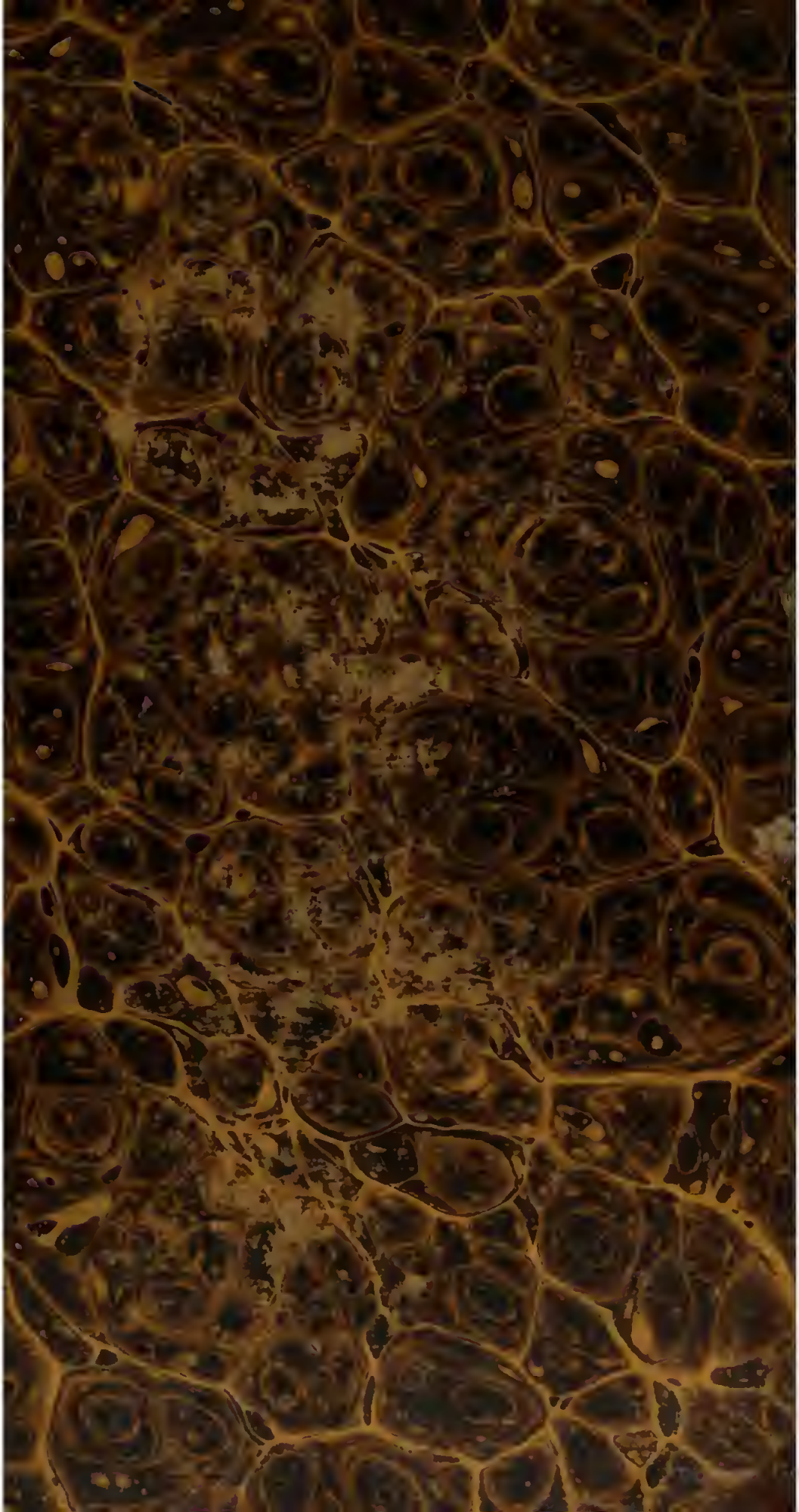
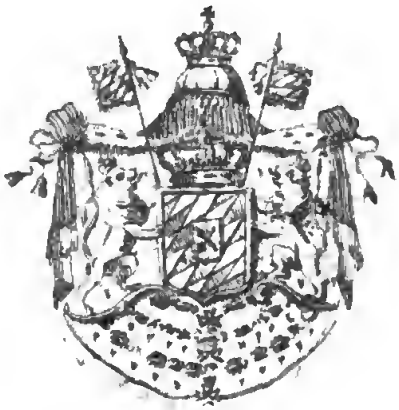


Meigen
13.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

F

<36605753080018

<36605753080018

Bayer. Staatsbibliothek

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, der Kaiserl. Königl. Landwirtschaftsgesellschaft zu Grätz in Steyermark und der Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau.

Dritter Theil
mit elf Kupfertafeln.

Hamm,
im Verlag der Schultz-Wundermann'schen Buchhandlung.

Gedrukt bei Beaufort Sohn, in Aachen.

1822.

Ich übergebe dieſen dritten Theil den Freunden und Kennern der Naturgeſchichte, und empfehle ſolchen ihrer gütigen Nachſicht.

Im zweiten Theile haben ſich ein Paar ausländiſche Arten eingeſchlichen, die ich hier anzeige, nämlich: Seite 42: Tabanus cinctus, der wohl ſchwerlich in Europa, wohl aber in Nordamerika ſich findet; Seite 62: Tabanus ochroleucus, der mit Tab. mexicanus eins iſt. Beide Arten hat Hr. Prof. Wiedemann auch bereits unter den ausländiſchen Zweiflüglern (Diptera exotica Kiliæ 1821) aufgeführt.

Man hat den Gattungsnamen Stygia (Seite 137) und zwar mit Recht getadelt, da dieſer Name ſchon von Latreille an eine Schmetterlingsgattung iſt vergeben worden. Ich bitte alſo ſolchen in Lomatia umzuändern.

Stolberg bei Aachen, den 1. März 1822.

Uebersicht

der

Familien und Gattungen

des dritten Theiles.

X. Familie: Empidiæ:

Fühler vorgestrekt, am Grunde genähert, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt, an der Spizze mit einem Griffel, oder einer Borste. Untergesicht bartlos. Drei Punktaugen. Rüssel vorstehend, fast senkrecht, mit aufgekrümmten Tastern. Hinterleib siebenringelig. Flügel parallel aufliegend. Zwei Afterklauen.

76. Hilara. Drittes Fühlerglied pfriemenförmig, mit einem Endgriffel. Rüssel von Kopflänge. Querader an der Flügelspizze schief.
77. Brachystoma. Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit langer Endborste. Rüssel von Kopflänge. Querader an der Flügelspizze schief.
78. Gloma. Drittes Fühlerglied kugelförmig, mit einer Endborste. Querader an der Flügelspizze schief.
79. Empis. Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einem Endgriffel. Rüssel länger als der Kopf. Querader an der Flügelspizze fast senkrecht.
88. Rhamphomyia. Querader an der Flügelspizze fehlt.

XI. Familie: Tachydromiæ.

Fühler vorgestrekt, am Grunde genähert, zweigliederig (*) mit einer

(*) Der Analogie nach, müßten die Fühler dreigliederig seyn; wahrscheinlich sind die beiden ersten Glieder so dicht auf einander geschoben, daß sie nur eines auszumachen scheinen.

Endborſte. Drei Punktaugen. Rüſſel kurz, ſenkrecht; Taſter dem Rüſſel aufliegend. Hinterleib ſiebenringelig. Zwei Afterklauen.

81. Hemerodromia. Vorderhüften verlängert.
82. Tachydromia. Vorder- oder Mittelſchenkel verdikt.
83. Drapetis. Beine alle gleich.

XII. Familie: Inflatæ:

Fühler ſehr klein, zweigliederig. Kopf faſt ganz Auge. Drei Punktaugen. Hinterleib ſehr dik, fünfringelig. Drei Afterklauen.

84. Cyrtus. Rüſſel vorgeſtrekt, länger als der Kopf.
85. Acrocera. Rüſſel verborgen. Fühler auf dem Scheitel.
86. Henops. Rüſſel verborgen. Fühler dicht über dem Mundrande.

XIII. Familie: Stratiomydæ:

Fühler vorgeſtrekt, am Grunde genähert, dreigliederig: drittes Glied geringelt. Rüſſel nur mit dem Kopfe vorſtehend. Drei Punktaugen. Hinterleib fünfringelig. Drei Afterklauen.

87. Pachygaster. Drittes Fühlerglied kugelig, vierringelig, mit einer Endborſte. Schildchen wehrlos.
88. Sargus. Drittes Fühlerglied linſenförmig, dreiringelig, mit einer Endborſte. Schildchen wehrlos.
89. Nemotelus. Drittes Fühlerglied ſpindelförmig, vierringelig, mit einem Endgriffel. Schildchen wehrlos.
90. Clitellaria. Drittes Fühlerglied kegelig, fünfringelig, mit einem Endgriffel.
91. Oxycera. Drittes Fühlerglied ſpindelförmig, vierringelig, mit einem Endgriffel. Schildchen gedornt.
92. Stratiomys. Drittes Fühlerglied fünfringelig. Schildchen gedornt.

XIV. Familie: Syrphici;

Fühler dreigliederig: drittes Glied zuſammengedrükt, ungeringelt, mit einem Endgriffel oder einer Rükkenborſte. Drei Punktaugen. Rüſſel verborgen. Hinterleib fünfringelig. zwei Afterklauen.

a. Fühler mit einem Endgriffel:

93. Callicera. Hinterleib kegelförmig.

94. Ceria. Hinterleib walzenförmig.

b. Fühler mit einer Rükkenborste.

95. Microdon. Schildchen zweizähnig.
96. Chrysotoxum. Hinterleib gerandet. Rükkenborste am Grunde des dritten Fühlergliedes.
97. Psarus. Fühler auf einem Säulchen. Rükkenborste auf der Mitte des dritten Fühlergliedes.
98. Paragus. Drittes Fühlerglied verlängert, mit nakter Borste. Untergesicht eben. Hinterleib querrunzelig, gleichbreit.
99. Ascia. Drittes Fühlerglied länglich Untergesicht eben, unten schnauzenförmig. Hinterleib am Grunde verengt. Hinterschenkel keulförmig, unten stachelig.
100. Sphegina. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht eben, eingedrükt. Hinterleib am Grunde verengt. Hinterschenkel keulförmig, unten stachelig.
101. Baccha. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht hökkerig. Hinterleib verlängert. Beine einfach.
102. Eumerus. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht etwas gewölbt, haarig. Hinterschenkel keulförmig, unten stachelig.
103. Xylota. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht eingedrükt. Hinterleib linienförmig. Hinterschenkel keulförmig, unten stachelig.
104. Milesia. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht eingedrükt. Beine einfach. Flügel aufliegend parallel, haarig.
105. Pipiza. Drittes Fühlerglied elliptisch. Untergesicht eben. Hinterleib länglich elliptisch. Hinterschenkel etwas verdikt.
106. Psilota. Drittes Fühlerglied länglich. Untergesicht eingedrükt, eben. Augen haarig.
107. Rhingia. Drittes Fühlerglied kreisrund. Untergesicht in einem kegelförmigen Schnabel verlängert. Hinterleib eirund, flach. Flügel parallel.
118. Brachyopa. Drittes Fühlerglied kreisrund, mit haariger Borste. Untergesicht eingedrükt, verlängert. Flügel doppelt so lang, als der Hinterleib.
109. Chrysogaster. Drittes Fühlerglied kreisrund. Stirne des Weibchens gekerbt. Hinterleib metallisch oder metallisch gerandet.

110. Syrphus. Drittes Fühlerglied kreisrund, oder etwas elliptisch, mit feinhaariger Borste. Untergesicht höckerig. Stirne ungekerbt. Beine einfach.

111. Pelecocera. Drittes Fühlerglied mit kurzer, dreigliederiger Borste an der Spitze. Untergesicht unten gewölbt.

112. Sericomyia. Drittes Fühlerglied kreisrund, mit gefiederter Borste. Flügel parallel aufliegend, feinhaarig.

113. Tropidia. Untergesicht kielförmig. Hinterschenkel verdikt, unten mit einem Endzahne.

114. Merodon. Drittes Fühlerglied länglich. Untergesicht flach, haarig. Hinterschenkel verdikt, unten mit einem Endzahne. Flügel parallel.

115. Helophilus. Drittes Fühlerglied kreisrund, mit nakter Wurzelborste. Untergesicht verlängert, höckerig. Augen nakt. Hinterschenkel verdikt. Flügel halb offen.

116. Mallota. Drittes Fühlerglied mit nakter Borste auf der Mitte. Untergesicht verlängert, höckerig. Beine einfach. Flügel haarig.

117. Eristalis. Drittes Fühlerglied kreisrund, mit einer Wurzelborste. Untergesicht verlängert, höckerig. Beine einfach. Flügel halb offen.

118. Volucella. Drittes Fühlerglied verlängert, niederliegend mit stark gefiederter Wurzelborste. Untergesicht verlängert, unten gewölbt. Flügel halb offen.

X. Familie: EMPIDIÆ.

LXXVI. Tanzfliege. HILARA.

Tab. 22. Fig. 1 — 5.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes pfriemenförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel (Fig. 1).

Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht, dik, kürzer als der Kopf (Fig. 2).

Flügel parallel aufliegend, an der Spizze mit einer ſchiefen Querader (Fig. 5).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato compresso: apice stylo biarticulato.

Proboscis exserta, perpendicularis, crassa, capite brevior.

Alæ incumbentes parallelæ, apice nervo transversali obliquo.

Kopf ſphäroidiſch. Nezaugen im Leben grün, an beiden Geſchlechtern oben getrennt; doch iſt die Stirne des Männchens (3) nicht ſo breit als bei dem Weibchen (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel ſenkrecht, dik, kürzer als der Kopf (2): Lippe fleiſchig, vorne mit geſpal-

tenem haarigem Kopfe; Lefze hornartig, halbrund, kegelförmig, ſpizzig, ſo lang als die Lippe; Zunge hornartig, von der Länge der Lippe: beide, Lefze und Zunge an der obern Baſis der Lippe eingeſezt und dieſelbe dekkend; Kinnbakken halb ſo lang als die Lippe, hornartig, flach, ſtumpf, an beiden Seiten der Zunge eingeſezt, und der Lippe aufliegend; Taſter an der Baſis der Kinnbakken ſtehend, aufwärts gekrümmt, dem Kopfe anliegend, keulförmig, ſo lang als die Kinnbakken. — Fühler vorſtehend, am Grunde genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite napfförmig, borſtig; das dritte pfriemenförmig, oben zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel, deſſen erſtes Glied etwa halb ſo lang iſt als das dritte Fühlerglied, das zweite iſt eine ſehr feine kurze Borſte (1). — Mittelleib eirund, mit Schulterbeulen, hinten mit aufgeworfenem Seitenrande; Schildchen ſchmal. — Hinterleib ſiebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten ſpizzig. — Schwinger unbedekt. — Flügel im Ruheſtand parallel aufliegend, an der Spizze mit einer ſchiefen Querader am Vorderrande, die eine ſpizdreiekkige Randzelle einſchließt (3). — Beine faſt gleich lang: die Vorderferſe des Männchens bei den meiſten Arten mehr oder weniger verdikt.

Dieſe Fliegen leben vom Raube anderer kleiner Inſekten. Sie haben die Gewohnheit des Abends bei heiterm Wetter ſchaarenweiſe über dem Waſſer oder in ſeiner Nähe in der Luft tanzartig zu ſchwärmen, worauf auch der Name anſpielt. Vermuthlich leben die Larven im Waſſer.

A. Vorderferſe des Männchens kolbig.

1. Hil. cilipes.

Schwarzbraun; Flügel braun; Schwinger weißlich; Vorderferſe des Männchens elliptiſch erweitert, mit gefranztem Rande. Nigrofusca; alis fuscis; halteribus albidis; metatarso antico maris elliptico dilatato, margine ciliato (Fig. 3).

Flügel röthlichbraun mit etwas dunkelerm Randſtriche. Vorderbeine des Männchens nach außen borſtig, beſonders ſind dieſe Borſten an der Ferſe auffallend lang. — Mehre Männchen aus Baumhauers Sammlung; das Weibchen, ſo wie das Vaterland kenne ich nicht. — Etwas über 2 Lin.

2. Hil. globulipes. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenſchild graulich mit drei ſchwarzen Striemen; Schwinger braun; Flügel glasartig; Vorderferſe des Männchens faſt kugelig. Nigra; thorace cinerascente, vittis tribus nigris, halteribus fuscis; alis hyalinis; metatarso antico maris subgloboso.

Fabr. Spec. Ins. II. 471. 4 : Empis (*Maura*) nigra, tarsis anticis incrassatis ovatis.
— Ent. syst. IV. 404 7 : Empis Maura.
— Syst. Antl. 139. 9 : Empis Maura.
Fallén Empidiæ. 23. 16 : Empis Maura.
Panzer Fauna Germ. LIV. 3 : Bibio senilis.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 3.
Klassif. der zw. Ins. I. 222. 8 : Empis Maura. Tab. II. Fig. 28.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild aſchgrauſchillernd mit drei breiten ſchwarzen Striemen. Schwinger braun. Flügel faſt waſſerhell mit brauner Randlinie. Das erſte Glied der Vorderfüße bei dem Männchen faſt kugelig; alle Beine feinhaarig. — An Geſtaden überall häufig. — Länge 2 Lin.

Der unſchickliche Fabriciſche Name muß dem beſſern Hoffmannseggiſchen weichen.

3. Hil. chorica. *Fall.*

Schwarz; Rükkenſchild gleichfarbig; Schwinger ſchwarz; Flügel graulich: Querader der Spizze gebogen; Vorderferſe des Männchens faſt kugelig. Nigra; thorace concolore; halteribus nigris; alis cinerascentibus: nervo transversali apicali arcuato; metatarso antico maris subgloboso.

Fallén Empid. 24. 18: Empis (*chorica*) opaco-nigra, thorace concolore; pedibus nigris: metatarso maris antico subgloboso.

Durchaus ſchwarz; der Rükkenſchild etwas glänzend. Schwinger und Beine braunſchwarz, leztere etwas haarig. Vorderferſe des Männchens faſt kugelig. Flügel graulich mit brauner Randlinie: die Querader der Spizze an ihrem Anfange gebogen. — Sie findet ſich überall häufig. — 1¼ Linie.

4. Hil. clypeata.

Schwarz; Rükkenſchild gleichfarbig; Schwinger ſchwarz; Flügel glashelle: Querader der Spizze gerade; Vorderferſe des Männchens länglich verdikt. Nigra; thorace concolore; halteribus nigris; alis hyalinis: nervo transversali apicali recto; metatarso antico maris oblongo incrassato.

Dieſe Art gleichet der vorigen ſehr, und kann leicht damit verwechſelt werden; ſie unterſcheidet ſich aber durch Folgendes: die Vorderferſe des Männchens iſt länglicher; die Flügel ſind glashelle, nicht graulich, und die Querader der Spizze iſt an ihrem Urſprunge nicht ſtark aufwärts gebogen, ſondern gerade. — Sie iſt ſelten. — 1¼ Linie.

5. Hil. nigrina. *Fall.*

Schwarz; Flügel ſchwärzlich, Vorderferſe länglich, etwas verdikt (Männchen) oder: Flügel faſt glasartig, Hinterſchienen erweitert (Weibchen). Nigra; alis nigricantibus, metatarso antico oblongo subincrassato *(Mas.)* aut: alis subhyalinis, tibiis posticis dilatatis *(Femina)* (Fig. 5).

Fallén Empid. 24. 19 : Empis (*nigrina*) opaco-nigra, pedibus alisque nigricantibus : rudimento nervi marginalis nullo; metatarso maris antico crasso oblongo, tibiis posticis feminæ apice incrassatis.

Schwarz; der Rükkenschild des Weibchens graulich, mit drei schwarzen Striemen. Flügel des Männchens schwärzlich mit dunklerer Randlinie, bei dem Weibchen graulich. Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz: bei den Männchen ist die Vorderferse etwas verdikt, auch die Vorderschienen sind etwas keulförmig; bei dem Weibchen sind die Hinterschienen bogenförmig erweitert, flach. — Das Männchen wurde mir vom Herrn Justizrathe Wiedemann mitgetheilt, das Weibchen erhielt ich aus der Baumhauerischen Sammlung; mir ist diese Art noch nicht vorgekommen — 1 ½ Linie.

6. Hil. manicata.

Schwarzbraun; Schwinger braun; Beine rostgelb; Vorderferse des Männchens eirund, verdikt; Stirne schwarz. Nigro-fusca; halteribus fuscis; pedibus ferrugineis; metatarso antico maris ovato incrassato; fronte nigra.

Geoffroy Ins. II. 475 20 : L'asile noir à pieds de devant en massue.

Schwarzbraun; Brustseiten des Weibchens mehr ins Graue. Schwinger braun, mit länglichem Knopfe. Flügel fast glashelle mit bräunlichem Randstriche; die Querader der Spitze liegt sehr schief. Beine rostgelb mit braunen Füßen: Vorderferse des Männchens eirund, kolbig. — Ich habe sie nur einmal nach beiden Geschlechtern in hiesiger Gegend gefangen. — 1 ⅓ Linie.

7. Hil. Sturmii. *Wied.*

Braun; Hinterleib rothbraun mit blassen Einschnitten; Beine rothgelb, Schwinger weiß; Stirne grau. Fusca; abdomine badio, incisuris pallidis; pedibus rufis; halteribus albis; fronte cinerea.

Stirne aschgrau. Mittelleib schwarzbraun, in den Seiten grau. Hinterleib rothbraun, die Ringränder vorne schwarz, hinten blaß. Schwinger

weißlich. Beine rothgelb. Flügel etwas bräunlich. — Das Weibchen wurde mir von Hrn. Wiedemann in Kiel mitgetheilt; das Männchen kenne ich nicht. — 1 ⅓ Linie.

8. Hil. interstincta. *Fall.*

Schwarz, mit braunen Schwingern; Schienen ſtachelig; Flügel faſt glashelle; Vorderferſe des Männchens eirund, verdikt.
Nigra, halteribus fuscis; tibiis spinulosis; alis subhyalinis; metatarso antico maris ovato incrassato.

Fallén Empid. 24. 17 : Empis (*interstincta*) nigra, thorace sublineato; pedibus nigris : tibiis spinulosis; alis hyalinis.

Schwarz. Rükkenſchild mit zwei graulichen Striemen. Schwinger braun. Beine ſchwarz. Schienen nach außen ſtachelig, beſonders die hintern : Vorderfüße des Männchens länglich-eirund, verdikt, auch die Schiene am Ende etwas keulförmig. Flügel faſt glashelle mit brauner Randlinie; bei dem Männchen etwas mehr ins Braune gemiſcht als bei dem Weibchen. — 1 ⅓ Linie.

9. Hil. fuscipes. *Fabr.*

Graulich; Rükkenſchild mit zwei braunen Striemen; Schwinger weiß; Beine braun: Vorderferſe des Männchens kolbig.
Cinerascens; thorace vittis duabus fuscis; halteribus albis; pedibus fuscis : metatarso antico maris incrassato.

Fabr. Entom. syst. IV. 406. 14 : Empis (*fuscipes*) cinerea alis albis, macula marginali nigra, pedibus fuscis. — 406. 17 : Empis (*plumbea*) cinerea, thorace lineato, abdominis segmentis basi nigris.
— Syst. Antl. 144. 5 : Tachydromia fuscipes. — 144. 6 : Tachydromia plumbea.
Fallén Empid. 23. 15 : Empis (*intermedia*) cinerea l. albicans; pedibus nigricantibus, alis hyalinis.
Klassif. d. Zweifl. I. 227. 21 : Empis albida. — 233, e) Empis fuscipes. — g) Empis plumbea.

Stirne lichtgrau. Mittelleib lichtgrau, mit zwei braunen Striemen, welche an der Außenseite noch einen bräunlichen Schatten haben. Hinterleib des Männchens braungrau, des Weibchens sehr hell schiefergrau. Beine schwarzbraun, die Vorderferse des Männchens etwas kolbig. Schwinger gelblichweiß. Flügel fast wasserhell mit brauner Randlinie; bei dem Männchen ist die Spitze etwas gebräunt. — Hier nicht selten. — 2 Lin.

10. Hil. pruinosa. *Meg.* †

Schiefergrau; Beine schwärzlich; Schwinger gelb mit brauner Spitze; Vorderferse des Männchens verdikt. Schistacea; pedibus nigricantibus; halteribus flavis apice fuscis; metatarso antico maris incrassato.

„ Ueberall sehr licht schiefergrau und besonders am Hinterleibe wie „ bereift. Auf dem Rükkenschilde kaum Spuren von dunkelern Linien. „ Fühler und Beine mehr schwärzlich. Schwinger groß und schmuzziggelb„ lich, am Knopfe zum Theil braun. Rüssel kurz. Vorderferse verdikt. „ Flügel mit einem schräg zum Außenrande laufenden Quernerven. — „ Vaterland: Oesterreich; ein Männchen aus dem K. K. Museum. — „ 2 Linien. " (Wiedemann.)

11. Hil. quadrivittata. *Wied.*

Schwarz; Rükkenschild aschgrau, mit vier braunen Striemen; Schwinger weiß; Vorderferse des Männchens länglich verdikt. Nigra; thorace cinereo, vittis quatuor fuscis; halteribus albis; metatarso antico maris oblongo incrassato.

Kopf aschgrau. Mittelleib aschgrau, mit vier schwarzbraunen Striemen: die beiden Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen aschgrau. Hinterleib und Beine schwarz: Vorderferse des Männchens länglich-eirund, verdikt. Schwinger weiß. Flügel wasserhell mit dunkelbrauner Randlinie, an der Spitze ein wenig gebräunt. — Ich erhielt das Männchen unter obigem Namen von Hrn. Wiedemann; ich habe sie aber auch mehrmalen nach beiden Geschlechtern hier gefangen. — 2 Linien.

12. Hil. lurida. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib des Männchens vorne röthlichgelb; Beine gelb mit braunen Füßen; Vorderferſe des Männchens ein wenig verdikt. Nigra; abdomine maris basi rufescente; pedibus flavis tarsis fuscis: metatarso antico maris subclavato.

Fallén Emp. 22. 13 : Empis (*lurida*) nigra. 5. fusca, pedibus pallidis; maris basi abdominis pallescente; tibiis longe spinulosis.

Männchen: Schwarz; erſter und zweiter Ring des Hinterleibes gelb. Beine gelb, mit bräunlichen Füßen: Vorderferſe ein wenig verdikt. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randſtriche; die Querader der Spitze ſehr ſchief liegend. — 2 Linien. — Von Hrn. Wiedemann, als ſchwediſches Produkt, mitgetheilt.

Nach Falléns Beſchreibung ſind die Schwinger bald blaß, bald braun, und der Hinterleib des Weibchens iſt unter dem Bauche am Grunde gelb.

13. Hil. litorea. *Fall.*

Grauweißlich; Beine gelblich mit braunen Füßen: Vorderferſe des Männches etwas verdikt; Flügel glasartig. Cinereo-albicans; pedibus flavescentibus tarsis fuscis: metatarso antico maris subincrassato; alis vitreis.

Fallén Empid. 24. 20 : Empis (*litorea*) cinereo-albicans; alis hyalinis, halteribus pedibusque flavis.

Graulichweiß oder vielmehr hellſchiefergrau, doch fällt der Hinterleib des Männchens ins Schwarzgraue. Schwinger mit gelbem Stiele und bräunlichem Knopfe. Flügel rein glasartig mit ſchwarzbraunem Randſtriche. Beine ſchmuzzig gelb, mit braunen Füßen: Vorderferſe des Männchens etwas verdikt. — Im Sommer in Wäldern, Wieſen und in Hekken, doch nicht gemein. In Schweden wurde ſie an den Ufern des baltiſchen Meeres häufig gefunden. — 1 ½ Linie.

14. Hil. univittata.

Schwärzlich; Rükkenſchild grau mit brauner Strieme; Schwinger braun; Flügel glasartig. Nigricans; thorace cinereo vitta fusca; halteribus fuscis; alis hyalinis.

Stirne aſchgrau; Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild grau, mit einer braunen Strieme; Hinterleib und Beine ſchwärzlich. Schwinger braun; Flügel glashelle mit brauner Linie am Vorderrande. Die Vorderferſe des Männchens länglichelliptiſch verdikt. — Ich fing das Männchen im Julius in Hekken; das Weibchen kenne ich nicht. — 1½ Linie.

15. Hil. gallica.

Aſchgrau; Beine gelb mit ſchwarzen Füßen; Flügel waſſerhell mit gelblicher Wurzel; Vorderferſe des Männchens eirund, verdikt. Cinerea; pedibus flavis tarsis nigris; alis hyalinis basi flavicantibus; metatarso antico maris ovato incrassato.

Fallén Emp. 23. 14 : Empis (*gallica*) cinerea, pedibus pallidis, tarsis nigris; alis basi flavescentibus; tibiis breviter spinulosis.

Klassif. d. Zweifl. I. 222. 7 : Empis gallica.

Aſchgrau mit ſchwarzen Fühlern. Beine blaßgelb, mit ſchwarzen Füßen: Vorderferſe des Männchens kolbig. Schwinger weiß; Flügel glasartig, an der Wurzel gelblich, am Vorderrande mit brauner Linie. — Ich erhielt das Männchen aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, welches bei Fontainebleau gefangen wurde. Nach Fallén iſt ſie auch nach beiden Geſchlechtern in Schweden gefunden worden. — 2 bis 3 Linien.

16. Hil. tenella. *Fall.*

Blaß; Rükkenſchild auf der Mitte, und der Hinterleib weißſchillernd; Beine blaßgelb. Pallida; thoracis dorso abdomineque albo-micantibus; pedibus pallide flavis.

Fallén Empid. 25. 21 : Empis (*tenella*) pallida, thoracis abdominisque dorso albo micante; pedibus pallidis.

Fühler, Stirne, Rükkenschild, Schwinger und Beine hellgelb; doch schimmert die Mitte des Rükkenschildes ins Weißliche. Hinterleib graulichweiß mit weißen Einschnitten. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Wiedemann zur Ansicht (mir ist diese Art nicht vorgekommen); das Exemplar war aus Schweden. Nach Fallén hat das Männchen eine kolbige Vorderferse. — 1¼ Linie.

17. Hil. modesta.

Schwarzbraun; Schienen stachelig; Vorderferse des Männchens etwas verdikt; — Flügel glasartig (Männchen) oder bräunlich (Weibchen). Nigro-fusca; tibiis spinulosis; metatarso maris subclavato; alis hyalinis *(Mas.)* aut fuscanis *(Femina)*.

Schwarzbraun, dünnhaarig; die Schienen nach außen stachelig; die Vorderferse des Männchens ist nur wenig dikker als die andern Fußglieder. Der Rükkenschild schimmert etwas ins Graue und man entdekt nur mit Mühe die Spuren von dunkeln Striemen. Schwinger braun. Flügel des Männchens glashelle, an der Wurzel etwas gelblich, bei dem Weibchen bräunlich, etwas beraucht, beide haben am Vorderrande eine dunkelbraune Linie. — Aus der Baumhauerischen Sammlung zwei Männchen und ein Weibchen. — 2½ Linien.

18. Hil. lugubris.

Tiefschwarz; Flügel schwärzlich: die Querader an der Spizze gerade. Atra; alis nigricantibus: nervo transversali apicali recto.

Ich erhielt ein weibliches Exemplar von Hrn. Wiedemann. Ob diese Art standhaft von H. chorica verschieden oder nur Abänderung derselben ist, getraue ich mir nicht zu entscheiden. — 1 Linie.

B. Die Füße an beiden Geſchlechtern alle einfach.

19. Hil. flavipes.

Schwarz; Schwinger und Beine gelb. Nigra; halteribus pedibusque flavis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 24 : Empis (*acephala*) atra; capite pusillo; alis albis costa nigra.

Glänzend ſchwarz. Bauch blaßgelb, hinten bräunlich. Die blaßgelben Beine haben braune Füße. Flügel faſt waſſerhell mit blaßbraunem Randſtriche. — In hieſiger Gegend habe ich ſie einige male nach beiden Geſchlechtern gefangen; das Panzeriſche Exemplar war aus Oeſterreich. — 1½ Linie.

20. Hil. obscura.

Schwarz; Schwinger und Beine braun. Nigra; halteribus pedibusque fuscis.

Dieſe Art gleicht der vorigen, allein Schwinger und Beine ſind durchaus röthlichbraun. Die Flügel ſind faſt glashelle, kaum etwas bräunlich; die Randlinie nur wenig dunkeler. — Von Dr. Leach aus England; ein Männchen. — 1½ Linie

C. Unbeſtimmte Abtheilung.

21. Hil. fasciata.

Schwarz; Hinterleib mit grauen Querbinden; Flügel waſſerhell. Nigra: abdomine fasciis cinereis; alis hyalinis.

Von dieſer Art, deren Vaterland mir unbekannt iſt, habe ich nur ein Weibchen vor mir, deſſen Farbe ein nicht ſehr tiefes Schwarz iſt; jeder Ring des Hinterleibes hat an der Baſis eine aſchgraue Querbinde. Schwinger und Beine ſchwarzbraun. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1½ Linie.

LXXVII. BRACHYSTOMA.

Tab. 22. Fig. 6 — 9.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig mit ſehr langer Endborſte (Fig. 7, 9).

Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht, ſo lang als der Kopf (Fig. 8).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico seta terminali longissima.

Proboscis exserta, perpendicularis, longitudine capitis.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Br. longicornis.

Schwarz; Beine braun: Schenkel und Schwinger gelb. Nigra; pedibus fuscis: femoribus halteribusque flavis. (Fig. 6, 7).

Fühler ſchwarz, länger als der Kopf; das erſte Glied iſt walzenförmig, und macht ungefär den vierten Theil der ganzen Länge aus; das zweite Glied iſt becherförmig, ſehr kurz; das dritte kegelförmig, und — ohne die lange Endborſte — ſo lang als das erſte; die Endborſte iſt bogenförmig abwärts gekrümmt. Der ſenkrechte Rüſſel iſt ſo lang als der Kopf. Netzaugen des Männchens oben zuſammenſtoßend, bei dem Weibchen getrennt. Mittelleib faſt nakt, ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz. Hinterleib walzenförmig ſiebenringelig, ſchwarz. Schwinger roſtgelb. Flügel bräunlich mit kaum merklich dunkeler Randlinie; die dreiekkige Mittelzelle iſt, beſonders nach der Wurzel hin, ſehr verlängert und ſpizzig; die Gabelader an der Spizze iſt faſt parallel mit der dahinter liegenden Längsader. Beine verlängert, dünn, die vordern etwas kürzer als die hinterſten; Vorderhüften ſo lang als der halbe Schenkel, die andern nur halb ſo lang, alle roſtgelb; Schenkel roſtgelb: die vordern an der Baſis etwas verdikt; Schienen braun, feinhaarig; die hinterſten außerdem mit ziemlich

langen aber sehr feinen Borsten beiderseits besezt; Füße braun, Ferse so lang als die vier folgenden Glieder zusammen; Klauen und Afterklauen sehr fein. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2¼ Linien.

2. Br. vesiculosa. *Fabr.*

Schwarz mit rostgelben Beinen; Flügel glasartig. Nigra; pedibus ferrugineis; alis hyalinis. (Fig. 8, 9).

Fabr. Ent. syst. IV. 299. 75 : Syrphus (*vesiculosus*) ater; abdomine vesiculoso testaceo.
— Syst. Antl. 200. 4 : Baccha vesiculosa.

Untergesicht grauweiß; Stirne schmal, schwarz. Fühler so lang als der Kopf, schwarz; die beiden ersten Glieder gleich lang; das dritte mit langer herabgebogener Endborste. Rüssel senkrecht, fast so lang als der Kopf. Mittelleib glänzend schwarz mit grauen Seiten; Schildchen sehr schmal. Hinterleib walzenförmig, schwarz; der siebente Ring ist dik aufgetrieben, blasenförmig, durchscheinend, wachsgelb. Schwinger weiß. Flügel glasartig, mit kaum merklichem blassem Randstriche. Hüften grau, kurz; Schenkel rostgelb; Schienen braungelb hinten, wie die Füße, braun. — Herr Baumhauer fing das vor mir steckende Exemplar im Julius bei Nizza auf Anhöhen; es scheint ein Männchen zu sein. Ob das Weibchen anders aussieht, weiß ich nicht. — 2½ Linien.

LXXVIII. GLOMA.

Tab. 22. Fig. 10 — 12

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte walzenförmig, ſehr dünne; das zweite napfförmig, das dritte kugelförmig, mit einer Endborſte (Fig. 10).

Rüſſel ſenkrecht, ſo lang als der Kopf, verdikt (Fig. 11).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, tenuissimo; secundo cyathiformi; tertio globoso, seta apicali.

Proboscis perpendicularis, longitudine capitis, crassa.

---

1. Gl. fuscipennis.

Fühler ſehr kurz, ſchwarz vorſtehend, genähert, dreigliederig: das erſte Glied ſehr klein, dünn, walzenförmig; das zweite becherförmig, macht mit dem dritten kugelförmigen gleichſam nur eins aus, indem beide dicht zuſammenſchließen; am Ende des dritten iſt eine lange abwärts gebogene Borſte. Nezaugen des Männchens oben dicht zuſammenſtoßend. Rüſſel vorſtehend, dik, ſo lang als der Kopf, faſt ſenkrecht. Mittelleib ſchwarz, haarig. Hinterleib zuſammengedrükt, haarig, ſiebenringelig, ſchwarzbraun mit gelblichen Einſchnitten. Schwinger braun. Flügel braun mit dunkelerm Randſtriche; die Gabelader der Spizze geſchwungen, dicht an ihrem Urſprunge mit einer unſcheinbaren Stelle. Beine haarig, braun; alle Schenkel und die hintern Schienen beiderſeits mit einer Rinne; die Hinterbeine ſind länger als die vorderſten. — Aus Baumhauers Sammlung, ein Männchen. — 2 Linien.

LXXIX. Schnepfenfliege. EMPIS.

Tab. 22. Fig. 13 — 20.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig, zuſammengedrükt; an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel (Fig. 13).

Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht oder zurükgebogen, länger als der Kopf, dünne (Fig. 16, 19, 20).

Flügel an der Spizze mit einer Querader, parallel aufliegend (Fig. 17 — 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, secundo cyathiformi; tertio conico, compresso, apice stylo biarticulato.

Proboscis exserta, perpendicularis s. inflexa, capite longior, tenuis.

Alæ apice nervo transversali, incumbentes parallelæ.

Kopf kugelig, hinten etwas zuſammengedrükt. Nezaugen meiſtens im Leben grün, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (14), bei dem Weibchen durch die ſchmale Stirne getrennt (Fig. 15). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, am Grunde genähert, ſo lang als der Kopf, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite becherförmig, borſtig; das dritte kegelförmig, zuſammengedrükt, länger als das erſte, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel, deſſen unterſtes Glied ſehr kurz, das andere aber borſtenförmig iſt (13). — Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht oder auch rükwärts gebogen (16), länger als der Kopf: Lippe fleiſchig, faſt walzenförmig, oben rinnenartig, um die Zunge und Kinnbakken aufzunehmen, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe (16 a); Lefze hornartig,

ſpizzig, gewölbt, unten rinnenförmig, ſo lang oder auch kürzer als die Lippe, an der Baſis der Lippe oben eingeſezt (b); Zunge fein, hornartig, ſpizzig, von der Länge der Lefze, oben rinnenförmig (c); Kinnbakken hornartig, borſtenförmig, kürzer als die Lefze, an jeder Seite eine (d): beides Zunge und Kinnbakken ſind an der Baſis der Lefze unterhalb eingeſezt; Taſter an der Baſis der Lippe ſeitwärts angewachſen, zurükgekrümmt, keulförmig, haarig, kurz (e) — Mittelleib eirund; Hinterleib ſiebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, ſtumpf, bei manchen Arten mit einem langen gekrümmten Faden; bei dem Weibchen hinten ſpizzig, mit gegliederter Legeröhre; auf dem zweiten bis fünften Ringe in den Seiten eine Reihe Hohlpunkte — auf jedem Ringe etwa vier — deren Zwek noch unbekannt iſt. — Beine ſchlank, von mannigfaltiger Bildung; die Füße mit zwei Klauen und zwei Afterklauen an der Spizze. — Schwinger nakt; Flügel länglich, ſtumpf, mikroſkopiſch-behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Man findet dieſe Inſekten, die vom Raube leben, in Hekken, auf Geſträuch, in Wäldern, kurz überall wo ſich Nahrung für ſie findet. Ihre erſten Stände ſind noch unbekannt. Vermuthlich Leben die Larven in der Erde.

Fabricius, der die ganze Familie in dieſe einzige Gattung vereinigt, hat in allem 23 Arten, wovon 21 als europäiſche angegeben werden; die 4. Art iſt ein Hybos, die 5. und 7. ſind eins, desgleichen auch die 8. und 12., die 10. und 13.; die 23. iſt eine Phora Latr.: es bleiben alſo nur 16 europäiſche übrig, welches wahrlich wenig genug iſt; Linné hat gar nur fünf Arten in ſein Naturſyſtem aufgenommen. Pr. Fallén hat die ſchwediſchen genau unterſucht und beſchrieben.

A. Hinterbeine verlängert.

1. Emp. tessellata. *Fabr.*

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und grau gewürfelt; Flügel braun mit rostgelber Wurzel. Thorace cinereo: vittis tribus nigris; abdomine nigro cinereoque tessellato; alis fuscis basi ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 405. 10: Empis (*tessellata*) pilosa cinerea thorace lineato, abdomine tessellato. — 404. 8: Empis (*livida*) livida; thorace lineato; alis basi pedibusque ferrugineis.

— Spec. Ins. II. 471. 5: Empis livida.

— Syst. Antl. 140. 13: Empis tessellata. — 139. 10: Empis livida.

Fallén Emp. 17. 2: Emp. tessellata.

Latreille Gen. Crust. IV. 303.

Wiedemann zool. Mag. I. 2. 25.

Taster, Fühler und Rüssel schwarz, lezterer so lang als Kopf und Mittelleib. Untergesicht und Stirne aschgrau, Mittelleib aschgrau, borstig, mit drei schwarzen Rükkenstriemen: die mittelste schmäler. Hinterleib haarig, aschgrau mit schwarzer Rükkenlinie und gleichfarbigem Hinterrande der Ringe; in anderer Richtung gesehen wechseln beide Farben, das Schwarze wird grau und das Graue schwarz. Schwinger gelblich. Flügel braun mit rostgelber Wurzel. Beine schwarz, mit ziegelfarbig schimmernden Schienen; alle Schenkel sind nach innen und die Schienen auch nach außen feinborstig. — Sie ist allenthalben gemein; Pallas fand sie auch in Taurien. 5—6 Linien.

Bei einer Abänderung des Weibchens, die ich in hiesiger Gegend fand, war der Rüssel nach Verhältniß kaum halb so lang.

Die Abänderung mit ganz rostgelben Beinen (C. livida Fabr.) hat ebenfalls einen Rüssel, der nur halb so lang ist als bei der gewöhnlichen Art.

2. Emp. opaca. *Fabr.*

Rükkenschild aschgrau, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz; Beine rostgelb: Spizze der Schenkel und

Schienen ſchwarz; Flügel bräunlich, mit gelblicher Wurzel. Thorace cinereo: vittis quatuor nigris; abdomine nigro; pedibus ferrugineis; geniculis nigris; alis fuscanis basi ferrugineis (Fig. 17).

Fabr. Syst. Antl. 138. 7.: Empis (*opaca*) obscure cinerea, pedibus ferrugineis. — 138. 5: Empis (*rufipes*) nigra; pedibus ferrugineis: femoribus ciliatis.

Rüſſel ſo lang als Kopf und Mittelleib. Kopf und Mittelleib aſchgrau; letzterer mit zwei ſchwarzen Rükkenlinien und je einer breitern Seitenſtrieme. Hinterleib glänzend ſchwarz: bei dem Männchen die beiden letzten Ringe aſchgrau. Schwinger weißlich; Flügel bräunlich mit roſtgelblicher Wurzel. Hüften ſchwarzgrau; Schenkel und Schienen roſtgelb mit ſchwarzer Spitze; Füße ſchwarz. — 4 — 5 Linien.

Emp. rufipes Fabr. iſt, nach Hrn. Wiedemanns Verſicherung, ein altes ſchwarz gewordenes Exemplar der opaca. Dieſe letzte iſt auch die opaca in meiner Klaſſifik. der zweifl. Inſ. I. 226. 17.

3. Emp. funebris.

Rükkenſchild graulich mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz; Flügel bräunlich mit roſtgelber Wurzel; Beine ſchwarz: Hinterſchenkel roſtgelb, Mittelſchienen gefranzt. Thorace cinerascente, vittis tribus nigris; alis fuscanis basi ferrugineis; pedibus nigris: femoribus posticis ferrugineis, tibiis intermediis ciliatis.

Dieſe Art, von welcher ich nur das Männchen kenne, ſieht der vorigen ſehr ähnlich. Rüſſel, Taſter uud Fühler ſind ſchwarz. Mittelleib ſchwärzlich ins Graue ſchillernd, mit drei ſchwarzen Rükkenſtriemen. Hinterleib ganz ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit roſtgelber Wurzel. Vorderbeine haarig, ganz ſchwarz; Mittelbeine ſchwarz, die Wurzelhälfte der Schenkel roſtgelb: Schenkel unten haarig, beſonders aber die Außenſeite der Schienen iſt dicht mit ziemlich langen Haaren gefranzt; Hinterbeine haarig, ſchwarz mit roſtgelben Schenkeln, die nur eine ſchwarze Spitze haben. — Beinahe 4 Linien.

4. Emp. sulcipes.

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz; Flügel bräunlich; Beine ziegelfarbig: Schenkel gerinnet. Thorace cinerascente vittis tribus nigris; abdomine nigro; alis fuscanis; pedibus testaceis: femoribus canaliculatis.

Rüſſel etwas länger als der Kopf, ſchwarz. Mittelleib ſchwärzlich ins Graue ſchillernd, haarig, mit drei dunkeln Striemen: die mittelſte fein. Hinterleib einfarbig ſchwarz, haarig. Beine hellziegelroth mit braunen Füßen, haarig: die Schenkel beiderſeits mit einer Rinne. Flügel bräunlich, an der Wurzel etwas gelblich; Schwinger weiß. — Nur das Männchen aus hieſiger Gegend. — 2½ Linien.

5. Emp. picipes.

Rükkenſchild graulich, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib und Beine ſchwarz: Schienen ziegelfarbig; Flügel bräunlich. Thorace cinerascente, vittis tribus nigris; abdomine pedibusque nigris: tibiis testaceis; alis fuscanis.

Fallén Emp. 22. 12: Empis (*grisea*) obscure grisea immaculata, pedibus testaceis spinosis simplicibus: tarsis nigris; halteribus alarumque basi pallidis.

Rüſſel ſchwarz, von anderthalb Kopflänge. Mittelleib haarig, ſchwärzlich, grauſchillernd, mit drei dunkeln Rükkenſtriemen: die mittelſte fein. Hinterleib ſchwarz, mit hellen Einſchnitten. Schwinger weiß. Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. Beine haarig, ſchwarz: Schienen und Wurzel der Ferſe dunkel ziegelfarbig; nur die Vorderſchenkel ſind etwas gefurcht, die andern nicht. — Ein Männchen aus hieſiger Gegend; ein anderes aus Schweden wurde mir von Hrn. Wiedemann als E. grisea Fall. mitgetheilt. — 2½ Linien.

Die Beſchreibung in der Klaſſifikation (Seite 226. 19) iſt nicht genau.

6. Emp. albicans. *Meg.*

Weißlich; Beine rothgelb; Flügel glasartig mit gelblichen Adern. Albida; pedibus rufis; alis hyalinis, nervis flavicantibus.

Rüſſel von doppelter Kopflänge, ſchwärzlich mit gelben Kinnbakken und Taſtern. Fühler ſchwarz. Kopf dunkelgrau. Leib lichtgrau ins Weißliche. Rükenſchild mit vier etwas dunkelern Linien: die mittelſten vorne, die zur Seiten auf der hintern Hälfte. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, mit gelblichen Nerven. Beine rothgelb, mit braunen Füßen: die Hinterſchenkel etwas dikker und dunkeler gelb. — Das Weibchen, aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geſchikt. — 3 Linien.

7. Emp. ciliata. *Fabr.*

Glänzend ſchwarz; Flügel ſchwärzlich mit dunkelem Vorderrande; hinterſte Beine des Weibchens gefranzt. Atra nitida; alis nigricantibus, margine antico obscurioribus; pedibus posterioribus feminæ ciliatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 405. 9 : Empis (*ciliata*) nigricans; alis costa fusca; pedibus atris : posticis quatuor pennatis. — Syst. Antl. 140. 12 : Empis ciliata. — 140. 11 : Empis pennata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2890. 8 : E. ciliata.
Fallén Empid. 19. 7 : E. pennipes.
Panzer Fauna Germ. XCI. 22 : Empis pennata.
Schrank Fauna Boica. III. 2572 : Empis Boja.
Klassif. d. Zweifl. I. 219. 2 : E. pennipes.

Glänzend ſchwarz, doch iſt der Rükenſchild ſehr fein greishaarig und, genau betrachtet, mit drei ſchwarzen Striemen; auch am Hinterleibe, beſonders an der Wurzel, ſtehen weißliche Haare. Der Rüſſel iſt von doppelter Kopflänge und ſehr glänzend ſchwarz. Mittelleib an den Seiten ſchwarzhaarig; ſo auch der Hinterleib. Schwinger braun. Flügel florähnlich braun, mit dunkelerm Vorderrande, doch verſchießt dieſe Farbe mit der Zeit ſtark. Beine haarig; Schenkel etwas zuſammengedrukt, mit einer Spur von Längsfurche. Bei dem Weibchen ſind die hinterſten Schenkel

und Schienen ſchuppig gefranzt. — Im Frühjahr und Sommer, hier ſelten. — 4 — 5 Linien.

8. Empis pennipes. *Linn.*

Schwarz; Schwinger gelb; Flügel bräunlich; hinterſte Beine des Weibchens gefiedert. Atra; halteribus flavis; alis fuscanis; pedibus posterioribus feminæ pennatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 471. 2 : Empis (*pennibus*) nigra, pedibus posticis elongatis pennatis.
— Ent. syst. IV. 404. 5 : E. pennipes.
— Syst. Antl. 138. 6 : E. pennipes.
Linné Syst. Nat. Edit. XII. 1003. 2 : E. pennipes.
— Fauna Suec. 1896 : E. pennipes.
Gmelin Syst. Nat. V. 2889. 2 : E. pennipes.
Fallén Empid. 20. 8 : Emp. ciliata.
Panzer Fauna Germ. LXXIV. 18 : E. pennipes.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 35. 2.
Schæffer Icon. Tab. 192. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 303.
— Consid. gén. 443.
Schrank Fauna Boica, III. 2571 : E. pennata.
— Austr. 987.
Klassif. d. Zweifl. I. 220. 3 : E. ciliata. — 223. II. Emp. longirostris.

Glänzend ſchwarz, haarig. Schwinger gelb. Rüſſel fein, länger als Kopf und Mittelleib. After des Männchens mit einem aufgekrümmten Faden. Flügel braun, mit dunkeler Randlinie. Beine haarig, pechbraun; Schenkel mit einer Rinne; das erſte Fußglied ſo lang als die übrigen zuſammen. Bei dem Weibchen ſind an den Vorderbeinen die Schienen und Ferſen auswärts borſtig gefranzt; an den Mittelbeinen die Schenkel nach innen und die Schienen nach außen, ſo wie an den Hinterbeinen Schenkel und Schienen an beiden Seiten mit ſpizzigen flachen lanzetförmigen Schuppen gefiedert. — Dieſe Art kommt hier am gewöhnlichſten auf Geranium robertianum vor. — 2 Linien.

Ein aus Schweden geſchiktes Exemplar hatte kaum etwas bräunliche Flügel, worauf die dunkele Randlinie ſich um ſo deutlicher zeigte.

Die fehlerhafte Beſtimmung dieſer und der vorigen Art in den Werken des Prof. Fabricius iſt Schuld an vielen Verwechſelungen. Nach Herrn Wiedemanns Angabe iſt daher die Synonymie berichtigt. Die vorige Art ſcheint in Schweden nicht einheimiſch, wenigſtens war ſolche Prof. Fallén nicht bekannt.

9. Emp. decora.

Schwarz; Rükkenſchild greis; Schwinger gelb; Flügel faſt glasartig mit gelber Wurzel; Beine des Weibchens alle gefiedert. Nigra; thorace griseo; halteribus flavis; alis subhyalinis basi flavis; pedibus feminæ omnibus pennatis. (Fig. 18).

Rüſſel ſo lang als Kopf und Mittelleib, dünne. Mittelleib greis, mit drei etwas undeutlichen Striemen, an den Seiten haarig. Hinterleib glänzend ſchwarz, weißhaarig; Afterglied des Männchens mit einem gekrümmten Faden. Beine ſchwarz, bei dem Männchen haarig, bei dem Weibchen mit ſchmalen ſpizigen Schüppchen beiderſeits gefiedert, auch die Vorderfüße ſind nach außen gefiedert; Schenkel an der Wurzel weißlich behaart. Schwinger gelblich. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel, ohne deutlichen Randſtrich. — Aus Baumhauers Sammlung mehre Exemplare. — 2½ Linien.

10. Emp. ptilopoda. *Hgg.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei Striemen; Schwinger gelb; Flügel waſſerklar; Beine des Weibchens gefranzt. Cinerea; thorace trivittato; halteribus flavis; alis hyalinis; pedibus feminæ ciliatis.

„Auf dem glanzloſen aſchgrauen Rükkenſchilde drei bräunlichgraue „Striemen; Hinterleib einfarbig, wenig glänzend. Flügel waſſerklar: „Randmal und Nerven bräunlich. Beine pechſchwarz, vordere nur am „untern Rande der Schienen mit kurzen Borſten gefranzt; Mittel- und „Hinterbeine aber an Schenkeln und Schienen oben und unten gefranzt. „— Hoffmannseggiſche Sammlung. Aus Portugall; ein Weibchen. — „2⅓ Linien.“ (Wiedemann.)

11. Emp. volucris. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Vorderbeine einfach, die andern gefranzt; Schwinger braun. Nigra nitens; pedibus anticis simplicibus, reliquis ciliatis; halteribus fuscis.

„ Einfarbig glänzend, aber nicht tiefschwarz. Flügel bei dem Männchen „ wasserklar, mit wenig merklichem bräunlichem Randmale; die Mittel„ beine am stärksten und an beiden Rändern behaart, dem Gefranzten „ nahe kommend. Bei dem Weibchen sind die Vorderbeine zwar auch „ nicht, wohl aber die Mittel- und Hinterbeinen stark an beiden Rän„ dern — doch die Mittelschienen nur am Außenrande — gefranzt. — „ In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 1⅓ bis „ 1½ Linie. “ (Wiedemann.)

12. Emp. lepidopus.

Schwarz; Rükkenschild graulich mit vier Striemen; Flügel braun mit rostgelber Wurzel; Beine schwarz: Hinterschienen des Weibchens gefiedert. Nigra; thorace cinerascente quadrivittato; alis fuscis basi ferrugineis; pedibus nigris: tibiis posticis feminæ pennatis.

Rüssel schwarz, von doppelter Kopflänge; Lippe an der Spizze tief — ein Drittel der ganzen Länge — gespalten. Mittelleib schwarzgrau, auf dem Rükken mit vier dunkelen Striemen: die Seitenstriemen nicht sehr deutlich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger hellgelb; Flügel braun, mit rostgelber Wurzel und braunem Randstriche. Beine schwarz, feinborstig: die Hinterschienen gefiedert. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

13. Emp. pennaria. *Fall.*

Schwarz, mit weißen Schwingern; Beine ziegelfarbig: — Hinterbeine etwas verdikt; Flügel wasserhell (Männchen); oder: hinterste Beine gefranzt, Flügel bräunlich (Weibchen). Nigra; halteribus albis; pedibus testaceis: — pe-

dibus posticis subincrassatis, alis hyalinis *(Mas.)*, aut: pedibus posterioribus ciliatis, alis fuscanis *(Femina)*.

Fallén Empid. 20. 9 : Empis (*pennaria*) griseo-atra, alis albicantibus, haustello pectoris longitudine; femoribus intermediis pedibusque posticis feminæ pennatis, maris simplicibus.

Männchen: Schwarz; Mittelleib greis, jedoch ohne deutliche Rükkenstriemen; Rüſſel von doppelter Kopflänge. Schwinger gelblichweiß; Flügel waſſerfarbig ohne Randlinie. Beine ziegelfarbig, nur die Füße an der Spizze ſchwarz: die Hinterbeine ſtark verlängert ziemlich ſtark behaart, die Schienen am Ende etwas verdikt, ſo auch das erſte Fußglied dikker als die andern.

Weibchen: Rükkenſchild graulich, mit drei dunkelern Striemen; Hinterleib ſchwarz. Schwinger gelblichweiß; Flügel bräunlich; Beine ziegelfarbig; Mittel- und Hinterſchenkel mit Schuppen gefranzt; Mittelſchienen kaum etwas haarig, Hinterſchienen an der Außenſeite borſtig gefranzt. Flügel graulich. — Aus hieſiger Gegend, auch aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung unter dem Namen E. nuntia. — 1½ L.

Herr Wiedemann ſchikte mir ein männl. Exemplar der Emp. pennaria Fall. welches von meinen Exemplaren darin abweicht, daß die Hinterſchienen und Ferſen nicht verdikt, und die Flügeladern ganz unſcheinbar waren, nur die drei vordern Längsadern waren nebſt der Querader an der Spizze braun. Dieſer Unterſchied iſt ſo bedeutend, daß ich eine Verwechſelung vermuthe.

14. Emp. hyalipennis. *Fall.* †

Tiefſchwarz; Flügel weißlich mit ſchwarzer Randlinie: vierte Längsader abgekürzt; Hinterſchenkel des Weibchens gefiedert.

Atra; alis albicantibus lineola costali nigra: nervo longitudinali quarto abbreviato, femoribus posticis feminæ pennatis.

Fallén Empid. 21. 10 : Empis (*hyalipennis*) atra, alis albicantibus : lineola costali nigra; nervo longitudinali

quarto abbreviato; femoribus feminæ modo posticis utrinque pennatis.

„ So groß wie E. pennaria. Leib dunkel. Beine entweder schwarz „ oder dunkel ziegelfarbig, stachelig; Füße des Männchens einfach; Hin„ terschenkel des Weibchens gefiedert. Rüssel fast so lang als die Brust. „ Schwinger weiß. Flügel weißlich, bei dem Weibchen an der Wurzel „ etwas dunkel, vor der Spitze mit brauner Randlinie: die vierte Längs„ ader fein, nicht ganz bis zum Rande gehend. „ (Fallen a. a. O.)

15. Emp. vitripennis.

Schwarz; Schwinger braun; Beine pechfarbig; vierte Längsader der Flügel abgekürzt; — Hinterbeine etwas kolbig, Flügel glasartig (Männchen); oder: hinterste Beine gefiedert; Flügel braun (Weibchen). Nigra; halteribus fuscis; pedibus piceis; nervo longitudinali quarto alarum abbreviato; — pedibus posticis subclavatis, alis hyalinis *(Mas.)*; aut: pedibus posterioribus pennatis, alis fuscis *(Femina)*.

Diese Art siehet der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber standhaft durch braune Schwinger. Rüssel von doppelter Kopflänge. Nezaugen im Leben roth. Mittelleib graulich; Hinterleib schwarz. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens braun, mit feinem dunklerm Randstriche: die drei vordersten Längsadern so wie die Querader an der Spitze deutlicher ausgedrükt als die andern; die vierte Längsader ist sehr fein und vor der Einmundung am Hinterrande abgebrochen. Beine pechbraun. Bei dem Männchen sind die Hinterbeine verlängert und stärker; die Schienen nach hinten und die Ferse etwas verdikt, haarig. Bei dem Weibchen sind die Mittelbeine an den Schenkel beiderseits, an den Schienen aber nur auswärts mit Schuppen gefiedert; an den Hinterbeinen aber sind beides Schenkel und Schienen an jeder Seite gefiedert, auch ziemlich flach gedrükt. — Ich habe mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern. — 1 ⅓ L.

16. Emp. albinervis.

Schwarz; Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit weißen Adern: die vierte Längsader verkürzt; Beine pechfarbig; Vorder- und Hinterbeine bei dem Männchen etwas kolbig. Nigra; halteribus albis; alis hyalinis, nervis albis: nervo longitudinali quarto abbreviato; pedibus piceis: anticis posticisque maris subclavatis.

Männchen: Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. Mittelleib graulich; Hinterleib schwarz, weißhaarig. Schwinger weiß; Flügel glasartig, durchaus mit weißen Adern, ohne Randlinie: die vierte Längsader vor dem Rande verkürzt. Beine pechbraun: an den Vorderbeinen ist die Ferse kolbig; Mittelbeine zart, dünne, auch etwas kürzer als die vordern; Hinterbeine verlängert, etwas zusammengedrükt, die Schienen nach hinten allmählig etwas breiter, auch die Ferse ist breiter als die andern Fußglieder. — 1½ Linie.

Weibchen: Flügel wie bei dem Männchen; aber die Adern des Vorrandes nebst der Querader an der Spitze sind braun. Beine hell ziegelfarbig; eine Befiederung habe ich nicht bemerkt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 Linie.

17. Emp. morosa. *Hgg.*

Schwarz; Schwinger braun; Flügel glasartig; — Hinterferse breitgedrükt, eirund (Männchen); oder: hinterste Schenkel gefiedert (Weibchen). Nigra; halteribus fuscis; alis hyalinis; — metatarso postico dilatato ovato *(Mas.)*; aut: femoribus posterioribus pennatis *(Femina)*.

Rüssel von doppelter Kopflänge. Mittelleib schwarz, kaum etwas grauschimmernd. Hinterleib und Beine schwarz. Schwinger braun; Flügel glasartig, an der Wurzel etwas gelblich; alle Adern deutlich und unverkürzt, am Vorderrande ein bräunliches Streifchen, das bei dem Männchen etwas dunkeler ist. Bei dem Männchen sind die Vorderferse etwas verdikt; an den Hinterbeinen sind die Schienen etwas keulförmig, die Ferse aber breitgedrükt, eirund. Bei dem Weibchen sind die Schenkel der Mittel- und

Hinterbeine gefiedert. — Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, das Weibchen wurde mehrmalen in hiesiger Gegend gefangen. — Beinahe 1½ Linie.

18. Emp. leucoptera.

Schwarz; Schwinger gelb; Flügel milchweiß; Hinterbeine des Männchens etwas keulförmig. Nigra; halteribus flavis; alis lacteis; pedibus posticis maris subclavatis.

Rüssel von doppelter Kopflänge. Mittelleib schwarbgrau mit dunkeln Rükkenstriemen; Hinterleib schwarz, weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel milchweiß — nicht bloß glasartig — mit ebenfalls weißen Adern, nur die Randader ist von der Mitte bis zur Spizze schwarz (wie bei der 20. Art). Beine pechbraun: die Hinterbeine sehr verlängert; Schenkel an der Außenseite rinnenförmig; Schienen keulförmig, haarig, an der Außenseite ebenfalls gerinnet; Ferse verdikt. — Ein Männchen. — 1½ Linie.

19. Emp. vernalis.

Schwarz; Schwinger gelb; Flügel glasartig; Hinterbeine des Männchens etwas keulförmig. Nigra; halteribus flavis; alis hyalinis; pedibus posticis maris subclavatis.

Diese Art siehet der vorigen durchaus gleich, allein die Flügel sind nicht milchweiß, sondern bloß durchsichtig ungefärbt; die drei vordersten Randadern sind braun, die andern unscheinbar. Auf dem schwarzgrauen Rükkenschilde nehmen sich drei dunkele Striemen etwas deutlicher aus. Der schwarze Hinterleib ist weißhaarig. — Mehre Männchen aus hiesiger Gegend. — 1⅔ Linien.

20. Emp. chioptera.

Schwarz; Flügel milchweiß; Schwinger braun; — Vorder- und Hinterferse kolbig (Männchen) oder einfach (Weibchen) Nigra; alis lacteis; halteribus fuscis; — metatarso antico posticoque incrassatis *(Mas.)* aut simplicibus *(Femina)*. (Fig. 19.)

Fallén. Empid. 21. 11 : Empis (*chioptera*) atra, halteribus obscuris; haustello pectoris longitudine, alis maris albis et metatarso incrassato; alis feminæ infuscatis pedibusque omnibus simplicibus.

Schrank Fauna Boica. III. 2576 : E. crassipes.

— Austr. 988 : E. crassipes.

Rüſſel von doppelter Kopflänge. Mittelleib ſchwarzgrau, hinten etwas eingedrükt, mit faſt unmerklichen dunkelern Striemen. Hinterleib ſchwarz, und bei dem Männchen mit ziemlich langen greißen Haaren beſezt. Flügel milchweiß, die drei erſten Längsadern bräunlich, die andern unſcheinbar, nur die vordere Randader von der Mitte bis zur Spizze ſchwarz; keine Längsader iſt verkürzt. Beine pechbraun: Vorder- und Hinterferſe bei dem Männchen verdikt. — Dieſe Art iſt im Frühjahr ſehr gemein. In der Klaſſifikat. der zweiflüg. Inſekten, ſo wie bei Fallén iſt nicht das ächte Weibchen beſchrieben; denn die Flügel ſind an beiden Geſchlechtern durchaus gleich. — 1⅓ Linie.

21. Emp. simplex. *Wied.* †

Schwarz, glänzend; Rükkenſchild dreiſtriemig; Flügel ſchwärzlich mit ſchwarzer Randlinie. Nigra, nitens; thorace trivittato; alis nigricantibus, linea marginali nigra.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 1. 70. 14 : Emp. simplex.

„ Sie gehöret zu der Abtheilung mit einem Nebennerven an der Flügel-
„ ſpizze, der hier vom zweiten mit einer Biegung anfängt und mitten
„ zwiſchem ihm und dem erſten zum Flügelrande faſt gerade fortläuft.
„ Die ſchwarze Farbe iſt nicht ſehr tief, an den Seiten und am Hinter-
„ leibe ein wenig ins Graue ziehend. Die drei Striemen des Mittelleibes
„ ſind nur ſehr ſchwer zu bemerken, da die zwiſchen ihnen bleibenden
„ Linien nur ſehr wenig lichter ſind. Schwinger bräunlichſchwarz; Flügel
„ mit ſchwärzlichem Anſtriche und dem gewöhnlichen länglichen Randmale.
„ Knie faſt unmerklich lichter. — Im Junius auf Buſchwerk. — 1¼ L.
„ (Wiedemann.)

22. Emp. Bistortæ.

Schwarz; Rükkenschild graulich, fast dreistriemig; Schwinger gelb; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel. Nigra; thorace cinerascente subtrilineato; halteribus flavis; alis hyalinis basi flavicantibus.

Rüssel schwarz, von etwa anderthalb Kopflänge. Mittelleib bräunlichgrau, glänzend, mit drei doch nicht sehr deutlichen dunkeln Striemen: die mittelste schmäler. Hinterleib glänzend schwarz, bei dem Männchen mit feinen greisen Haaren und vorstehendem Aftergliede, woraus ein feiner Faden hervorragt, die Einschnitte etwas heller; bei dem Weibchen nakt spizzig. Beine schwarz, haarig; die Schienen auswärts kurzborstig, an der Wurzel etwas rostfarbig; Hinterbeine verlängert. Schwinger gelb; Flügel glashelle mit gelblicher Wurzel, ohne Randstrich. — Ich fand diese Art sehr häufig bei Montjoie auf Bergwiesen, im Junius, auf den Blüten der Natterwurz (Polygonum Bistorta). — 2½ Linien.

23. Emp. lineata.

Schwarz; Rükkenschild graulich, fast dreistriemig; Schwinger schwarz; Flügel glasartig mit gelber Wurzel und brauner Randlinie; hinterste Schenkel des Weibchens etwas gefranzt. Nigra; thorace cinerascente subtrivittato; halteribus nigris; alis hyalinis basi flavicantibus lineaque marginali fusca; femoribus posterioribus feminæ subciliatis.

Männchen: Schwarz; Rüssel etwas mehr als Kopflänge. Rükkenschild vorne grauschillernd, mit drei dunkeln Striemen: die mittelste besteht eigentlich aus zwei dicht beisammen stehenden Linien, deren Zwischenraum dunkel ausgefüllt ist, die Seitenstriemen reichen nur über die hintere Hälfte des Rükkenschildes, sind jedoch nicht sehr deutlich. Schwinger schwarzbraun; Flügel glashelle, an der Wurzel etwas gelblich, am Vorderrande mit der gewöhnlichen braunen Linie. Beine schwarz.

Weibchen: Der Hinterleib hat eine ziemlich lange stumpfe Legeröhre, die aus mehrern übereinander liegenden Stükken zu bestehen scheint,

und auf dem Rükken am vordern Rande des fünften Ringes hervorkommt. Die Schenkel der hinterſten Beine ſind unten etwas gefiedert.

Aus hieſiger Gegend. — 2 ⅓ Linien.

24. Emp. grisea. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenſchild zweiſtriemig; Flügel gelbbraun; Schwinger braun. Nigricans; thorace bivittato; alis bruneo-fuscis; halteribus fuscis.

„Fühler und Rüſſel bräunlichſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwärzlich, mit zwei grauen ſchmalen, ziemlich dicht zuſammenliegenden Striemen. Hinterleib einfarbig glänzend ſchwärzlich, an den Seiten ſchwärzlich behaart. Flügel gelbbräunlich mit braunem Randmale. Schwinger braun. Beine überall glänzend ſchwärzlich, an den Rändern ziemlich ſtark behaart. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — 2⅔ Linien. „ (Wiedemann.)

25. Emp. gravis. *Hgg.* †

Schwärzlich; Flügel weißlich mit kaum ſichtbarem Randmale; Schwinger gelb. Nigricans; alis albicantibus stigmate vix ullo; halteribus flavis.

„Fühler und Rüſſel bräunlichſchwarz. Auf dem glänzenden Rükkenſchilde erſcheinen in gewiſſer Richtung vier ſchwarze Striemen. Der ſchwärzlich glänzende Hinterleib iſt an den Seiten greisbehaart. Flügelwurzel und Nerven ſehr licht ledergelb; auf der Fläche erſcheinen die Flügel etwas weißlich. Beine pechſchwarz. — In der Hofmannseggiſchen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — 2 ⅓ Linien. „ (Wied.)

26. Emp. ardesiaca. *Hgg.* †

Grauſchieferfarbig; Hinterbeine gelblich. Cinereo-schistacea; pedibus posticis flavicantibus.

„Die Farbe iſt überall ohne Glanz und ſchiefergrau, welches aber doch ein wenig ins Aſchgraue zieht. Fühler und Rüſſel ſchwärzlich. Rükkenſchild in gewiſſer Richtung mit zwei dunkelern ziemlich dicht zuſammenliegenden Striemen. Flügel wenig gelblich; Randmal gelblich braun ſehr

„ schmal. Schwinger bräunlich. Beine von der Farbe des Körpers, nur „ die hintern bräunlich ledergelb. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; ein Weibchen, aus Portugall. — 2⅓ Linien. „ (Wiedemann.)

27. Emp. truncata. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild vierstriemig; Schienen röthlichbraun; Flügelwurzel lichtokergelb. Nigricans; thorace quadrivittato; tibiis ruso-brunneis; alarum radice dilute ochracea.

„ Fühler schwarz. Rüssel röthlichbraun. Rükkenschild graulichschwarz „ mit vier dunkelern Striemen; Brustseiten mit grauen Flekken. Hinter„ leib dunkler schwarz und — wie der Mittelleib — stark glänzend, mit „ einzelnen greisen Härchen, hinten gestuzt, so daß der After und das „ weibliche Glied wie eine besondere Spizze angesezt erscheint. Flügel „ wasserklar; Nerven rostgelb, besonders licht an der Wurzel, ohne „ Randmal. Schwinger rostgelb. Beine schwarz; nur die Schienen röth„ lichbraun, was nach der Spizze zu sich allmählig in Schwarze verläuft. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen, aus Portu„ gall. — 3 Linien. „ (Wiedemann.)

28. Emp. fulvipes. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild dreistriemig; Beine goldgelblich. Nigricans; thorace trivittato; pedibus fulvicantibus.

„ Fühler schwarz; Rüssel rothgelb; Hinterkopf schwärzlichgrau. Rükken„ schild fast rauchgrau, mit drei schwärzlichbraunen Striemen; Brustseiten „ rauchgrau. Hinterleib schwärzlich, von brauner Mischung, an den Sei„ ten greisbehaart. Flügel nur wenig graulich, mit langem braunem „ Randmale. Schwinger röthlichgelb, wie auch die Beine, die nur an „ den äußersten Fußgliedern ins Bräunlichschwarze fallen. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — „ 2¾ Linien. “ (Wiedemann.)

29. Emp. pilipes.

Schwärzlich; Rükkenschild grau, kaum gestriemt; Beine rothgelb: Hinterschenkel mit zwei braunen Striemen; Flügel

glashelle. Nigricans; thorace griseo subvittato; pedibus rufis : femoribus posticis fusco-bivittatis; alis hyalinis.

Rüſſel mehr als zweimal ſo lang als der Kopf, roſtgelb. Mittelleib graulich, mit vier, jedoch ſehr undeutlichen Striemen. Hinterleib ſchwarz. Beine rothgelb : die Hinterſchenkel von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus beiderſeits mit einer braunen Strieme, unten — ſo wie die Mittelſchenkel — mit ſchwarzen kurzen Borſten der Länge nach beſetzt, etwas breitgedrükt; die lezten Fußglieder braun. Schwinger gelb. Flügel glashelle, mit braunen Adern, an der Wurzel gelblich, ohne Randmal. — Ich erhielt ein Weibchen von Dr. Leach aus England. — 2¼ Linien.

30. Emp. brunnipennis.

Schwärzlich; Rükkenſchild graulich, kaum geſtriemt; Beine braun : die hintern zuſammengedrükt; Flügel bräunlich. Nigricans; thorace cinerascente, vix vittato; pedibus fuscis : posticis compressis; alis fuscanis.

Rüſſel ſo lang als Kopf und Mittelleib. Stirne grau. Mittelleib graulich, mit zwei etwas undeutlichen dunklelern Längslinien. Hinterleib ſchwärzlich. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, ohne deutliches Randmal. Beine braun : die hintern Schenkel und Schienen zuſammengedrükt, haarig, die Schienen nach hinten allmählig etwas breiter; das erſte Fußglied, ſo lang als die übrigen zuſammen. — Ein Weibchen. — 1½ Linie.

31. Emp. nigritarsis.

Schwarz; Beine gelb : Schienen und Fußglieder an der Spizze ſchwarz : Hinterſchenkel des Männchens keulförmig; Flügel glasartig. Nigra; pedibus flavis : tibiis tarsisque apice nigris : femoribus posticis maris clavatis; alis hyalinis.

Glänzend ſchwarz. Rüſſel ſo lang als der Kopf, roſtgelb. Beine gelb : Spizze der Schienen und der Fußglieder ſchwarz, und die Hinterſchienen keulförmig; auch die Hinterferſe iſt kolbig, und ſo lang als die übrigen

Fußglieder zusammen. Flügel glashelle, mit kaum merklichem Randmale. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2 Linien.

32. Emp. crassipes.

Schwarz; Schwinger braun; Beine gelb mit schwarzen Gelenken: Hinterschienen keulförmig. Nigra; halteribus fuscis; pedibus flavis, geniculis nigris: tibiis posticis clavatis.

Glänzend schwarz, besonders der Rükkenschild. Schwinger braun mit dikkem Knopfe. Flügel glasartig. Beine gelb: Spizze der Schenkel etwas bräunlich, der Schienen und der beiden ersten Fußglieder schwarz; die übrigen Fußglieder ganz schwarz; die Hinterschienen keulförmig, aber das erste Fußglied nicht dikker wie die andern, wodurch sich diese Art von der vorigen gleich unterscheidet. — Nur einmal das Männchen gefangen. — 1½ Linie.

33. Emp. meridionalis. *Meg.*

Schwarz; Rükkenschild weißgrau mit zwei braunen Linien; Flügel bräunlich; Beine rothgelb: Knie und Füße schwarz. Nigra; thorace cano fusco-bilineato; alis fuscanis; pedibus rufis: genubus tarsisque nigris.

Taster blaßgelb; Rüssel so lang als der Mittelleib schwarz, nur die Lefze nach der Spizze zu rostgelb. Untergesicht und Stirne grau. Mittelleib weißlichgrau mit zwei braunen Rükkenlinien. Hinterleibsrükken glänzend schwarz, Bauch schwärzlich. Schwinger schmuzzig weiß; Flügel bräunlich, an der Wurzel etwas rostgelb. Hüften weißgrau; Schenkel und Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze; Füße schwarz. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien.

34. Emp. maculata. *Fabr.*

Rükkenschild aschgrau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit grauer Wurzel; Beine rothgelb mit schwarzen Gelenken; Flügel braungefleckt. Thorace cinereo vittis tribus nigris; abdomine nigro basi cinereo; pedibus rufis geniculis nigris; alis fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 7 : Empis (*maculata*) cinerea, rostro abdominis lateribus pedibusque testaceis, alis maculatis.

— Ent. syst. IV. 406. 15.

— Syst. Antl. 141. 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2890. 10.

Klassif. d. Zweifl. 225. 15 : Empis variegata. — 233 f) Emp. maculata.

Kopf und Mittelleib aſchgrau, letzterer mit zwei ſchwarzen Rükkenſtriemen, die noch eine ſchwarze Linie zwiſchen ſich haben. Hinterleib glänzend ſchwarz, der erſte Ring grau. Hüften grau; Schenkel und Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spitze, Füße ſchwarz. Schwinger hellgelb. Flügel faſt glasartig mit brauner Randlinie; die Adern an der Spitze und am Hinterrande ſchwarzbraun geſäumt, die Spitze ſelbſt iſt ebenfalls braun und von der Gabelader läuft noch eine braune gebogene Linie von der dritten bis zur vierten Längsader herab. — Im Sommer nicht ſelten. — 5 Linien.

35. Emp. nigricans.

Rükkenſchild aſchgrau, dreiſtriemig; Hinterleib ſchwärzlich; Beine rothgelb mit ſchwarzen Füßen; Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel. Thorace cinereo trivittato; abdomine nigricante; pedibus rufis, tarsis nigris; alis fuscanis basi flavicantibus.

Fallén Emp. 18. 3 : Empis (*rustica*) subcinerea, thoracis lineis tribus nigris; pedibus testaceis, tarsis nigris; alis infuscatis : nervo longitudinali tertio cum costali in summo apice alæ conjuncto.

Leſze roſtgelb, kaum länger als der Kopf, Lippe doppelt ſo lang. Mittelleib aſchgrau, mit drei ſchwärzlichen Rükkenlinien; die mittelſte kaum etwas feiner. Hinterleib ſchwarz, feinhaarig. Schwinger gelb; Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel. Beine roſtgelb, feinborſtig : Spitze der Schienen und die Füße ſchwarz. — Nur das Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 4 Linien.

Unter dem Namen E. rustica Fall. erhielt ich ein männliches Exemplar von Hrn. Wiedemann, das von nigricans gar nicht verschieden war. Fallén's Bemerkung, daß die zweite und dritte Längsader sich an der Spitze der Flügel vereinigen, kommt nicht allein dieser Art, sondern auch allen andern zu.

36. Emp. livida. *Linn.*

Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen; Beine rostgelb mit schwarzen Füßen; — Hinterleib braungelb, Flügel bräunlich (Männchen) oder Hinterleib schwärzlich, Flügel glashelle (Weibchen). Thorace cinereo, vittis tribus nigris; pedibus ferrugineis, tarsis nigris; — abdomine livido, alis fuscanis *(Mas.)* aut abdomine nigricante, alis hyalinis *(Femina)*.

Fabric. Syst. Antl. 141. 19 : Emp. (*lineata*) thorace cinereo nigro-lineato, abdomine pedibusque rufis.
Linné Syst. Nat. XII. 2. 1003, 3 : Empis livida.
— Fauna Suec. 1897.
Fallén Emp. 18. 4 : Emp. livida.
Latreille Gen. Crust. IV. 303. Emp. livida.
Degeer Ins. VI. 101. 1 : Emp. livida. Tab. 14 Fig. 14.
Schellenberg Genr. des Mouches. Tab. 31. Fig. 1.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 118. Tab. 344. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2573.
Geoffroy Ins. II. 474. 17 : L'asile à pattes fauves allongées.

Rüssel von anderthalb Kopflänge. Rükkenschild gelblich-grau mit drei schwarzen Rükkenstriemen : die mittelste etwas schmaler. Schildchen gelblich, mit braunem Mittelflekken. Hinterleib des Männchens braungelb, mit blassem Hinterrande der Ringe; des Weibchens schwärzlichgrau, seidenglänzend. Beine rostgelb mit schwarzbraunen Füßen und gleichfarbigen Spitzen der Schienen. Schwinger gelb. Flügel des Männchens bräunlich mit gelblicher Wurzel, des Weibchens rein glasartig : die fünfte Längsader (und bei dem Weibchen auch die vierte) erreichen den Hinterrand nicht ganz. — Sehr gemein. — 4 Linien.

E. livida Fabr. und Gmel. iſt eine Abänderung von tessellata. Ob Asilus tipuloides Linn. das Weibchen der gegenwärtigen Art iſt, mag ich nicht entſcheiden, doch iſt es wahrſcheinlich, und auch Geoffroy zieht ihn hiehin.

37. Emp. borealis. *Linn.*

Schwarzbraun; Rükkenſchild graulich, vierſtriemig; Flügel braun mit gelblicher Wurzel; bei dem Weibchen breit, ſtumpf; Beine roſtgelb. Fusco-nigra; thorace cinerascente quadrivittato; alis fuscis basi flavicantibus: feminæ dilatatis, obtusis; pedibus ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 471. 1: Empis (*borealis*) nigra, alis subrotundis fusco ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 403. 1.
— Syst. Antl. 137. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2889. 1.
Linné Fauna Suec. 1895.
Fallén Emp. 16. 1.
Degeer Ins. VI. 102. 2. Tab. 14 Fig. 17.
Schrank Fauna Boica III. 2570.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 117. Tab. 344 Fig. 1.

Kopf grau; Rüſſel und Fühler ſchwarz. Mittelleib haarig, grau, mit vier ſchwarzen Rükkenſtriemen. Hinterleib haarig, ſchwarz, bei dem Weibchen mehr ins Graue gemiſcht. Schwinger gelb; Flügel röthlichbraun, mit roſtgelber Wurzel; bei dem Weibchen breit mit ſtumpfer Spizze. Beine haarig, roſtgelb: die Schenkel und Schienen hinten ſchwarz — Vorderſchienen ganz ſchwarz —; auch die Füße ganz ſchwarz. — Im Frühlinge auf den Blüten der Sahlweide, doch nicht häufig in hieſiger Gegend; Linne fand ſie in Lappland, und Schrank ebenfalls in Bayern. — 3½ L.

38. Emp. stercorea. *Linn.*

Roſtgelb, mit ſchwarzer Rükkenlinie. Ferruginea, linea dorsali nigra.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 8 : Emp. (*stercorea*) testacea, linea dorsali nigra, alis reticulatis.
— Ent. syst. IV. 406. 16.
— Syst. Antl. 141. 21.
Gmel. Syst. Nat. V. 2890. 5.
Linné Fauna Suec. 1899.
Fallén Empid. 18. 5.
Latreille Gen. Crust. IV. 303.
Schrank Austr. 986.
Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 25.

Kopf aſchgrau. Mittel- und Hinterleib roſtgelb, mit einer ſchwarzen Linie über beider Rükken. Beine gelb, mit ſchwarzbraunen Füßen. Schwinger gelb; Flügel glasartig, braunaderig. — Ueberall nicht ſelten; Pallas fand ſie ebenfalls in Rußland. — 4 Linien.

39. Emp. testacea. *Fabr.*

Okergelb; Rükkenſchild über die Mitte braun mit ſchwarzen Strienen; Rüſſel an der Wurzel gelb. Ochracea; thoracis dorso fusco nigro-vittato; rostro basi luteo.

Fabr. Syst. Antl. 141. 20 : Emp. (*testacea*) testacea thoracis dorso fusco; alis hyalinis.
Latreille Gen. Crust. IV. 303.

Untergeſicht okergelb, Stirne graubraun; Rüſſel oben okergelb, unten ſchwarz. Mittelleib okergelb, Rükken graubraun, mit vier ſchwarzen Längslinien : die Seitenlinien vorne abgekürzt. Hinterleib und Beine okergelb, die Füße braun. Schwinger blaßgelb; Flügel kaum etwas bräunlich : Vorderrand an der Wurzel gelblich. — Ich erhielt ein Männchen aus der Sammlung vom Prof. Fabricius, das von ſeiner eigenen Hand bezettelt war; er gibt Oeſterreich zum Vaterlande an. — 3⅓ Linien.

40. Emp. lutea.

Gelb, mit braunen Füßen; Flügel glasartig. Lutea; tarsis fuscis; alis hyalinis.

Ganz ungefleckt gelb, nur die Fühler und Füße sind schwarzbraun, und die Flügel glasartig. Die Stirne des Weibchens schimmert ins Weißliche. — Aus hiesiger Gegend, doch nicht gemein. — 3 Linien.

41. Emp. punctata. *Fabr.*

Rükkenschild aschgrau, braunstriemig; Hinterleib gelb mit schwarzen Rükkenflekken. Thorace cinereo, fusco-punctato; abdomine luteo, maculis dorsalibus nigris

Fabr. Syst. Antl. 142. 22 ; Empis (*punctata*) testacea, thoracis dorso cinereo atro lineato, abdomine supra linea media fusca.

Fallén Empid. 19. 6.

Geoffroy Ins. II. 474. 18 : L'asile fauve à ailes reticulées.

Kopf aschgrau, mit schwarzbraunen Fühlern. Mittelleib aschgrau mit drei braunen Striemen, die mehr weniger deutlich sind. Hinterleib gelb, bisweilen ins Braungelbe gemischt, mit einer Reihe schwarzbrauner länglicher Punkte, die manchmal zusammenhängen und eine gezähnte Strieme bilden. Beine gelb mit braunen Füßen; Schwinger gelb; Flügel glasartig. — Sie ist hier eine der gemeinsten Arten. — 4 Linien.

42. Emp. trigramma. *Hgg.* †

Honiggelb; Rükkenschild und Hinterleib mit drei schwarzen Striemen. Mellea; thorace abdomineque nigro-trivittatis.

„ Fühler und Hinterkopf schwarz. Rükkenschild mit drei ziemlich breiten „ schwarzen Striemen, deren mittelste bis an den Hals vortritt; Schildchen „ und Hinterrükken auch schwarz. Mittelstrieme des Hinterleibes breiter, „ die Seitenstriemen nur linienartig. Flügel wenig gelblich; Füße ins „ Bräunliche fallend. Sie hat die größte Aehnlichkeit mit E. punctata, „ aber bei dieser sind die Striemen weder so tief schwarz, noch so scharf, „ abgeschnitten. — In der Hoffmannseggischen Sammlung, ein Weibchen, „ dessen Vaterland wahrscheinlich Portugall ist. — 3⅓ Lin. „ (Wiedemann)

B. Alle Beine faſt gleich lang; Hinterſchenkel mehr weniger verdikt *).

43. Emp. nitida.

Rükkenſchild grau, mit zwei Striemen; Hinterleib glänzend ſchwarz; Beine ziegelfarbig mit ſchwarzen Schenkeln. Thorace cinereo bivittato; abdomine nigro nitido; pedibus testaceis : femoribus nigris.

Rüſſel roſtfarbig. Kopf ſchwärzlich. Mittelleib bräunlichgrau, mit zwei dunkelern Rükkenſtriemen. Hinterleib an beiden Geſchlechtern glänzend ſchwarz; bei dem Männchen iſt das Geſchlechtsglied etwas kolbig, umgebogen. Schwinger hellgelb; Flügel glashelle. Schenkel ſchwarz, die Spizze ſo wie Schienen und Füße ziegelfarbig; die Hinterſchenkel verdikt. — Im Frühlinge auf den Blumen des Löwenzahns. — 2½ Linien.

44. Emp. tumida.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Beine rothgelb : Schenkel ſchwarz mit rothgelber Spizze; Kolbe der Schwinger ſchwarz. Cinerea; thorace nigro-trivittato; pedibus rufis : femoribus nigris apice rufis; clava halterum nigra.

Sie iſt aſchgrau. Rüſſel kaſtanienbraun. Mittelleib dunkel aſchgrau, haarig, mit drei ſchwarzen Striemen, die mit aufrechtſtehenden Haaren beſezt ſind; der Raum zwiſchen den Striemen iſt kahl. Unter den Schultern iſt beiderſeits ein gelbes längliches Flekchen, welche wahrſcheinlich die vorderſten Luftlöcher ſind. Hinterleib aſchgrau, mit dunkelem Schiller und einer ſchwärzlichen, nicht immer deutlichen Rükkenlinie. Das Afterglied des Männchens wie bei der vorigen Art. Schwinger mit hellgelbem Stiele

(*) Dieſe Abtheilung würde ſich vielleicht beſſer zu einer eigenen Gattung ſchikken. Sie unterſcheidet ſich durch getrennte Augen an beiden Geſchlechtern; durch die faſt gleich langen Beine; und durch die mehr weniger verdikten Hinterſchenkel. Fühler, Rüſſel und Flügel ordnen ſie indeſſen zu Empis, wobei ich ſie noch ſtehen laße.

und schwärzlichem Knopfe. Flügel glasartig. Beine rothgelb : Schenkel schwarz mit rothgelber Spizze : Hinterschenkel nur wenig verdikt. — Im Sommer auf Wiesen. — 3 Linien.

45. Emp. femorata *Fabr.*

Rükkenschild aschgrau mit drei schwarzen Striemen; Beine rothgelb : Schenkel schwarz mit rothgelber Spizze; — Männchen : Hinterleib schwarz, Flügel braun; Weibchen : Hinterleib grau mit schwarzen Rükkenpunkten, Flügel glasartig. Thorace cinereo, vittis tribus nigris; pedibus rufis : femoribus nigris apice rufis; *Mas.* : abdomine nigro, alis fuscis; *Femina* : abdomine cinereo punctis dorsalibus nigris, alis hyalinis (Fig. 20).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 568 : Empis (*femorata*) nudiuscula, cinerea, thorace lineato; femoribus posticis incrassatis nigris apice testaceis.

— Syst. Antl. 140. 14.

Latreille Gen. Crust. IV. 303.

Rüssel rothgelb; Stirne grau. Mittelleib grau mit drei schwarzen haarigen Striemen, deren Zwischenraum nakt ist. Hinterleib des Männchens glänzend schwarz, am After mit einer großen, mondförmigen senkrechten, glatten, doppelten Membrane von schwarzer Farbe — nur die Spizze ist rostgelb, durchscheinend — über welcher noch ein kurzer kegelförmiger Körper ist. Hinterleib des Weibchens lichtaschgrau, mit schwarzen Rükkenpunkten und braunschillernden Querbinden; die Legeröhre ist spizzig, gegliedert. Beine rothgelb : Schenkel glänzend schwarz mit rothgelber Spizze; Hinterschenkel verdikt. Schwinger hellgelb; Flügel bei dem Männchen braun mit gelber Wurzel, bei dem Weibchen glashelle. — Im Frühlinge und Sommer auf Blumen, in Hekken und im Grase ziemlich gemein. — 3 Linien.

46. Emp. ruralis.

Rükkenschild aschgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib schwarz, Flügel glasartig; Beine gelb : Schenkel schwarz

mit gelber Spizze. Thorace cinereo, fusco-trivittato; abdomine nigro; alis hyalinis; pedibus flavis: femoribus nigris apice flavis.

Dieſe Art, von der ich nur das Männchen kenne, gleicht der vorigen ſehr. Sie unterſcheidet ſich von derſelben dadurch, daß die Striemen des Rükkenſchildes nicht ſchwarz, ſondern braun ſind; die Flügel ſind glasartig; die doppelte Membrane am Hinterleibe iſt hier ebenfalls und von gleicher Bildung und Farbe, doch iſt das Gelbe mehr verbreitet. Die gelbe Farbe der Hinterbeine iſt blaſſer. — Nur zweimal das Männchen im Sommer auf Gras gefunden. — 3 Linien.

C. Unbeſtimmte Abtheilung.

47. Emp. umbrina. *Hgg.* †

Braunſchwarz; Flügel bräunlich mit großem Randmale.
Fusco-nigra; alis fuscescentibus, stigmate magno.

„ Ganz einfarbig bräunlichſchwarz, wenig glänzend. Rüſſel lang, Beine „ einfach. Die Gabelader an der Flügelſpizze wie bei Hilara. — Hoff„ mannseggiſche Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 1⅔ Linie. „ (Wiedemann)

LXXX. Schnabelfliege. RHAMPHOMYIA. *Hgg.*

Tab. 23. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel (Fig. 1).

Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht oder zurückgebogen, dünne.

Flügel an der Spizze ohne Querader, parallel aufliegend (Fig. 2).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, compresso, apice stylo biarticulato.

Probosis exserta, perpendicularis s. inflexa, tenuis.

Alæ incumbentes, parallelæ, nervo transversali apicis nullo.

Der Hauptunterſchied dieſer Gattung von der vorigen beſteht in dem gänzlichen Mangel der an der Spizze der Flügel befindlichen Gabelader. Kopf und Rüſſel ſind von der nämlichen Bildung wie bei Empis; die Fühler haben an der Spizze des dritten Gliedes ebenfalls einen zweigliederigen Griffel, der aber ſehr kurz und nur durch eine ſtarke Vergrößerung deutlich zu erkennen iſt (1). Alles Uebrige hat dieſe Gattung mit der erſten Abtheilung der vorigen gemein.

---

1. Rh. marginata. *Fabr.*

Schwarz; Flügel erweitert, dreieckig, glasartig, mit braunem Rande. Nigra; alis dilatatis, triangularibus, hyalinis, fusco-marginatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 403. 3 : Empis (*marginata*) nigra; alis albis marginibus nigris.
— Syst. Antl. 138. 3 : Empis marg.
Gmelin Syst. Nat. V. 2889. 6 : Empis marg.
Latreille Gen. Crust. IV. 304 : Empis marg.
Panzer Fauna Germ. XXIV. 23 : Empis platyptera.
Klassif. d. Zweifl. I. 228. 25 : Empis marg. Tab. 11 Fig. 29.

Schwarz, mit weißen Schwingern. Die Flügel sind sehr groß, dreieckig, mit stumpfen Hinterecken; des Hinterrand ist etwas ausgeschnitten, und hat, so wie der Innenrand, einen breiten braunen Saum; die Mittelfläche ist glasartig, mit rosenrothem Schiller. — Ich habe von dieser Art ein Paarmal das Weibchen gefangen; ob das Männchen anders gebildet ist, weiß ich nicht; auch die Panzerische Abbildung stellt das Weibchen vor. — 2 Linien.

2. Rh. cinerea. *Fabr.*

Rükkenschild aschrau, dreistriemig; Hinterleib schwärzlich; Beine blaßgelb; Flügel breit. Thorace cinereo, trivittato; abdomine nigricante; pedibus pallidis; alis amplis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 6 : Empis (*cinerea*) cinerea, thorace immaculato, pedibus pallidis, alis apice fuscescentibus.
— Ent. syst. IV. 405. 12 : Empis cin.
— Syst. Antl. 141. 16 : Empis cin.
Gmelin Syst. Nat. V. 2890. 9 : Empis cin.
Fallén Empid. 27. 28 : Empis tipularia.
Klassif. d. Zweifl. I. 232. d) Empis cinerea.

Fühler braun : die beiden ersten Glieder gelb. Kopf grau; Rüssel von etwas mehr als Kopflänge. Mittelleib aschgrau, mit drei bräunlichen,

nicht sehr deutlichen Rükkenstriemen : die mittelste scheint aus drei feinen Linien zu bestehen. Hinterleib schwärzlich, mit gelber Afterspizze. Beine blaßgelb, mit braunen Füßen. Schwinger weiß; Flügel groß, breit, mit stumpfer Spizze, das Wurzeldrittel ist glasartig, das Uebrige braun. — Ein Weibchen, welches mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt wurde. — 2½ Linien.

Nach Fallén besteht die Spizze des Hinterleibes vom Männchen aus zwei gelben dreiekkigen Körpern und zwei hohlen Schuppen. die Flügel sind glashelle.

3. Rh. latipennis.

Schwärzlich; Rükkenschild grau, fast dreistriemig; Beine schwarz : Hinterschienen nach außen gefranzt; Flügel breit, glashelle. Nigricans; thorace cinereo subtrivittato; pedibus nigris : tibiis posticis externe ciliatis, alis amplis, hyalinis.

Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib grau, mit drei etwas dunkelern Rükkenstriemen, die mittelste schmäler. Hinterleib schwärzlich. Schwinger weiß; Flügel glashelle, breit. Beine schwarz : Schenkel gefurcht, Schienen und Ferse der Hinterbeine nach außen borstig gefranzt. — Ich habe das Männchen hier nur einmal gefangen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1¾ Linien.

4. Rh. tibialis. *Meg.*

Grau; Beine schwarz: Hinterschienen zusammengedrükt, nach außen gefranzt; Flügel braun mit rostgelber Wurzel. Cinerea; pedibus nigris : tibiis posticis compressis externe ciliatis; alis fuscis, basi ferrugineis.

Rüssel von anderthalb Kopflänge. Stirne und Mittelleib dunkelgrau, lezterer mit drei etwas dunkelern Rükkenstriemen : die mittelste schmaler. Hinterleib schiefergrau. Beine schwarz; hinterste Schenkel und Schienen gefurcht : Hinterschienen flach, nach außen etwas erweitert und mit Borsten gefranzt, auch die Hinterferse ist etwas verdikt. Schwinger gelblich;

Flügel braun mit roſtgelber Wurzel faſt wie bei Emp. tessellata. — Aus Oeſterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

5. Rh. alipes. *Hgg.*

Schwarz; Beine ziegelfarbig, gefranzt; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Nigra; pedibus testaceis, ciliatis; alis hyalinis stigmate fusco.

Sie iſt ſchwarz, nur die Wurzel des Hinterleibes iſt an meinem Exemplare braun; der After des Männchens beſteht aus einigen weit klaffenden Schuppen, und hat einen langen aufwärts gekrümmten Faden. Der Rüſſel iſt von Kopflänge. Die ziegelbraunen Beine ſind alle nach außen borſtig gewimpert. Schwinger weiß; Flügel glashelle, kaum etwas bräunlich, mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Männchen aus hieſiger Gegend; ein anderes wurde mir aus Fabricius Sammlung mitgetheilt, worin es bei Emp. forcipata, jedoch unbezettelt, ſteckte. — 2 Linien.

6. Rh. tarsata.

Schwarz; Beine braun: Schienen und Ferſe der vordern verdikt; Flügel glasartig mit braunem Randmale. Nigra; pedibus fuscis: tibiis metatarsisque anticis incrassatis; alis hyalinis, stigmate fusco.

Dieſe gleicht der vorigen faſt völlig, und könnte leicht damit verwechſelt werden. Sie iſt glänzendſchwarz. Rüſſel von Kopflänge. After des Männchens wie der vorigen Art. Schwinger weiß; Flügel glasartig mit blaßbraunem Randmale. Beine dunkelbraun, haarig, nach Verhältniß kurzer als bei der vorigen: die Vorderſchienen ſind nach der Spizze zu etwas verdikt, und die Ferſe iſt ganz verdikt; die übrigen Fußglieder aber dünne. — Ein Männchen aus hieſiger Gegend. — 2 Linien.

7. Rh. atra.

Glänzend ſchwarz; Schwinger weiß; Flügel an der Spizze ſchwärzlich mit ſchwarzem Randmale; — Hinterſchenkel

des Weibchens nach innen gefiedert. Atra nitida; halteribus albis; alis apice nigricantibus, stigmate nigro; — femoribus posticis feminæ interne pennatis.

Durchaus glänzend tiefschwarz. Rüssel so lang als der Kopf. After des Männchens wie bei den beiden vorigen. Schwinger gelblichweiß; Flügel an der Spitzenhälfte etwas licht geschwärzt, mit schwarzem Randmale. Beine schwarz, haarig: bei dem Männchen die Vorderschienen borstig gefranzt; bei dem Weibchen die Hinterschenkel nach innen schuppig gefiedert. — Aus hiesiger Gegend. — Etwas über 2 Linien.

8. Rh. rugicollis.

Glänzend pechbraun; Rükkenschild gefurcht; Schwinger weiß, Flügel etwas bräunlich. Picea nitida; thorace sulcato; halteribus albis; alis fuscanis.

Rüssel so lang als der Kopf. Rükkenschild mit drei Längsfurchen, die an beiden Enden abgebrochen, weder den Hals noch das Schildchen erreichen. Beine fast kastanienbraun, feinhaarig; Hinterschenkel und Schienen gefurcht, flachgedrükt. Flügel bräunlich ohne Randmal, an der Wurzel heller. Aus hiesiger Gegend. — Stark 2 Linien.

9. Rh. sulcata.

Schwarz; Rükkenschild gräulich, mit drei dunkeln Striemen; Schwinger gelb; Flügel bräunlich; Hinterbeine gefurcht. Nigra; thorace cinerascente, vittis tribus obscuris; halteribus flavis; alis fuscanis; pedibus posticis canaliculatis.

Fallén Empid. 26. 25 : Empis (*sulcata*) nigricans, thorace trilineato, alis brunnescentibus; femoribus posticis subtus una serie spinulosis, lateribus sulcatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 229. 26 : Empis sulcata.

Rüssel so lang als der Kopf. Rükkenschild schwärzlichgrau, mit drei dunkeln Striemen, die jedoch nicht sehr deutlich sind. Hinterleib glänzend

ſchwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Schwinger gelb; Flügel röthlichbraun, an der Wurzel etwas gelblich, mit einem braunen Randmale. Beine ſchwarz, etwas haarig; Schenkel und Schienen der hintern mit einer ſeichten Furche. — Beide Geſchlechter aus hieſiger Gegend. — 3 Linien.

10. Rh. tephræa.

Schwärzlich; Rükkenſchild grau, vierſtriemig; Beine ſchwarz; Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig: Adern gelblich geſäumt. Nigricans; thorace cinereo quadrivittato; pedibus nigris; halteribus albis; alis subhyalinis: nervis flavescenti-fimbriatis.

Rüſſel ſo lang als der Kopf. Stirne grau, mit einer Längsfurche. Mittelleib aſchgrau, mit vier dunkeln Rükkenſtriemen: Seitenſtriemen vorne verkürzt. Hinterleib ſchwärzlich mit hellen Einſchnitten. Schwinger weißlich; Flügel faſt glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunem Randmale; die Adern ſchwarzbraun mit lichtem Bräunlichgelb geſäumt. Beine ſchwarz; Hinterſchenkel gefurcht; alle Schienen borſtig. — Nur das Weibchen. — Beinahe 3 Linien.

11. Rh. plumipes.

Schwärzlich; Rükkenſchild aſchgrau, mit drei ſchwarzen Striemen: die mittelſte fein; alle Schenkel und die Hinterſchienen des Weibchens gefiedert. Nigricans; thorace cinereo nigro-trivittato; vitta intermedia tenuiori; femoribus omnibus tibiisque posticis feminæ pennatis.

Fallén Empid. 25. 23: Empis (*plumipes*) cinereo nigricans, thoracis lineis subtribus, haustello valido, pedibus maris simplicibus; femoribus intermediis pedibusque posticis feminæ pennatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 230. 29: Empis plumipes.

Rüſſel ſo lang als der Kopf. Mittelleib grau, mit drei ſchwarzbraunen Rükkenſtriemen; die mittelſte ſehr fein. Hinterleib ſchwärzlich. Beine

ſchwarz; bei dem Weibchen ſind die Vorderſchenkel unten gefiedert, die mittelſten und hintern beiderſeits; auch die Hinterſchienen ſind gefiedert, die vorderſten bloß etwas borſtig. Schwinger weißgelb. Flügel ſehr blaßbraun mit braunem Randmale. — Im Frühlinge auf Blumen. — 3 Lin.

12. Rh. cinerascens.

Graulich; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen, die mittelſte fein; Beine ſchwarz, einfach; Flügel am Hinterrande geſchwärzt. Cinerascens; thorace vittis tribus nigris: intermedia tenuiori; pedibus nigris, simplicibus; alis margine interiori denigratis.

Klassif. d. Zweifl. I. 230. 28 : Empis (*cinerascens*) cinerascens; thorace lineis tribus pedibusque nigris; halteribus albis.

Dieſe Art gleichet der vorigen; allein der Hinterleib des Weibchens fällt mehr ins Bräunlichgrau. Der Rüſſel hat etwas mehr als Kopflänge. Die Beine ſind ſchwarz, ungefiedert. Schwinger gelblich; Flügel bräunlich, an der Wurzel ins Gelbliche, langs den ganzen Hinterrand ſind ſie geſchwärzt, welches aber ſanft ins Braune verfließt. — Nur zwei Weibchen; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

13. Rh. nigripes. *Fabr.*

Aſchgrau; Rükkenſchild vierſtriemig; Beine ſchwarz; Flügel glasartig. Cinerea; thorace quadrivittato; pedibus nigris; alis hyalinis (Fig. 2 Weibchen).

Fabr. Ent. syst. IV. 405. 13 : Empis (*nigripes*) cinerea; thorace lineato; alis albis pedibus nigris.
— Syst. Antl. 141. 17 : Empis nigr.
Fallén Empid. 31. 37 : Empis crassirostris.
Klassif. d. Zweifl. I. 229. 27 : Empis nigripes.

Auch dieſe Art ſiehet den beiden vorigen ſehr ähnlich. Der Rüſſel iſt von Kopflänge. Mittelleib aſchgrau, mit vier ſchwarzen Striemen : die

beiden mittelſten etwas dünner. Hinterleib des Männchens mehr ſchwarzbraun als grau, bei dem Weibchen aber licht ſchiefergrau. Beine ſchwarz. Schwinger gelblich. Flügel des Männchens faſt glashelle, des Weibchens rein glasartig, mit braunem Randmale; bei lezterm iſt die dreiekkige Mittelzelle faſt bis zum Hinterrande verlängert, was bei dem Männchen nicht der Fall iſt. — Im Frühlinge an Geſtaden. — 3 Linien.

14. Rh. lævipes. *Fall.*

Grauſchwärzlich; Rükkenſchild vierſtriemig; Einſchnitte des Hinterleibes weißlich; Beine ſchwarz; Flügel glasartig. Cinereo-nigricans; thorace quadrivittato; segmentis abdominis albidis; pedibus nigris; alis hyalinis.

Fallén Empid. 27. 26: Empis (*lævipes*) cinereo-nigricans; thorace subbilineato, alis hyalinis; femoribus pilosis haud sulcatis.

Die ſchwarzen Fühler ſind kürzer als der Kopf; Rüſſel von Kopflänge. Mittelleib aſchgrau, mit zwei ſchwärzlichen Rükkenſtriemen, welche hinten noch eine etwas breitere Strieme neben ſich haben, die nur bis zur Hälfte des Rükkenſchildes reicht. Hinterleib ſchwarzgrau mit hellen Einſchnitten: am After des Männchens einen aufwärts gekrümmten Faden. Schwinger blaßgelb; Flügel faſt glashelle, mit braunem Randmale. Beine ſchwarz, ins Graue ziehend, ungefurcht, feinhaarig. — Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann; mir iſt dieſe Art nicht vorgekommen. — Etwas über 2 Linien.

15. Rh. spinipes. *Fall.*

Schwärzlichgrau; Rükkenſchild dreiſtriemig; Flügel braun mit roſtgelber Wurzel; Beine ſchwärzlich: Hinterſchenkel des Männchens unten mit einem Dorn. Cinereo-nigricans; thorace trivittato; alis fuscis basi ferrugineis; pedibus nigricantibus: femoribus posticis maris subtus spina armato.

Fallén Empid. 26. 24 : Empis (*spinipes*) cinereo-nigricans; thorace trilineato; alis brunnescentibus, pedibus obscuris: femorum posticorum medio maris spina e pilis facta armato.

Rüſſel ſo lang als der Kopf. Rükkenſchild dunkelgrau mit drei ſchwarzen Striemen. Hinterleib dunkelgrau, mit ſchwarzer abgeſezter Rükkenlinie. Schwinger gelb; Flügel röthlichbraun, mit roſtgelblicher Wurzel. Beine ſchwärzlich. Das Männchen hat in der Mitte der Hinterſchenkel unten einen aus ſteifen Borſten beſtehenden Dorn; am After oben zwei walzenförmige haarige Spizzen, die jede oben eine braungelbe häutige Schuppe haben; mehr unterwärts iſt ein langer aufwärts gekrümmter Faden. — Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann, das Weibchen habe ich hier gefangen. — 2¼ bis 3 Linien.

16. Rh. nodipes. *Fall.* †

Schwärzlichgrau; Beine haarig: Vorderferſe des Männchens ſehr dik, länglich. Cinereo-nigricans: pedibus pilosis; metatarso antico maris crassissimo, oblongo.

Fallén Empid. 25. 22 : Empis (*nodipes*) cinereo-nigricans; pedibus pilosis : metatarso maris antico crassissimo oblongo.

„ Leib dunkel, grau, faſt ungefleft, haarig. Rüſſel ſo lang als der „ Kopf. Beine ſchwärzlich, langhaarig. Flügel weißlich. Schwinger weiß. „ Vorderferſe des Männchens dik, länglich. Sie gleicht der Hilara gallica, „ unterſcheidet ſich aber durch den Mangel der Gabelader an der Flügel„ ſpizze. “ (Fallen a. a. O.) In Schweden.

17. Rh. Falleni. †

Schwärzlichgrau; Rükkenſchild zweiſtriemig; Beine ſchwarz; — Männchen: Hinterſchienen weißlich, After mit einer weißen Blaſe, Flügel glasartig; — Weibchen: Flügel breit, braun. Cinereo-nigricans; thorace bivittato; pedibus nigris; — *Mas*: tibiis posticis albidis, ano vesica alba, alis hyalinis; — *Femina*: alis amplis brunneis.

Fallén Empid. 27: 27 : Empis (*vesiculosa*) cinereo-nigricans; thorace bilineato, pedibus nigris : tibiis basi posticisque in mare albidis; alis feminæ dilatatis brunneis, maris simplicibus hyalinis; vesica anali maris alba.

„ Rüſſel etwas länger als der Kopf. Rükkenſchild mit zwei braunen „ entfernten Striemen. Beine ſchwärzlich, mit weißlichen Kinen; Hinter„ beine ſtark, verlängert; Schienen bei dem Männchen etwas ſchlanker „ als bei dem Weibchen, Hinterſchienen des Männchens weißlich und „ die Füße ganz weiß. Flügel des Männchens weißlich; des Weibchens „ dunkelbraun, breit. Am After des Männchens eine vorſtehende blaſige „ Schuppe. — In Gothland im Mai in Paarung gefangen. “ (Fallen).

Die Falleniſche Benennung konnte wegen Baccha (Brachystoma) vesiculosa Fabr. nicht bleiben.

18. Rh. variabilis. *Fall.*

Schwärzlich; Rüſſel etwas länger als der Kopf; Beine roſtgelb; — Männchen: Rükkenſchild ſchwärzlich, Flügel bräunlich; — Weibchen: Rükkenſchild aſchgrau, zweiſtriemig; Flügel glasartig. Nigricans; rostro capite paulo longiore; pedibus ferrugineis; — *Mas :* thorace nigricante, alis fuscanis; — *Femina :* thorace cinereo, bivittato; alis hyalinis.

Fallén Empid. 29. 33 : Empis (*variabilis*) nigricans; pectore cinerascente, pedibus ventre feminæ pallescentibus, tarsis fuscis, haustello valido pectore breviore.

Dieſe Art gleicht der folgenden ſo ſehr, daß man kaum ſtandhafte Unterſcheidungsmerkmale angeben kann. Beide Geſchlechter der gegenwärtigen wurden mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. Der Rükkenſchild des Männchens iſt mit dem Hinterleibe von gleicher Farbe; die Schwinger ſind blaßgelb und alle Füße ſind ganz braun. Der Rüſſel iſt von anderthalb Kopflänge und ſtark. — 1½ Linie.

19. Rh. culicina. *Fall.*

Schwärzlich; Rüſſel ſo lang als der Kopf; Beine roſtgelb; — Männchen: Rükkenſchild braun; Flügel bräunlich; — Weibchen: Rükkenſchild aſchgrau, zweiſtriemig, Flügel glasartig. Nigricans; rostro longitudine capitis; pedibus ferrugineis; — *Mas:* thorace fusco, alis fuscanis; — *Femina:* thorace cinereo, bivittato; alis hyalinis.

Fallén Empid. 28. 29: Empis (*culicina*) nigricans s. cinerea antennis nigris; abdomine pallido dorso fusco; pedibus testaceis; alis maris nigricantibus, feminæ hyalinis

Männchen: Rüſſel ſo lang als der Kopf, auch wohl etwas länger; Leib dunkel ſchwärzlichbraun. Schwinger gelb. Flügel bräunlich: ein Randmal iſt kaum zu bemerken. Beine roſtgelb: Füße braun nur die Ferſe roſtgelb.

Weibchen: Rükkenſchild hellgrau mit zwei dunkeln Linien; Flügel glasartig.

Im Spätſommer nicht ſelten auf Waldgras. Herr Baumhauer fing ſie auch auf dem Gebirge bei Frejus in der Provence. — 2 Linien.

Anmerk. Dieſe und die folgende Art ſind in der Klaſſifikation der zweiflügel. Inſekten I. 231 32 unter dem Namen Emp. rufipes begriffen. Da aber beide verſchieden ſind, ſo behalte ich die Falleniſche Benennungen, um die Kolliſion mit Emp. rufipes Fabr. (die zu opaca gehört) zu vermeiden.

20. Rh. tenuirostris. *Fall.*

Schwärzlich; Rüſſel dünn, viel länger als der Kopf; Beine roſtgelb; — Männchen: Rükkenſchild braun, Flügel bräunlich; — Weibchen: Rükkenſchild aſchgrau, zweiſtriemig, Flügel glasartig. Nigricans; rostro tenui, capite multi longiore; pedibus ferrugineis; — *Mas:* thorace fusco, alis fuscanis; — *Femina:* thorace cinereo bivittato, alis hyalinis.

Fallén Emp. 29. 32: Empis (*tenuirostris*) obscure cinerea, haustello tenui pectore longiore; ventre pedibusque pallidis; tarsis nigris.

Dieſe Art gleicht der vorigen völlig, nur iſt der Rüſſel von mehr als doppelter Kopflänge und dünne. — Sie findet ſich an gleichen Orten wie die vorige. — 2 Linien.

21. Rh. pallidiventris. *Fall.* †

Rükkenſchild aſchgrau, mit gelblichem Schulterflekken; Hinterleib blaßgelb mit braunen Rükkenflekken; Beine blaßgelb. Thorace cinereo: macula humerali pallida; abdomine pallido: maculis dorsalibus fuscis; pedibus pallidis.

Fallén Empid. 28. 31: Empis (*pallidiventris*) thorace cinereo: macula utrinque humerali pedibusque pallidis; abdomine pallido: maculis dorsalibus fuscis; haustello pectoris longitudine.

„ Kopf aſchgrau; Fühler ſchwarz, mit hellgelber Wurzel; Rüſſel dik, „ braungelb, ſo lang als der Mittelleib. Rükkenſchild aſchgrau, mit einem „ blaßgelben Schulterflekken an jeder Seite. Hinterleib blaßgelb, etwas „ haarig, mit braunen Rükkenflekken. Beine ſtark, einfach: Schienen „ ſtachelig, Füße braun. Schwinger gelb; Flügel glasartig, mit blaſſem „ Randſtriche. — In Schweden; nur das Weibchen iſt bekannt.“ (Fallén a. a. O.)

22. Rh. infuscata.

Schwarzbraun; Schwinger und Beine roſtgelb; Flügel braun: die Mittelzelle offen. Nigro-fusca; halteribus pedibusque ferrugineis; alis infuscatis: area mediastina aperta (Fig. 4 ein Flügel).

Schwarzbraun, haarig. Rüſſel etwas länger als der Kopf. Schwinger und Beine roſtgelb, mit ſtacheligen Schienen; Füße braun mit roſtgelber Wurzel. Flügel röthlichbraun, mit dunkelerm Randmale: Mittelzelle nach außen oben offen. — Nur das Männchen. — 2 Linien.

23. Rh. anthracina.

Glänzend schwarz; Schwinger und Flügel dunkelbraun: am Vorderrande gesättigter. Atra nitida; halteribus alisque obscure-fuscis: margine antico saturatioribus.

Sie ist durchaus glänzend schwarz, feinhaarig, auch die Beine; nur die Schwinger und Flügel sind dunkelbraun, letztere am Vorderrande gesättigter. Rüssel so lang als der Kopf. Schienen nach außen etwas stachelig. Sie gleicht der Emp. ciliata; allein die Flügel haben keine Gabelader an der Spitze. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien.

24. Rh. sciarina. *Fall.* †

Tiefschwarz; Beine blaßgelb; Flügel dunkel schwärzlich; Rüssel so lang als der Rükkenschild. Opaco-nigra; pedibus pallidis; alis obscure nigricantibus; rostro longitudine thoracis.

Fallén Empid. 28. 30: Empis (*sciarina*) opaco-nigra, haustello pectoris longitudine, pedibus testaceis, alis obscure-nigricantibus.

„Sie ist Rh. culicina ähnlich und so groß wie Hilara nigrina. Der „Leib dunkelschwarz, haarig; Hinterleib mehr sammetartig, Bauch im „Leben vielleicht blaß. Beine blaßgelb, etwas stachelig, die Füße dunkel. „Flügel geschwärzt. — Vaterland: Schweden, wo sie im August gefangen „wurde; nur das Männchen bekannt.“ (Fallén a. a. O.)

25. Rh. umbripennis.

Schwarz; Schwinger und Beine braun; Flügel braun (Männchen) oder glasartig (Weibchen). Atra halteribus pedibusque fuscis; alis fuscis *(Mas.)* aut hyalinis *(Femina)*.

Fallén Empid. 30. 34: Empis (*nigripennis*) nigra, haustelli brevi, oculis rufis, alis tibiisque nigricantibus; abdomine feminæ pallescente.

Tiefschwarz, Rüssel von Kopflänge. Schwinger und Beine dunkelbraun, letztere schlank, fast nakt. Flügel des Männchens glänzend umbrabraun, mit dunkelem Randmale: die dreieckige Mittelzelle liegt näher bei der Wurzel als am Hinterrande; bei dem Weibchen sind die Flügel glasartig, da sich dann das Randmal um so deutlicher ausnimmt. — Im Mai ziemlich selten. — 1 Linie.

Der Fallenische Namen konnte nicht bleiben, da diese Art nicht Tachydromia nigripennis Fabr. ist, die zu einer ganz andern Gattung gehöret und weiter hinten vorkommen wird.

26. Rh. longipes.

Schwarz; Schwinger braun; Flügel glasartig; Beine schwarz: die hintern keulförmig (Männchen) oder gefranzt (Weibchen). Atra; halteribus fuscis; alis hyalinis; pedibus nigris, poticis clavatis *(Mas.)* aut ciliatis *(Femina)* (Fig. 3 Männchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 231. 34: Empis (*longipes*) nigra, pedibus posterioribus elongatis clavatis; alis hyalinis.

Glänzend tiefschwarz, auch die Beine. Rüssel doppelt so lang als der Kopf, dünne. Schwinger dunkelbraun. Flügel wasserhell, mit kaum merklichem Randmale. Bei dem Männchen sind die Hinterbeine stark verlängert, haarig: die Schienen nach hinten etwas keulförmig, und die Ferse sehr merklich verdikt. Bei dem Weibchen sind die vordersten Beine einfach; die Hinterschenkel beiderseits mit Schüppchen gefiedert; die Schienen oben mit feinen Borsten, unten vorne mit Schuppchen dann mit feinen Borsten gefranzt. — Im Sommer, selten. — 1¼ Linie.

27. Rh. anomalipennis.

Grau; Rükkenschild fast vierstriemig; Beine braun, Schwinger weiß; Flügel glashelle: Mittelzelle offen. Cinerea; thorace subquadrivittato; pedibus fuscis; halteribus albis; alis hyalinis: area mediastina aperta.

Aſchgrau, ins Schiefergraue ziehend. Rükkenſchild vorne mit vier, kaum merklich dunkelern Striemen, hinten eingedrükt. Beine braun, kaum etwas haarig. Schwinger weiß; Flügel glashelle mit ſehr blaßbraunem Randmale: Die Mittelzelle iſt oben nach dem Hinterrande zu offen, (wie bei Fig. 4.) und dieſe Zelle ſelbſt ziemlich dem Hinterrande genähert. — Nur einmal das Weibchen im Frühlinge gefunden. — 1½ Linie.

28. Rh. bilineata.

Aſchgrau; Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Striemen; Beine braun: hinterſte Schienen roſtgelb. Cinerea; thorace vittis duabus nigris; pedibus fuscis: tibiis posterioribus ferrugineis.

Klassif. d. Zweifl. I. 230. 30: Empis (*bilineata*) cinerea; thorace lineis duabus nigris; alis hyalinis.

Rükkenſchild aſchgrau, mit zwei ſchwarzen Striemen; Hinterleib braun, aſchgrau ſchillernd. Schwinger hellgelb; Flügel glasartig. Beine ſchwarzbraun, nur die hinterſten Schienen roſtgelblich. — Nur einmal das Männchen. — 3 Linien.

29. Rh. cæsia. *Hgg.* †

Schiefergrau; Rükkenſchild vierſtriemig; Beine bräunlich: die hintern bei dem Weibchen gefranzt. Schistacea; thorace quadrivittato; pedibus brunnicantibus: posticis feminæ ciliatis.

„Die Farbe iſt ein etwas ſchmuziges Blaulichgrau; Rükkenſchildsſtrie„men bräunlich; Fühler und Rüſſel dunkler; Beine etwas lichter und „gelblicher braun. Flügel gelbgraulich; Schwinger gelblich. Mittelbeine „nur an den Schenkeln, Hinterbeine an Schenkeln und Schienen, auch „ſtärker wie die mittlere, gefranzt. — Aus der Hoffmannseggiſchen „Sammlung, das Weibchen. Vaterland: Nördliches Europa. — 2 Li„nien.“ (Wiedemann).

30. Rh. schistacea.

Schiefergrau; Rükkenschild vierstriemig; Beine braun, einfach; Flügel glashelle. Schistacea; thorace quadrivittato; pedibus fuscis, simplicibus; alis hyalinis.

Schiefergrau; Rükkenschild mit vier nicht stark ausgedrükten braunen Striemen. Schwinger weiß; Beine dunkelbraun, und an beiden Geschlechtern ungefranzt. Flügel rein glasartig ohne deutliches Randmal: bei dem Männchen sind die vordersten Randadern dunkelbraun, die andern weniger deutlich; bei dem Weibchen sind alle gleich dunkelbraun: die leste Längsader am Innenwinkel ist aber bei beiden unscheinbar. Rüssel so lang als der Kopf. — Ich erhielt das Männchen aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Rh. cæsia; das Weibchen habe ich hier im Mai gefangen. — Beinahe 2 Linien.

31. Rh. spissirostris. *Fall.*

Graulich, Rükkenschild zweistriemig; Beine schwarzbraun; Flügel glashelle, mit zwei braunen Flekken am Innenrande. Cinerascens; thorace bivittato; pedibus nigro-fuscis; alis hyalinis: maculis duabus fuscis ad marginem interiorem.

Fallén Empid. 31 38: Empis (*spissirostris*) cinerea, thorace nigro-bilineato; pedibus nigris; alis hyalinis: maculis ad marginem interiorem obsolete fuscis.

Hellgrau; Rüssel etwas länger als der Kopf, schwarz, unten dikker. Fühler schwarzbraun, kürzer als der Kopf. Auf dem Rükkenschilde entdekt man kaum zwei etwas dunkelere Striemen. Beine schwarzbraun; Schwinger hellgelb; Flügel glashelle, mit brauner Randlinie, in einiger Entfernung vom Hinterrande liegen zwei kleine längliche blaßbraune Flekchen, das eine am Außen- das andere am Hinterrande des dreiekkigen Mittelfeldes. — Das Weibchen wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt; hier ist mir diese Art nicht vorgekommen. — Beinahe 2 Linien.

32. Rh. gibba. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Flügel glasartig ohne Randmal; Hinterſchienen des Weibchens gefiedert. Âtra nitida, alis hyalinis stigmate nullo; tibiis posticis feminæ pennatis.

Fallén Empid. 32. 41 : Empis (*gibba*) nigra pedibus concoloribus; tibiis posticis in mare extus pilosis, in femina pennatis; area alarum discoidali magna tres nervulos ad marginem interiorem emittente.

Schwarz, auch die Beine und Schwinger; der Leib glänzend. Flügel rein glasartig ohne Randmal. — Doch ſollen die Flügel des Männchens (nach Fallén) etwas bräunlich ſein — Das dreieckige Mittelfeld iſt ziemlich langgezogen. Rüſſel ſo lang als der Kopf; Mittelleib ſtark gewölbt. Schwinger mit verhältnißmäßig dikkem Knopfe. Beine ſtark; Hinterſchienen des Männchens haarig, des Weibchens ſehr kurz und faſt anliegend gefiedert. — Herr Wiedemann theilte mir das Weibchen mit. — 2/3 Lin.

33. Rh. holosericea.

Sammetſchwarz; Flügel bräunlich mit deutlichem Randmale. Atra holosericea; alis fuscanis stigmate distincto.

Klassif. d. Zweifl. I. 231. 33 : Empis (*holosericea*) atra holosericea; pedibus piceis : posticis elongatis.

Sie iſt durchaus ſammetſchwarz, ohne Glanz, mit pechbraunen Beinen. Die Flügel ſind etwas berußt, mit einem dunkelern Randmale. Der Rüſſel iſt ſo kurz, daß ich ihn an vier vor mir ſtekkenden Exemplaren nicht bemerken kann. Rükkenſchild erhaben. Mittelzelle der Flügel ziemlich weit nach dem Hinterrande verlängert. — Nur das Männchen. — 2/3 Linien.

Ich würde dieſe Art mit der vorigen — von der ich nur das Weibchen ſahe — für eins halten, wenn nicht der Mangel eines deutlich vorſtehenden Rüſſels und die Anweſenheit eines Randmales für die Verſchiedenheit ſprächen.

34. Rh. carbonaria. *Hgg.* †

Kohlschwarz; Rükkenschild vierstriemig; Beine pechbraun; Flügel braungelblich. Anthracina; thorace quadrivittato; pedibus piceis; alis fusco-flavicantibus.

„Farbe ein mit wenig Blau gemischtes Schwarz, nur sehr wenig glänzend, Rükkenschildsstriemen dunkeler und wenig in die Augen fallend. Die braungelbliche Farbe der Flügel am Innenrande gesättigter. Rüssel pechschwarz; Schwinger gelblich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 3 Linien." (Wiedemann)

35. Rh. albipennis. *Fall.* †

Grauschwärzlich; Rüssel kürzer als der Kopf; Beine entweder schwarz oder blaß; Flügel weiß. Cinereo-nigricans; rostro capite breviore; pedibus vel nigris vel subpallidis; alis albis.

Fallén Empid. 3o. 36 : Empis (*albipennis*) cinereo-nigricans; haustello capite breviore; pedibus vel nigris vel subpallidis; alis albis.

„Sie gleicht der Emp. chioptera, ist aber viel kleiner. Leib dunkelgraulich; Rükkenschild ungefleckt. Beine einfach, ziemlich stark, bei dem Weibchen blaß, haarig. Flügel weiß, zart geadert." (Fallén). — Beide Geschlechter; in Schweden.

36. Rh. flava. *Fall.*

Gelb, mit braunen Füßen; Flügel glasartig. Flava, tarsis fuscis; alis hyalinis.

Fallén Empid. 3o. 35 : Empis (*flava*) pallide testacea tarsis nigris; haustello capite duplo et ultra longiore.

Hellgelb ins Okerfarbige gemischt. Der gelbe Rüssel ist etwas länger als der Kopf. Fühler erstes und zweites Glied gelb drittes braun. Der Mittelleib etwas borstig; Einschnitte des Hinterleibs etwas braun. — Ich

erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann; ich habe diese Art aber auch einigemale hier nach beiden Geschlechtern gefangen. — 2 Linien.

37. Rh. ferruginea.

Rostgelb; Fühler und Füße braun. Ferruginea; antennis tarsisque fuscis.

Die braunen Fühler sind länger als der Kopf. Rüssel wohl dreimal länger als der Kopf, dünne, an der Wurzelhälfte rostgelb, das übrige schwarz. Leib rostgelb, nur der Rükkenschild fällt auf der Mitte ins Bräunlichgraue, und die Brustseiten, das Schildchen und der Hinterrükken ins Gelbgraue. Schwinger gelb; Flügel groß, kaum etwas bräunlich, mit gelblicher Wurzel, ohne Randmal. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Diese Art hat das Ansehen der Emp. punctata, ist aber größer, und die Gabelader der Flügelspitze fehlt. — Ein Männchen, aus Baumhauers Sammlung. — Länge 3½ Linien; Flügellänge 4 Linien.

XI. Familie: TACHYDROMIÆ.

LXXXI. Fangfliege HEMERODROMIA. *Hgg.*

Tab. 23. Fig. 5 — 15.

Fühler vorgeſtrekt, zweigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite eirund, mit einer Endborſte (Fig. 5).
Rüſſel vorſtehend, kurz, ſenkrecht, mit aufliegenden pfriemen- oder walzenförmigen Taſtern (Fig. 7 8).
Vorderhüften verlängert (Fig. 6).
Flügel parallel aufliegend.
Antennæ porrectæ, biarticulatæ: articulo primo cylindrico, secundo ovato, apice setigero.
Proboscis exserta, brevis, perpendicularis: palpis incumbentibus subulatis s. cylindricis.
Coxæ anticæ elongatæ.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf kugelig. Nezaugen im Leben grün, an beiden Geſchlechtern auf der Stirne getrennt; auf dem Scheitel drei Punktaugen — Fühler (5) vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, oben ſeitwärts wegſtehend, zweigliederig: erſtes Glied kurz, walzenförmig; zweites eirund, vorne etwas ſpizzig, mit einer mehr weniger langen Endborſte. — Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht, kurz (7 8): Lippe (a) fleiſchig, walzenförmig, vorne mit länglichem Kopfe; Lefze (b) hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig, die Zunge einſchließend, an der Baſis der Lippe eingeſezt; Taſter (c) vor der Baſis

der Lippe beiderseits eingesezt und dieser aufliegend, entweder pfriemenförmig (7) oder walzenförmig, vorne borstig (8). — Mittelleib länglich oder fast walzenförmig. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit zugespiztem After. — Beine lang, dünne, mit langen Hüften, vorzüglich an den vordern; Vorderschenkel bei den meisten Arten verdikt, unten stachelig (6); Ferse aller Beine so lang als die übrigen vier Fußglieder zusammen. — Schwinger unbedekt. — Flügel im Ruhestande aufliegend, lang, mit stumpfer Spizze, miskroskopisch behaart. Ihr Adernverlauf ist bei den bekannten Arten meistens sehr verschieden.

Diese Insekten sind klein und zum Theil sehr klein. Man findet sie im Sommer in Hekken, auf Gesträuch und im Grase, wo sie vom Raube anderer zweiflügeligen Insekten u. s. w. leben. Ihre Naturgeschichte ist noch unbekannt.

A. Vorderschenkel verdikt, unten feinstachelig.

1. Hem. Monostigma. *Hgg.*

Weißlich; Hinterleib mit schwarzer buchtiger Rükkenstrieme; Flügel glashelle mit schwarzem Randpunkte. Albida, abdomine vitta dorsali sinuata nigra; alis hyalinis: puncto marginali nigro (Fig. 6).

Gelblichweiß. Stirne grau. Auf dem Rükkenschilde zwei graue Striemen, welche an ihrer Innenseite vorne noch eine schwarze Linie führen. Ueber den Rükken des Hinterleibes läuft eine schwarze Strieme, welche beiderseits gezähnt oder vielmehr buchtig ausgerandet ist. Das fünfte Fußglied ist schwarz. Die rein glashellen Flügel führen am Vorderrande einen schwarzen Punkt mit einem bräunlichen Dunstkreise. — 2 Linien.

2. Hem. præcatoria. *Fall.*

Weißlich; Hinterleib mit braunem Rükken; Flügel glasartig mit braunem Randpunkte. Albida; dorso abdominis fusco; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (Fig. 13 ein Flügel)

Fallén Empid. 10. 12 : Tachydromia (*præcatoria*) cinerascens; ventre pedibusque albissimis; alis puncto pone medium costæ nigro nervisque duobus ad apicem furcatis instructis.

— Empid. 34. 12 : Tachydr. præcatoria.

Gelblichweiß. Zweites Fühlerglied ziemlich breit, mit kurzer haariger Endborste. Stirne graulich. Rükkenschild mit zwei schmalen bräunlichen Striemen. Hinterleib oben ganz dunkelbraun mit hellen Einschnitten. Lezles Fußglied und die Spizze des vorlezten schwarzbraun. Flügel glasartig, im Adernverlaufe fast wie die vorige Art; der Randpunkt ist braun und scheint nach der Wurzel hin verwaschen. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Wiedemann. — 1¾ Linien

3. Hem. oratoria. *Fall.*

Weißlich; Rükkenschild mit brauner Linie; Hinterleib braun; Flügel glasartig, ungefleckt. Albida; thoracis linea dorsali abdomineque fuscis; alis hyalinis immaculatis. (Fig. 12 ein Flügel).

Fallén Empid. 11. 13 : Tachydromia (*oratoria*) supra obscure cinerascens, subtus alba; antennis pedibusque albissimis; alis immaculatis: nervis duobus furcatis.

— Empid. 34. 13 : Tachydr. oratoria.

Grauweißlich. Stirne lichtaschgrau. Rükkenschild mit brauner Längslinie; Hinterleib dunkelbraun. Spizze der hintersten Schienen und das fünfte Glied aller Füße braun. Flügel ungefleckt, mit braunen Adern. — Von Hrn. Wiedemann. — 1¼ Linie.

4. Hem. albicornis. *Hgg.*

Schwärzlich; Fühler und Beine gelb; Flügel glasartig. Nigricans; antennis pedibusque flavis; alis hyalinis. (Fig. 14 ein Flügel.)

Taster, Fühler und Beine gelb. Untergesicht weiß: die Augen berühren sich auf der Mitte des Untergesichtes. Stirne schwarz. Mittelleibsrükken dunkel braungrau mit zwei breiten schwarzen Striemen; Seiten und Brust schmuzzig gelb; Hinterleib oben schwarzbraun: siebenter Ring blaßgelb mit schwarzer Afterspizze; Bauch schmuzzig gelb. Die Vorderhüften sind nicht so sehr verlängert, als an den vorigen. Schwinger weißlich. Flügel durchaus glashelle. — Nur einmal hier ein Weibchen gefangen, nach welchem diese Beschreibung gemacht ist. — 1⅓ Linie.

Das Männchen theilte mir Hrn. Wiedemann mit, das sich durch einen oben ganz schwarzen Hinterleib unterscheidet, auch ist die Spizzenhälfte der Hinterschenkel und Schienen braun.

5. Hem. Mantispa.

Gelb; Hinterleib mit schwärzlicher Strieme; Fühler schwarz mit gelber Wurzel; Flügel glasartig. Flava; abdomine vitta nigricante; antennis nigris basi flavis; alis hyalinis. (Fig. 9 ein Flügel).

Fabr. Ent. syst. IV. 407. 21 : Empis (*melanocephala*) testacea, capite abdominisque dorso atris.

— Syst. Antl. 144. 8 : Tachydromia melanocephala.

Fallén Empid. 12. 16 : Tachydromia melanocephala.

Latreille Gen. Crust. IV. 304 : Sicus raptor. Tab. 16. Fig. 11. 12.

Panzer Fauna Germ. CIII. 16 : Tachydromia Mantispa.

Taster weiß. Untergesicht über dem Rüssel weiß, oben gelb. Erstes Glied der Fühler gelb, zweites schwarz, mit langer abwärts geneigter Endborste. Stirne grau. Mittelleib gelb; Hinterleib gelb, auf dem Rükken eine breite schwärzliche Strieme. Beine gelb. Schwinger weißlich. Flügel glas-

artig, ungefleckt. — Man findet sie gegen Ende Julius auf Waldgras nicht selten. — 1¼ Linie.

Nach Hrn. Wiedemanns Versicherung ist diese Art die Tachydromia melanocephala Fabr., welcher Name aber, da der Kopf keinesweges schwarz ist, nicht bleiben konnte.

6. Hem. supplicatoria.

Gelb; Fühler schwarz mit gelber Wurzel; Flügel glasartig. Flava, antennis nigris basi flavis; alis hyalinis.

Taster gelbweiß; Untergesicht schmal, glänzend weiß, Stirne weißgrau. Erstes Fühlerglied gelb, zweites schwarz, mit langer abwärts geneigter Endborste. Mittelleib ockergelb mit weißlichem Schiller. Hinterleib ganz gelb, nur der Bauch lichter. Beine gelb, nur die Spitze der Füße schwarz. Schwinger weiß. Flügel ungefleckt glasartig. — In sumpfigen Wiesen und in Hecken. — 1 ⅓ Linie.

7. Hem. vocatoria. *Fall.*

Oben braun, unten blasgelb; Fühler und Beine gelb; Flügel glasartig. Supra fusca, subtus pallida; antennis pedibusque flavis; alis hyalinis. (Fig. 15 ein Flügel).

Fallén Empid. 12. 15: Tachydromia (*vocatoria*) linearis, pallida, supra obscurior; alis hyalinis: area discoidali tres nervulos in marginem interiorem emittente.

Rüssel schwarz; Taster weiß; Fühler gelb, mit langer weißer Borste; Stirne weißlich. Mittelleib auf dem Rükken bräunlich, in den Seiten und auf der Brust gelb. Hinterleib gelb mit braunem Rükken. Beine gelb mit schwarzer Spitze. Schwinger gelb; Flügel ungefleckt, glasartig. — Ich fing diese Art im August im Walde auf der wilden Balsamine. — 1 Lin.

8. Hem. ephippiata. *Fall.*

Rükkenschild gelb, hinten mit zwei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit gelber Wurzel. Thorace flavo, postice

vittis duabus nigris; abdomine nigro basi flavo. (Fig. 10 ein Flügel).

Fallén Empid. 11. 14: Tachydromia (*ephippiata*) flava nitida, capite linea utrinque thoracis abbreviata, scutello abdominisque postico nigris.

Fühler, Stirne, Beine und Mittelleib gelb: lezterer hat an jeder Seite von der Mitte bis zum Schildchen eine ziemlich breite schwarze Strieme. Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz: erster Ring und die vordere Hälfte des zweiten gelb. Schwinger gelb. Flügel ungefleckt, glasartig. die Vorderhüften sind nicht so sehr verlängert, wie bei der ersten Art. — Ich erhielt ein nicht sehr gut erhaltenes Exemplar von Hrn. Wiedemann; daher möchte die Abbildung des Flügels wohl noch einiger Verbesserungen bedürfen. — ¾ Linie.

B. Alle Schenkel gleich, nicht verdikt.

9. Hem. irrorata. *Fall.*

Schwarz mit rostgelben Beinen; Flügel braun mit weißen Punkten. Nigra; pedibus ferrugineis; alis fuscis albo punctatis. (Fig. 11 ein Flügel).

Fallén Epid 13. 17: Tachydromia (*irrorata*) obscura pedibus testaceis; alis fuscis, albo-irroratis.

Taster klein, weiß. Fühler kurz, schwarz. Stirne schwarz, langs die Augen weißschillernd. Mittelleib walzenförmig, schwarz, fast so lang als der Hinterleib: über den Rükken eine weißschillernde Längslinie. Hinterleib schwarz. Schwinger weiß; Flügel braun mit zerstreuten weißen Punkten. Beine rostgelb: Die Vorderhüften nicht sehr lang, und die Schenkel nicht verdikt. — In sumpfigen Waldwiesen. — 1 ¼ Linie.

LXXXII. Rennfliege. TACHYDROMIA.

Tab. 23. Fig. 16—24.

Fühler vorgeſtrekt zweigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite eirund oder länglich, mit einer Endborſte. (Fig. 16—18).

Rüſſel vorſtehend, kurz, ſenkrecht; Taſter aufliegend. (Fig. 20).

Vorder- oder Mittelſchenkel verdikt. (Fig. 22. 23.)

Flügel aufliegend.

Antennæ porrectæ biarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo ovato s. oblongo seta terminali.

Proboscis exserta, brevis, perpendicularis, palpis incumbentibus.

Femora antica s. intermedia incrassata.

Alæ incumbentes.

Kopf kugelig. Nezaugen im Leben grün, und bei den meiſten Arten an beiden Geſchlechtern oben getrennt; auf der Stirne drei Punktaugen (19). — Rüſſel vorſtehend, ſenkrecht, kurz, wenigſtens nicht länger als der Kopf (20): Lippe fleiſchig, dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, unten etwas borſtig, vorne mit haarigem Kopfe (a); Lefze hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig, die Lippe dekkend, an deren obern Baſis ſie angewachſen iſt (b); Zunge hornartig, ſpizzig, borſtenartig, ſteif, in der Höhle der Lefze liegend (c); Taſter entweder walzenförmig mit borſtiger Spizze, oder ſchuppenförmig flach elliptiſch, am Außenrande mit kurzen Borſten gefranzt: ſie ſind vor der Baſis der Lippe angewachſen und dekken dieſe leztere zum Theil (d). Kinnbakken (welche Profeſſor Fabricius dieſer Gattung zueignet) konnte ich nicht entdekken (*), und eben ſo wenig zweiglie-

(*) Setæ tres æquales, longitudine vaginæ, corneæ, setaceæ, acutæ. (S. Syst. antl. 143.

derige Taſter. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, oben ſeitwärts wegſtehend, zweigliederig: erſtes Glied walzenförmig, kurz, etwas borſtig; das zweite entweder länglich elliptiſch zuſammengedrükt (18) oder eirund ſpizzig (16, 17): mit einer feinhaarigen, manchmal ziemlich langen Endborſte. — Mittelleib eirund; Schildchen halbkreisförmig, ziemlich ſchmal. — Hinterleib länglich, ſiebenringelig, walzenförmig, bei dem Weibchen hinten zugeſpizt. — Beine ziemlich ſchlank; bei einigen Arten ſind bloß die Vorderſchenkel keulförmig; bei andern und zwar den meiſten vorzüglich die mittlern und alsdann unten ſtäts feinſtachelig; auch geht in dieſem Falle die Spizze der Schienen allezeit in einen Stachel aus (21). Die Ferſe iſt ſo lang als die übrigen Fußglieder zuſammen. Die Hinterbeine ſind immer dünne, aber länger als die andern. — Schwinger unbedekt. — Flügel ſtumpf, mikroskopiſch behaart, im Ruheſtande aufliegend; ihr Adernverlauf zeigt nur wenig Verſchiedenheit.

Man findet dieſe Fliegen vorzüglich in Hekken und auf Geſträuch, doch auch im Graſe und an Baumſtämmen. Sie leben vom Raube, und laufen ſehr geſchwind. Ihre erſten Stände ſind noch unbekannt.

Latreille nennt dieſe Gattung Sicus; allein der Name Tachydromia iſt älter und geht alſo vor.

A. Zweites Fühlerglied flach elliptiſch (Taſter walzenförmig, Vorderſchenkel verdikt).

1. Tach. arrogans. *Linn.*

Glänzend ſchwarz; vorderſte Schenkel und die Wurzel aller Füße rothgelb; Flügel mit zwei braunen Binden. Atra nitida; femoribus anterioribus tarsisque omnibus basi rufis; alis fasciis duabus fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 448. 66. Musca (*arrogans*) antennis setariis, nigra, alis fuscis fasciis tribus albis. — 447. 61: Musca (*cimicoides*) antennis setariis, atra, alis incumbentibus albis, fasciis duabus nigris.

— Ent. syst. IV. 341. 123. Musca arrogans. — 339. 115: Musca cimicoides.

— Syst. Antl. 263. 16: Calobata arrogans. 144. 4: Tachydromia cimicoides.

Gmelin Syst. Nat. V. 2852. 99: Musca arrogans. — 2852. 231: Musca cimicoides.

Linné Fauna suec. 1857; Musca arrogans.

Fallén Empid. 13. 18.

Latreille Gen. Crust. 304: Sicus arrogans.

— Consid. 443; Sicus arrogans.

Taster weiß. Fühler schwarz mit langer Borste. Mittelleib glänzend schwarz, etwas metallisch, an den Brustseiten vorne ein länglicher schiefergrauer gleichsam abgeschälter Flekken. Hinterleib schwarz. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, mit zwei breiten braunschwarzen Querbinden; der glasartige Raum zwischen denselben ist schmal und gebogen: die hohle Seite nach außen. Hüften und Schenkel der vordersten Beine rothgelb, die Schienen schwärzlich; die Hinterschenkel und Schienen beide schwarz. Die beiden ersten Fußglieder überall rothgelb mit schwarzer Spizze; die andern drei schwarz — Ich habe diese Art einige male hier gefangen, auch erhielt ich sie aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 Linie.

2. Tach. annulimana.

Glänzend schwarz; Vorderschenkel rothgelb mit zwei schwarzen Ringen; Füße an der Wurzel rothgelb; Flügel mit zwei braunen Binden. Atra nitida; femoribus anticis rufis: annulis duobus nigris; tarsis basi rufis; alis fasciis duabus fuscis.

Diese Art sieht der vorigen durchaus gleich. Sie unterscheidet sich von derselben dadurch, daß die Vorderschenkel zwei schwarze Ringe führen, den ersten an der Wurzel, und den andern dicht vor der Spizze, doch

ist die Spitze selbst wieder gelb. An den vordersten Füßen sind die beiden ersten Glieder, an den hintern aber nur die Ferse rothgelb. — Diese Art ist mir nur einmal vorgekommen. — 1 ¼ Linie.

3. Tach. connexa.

Glänzend schwarz; Vorderschenkel ganz, die hintersten nur an der Wurzel rothgelb, Flügel mit zwei breiten braunen Binden, die am Vorderrande zusammenhängen. Atra nitida; femoribus anticis totis, posterioribus basi rufis; alis fasciis duabus latis fuscis antice connatis. (Fig. 24 ein Flügel).

Klassif. der Zweifl. I. 239. 10: Tachydromia cimicoides.

Sie gleicht den beiden vorigen. Erstes Fühlerglied rothgelb, das andere schwarz. Mittelleib glänzend metallischschwarz, an den Seiten vorne mit einem schiefergrauen abgeschälten dreieckigen Flekken. Vorderschenkel ganz, hinterste Schenkel nur an der Wurzel rothgelb: alles Uebrige ist schwarz. Die Flügel führen zwar ebenfalls zwei braune Binden, die aber am Vorderrande zusammengeflossen sind, und bloß von der Mitte bis zum Hinterrande eine lichte Stelle lassen. — Diese Art ist im Sommer hier in Hekken ziemlich gemein. — 1 Linie.

In der Klassifikation a. a. O. ist diese Art mit der ersten vereinigt worden.

4. Tach. umbripennis. *Meg.*

Schwarz; Flügel braun; Beine schwarz und rothgelb geschekt. Nigra; alis fuscis; pedibus nigro rufoque variis.

Fühler schwarz: das zweite Glied sehr lang elliptisch. Taster weiß; Rüssel schwarz. Leib glänzend schwarz. Schwinger weiß mit blaßbraunem Stiele; Flügel ganz rothbraun. An den vordersten Beinen sind die Schenkel rothgelb mit schwarzbrauner Spitze, die Schienen schwarz und die Füße ganz rothgelb; an den Hinterbeinen sind die Schenkel schwarz mit rothgelber Wurzel, die Schienen schwarz, Ferse fast ganz rothgelb, die Spitze so wie die vier andern Glieder schwarz. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle v. Mühlfeld das Weibchen geschikt. — 1 Linie.

5. Tach. fuscipennis *Fall.*

Schwarz; Fühler und Beine okergelb; Flügel braun mit weißer Spizze. Nigra; antennis pedibusque ochraceis; alis fuscis apice albis.

Fallén Empid. 14. 19: Tachydromia (*fuscipennis*) nigra, pedibus testaceis, alis nigricantibus apice albo-hyalinis.

Glänzend schwarz. Fühler sehr kurz okergelb, mit langer Endborste. Rüssel schwarz mit gelben Tastern. Stirne schwarz. Schwinger weiß. Flügel rothbraun mit weißer glasartiger Spizze. Beine okergelb; die hintere bräunlich, nur die Wurzel der Schenkel und Schienen gelb. — Von Hrn. Wiedemann das Männchen, auch aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1¼ Linie.

6. Tach. truncorum *Fall.*

Schwarz; Flügel graulich; Beine rothgelb: Spizze der Schenkel und Schienen ſchwarz. Nigra; alis cinerascentibus; pedibus rufis: femoribus tibiisque apicibus nigris.

Fallén Empid. 14. 20: Tachydromia (*truncorum*) nigra; pedibus fusco testaceis; alis brunnescentibus immaculatis.

Glänzend schwarz. Erſtes Fühlerglied gelb, das andere ſchwarz. Taſter blaßgelb. Untergeſicht fehlt; die Augen ſind zwiſchen Fühler und Rüſſel durchaus zuſammenſtoßend. Schwinger weiß. Beine röthlichgelb, nur die Schenkel und Schienen ſind an der Spizze faſt ein Drittel ſchwarz. Flügel aſchgraulich, beſonders an den Adern. — An Baumſtämmen. — 2 Lin.

7. Tach. nubila.

Schwarz; Flügel graulich; Beine gelb und ſchwarz geſchekt. Nigra; alis cinerascentibus; pedibus nigro flavoque variis.

Glänzend schwarz. Taſter und erſtes Fühlerglied gelblich. Schwinger blaßgelb; Flügel graulich, beſonders längs die Adern. Vorderbeine mit gelben an der Spizze ſchwarzen Schenkeln und Schienen; Mittelbeine mit gelben Schenkeln und ſchwarzen an der Wurzel gelben Schienen; Hinterbeine mit ſchwarzen an der Wurzel gelben Schenkeln, ſchwarzen Schienen

welche auf der Mitte ein gelbes Querband führen. Alle Füße ſind gelb mit braunen Spitzen. Die Augen fließen unter den Fühlern zuſammen wie bei der vorigen Art, von welcher die gegenwärtige vielleicht bloße Abänderung iſt. — An Baumſtämmen. — 1¼ Linie.

8. Tach. nervosa.

Schwarz; Flügel glasartig mit braunen Adern; Beine gelb und braun geſchekt. Nigra; alis hyalinis fusco nervosis; pedibus flavo fuscoque variis.

Glänzend ſchwarz. Schwinger und Taſter weiß. Flügel glasartig: die dritte und fünfte Längsader ſind braun gerandet. Vorderbeine: Schenkel gelb, nach außen mit einer ſchwarzen Linie; Schienen und Ferſe ſchwarzbraun, die vier andere Glieder gelb. Mittelbeine: Gelb, nur die Schenkel an der Spitze und die Schienen an der Wurzel bräunlich. Hinterbeine: Schenkel ſchwarzbraun mit gelber Wurzel; Schienen braun, die Wurzel und ein Ring vor der Spitze gelb; Füße gelb. — Aus Oeſterreich; ein Männchen von Hr. Megerle von Mühlfeld geſchikt. — 1 Linie.

9. Tach. terricola. †

Sehr glänzend ſchwarz; Fühler und Beine gelb: Füße ſchwarz geringelt; Flügel mit gelber Wurzel und brauner Spizze. Nigra nitidissima; antennis pedibuspue luteis: tarsis nigro-annulatis; alis basi flavis apice infuscatis.

Kon. Vet. Ak. Handl. 1819. St. 1. Pag. 81. N°. 34: Tach. terricola.

Kleiner als Hemerodr. Mantispa und die Flügeladern wie bei T. fuscipennis.

10. Tach. graminum. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwarz; Stirne weiß; Fühler, Hinterleib und Beine gelb. Thorace nigro; fronte alba; antennis, abdomine pedibusque luteis.

Fallén Emp. 15. 21: Tachydromia (*graminum*) obscura, interstitio oculorum lineari albissimo; abdomine pedibusque luteis; alis infuscatis.

Stirne weiß. Fühler gelb: zweites Glied linsenförmig mit schwarzbrauner Spizze. Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib braungelb mit schwärzlichem After. Schwinger und Beine gelb. Flügel schmal mit bräunlichen Adern. — Von Hrn. Wiedemann. — ¾ Linie.

B. Zweites Fühlerglied eirund spizzig. (Taster schuppenförmig, flach; vorderste Schenkel verdikt: die mittelsten unten feinstachelig).

11. Tach. albiseta.

Glänzend schwarz; Fühlerborste weiß; Beine rostgelb: mittelste Schenkel kaum etwas dikker. Nigra nitida; seta antennarum alba; pedibus ferrugineis: femoribus intermediis subincrassatis.

Fallén Emp. 8. 5: Tachydromia (*assimilis*) nigra nitida, pedibus pallidis immaculatis, femoribus omnibus subæqualibus. — 34. 5: T. assimilis.

Panzer Fauna Germ. CIII. 17: Tachydromia albiseta.

Glänzend schwarz. Fühler schwarz: zweites Glied verlängert, mit langer weißer feinhaariger Borste; bei dem Männchen sind die Fühler länger als bei dem Weibchen. Stirne grau. Rüssel schwarz. Schwinger gelb; Flügel glasartig. Beine rostgelb mit etwas bräunlichen Füßen; die Mittelschenkel sind nur wenig verdikt, unten feinborstig. — Im Junius und Julius im Waldgrase. — 1 Linie.

12. Tach. longicornis.

Glänzend schwarz; Fühler länger als der Kopf mit kurzer schwarzer Borste; Beine gelb. Nigra nitida: antennis capite longioribus: seta brevi nigra; pedibus luteis. (Fig. 17 ein Fühler).

Sie ist der vorigen ähnlich. Stirne grau; Untergesicht weißlich; Rüssel schwarz. Leib glänzend schwarz. Beine gelb: Spizze der Füße bräunlich; Mittelschenkel nur wenig verdikt. Schwinger weiß; Flügel glashelle.

Fühler ſchwarz: das zweite Glied iſt etwas länger als der Kopf, mit kurzer ſchwarzer Borſte. — Nur das Weibchen. — 1 Linie.

13. Tach. nigritarsis. *Fall.*

Glänzend ſchwarz: Schwinger und Beine roſtgelb: Füße ſchwarz. Nigra nitida; halteribus pedibusque ferrugineis: tarsis nigris.

Fallén Empid. 34. 1—2: Tachydromia (*nigritarsis*) nigra nitida, pedibus flavis: femoribus subæqualibus, posticis apice tarsisque omnibus fuscis.

Glänzend ſchwarz; Schwinger und Beine roſtgelb, nur die Spitze der Hinterſchenkel und alle Füße ſind braunſchwarz. Flügel etwas geſchwärzt. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

14. Tach. pallipes. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Beine gelb; Flügel glasartig mit gelblicher Wurzel. Nigra nitida; pedibus flavis; alis hyalinis basi flavicantibus.

Fallén Emp. 8. 6: Tachydromia (*pallipes*) nigra nitida, pedibus flavis: femoribus intermediis crassissimis, tarsis immaculatis; alis hyalinis.

Untergeſicht und Stirne aſchgrau. Mittelleib glänzend ſchwarz; Bruſtſeitenmehr graulich. Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine durchaus blasgelb, ungefleckt; vorderſte Schenkel nur mäßig verdikt. Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit ſchwarzen, an der Wurzel aber gelblichen Adern. — Von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

15. Tach. flavipalpis.

Glänzend ſchwarz; Taſter und Beine gelb; Flügel glasartig. Nigra nitida; palpis pedibusque flavis; alis hyalinis.

Taſter gelb, groß; Rüſſel ſchwarz; Untergeſicht weiß; Stirne ſchwarz. Fühler ſchwarz, mit langer Borſte. Mittelleib oben glänzend ſchwarz, in den Seiten aſchgrau. Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine gelb: Vorder-

schenkel kaum etwas dikker; Mittelschenkel stark verdikt; Hinterbeine an allen Gelenken sehr schmal schwarz; auch die Vorderfüße fallen nach der Spizze zu ins Braune. Schwinger weiß. Flügel glasartig: die Adern schwarz, nur an der Wurzel kaum etwas gelb. — Ein Weibchen. — 1 ½ Linie.

16. Tach. nigra.

Glänzend schwarz; Wurzel der Schenkel rostgelb; Flügel glasartig. Nigra nitida; femoribus basi ferrugineis; alis hyalinis.

Untergesicht und Taster silberweiß. Fühler und Stirne schwarz. Mittelleib schwarz, glänzend, an den Brustseiten über den Füßen silberweiß schillernde Flekken. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig mit schwarzen Adern. Beine schwarz, die Wurzel der Schenkel rostgelb. — In Hekken, nicht selten im Junius und Julius. — ¾ Linien

Tach. nigra Fall. ist schwerlich gegenwärtige Art, da er der rostgelben Schenkelwurzel keine Erwähnung thut, und fragt, ob solche nur an trokkenen Exemplaren sich finde. Auch hat meine Art keine gekrümmten Hinterschenkel. Ich lasse sie daher, aber unter einem andern Namen, hier folgen.

17. Tach. curvipes. †

Glänzend schwarz; Schenkel fast gleich dik: die hintern gekrümmt; Flügel bräunlich. Nigra nitida; femoribus subæqualibus: posticis incurvis; alis infuscatis.

Fallén Empid. 8. 4: Tachydromia (*nigra*) nigra nitida; femoribus nigris subæqualibus: posticis incurvis; alis infuscatis.

„ Glänzend schwarz mit weißen Schwingern. Beine schwarz, etwas „ haarig; alle Schenkel fast gleich dik, nur die hintern länger und ge„ krümmt. Richtung der Flügeladern wie bei der folgenden, nur die „ Adern schwärzer; sie gleicht dieser auch, ist aber etwas kürzer. “ Fallen.

18. Tach. geniculata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Knie gelb; Flügel bräunlich. Nigra nitida; genibus luteis; alis infuscatis.

Fallén Empid. 7. 3: Tachydromia (*geniculata*) nigra nitida, genibus luteis; alis infuscatis.

Sie iſt ganz glänzend ſchwarz; Knie kaum etwas gelb. Schwinger ſchwarz mit gelblichem Stiele. Flügel ein wenig geſchwärzt. — Ein Weibchen von Hrn. Wiedemann geſchikt; mir iſt dieſe Art nicht vorgekommen. — 1 Linie.

19. Tach. nigrina.

Glänzend ſchwarz; vorderſte Schienen rothgelb. Nigra nitida; tibiis anterioribus rufis.

Untergeſicht weiß. Taſter, Rüſſel, Stirne und Fühler ſchwarz. Mittelleib oben graulichſchwarz, in den Seiten aſchgrau. Hinterleib glänzend ſchwarz. Vorderſchenkel ſchwarz, die Spizze, Schienen und Ferſe rothgelb, die vier andern Fußglieder braun. Mittelſchenkel ganz ſchwarz, Schienen rothgelb, faſt ziegelfarbig, Füße braun. Hinterbeine ganz ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig, ſchwarzaderig. — Ein Männchen. — 1 ⅔ Linie.

20. Tach. minuta.

Schwarz, glänzend; Rükkenſchild grau bereift; Beine gelb: Schenkel in der Mitte und die Spizze der Fußglieder ſchwarz; Schwinger weiß. Nigra nitida; thorace cinereo-pruinoso; pedibus flavis: femorum medio articulisque tarsorum apice nigris; halteribus albis.

Glänzend ſchwarz. Untergeſicht und Taſter ſilberweiß; Fühler und Stirne ſchwarz. Mittelleib oben glänzend ſchwarz, doch mit einem grauen Reife überzogen, der ſich leicht abwiſchen läßt; die Bruſtſeiten mehr ins graue. Hinterleib glänzend ſchwarz. Schenkel ſchwarz: an der Wurzel und Spizze röthlich gelb: die hintern an der Wurzel gebogen; Schienen röthlichgelb mit kaum ſchwarzer Spizze; Fußglieder rothgelb, an der Spizze jedes mit einem ſchwarzen Ringe. Schwinger ganz weiß; Flügel glashelle, ſchwarzaderig. — Im Sommer in Hekken nicht ſelten. — Beinahe 1 Linn.

21. Tach. annulipes.

Glänzend schwarz; Rükkenschild honiggelb bereift; Wurzel der Fühler und Beine gelb: vorderste Schenkel und Spizze der Fußglieder schwarz. Nigra nitida; thorace melleo-pruinoso; antennis basi pedibusque luteis: femoribus anterioribus articulisque tarsorum apice nigris.

Untergesicht und Taster glänzend weiß. Wurzelglied der Fühler dunkelgelb. Stirne blaulichgrau. Rükkenschild glänzend schwarz, aber mit einem honiggelben Ueberzuge; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib glänzend schwarz. Beine okergelb, vorderste Schenkel glänzend schwarz, an der Spizze gelb; Fußglieder mit schwarzer Spizze. Schwinger weiß; Flügel gebräunt mit braunen Adern, an der Wurzel etwas gelb. — Beide Geschlechter in Hekken. — 1 Linie.

22. Tach. annulata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild, graubereift; Beine gelb: Schenkel in der Mitte und die Spizze der Fußglieder schwarz; Schwinger weiß: Stiel an der Wurzel schwarz. Nigra nitida; thorace griseo-pruinoso; pedibus luteis: femorum medio articulisque tarsorum apice nigris; halteribus albis: petiolo basi nigro.

Fallén Empid. 7. 2: Tachydromia (*annulata*) nigra nitida, thorace subtomentoso; pedibus pallidis: femorum medio annulisque tarsorum nigris.

Untergesicht und Taster silberweiß; Stirne dunkelgrau; Fühler schwarz. Mittelleib oben graubereift auf glänzend schwarzem Grunde; Brustseiten graulich. Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß, mit schwarzer Wurzel des Stieles. Flügel glasartig. Beine gelb: Schenkel schwarz, an beiden Enden gelb; Hinterschenkel nur an der Wurzel gelb und daselbst etwas gebogen; Schienen und Fußglieder mit schwarzer Spizze. — Beide Geschlechter im Julius und August gemein; ich erhielt auch das Weibchen unter obigem Namen von Hrn. Wiedemann. — 1 Linie.

23. Tach. fascipes.

Rükkenschild graubereift; Hinterleib glänzend schwarz, in den Seiten blaß; Beine gelb: Mittelschenkel mit schwarzer Binde. Thorace griseo-pruinoso, abdomine nigro nitido, lateribus pallidis; pedibus flavis: femoribus intermediis fascia nigra.

Taster gelb; Untergesicht silberweiß; Fühler schwarz; Stirne und Hinterkopf hellgrau. Rükkenschild bräunlichgraubereift, an den Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz, in den Seiten vorne blaßgelb. Beine gelb: Vorderschenkel auf der untern Seite in der Mitte braun angelaufen; Mittelschenkel vor der Spizze mit einem schwarzen Bändchen von ungleicher Breite; Spizze der Schienen und Fußglieder schwarz. Schwinger gelb; Flügel glasartig mit gelber Wurzel, Adern braun. — Ein Weibchen. — 1 ½ Linie.

24. Tach. notata.

Rükkenschild rostfarbig; Hinterleib glänzend schwarz; Beine gelb: Mittelschenkel mit braunem Bändchen; Spizze der Fußglieder schwarz. Thorace ferrugineo; abdomine nigro nitido; pedibus flavis: femoribus intermediis fascia fusca ante apicem; articulis tarsorum apice nigris.

Untergesicht schneeweiß; Taster gelblich; Stirne aschgrau; Fühler ganz schwarz. Mittelleib oben rostgelblich, in den Seiten grau. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig: die dritte und vierte Längsader parallel. Beine gelb: alle Fußglieder sind an der Spizze schwarz, und die Mittelschenkel führen an der Spizze ein braunes etwas verwaschenes Bändchen. — Nur das Weibchen, im August in Hessen. — ⅔ Linie.

Sie gleicht der vorigen, ist aber bestimmt verschieden.

25. Tach. fulvipes. *Meg.*

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib glänzend schwarz; Beine rothgelb: Mittelschenkel mit schwarzer Binde. Thorace

nigricante; abdomine nigro nitido; pedibus rufis: femoribus intermediis fascia nigra.

Fühler schwarz. Rükkenschild schwarzgrau, am Schildchen mit einem aschgrauen Flekken der eine dunkele Längslinie hat. Hinterleib glänzend schwarz. Beine rothgelb: Mittelschenkel vor der Spizze mit einem schwarzbraunen, beiderseits buchtigem Ringe; Schienen und Fußglieder mit schwarzer Spizze. Schwinger weiß; Flügel glasartig: an der Wurzel und bis zur Hälfte des Vorderrandes gelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Weibchen. — 1 ½ Linie.

26. Tach. castanipes.

Glänzend schwarz, mit kastanienbraunen Beinen. Nigra nitida; pedibus badiis.

Taster weiß. Kopf und Fühler schwarz. Leib glänzend schwarz; Beine kastanienbraun: Schenkel mehr rothbraun. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 1 Linie.

27. Tach. maculipes. *Meg.*

Rükkenschild aschgrau; Hinterleib schwarz mit grauen Einschnitten; Beine gelb. Thorace cinereo; abdomine nigro incisuris cinereis; pedibus flavis.

Untergesicht weiß; Taster gelb; Stirne aschgrau; Rüssel und Fühler schwarz. Mittelleib aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz mit grauen Binden an den Einschnitten; After glänzend schwarz. Beine blaßrostgelb: Vorderschenkel oben braun; Mittelschenkel vor der Spizze mit einem blaßbraunen, ungleich breiten Bändchen; Spizze der Schienen und Fußglieder schwarzbraun. Schwinger weiß; Flügel kaum bräunlich. — Ein Männchen aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ⅓ Linie.

28. Tach. albocapillata. *Fall.*

Glänzend schwarz; Fühlerborste weiß; Flügel schwärzlich. Nigra nitida; seta antennarum alba; alis nigricantibus.

Fallén Empid. 9. 7: Tachydromia (*albo-capillata*) nigra nitida; seta antennarum alba; femoribus intermediis crassissimis; alis nigricantibus.

Glänzend schwarz. Fühlerborste und Schwinger weiß. Flügel schwärzlich: dritte Längsader gebogen und hinter der Flügelspitze sich mit dem Hinterrande vereinigend. — Aus Schweden; beide Geschlechter von Hrn. Wiedemann geschikt. — 1 Linie stark.

Nach Prof. Fallén (a. a. O.) sollen die Beine bisweilen gelb seyn.

29. Tach. agilis.

Schwarz; Rükkenschild grau bereift; Beine dunkelgelb: Hinterschenkel schwarz. Nigra; thorace cinereo-pruinoso; pedibus obscure luteis: femoribus posticis nigris.

Untergesicht weißschimmernd; Taster, Fühler und Stirne schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, aber mit einem grauen Reife überzogen; Brustseiten ebenfalls grau. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel etwas graulich: die äußerste Längsader am Hinterrande ist unscheinbar und nur gegen das Licht gesehen deutlich, eben so die davor liegende Querader an ihrem hintern Theile; die andern Adern sind schwärzlich. Beine dunkelgelb oder rostbraun: die Hinterschenkel schwarz mit gelber Spitze; auch die Fußglieder haben eine schwarze Spitze. — Ich habe das Weibchen mehrmalen gefangen; das Männchen kenne ich nicht. — Etwas über 1 Linie.

30. Tach. celer.

Glänzend schwarz; Rükkenschild schwärzlich; Beine rostgelb mit braunen Schenkeln: die mittelsten schwarz. Nigra nitida; thorace nigricante; pedibus ferrugineis; femoribus brunneis: intermediis nigris.

Untergesicht graulich; Taster, Fühler und Stirne schwarz. Mittelleib grauschwarz; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit braunen Adern. Beine rostgelb: die vordern und hintern Schenkel sind bräunlich, gleiche Farbe haben auch die hintern Schienen an der Wurzelhälfte; die mittelsten Schenkel sind glänzend schwarz. — Nur das Männchen. — 1 Linie.

31. Tach. exigua.

Glänzend schwarz; Rükkenschild graulich; Beine rostgelb: Schenkel und Spizze der Fußglieder schwarz. Nigra nitida; thorace cinerascente; pedibus ferrugineis: femoribus articulisque tarsorum apice nigris.

Untergesicht und Taster schneeweiß; Fühler schwarz; Stirne grau. Mittelleib glänzend schwarz, ins Graue gemischt; Hinterleib schwarz, glänzend. Schwinger weiß; Flügel glasartig, braunaderig: die äußerste Längsader am Innenrande ist unscheinbar und fängt erst an der Querader an, das Stük bis zur Wurzel fehlt. Schenkel schwarz mit gelber Wurzel — an den vordern auch mit gelber Spizze —; Schienen und Fußglieder rostgelb, mit schwarzer Spizze. — Nur einmal das Weibchen. — ⅔ Linie.

32. Tach. flavipes *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild graulich; Beine rothgelb: Fußglieder mit schwarzer Spizze; Fühler schwarz. Nigra nitida; thorace cinerascente; pedibus rufis: articulis tarsorum apice antennisque nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 406. 19: Empis (*flavipes*) cinerea, abdomine atro; alis hyalinis, pedibus testaceis.
— Syst. Antl. 142. 1: Tachydromia flavipes.
Latreille Gen. Crust. IV. 304: Sicus flavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 237. 3: Tachydr. vulgaris.

Taster und Untergesicht weiß; Rüssel, Fühler und Stirne sind schwarz. Mittelleib graulich, Brustseiten lichtgrau. Hinterleib glänzend schwarz. Beine rothgelb: Spizze der Fußglieder schwarz. Flügel glasartig, braunaderig: die lezte Längsader am Hinterrande, so wie die davor liegende Querader zum Theil, sind unscheinbar. Schwinger weiß. — Nicht selten in Hekken. — 1 ¼ Linie.

33. Tach. rapida.

Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib glänzend schwarz; Beine gelb: Mittelschenkel und Spizze der hintern schwarz. The-

race nigricante; abdomine nigro nitido; pedibus flavis: femoribus intermediis totis, posticis apice nigris.

Untergeſicht und Taſter weiß; Fühler und Stirne ſchwarz. Mittelleib graulichſchwarz, Bruſtſeiten lichter. Hinterleib glänzend ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig. Beine gelb: Mittelſchenkel glänzend ſchwarz, an der Wurzel und Spitze kaum etwas gelb; Hinterſchenkel an der Spitzenhälfte ſchwarz, was ſich ins Gelbe allmählig verliert; Schienen und Füße ungefleckt. — Ein Weibchen. — ¾ Linie.

34. Tach. bicolor.

Rükkenſchild greis; Hinterleib glänzend ſchwarz; Beine gelb: Füße ſchwarzgeringelt; Flügel glasartig mit gelblichen Adern. Thorace grisea; abdomine nigro nitido; pedibus flavis: tarsis nigro-annulatis; alis hyalinis: venis flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 143. 2: Tachydromia (*bicolor*) thorace cinereo abdomine atro, antennarum primo articulo pedibusque flavis.

Untergeſicht und Taſter hellweiß; Rüſſel ſchwarz. Erſtes Glied der Fühler gelb, zweites ſchwarz. Stirne grau. Mittelleib greis, bisweilen mehr roſtgelb, auf dem Rükken mit zwei verloſchenen bräunlichen Längslinien. Hinterleib ſchwarz auf beiden Seiten; Legeröhre des Weibchens grau. Beine gelb: Fußglieder an der Spitze ſchwarzgeringelt. Schwinger weiß. Flügel glasartig mit gelblichen Adern (gegen eine dunkele Fläche geſehen). — In Hekken gemein. — 1 ⅓ Linie.

35. Tach. pallidiventris.

Rükkenſchild greis; Hinterleib glänzend ſchwarz; Bauch und Beine gelb: Füße ſchwarzgeringelt. Thorace griseo; abdomine nigro nitido; ventre pedibusque flavis: tarsis nigro annulatis.

Fallén Empid. 6. 12: Tachydromia (*flavipes*) atra, thorace cinereo immaculato, ventre pedibusque pallidis: tarsis nigro-annulatis.

Untergesicht und Taster sind hellweiß; Stirne und Hinterkopf grau. Fühler erstes Glied gelb, zweites schwarz. Rükkenschild greis; Hinterleib oben glänzend schwarz, Bauch gelb. Schwinger weiß; Flügel glasartig mit gelblichen Adern (auf dunkelm Grunde gesehen). Beine gelb mit schwarz geringelten Füßen. — Nur das Weibchen. — Kaum 1 Linie.

Das Citat aus Fallén ist zweifelhaft, weil er die Größe zu zwei Linien angibt. Tach. flavipes kann diese Art auch nicht seyn, denn diese hat ganz schwarze Fühler.

36. Tach. dichroa.

Rükkenschild rostgelb; Hinterleib glänzend schwarz; Beine gelb: Füße schwarzgeringelt; Flügel glasartig, schwarzaderig. Thorace ferrugineo; abdomine nigro nitido; pedibus flavis: tarsis nigro-annulatis; alis hyalinis venis nigris.

Diese Art gleicht der Tach. bicolor, unterscheidet sich aber durch die schwarzgeaderten Flügel. Untergesicht und Taster sind weiß; Fühler erstes Glied gelb, zweites schwarz. — Nur das Männchen. — 1 Linie.

37. Tach. flavicornis.

Rükkenschild rostgelb; Hinterleib glänzend schwarz; Fühler und Beine gelb: Füße schwarzgeringelt; Flügel glasartig gelbaderig. Thorace ferrugineo; abdomine nigro nitido; antennis pedibusque flavis: tarsis nigroannulatis; alis hyalinis venis flavis.

Auch diese Art gleicht der Tach. bicolor. Taster gelblich; Untergesicht hellweiß. Stirne gelblich mit einer dunkeleren Strieme. Hinterkopf weißlich. Fühler ganz gelb, nur die Borste schwärzlich. Mittelleib oben lichtrostgelb, an den Seiten weißlichgrau. Hinterleib glänzend schwarz. Beine gelb, mit schwarzgeringelten Füßen. Schwinger weiß; Flügel glashell, gelbaderig. — Beide Geschlechter mehrmalen gefangen. — 1 Linie.

38. Tach. cursitans. *Fabr.*

Rükkenschild greis mit zwei verloschenen Längslinien; Hinter-

leib glänzend ſchwarz; Fühler und Beine gelb; Flügel bräunlich. Thorace griseo subbilineato; abdomine nigro nitido; antennis pedibusque flavis; alis infuscatis. (Fig. 23).

Fabr. Spec. Ins. II. 447. 60: Musca (*cursitans*) antennis setariis atra, pedibus elongatis pallidis, alis incumbentibus albis.
— Ent. syst. IV. 339. 114: Musca cursitans.
— Syst. Antl. 143. 3: Tachydromia cursitans.

Taſter, Untergeſicht und Stirne weiß; Rüſſel ſchwarz; Hinterkopf grau; Fühler gelb mit ſchwarzer Borſte. Mittelleib oben gelblichgreis mit zwei bräunlichen Längslinien, die nicht bis zum Schildchen reichen. Hinterleib beiderſeits glänzend ſchwarz. Beine gelb. Schwinger weiß; Flügel an der Wurzel glashelle, ſonſt bräunlich mit dunkelgelben Adern. — Ueberall gemein in Hekken und auf Geſträuch. — 2 Linien.

39. Tach. infuscata.

Rükkenſchild roſtfarbig; Hinterleib glänzend ſchwarz; Fühler mit gelber Wurzel; Beine gelb: Füße ſchwarz geringelt; Flügel bräunlich. Thorace ferrugineo; abdomine nigro nitido; antennis basi pedibusque flavis: tarsis nigroannulatis; alis infuscatis.

Taſter gelb; Rüſſel ſchwarz; Untergeſicht hellweiß; Fühler ſchwarz mit gelbem Wurzelgliede; Stirne aſchgrau. Rükkenſchild roſtfarbig, ins Braune, wie bereift; Bruſtſeiten hellgrau. Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine gelb, mit ſchwarzgeringelten Füßen. Schwinger weiß; Flügel bräunlich mit gelblicher Wurzel, braunaderig: die hinterſte Querader auf der Flügelmitte vorne unſcheinbar. — Gemein in Hekken, doch ſind mir bis izt nur Weibchen vorgekommen. — 1 Linie.

Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte ein männliches Exemplar, deſſen Rükkenſchild dunkeler roſtgelb war, die Fühler waren länger als der Kopf; alles Uebrige wie bei den hieſigen.

40. Tach. ventralis. *Meg.*

Rükkenſchild greis; Hinterleib oben glänzend ſchwarz, unten wie die Beine blaßgelb; Fühler gelb; Flügel glashelle. Thorace griseo; abdomine supra nigro nitido, subtus pedibusque pallidis; antennis flavis; alis hyalinis.

Untergeſicht und Taſter weiß; Fühler gelb mit ſchwarzer Borſte; Stirne grau. Mittelleib hellgrau, an den Seiten noch lichter, mit zwei dunkeln Rükkenlinien. Hinterleib oben glänzend ſchwarz, vor dem ſchwarzen After ein ſtrohgelbes Querband; Bauch und Beine ſtrohgelb. Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit feinen gelben Adern. — Aus dem kaiſerl. königl. Muſäum, auch aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Beinahe 2 Linien.

41. Tach. dissimilis. *Fall.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib und Beine gelb; Flügel glasartig. Thorace nigro; abdomine pedibuspue pallidis; alis hyalinis.

Fallén Empid. 9. 9: Tachydromia (*dissimilis*) nigra nitida, abdomine infuscato pedibusque pallidis: femoribus anticis intermediisque æqualibus.

Kopf ſchwarz; Fühler an der Wurzel gelblich. Mittelleib glänzend ſchwarz. Hinterleib ſchmuzzig gelb auf den drei erſten und der Baſis des vierten Ringes, mit brauner Rükenſtrieme, die ſich nach hinten allmählich erweitert, das Uebrige ſchwarzbraun. Beine gelb mit braunen Füßen, auch iſt die hintere Hälfte der hintern Schenkel und Schienen braun. Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Hr. Wiedemann ſchikte mir von dieſer ſchwediſchen Art ein Weibchen; hier iſt ſie mir nicht vorgekommen. — 1 Linie.

42. Tach. candicans. *Fall.*

Rükkenſchild lichtgrau; Hinterleib ſchwarz; Baſis der Fühler und Beine weißlich; Flügel glashelle. Thorace dilute cinereo; abdomine nigro; antennis basi pedibusque albidis; alis hyalinis.

Fallén Empid. 10. 11: Tachydromia (*candicans*) nigricans, thorace cinerascente; antennis basi pedibusque albis; nervo costali in apice ala cessante.

Fühler schwarz mit weißer Wurzel. Mittelleib lichtgrau; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle, sehr blaßaderig. Beine sehr blaßgelb fast weiß. — Ein Weibchen aus Schweden, von Hrn. Wiedemann. — 1 ¼ Linie.

43. Tach. fasciata.

Rükkenschild grau; Hinterleib glänzend schwarz, mit unterbrochenen aschgrauen Binden; Beine rothgelb. Thorace cinereo; abdomine nigro nitido; fasciis interruptis cinereis; pedibus rufis. (Fig. 22).

Taster gelb, Rüssel schwarz; Untergesicht weiß; Stirne grau; Fühler schwarz: erstes Glied gelb. Mittelleib grau. Hinterleib glänzend schwarz: an der Wurzel der Ringe ein breites graues, gleichsam abgeschältes unterbrochenes Querband. Schwinger hellgelb; Beine rothgelb; Füße nach der Spizze schwarz. Flügel gelbaderig. — Von Dr. Leach in England, ein Weibchen. — 2 Linien.

44. Tach. ciliaris. †

Glänzend schwarz; Beine gelb ungeflekt: Schenkel alle fast gleich. Nigra nitida; pedibus luteis immaculatis; femoribus omnibus subæqualibus.

Fallén Empid. 33. 1—2: Tachydromia (*ciliaris*) nigra nitida, pedibus luteis immaculatis: femoribus omnibus subæqualibus; nervo alarum secundo longitudinali elongato recto.

Ich kenne diese Art nicht, die in Schweden nach beiden Geschlechtern entdekt wurde. Nach Fallén's Beschreibung ist sie glänzend schwarz, ohne Grau. Schenkel fast alle gleich dik: Mittelschenkel bei dem Männchen unten gefranzt.

45. Tach. calceata.

Rükkenſchild grau; Hinterleib glänzend ſchwarz; Wurzel der Fühler und Beine gelb: leztes Fußglied ſchwarz. Thorace cinereo; abdomine nigro nitido; basi antennarum pedibusque flavis: articulo ultimo tarsorum nigro.

Taſter und Untergeſicht weiß; Stirne grau. Fühler erſtes Glied gelb zweites ſchwarz. Mittelleib oben gelblichgrau bereift, Bruſtſeiten ſchiefergrau. Hinterleib glänzend ſchwarz. Beine gelb, nur das lezte Fußglied iſt ſchwarz; die Vorder- und Mittelſchenkel gleich dikke; die Hinterbeine wie gewöhnlich. Schwinger gelb; Flügel glasartig: die Adern (auf einem dunkeln Grunde geſehen) gelb. — Im Auguſt auf Waldgras, ein Weibchen. — 1 Linie.

46. Tach. pectoralis. *Fall.*

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb; Flügel glasartig, ungefleft. Thorace rufo vitta nigra; abdomine nigro; pedibus flavis; alis hyalinis immaculatis.

Fallén Empid. 9. 8: Tachydromia (*pectoralis*) nigra nitida; thorace testaceo nigro-lineato; pedibus pallidis: femoribus anterioribus subincrassatis.

Fühler bräunlich; Taſter gelb, weißſchillernd; Untergeſicht ſchmal ſehr weiß; Stirne graulich. Mittelleib glänzend roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenſtrieme. Hinterleib ſchwarz; Beine hellgelb, ungefleft. Schwinger weiß; Flügel ungefleft glasartig. — Selten in Hekken. — 1 Linie.

Fallén führt eine Abänderung mit ganz ſchwarzem Rükkenſchilde an, und iſt geneigt, ſie für eigene Art zu halten.

47. Tach. gilvipes.

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb; Flügel glasartig mit ſchwarzer Randlinie. Thorace rufo, vitta nigra; abdomine nigro; pedibus flavis; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Klassif. d. Zweifl. I. 238. 5: Tachydromia (*flavipes*) abdomine nigro, thorace flavo linea nigra; antennis nigris; pedibus flavis; alis hyalinis basi flavis: linea marginali nigra.

Taſter weiß; Untergeſicht und Stirne ſchwärzlich. Fühler dunkelgelb. Rükkenſchild glänzend rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz; Bauch gelb. Schwinger weiß; Flügel glasartig: am Vorderrande mit einer ſchwarzen Linie hinter der Mitte. Beine hellgelb. — In Hekken. — 1 Linie.

48. Tach. lineata.

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb und ſchwarz geflekt; Flügel glasartig mit ſchwarzer Randlinie. Thorace ruſo vitta nigra; abdomine nigro; pedibus flavo nigroque variis; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Fühler ſchwarz; Kopf weißgrau. Rükkenſchild glänzend rothgelb mit ſchwarzer Strieme. Hinterleib ſchwarz. Beine gelb: vorderſte Schenkel mit ſchwarzer Mittelbinde; Hinterſchenkel ganz ſchwarz; hinterſte Schienen und alle Füße an der Spizze ſchwarz. Schwinger weiß. Flügel glasartig: am Vorderrande mit ſchwarzer Linie. — 1 Linie.

49. Tach. varipes.

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz; Beine gelb mit ſchwarzen Gelenken; Flügel glasartig ungeflekt. Thorace ruſo vitta nigra; abdomine nigro; pedibus flavis geniculis nigris; alis hyalinis immaculatis.

Dieſe Art gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber daß die Flügel keine ſchwarze Randlinie haben; Schenkel, Schienen und Fußglieder ſind alle an der Spizze ſchwarz. — 1 Linie.

50. Tach. tæniata.

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz: Einſchnitte und Beine gelb; Flügel mit ſchwar-

zer Randlinie. Thorace rufo vitta nigra; abdomine nigro; incisuris pedibusque flavis; alis linea marginali nigra.

Taſter gelb; Untergeſicht, Fühler und Stirne ſchwärzlich. Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwarz: die Einſchnitte beiderſeits und eine Seitenſtrieme gelb. Beine gelb: das Klauenglied ſchwarz. Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit zarter ſchwarzer Randlinie. — Nur einmal das Weibchen gefangen. — 1 Linie.

51. Tach. lutea.

Glänzend gelb; Fühler ſchwarz mit gelber Wurzel; Flügel braunaderig faſt glasartig. Lutea nitida; antennis nigris basi flavis; alis subhyalinis, venis fuscis.

Fallén Empid. 10. 10: Tachydromia (*lutea*) lutescens, immaculata, pedibus concoloribus.

Durchaus ſchlechtgelb, der Leib glänzend. Kopf weißgrau, Rüſſel ſchwarz. Erſtes Fühlerglied gelb, zweites ſchwarz. Auch das fünfte Fußglied iſt ſchwarz. Drittes und viertes Glied der Vorderfüße etwas breiter. Flügel etwas graulich mit deutlichen braunen Adern. — Zwiſchen Geſträuch und in Hekken, nach beiden Geſchlechtern gefangen. — 1 ½ Linie.

52. Tach. glabra.

Blaßgelb; Fühler ſchwarz mit gelber Wurzel; Flügel glasartig, mit zarten Adern. Pallide lutea; antennis nigris basi flavis; alis hyalinis venis tenuissimis.

Dieſe gleicht der vorigen, iſt aber viel blaſſer gelb. Taſter, Rüſſel und Hinterkopf ſind gelb; Untergeſicht und Stirne ſo wie das Wurzelglied der Fühler ſind weißlich. Die beiden vorlezten Glieder der Vorderfüße ſind etwas breiter als die übrigen, und das Klauenglied von allen iſt braun. Die Flügel ſind glasartig mit blaſſen unſcheinbaren Adern. — Beide Geſchlechter, ſelten. — 1 Linie.

53. Tach. pallida.

Blaßgelb; Fühler ganz gelb; Flügel glasartig mit zarten Adern. Pallide lutea; antennis totis flavis; alis hyalinis: nervis tenuissimis.

Außer den ganz gelben Fühlern und Beinen gleicht dieſe ganz der vorigen. Das Untergeſicht iſt weiß. Auch hier ſind an den Vorderfüßen die beiden vorletzten Glieder breiter. — Nur das Männchen. — 1 Linie.

54. Tach. exilis.

Gelb glänzend; Stirne ſchwärzlich; Flügel gelblich mit gelben Adern. Lutea glabra; fronte nigricante; alis lutescentibus venis flavis.

Dieſe kleine Art iſt ganz gelb, auch die Fühler, Taſter und Beine, nur die Stirne und das letzte Fußglied ſind ſchwärzlich; die Fußglieder überall nicht erweitert. Flügel gelblich mit gelblichen Adern; die dem Hinterrande zunächſt liegende Querader auf der Flügelmitte, ſteht mehr nach der Wurzel als die vorliegende, wodurch dieſe Art ſich von allen andern unterſcheidet. — Nur das Weibchen. — ½ Linie.

LXXXIII. Raſchfliege. DRAPETIS.

Tab. 23. Fig. 25—28.

Fühler vorgeſtrekt, zweigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites linſenförmig, mit einer Endborſte. (Fig. 25).

Rüſſel kaum vorſtehend, ſehr kurz, ſenkrecht, von den Taſtern bedekt.

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, biarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo lenticulato, apice setigero.

Proboscis vix exserta, brevissima, perpendicularis, palpis tecta.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Dr. exilis. *Meg.*

Kopf ſchwarz, faſt kugelig. Nezaugen bei beiden Geſchlechtern etwas getrennt. Untergeſicht ſehr ſchmal. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſchwarz, an der Wurzel genähert, dann ſeitwärts nach oben gebogen, kürzer als der Kopf; erſtes Glied ſehr klein walzenförmig; zweites linſenförmig, rund, mit einer langen nakten Endborſte (25). — Rüſſel etwas vorſtehend, mit aufliegenden Taſtern, deren Geſtalt aber wegen ihrer Kleinheit nicht deutlich zu erkennen iſt. Mittelleib glänzend ſchwarz, oben ohne Quernaht Hinterleib bei dem Männchen ganz glänzend ſchwarz, länglich, faſt walzenförmig, ſiebenringelig; bei dem Weibchen mehr eirund, ſpizzig, röthlichgelb, oben mit ſchwarzen Querbinden am Hinterrande der Ringe, unten ganz röthlichgelb. Schenkel etwas verdikt, ſchwarz; Schienen braun, unbewehrt; Füße gelb. Schwinger ſchwarz; Flügel glasartig, im Ruheſtande aufliegend, parallel, mikroskopiſch behaart, vorn abgerundet. Durch den Adernverlauf iſt dieſe Gattung leicht zu erkennen. — Nach dem Tode wird der Hinterleib des Weibchens durch das Zuſammenziehen faſt ganz ſchwarz, nur wenig bleibt von dem rothgelben noch zu ſehen. Dieſe Fliegen laufen mit einer außerordentlichen Behendigkeit und ſind daher ſchwer zu fangen. — Im Auguſt und September in Hekken gemein. Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie auch aus Oeſterreich. — Männchen ½ — Weibchen ¾ Linie.

XII. Familie: INFLATÆ.

LXXXIV. Dikfliege CYRTUS.

Tab. 24. Fig. 1—6.

Fühler faſt auf dem Scheitel ſtehend, zweigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites eirund mit einer Endborſte. (Fig. 1, 2).

Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, länger als der Kopf. (Fig. 2-4).

Antennæ subverticales, biarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo ovato, seta terminali.

Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.

Da ich von dieſer Gattung nur eine Art kenne, ſo kann ich im Allgemeinen nichts davon ſagen.

Außer der folgenden europäiſchen Art ſind noch drei ausländiſche vom Hoffnungskap bekannt.

1. Cyrt. gibbus. *Fabr.*

Gelb; Rükkenſchild ſchwarzgefleckt; Hinterleib mit ſchwarzen ausgerandeten Binden. Flava; thorace maculis, abdomine fasciis sinuatis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 311. 120: Syrphus (*gibbus*) nigro flavoque varius, capite minuto orbiculato.

— Syst. Antl. 332. 1: Acrocera gibba.

Latreille Gen. Crust. IV. 317: Cyrtus gibbus.

— Consid. génér. 443: Cyrtus gibbus.

Coquebert Icon. Ins. Tab. 26. Fig. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 149, *a*): Acrocera gibba.

Mund etwas verlängert, röhrig, mit vorgestrektem, fast wagerechtem Rüssel, der fast so lang ist als der Mittelleib, und an der Basis beiderseits einen kleinen Pfriemenförmigen Taster hat. Beides Rüssel und Taster sind gelb. Die Nezaugen nehmen fast den ganzen kleinen Kopf ein; oben fast am Scheitel lassen sie eine kleine Vertiefung frei, in welcher die Fühler stehen. Diese sind klein, fast aufrechtstehend, zweigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite eirund mit langer nakter Endborste (1). Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. Mittelleib fast kugelig, hochgewölbt, feinhaarig, gelb, vorne mit schwarzer Rükkenstrieme, die sich auf der Mitte zu einem großen buchtigen Flekken erweitert. Brust schwarz, mit einigen gelben Flekken durchbrochen. Schildchen schwarz, halbrund, mit einem dreiekkigen dunkelgelben Flekken am Hinterrande. Hinterleib sehr dik, aufgeblasen, kugelig, unten flach, fünfringelig, gelb, mit vier schwarzen Querbinden, deren Hinterrand buchtig in eine Spizze ausläuft; an der Wurzel der ersten Binde ist ein dunkelgelber Querstrich, der das Schildchen hinten umgibt. Bauch mit drei Paar schwarzen Punkten und vor dem After mit einem schmalen schwarzen Bändchen (5). Schüppchen groß, erhaben, graulich; Schwinger klein, gelb. Flügel lanzetförmig, glashelle, nur am Vorderrande gelblich, kahl oder ohne mikroskopische Härchen auf der Fläche, auch ohne gefranzten Rand. Beine röthlichgelb; das erste Fußglied fast so lang als die vier andern zusammen; das lezte Glied hat zwei Klauen und drei Afterklauen (9). — 4 bis 5 Linien.

Mein Exemplar ist aus der Gegend von Lyon; sie findet sich auch im nördlichen Afrika.

Nach Fabricius Beschreibung sind die Mundtheile (die ich nicht untersuchen konnte) so beschaffen: „Rüssel vorgestrekt, fast so lang als der „Leib, eingebogen; Lippe pfriemenförmig, sehr spizzig, vorne gespalten; „Lefze kürzer, hornartig, rinnenförmig, stumpf. Zunge dünne, pfriemenförmig, spizzig; Kinnbakken sehr fein, pfriemenförmig, spizzig, kürzer „als die Zunge; Taster kurz, haarig, fadenförmig, am Grunde des „Rüssels beiderseits eingesezt.“ (Siehe Syst. Antl. a. a. O.).

LXXXV. Scheitelhornfliege ACROCERA.

Tab. 24. Fig. 7—10.

Fühler auf dem Scheitel ſtehend, zweigliederig: zweites Glied ſpindelförmig, mit einer Endborſte. (Fig. 7, 8).

Rüſſel verſtekt.

Antennæ verticales, biarticulatæ: articulo secundo fusiformi, seta terminali.

Proboscis occúlta.

Kopf klein, eirund, vorne eingedrükt; er wird faſt ganz von den Nezaugen eingenommen, die nur durch eine Naht getrennt ſind; auf dem Scheitel machen ſie eine kleine Bucht, in welcher vorne die Fühler, und dicht hinter dieſen die drei Punktaugen ſtehen (8). — Fühler klein, aufrecht, zweigliederig: das erſte Glied tellerförmig; das zweite ſpindelförmig, mit langer nakter Endborſte. — Mittelleib viel breiter als der Kopf, faſt kugelig, hoch gewölbt. — Hinterleib noch dikker als der Mittelleib, kugelig, fünfringelig. — Schüppchen groß, gewölbt, die kleinen Schwinger dekkend. — Flügel lanzetförmig, dachförmig aufliegend, ohne mikroſkopiſche Härchen, mit wenigen Adern. — Beine zart; erſtes Fußglied ſo lang als die vier übrigen.

Die Arten dieſer Gattung ſind äußerſt ſelten; mir iſt nie eine im Freien vorgekommen. Der Name iſt aus Akros Scheitel und Keras Horn zuſammengeſezt.

---

1. Acr. sanguinea.

Schwarz; Hinterleib blutroth mit ſchwarzen Rükkenpunkten.

Nigra; abdomine sanguineo: punctis dorsalibus nigris. (Fig. 10).

Fallén Stratiomydæ 4. 3: Henops globulus Var. 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 318: Acrocera sanguinea.
Schæffer Icon. Tab. 137. Fig. 2.

Rükkenſchild ſchwarz, nakt, mit einem weißen Schulterpunkte; hinten vor den Schüppchen iſt eine weißliche Linie. Hinterleib blutroth mit vier Rükkenflekken: die drei vorderſten dreiekkig, der lezte hat hinten eine weiße Linie, die wieder ein ſchwärzliches Flekchen einſchließt. Beine ſchwarz. Schüppchen ſchwärzlichbraun. Flügel bräunlich die Randadern dunkeler. — Aus Baumhauers Sammlung. — 3 ½ Linien.

2. Acr. nigrofemorata.

Schwarz; Hinterleib ziegelroth mit ſchwarzen Rükkenpunkten; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln. Nigra; abdomine testaceo: punctis dorsalibus nigris; pedibus rufis femoribus nigris. (Fig. 10).

Dieſe Art gleicht der vorigen, iſt aber viel kleiner. Der ſchwarze Mittelleib hat gleichfalls einen weißen Schulterpunkt, und hinten vor den Schüppchen eine weiße Linie. Das Schildchen iſt hinten rothgelb gerandet. Der Hinterleib iſt ziegelfarbig mit ſchwarzen Rükkenpunkten; am Aſter iſt ein weißes Strichelchen mit ſchwarzer Einfaſſung; auch die Afterſpizze ſelbſt iſt ſchwarz. Die Schüppchen ſind bräunlich, gewölbt. Die bräunlichen Flügel zeigen im Adernverlauf etwas Verſchiedenheit von den vorigen. Die röthlichgelben Beine haben ſchwarze Schenkel. — Aus Baumhauers Sammlung. — 2 Linien.

3. Acr. Globulus. *Panz.*

Rükkenſchild und Schildchen ſchwarz; Hinterleib gelb, mit ſchwarzer Wurzel und gleichfarbigen Rükken- und Seitenpunkten; Beine gelb. Thorace scutelloque nigris; abdomine flavo: basi, punctis dorsalibus lateralibusque nigris; pedibus flavis.

Panzer Fauna germ. LXXXVI. 20: Syrphus (*Globulus*) subnudus; thorace subgloboso nigro, abdomine flavo globoso inflato, basi fusco fasciato, apice punctis duobus fuscis.

Fallén Stratiomydæ 3. 3: Henops Globulus.
Latreille Gen. Crust. IV. 318: Acrocera Globulus.
— Consid. génér. 443: Acrocera Globulus.

Der Mittelleib iſt ſchwarz und eben ſo gezeichnet wie bei den beiden vorigen; auch das Schildchen iſt ſchwarz, ungefleckt. Der Hinterleib iſt gelb: der erſte Ring ganz ſchwarz; der zweite hat an der Baſis einen länglichrunden Rükkenflekken, und beiderſeits einen gleichfarbigen Punkt, welche mit der ſchwarzen Farbe des erſten Ringes zuſammenhängen; der dritte Ring hat am Grunde und an jeder Seite einen querlänglichen ſchwarzen Punkt; der vierte hat nur einen ſchwarzen Rükkenpunkt von gleicher Bildung, an der Baſis; am After ſtehen noch drei ſchwarze Punkte im Dreiekke. Die Beine ſind gelb, nur das lezte Fußglied iſt ſchwarz. Die Schüppchen ſind graulich, gewölbt; die Flügel glasartig: die Gabelader iſt einfach, und hat an ihrer Einlenkung keine Querader wie bei die vorigen Arten. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 Linien.

Die Panzeriſche Figur (a. a. O.) weicht etwas ab: der Hinterleib iſt vorne ganz ſchwarz mit zwei länglichen gelben Seitenflekken; der dritte Ring (eigentlich der vierte) hat an der Baſis drei ſchwarze Punkte, und etwas weiter noch zwei in einiger Entfernung nebeneinander. Die mittelſte Querader der Flügel fehlt.

4. Acr. albipes.

Rükkenſchild ſchwarz; Schildchen und Hinterleib gelb mit ſchwarzer Baſis und gleichfarbigen Rükken- und Seitenpunkten; Beine blaßgelb. Thorace nigro; scutello abdomineque flavis; basi punctis dorsalibus lateralibusque nigris; pedibus pallidis.

Fallén Stratiomydæ 4. 3: Henops Globulus varietas.

Dieſe ſieht der vorigen ähnlich. Der Mittelleib iſt von gleicher Farbe und Zeichnung; das Schildchen aber iſt ganz gelb. Der blaßgelbe Hinterleib hat eine ſchwarze zweimal buchtige Wurzel; auf dem dritten und vierten Ringe ſtehen an der Baſis drei ſchwarze Punkte: einer auf der Mitte und einer an jeder Seite; der After iſt ungefleckt. Schüppchen gewölbt, graulich; Flügel glasartig, ihr Adernverlauf wie bei der vorigen Art. Beine blaßgelb: das lezte Fußglied iſt ſchwarz. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1 ½ Linie.

5. Acr. Orbiculus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib weiß gefleckt. Nigra; abdomine albo maculato.

Fabr. Ent. syst. IV. 311. 122: Syrphus (*Orbiculus*) nudus ater, abdomine apicis albo.
— Syst. Antl. 334. 2: Henops Orbiculus.
Latreille Gen. Crust. IV. 318: Ogcodes Orbiculus.
Klassif. d. Zweifl. I. 152, *a*) Henops Orbiculus.

„ Der Mittelleib hat oben vier längliche weiße Flekken, einen an jeder „ Schulter, und einen zwischen der Flügelwurzel und dem Schildchen, „ gerade an den Seitenkanten, so daß Fabricius sie übersahe. Hinterleib „ schwärzlich braun: der erste große Ring hat an der Spizze einen zwei„ lappigen oder mitten vorne ausgerandeten weißen Querflekken, der fast „ die ganze Breite und etwa ein Drittel der Länge einnimmt. Der zweite „ Ring fast eben so, nur daß das Weiße sich weiter nach den Seiten „ erstrekt, und die Lappen näher zusammen liegen, so daß der ganze „ Ring mehr weiß scheint mit brauner Basis, die zuweilen kaum, und „ etwa nur an den Seiten zu sehen ist. Die folgenden sehr kleinen Ringe „ sind ganz weißlich, nur der After etwas bräunlich. Die Gestalt der „ Schüppchen möchte man vielleicht blasig nennen. Flügel fast noch einmal „ so lang als der Hinterleib, glashelle, nicht weiß. Beine gelblichweiß. „ — 1⅔ Linie. — (Wiedemann). “

Diese mir unbekannte Art, wurde bei Kiel entdekt.

LXXXVI. Mundhornfliege HENOPS.

Tab. 24. Fig. 11—15.

Fühler vorstehend, am obern Mundrande eingesezt, zweigliederig: das erste tellerförmig; das zweite eirund mit oben verdiktem Endgriffel. (Fig. 11).

Rüssel verborgen.

Antennæ porrectæ, margini superiori oris insertæ, biarticulatæ: articulo primo patelliformi; secundo ovato stylo terminali apice incrassato.

Proboscis occulta.

Der kleine Kopf ist vorne stark zusammengedrükt, und ist fast ganz Auge (13). Auf dem Scheitel sind drei Punktaugen. — Die Oefnung des Mundes ist klein, rund. — Die Fühler sind sehr klein, dicht an dem obern Rande der Mundöfnung eingesezt, stehen fast senkrecht herunter und divergiren nur wenig; sie sind zweigliederig: das erste Glied ist sehr kurz, tellerförmig; das zweite mehr weniger eirund und endigt sich in einen ziemlich langen, an der Spizze etwas verdikten Griffel, dem oben zwei kleine Borsten aufgesezt sind (11). — Die Nezaugen sind vorne durch eine Nath getrennt. — Mittelleib fast kugelig, feinhaarig. — Hinterleib eirund, oben gewölbt, unten flach, fünfringelig. — Schüppchen groß, bauchig; sie bedekken die kleinen Schwinger ganz. — Flügel lanzetförmig, ohne mikroskopische Härchen und Randfranzen; nur am Vorderrande sind die Adern deutlich, die andern unscheinbar; im Ruhestande liegen sie dachförmig am Leibe (12). — Beine dünne; die Füße mit drei Afterklauen (14).

Ich habe die Mundtheile nicht untersuchen können, da ich

nie ein Exemplar selbst gefangen habe. Nach Fabricius ist die Lippe sehr klein und die Taster sind kurz, fadenförmig.

Bei Latreille heißt diese Gattung Ogcodes (besser Oncodes) welches geschwollen bedeutet; allein der frühere Name von Professor Illiger verdient den Vorzug. Henops heißt so viel als Einauge.

Von der Naturgeschichte dieser, so wie der beiden vorigen Gattungen ist nichts bekannt. Vielleicht leben die Larven in Sümpfen. Die ziemlich trägen Fliegen findet man im Grase und auf Blumen; sie sind aber selten.

---

1. Hen. gibbosus. *Linn.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib weiß, schwarz bandirt; Beine röthlichgelb: Schenkel mit schwarzer Wurzel. Thorace nigro; abdomine albo nigro-fasciato; pedibus rufescentibus: femoribus basi nigris. (Fig. 15),

Fabr. Spec. Ins. II. 432. 55: Syrphus (*gibbosus*) tomentosus fuscus; abdomine subgloboso atro: cingulis quatuor albis; squamis halterum buccatis.
— Ent. syst. IV. 311. 121: Syrphus gibbosus.
— Syst. Antl. 333. 1: Henops gibbosus.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874. 49: Musca gibbosa.
Linné Fauna Suec. 1815: Musca gibbosa.
Fallén Stratiom. 3. 2: Henops leucomelas.
Latreille Gen. Crust. IV. 318.
— Consid. génér. 443.
Klassif. d. Zweifl. I. 151. 2: Henops leucomelas. Tab. 8. Fig. 30.

Rükkenschild schwarz mit feinen Haaren bewachsen, welche vorne gelblich, mehr nach hinten aber greis sind. Hinterleib beinweiß mit tiefschwarzen Querbinden, die meistens in der Mitte nach hinten erweitert und mehr weniger breit sind, ja die hintersten lösen sich bisweilen in drei

Flekken auf. Bauch weiß: Baſis und Einſchnitte ſchwarz. Schüppchen und Flügel waſſerhell: leztere mit gelben Randadern. Beine röthlichgelb, Schenkel faſt ganz ſchwarz. — 2 bis 3 ½ Linien.

Die unvollſtändige Beſtimmung dieſer Art im Syſtem des Linné und Fabricius ſind ſchuld an der Verwechſelung. Fallén beſtimmt ſie ausdrücklich für Musca gibbosa Linn.

2. Hen. marginatus.

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib ſchwarzbraun mit weißen Einſchnitten; Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine fusco incisuris albis; pedibus rufis. (Fig. 12).

Fallén Stration. 3. 2: Henops (*gibbosus*) nigricans; segmentis apice albis; pedibus pallidis.

Panzer Fauna Germ. XLIV. 21: Syrphus gibbosus.

Schæffer Icon. Tab. 200. Fig. 1.

Klassif. d. Zweifl. I. 151. 1: Henops gibbosus.

Rükkenſchild ſchwarz, fein greishaarig; Hinterleib ſchwarzbraun oder pechfarbig mit weißem Hinterrande der Ringe. Beine ganz rothgelb. Schüppchen und Flügel glasartig; leztere haben gelbbraune Randadern. Der Bauch iſt weiß mit ſchwarzbraunen Binden. — 2 bis 3 Linien.

3. Hen. limbatus. *Meg.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib rothgelb mit weißen Einſchnitten und ſchwarzen Rükkenflekken; Beine rothgelb. Thorace nigro; abdomine rufo, incisuris albis: maculis dorsalibus nigris; pedibus rufis.

Rükkenſchild ſchwarz, fein greishaarig. Hinterleib rothgelb; der Hinterrand der Ringe weiß, und am Vorderrande ein breiter halbrunder ſchwarzer Rükkenflekken, der in der Mitte den weißen Rand faſt erreicht. Bauch rothgelb: der Vorderrand der Ringe ſchwarz, der hintere weißlich. Beine rothgelb. Schüppchen und Flügel glasartig: leztere mit braungelben Randadern. — 2 ½ Linie.

Ich erhielt zwei Exemplare aus des Baumhaueriſchen Sammlung; ein anderes unter obigem Namen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. Ich bin zweifelhaft, ob dieſe Art von der vorigen weſentlich verſchieden iſt.

4. Hen. apicalis.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine rothgelb; Flügel an der Spizze bräunlich. Nigra; abdomine incisuris flavis; pedibus rufis; alis apice infuscatis.

Rükkenschild schwarz, rothgelbhaarig. Hinterleib mit hellgelbem Hinterrande der Ringe; Beine durchaus rothgelb. Schüppchen blasig, glashelle. Flügel glashelle mit braungelben Randadern. Der Vorderrand und das ganze Spizzenfeld sind blasbraun. — Ich erhielt diese Ar. von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Hen microcephalus. — 3 Linien.

5. Hen. Waxelii. *Klug.* †

Hinterleib wachsgelb mit drei schwarzen Rükkenflekken. Abdomine melleo: maculis tribus dorsalibus nigris.

Magaz. der Berl. naturf. Gesellschaft I. 1807. 265, Tab. 7. Fig. 6.

„Kopf und Mittelleib glänzend schwarz, dünn schwarzbehaart. Hinterleib honiggelb: erster Ring mit breit viereckigem vorne ein wenig verschmälertem schwarzen Flekken, der von der Wurzel bis zum Hinterrande des Ringes geht; zweiter Ring mit schmälerm, gleichfalls Wurzel und Spitze erreichendem, an den Seiten ausgerandetem vorne verschmälertem Flekken; dritter Ring mit punktförmigem, fast rautenähnlichem, den Hinterrand des Ringes berührendem Flekken. Flügel wasserklar mit Lichtgelben Adern. Beine gelb: hinterste Schenkel bräunlichschwarz. — Vaterland: Achtiar am schwarzen Meere. — 3 ⅔ Linien.“ (Wiedemann).

Anmerkung.

Die Gattung *Astomella* Latreille, die ebenfalls in diese Familie gehöret, ist mir unbekannt. Sie soll dreigliederige Fühler haben, die von der Länge des Kopfes sind, und deren drittes Glied die Gestalt eines verlängerten, zusammengedrükten Knopfes und keinen Endgriffel hat. Der Rüssel ist verborgen. Die einzige bekannte Art: Astomella marginata ist in Spanien einheimisch. (Siehe Latreille Considér. générales 393, 443).

XIII. Fam.: STRATIOMYDÆ.

LXXXVII. Kugelfliege PACHYGASTER.

Tab. 24. Fig. 16 — 23.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied kugelig, vierringelig, mit einer Endborſte.
Schildchen wehrlos.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio globoso quadriannulato, seta terminali.
Scutellum inerme.

1. Pach. ater. *Fabr.*

Fabr. Syst. Antl. 254. 1: Vappo ater.
Fallén Stratiom. 13. 1: Sargus pachygaster.
Latreille Gen. Crust. IV. 278: Vappo ater.
— Consid. génér. 442: Vappo ater.
Panzer Fauna Germ. LIV. 5: Nemotelus ater.

Fühler des Männchens bräunlich, des Weibchens rothgelb, ziemlich tief am Kopfe, nicht weit vom obern Mundrande eingeſezt, an der Wurzel genähert, oben ſeitwärts gerichtet; ſie ſind dreigliederig: das erſte Glied ſehr kurz, faſt walzenförmig; das zweite ebenfalls ſehr kurz, aber breiter als das erſte, becherförmig: das dritte faſt kugelig, etwas flachgedrükt, viel größer als die vorigen, vierringelig, an der Spizze mit einer weißgelben, an der Baſis etwas haarigen Borſte (16). — Nezaugen im Leben dunkelgrün, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (17), bei dem Weibchen durch die breite ſchwarze Stirne getrennt (18). Die Stirne des Männchens iſt dreiekkig, klein, weißſchillernd, mit einer Längsfurche; auf dem Scheitel ſtehen drei Punktaugen, die bei dem Weibchen etwas vorwärts gegen der obern Augenekke ſich befinden. — Rüſſel im Ruheſtande verborgen; Lippe fleiſchig, vorne mit großem zweitheiligem, haari-

gem Kopfe (19, 20 *a*); Lefze klein, hornartig, spitzig, unten rinnenförmig, am Grunde etwas erweitert, an der Basis der Lippe oben eingesezt und solche dekkend (19, 20, 21, *b*); Zunge halb so lang als die Lefze, hornartig, spitzig, an der untern Basis der Lefze eingesezt (21 *c*); Kinnbakken so lang als die Lefze, an deren Basis sie unten beiderseits eingelenkt sind, fadenförmig, hornartig, spitzig, (19, 20, 21 *c*, 22) Taster vor dem Grunde der Lippe beiderseits eingesezt, kegelförmig, etwas borstig, seitwärts stehend (20 *d*, 23). — Mittelleib etwas länglich, schwarz; Schildchen unbewehrt. Hinterleib breiter als der Mittelleib, oben gewölbt, unten flach, fünfringelig, schwarz, nakt. — Beine hellgelb mit schwarzen Schenkeln. Schwinger mit gelbem Stiel und schwarzbraunem Kopfe. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend: die Wurzelhälfte ist braun — jedoch zuweilen sehr blaß — die Spizzenhälfte glashelle; die Adern sind auf der erstern braun, auf der leztern unscheinbar. — Im Julius in Hekken und auf Gesträuch, doch eben nicht häufig. — 2 Lin.

Da der Name Pachygaster — der von pachys dik und gaster Hinterleib oder Bauch abgeleitet ist — das Recht der Anciennetät hat, so muß er bleiben.

LXXXVIII. Plattfliege SARGUS.

Tab. 25. Fig. 1 — 15.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied fast walzenförmig; zweites becherförmig; drittes linsenförmig, dreiringelig, mit einer Endborste. (Fig. 1, 2).

Schildchen wehrlos. (Fig. 14, 15).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo sub-cylindrico; secundo cyathiformi; tertio lenticulato, triannulato, apice setigero.

Scutellum muticum.

Kopf halbkugelig, bisweilen vorne etwas flachgedrükt. — Nezaugen im Leben grün, bisweilen mit einem Purpurbogen. — Drei Punktaugen auf der Stirne oder auf dem Scheitel. — Fühler vorgestrekt, am Grunde genähert, aufsteigend, vorne seitwärts gerichtet, mitten vor dem Kopfe stehend, dreigliederig: das erste Glied fast walzenförmig, vorne etwas dikker, und etwas borstig; das zweite becherförmig, oder auch mehr flachgedrükt, borstig; das dritte linsenförmig, mehr weniger rund oder elliptisch, durch zwei seichte Einschnitte in drei Ringe getheilt, an der Spizze oder auch an der Basis des dritten Ringes mit einer nakten Borste (1, 2). — Rüssel eingezogen — nur der dikke Kopf desselben sieht vor (3) — kurz, dik; Lippe fleischig, walzenförmig, kurz, oben flach, rinnenförmig, vorne mit dikkem, feinhaarigem, glänzendem zweitheiligem Kopf, der vorne an der Innenseite sehr zart quergestreift ist (7, 8, 10, 11 a); Lefze sehr kurz, flach, hornartig, an der Spizze ausgerandet (7—11 c); Zunge konnte ich nicht entdekken. Kinnbakken (bei der ersten Abtheilung) pfriemenförmig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts angewachsen sind (7, 8,

9 c); bei der zweiten Abtheilung konnte ich keine entdekken. Taſter (bei der zweiten Abtheilung) vor der Baſis der Lippe ſeitwärts eingelenkt, abſtehend, dreigliederig: das erſte Glied kurz walzenförmig, dikker als das zweite längere aber ebenfalls walzenförmige Glied; das dritte eirund, feinhaarig (10, 11 d, 12); bei der erſten Abtheilung fehlen die Taſter gänzlich. — Mittelleib eirund, glatt, feinhaarig, metalliſch glänzend; Schildchen halbkreisrund, unbewafnet. Hinterleib fünfringelig, flach, länglich, feinhaarig. — Beine dünne; das erſte Fußglied faſt ſo lang als die andern zuſammen. — Schwinger liegen unbedekt, die Schüppchen fehlen. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend, und über denſelben herausragend; ihr Adernverlauf iſt bei den inländiſchen Arten völlig eins. (13—15).

Man findet dieſe niedlichen Fliegen in Hekken und auf Geſträuch, ſelten auf Blumen. Sie ſind ziemlich träge und laſſen ſich leicht mit den Händen fangen, nur die Mittagsſonne macht ſie etwas munterer. Ihr Flug iſt nicht ſchnell. Von ihren frühern Ständen iſt wenig bekannt. Reaumur fand die Larven einer noch unbeſtimmten Art im Herbſt in Kühdung, ohne ſie jedoch zu beobachten. Die Nympfe hatte ſechs braune wellenförmige Längsſtreifen.

Fabricius führt fünfzehn Arten an, wovon die 1. und 4. ſo wie die 7. und 10. als Männchen und Weibchen zuſammen gehören; die 8. iſt eine Chyliza, die 9. eine Lauxania; die 5., 6., 11. bis 15. ſind ausländiſch; es bleiben alſo nur vier europäiſche übrig. Bei Sargus amethystinus ſoll, nach Latreille, das lezte Fühlerglied koniſch und ſechsringelig ſeyn; dieſer bildet daher wahrſcheinlich eine eigene Gattung.

A. Drittes Fühlerglied faſt kreisrund; Nezaugen an beiden Geſchlechtern getrennt; Taſter fehlen. (Fig. 1. 4. 14.).

a) Punktaugen auf der Stirne: das vorderſte entfernt (4).

1. Sarg. cuprarius. *Linn.*

Rükkenſchild goldgrünn, glänzend; Hinterleib kupferfarbig, hinten violett; Augen mit einer Purpurbinde; Flügel mit einer braunen Wolke. Thorace aeneo nitido; abdomine cupreo postice violacco; oculis fascia purpurea; alis nubecula fusca.

Fabr. Spec. Ins. II. 446. 52: Musca (*cuprariа*) glauco-aenea, thorace viridi, abdomine oblongo cupreo, halteribus nudis.

— Ent. syst. IV. 335. 96: Musca cuprariа.

— Supplem. 566, 1: Sargus cuprarius.

— Syst. Antl. 256 3: Sargus cuprarius.

Gmelin Syst. Nat. V. 2849, 92: Musca cupr.

Linné Fauna Suec. 1853.

Degeer Ins. VI. 81, 16: Nemotelus cuprarius. Tab. 12. Fig. 4.

Fallén Stratiomydæ 15, 2: Sargus cuprarius, Mas.

Geoffroy Ins. II. 525, 61: Mouche dorée à tache brune sur les ailes.

Latreille Gen. Crust. IV. 278: Sargus.

— Cons génér. 442: Sargus.

Schrank Fauna Boica III. 2394? Rhagio politus.

— Austr. 944: Musca cuprariа.

Kopf glänzend ſchwarz; über den Fühlern beiderſeits ein weißes Fleckchen. Fühler braun; Rüſſel weißlichgelb. Stirne des Männchens ſehr ſchmal (wie bei Fig. 14) bei dem Weibchen breiter (wie Fig. 4); die Punktaugen ſtehen faſt in der Mitte aber das vordere iſt von den beiden andern entfernt. Augen im Leben dunkelgrün mit einem Purpurbogen und

gleichfarbigen obern Winkel. Mittelleib glänzend goldgrün, Seiten und Bruſt ſchwärzlich. Hinterleib glänzend kupferfarbig, nach hinten violett, welches bei dem Weibchen ſich faſt bis zur Wurzel erſtrekt. Bauch glänzend ſchwarz; Schwinger hellgelb; Beine braun mit ſchwarzen Schenkeln. Flügel an der Wurzel hell, auf der Mitte mehr weniger braun; Randmal dunkelbraun, auch die Gegend der mittelſten Zelle iſt dunkeler. — Im Mai bis Auguſt in Hekken gemein. — 4 ½ Linie.

Schellenbergs Fig. 1. Taf. 15. iſt ſo elend, daß ſie des Anführens nicht werth iſt; die Degeeriſche iſt nicht viel beſſer.

2. Sarg. cæruleicollis. *Meg.*

Rükkenſchild blau; Hinterleib goldgrün; Beine braun: Knie und Füße gelb; Flügel mit brauner Makkel. Thorace cæruleo; abdomine aeneo; pedibus fuscis: genubus tarsisque flavis; alis macula fusca.

Der dunkelblaue Rükkenſchild hat einen grünen Widerſchein. Der Hinterleib iſt goldgrün: der lezte Ring blau. Der Flügelflekken iſt kleiner als bei der vorigen Art und liegt dicht am braunen Randmale. — Ein Weibchen aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 ½ Lin.

3. Sarg. infuscatus. *Hoffgg.*

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Hinterleib kupferfarbig (Männchen) oder violett (Weibchen); Augen mit einer Purpurbinde; Flügel bräunlich; Beine dunkelbraun. Thorace aeneo nitido; abdomine cupreo (Mas) aut violaceo (Femina); oculis fascia purpurea; alis infuscatis; pedibus obscure fuscis.

Klaſſif. d. Zweifl. I. 143. 2: Sargus auratus. (die Citate fallen weg).

Fallén Stratiom. 15, 2: Sargus cuprarius Femina.

Dieſe Art ſieht der erſten faſt ganz gleich. Der Hinterleib des Männchens iſt hinten nur wenig, der des Weibchens aber gewöhnlich ganz violett doch an der Wurzel bisweilen auch etwas kupferfarbig. Bauch ſchwarz

Die Flügel sind schwärzlichbraun, nur die Wurzel etwas heller; das Randmal ist dunkelbraun. — Im Sommer in Hekken nicht selten. — 5 Linien.

Fallén hat diese Art für das Weibchen des S. cuprarius gehalten, wenigstens paßt die Beschreibung so ziemlich, doch gibt er die Augen für einfarbig an, welches bei infuscatus keinesweges der Fall ist. Oder hat er vielleicht die folgende Art vor sich gehabt?

Bei einer Abänderung ist an beiden Geschlechtern der Rükkenschild stahlblau, nur hinten goldgrün; auch das Schildchen ist blau. Alles Uebrige gleich.

4. Sarg. nitidus.

Hinterleib kupferfarbig (Männchen) oder violett (Weibchen); Flügel bräunlich mit undeutlichem Randmale; Augen einfarbig: Abdomine cupreo (Mas) aut violaceo (Femina); alis infuscatis: stigmate absoleto; oculis unicoloribus.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, ist aber beträchtlich kleiner. Untergesicht und Stirne sind glänzend schwarz mit blaulichem Schimmer; über den Fühlern stehen zwei weiße Punkte. Mittelleib oben glänzend goldgrün, in den Seiten und unten schwarz. Hinterleib des Männchens kupferfarbig, hinten violett; des Weibchens ganz violett, nur die Wurzel kaum etwas kupferfarbig. Bauch schwarz. Schwinger blaßgelb; Beine braun; Flügel schwarzbräunlich, doch nicht so dunkel wie bei der vorigen, und das Randmal ist nicht ausgezeichnet. Die Augen sind im Leben grün ohne Purpurbogen. — Im Sommer in Hekken sehr selten. — 3 Linien.

5. Sarg. flavipes.

Hinterleib kupferfarbig (Männchen) oder violett (Weibchen); Beine gelb. Abdomine cupreo (Mas) aut violaceo (Femina); pedibus flavis. (Fig. 14).

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz; über den Fühlern zwei weiße Punkte; Fühler braun. Mittelleib oben glänzend goldgrün, in den Seiten und an der Brust schwarz. Hinterleib des Männchens oben glänzend kupferfarbig, des Weibchens stahlblau mit kupferfarbiger Wurzel. Bauch schwarz.

Schwinger hellgelb; Flügel rothbräunlich, mit etwas dunklerm Randmale. Beine gelb, die Schenkel bisweilen etwas bräunlich. — Beide Geschlechter im Julius in Hekken, doch selten. — 3 ½ Linie.

b) Punktaugen auf dem Scheitel, alle drei in gleicher Entfernung von einander.

6. Sarg. Réaumuri. *Fabr.*

Hinterleib kupferfarbig (Männchen) oder stahlblau mit blutrothen Seitenflekken an der Wurzel (Weibchen); Beine gelb. Abdomine cupreo (Mas) aut chalybeato basi macula laterali sanguinea (Femina); pedibus flavis.

Fabr. Syst. Antl. 256, 2: Sargus (*Réaumuri*) abdomine cyaneo basi sanguineo; pedibus flavis.
Réaumur Ins. IV. Tab. 22. Fig. 5—8.

Männchen: Kopf schwarz. Stirne über den Fühlern erweitert mit zwei weißen Punkten, nach der Scheitel zu verengert. Augen grün, ohne Purpurbinde. Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben glänzend goldgrün, unten schwarz: beide Farben durch eine wagerechte weiße Linie getrennt. Hinterleib beiderseits glänzend hellkupferfarbig, weißgelbhaarig. Schwinger und Beine rothgelblich; Füße an der Spizze braun. Flügel röthlichbraun; Randmal kaum etwas dunkelet.

Weibchen: Kopf, Mittelleib, Beine, Schwinger und Flügel wie bei dem Männchen, nur die Stirne breiter. Hinterleib glänzend stahlblau: die beiden ersten Ringe an den Seiten blutroth. Bauch eben so gefärbt, nur daß die beiden ersten Ringe ganz blutroth sind.

Herr Baumhauer fing das Männchen bei Paris, das Weibchen bei Aachen, ich selbst fing es zweimal im September auf einer Hekke, wovon eins so eben erst die Nimphenhaut verlassen hatte. — Männchen 6, Weibchen 5 Linien.

Ob das Réaumürische Citat hiehin gehöret, ist noch zweifelhaft.

7. Sarg. sulphureus.

Hinterleib und Beine schwefelgelb. Abdomine pedibusque sulphureis.

Kopf glänzend schwarz, mit zwei weißen Punkten über den Fühlern. Mittelleib dunkel goldgrün, glänzend, mit blauem Schimmer, in den Seiten eine wagerechte weißliche Linie. Schildchen von der Farbe des Rükkenschildes, mit gelbem Hinterrande. Hinterleib, Beine und Schwinger schwefelgelb. Flügel glasartig mit gelblichen Randadern und gleichfarbigem Randmale. — Vaterland unbekannt, wahrscheinlich Frankreich; das Exemplar in der Baumhauerischen Sammlung ist ein Weibchen. — 5 Lin.

B. Drittes Fühlerglied elliptisch; Nezaugen des Männchens oben vereinigt (5); Punktaugen auf dem Scheitel (5, 6); Rüssel mit Tastern (10-12).

8. Sarg. formosus. *Schrank.*

Hinterleib goldfarbig (Männchen) oder violett (Weibchen); Flügel rostgelb; Augen mit einer Purpurbinde. Abdomine aureo (Mas) aut violaceo (Femina); alis ferrugineis; oculis fascia purpurea.

Fabr. Ent. syst. IV. 335, 96: Musca (*aurata*) nitida, thorace aeneo, abdomine obtuso aureo.
— Suppl. 566, 2: Sargus auratus.
— Syst. Antl. 257, 4: Sargus auratus (*Mas*). — 255, 1: Sargus xanthopterus (*Femina*).
Gmelin Syst. Nat. V. 2850, 218: Musca aurata.
Degeer Ins. VI. 81, 17: Nemotelus flavogeniculatus.
Fallén Stratiom. 14, 3: Sargus xanthopterus.
Latreille Gen. Crust. IV. 278: Sargus xanthopterus.
Schrank Fauna Boica III. 2395: Rhagio formosus.
— Austr. 899: Musca formosa.
Klassif. d. Zweifl. I. 144, 5: Sargus xanthopterus. Tab. 8. Fig. 16—18.

Männchen: Augen grün, mit purpurfarbiger Bogenbinde, haarig, oben nur durch eine Naht getrennt. Untergesicht schwarz, haarig. Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben glänzend goldgrün, rothgelbhaarig; Seiten und Brust schwarz. Hinterleib glänzend hochgoldfarbig, rothgelbhaarig;

Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Beine braun, Schenkel dunkeler, Knie rothgelb. Flügel gelbbräunlich mit braunen Adern.

Weibchen: Stirne glänzend schwarz, breit; Rükkenschild glänzend goldgrün (ändert aber bisweilen mit Veilchenblau ab); Hinterleib beiderseits veilchenblau glänzend. Das Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Sommer nicht selten in Hekken. — 4 Linien.

Der Schrankische Name, als der älteste, verdient den Vorzug. Wenn diese Art würklich, wie Fallén angibt, Musca devia Linn. ist, so müßte sie diesen Namen führen; allein dieß ist kaum glaublich, da Linné ihr glasartige Flügel gibt. Musca devia gehört daher noch unter die räthselhaften Arten.

9. Sarg. politus. *Linn.*

Glänzend goldgrün; Augen einfarbig; Fühler braun; Flügel glasartig. Aeneus nitidus; oculis unicoloribus; antennis fuscis; alis vitreis.

Fabr. Spec. Ins. II. 446. 53: Musca (*polita*) nitida, thorace cæruleo abdomine aeneo, halteribus nudis.
— Ent. syst. IV. 335, 99: Musca polita.
— Supplem. 556. 4: Sargus politus.
— Syst. Antl. 257. 7: Sargus politus (*Mas*). — 258. 10: Sargus cyaneus (*Femina variet.*).
Gmelin Syst. Nat. V. 2850, 93: Musca polita.
Linné Fauna Suec. 1854: Musca polita.
Degeer Ins. VI. 81, 18: Nemotelus auratus.
Fallén Stratiom. 14, 4: Sargus politus.
Klassif. d. Zweifl. I. 144, 4: Sargus splendens. — 145, *a*) Sargus politus.

Augen nakt, einfarbig grün. Stirne des Weibchens glänzend olivengrün, oder goldgrün, oder stahlblau. Fühler schwarzbraun: das dritte Glied ist mehr eirund als bei der vorigen. Leib sehr glatt, glänzend goldgrün; Hinterleib etwas kupferfarbig, und bei dem Weibchen mit stahlblauem Schiller. Bauch schwarz. Beine gelb; Schenkel bis nahe an die Spizze schwarz; hinterste Schienen — selten auch die mittelsten — hinten braun. Schwinger lebhaft gelb. Flügel glasartig mit braunen

Adern. — Im Junius, Julius und Auguſt gemein in Hekken. — 2 Linien.

Das Weibchen ändert mehr weniger, bisweilen ganz ſtahlblau ab. Dieſe leztere iſt eigentlich Musca polita Linn. und Sargus cyaneus Fabr. Auch der Rükkenſchild des Männchens ſchillert bisweilen, vorzüglich hinten, ins Stahlblaue.

10. Sarg. flavicornis.

Glänzend goldgrün; Fühler gelb; Flügel glasartig. Aeneus nitidus; antennis flavis; alis vitreis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz; Stirne breit, glänzend goldgrün; Fühler gelb. Mittelleib glänzend goldgrün, hinten blau ſchillernd. Hinterleib goldfarbig, mit blaulichem Schiller. Beine blaßgelb; hinterſte Schenkel ſchwarz: Wurzel und Spizze gelb; Hinterſchienen vor der Spizze bräunlich. Schwinger gelb; Flügel glasartig. — Ein Weibchen, aus England von Dr. Leach geſchikt. — 2 Linien.

LXXXIX. Sumpffliege NEMOTELUS.

Tab. 25. Fig. 16 — 20.

Fühler vorgeſtrekt, an der Spizze des kegelförmigen Untergeſichtes eingeſezt, dreigliederig: die unterſten Glieder gleich; das dritte verlängert, ſpindelförmig, vierringelig, mit zweigliederigem Endgriffel. (Fig. 16).

Schildchen wehrlos.

Antennæ porrectæ, hypostomate conico apice insertæ, triarticulatæ: articulis inferioribus æqualibus; tertio elongato, fusiformi, quadri-annulato, apice stylo biarticulato.

Scutellum muticum.

Kopf ſo breit als der Mittelleib; das Untergeſicht mehr weniger in eine kegelförmige Schnauze verlängert, unter welcher ſich das Maul befindet (17). — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Nath getrennt (17, 18, 20); bei dem Weibchen tritt die breite Stirne dazwiſchen (19). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel zurükgezogen; Lippe verlängert, fleiſchig (17 a); Lefze hornartig, ſchmal, ſpizzig (b); Taſter habe ich nicht bemerkt. — Fühler dicht an der Spizze der Schnauze eingeſezt, kürzer als der Kopf, vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder faſt gleich, walzenförmig, vorne etwas erweitert, borſtig; das dritte verlängert, nakt, ſpindelförmig, vierringelig, an der Spizze mit kurzem zweigliederigem Griffel (16). — Mittelleib faſt vierekkig, oben flach gewölbt; Schildchen halbrund, ungedornt. — Hinterleib kurz, elliptiſch, flach oder doch nur wenig gewölbt, fünfringelig. — Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, nakt oder ohne mikroſkopiſche Härchen; im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend (20). — Beine zart.

Dieſe Fliegen findet man in ſumpfigen Gegenden. Ihre erſten Stände ſind unbekannt; wahrſcheinlich lebt die Larve in Sümpfen.

Fabricius hat fünf Arten, wovon die zweite zu Clitellaria, die fünfte, eine ausländiſche, zu Stratiomys gehört, denn das Schildchen iſt gedornt.

---

1. Nem. uliginosus. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwarz mit weißer Seitenſtrieme; Hinterleib weiß mit ſchwarzem Flekken vor der Spizze (Männchen) oder ſchwarz mit weißem Rande und Punkten (Weibchen). Thorace nigro vitta laterali alba; abdomine albo macula nigra ante apicem (Mas) aut nigro: margine punctisque albis (Femina). (Fig. 19 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 419, 14: Stratiomys (*mutica*) scutello inermi atra; abdomine niveo apice atro.

— Ent. syst. IV. 269, 1: Nemotelus uliginosus.

— Syst. Antl. 87, 1: Nemotelus uliginosus.

Gmelin Syst. Nat. V. 2836, 22: Musca uliginosa.

Fallén Stratiom. 5, 1: Nem. uliginosus.

Geoffroy Ins. II. 543. 2: Nemotèle noire à ventre tacheté de blanc (Femina).

Männchen: Stirne ſchwarz; über den Fühlern iſt ein weißes Flekchen. Mittelleib glänzend ſchwarz, fein grauhaarig: an den Seiten eine weiße Strieme, die von der Schulter bis zur Flügelwurzel reicht. Schildchen ſchwarz. Hinterleib weiß: Wurzel ſchwarz, vor der Spizze eine ſchwarze Makkel. Beine weiß: Schenkel ſchwarz mit weißer Spizze; Hinterſchienen ſchwarz, Wurzel und Spizze weiß. Schwinger weiß; Flügel glashelle mit gelblichen Randadern.

Weibchen: Glänzend ſchwarz. Kopf mit weißlichen Seidenhärchen, über den Fühlern eine unterbrochene weiße Querlinie. Mittelleib mit weißlichen Seidenhärchen; Schulterbeulen weiß, wovon ſich eine gleichfarbige breiter werdende Linie nach der Flügelwurzel hinzieht. Hinterleib gelblich-

weiß gerandet, mit drei Reihen weißer dreieckiger Punkte: die Seitenpunkte mit dem Rande zusammenfließend. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Hier hat sich diese Art noch nicht gefunden, und sie scheint mehr die nördlichen Gegenden zu lieben. — Beinahe 3 Linien.

2. Nem. pantherinus. *Linn.*

Rükkenschild einfarbig schwarz; Hinterleib weiß mit schwarzem Flekken vor der Spizze (Männchen) oder schwarz mit weißem Rande und Punkten (Weibchen). Thorace nigro immaculato; abdomine albo, macula nigra ante apicem (Mas) aut nigro: margine punctisque albis. (Fig. 20 Männchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 419, 13: Stratiomys (*marginata*) scutello inermi; abdominis margine tibiisque albidis.
— Ent. syst. IV. 270. 3: Nem. marginatus.
— Syst. Antl. 88, 3: Nem. marginatus.
Gmelin Syst. Nat. V. 2830, 8: Musca pantherina. — 2836, 163: Musca marginella.
Linné Fauna Suec. 1783: Musca pantherina. (Die Beschreibung gehört zu Oxyc. trilineata).
Fallén Stratiom. 5, 2: Nemot. marginellus.
Geoffroy Ins. II. 543, 1: La Nemotèle à bande. Tab. 18. Fig. 4.
Latreille Gen. Crust. IV. 276: Nemot. uliginosus et marginatus.
— Consid. génér. 442: Nem. uligin. et marginatus.
Panzer Fauna Germ. XLVI, 21: Nem. uligin. (Mas) — 22; Nem. margin. (Femina).
Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 25. Fig. 1. (Mas).
Schrank Fauna Boica III. 2389: Stratiomys mutica.
Klassif. der Zweifl. I. 139, 1: Nem. uliginosus. Tab. 8. Fig. 7. 8.

Diese Art gleicht der vorigen so sehr daß es leicht ist, sie damit zu verwechseln. Sie ist kleiner und unterscheidet sich vorzüglich durch den ganz ungeflekten Mittelleib; dem Weibchen fehlt die weiße unterbrochene Stirn-

linie, und es hat auf dem Rükken des Hinterleibes nur eine Reihe weißer dreiekkiger Punkte. Die Schenkel sind schwarz mit weißer Spizze; die Schienen weiß, vor der Spizze braun; die Füße weiß.

Nach Herrn Wiedemanns Versicherung, stekt diese Art bestimmt als Nem. marginatus in Fabricius Sammlung. Man findet sie im Sommer in sumpfigen Wiesen. — 2 bis 2 ½ Linie.

3. Nem. nigritus.

Schwarz; Hinterleib mit weißer Spizze; Beine weißlich: Schenkel und Spizze der Hinterschienen schwarz. Niger; abdomine apice pedibusque albidis: femoribus tibiisque posticis apice nigris.

Glänzend schwarz: Rükkenschild mit feinen weißlichen Härchen bedekt. Der Hinterleib hat am Hinterrande des ersten Ringes einen dreiekkigen grauen Rükkenpunkt und eine weißliche Afterspizze. Die Beine sind gelblichweiß: Schenkel bis nahe zur Spizze schwarz; die Hinterschienen haben hinten ein braunes Bändchen. Schwinger gelblichweiß. Flügel glashelle mit gelblichen Randadern. — Herr Baumhauer fing das Weibchen nur einmal bei Fontainebleau im Julius auf Schafgarbe (Achillæ Millefolium); ob diese Art würklich von der vorigen verschieden ist, wage ich nicht zu entscheiden; ich konnte an dem Exemplar keinen weißen Rand am Hinterleibe entdekken. — 2 Linien.

4. Nem. punctatus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit gelblichem Rande und drei Reihen gleichfarbiger Punkte. Niger; abdomine margine seriebusque tribus punctorum flavicantium. (Fig. 17, 18).

Fabr. Ent. syst. IV. 271, 4: Nemotelus (*punctatus*) niger, abdomine lineis tribus punctorum flavescentium.

— Syst. Antl. 88, 4.

Latreille Gen. Crust. IV. 277.

Coquebert Illustr. 101. Tab. 23. Fig. 6.

Kopf glänzend schwarz; das kegelförmige Untergesicht fast so lang als der Kopf, vor den Augen mit einem weißgelben rautenförmigen Flekken.

Mittelleib schwarz, etwas seidenhaarig, mit gelblichweißem Schulterpunkte. Hinterleib schwachgewölbt, schwarz, weißgelb gerandet; am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes ist ein dreieckiger Rükkenflekken von gelblichweißer Farbe und daneben beiderseits ein gleichfarbiger aber kleinerer, der jedoch nicht mit dem Rande zusammenhängt. After gelblichweiß. Bauch ganz schwarz. Schwinger und Beine gelbweiß: Schenkel bis nahe zur Spizze und die Spizzenhälfte der Schienen schwarz. Flügel glashelle mit gelblichen Randadern. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, das in Frankreich gefangen wurde; Fabricius gibt die Barbarei zum Vaterlande an. Das Weibchen kenne ich nicht — 4 Linien.

5. Nem. nigrinus. *Fall.*

Glänzend schwarz; Knie und Füße gelblich. Niger nitidus; genubus tarsisque flavicantibus.

Fallén Stratiom. 6, 3: Nemotelus (*nigrinus*) niger immaculatus, genubus tibiisque anterioribus albis.
Panzer Fauna Germ. CVII. 17: Nemotelus nigritus.

Der Kopf ist glänzend schwarz; die braunen Fühler stehen nicht an der Spizze der Schnauze sondern mehr rükwärts. An den Schultern ist ein gelblicher Punkt, von welchem eine gleichfarbige Linie bis zur Flügelwurzel geht; das Uebrige des Mittelleibes so wie der ganze etwas gewölbte Hinterleib ist glänzend schwarz. Schwinger weiß; Flügel glashelle mit gelblichen Adern. Beine gelblichweiß: Schenkel alle schwarz bis nahe zur Spizze; Schienen der vordern an der Spizze kaum etwas bräunlich, an den hintersten schwarz. — Aus der Baumbauerischen Sammlung nach beiden Geschlechtern; auch aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ⅔ Linie.

6. Nem. brevirostris. *Meg.*

Schwarz, glänzend; Beine weiß mit schwarzen Schenkeln; Schnauze sehr kurz, stumpf. Niger nitidus; pedibus albis femoribus nigris; rostro brevissimo obtuso.

Sie ist glänzend schwarz. Das Untergesicht ist kaum merklich verlängert, stumpf; Fühler braun; vor ihnen eine unterbrochene weiße Linie. Mit-

telleib an den Seiten mit einer gelblichweißen beiderſeits erweiterten Strieme, die von der Baſis bis zur Flügelwurzel geht. Auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes ſteht am Hinterrande ein weißer dreiekkiger, auf dem vierten, eben da, ein halbkreisrunder Rükkenpunkt, und am After noch eine weiße Querlinie. Beine gelblichweiß; Schenkel ſchwarz mit gelblicher Spizze, hintere Schienen ſchwarz mit gelben Enden. Schwinger weiß; Flügel glashelle mit gelblichen Randadern. — Ein Weibchen aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 1 ½ Linie.

XC. Sattelfliege CLITELLARIA.

Tab. 25. Fig. 21—25.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder faſt gleich; das dritte kegelförmig, fünfringelig, mit zweigliederigem Endgriffel. (Fig. 21).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: Articulis duobus inferioribus subæqualibus; tertio conico quinque-annulato: stylo terminali biarticulato.

Kopf faſt halbkugelig; Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Nath getrennt (24); bei dem Weibchen tritt die breite Stirne dazwiſchen (25). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, oben ſeitwärts ſtehend, faſt ſo lang als der Kopf, dreigliederig: das erſte Glied kurz, faſt walzenförmig, oben etwas dikker, borſtig; das zweite becherförmig, borſtig, ſo lang als das erſte; das dritte lang kegelförmig, fünfringelig, an der Spizze mit zweigliederigem Griffel (21). — Rüſſel zurükgezogen; Lippe fleiſchig, kurz, dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Spizze mit großem zweitheiligem Kopfe, der vorne querringelig iſt (22 a); Leſze kurz, hornartig, flach, oben ausgerandet, an der Baſis der Lippe oben angewachſen und dieſelbe dekkend (22, b, 23); Taſter vor der Baſis der Lippe beiderſeits eingeſezt, keulförmig, dreigliederig haarig (22 c). — Mittelleib ziemlich eiförmig, bei einigen Arten mit Seitendornen; Schildchen halbkreisrund, bisweilen am Hinterrande gedornt. — Hinterleib eirund, flach, fünfringelig. — Schüppchen ſehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikros-

kopiſch behaart, im Ruheſtande flach parallel aufliegend (25). — Füße mit drei Afterklauen.

Fabricius vereinigt dieſe Gattung zum Theil mit Stratiomys zum Theil mit Nemotelus. Der Gattungsname paßt eigentlich nur auf die vierte Art. Bei Latreille heißt ſie Ephippium. Wahrſcheinlich leben die Larven im faulen Holze.

Die Gattung Cyphomyia, wozu nur amerikaniſche Inſekten gehören, hat mit der gegenwärtigen die meiſte Aehnlichkeit. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 3, Seite 54 u. f.).

A. Schildchen ungedornt.

1. Clit. villosa. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenſchild rothgelbhaarig. Hinterleib mit drei weißen Strichen an jeder Seite; Beine ſchwarz. Nigra; thorace rufo-hirto; abdomine utrinque strigis tribus lateralibus albis; pedibus nigris. (Fig. 24).

Fabr. Ent. syst. IV. 270, 2: Nemotelus (*villosus*) niger cinereo hirtus, abdominis segmentis margine laterali albo.
— Syst. Antl. 88. 2: Nemotelus villosus.
Panzer Fauna Germ. LVIII. 16: Nemot. vill.
Coquebert Illustr. 100. Tab. 23. Fig. 3.

Netzaugen des Männchens haarig, des Weibchens nakt. Untergeſicht ſchwarz, braungelbhaarig, gleiche Bekleidung hat die breite ſchwarze Stirne des Weibchens, auf welcher vorne zwei weißliche Punkte ſtehen. Rükkenſchild ſchwarz, bei dem Männchen braungelbpelzig, bei dem Weibchen mit glänzenden gelbrothen Seidenhaaren bedekt; Schildchen von der Farbe des Rükkenſchildes. Hinterleib bei dem Weibchen ſehr breit, eirund, flachgewölbt, feinhaarig, ſchwarz, mit drei weißen Strichen an jeder Seite welche am Hinterrande der Ringe liegen; Afterſpitze ebenfalls weiß. Bauch und Beine ſchwarz. Schüppchen ſehr klein, weiß;

Schwinger weiß mit braunem Stiel. Flügel braungelblich mit dunkelbraunem Randmale. — Diese Fliege findet sich, wiewohl sehr selten, auch in Deutschland; das Panzerische Exemplar war aus Schlesien; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich; Fabricius hat sein Exemplar aus Ungarn und Hr. Baumhauer fing sie auf dem Gebirge bei Nizza. — 5 Linien.

2. Clit. calva. *Meg.*

Schwarz; Rükkenschild greishaarig; Hinterleib mit drei weißen Seitenlinien. Nigra; thorace griseo-hirto; abdomine utrinque strigis tribus lateralibus albis.

„Sie hat die größte Aehnlichkeit mit der vorigen, ist aber kleiner „und hat eine minder gelbliche, mehr weißlichgraue Behaarung, und „der weiße Stirnflekken fehlt. Auch liegen die weißen Querstriche des „vierten Ringes mit ihren innern Enden näher beisammen, diese Enden „sind auch nicht abgestuzt, wie bei der vorigen, sondern laufen spizig „aus. — Ein Weibchen aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühl„feld. — 3 ½ Linie.“ (Wiedemann).

3. Clit. pacifica. *Hgg.*

Schwarz, gelblich behaart; Hinterleib mit gelben Querflekken; Knie gelb. Nigra flavicante hirta; abdomine maculis transversalibus genubusque flavis.

„Fühler schwarz. Kopf gelblichgreis behaart. Rükkenschild und Brust„seiten gelblichgrau behaart. Der erste Seitenflekken des Hinterleibes — „dem ersten und zweiten Ringe gemeinschaftlich — bildet ein fast recht„winkeliges Dreiek, dessen Spizze am ersten Ringe liegt; der dritte und „vierte Ring haben nur Querflekken an jeder Seite des Hinterrandes; „am fünften oder lezten Ringe ist der ganze Hinterrand schmal blaßgelb. „Bauch gelb mit schwärzlichbraunem Mittelflekken. Flügel gelblich, an „der Wurzel und längs dem Vorderrand etwas dunkeler. Schenkel bis „auf die gelbe Spizze schwarz; Schienen gelb, mit schwarzbraunem Mit„telringe; Füße bräunlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Samm„lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4 Linien.“ (Wiedemann).

B. Schildchen mit zwei Dornen. (*).

4. Clit. Ephippium. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild blutroth mit einem Seitendorne. Nigra; thorace sanguineo spina laterali. (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 417, 2: Stratiomys (*Ephippium*) scutello bidentato, thorace rufo utrinque spinoso.
— Ent. syst. IV. 264, 6: Stratiomys.
— Syst. Antl. 79, 4: Stratiom.
Gmelin Syst. Nat. V. 2834, 151: Musca Ephipp.
Latreille Gen. Crust. IV. 276: Ephippium thoracium.
— Consid. génér. 442: Ephipp. thoracicum.
Geoffroy Ins. II. 480, 3: Mouche armée à corcelet rouge satiné.
Schæffer Icon. Tab. 47. Fig. 7.
— Sattelfliege. Mit einer Kupfertafel.
Panzer Fauna Germ. VIII. 23: Stratiom.
Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 24. Fig. 1. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2379: Stratiom.
— Austr. 891: Musca Inda.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. Tab. 339. Fig. 3. Musca Ephippium.

Untergesicht und Stirne schwarz; letztere bei dem Weibchen mit zwei weißen Haarflekken. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild mit seidenartigem brennendrothem Filze dicht überzogen; Seiten und Brust schwarz; vor der Flügelwurzel mit einem schwarzen haarigen Seitendorne. Schildchen schwarz, am Hinterrande mit zwei aufstehenden haarigen Dornen. Hinterleib schwarz. Schwinger gelb; Flügel rußbraun, am Vorderrande gesättigter. Beine schwarz; Hinterschienen etwas gekrümmt. — Hin und wieder in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, u. s. w. Herr Baumhauer fing sie nicht selten hier bei Stolberg im Sommer auf Bergwiesen. — 5 Linien.

(*) Zu dieser Abtheilung gehören als ausländische Arten Stratiom. bilineata Fabr., Clit. heminopla Wied. und wahrscheinlich auch Strat. flavipes Fabr.

XCI. Dornfliege OXYCERA.

Tab. 25. Fig. 26—31.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder gleich; das dritte ſpindelförmig, vierringelig, mit einem zweigliederigen Griffel am Ende. (26, 27).

Schildchen zweidornig. (Fig. 28).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulis duobus inferioribus æqualibus; tertio fusiformi, quadri-annulato: stylo terminali biarticulato.

Scutellum bispinosum.

Kopf halbkugelig. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, haarig (30), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt, nakt (29, 31). — Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, etwas kurzer als der Kopf, am Grunde genähert, oben auseinander ſtehend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz, gleich lang, faſt walzenförmig, oben etwas dikker, borſtig; das dritte ſpindelförmig, vierringelig, mit einem zweigliederigen Griffel, der entweder auf der Spizze oder doch nur wenig ſeitswärts ſtehet (26, 27). — Die Mundtheile habe ich nicht unterſucht. — Mittelleib eirund; das Schildchen hinten mit zwei ſpizzigen Dornen (28). — Hinterleib eirund, ziemlich gewölbt, fünfringelig. — Beine zart. — Schwinger unbedekt; die Schüppchen ſehr klein. — Flügel lanzetförmig, ſehr fein mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend (30).

Man findet dieſe Fliegen auf Blumen und Geſträuch, in der Nähe von Gräben, Teichen, u. ſ. f. Von ihren erſten Ständen iſt nichts bekannt.

---

1. Ox. Hypoleon. *Linn.* †

Schwarz; Hinterleib mit drei rothgelben Seitenflekken und gleichfarbigem an der Spizze. Nigra; abdomine maculis tribus lateralibus anoque fulvis.

Fabr. Spec. Ins. II. 418, 10: Stratiomys (*hypoleon*) scutello bidentato flavo; corpore nigro flavo variegato.
— Ent. syst. IV. 267, 20: Stratiomys hypoleon.
— Syst. Antl. 85, 29: Strat. hypol.
Gmelin Syst. Nat. V. 2835, 7: Musca hypol.
Latreille Gen. Crust. IV. 277.
— Consid. génér. 442.
Fallén Stratiom. 10, 7: Stratiom. hypol.
Panzer Fauna Germ. I. 14: Stratiom. hypol.
Schrank Fauna Boica III. 2385: Stratiom. hypol.
Schæffer Icon. Tab. 14. Fig. 15. sehr schlecht.

Diese Art ist mit der folgenden sehr ähnlichen häufig verwechselt worden. Fühler rothgelb, mit schwarzer Wurzel. (Stirne gelb, mit schwarzer Strieme; Augen haarig mit einer Purpurbinde. Fallén). Mittelleib schwarz: vorne liegt an der Schulter ein rothgelber Mondflekken, der in der Mitte die gleichfarbige Schulterbeule enthält und an den Seiten etwas spizzig herabgeht. Etwas weiter hinten liegt ein dreiekkiger gelber Flekken vor der Flügelwurzel, der von der Quernath durchschnitten wird, und noch einen andern gleichfarbigen an der Brustseite unter sich hat, der sich als Binde fortsezt und mit einem abgesonderten Flekken endigt. Zwischen der Flügelwurzel und dem Schildchen ist ein rothgelber dreiekkiger Flekken an jeder Seite. Das Schildchen und seine beiden Zähne sind rothgelb. Der schwarze Hinterleib hat an jeder Seite auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe einen rothgelben, länglichen, schiefliegenden Flekken, und auf dem fünften einen gleichfarbigen halbrunden in der Mitte. Am Bauche ist der zweite und dritte Ring in der Mitte gelblich und diese Ringe haben auch an jeder Seite einen kleinen gelben Flekken. Die Beine sind rothgelb: die Schenkel von der Basis bis über die Mitte (an den mittelsten nur ein Drittel) schwarz oder braun; vorderste Füße bräunlichschwarz; die andern gelb, gegen die Spizze ins Roströthliche

ziehend. — Diese Beschreibung ist nach einem im königl. Museum zu Koppenhagen befindlichen Weibchen gemacht; die Panzerische Abbildung stellt das Männchen vor. — 3—4 Linien.

2. Ox. pulchella.

Schwarz; Hinterleib mit zwei gelben Seitenflekken und gleichfarbigem an der Spizze. Nigra; abdomine maculis duabus lateralibus anoque flavis. (Fig. 29).

Klassific. d. Zweifl. I. 137, 1: Oxycera (*hypoleon*) atra, thorace abdomineque lateribus flavo-maculatis. Tab. 8. Fig. 3 Mas.

Geoffroy Ins. II. 418, 6: Mouche armée noire à taches jaunes.

Männchen: Untergesicht schwarz, weißgrauhaarig; Augen mit einer Purpurbinde; Stirne mit zwei silberweißen Haarpunkten Fühler schwarz. Mittelleib schwarz: von der Schulter geht eine gelbe Strieme bis zur Flügelwurzel, wo sie sich etwas spizzig nach unten zieht. Hinter der Flügelwurzel bis zum Schildchen ist ein gelbes Dreiek. Schildchen und Dornen gelb: lezlere mit schwarzer Spizze. Hinterleib schwarz: auf dem dritten und vierten Ringe ein schön gelber, länglicher, vorwärts gerichteter Seitenflekken und am After ein gleichfarbiger dreiekkiger. Bauch schwarz: zweiter und dritter Ring auf der Mitte gelb, der vierte ebenfalls aber weniger. Beine gelb: Schenkel von der Basis bis über die Mitte schwarz; an den Vorderfüßen sind die vier lezten, an den andern die drei lezten Glieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel glasartig, braunaderig.

Weibchen: Untergesicht und Stirne gelb mit schwarzer Mittelstrieme; Scheitel schwarz; hintere Augenrand gelb. Auf dem ersten Ringe des Hinterleibes, unter dem Schildchen, ein gelber Flekken. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Im Sommer auf Gesträuch an Gestaden. — 3 Linien.

Diese Art ist auch als Ox. maculata bekannt; allein dieser Name konnte nicht bleiben, um Kollision mit Stratiomys maculata Fabr. zu vermeiden.

3. Ox. trilineata. *Fabr.*

Grün oder gelblich; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzbandirt; Fühler und Beine gelb. Viridis s. flavicans; thorace vittis tribus abdomine fasciis nigris; antennis pedibusque flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 418, 9: Stratiomys (*trilineata*) scutelio bidentato, corpore viridi: thorace lineis abdomine fasciis nigris.

— Ent. syst. IV. 267, 19: Stratiomys trilin.

— Syst. Antl. 85, 28: Stratiomys trilin.

Gmelin Syst. Nat. V. 2835, 6: Musca trilin.

Linné Fauna Suec. 1783: Musca pantherina (Die Beſchreibung gehört bloß hiehin).

Fallén Stratiom. 11, 8: Stratiomys trilin.

Panzer Fauna Germ. I. 13: Stratiomys trilin.

Latreille Gen. Crust. IV. 278: Oxycera trilin.

Geoffroy Ins. II. 432, 7: Mouche armée jaune à bandes noires.

Schrank Fauna Boica III. 2386: Stratiomys trilin.

Gelblichgrün (bisweilen auch ſchön gelb), doch fällt die Farbe des Kopfes und Rükkenſchildes mehr ins Gelbe. Stirne des Weibchens mit drei am Scheitel verbundenen ſchwarzen Striemen: die Seitenſtriemen dicht am Augenrande, vorne verkürzt. Fühler gelb: die Endgranne nicht genau aus der Spizze (27). Auf dem Rükkenſchilde drei ſchwarze hinten verbundene Striemen, die mit weißen Härchen beſezt ſind. Schildchen und Dornen ungefleft. Hinterleib mit etwas unregelmäßigen ſchwarzen Querbinden, die vorne gewöhnlich etwas ausgeſchnitten, an den Seiten aber ſehr ſpizzig auslaufen, auch manchmal mondförmig gekrümmt ſind. Beine gelb. Schwinger hellgelb; Flügel glasartig. — An Geſtaden, nicht gemein. — Faſt 3 Linien.

4. Ox. muscaria. *Fabr.*

Rükkenſchild ſchwarz mit unterbrochener gelber Seitenſtrieme (Männchen) oder gelb, mit drei ſchwarzen Striemen

(Weibchen): Hinterleib ſchwarz mit zuſammenhängenden gelben Seitenflekken; Beine gelb. Thorace nigro: vitta laterali interrupta flava (*Mas*) aut flavo nigro-trivittato (*Femina*); abdomine nigro: maculis lateralibus connexis pedibusque flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 268, 21: Stratiomys (*muscaria*) scutello bidentato flavo, atra abdominis margine flavo maculato.

— Syst. Antl. 86, 31: Stratiomys musc.

Panzer Fauna Germ. CVIII. 15 Mas, 16 Femina.

Männchen: Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht glänzend ſchwarz. Augen mit einem (purpurnen?) Bogen. Mittelleib glänzend ſchwarz: von den Schultern geht eine gelbe Strieme, die an der Flügelwurzel abſezt, hinter derſelben aber wieder bis zum Schildchen fortgeht. Unter der Flügelwurzel ſind noch einige gelbe Punkte. Schildchen und Dornen gelb. Hinterleib glänzend ſchwarz: auf dem dritten und vierten Ringe eine gelbe dreiekkige Seitenmakkel auch der After iſt gelb: alle dieſe Flekken hängen ſchmal am Rande zuſammen; bisweilen iſt auch der Rand von der Wurzel bis zum erſten Ringe ſchmal gelb geſäumt. Bauch ſchwarz, Einſchnitte und Seitenrand gelb. Beine und Schwinger gelb; Flügel glashelle mit gelbbraunen Randadern.

Weibchen: Untergeſicht glänzend ſchwarz; Stirne gelb mit ſchwarzer Mittelſtrieme und gleichfarbigem Scheitel. Hinterrand der Augen gelb. Mittelleib gelb, mit drei hinten verbundenen ſchwarzen Striemen und einem ſchwarzen Punkte an der Flügelwurzel. Hinterleib ſchwarz: an jeder Seite drei halbkreisförmige an den Einſchnitten zuſammenhängende Flekken; auch der After iſt breit gelb; der erſte Seitenflek verlängert ſich vorne ſchmal bis über den erſten Ring. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. Vaterland: Italien, Südfrankreich, Algarbien, u. ſ. w. — 2 Linien.

5. Ox. formosa. *Wied.* †

Glänzend ſchwarz; Seiten des Rükkenſchildes, Schildchen, zwei Flekken (Männchen) oder drei (Weibchen) an

den Seiten des Hinterleibes und After gelb. Nigra nitida; thoracis lateribus, scutello, abdomine maculis lateralibus duabus (*Mas*) aut tribus (*Femina*) anoque flavis.

Fühler schwarz; Stirne des Weibchens in der Mitte schwarz, an den Seiten gelb. Hinterecken und Seiten des Rükkenschildes gelb. Schildchen mit den zwei Dornen bleich ockergelb. Hinterleib bei dem Männchen auf dem dritten und vierten Ringe — bei dem Weibchen auf dem zweiten — beiderseits einen gelben Seitenflekken, die unter sich am Rande zusammenhängen, auch der After schön gelb. Das Weibchen hat auf dem Rükkenschilde noch zwei gelbe Striemen, die vorne mit dem gelben Seitenrande verbunden sind. — Bei Kiel. — 2 Linien.

6. Ox. pardalina.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit strohgelber Seitenlinie; Hinterleib mit zwei strohgelben Seitenflekken und gleichfarbigem After. Nigra nitida; thorace linea laterali abdomine maculis duabus lateralibus anoque stramineis. (Fig. 30, 31).

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun. Mittelleib glänzend schwarz: von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine zarte hellgelbe Linie; zwischen der Flügelwurzel und dem Schildchen ein gelber Punkt. Schildchen und Dornen strohgelb. Hinterleib glänzend schwarz: auf dem dritten und vierten Ringe eine strohgelbe Seitenmakkel: die leztere größer, an den Seiten mit der vorliegenden und hinten auch durch eine zarte Linie unter sich verbunden. Der fünfte Ring ist ganz strohgelb und durch den schwarzen Einschnitt von dem zweiten Flekkenpaare getrennt. Swinger hellgelb; Flügel glashelle mit bräunlichen Randadern. Beine rothgelb.

Weibchen: Untergesicht hellgelb, in der Mitte mit schwarzer Strieme. Stirne schwarz: die gelben Seitenstriemen des Untergesichtes werden bis zum Scheitel fortgesezt, entfernen sich aber etwas vom Augenrande; Scheitel und hinterer Augenrand schwarz, mit zwei gelben viereckigen Flekken, die am obern Augenwinkel liegen. Außer der gelben Seitenlinie des Rükkenschildes hat derselbe noch zwei gelbe Linien auf dem Rükken, die aber

mit der erſtern nicht zuſammenhängen, und das Schildchen nicht erreichen. Die Flekken des Hinterleibes ſind kleiner und der fünfte Ring iſt nicht ganz gelb, ſondern hat nur einen halbrunden Flekken am After. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 ½ Linien.

Die große Aehnlichkeit zwiſchen dieſer und der vorigen Art ſollte faſt vermuthen laſſen, daß ſie eins ſind.

7. Ox. pygmæa. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild mit ſtrohgelber Seitenlinie; Hinterleib hinten ſtrohgelb gerandet; Beine ſchwarz mit rothgelben Knien. Nigra nitida; thorace linea laterali abdomine postico margine stramineo; pedibus nigris genubus rufis.

Fallén Stratiom. 11, 9: Stratiomys (*pygmæa*) nigra nudiuscula; linea thoracis laterali, abdominis punctis utrinque duobus lateralibus margineque postico albis; capite feminæ flavo.

Kopf glänzend ſchwarz; Untergeſicht mit ſilberweißer Seitenſtrieme. Stirne ſchwarz: vorne eine rothgelbe unterbrochene Querlinie und auf der Mitte zwei gleichfarbige Längslinien. Scheitel ſchwarz; Hinterrand der Augen rothgelb, welches tiefer herab ins Silberweiße übergeht. Fühler ſchwarz. Mittelleib glänzend ſchwarz, durch feine weiße Härchen etwas ins Graue ſchimmernd, mit gelbweißer Seitenlinie, die bis zur Flügelwurzel reicht. Schildchen ſchwarz, hinten gelb gerandet, mit zwei gelben Dornen. Hinterleib glänzend ſchwarz: an der hintern Hälfte und am After durchſcheinend-ſtrohgelb buchtig gerandet Beine ſchwarz: Wurzel der Schenkel und die Knie breit rothgelb. Schwinger weiß; Flügel waſſerhell mit braunen Randadern und einem blaßbraunen Randmale. — Dieſe Art wurde in Oſtgothland in Schweden im Monate Julius mehrmals gefangen. Herr Wiedemann theilte mir ein weibliches Exemplar mit. — 1 ¼ Linie.

8. Ox. leonina. *Panz.*

Glänzend ſchwarz; Seitenlinie des Rükkenſchildes, Schildchen, Baſis des Hinterleibes, After und Beine gelb: Schenkel

ſchwarz. Nigra nitida; thoracis linea laterali, scutello, basi abdominis ano pedibusque flavis: femoribus nigris.

Panzer Fauna Germ. LVIII. 21: Stratiomys (*leonina*) scutello bidentato, atra, abdomine atro basi apiceque flavo.
Latreille Gen. Crust. IV. 275: Odontomyia leonina.

Untergeſicht ſchwarz, glänzend, längs die Augen ſilberweiß gerandet, welches bis über die Fühler hinauf gehet. Fühler ſchwarz. Stirne glänzend ſchwarz; hinterer Augenrand oben gelb, weiter herunter ſchwarz und endlich ſilberweiß. Mittelleib ſchwarz, mit feinen weißlichen Härchen bedekt, an den Seiten eine zarte weiße Linie, die von der Schulter bis zur Flügelwurzel reicht; hinter der Flügelwurzel ein gelber Punkt. Schildchen und Dornen gelb. Hinterleib etwas gewölbt, glänzend ſchwarz: ein viereckiger Flekken an der Wurzel und ein halbkreisrunder am After gelb. Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit braungelben Randadern. Beine gelb: Schenkel ſchwarz mit gelber Spizze; Schienen mit kaum bräunlichem Ringe und die zwei lezten Fußglieder braun. — Ein Weibchen, auch die Panzeriſche Figur iſt ein Weibchen. — 3 Linien.

9. Ox. terminata. *Meg.* †

Schwarz, Seitenlinie des Rükkenſchildes, Schildchen, After und Beine gelb. Nigra; thoracis linea laterali, scutello, ano pedibusque flavis.

„Fühlerwurzel roſtbräunlichgelb; Kopf durchaus glänzend ſchwarz; „Mundöfnung gelb. Zwiſchen Augen und Fühlern, dicht an jenen, an „den Seiten des Scheitels und vor den Punktaugen ein weißer Punkt. „An den Bruſtſeiten bis zur Flügelwurzel eine wagerechte ſchwefelgelbe „Linie. Schildchen und Dornen ſchwefelgelb. After oben mit einem halb„kreiſigen etwas blaſſen gelben Flekken. Schwinger gelblichweiß; Flügel„adern gelblich; Beine röthlichgelb: Hinterſchenkel dicht vor der Spizze „braun. — Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Weibchen. „— 2 ½ Linie.“ (Wiedemann).

10. Ox. analis. *Meg.* †

Schwarz; Seitenlinie des Rükkenſchildes, Schildchen und

After gelb; Schenkel schwarz; Flügel mit braunem Flekken. Nigra; linea laterali thoracis, scutello anoque flavis; femoribus nigris; alis macula fusca.

„ Der vorigen durchaus gleich, nur ein wenig größer, mit ganz schwarzen Fühlern; sonst durch den braunen Mittelflekken der Flügel und „ durch die schwarzen Schenkel, die nur eine gelbe Spitze haben, hinlänglich ausgezeichnet. Die Hinterschienen haben ebenfalls außen einen „ schwarzbraunen Flekken. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von „ Mühlfeld, ein Weibchen. — 2 ⅔ Linien. “ (Wiedemann).

XCII. Waffenfliege STRATIOMYS.

Tab. 26. Fig. 1 — 15.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das zweite Glied napfförmig; das dritte verlängert, faſt ſpindelförmig, fünfringelig. (Fig. 1 — 3).

Schildchen zweizähnig. (Fig. 11).

Antennæ porrectæ; triarticulatæ: articulo secundo cyathiformi; tertio elongato subfusiformi, quinque-annulato.

Scutellum bidentatum.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht gewölbt, auch kielförmig erhöhet. — Fühler vorgeſtrekt, am Grunde dicht beiſammen ſtehend, oben divergirend, aufwärts gerichtet, dreigliederig: das erſte Glied iſt entweder walzenförmig und viel länger als das zweite (1, 2), oder oben etwas verdikt und dem zweiten an Länge gleich (3); zweites Glied kurz, becherförmig; das dritte viel länger, ſpindelförmig, auch wohl flachgedrükt, ſpizzig, fünfringelig: es macht gewöhnlich mit den andern einen Winkel. — Die Mundöffnung entweder klein, kreisrund (4) oder ſehr länglich (5). Rüſſel eingezogen, nur der Kopf ſteht hervor: Lippe fleiſchig faſt walzenförmig, vorne mit großem, haarigem Doppelkopfe welcher an der Innenſeite fein querringelig iſt (5, 6, 10 a); Lefze ſtriemenförmig, hornartig, vorne ausgerandet, die Lippe dekkend (5, 6, 10 b und 7); Kinnbakken ſehr klein, ſpizzig, an der Baſis der Lippe, mit der Lefze eingeſezt (6 c); Taſter vor der Baſis der Lippe an der Seite eingeſezt, ſeitwärts gerichtet, dreigliederig: die Glieder gleich lang, walzenförmig, nur das dritte etwas verdikt (5, 6, 10 d und 8); Zunge habe ich nicht geſehen, nach Fabricius iſt ſie von der Länge der Lefze. — Nezaugen im Leben grün, oft mit

einem Purpurbogen geziert, bei dem Männchen (14) oben bloß durch eine Nath, bei dem Weibchen (12, 15) durch die breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Mittelleib eirund, bei dem Männchen haarig oder pelzig, bei dem Weibchen gewöhnlich nur mit feinen Seidenhärchen bekleidet. Schildchen halbkreisrund, und am Hinterrande stäts mit zwei mehr weniger langen Zähnchen bewafnet (11). — Hinterleib eirund, flach oder nur wenig gewölbt, feinhaarig oder fast nakt, fünfringelig. — Beine zart, die Füße mit drei Afterklauen. — Schüppchen klein, bedekken die Schwinger nicht. Flügel lanzetförmig, ohne mikroskopische Härchen, liegen im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe, so daß die Seiten desselben unbedekt bleiben (14); ihr Adernverlauf zeigt keine merkliche Abweichungen.

Man findet sie auf Blumen in der Nähe von Teichen und Gräben. Es scheint als ob jährlich mehr als eine Generation statt findet, da sie sowohl im Frühjahr als im Sommer erscheinen.

Die Kennzeichen wodurch Stratiomys von Odontomyia sich unterscheidet, sind übergehend und bestehen bloß in dem mehr oder weniger verlängerten ersten Fühlergliede. Die Bildung des ganzen Thierchens ist eins. Ich habe deswegen beide Gattungen wieder vereinigt, jedoch unter zwei Abtheilungen.

Nach den Beobachtungen des verstorbenen Prof. Knoch in Braunschweig sind die Larven Schmarozzermaden, die in derjenigen Art von Wasserwürmern leben, die man bisher fälschlich für die wahren Larven gehalten hat. Denn einer dieser Würmer, den er in eine Schachtel gelegt hatte, brachte über 300 kleine aber ganz gleiche Würmer zur Welt (*). Die-

(*) Man siehe: Knochs neue Beiträge zur Insektenkunde, Leipzig 1801 Seite 193 u. f.

Genauigkeit dieſes vorzüglichen Naturforſchers läßt an der Richtigkeit ſeiner Beobachtungen keinen Zweifel; die ganz abweichende Geſtalt dieſer vermeintlichen Larven von den andern Fliegenmaden läßt ſich nun erklären, ſo auch der Umſtand, warum die Erziehung dieſer Fliegen ſo oft mißlingt, weil nämlich die Würmer nicht mit Larven beſezt ſind. Der Aufenthalt dieſer Larven iſt alſo zwar bekannt, aber ihre eigentliche Geſtalt noch nicht.

A. Erſtes Fühlerglied viel länger als das zweite (Fig. 1, 2); Rüſſel kurz, gedrungen (Fig. 5, 6).

1. Strat. Chamæleon. *Linn.*

Rükkenſchild braun; Hinterleib oben ſchwarz mit unterbrochenen gelben Binden, unten gelb mit ſchwarzen Streifen; Schildchen gelb mit dreiekkigem ſchwarzem Flekken am Grunde. Thorace fusco; abdomine supra atro fasciis interruptis flavis, subtus flavo strigis nigris; scutello flavo: basi macula triangulari nigra.

Fabr. Spec. Ins. II. 416, 1: Stratiomys (*Chamæleon*) scutello bidentato luteo, abdomine nigro: fasciis lateralibus luteis.

— Ent. syst. IV. 263, 3.

— Syst. Antl. 77, 1.

Gmelin Syst. Nat. V. 2833, 3: Musca Chamæleon.

Linné Fauna Suec. 1780: Musca Cham.

Degeer Ins. VI. 64, 1.

Geoffroy Ins. II. 479, 1: Mouche armée à ventre plat chargé de six lunules. Tab. 17. Fig. 4.

Fallén Stratiom. 7, 1.

Latreille Gen. Crust. IV. 274.

— Consid. génér. 442.

Panzer Fauna Germ. VIII. 24.

Schæffer Icon. Tab. 59. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2376.
— Austr. 886.
Klassif. d. Zweifl. I. 126, 4. Tab. VII. Fig. 19 Femina.
— 127, 5: Strat. nigrodentata.

Fühler schwarz, etwas länger als der Kopf. Untergesicht des Männchens blaßgelbhaarig, schwarz, am Augenrande schmal gelb gerandet; Stirne schwarz mit einer Längsfurche. Untergesicht des Weibchens gelb mit schwarzer Mittelstrieme; Stirne glänzend schwarz; hinterer Augenrand gelb. Mittelleib dunkelbraun, durchaus mit braungelben Haaren besezt. Schildchen gelb: an der Wurzel mit einem kleinen dreiekkigen schwarzen Flekken; Dornen gelb, meistens an der Spizze schwarz. Hinterleib eirund, flach gewölbt, breiter als der Rükkenschild, feinhaarig; oben tiefschwarz: auf dem zweiten Ringe ein schöngelber dreiekkiger Seitenflekken; auf dem dritten eine gleichfarbige in der Mitte zum dritten Theil unterbrochene Binde; auf dem vierten eine gleiche aber mehr schiefstehende, deren einzelne Stükke spizdreiekkig sind; der fünfte hat am After einen gelben dreiekkigen Flekken. Der Bauch ist schmuzziggelb; der erste Ring ungefekt; der zweite hat beiderseits ein kleines spizziges schiefliegendes Strichelchen; auf dem dritten und vierten liegen schwarze oft unterbrochene Querbinden, die den Seitenrand nicht erreichen; der fünfte ist nur am Vorderrande etwas schwarz gesäumt: bei dem Weibchen sind diese Binden breiter und stärker ausgedrükt. Schüppchen schmuzzig gelb. Schwinger hellgelb; Flügel blaßbraun mit braungelben Randadern. Beine rothgelb: Schenkel braun doch meistens an der Wurzel gelb. — Im Mai auf den Blüten des Weiß- und Sauerdorns, der Dotterblume (Caltha), im Sommer auf Wassergewächsen, u. s. w. — 7 Linien.

Bei einer Abänderung hat das zweite Flekkenpaar des Hinterleibes eine dreiekkige Figur, die Basis liegt auf dem Einschnitt, der äußere Schenkel entfernt sich oben ein wenig vom Seitenrande des Hinterleibes und stößt nahe an den vorliegenden Flekken; der innere Winkel ist abgestumpft. Die Unterseite zeigt einige Verschiedenheit: der erste Ring ist fast ganz schwarz, auf den folgenden sind die Streifen viel kleiner. Die Schenkel ganz schwarzbraun; die Schienen in der Mitte mit bräunlichem Ringe. — Zwei gleiche männliche Exemplare aus Baumhauers Sammlung. — 7 Linien.

Strat. nigrodentata, die ich vor mir habe, iſt nichts als ein angelaufenes Exemplar der Chamäleonsfliege, welche ohnehin ihre ſchöne gelbe Farbe nach dem Tode oftmals verliert, wenn ſie nicht am Bauche geöfnet, und die Säfte durch Löſchpapier herausgezogen werden.

Réaumur Taf. 25. Fig. 4—7 gehört nicht hiehin.

2. Strat. cenisia.

Rükkenſchild braun; Hinterleib oben ſchwarz mit unterbrochenen gelben Querbinden, Bauch gelb ſchwarzbandirt; Schildchen gelb mit halbkreisrundem ſchwarzem Wurzelflekken. Thorace fusco; abdomine supra nigro: fasciis flavis interruptis, subtus flavo nigrofasciato; scutello flavo: basi macula semicirculari nigra.

Dieſe Art gleicht der vorigen ſehr, und unterſcheidet ſich nur durch wenige Kennzeichen: das Untergeſicht des Männchens iſt weiß-ſeidenhaarig auf ſchwärzlichem Grunde, an den Seiten ſchmal gelb, in der Mitte ziemlich kielförmig. Der Mittelſtreif des Untergeſichtes iſt bei dem Weibchen ſchmäler. Das Schildchen iſt lebhaft hellgelb, mit halbkreiſigem ſchwarzem Flekken. Dornen ganz hellgelb. Der Hinterleib zeigt oben keinen Unterſchied, der Bauch iſt ſchmuzzig gelb: die beiden erſten Ringe ungeflekt, der folgende hat bei dem Männchen beiderſeits einen ſchwarzen Punkt, bei dem Weibchen aber eine breite ſchwarze, an den Seiten ſpizige, den Rand nicht erreichende Binde; der vierte und fünfte Ring hat an beiden Geſchlechtern eine gleiche Binde. Beine gelb: Schenkel ſchwarzbraun mit gelber Spizze; Schienen hinten bräunlich. Schüppchen, Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art. — Herr Baumhauer fing ſie auf dem Cenisberge. — 6 Linien.

3. Strat. Potamida.

Rükkenſchild braun; Hinterleib oben tiefſchwarz: zwei dreiekkige Seitenflekken und zwei ſchmale Binden gelb: die erſte bei dem Männchen unterbrochen; Bauch gelb ſchwarzbandirt. Thorace fusco; abdomine supra atra: maculis

duabus lateralibus basi fasciisque duabus angustis flavis: prima maris interrupta; subtus flavo nigrofasciato.

Klassif. d. Zweifl. I. 126, 4: Strat. Chamæleon Mas Tab. VII. Fig. 18.

Diese sieht der ersten Art zwar sehr ähnlich, ist aber gewiß verschieden. Der Unterschied besteht in Folgendem: Das Schildchen hat an der Basis eine schwarze schmale gleich breite Binde, die an den Seiten heruntergeht; die Dornen sind ganz gelb. Der schwarze Hinterleib hat auf dem zweiten Ringe beiderseits einen gelben dreieckigen Flekken; auf dem dritten am Hinterrande eine schmale gelbe Binde, die bei dem Männchen breit unterbrochen, bei dem Weibchen ganz ist; auf dem folgenden eine gleiche an beiden Geschlechtern ganze Binde. Am After ist ein gelbes Dreiek. Der Bauch ist schmuzzig gelb mit vier schmalen schwarzen gleich breiten Binden: die erste stäts (bisweilen auch die zweite etwas) unterbrochen. Alles Uebrige hat sie mit der ersten Art gemein. — Ich habe fünf männliche und drei weibliche Exemplare vor mir. — 6 bis 7 Linien.

4. Strat. concinna.

Tiefschwarz; Hinterleib mit unterbrochenen gelben Querbinden. Atra; abdomine fasciis interruptis flavis. (Fig. 14).

Untergesicht des Männchens schwarz mit schwarzen Haaren, an den Seiten breit dunkelgelb gerandet; Stirne schwarz mit vertiefter Längslinie. Das Untergesicht des Weibchens ist orangegelb mit schmalem schwarzem Mittelstreifen; Stirne schwarz: über den Fühlern ein gelbes unterbrochenes Bändchen; hinterer Augenrand gelb. Mittelleib tiefschwarz, etwas glänzend und durchaus schwarzhaarig; Schildchen gelb: an der Wurzel kaum etwas schwarz, was an den Seiten herabgeht; Dornen gelb. Hinterleib glänzend tiefschwarz, mit drei hellgelben, breit unterbrochenen Querbinden und gelbem Afterflekken. Bauch schwarz, drei durchgehende Binden und die Afterspize gelb. Schwinger gelb; Flügel bräunlichgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Männchen bei Turin, das Weibchen im Col di Tenda. — Beinahe 6 Linien.

5. Strat. furcata. *Fabr.*

Rükkenſchild greishaarig; Hinterleib ſchwarz, oben mit ſtrohgelben ungleichen Seitenflekken, unten mit vier gleichfarbigen Binden. Thorace griseo-villoso; abdomine nigro: supra maculis lateralibus inæqualibus, subtus fasciis quatuor stramineis. (Fig. 12, 13).

Fabr. Ent. syst. IV. 264, 5: Stratiomys (*furcata*) scutello bidentato nigro margine flavo; abdomine atro: lateribus flavo maculatis.

— Syst. Antl. 78, 3.

Fallén Stratiom. 7, 2: Stratiomys panthaleon.

Fühler ſchwarz, länger als der Kopf. Untergeſicht ſchwarz, weißhaarig. Stirne des Weibchens ſchwarz, glänzend; über den Fühlern eine gelbe unterbrochene Querlinie und am Hinterkopfe ein gelber Flekken, der in zwei ſchmalen Lappen bis auf den Scheitel reicht. Hinterrand der Augen fein weißhaarig. Mittelleib pechbraun, aber durchaus mit greiſen Haaren bedekt. Schildchen gelb mit ſchwarzem dreiekkigem Wurzelflekken, der mehr weniger vom Gelben übrigläßt; Dornen gelb. Hinterleib ſchwarz, etwas greishaarig: auf dem zweiten Ringe ein dreiekkiger Seitenflekken, der am Rande noch etwas auf den folgenden Ring hinüber tritt; der dritte Ring hat hinten einen mehr länglichen Flekken, der gleichfalls am Rande auf den folgenden Ring hinüber geht; dieſer vierte Ring hat hinten wieder einen länglichen Flekken; am After iſt noch ein ſpizziges Dreiek; alle dieſe Flekken ſind ſtrohgelb. Der Bauch iſt ſchwarz: am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes ſind ſtrohgelbe Binden von ungleicher Breite, die an den Seiten ſpizzig zulaufen aber den Seitenrand des Hinterleibes nicht erreichen. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel mit braungelben Randadern, auch am Vorderrande etwas gelb getrübt. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen vorne blaßgelb hinten braun; Füße blaßgelb. — Herr Wiedemann ſchikte mir das Weibchen, welches ich auch in mehrern Exemplaren in der Baumhaueriſchen Sammlung ſah. — 7 bis 8 Linien.

6. Strat. riparia.

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz mit drei

weißen Seitenſtrichen und gleichfarbigem After, unten mit drei weißen Querbinden. Thorace rufo-villoso; abdomine nigro strigis tribus lateralibus anoque albis; subtus fasciis tribus albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 124, 2: Stratiomys (*strigata*) abdomine nigro supra strigis lateralibus albis, subtus fasciis transversis flavis aut albis. — (Alle hier beigeſetzte Citaten müſſen wegfallen).

Untergeſicht des Männchens ſchwarz mit weißgelben Haaren bei dem Weibchen mit weißer Wolle bedekt. Stirne des Weibchens ſchwarz und eben ſo gezeichnet wie bei der vorigen Art. Mittelleib ſchwarz oder pechfarbig, mit rothgelben Haaren dicht beſezt; Schildchen gelb mit mehr weniger ſchwarzer Baſis und gelben Dornen. Hinterleib ſchwarz: am Hinterrande des zweiten bis vierten Ringes liegt beiderſeits ein weißer oder gelblicher Strich, und am After iſt ein weißliches Dreiek. Bauch ſchwarz mit drei weißen Querbinden die den Seitenrand nicht völlig erreichen und beiderſeits ſpizzig zulaufen; After weiß geſäumt. Beine blaßgelb: Schenkel und hintere Hälfte der Schienen braun. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel blaß bräunlichgelb mit dunkeleren Randadern. — Aus Baumhauers Sammlung. Hr. Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie als Strat. maculata. — 6 Linien.

Bei einem männlichen Exemplare ſind die Binden des Bauches gelb, was mir aber verdorben ſcheint.

7. Strat. strigata. *Fabr.*

Rükkenſchild rothgelbpelzig; Hinterleib ſchwarz, unten mit weißlichen Querbinden. Thorace rufo-villoso; abdomine nigro subtus fasciis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 417, 4: Stratiomys (*strigata*) scutello bidentato, abdomine atro, subtus strigis albis.

— Ent. syst. IV. 265, 10.

— Syst. Antl. 80, 9: Strat. strigata. — 79, 7: Strat. thoracica (Femina).

Gmelin Syst. Nat. V. 2834, 153: Musca strigata.

Digitized by Google

Geoffroy Ins. II. 480, 2: Mouche armée à ventre plat et brun.

Scopoli Ent. carn. 999: Hirtea longicornis (nach Herrn Wiedemann).

Latreille Gen. Crust. IV. 274.

Panzer Fauna Germ. XII. 20.

Schæffer Icon. Tab. 14. Fig. 10.

Schrank Fauna Boica III. 2377: Strat. strigata.

Klassif. d. Zweifl. I. 125, 1: Strat. villosa (Mas). — 125, 3: Strat. nubeculosa (Femina).

Männchen: Augen haarig, grün, am hintern Rande mit einer Purpurbinde und vor derselben mit gleichfarbigem Bogen (Fig. 4). Untergesicht schwarz mit fuchsrothen Haaren bekleidet. Fühler tiefschwarz, länger als der Kopf. Mittelleib und Schildchen pechschwarz, fuchsrothpelzig; Zähne des leztern klein, gelb. Hinterleib schwarz, oben mit fuchsrothen Haaren, jedoch sehr dünn bewachsen, unten mit gelbweißen an den Seiten spizzigen ziemlich schmalen Querbinden. Beine gelblich: Schenkel braun, Schienen mit zwei bräunlichen Ringen, einer auf der Mitte und der andere am Ende; Füße allmählig braunwerdend. Schwinger und Schüppchen schmuzzig weiß; Flügel bräunlich, an der Wurzel heller, auch die Spizze glasartig, Randadern braun.

Weibchen: Die Bekleidung des Untergesichtes ist heller und schimmert in gewisser Richtung ins Hellgelbe, eben so ist die glänzend schwarze Stirne behaart; neben den Fühlern liegt ein gelber dreiekkiger Flekken am Augenrande; auch am Hinterkopfe liegt ein gelber, bisweilen getheilter Flekken. Der Hinterleib ist an den Seiten, vorzüglich auf dem zweiten Ringe perlfarbig behaart. Die Querbinden des Bauches fallen zuweilen ins Gelbliche. — Nicht selten an Gestaden. Herr Baumhauer fing sie auch in Südfrankreich bei Carpentras. — 6 bis 7 Linien.

Die Mundtheile sind Fig. 6—8 abgebildet.

B. Erstes Fühlerglied mit dem zweiten fast gleich lang (Fig. 3); Rüssel schlank (Fig. 10).

8. Strat. Microleon. *Linn.* †

Schwarz: Hinterleib oben mit weißen Seitenlinien, unten

blaßgelb. Nigra; abdomine supra nigro utrinque albolineato; subtus pallido.

Fabr. Spec. Ins. II. 417, 3: Stratiomys (*Microleon*) scutello bidentato, abdomine atro, strigis lateralibus albis.
— Ent. syst. IV. 265, 9.
— Syst. Antl. 80, 8.
Gmelin Syst. Nat. V. 2834, 4: Musca Microleon.
Linné Fauna Suec. 1781: Musca Microleon.
Degeer Ins. VI. 64. 2. Tab. 9. Fig. 1, 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 274.
Fallén Stratiom. 8. 3.
Schrank Austr. 887: Musca Microleon.

„ Untergesicht schwarz, mit weißen wenig ins Gelbliche ziehenden, in „ gewisser Richtung fast metallisch glänzenden Härchen. Stirne des Weib„ chens mitten mit einem gelben, der Länge nach durch eine schwarze Linie „ getheilten länglichen Punkte; am Hinterkopfe nichts Gelbes. Rükken„ schild schwarz, graugelblich behaart; Schildchen schwarz mit gelben Dor„ nen. Hinterleib schwarz, mit drei Paar dunkelgelben linienartigen „ Seitenflekken, die vor den Einschnitten liegen; am After eine gleich„ farbige Querlinie. Bauch überall bleichgelblich: auf dem dritten und „ vierten Ringe ein Paar schwärzliche Punkte, die dicht vor und hinter „ dem Einschnitt auf der Mitte stehen. Beine mit gelben Gelenken. — „ Ein Weibchen in Fabricius Sammlung. — 4 Linien.

„ Die Exemplare die Sie früher für Microleon hielten (Strat. riparia) „ sind gewiß verschieden; ein solches Männchen steht auch in Fabricius „ Sammlung bei Microleon; er hat es wahrscheinlich, obenhin angesehen, „ für eine Micr. gehalten; aber das ächte Männchen in meiner Samm„ lung ist dem Weibchen ganz gleich; auch sind die Fühler ein wenig länger „ als bei jener (riparia). “ (Wiedemann).

Nach der vergrößerten Abbildung des Fühlers bei Degeer muß diese Art dicht bei Strat. argentata stehen.

9. Strat. argentata. *Fabr.*

Hinterleib schwarz mit silberfarbigem Filze und gelben Seitenflekken (Männchen) oder goldgelbfilzig (Weibchen).

Abdomine nigro argenteo-tomentoso maculisque lateralibus flavis (*Mas*) aut aureo-tomentoso (*Femina*).

Fabr. Ent. syst. IV. 266, 15: Stratiomys (*argentata*) scutello subbidentata, atra, abdomine argenteo tomentoso maculis lateralibus flavis.

— Syst. Antl. 82, 17.

Latreille Gen. Crust. IV. Odontomyia argentata.

Fallén Stratiom. 9, 5.

Panzer Fauna Germ. LXXI, 20: Mas. — CVIII. 10 Femina.

Klassif. d. Zweifl. I. 131, *a*) Odontomyia argentata.

Dieſe und die vorige Art verbinden die erſte Abtheilung mit der gegenwärtigen durch die Fühler; denn bei ihnen iſt das erſte Glied nicht ſo lang als wie bei jener, aber auch nicht ſo kurz als bei dieſer (Fig. 2).

Männchen: Kopf glänzend ſchwarz; Untergeſicht gewölbt mit glänzend lichtgelben, unter den Fühlern mit einem Kranze von langen ſchwarzbraunen Haaren bekleidet. Stirne mit glänzenden Silberhärchen. Fühler ſchwarz. Augen grün mit einem Purpurbogen. Mittelleib und Schildchen ſchwarzbraun, mit braungelbem Pelze; Zähne des Schildchens ſehr klein. Hinterleib ſchwarz, durchaus mit blaulichen ſilberglänzenden Filzhaaren bedekt; an den Seiten vor dem zweiten und dritten Einſchnitte — bisweilen auch vor dem vierten — mit einem liegenden ſpizdreiekkigen Flekken; auch der After iſt gelb; Bauch grünlich. Schwinger gelb; Flügel glasartig, braungelbaderig, in der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt. Beine braun: Schienen roſtgelb mit bräunlichem Ringe auf der Mitte.

Weibchen: Kopf, Mittelleib und Rükken des Hinterleibes ſchwarz und überall mit goldgrünlichen Haaren bedekt, die ſich auf dem Hinterleibe mehr weniger abreiben und dann ſchwarze Binden bilden. — Im Mai auf den Blüten des Weißdorns und in ſumpfigen Waldgegenden. — 4 Linien.

10. Strat. splendens. *Fabr.* †

Schwarz, goldgelbhaarig; Hinterleib mit ſchwarzen Binden.

Nigra aureo-tomentosa; abdomine fasciis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 264, 4: Stratiomys (*splèndens*) scutello bidentato, aureo-tomentosa, abdomine fasciis nigris.
— Syst. Antl. 78, 2.
Coquebert Illustr. 116. Tab. 26. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 127 *a*) Strat. splendens.

„ Die Fühler kommen mit denen der Str. tigrina genau überein. „ Grundfarbe durchgehends (bis auf die Füße) schwarz aber überall „ rothgelb (fulvus) behaart; Backen, Untergesicht, Stirne, Hinterkopf, „ Mittelleib, die zwei starken Dornen des Schildchens gleichförmig dicht. „ Nur am Hinterleibe stehen die Haare nicht überall und ihre Farbe ist „ mehr goldgelb: erster und zweiter Ring ganz behaart; dritter und „ vierter am Vorderrand nur mit einer Querlinie, am Hinterrande mit „ einer breiten, an den Seiten schmäler werdenden Querbinde von gold- „ gelben Haaren; der fünfte Ring ist wieder fast ganz goldgelb behaart, „ so daß nur an jeder Seite eine schwarze Stelle übrig bleibt. Flügel- „ adern gelb; Flügel selbst gelblich, an der Spitze und am Innenrande „ mehr graulich. Schwinger gelb. Schenkel und Schienen schwarz, gelb- „ behaart, Füße rothgelb. — Das Exemplar ist ein Weibchen. — „ 6 Linien. " (Wiedemann).

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Spanien.

11. Strat. annulata. *Meg.*

Schwarz; Mittelleib oben gold- unten weißhaarig; Hinterleib mit drei pomeranzengelben Seitenbinden, Bauch gelb. Nigra; stethidio supra aureo infra albo-tomentoso; abdomine fasciis tribus lateralibus fulvis; ventre flavo.

Fühler schwarz. Kopf glänzend schwarz, Untergesicht mit kurzen silberweißen Härchen, die sich am Augenrande zu dichten Flekchen zusammen drängen, deren zwei neben den Fühlern liegen. Auf der Mitte der Stirne beiderseits ein goldfarbiger Haarflekken. Rükkenschild schwarz, durchaus goldhaarig, welches durch Verwischen schwarze Striemen hervorbringt. Brustseiten und Brust silberglänzend weißbehaart. Schildchen schwarz, mit goldenen Haaren; die Dornen gelb mit schwarzer Spitze. Hinterleib flach gewölbt, glänzend schwarz: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe ist beiderseits eine pomeranzengelbe Querbinde (jede etwa

ein Drittel der Breite einnehmend —; am After ist ein gleichfarbiges Dreiek. Unten ist der Hinterleib schmuzzig gelb. Flügel glasartig, gelbbraunaderig, mit einem braunen Randflekchen. Schwinger gelb. Beine gelb: Schenkel schwarz mit gelber Spizze; Hinterschienen mit braunem Ringe. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Frejus in der Provence; auch als österreichisches Produkt von Hrn. Megerle von Mühlfeld aus dem kaiserl. königl. Museum mitgetheilt. — 5 Lin.

12. Strat. decora. *Wied.* †

Schwarz, weißhaarig; Hinterleib an den Seiten und unten pomeranzengelb; Beine schwarz. Nigra, albo hirta; abdomine lateribus et subtus aurantiaco; pedibus nigris.

„Fühler schwarz, in gewisser Richtung mit Seidenschimmer. Kopf „schwarz, mit kurzen fast silberglänzenden weißen Härchen, die am innern „Augenrande dichtere Flekchen oder Punkte bilden. Mittelleib schwarz; „oben auf mit zwei abgekürzten Mittelstriemen und breitern die ganze „Länge einnehmenden Seitenstriemen, die sich vorn durch einen Quer„balken mit den mittlern verbinden: diese Striemen werden von kurzen „weißlichen Härchen gebildet; Brustseiten und Brust mit kurzen fast „silberweißen Härchen. Hinterleib überall unbehaart, glatt, höchstens „am Raube des Afters einige kaum merkliche Härchen, oben auf „schwarz: erster Ring an den Seiten schmal — zweiter und dritter sehr „viel breiter — vierter wieder plözlich schmal und die Spizze kaum „merklich pomeranzengelb eingefaßt. Bauch einfarbig, doch weniger „lebhaft pomeranzengelb. Flügel mit braunem Mittelflekken, der bis „zum Außenrande geht; Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz: Vor„derschenkel innen an der Wurzel röthlichbraun, auch alle Knie ein wenig „braun; Füße besonders die hintern an der Wurzel roth. — Ein „Weibchen; aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — „5½ Linie.“ (Wiedemann).

13. Strat. ornata.

Hinterleib oben schwarz mit pomeranzengelben dreiekigen Seitenflekken, unten blaßgelb ungeflekt. Abdomine supra nigro: maculis lateralibus triangularibus fulvis, subtus pallido immaculato.

Klassif. d. Zweifl. I. 129, 11 Odontomyia (*furcata*) abdomine atro, maculis lateralibus fulvis. Tab. VII. Fig. 22.
Latreille Gen. Crust. IV. 275: Odontomyia furcata.
Réaumur Ins. IV. Tab. 24. Fig. 4 — 7.
Rösel Ins. II. Musc. Tab. 5?

Männchen: Fühler schwarzbraun. Augen ungefleckt, grün. Untergesicht dunkelbraun, kielförmig, mit gelblichen Haaren. Rükkenschild schwärzlich, mit rostgelben Haaren; Schildchen rothgelb gerandet: die Dornen gelb mit schwarzer Spitze. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, mit rothgelben dreiekkigen Seitenflekken, die an ihrer innern Seite ausgerandet sind, die Ekken sind stumpf: vornen berühren sich diese Flekken oder fließen wohl gar zusammen; der After ist rothgelb gesäumt. Der Bauch ist blaß schmuzzig gelb: auf dem dritten und vierten Ringe stehen ein Paar dunkele Punkte. Schwinger gelb; Flügel glasartig mit gelben Adern. Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzelhälfte schwarz; Schienen mit braunem Flekken; Fußspizzen braun.

Weibchen: Stirne rothgelb, mit schwarzer vertiefter Längslinie, die beiderseits einen gleichfarbigen vertieften Flekken hat, Scheitelhökker schwarz; hinterer Augenrand und Bakken rothgelb. Die Flekken des Hinterleibes sind viel kleiner und berühren sich nicht; Beine ganz rothgelb. — Im Frühlinge und Sommer nicht selten. — 7 Linien.

Die obgleich nicht sehr genaue Zeichnung von Réaumur stellt doch das Weibchen deutlich genug vor, besonders die Fühler und die Unterseite bezeichnen die Strat. Chamæleon keineswegs. Ich kann Rösels Beschreibung jezt nicht vergleichen, wahrscheinlich gehöret sie doch auch hieher.

14. Strat. felina. *Panz.*

Hinterleib oben rothgelb mit breiter schwarzer winkeliger Strieme; unten grünlich. Abdomine supra rufo: vitta lata angulata nigra; subtus virescente.

Panzer Fauna Germ. LVIII. 22? Stratiomys (*felina*) scutello bidentato, abdomine viridi: dorso atro maculis utrinque triangularibus anoque flavis.
— Fauna Germ. LVIII. 24? Strat. (*vulpina*) scutello bi-

dentato, capite abdomine dorso maculis lateralibus pedibusque flavis.

Mus. Prof. Fabric.: Stratiomys flavissima.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz, weißhaarig. Fühler dunkelbraun. Rükkenſchild ſchwarz, etwas gelbfilzig; Schildchen rothgelb, mit rundem ſchwarzem Wurzelflekken und gelben Dornen. Hinterleib oben rothgelb, mit breiter ſchwarzer ekkiger Strieme, die eigentlich aus drei zuſammenfließenden Flekken beſteht: der erſte viereckig, das vorderſte und hinterſte Ek abgeſchnitten, er liegt auf den beiden erſten Ringen ſo daß die Seitenſpizzen den Einſchnitt berühren; der zweite Flekken iſt ein hinten abgeſchnittenes Dreiek; der dritte iſt halbkreiſig und berührt hinten den lezten Einſchnitt. Unterſeite blaßgrünlich. Beine rothgelb; Flügel glasartig mit gelben Adern. — Dieſes Männchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Strat. vulpina geſchikt. — 4½ Linien.

Die Panzeriſche Abbildung der Str. ſelina ſtimmt in Rükſicht der ſchwarzen Strieme des Hinterleibes nicht mit der vorſtehenden Beſchreibung; auch ſind die beiden erſten Fühlerglieder gelb bemalt, wovon jedoch die Beſchreibung nichts ſagt. — Die Strat. vulpina Panz. iſt ein Weibchen, das eine gelbe Stirne und gelbe Fühler hat, die Geſtalt der Strieme ſtimmt mit der vorigen überein. — Ich wäre geneigt, beide Abbildungen für Str. Hydropota zu halten, woran die grüne Farbe in Gelb übergegangen iſt. Wäre dieſes, ſo müßte meine beſchriebene Art einen andern Namen haben, und der Panzeriſche Name ginge auf die Hydropota über.

15. Strat. Hydrodromia.

Hinterleib ſchwarz: drei unterbrochene Binden und die Spizze ſchwefelgelb; Bauch blaß; Beine gelb: Hinterſchienen mit einem braunen Ringe. Abdomine nigro: fasciis tribus interruptis apiceque sulphureis; ventre pallido; pedibus flavis: tibiis posticis annulo fusco.

Untergeſicht des Männchens ſchwarz, zart weißhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte; bei dem Weibchen iſt der Kopf rothgelb, auf der Stirne eine vertiefte Längslinie, daneben je ein weißes Flekchen. Augen mit einem dunkeln Bogen; über dieſem Bogen ſind die ſechsekkigen Fa-

zetten bei dem Männchen viel größer als unter demſelben (*). Fühler ſchwarzbraun, nach Verhältniß etwas länger als bei der vorigen Art. Mittelleib bei dem Männchen ſchwarz, mit roſtfarbigen Haaren, bei dem Weibchen mit goldglänzendem Haarfilze; Schildchen ſchwarz mit rothgelben ſchwarzſpizzigen Dornen, außerdem bei dem Weibchen noch mit rothgelbem Hinterrande. Hinterleib ſchwarz: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe ſind breite ſchwefelgelbe, ſtark unterbrochene Binden, und der After iſt ebenfalls ſchwefelgelb gerandet. Die Unterſeite des Hinterleibes iſt blaßgrünlich. Beine gelb: Hinterſchienen mit einem ſchmalen braunen Ringe auf der Mitte, auch ſind — wenigſtens bei dem Männchen — die Schenkel braun mit gelber Spizze. Schwinger und Flügeladern gelb. — Beide Geſchlechter aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Männchen 5 ½, Weibchen etwas über 4 Linien.

16. Strat. Hydropota.

Hinterleib grün: oben mit ſchwarzer winkeliger Strieme; Fühler an der Wurzel rothgelb. Abdomine viridi, supra vitta nigra angulata; antennis basi rufis.

Männchen: Das Untergeſicht iſt von dem vordern Mundrande bis zur Wurzel der Fühler ſchwarz, in der Mitte ſcharf kielförmig; die Backen neben der Mundöfnung ſind rothgelb. Die beiden erſten Glieder der Fühler ſind rothgelb (das dritte fehlt an meinem Exemplar). Mittelleib ſchwarzbraun, glänzend, oben mit weißlichen, in den Seiten mit gelblichen Seidenhaaren bedekt. Schildchen ſchwarz weißlichbehaart: der Rand und die kleinen Dornen rothgelb, leztere mit ſchwarzer Spizze. Hinterleib beiderſeits hellgrün; durchſcheinend, mit undurchſichtiger ſchwarzer breiter Rükkenſtrieme, welche abgeſtumpft winkelig, an der Baſis etwas breiter und hinten abgerundet iſt, jedoch den After nicht erreicht. Beine und Flügeladern röthlichgelb; Schwinger weiß.

Weibchen: Kopf rothgelb: Untergeſicht mit weißlichen Seidenhärchen; Stirne mit vertiefter ſchwarzer Mittellinie; der Scheitel ſchwarz, vorne

(*) Dieſe ſonderbare Bildung findet ſich noch bei andern Arten, z. B. Strat. Hydropota, ſelina, tigrina, viridula, Hydroleon, argentata und vielleicht an allen dieſer zweiten Abtheilung, aber nur bloß an dem Männchen.

ziehen ſich zwei Linien bogenförmig herum, welche je einen rothgelben Flekken einſchließen; da wo ſich ſolche am Augenrande endigen, ſteht ein weißer Punkt; über dem Scheitel ſind noch zwei rothgelbe Flekken, die am ſchwarzen Hinterkopfe etwas ſpizzig herablaufen; hinterer Augenrand weißlich. Die beiden erſten Fühlerglieder rothgelb, das dritte ſchwarz. Mittelleib mit goldfarbigen Filzhaaren bedekt; Schildchen rothgelb, nur die Wurzel iſt ſchwarz. Die Strieme des Hinterleibes iſt breiter, die Ekken ſind ſpizziger, erreichen jedoch den Seitenrand nicht. — Aus hieſiger Gegend. — 5 Linien.

17. Strat. Hydroleon. *Linn.*

Hinterleib grün, oben mit ſchwarzer winkeliger Strieme; Fühler ſchwarz. Abdomine viridi, supra vitta angulata nigra; antennis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 417, 7: Stratiomys (*Hydroleon*) scutello bidentato, nigra, abdomine viridi nigro angulato.
— Ent. syst. IV. 267, 17.
— Syst. Antl. 82, 19.
Gmelin Syst. Nat. V. 2835, 5: Musca Hydroleon.
Linné Fauna Suec. 1782: Musca Hydroleon.
Degeer Ins. VI. 65, 3. Tab. 9. Fig. 4.
Fallén Stratiom. 8. 4.
Geoffroy Ins. II. 481. 4: Mouche armée à ventre vert.
Latreille Gen. Crust. IV. 275: Odontomyia Hydroleon.
Panzer Fauna Germ. VII. 21: Strat. Hydrol. — LVIII. 19: Strat. angulata.
Schellenberg Genr. d. Mouches Tab. 24. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2382.
— Austr. 888: Musca Hydroleon.
Klassif. d. Zweifl. I. 131, c) Odont. Hydroleon. — 133, *h*) Odont. angulata.

Männchen: Augen durchaus ungefleckt grün; Untergeſicht ganz ſchwarz, mit feinen weißen Härchen; Fühler ganz ſchwarzbraun. Mittelleib ſchwarz mit gelblichgrauen Haaren; Schildchen ſchwarz, an der Spizze rothgelb, die Dornen klein, rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Hinterleib grün: oben

mit breiter ſchwarzer, an den Seiten eckiger Strieme die nirgends den Rand noch den After erreicht. Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit gelben Adern. Beine roſtgelb: die Hinterſchienen haben eine Spur von einem braunen Ringe auf der Mitte.

Weibchen: Kopf rothgelb, mit Vertiefungen; Untergeſicht mit einem ſchwarzen Punkte zu beiden Seiten des Mundes; über die Stirne läuft eine vertiefte, bisweilen ſchwarze Längslinie, und der Scheitel hat einen ſchwarzen Punkt; Augenrand gelb. Mittelleib und Schildchen mit goldgrünen Filzhaaren bedekt; Hinterrand des Schildchens und die Dornen gelb. Auf dem Hinterleibe erſtrekken ſich die Seitenekken der ſchwarzen Strieme etwas mehr nach dem Rande hin, und ſind vor demſelben abgeſchnitten. — Nicht ſelten an Geſtaden. — 4 bis 5 Linien.

18. Strat. viridula. *Fabr.*

Hinterleib grün, oben mit ſchwarzer hinten erweiterter Strieme. Abdomine viridi: supra vitta nigra, postice dilatata.

Fabr. Spec. Ins. II. 418, 8: Stratiomys (*viridula*) scutella bidentato, viridis, abdomine flavescente macula apicis atra.
— Ent. syst. IV. 267, 18.
— Syst. Antl. 84, 25: Str. viridula. — 84, 27: Str. marginata.
Gmelin Syst. Nat. V. 2835, 158: Musca viridula.
Fallén Strat. 10, 6.
Latreille Gen. Crust. IV. 275: Odontomyia virid.
— Cons. génér. 442: Odontomyia virid.
Panzer Fauna Germ. LVIII. 18: Str. viridula. — LVIII. 23: Strat. canina.
Schrank Fauna Boica III. 2383.
Schæffer Icon. Tab. 14. Fig. 14.
Klassif. d. Zweifl. I. 130, 2: Odontomyia dentata. — 132, e) Odont. canina. — 133, g) Odont. viridula.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz, mit ſeidenartigen weißgelblichen Härchen. Fühler ſchwarzbraun. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib ſchwarz, fein goldgelbhaarig; Schildchen gelbgerandet mit gelben Dornen. Hinterleib gelbgrün: oben mit ſchwarzer Strieme, die auf dem

vierten Ringe sich etwas mehr erweitert, und noch eben den Vorderrand des fünften berührt. Schwinger weiß; Beine und Flügeladern gelb.

Weibchen: Kopf glänzend schwarz, allenthalben mit goldfarbigen Härchen bedekt, die sich leicht abwischen lassen; auf der Stirne eine vertiefte Längslinie. Die schwarze Strieme des Hinterleibes erweitert sich auf dem dritten Ringe entweder plözlich oder allmählig, und ist auch alsdann viel breiter als bei dem Männchen. — Nicht selten im Sommer an Gestaden. — 3 ½ Linien.

Diese grüne Farbe des Hinterleibes geht nach dem Tode meistens in Gelb über.

19. Strat. subvittata.

Hinterleib grün, oben mit schwarzen Rükkenflekken. Abdomine viridi: supra maculis dorsalibus nigris. (Fig. 15 Weibchen).

Männchen: Dieses gleicht dem Männchen der vorigen Art und unterscheidet sich durch die veränderte schwarze Hinterleibsstrieme. Diese besteht nämlich aus drei kleinen Flekken; der erste an der Wurzel auf dem ersten und zweiten Ringe ist dreiekkig, mit stumpfen Ekken: er steht ganz isolirt; der zweite auf dem dritten Ringe gleicht dem ersten völlig und ist hinten mit dem dritten Flekken verbunden; dieser ist etwas breiter, halbkreisig, und liegt auf dem vierten und kaum ein wenig auf dem fünften Ringe. Beine gelb; Flügeladern sehr blaßgelb. Schildchen ganz schwarz, mit kleinen gelben Dornen.

Weibchen: Untergesicht, Stirne und Mittelleib mit fast silberfarbigen Härchen bedekt; Dornen des Schildchens sehr klein, gelb. Die Rükkenflekken des Hinterleibes sind noch kleiner als bei dem Männchen, und liegen alle abgesondert. (Man sehe die Abbildung). Der hintere Augenrand ist weiß. Die Randadern der Flügel sehr blaßgelb.

Ich besize ein Männchen und zwei Weibchen, von den leztern erhielt ich eins von Dr. Leach aus England, die beiden andern Stükke sind aus hiesiger Gegend. Ob diese Art von viridula standhaft verschieden seie, muß doch wohl eine weitere Erfahrung lehren. — 3 Linien.

20. Strat. septemguttata. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild messinggelbbehaart; Hinterleib mit

vier größern und zwei kleinern gelben Querflekken; After gelb. Nigra; thorace orichalceo-hirto; abdomine maculis quatuor transversalibus majoribus, duabus minoribus anoque flavis.

„Kopf und Fühler schwarz. Am Innenrande der Augen in gewisser „Richtung drei weiße Flekken. Rükenschild mit messinggelblichen Här„chen, die sich oft so abreiben, daß drei breite schwarze Striemen der „Grundfarbe nakt werden; Brustseiten mit kurzen schneeweißen Härchen. „Dornen des Schildchens gelb mit schwarzer Spizze. Erster Hinterleibs„ring (der gewöhnlich übersehen wird) an den Seiten wenig gelb; zwei„ter und dritter je mit einem großen pomeranzengelben Querflekken, „der am Innenrande abgerundet und am dritten Ringe schmäler ist, so „daß er kaum mehr als die Hälfte der Länge einnimmt und den Vor„derrand des Ringes lange nicht erreicht. Am Hinterrande des vierten „Ringes je ein viel kleinerer kürzerer Querflekken. Der fünfte Ring „gelbgesäumt, an seiner Spizze ein gelber Flekken, der sich bis auf die „Hälfte der Länge erstrekt. Bauch überall gelb. Flügel gegen die Wur„zel zu mit braunem Flekken des Außenrandes; Schwinger gelb. Beine „gelb, nur die Schenkel bis fast an die Spizze und ein Ring der Hin„terschienen — von dem an den übrigen kaum eine Spur ist — schwarz. „— Ein Weibchen in der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Istrien. „— 5 ⅓ Linien.“ (Wiedemann).

21. Strat. limbata. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib gelbgesäumt; Knie gelb. Nigra; abdomine flavo-limbato; genubus flavis.

„Am Untergesichte gelblich, am Rükenschilde gelblichgrau und zwar „viel länger, behaart. Zähne des Schildchens schwarz. Der gelbe Saum „an jeder Seite des Hinterleibes berührt nicht die Seitenränder, außer „am zweiten Ringe (der erste hat nichts Gelbes). Hinten endet der „Saum schon am Vorderrande des lezten Ringes. Der After hat nur „am hintersten Rande so viel Gelb, daß es als eine schwache Linie „erscheint. Schenkelspizzen gelb; Schienen fast überall, nur in der Mitte „schwarz zumal die hintern. Auch der Bauch zeigt den gelben Raum, „sonst ist er schwärzlich, am dritten und vierten Ringe mit einem noch

„ dunkelern Mittelflecken. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; „ ein Männchen aus Portugall. — 4 ⅓ Linien.“ (Wiedemann).

22. Strat. tigrina. *Fabr.*

Hinterleib schwarz, unten rothgelb. Abdomine nigro, subtus rufo.

Fabr. Spec. Ins. II. 417, 6: Stratiomys (*tigrina*) scutello bidentato, atra, abdomine subtus rufo.
— Ent. syst. IV. 267, 16.
— Syst. Antl. 82. 18.
Gmelin Syst. Nat. V. 2835, 157: Musca tigrina.
Fallén Stratiom. 9. 4—4. Strat. nigrita.
Latreille Gen. Crust. IV. 275: Odontomyia tigrina.
Geoffroy Ins. II. 481, 5; Mouche armée noire à pattes blanches.
Panzer Fauna Germ. LVIII. 20.
Schrank Fauna Boica III. 2381.
Klassif. d. Zweifl. I. 130, 3: Odontomyia tigrina.

Männchen: Augen grün mit einer Purpurbinde. Fühler schwarzbraun. Kopf und Mittelleib schwarz mit gleichfarbigen Haaren. Zähne des Schildchens gelb. Hinterleib oben einfarbig schwarz, am Bauche größtentheils rothgelb. Schwinger weiß. Flügel glasartig, schwarzaderig, mit schwärzlicher Randlinie. Beine rothgelb: Schenkel fast ganz braun; Schienen mit braunem Ringe auf der Mitte.

Weibchen: Untergesicht und Stirne schwarz, greishaarig. Mittelleib fein gelbfilzig, wodurch er eine grünliche Farbe erhält. Schwinger gelblich; Flügel braunaderig. Der Bauch nur auf der Mitte rothgelb, sonst schwarz. — 4 Linien.

Eine Abänderung des Weibchens hat auf dem Hinterleibe drei rothgelbe Punkte an jeder Seite, die am zweiten bis vierten Einschnitte stehen.

23. Strat. halterata. *Schr.* †

Schwarz; Bauch in der Mitte schmuzziggrün; Schwinger

reingrün. Nigra; ventre medio sordide viridi; halteribus læte viridibus.

Schrank Fauna Boica III. 2380: Strat. halterata.

Ueber die Augen eine veilchenblaue Binde. Leib unreinschwarz. — Sie wurde im Mai bei Ingolstadt gefangen.

24. Strat. jejuna. *Schr.* †

Schwarz; Hinterleib roſtfarbig, durchſcheinend. Nigra; abdomine ferrugineo pellucido.

Schrank Fauna Boica III. 2384: Strat. jejuna.

Die Größe und der Bau wie Str. viridula. Die Beine ſehr blaß roſtfarbig. — Im Junius, in Baiern.

25. Strat. flavissima. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit breiter ſchwarzer Strieme. Flügel mit brauner Wurzel. Nigra; abdomine rufo: vitta lata nigra; alis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 265, 8: Strat. (*flavissima*) scutello bidentato atra, abdomine rufo: linea longitudinali atra. — Syst. Antl. 79, 6.
Coquebert Illustr. 101. Tab. 23. Fig. 5.
Klassif. d. Zweifl. I. 131, *b*) Odontomyia flavissima.

Fabricius beſchreibt ſie ſo: „Groß. Kopf und Rükenſchild ſchwarz, „mit zartem ſilberweißem Filze bedekt. Hinterleib zuſammengedrükt, „flach, lieblich rothgelb, mit breiter ſchwarzer Linie über die Mitte; „Bauch ungefleckt. Flügel glashelle: an der Wurzel iſt der Vorderrand „breit braun. — Vaterland Italien.“

Herr Wiedemann ſchrieb mir Folgendes: „In Fabricius Sammlung „ſtekken als Strat. flavissima zwei männliche Exemplare und dieſe ſind „nichts anders als felina Panz. mit denen aber auch die Fabric. Be-

„ ſchreibung gar nicht übereinſtimmt, eben ſo wenig wie die Cequebertiſche „ Abbildung, wo Kopf, Rükkenſchild und Schildchen ganz ſchwarz ſind; „ der Hinterleib aber rothgelb, mit einer winkeligen ſchwarzen Strieme, „ und ſchwarzen After. Flügel von der Wurzel bis zur Mitte des Vor„ derrandes breit ſchwarz. Gröſſe beinahe 7 Linien. “

Die Panzeriſche Strat. flavissima (XXXV. 24.) iſt aus Oeſterreich und von der obigen ganz verſchieden. Ich kenne ſie nicht und kann weiter nichts davon ſagen. Sie iſt 5½ Linien lang.

XIV. Familie: SYRPHICI.

XCIII. Edelfliege CALLICERA.

Tab. 26. Fig. 16—20.

Fühler auf einem Hökker ſtehend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite ſo lang als das erſte, zuſammengedrukt, an der Spizze erweitert; das dritte verlängert, zuſammengedrükt ſpizzig, mit einem Endgriffel. (Fig. 16, 17).
Hinterleib kegelförmig. (Fig. 20).
Flügel flach parallel aufliegend.

Antennæ tuberculo communi insertæ, triarticulatæ: articulo primo cylindraceo; secundo longitudine priori compresso, apice dilatato; tertio compresso acuminato stylo terminato.
Abdomen conicum.
Alæ incumbentes parallelæ.

1. Call. aenea. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 413, 4: Bibio (*aenea*) nigra tomentosa, abdomine aeneo.
— Ent. syst. IV. 254, 1: Bibio aenea.
— Syst. Antl. 66, 2: Bibio aenea.
Gmelin Syst. Nat. V. 2830, 134: Musca aenea.

Fühler (16) tiefſchwarz mit ſchneeweißer Spizze, vorgeſtrekt, auf einer Hervorragung der Stirne eingeſezt, an der Wurzel genähert, oben ſeitwärts gerichtet, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, feinhaarig; das zweite ebenfalls feinhaarige Glied, bildet mit dem dritten

eine lange flachgedrükte, in der Mitte erweiterte Keule, auf deren Spizze ein schneeweißer, an der Wurzel aber tiefschwarzer Griffel eingesezt ist. Das Untergesicht ist gelbhaarig, mit schwarzer Mittelstrieme. Die Augen des Männchens (17) sind oben durch eine Nath getrennt, haarig, mit schwarzer Querbinde; bei dem Weibchen (20) tritt die breite schwarze Stirne dazwischen. — Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Die Oefnung des Mundes ist länglich rund. Die Lippe ist fleischig, ziemlich kurz und dik, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem Kopfe; Lefze (18 b) hornartig, gewölbt, vorne verschmälert, an der Spizze eingeschnitten; Zunge (c) hornartig, spizzig: beide an der obern Basis der Lippe eingesezt, und dieselbe dekkend; Taster (d) dik, oben kolbig, haarig, kürzer als die Lefze; Kinnbakken (e) nakt, pfriemenförmig, fleischig, kaum halb so lang als die Taster, und mit denselben an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen. — Mittelleib gelbhaarig, auf dem Rükken schwärzlich, mit drei dunkeln, nicht sehr deutlichen Striemen. Schildchen halbkreisrund, schwärzlich, mit weißgelben Haaren umkränzt. — Hinterleib glänzend goldgrün, gelbhaarig, kegelförmig bei dem Männchen, mehr eirund bei dem Weibchen: ersteres hat an der Basis einen schwarzen fast viereckigen Flekken. — Beine haarig, gelb, mit fast ganz schwarzen Schenkeln. — Schüppchen weiß, klein, und bedekken die Schwinger nur zum Theil. — Flügel (19) lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, am Vorderrand etwas braungelb angelaufen; im Ruhestande liegen sie flach auf dem Leibe.

Diese schöne Art wurde von meinem Freunde Weniger zu Mülheim am Rheine auf dem Siebengebirge (*) und zwar auf der Spizze des Löwenberges in ziemlicher Anzahl entdekt, aber wegen ihres schnellen

(*) Das Siebengebirge liegt dicht am rechten Rheinufer, eine Stunde oberhalb Bonn, bei dem Städtchen Königswinter. Es besiehet aus einer zahlreichen Gruppe von Bergen, unter welchen sieben vorzüglich hervorragen, und zu diesen gehöret auch der Löwenberg. Der Drachenfels liegt zunächst am Rheine, ist oben sehr steil, und trägt auf seiner Spizze die Trümmer einer ehemaligen Ritterburg. Nose's oreologische Briefe über dieses Gebirge sind bekannt. Der Mineraloge und Botaniker findet hier eine reiche Aernte, und wahrscheinlich würde sie für den Entomologen eben so ergiebig seyn, wenn diese Berggruppe genauer durchsucht würde.

Fluges war ihnen schwer beizukommen; die Exemplare, die er von dort mitbrachte, waren Männchen; das Weibchen erhielt ich vom Hrn. Medizinalrathe Dr. Klug in Berlin. Sie findet sich auch im südlichen Frankreich. — Länge des Männchens 5 ½, des Weibchens fast 7 Linien.

Dr. Gravenhorst hat in seiner Monographie der Staphylinen einer Gattung den Namen Callicerus gegeben, allein solche in der Folge wieder eingezogen; es ist also keine Verwechselung zu besorgen.

XCIV. Stielhornfliege CERIA.

Tab. 26. Fig. 21—26.

Fühler auf einem gemeinschaftlichen Stiel vor der Stirne eingesezt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites und drittes gleich lang, keulförmig, zusammengedrükt, mit einem Endgriffel. (Fig. 21, 22).

Hinterleib walzenförmig. (Fig. 26).

Flügel ausgesperrt?

Antennæ petiolo communi frontali insidentes, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo tertioque æqualibus, clavatis, compressis, stylo apicali.

Abdomen cylindricum.

Alæ divaricatæ?

Kopf breiter als der Mittelleib, vorne flach gedrükt, unten schnauzenförmig verlängert; über dem Munde mit einer Beule. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Nath, bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, auf einem mehr weniger langen Fortsaz der Vorderstirne eingesezt (21, 22), dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, vorne kaum etwas dikker, länger als das zweite; dieses und das dritte machen zusammen eine Keule aus, die auf ihrer Spizze einen zweigliederigen, spizzigen Griffel trägt. — Oeffnung des Mundes länglichrund, vorne ausgeschnitten. Lippe dik, fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig vorne zweiköpfig; Lefze (23 b) hornartig, unten rinnenförmig, oben gewölbt, nach der Spizze allmählig verschmälert, Spizze ausgerandet; Zunge (a) hornartig, spizzig, etwas kürzer als die Lefze: beide an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster (d) so lang als die Lefze, walzenförmig,

vorne verdikt; Kinnbakken (e) pfriemenförmig, gebogen, kürzer als die Taster: beide an der Basis der Lippe seitwärts eingesezt. — Mittelleib fast viereckig, nakt; Schildchen halbrund. — Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen mehr spindelförmig, nakt. — Schüppchen sehr klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, sollen im Ruhestande (nach Latreille) halb offen seyn.

Von ihrer Naturgeschichte ist nichts bekannt.

---

1. Cer. subsessiles. *Illig.*

Fühlerstiel kurz; Hinterschenkel keulförmig. Petiolo antennarum brevi; femoribus posticis clavatis. (Fig. 26).

Latreille Gen. Crust. IV. 328.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 23. Fig. 2. d.
Klassif. d. Zweifl. I. 282, 1: Ceria clavicornis Mas; Tab. 14. Fig. 7, 9.

Untergesicht gelb, mit einer schwarzen Strieme, die oben gegen den Fühlern eine gebogene Linie nach dem Augenrande hinschikt, unter den Fühlern aber in ein Seitenek sich erweitert, wodurch eine rautenförmige Gestalt entstehet. Wangen glänzend schwarz. Stiel der Fühler sehr kurz. Stirne gelb. Mittelleib schwarz: an den Schultern und vor der Flügelwurzel ein schwieliger gelber Punkt; Brustseiten gelb gefleft. Schildchen gelb mit schwarzer Spize. Hinterleib nakt, schwarz: am zweiten Ringe vorne ein gelber Seitenflekken, am Hinterrande — so wie am dritten und vierten Ringe — ein gelbes Bändchen. Schenkel schwarz: die hintern verdikt, mit rothgelber Wurzel; Schienen vorne rothgelb, hinten braunschwarz; Füße rothgelb. Schwinger gelb; Schüppchen weiß. Flügel am Vorderrande eine rothbraune Strieme, die jedoch nicht die halbe Breite einnimmt. — Ich kenne nur das Männchen; das Weibchen soll bloß durch die breite Stirne verschieden seyn. — Vaterland: Südliches Frankreich und Italien; Herr Baumhauer fing sie gegen Ende Aprils bei Clermont-Ferrand in Auvergne. — 5 bis 6 Linien.

2. Cer. conopsoides. *Linn.*

Fühlerstiel verlängert; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln. Petiolo antennarum elongato; pedibus rufis; femoribus fuscis. (Fig. 22, 24, 25).

Fabr. Ent. syst. IV. 277, 1: Ceria clavicornis.
— Suppl. 557, 1: Ceria (*clavicornis*) abdomine atro segmentis tribus margine flavis.
— Syst. Antl. 173: Ceria clavicornis.
Linné Syst. Nat. Edit. XII. 982, 21: Musca (*conopsoides*) antennis clavatis mucronatis, basi coadunatis, abdomine cingulis tribus flavis.
— Fauna Suec. 1790: Musca conopsoides.
Latreille Gen. Crust. IV. 328.
— Cons. génér. 443.
Schellenberg Genr. d. Mouches Tab. 23. Fig. 1. a, b.
Panzer Fauna Germ. XLIV. 20: Syrphus conopseus.
Fallén Syrph. 6: Ceria clavicornis.
Schrank Fauna Boica III. 2561: Conops vaginicornis.
— Austr. 895: Musca conopsoides.
Klassif. d. Zweifl. I. 282, 1: Ceria clavicornis Femina. Tab. 14. Fig. 10, 12.

Diese Art ist der vorigen, die angegebenen Unterscheidungsmerkmale ausgenommen, ganz gleich; doch liegen die gelben Seitenflekken des Hinterleibes nicht an der Wurzel des zweiten Ringes, sondern am Hinterrande des ersten. Die Stirne des Weibchens ist breit, schwarz, vorne über dem Fühlerstiel so wie am Scheitel gelb. Der Fühlerstiel ist unten röthlichgelb; die Fühler selbst sind nach Verhältniß kürzer, die Kolbe aber etwas dikker als bei der vorigen. — 5 bis 6 Linien.

Diese Art hat wahrscheinlich eine doppelte Generation im Jahre. Herr Baumhauer fing sie in der Mitte des Maies bei Lyon auf den Blüten der Zipressenwolfsmilch; Professor Schrank ebenfalls im Mai im Oesterreichischen; Professor Fallén im Julius in Schweden; Brahm im August bei Mainz; ich selbst nur einmal in hiesiger Gegend im August auf den Blüten des Bärenklaues, und Prof. Schrank nochmals bei Passau im Oktober.

3. Cer. vespiformis. *Latr.* †

Fühlerſtiel verlängert; Beine ganz gelb. Petiolo antennarum elongato; pedibus totis flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 328 : Ceria vespiformis.
Coquebert Illustr. Tab. 23. Fig. 8.

Dieſe Art iſt, nach Latreille a. a. O. kürzer als die vorige; die gelben Flekken und Binden des Leibes breiter, und die Beine ganz gelb, ungeflekt; der Fühlerſtiel röthlichgelb. — Vaterland: Italien und die Barbarei. — Die Abbildung von Coquebert kann ich nicht vergleichen.

XCV. Bienenfliege MICRODON.

Tab. 26. Fig. 27—35.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied lang, walzenförmig; das dritte an der Wurzel mit einer nakten Rükenborſte. (Fig. 27).

Schildchen zweizähnig. (Fig. 35).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo elongato, cylindrico; tertio basi seta dorsali nuda.

Scutellum bidentatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf (28, 29) ſo breit als der Mittelleib, halbkugelig, doch vorne ſtark zuſammengedrükt; Untergeſicht ſehr flach gewölbt, ſammethaarig, ohne Höker. — Nezaugen an beiden Geſchlechtern durch die Stirne getrennt, doch iſt ſolche bei dem Männchen etwas ſchmäler, und unter der Mitte ein wenig enger als am Scheitel. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Oeffnung des Mundes klein, eirund. Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben etwas flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe, der vorne in der Mitte zart quergefurcht iſt (30, 31); Lefze hornartig, unten ausgehöhlt, oben gewölbt, vorne verſchmälert (31 b); Zunge hornartig, ſpizzig, ſo lang als die Lefze, ſehr fein (c): beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt; Taſter ſehr klein, kaum ſichtbar, walzenförmig (d): an den Seiten der Lefze angewachſen; Kinnbakken konnte ich nicht entdekken. — Fühler (27) auf einer ſehr kleinen, faſt unmerklichen Erhöhung, vorgeſtrekt, etwas länger als der Kopf, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, feinſtachelig, faſt ſo lang als die beiden folgenden; das zweite

feinſtachelig, vorne erweitert, zuſammengedrükt; das dritte nakt, an der Wurzel breit, oben ſpizzig, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit einer nakten Rükkenborſte. — Mittelleib faſt vierekkig, flachgewölbt, haarig; Schildchen halbrund, am Hinterrande mit zwei kleinen, in die Haare verſtekten Zähnchen (35). — Hinterleib kegelförmig, flachgewölbt, filzig, am Grunde breiter als der Mittelleib, am Bauche hohl. — Schüppchen klein; Schwinger bedekt. — Beine nach Verhältniß ziemlich ſtark, feinhaarig; erſtes Fußglied lang, das zweite um die Hälfte kürzer, die beiden folgenden ſehr kurz, das fünfte mit zwei Klauen und zwei Afterklauen (33). — Flügel mikroskopiſch-behaart, lanzetförmig, ſie haben noch eine überzählige Querader hinter derjenigen die in der Mitte liegt; im Ruheſtande liegen ſie flach faſt parallel auf dem Leibe und bilden ein ſpizziges Dreiek.

Man findet dieſe Arten im Sommer auf Wieſenblumen; doch ſind ſie ſelten. Von ihren erſten Ständen iſt nichts bekannt. Fabricius vereinigt ſie mit Chrysotoxum (Mulio) jedoch ſehr mit Unrecht. Latreille nennt dieſe Gattung Aphritis; der Name Microdon iſt aber älter. (S. Illig. Magaz. II. Seite 275).

---

1. Micr. apiformis. *Deg.*

Schwarzgrün; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib mit goldgelbem Filze. Nigro-aeneus; thorace fulvo-villoso; abdomine aureo-tomentoso.

Fabr. Syst. Antl. 185, 9: Mulio (*apiarius*) tomentosus, thorace fulvo, abdomine pallido aures.

Degeer Ins. VI. 56, 18: Musca apiformis. Tab. VII. Fig. 18 — 20.

Fallén Syrph. 4, 1: Microdon mutabilis.

Linn. Fauna Suec. 1807: Musca mutabilis. (Nur die Beſchreibung).

Panzer Fauna Germ. LXXXII. 21: Mulio mutabilis. (Der Kopf ganz falsch).

Sehellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 22. Fig. 1. (ist schwarz illuminirt).

Latreille Gen. Crust. IV: Aphritis auro-pubescens. Tab. 16. Fig. 7. 8.

— Consid. génér. 443: Aphritis.

Schrank Fauna Boica III. 2387: Stratyomis pigra.

— Austr. 889: Musca nova.

Kopf und Mittelleib sind glänzend schwarzgrün; das Untergesicht mit blaßgelben, Stirne, Rükkenschild und Schildchen mit rothgelben Haaren bedekt. Der schwarze Hinterleib ist mit goldglänzenden Filzhaaren besezt, welche am Hinterrande des ersten Ringes wie eine schmale, auf dem zweiten Ringe wie eine breitere, in der Mitte etwas unterbrochene Binde erscheinen, den dritten und vierten Ring aber fast ganz bedekken; der fünfte Ring kommt an diesen Arten, weil er sehr klein ist, kaum zum Vorschein. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Schenkel schwarz, mit rothgelbem Filze, Schienen und Füße ganz rothgelb. — Beide Geschlechter. — 4 bis 5 Linien.

Zallén bemerkte eine Abänderung mit weißen schwarzgeringelten Schienen und weißen Füßen.

2. Micr. mutabilis. *Linn.*

Schwarzgrün; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib weißgraufilzig. Nigro-aeneus; thorace fulvo-villoso; abdomine cano tomentoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 428, 33: Syrphus (*mutabilis*) tomentosus, thorace immaculato; abdomine nigro griseoque mutabili. (Das Citat Micr. auricomus gehöret zur vorigen Art).

— Ent. syst. IV. 294, 59: Syrphus mutabilis.

— Supplem. 558, 3: Mulio mutabilis.

— Syst. Antl. 184, 4: Mulio mutabilis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2842, 40: Musca mutabilis.

Linné Fauna Suec. 1807: Musca mutabilis. (Mit Ausschluß der Beschreibung).

Panzer Fauna Germ. XII. 21 : Stratiomys conica. (Paßt jedoch nicht ganz).

Schrank Aust. 890 : Musca plebeia.

Sie ſieht der vorigen durchaus ähnlich. Die Haare des Untergeſichtes ſind glänzend gelblich weiß, auf der Stirne, dem Rükkenſchilde und Schildchen feuerroth. Der Filz des Hinterleibes hat die nämliche Lage wie bei der vorigen, iſt aber ſilbergrau, glänzend. Schenkel ſchwarz, rothgelbfilzig; Schienen und Füße ganz rothgelb. Flügel bräunlich. — Beide Geſchlechter. — 5 Linien.

Die Panzeriſche Beſchreibung ſtellt die Fühlerborſte weiß, und die Beine ganz gelb dar, welches auf meine Exemplare nicht paßt.

3. Micr. micans. *Wied.*

Schwarzgrün; Stirne und Rükkenſchild braungelbhaarig; Hinterleib weißgraufilzig. Nigro-aeneus; fronte thoraceque rufescente-villosis; abdomine cano-tomentoso.

Untergeſicht grauweißhaarbig, glänzend, Stirne und Rükkenſchild braungelb behaart, doch ſind die Haare des Schildchens mehr weißlich. Hinterleib von eben der Zeichnung wie an beiden vorigen, weißgraufilzig. Schenkel ſchwarz, Schienen und Füße röthlichgelb; Flügel bräunlich; Schwinger und Schüppchen weiß. — Zwei männliche Exemplare aus hieſiger Gegend; Hr. Wiedemann erhielt das Weibchen aus Oeſterreich. — 5 Linien.

4. Micr. anthinus.

Schwarzgrün; Stirne ſchwarz, Rükkenſchild grauhaarig: Hinterleib weißgraufilzig. Nigro-aeneus; fronte nigro-thorace griseo-villosis; abdomine cano-tomentoso. (Fig. 34).

Untergeſicht und Vorderſtirne faſt ſilberweißhaarig; die Oberſtirne mit ſchwarzen Haaren beſetzt. Rükkenſchild und Schildchen fein greishaarig, Hinterleib eben ſo gezeichnet wie die vorigen, mit einem weißgrauen Filze, der, auf dem dritten Ringe vorzüglich, ins Blaßgelbe ſchimmert. Schüppchen, Schwinger, Beine und Flügel wie bei den vorigen Arten. — Ein einziges Männchen, deſſen Vaterland mir unbekannt, wahrſcheinlich die hieſige Gegend iſt. — 5 Linien.

XCVI. Bogenfliege CHRYSOTOXUM.

Tab. 27. Fig. 1—7.

Fühler auf einem Hökker ſtehend, vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; die folgenden etwas zuſammengedrükt, gleich groß: das dritte an der Wurzel mit einer nakten Rükkenborſte. (Fig. 1).

Schildchen unbewafnet.

Hinterleib gerandet.

Flügel halb offen.

Antennæ tuberculo frontali insertæ, porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; reliquis subcompressis, æqualibus: ultimo basi seta dorsali nuda.

Scutellum inerme.

Abdomen marginatum.

Alæ divaricatæ.

So wie die Arten der vorigen Gattung einiger Maßen den Bienen ähnlich ſehen, ſo gleichen die gegenwärtigen dagegen den Weſpen. — Kopf halbkugelig, breiter als der Mittelleib. Untergeſicht nakt, über dem Munde mit einem Hökker (2); Nezaugen des Männchens oben durch eine Nath getrennt, bei dem Weibchen tritt die ziemlich breite Stirne dazwiſchen (6, 7). — Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſo lang als der Kopf, auf einem kleinen Hökker auf der Vorderſtirne eingeſezt, vorgeſtrekt, dreigliederig, die Glieder faſt gleich lang: das erſte walzenförmig, feinborſtig; das zweite etwas zuſammengedrükt, oben erweitert, feinborſtig; das dritte bisweilen etwas länger, nakt, zuſammengedrükt, nach vorne verſchmälert: an der Baſis mit einer nakten ungegliederten Rükkenborſte (1). — Die Oeffnung des Mundes iſt länglich, vorne verengert, etwas aufwärts

gebogen (3); Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe (4); Lefze hornartig, vorne verſchmälert, unten rinnenförmig, an der Spizze ausgerandet (5, 6); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Baſis der Lippe angewachſen, und dieſelbe dekkend; Taſter kürzer als die Lefze, etwas keulförmig (Chr. arcuatum) oder walzenförmig (Chr. fasciolatum) oben borſtig (d); Kinnbakken kürzer als die Taſter, pfriemenformig, aufwärts gebogen (e): beide an der Seite der Lefze angeſezt. — Rükkenſchild faſt vierekkig, gewölbt, dünnhaarig, bei allen mir bekannten Arten mit einer unterbrochenen gelben Seitenſtrieme, und zwei grauen genäherten Rükkenſtriemen, die meiſtens nur halb durchgehen; Schildchen halbrund, unbewafnet. — Hinterleib feinhaarig oder faſt nakt, länglich elliptiſch, gewölbt, mit einem vorſpringenden Seitenrande. — Flügel lanzetförmig, länger als der Leib, mikroſkopiſchbehaart, im Ruheſtande halb offen.

Von den erſten Ständen iſt nichts bekannt; Fabricius ſagt, die Larven lebten in den Wurzeln der Pflanzen. Prof. Schrank behauptet, die Larven von Chr. arcuatum leben von Blattläuſen, ſeyen reingrün mit einem gelben oder weißen Rükkenſtriche, allein er hat offenbar die Larven von Syrph. pyrastri damit verwechſelt.

Oftmals verlieren dieſe Fliegen nach ihrem Tode die lebhafte gelbe Farbe ihrer Zeichnung. Man kann ſolche jedoch ziemlich gut erhalten, wenn man gleich nach dem Tode den Bauch der Fliege mit einem ſcharfen Federmeſſer aufſchlizt, und die innere Feuchtigkeit durch Löſchpapier ausſaugen läßt.

1. Chr. bicinctum. *Linn.*

Hinterleib ſchwarz, mit zwei gelben Querbinden. Abdomine nigro: fasciis duabus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 427, 30: Syrphus (*bicinctus*) niger, thorace lateribus punctis, abdomine cingulis duobus flavis.
— Ent. syst. IV. 293, 54: Syrphus bicinctus.
— Supplem. 557, 1: Mulio bicinctus.
— Syst. Antl. 183, 2: Mulio bicinctus.
Gmelin Syst. Nat. V. 2872, 39: Musca bicincta.
Linn. Fauna Suec. 1805: Musca bicincta.
Fallén Syrph. 6, 3: Mulio bicinctus.
Degeer Ins. VI. 56, 16: Musca bicincta.
Latreille Gen. Crust. IV. 327: Chrysotoxum bicinctum.
— Consid. génér. 443: Chrysotoxum bicinctum.
Panzer Fauna Germ. XLV. 18: Syrphus bicinctus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 22. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2413: Musca bicincta.

Untergeſicht glänzend gelb mit ſchwarzer Mittelſtrieme und gleichfarbigen Backen; Stirne des Weibchens ſchwarz mit zwei gelben Flekken; Augenring weißlich; Fühler ſchwarz. Mittelleib ſchwarz mit einer unterbrochenen gelben Seitenſtrieme, und zwei elsgrauen bis zur Mitte gehenden Rükkenſtriemen. Schildchen ſchwarz, durchaus gelb geraudet. Hinterleib ſchwarz, mit zwei ziemlich breiten gelben Querbinden; die erſte iſt durchſchnitten, nahe an der Spizze ſieht man noch die Spur einer dritten, die aber unterbrochen iſt; bisweilen ſind auch die Einſchnitte etwas gelb, und bisweilen iſt zwiſchen den beiden Binden noch eine zarte gelbe unterbrochene bogenförmige Querlinie. Beine röthlichgelb; Schenkel an der Wurzel ſchwarz, was bei den hintern ſich mehr nach der Spizze hin erſtrekket. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande gelb, was gegen die Mitte des Randes in einen länglichen kaſtanienbraunen Flekken übergeht, der doch die Flügelſpizze nicht erreicht. — Im Sommer auf Blumen, nicht ſehr häufig. — 5 Linien.

2. Chr. arcuatum. *Linn.*

Hinterleib ſchwarz, mit vier gebogenen unterbrochenen gelben

Querbinden. Abdomine nigro: fasciis quatuor arcuatis interruptis flavis. (Fig. 7 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 427, 31: Syrphus (*arcuatus*) niger, thorace maculis lateralibus, abdomine ciugulis quatuor arcuatis flavis.

— Ent. syst. IV. 293, 55: Syrphus arcuatus.

— Supplem. 558, 2: Mulio arcuatus.

— Syst. Antl. 184, 3: Mulio arcuatus.

Gmelin Syst. Nat. V. 2872, 39: Musca arcuata.

Linn. Fauna Suec. 1806: Musca arcuata.

Degeer Ins. VI. 55, 15: Musca arcuata.

Fallén Syrph. 5, 2: Mulio arcuatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 327: Chrys. arcuatum.

Schæffer Icon. Tab. 73. Fig. 8.

Geoffroy Ins. 506, 28: Mouche imitant la guêpe à longues antennes.

Schrank Fauna Boica III. 2407: Musca arcuata. (Mit Ausschluß der Larve).

Kopf und Rükkerschild wie bei der vorigen. Hinterleib nakt, schwarz, mit vier goldgelben unterbrochenen gebogenen Querbinden, deren hohle Seite nach hinten siehet; Bauch mit vier goldgelben Flekken. Beine ganz rothgelb. Flügel mit gelbem Vorderrande; hinter der Mitte liegt ein mattbrauner kleiner Flekken nicht weit vom Vorderrande. — 5 ½ Linien.

3. Chr. intermedium.

Hinterleib schwarz: vier gebogene unterbrochene Querbinden und die Spizze gelb. Abdomine nigro: fasciis quatuor arcuatis interruptis anoque flavis. (Fig. 6 Männchen).

Fallén Syrph. 5, 2: Mulio arcuatus Var. Feminae.

Diese Art sieht der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich durch Folgendes: der dritte und vierte Ring des Hinterleibes haben am Hinterrande einen schmalen gelben Saum, wovon sich auch eine schwache Spur am zweiten Ringe befindet; der After ist ganz gelb, und diese Farbe ist von der vierten Bogenbinde nur durch eine schwarze Linie ge-

trennt. Am Bauche iſt, außer den beiden unterbrochenen Binden, auch die Wurzel gelb gefärbt; der braune Flügelflekken iſt blaſſer aber mehr nach der Spizze ausgedehnt. — Prof. Fallén erwähnt nur des Weibchens, mein Exemplar iſt ein Männchen und aus hieſiger Gegend. — 5 Linien.

4. Chr. fasciolatum. *Deg.*

Hinterleib ſchwarz: vier unterbrochene und zwei ganze gebogene, an den Seiten zuſammenhängende Querbinden und der After gelb; Flügel ohne Randflekken; Schildchen gelb gerandet. Abdomine nigro: fasciis quatuor interruptis duabus integris arcuatis anoque flavis, lateribus connatis; alis immaculatis; scutello flavo-marginato.

Fabr. Ent. syst. IV. 300, 81: Syrph. (*vespiformis*) nudus thorace maculato, abdomine cingulis flavis utrinque connatis.

— Syst. Antl. 188, 4: Milesia vespiformis.

Degeer Ins. VI. 55, 14: Musca fasciolata. Tab. 7. Fig. 13.

Schæffer Icon. Tab. 169. Fig. 2. (Die Fühler ſind verkrüppelt).

Panzer Fauna Germ. II. 10: Syrphus arcuatus.

Augen dünnhaarig. Fühler ſchwarz; das erſte Glied kürzer als das zweite und das dritte länger. Die gelben Stirnflekken des Weibchens hängen an den Seiten der Fühler mit der gelben Farbe des Untergeſichtes zuſammen; lezteres hat eine ſchwarze Mittelſtrieme. Mittelleib gelbhaarig, von eben der Farbe und Zeichnung wie bei der zweiten Art; Schildchen glänzend braun, oben durchaus gelb gerandet. Hinterleib mit feinen gelben Haaren, ſchwarz: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe liegt eine unterbrochene hellgelbe an den Seiten nach hinten gekrümmte Querbinde, am Hinterrande des dritten und vierten Ringes noch eine durchgehende gelbe Linie, die an den Seiten mit der vorliegenden Binde zuſammenhängt. Der fünfte Ring hat dicht am Vorderrande eine unterbrochene gelbe Querbinde, welche von dem gelben After nur durch eine ſchwarze Linie getrennt iſt, die aber auch bisweilen fehlt. Beine gelb: Schenkelwurzel ſchwarz. Flügel braun getrübt, längs den Vorderrand braungelb aber ohne Randflekken. Schüppchen und Schwinger gelb. — 5 bis 6 Lin.

Syrphus vespiformis Fabr. in ſeinen Spec. Insect. iſt Syrphus apiformis der Entom. syst. und ebenfalls Musca vespiformis Linn. Mulio fasciolatus Falléni iſt die folgende Art.

5. Chr. marginatum.

Hinterleib ſchwarz, gelbhaarig, mit gelben abwechſelnd unterbrochenen Binden; Flügel mit ziegelbraunem Vorderrande. Abdomine nigro, flavo-villoso; fasciis flavis alterne interruptis; alis margine antico testaceis.

Fallén Syrph. 5, 1: Mulio (*fusciolatus*) niger, thoracis maculis lateralibus lineola scutelli antica abdominisque cingulis sex flavis: quatuor interruptis.

Weibchen: Untergeſicht gelb, mit ſchwarzer Mittelſtrieme; Stirne glänzend ſchwarz, mit breiter, gelber, durch eine ſchwarze Linie durchſchnittener Querbinde. Fühler ſchwarz: das dritte Glied ſo lang als die beiden vorigen zuſammen. Rükkenſchild ſchwarz mit ſchwarzen Haaren; die Seitenſtrieme iſt viel breiter unterbrochen wie bei den vorigen. Schildchen ganz braun (vermuthlich iſt die Farbe an meinem Exemplar verdorben). Hinterleib dicht gelbhaarig, ſchwarz, mit abwechſelnd unterbrochenen, am Rand zuſammenhängenden, gebogenen, gelben Querbinden; After gelb. Bauch glänzend ſchwarz: an der Baſis eine gelbe Querlinie, dann in einiger Entfernung ſechs ſchmale Binden von gleicher Farbe: die zweite, vierte und ſechste unterbrochen; After gelb. Beine röthlichgelb: Schenkel an der Wurzelhälfte braun. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande von der Wurzel bis zur Mitte braungelb, von da bis zur Spizze rothbraun gerandet. Augen dünnhaarig. — 7 Linien.

6. Chr. sylvarum. *Meg.* †

Schwarz; Rükkenſchild mit zwei durchgehenden grauen Striemen; Schildchen rothbraun; Hinterleib mit unterbrochenen, an den Seiten viel breitern gelben Querbinden. Nigrum; thorace tota longitudine griseo-bivittato; scutello brunneo; abdomine fasciis interruptis flavis extrorsum multo latioribus.

„ So viel Aehnlichkeit dieſe Art auch mit Chr. fasciolato hat, ſo iſt „ ſie doch beſtimmt verſchieden, ziemlich viel größer, die greiſen Striemen „ des Mittelleibes hinten bis ans Schildchen reichend; Schildchen einfarbig „ braun; die unterbrochene Seitenſtrieme und die Flekken unterhalb am „ Mittelleibe nur wenig lichter braun, nicht hochgelb. Die unterbroche„ nen Querbinden des Hinterleibes nach außen viel breiter, da ihr hinterer „ Rand ſehr ſchräg von innen nach außen rückwärts läuft. Uebrigens „ ſind vom dritten Ringe an auch an den Hinterränden noch ununterbro„ chene Querbinden oder Säume von gleicher Farbe, mit denen jene dicht „ am Außenrande zuſammenfließen; aber es gehen an den Seiten keine gel„ ben Linien von den ſchmalen zu den breitern Binden von einem Ringe „ zum andern über; wie bei Chr. fasciol.; ſonſt alles gleich; doch ſcheint „ letztere, der Größe nach, etwas länger behaart. — Aus Oeſterreich, „ von Hrn. Megerle von Mühlfeld; ein Weibchen. — 6 Linien.“ (Wiedemann.)

7. Chr. costale. *Meg.* †

Hinterleib ſchwarz, mit unterbrochenen und ganzen gelben Querbinden, die an den Seiten nicht zuſammenhängen. Abdomine nigro, integre et interrupte flavo-fasciato: fasciis latere nullo modo conjunctis.

„ Dieſe Art iſt leicht mit der vorigen zu verwechſeln; allein da beide Ge„ ſchlechter bekannt ſind, ſo iſt ſie beſtimmt verſchieden. Die greiſen Strie„ men des Rükkenſchildes ſcheinen nicht bis zum Schildchen zu gehen; „ der Vorderrand des Schildchens iſt gelb. Der zweite Ring des Hinter„ leibes hat bloß eine unterbrochene, nach auſſen zwar etwas, doch nicht „ ſo viel breitere Binde, als die vorige Art; der dritte hat, außer einer „ eben ſolchen, doch minder breit unterbrochenen, am Hinterrande noch eine „ ganze, ſchmälere, die ganze Länge des Randes einnehmende iſolirte „ Querbinde; der vierte hat eine ſehr breite, am unterbrochenen Ende „ nicht viel ſchmälere, und eine gleichfalls ziemlich breite, ununterbrochene „ Binde, die beide ſich nicht berühren; der fünfte Ring iſt ganz gelb, „ und hat nur eine ſchwarze, winkelige Strieme, auch am Vorder- und „ Außenrande etwas ſchwarz. Die Randmalzelle iſt etwas dunkeler bräun„ lich gefärbt, als bei der vorigen. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Me„ gerle von Mühlfeld. — 6 ½ Linien.“

8. Chr. hortensis.

Hinterleib schwarz, mit gelben abwechselnd unterbrochenen an den Seiten verbundenen Querbinden; Schildchen braungelb; Augen haarig. Abdomine nigro: fasciis flavis alterne interruptis utrinque connatis; scutello brunneo; oculis hirsutis.

Männchen: Untergesicht gelb, mit einer schwarzen Mittelstrieme, die bis dicht an die Fühlerwurzel geht, diese aber nicht völlig erreicht; Stirne schwarz mit gelbem Rande an den Augen. Fühler schwarz; das dritte Glied so lang, als die beiden andern zusammen. Augen sehr dichthaarig. Mittelleib gelbhaarig, schwarz, mit den gewöhnlichen Zeichnungen; Schildchen braungelb, gelb behaart. Hinterleib glänzend schwarz, auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe vorne eine kaum durchschnittene gelbe gebogene Querbinde und am Hinterrande eine ununterbrochene, welche in den Seiten mit den erstern zusammenfließen. Fünfter Ring gelb mit schwarzer Bogenlinie. Bauch schwarz, und eben so gezeichnet wie bei Chrys. marginatum. Flügel am Vorderrande etwas gelb angelaufen. Beine rothgelb, Schenkelwurzel schwarz. Schüppchen und Schwinger gelb. Die erste ununterbrochene Binde, nämlich die am Hinterrande des zweiten Ringes, ist nur eine feine Linie, und fehlt auch wohl auf der Mitte. — Zwei Männchen. — 4 ½ Linien.

9. Chr. lineare. *Fall.* †

Hinterleib streifenförmig schwarz, mit vier kaum unterbrochenen hochgelben schmalen Gürteln; Schildchen ungefleckt. Abdomine lineari nigro: cingulis quatuor subinterruptis tenuibus flavissimis; scutello immaculato.

V. Kon. Vet. Handl. 1819. I. Pag. 82. N° 37: — Mulio linearis.

„Vorzüglich von arcuatus durch das einfarbige Schildchen und den „schmalen Hinterleib verschieden, wodurch sie den Uebergang zu Ceria „macht.“

XCVII. Schwingfliege PSARUS.

Tab. 27. Fig. 8—12.

Fühler auf einem gemeinschaftlichen Stiele auf der Vorderstirne eingesezt, vorgestrekt, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites verlängert, zusammengedrükt; drittes länglich zusammengedrükt: auf der Mitte des Rükkens mit einer nakten Borste. (Fig. 8).

Flügel parallel aufliegend. (Fig. 11).

Antennæ petiolo communi frontali insidentes, porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo elongato compresso; tertio oblongo compresso: seta nuda medio dorsi instructa.

Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Ps. abdominalis. *Fabr.*

Fabr. Ent. syst. IV. 307, 108: Syrphus (*abdominalis*) antennis setariis elongatis, ater abdomine rufo: ano nigro, antennarum seta nivea.

— Supplem. 557, 2: Ceria abdominalis.

— Syst. Antl. 211, 1: Psarus abdominalis.

Latreille Gen. Crust. IV. 326: Psarus abdominalis.

— Consid. génér. 443.

Geoffroy Ins. II. 519, 50: Mouche à antennes réunies.

Untergesicht schwarz, an den Seiten grauschillernd: über dem Munde mit einem Höker. Die Stirne schwarz mit zwei weißen Punkten; bei dem Männchen etwas schmaler als bei dem Weibchen, auch verengt sie sich bei demselben in der Mitte noch mehr (9). Da sie hingegen bei dem Weibchen gleich breit ist (12). Vor dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler auf einem Säulchen der Vorderstirne eingesezt, vorgestrekt, dreigliederig; von der Länge des Kopfes: erstes Glied schwarz, walzenförmig, an der Spizze kaum etwas dikker, kurzborstig; das zweite ist doppelt so

lang als das erſte, und macht mit demſelben einen ſtumpfen Winkel, es iſt ſchwarz, kurzborſtig, nach vorne etwas erweitert, zuſammengedrückt; das dritte roſtbraune iſt etwas kürzer, als das zweite, länglich, ſtumpf, flachgedrükt: auf der Mitte des Rükkens mit einer weißen, zweigliederigen Borſte (8). — Oeffnung des Mundes länglich, vorne verengert, aufwärts gezogen; Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem Kopfe; Lefze hornartig, vorne verſchmälert mit ausgerandeter Spizze, unten rinnenförmig, zur Aufnahme der hornartigen ſpizzigen Zunge, an der obern Baſis der Lippe aufgeſezt (10 b c); Taſter kürzer als die Lefze, keulförmig, oben borſtig, ſonſt nakt (d.); Kinnbakken pfriemenförmig, nakt, etwas gekrümmt, faſt ſo lang als die Taſter mit welchen ſie an der Seite der Lefze angewachſen ſind (e). (*) — Mittelleib faſt viereckig, ſchwarz, nakt, oben flach gewölbt; Schildchen halbrund, wehrlos. Hinterleib nakt, lang-elliptiſch, faſt ſtriemenförmig, ſtumpf, flach gewölbt, rothbraun; Baſis und After ſchwarz; zuweilen mit ſchwarzer Rükkenlinie. Schüppchen und Schwinger weiß, leztere faſt unbedekt. Schenkel ſchwarz; Schienen und Füße mehr braun. Flügel braun getrübt, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing dieſe Art einige Male im Sommer in Hekken; andere Exemplare ſahe ich in der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

(*) Fabricius ſpricht dieſer Gattung, ſo wie Baccha, Merodon und Syrphus (Scaeva) die Kinnbakken (oder wie er ſie nennt, die äußern Borſten) gänzlich ab, da ich ſolche doch bei allen ſyrphusartigen Fliegen — mit Ausnahme der Gattungen Microdon und Eumerus — gefunden habe. Die Beobachtung der Mundtheile iſt bei den Inſekten der gegenwärtigen Familie gar nicht ſchwer.

XCVIII. Maskenfliege PARAGUS.

Tab. 27. Fig. 13—21.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder gleich lang; das dritte verlängert, zuſammengedrükt: vor der Mitte mit einer nakten Rukkenborſte. (Fig. 13).
Untergeſicht etwas erhaben, eben. (Fig. 21).
Hinterleib ſtreifenförmig, mit Querrunzeln.
Hintere Ferſe etwas verdikt. (Fig. 20, 21).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 21).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus basilaribus æqualibus; tertio elongato, compresso, ante medium seta dorsali nuda.
Hypostoma subconvexum, leve.
Abdomen lineare, transverse rugosum.
Metatarsus posticus subincrassatus.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht glatt, flach gewölbt, nicht verlängert, ohne Vertiefung, über dem Munde mit einem kaum merklichen Hökker (21). Nezaugen feinhaarig, meiſtens mit etwas hellern Längsbinden; bei dem Männchen (14) ſtoßen ſie auf der Vorderſtirne zuſammen, entfernen ſich aber nach oben wieder, und laſſen einen ſpizdreiekkigen Zwiſchenraum; bei dem Weibchen (15) ſind ſie oben durch die ziemlich breite Stirne getrennt. Auf der Hinterſtirne, dicht vor dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, feinborſtig; das zweite, von der Länge des erſten, feinborſtig, vorne etwas erweitert, flach; das dritte länglich-elliptiſch, zuſammengedrükt, nakt, noch etwas länger als die beiden vorigen zuſammen: vor der Mitte mit einer nakten unge-

gliederten Rükkenborste (13). — Mundöffnung länglich, vorne verengt, nur wenig aufwärts gezogen (16); Rüssel verlängert, Lippe fleischig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem Kopfe (18); Lefze hornartig, nach vorne etwas verengert, an der Spizze ausgerandet, unten rinnenförmig (19 b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Basis der Lippe eingelenkt, und dieselbe dekkend; Taster kaum halb so lang als die Lefze, walzenförmig, vorne ein wenig verdikt, mit einigen kurzen Borsten (d); Kinnbakken pfriemenförmig, gebogen, so lang als die Taster (e), mit welchen sie an der Basis der Lefze seitwärts angewachsen sind. — Mittelleib so breit als der Kopf, feinhaarig, gewölbt; Schildchen halbrund, doch breiter als lang. — Hinterleib gleichbreit, flach gewölbt, feinhaarig, hinter den Einschnitten beiderseits mit einer Querrunzel. — Beine zart: das erste Glied der Hinterfüße etwas mehr verdikt, wie die übrigen. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, liegen im Ruhestande parallel auf dem Leibe (21).

Man findet diese Fliegen auf Blumen, aber selten, und die meisten Arten finden sich bloß in südlichen Gegenden unseres Welttheiles.

A. Untergesicht gelblichweiß, nur bei dem Weibchen mit schwarzer Strieme.

1. Par. zonatus.

Schwarz; Schildchen ungeflekt; Hinterleib auf dem dritten Ringe rothgelb (Männchen) oder rothgelb mit schwarzer Wurzel und Spizze (Weibchen). Niger; scutello immaculato; abdomine segmento tertio rufo (*Mas*) aut rufo basi apiceque nigris (*Femina*).

Sie iſt ſchwarz, mit einigem Glanze. Fühler dunkelbraun; Stirne ſchwarz. Hinterleib des Männchens auf dem erſten und zweiten Ringe ſchwarz; der dritte iſt ganz braungelb und dieſe Farbe zieht ſich an den Seiten des vierten Ringes ganz ſchmal herunter, der übrigens ſchwarz iſt; After rothgelb. Bei dem Weibchen iſt der erſte und fünfte Ring ſchwarz, die drei andern ſind braungelb. Bauch an beiden Geſchlechtern rothgelb. Beine blaßgelb: Wurzel der Schenkel ſchwarz, was an den hintern ſich bis auf die Hälfte zieht. — Ich habe dieſe Art nur einmal nach beiden Geſchlechtern bereits vor dreißig Jahren in einer ſumpfigen Wieſe im Herzogthum Berg gefangen; nachher iſt ſie mir nie wieder vorgekommen. —Faſt 3 Linien.

2. Par. bicolor. *Fabr.*

Hinterleib ziegelroth: Wurzel und Spizze ſchwarz; Schildchen mit weißer Spizze. Abdomine testaceo: basi apiceque nigro; scutello apice albo.

Fabr. Ent. syst. IV. 297, 71: Syrphus (*bicolor*) ater, abdomine rufo, basi apiceque atro.
— Supplem. 559, 8: Mulio bicolor.
— Syst. Antl. 186, 10: Mulio bicolor.
Gmelin Syst. Nat. V. 2879, 374: Musca melanochrysa.
Latreille Gen. Crust. IV. 326: Paragus bicolor.
— Consid. génér. 443: Paragus bicolor.
Geoffroy Ins. II. 520, 51: Mouche noire à bande rouge transverse sur le ventre.

Stirne bei dem Weibchen glänzend ſchwarz, unten an dem Augenrande mit einer feinen weißen Längslinie. Fühler braun. Rükkenſchild ſchwarz, vorne mit zwei grauen Längslinien, die jedoch nicht immer deutlich ſind. Schildchen ſchwarz, mit gelblichweißer Spizze. Hinterleib an der Wurzel ſchwarz, zweiter Ring braunroth, an den Seiten des Vorderrandes ſchwarz; dritter ganz braunroth; vierter ſchwarz mit braunrothem Vorderrande, fünfter ſchwarz, mit ſilberweißen Härchen. Auf dem dritten und vierten Ringe zeigt ſich, jedoch nicht immer deutlich, beiderſeits eine gekrümmte weiße Linie. Bauch vorne roth, hinten ſchwarz. Beine hellgelb, Schenkel an der Wurzel ſchwarz, die hintern ſchwarz mit gelber Spizze, auch ſind die hin-

Digitized by Google

tern Schienen am Ende und die Füße bräunlich. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel faſt glasartig, mit gelblicher Randzelle. — In hieſiger Gegend ſelten; Herr Baumhauer fing ſie im Junius zwiſchen Arles und Salons in der Provence ziemlich häufig. — 3 Linien.

3. Par. arcuatus.

Schwarz; Spizze des Schildchens weiß; Hinterleib mit rothbrauner Binde und drei unterbrochenen weißen Bogen. Niger; scutello apice albo; abdomine fascia testacea et arcubus tribus interruptis albis. (Fig. 20, 21).

Dieſe gleichet zwar der vorigen ſehr, iſt aber beſtimmt eigene Art. Untergeſicht, Stirne und Fühler wie bei bicolor; die Augen haben zwei graulichе Bogenbinden. Der Hinterleib iſt ſchwarz: der zweite Ring — mit Ausnahme der Seiten des Vorderrandes — und die vordere Hälfte des zweiten ſind braunroth, welches bisweilen ins Rothgelbe fällt. Auf der Mitte des dritten und an der Wurzel des vierten und fünften Ringes liegt ein unterbrochener Bogen, der aus ſilberweißen Härchen beſteht, und ſich daher leichtlich verwiſcht. Bauch ganz braunroth. Beine hellgelb, mit ſchwarzer Schenkelwurzel an den vorderſten; bei den hinteren ſind die Schenkel beinahe ganz ſchwarz, und die hintere Hälfte der Schienen und die Füße bräunlich. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel mit braungelber Randzelle. — Herr Baumhauer fing ſie in der Provence nach beiden Geſchlechtern ziemlich häufig. — Faſt 3 Linien.

Dieſe Art ändert ab: 1. Mit ungeflektem Schildchen; 2. Mit hinten ſchwarzem Bauche; 3. Die rothbraune Leibbinde iſt bisweilen durch einen ſchwarzen Querſtreifen in zwei ſchmale Binden getrennt.

4. Par. tæniatus.

Schwarz; Schildchen ungefleft; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelber Querbinde. Niger; scutello immaculato; abdomine basi fascia rufa.

Dieſe gleicht der vorigen, und könnte leicht damit verwechſelt werden, ſie iſt aber kleiner, und nach Verhältniß breiter. Die Stirne des Weibchens iſt glänzend ſchwarz, vorne am Augenrande je mit einer kaum be-

merkbaren weißen Haarlinie. Untergesicht glänzend gelblich weiß, mit der gewöhnlichen schwarzen Strieme. Mittelleib und Schildchen schwarz. Der glänzend schwarze Hinterleib hat eine rothgelbe Querbinde, die auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes — wo sie aber den Seitenrand nicht berührt, und vorne mit einer Spitze den Rand des erstern Ringes berührt — und der vordern Hälfte des dritten, die sie ganz einnimmt. Weiße Bogenlinien sind nicht vorhanden. Bauch rothgelb mit schwarzem After. Beine, Schwinger, Schüppchen und Flügel wie bei der vorstehenden Art. — Nur das Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 2 Linien.

5. Par. strigatus.

Hinterleib rothgelb mit unterbrochenen schwarzen Querbinden. Abdomine ruso: fasciis interruptis nigris.

Weibchen: Untergesicht und Stirne wie bei den vorigen, Augen mit kaum merklichen grauen Binden. Mittelleib glänzend schwarz, Brustseiten mit einem silberweißen Haarflekken. Schildchen schwarz, an der Spitze rothgelb. Hinterleib flach gewölbt, rothgelb: am Hinterrande des ersten bis vierten Ringes liegt eine unterbrochene schwarze Querbinde, nur die letzte ist ganz. Fünfter Ring schwarz. Bauch rothgelb. Beine rothgelb, mit schwarzer Schenkelwurzel; Hinterferse braun. — Im Julius von Hrn. Baumhauer bei Carpentras. — 2 Linien.

6. Par. testaceus.

Hinterleib ziegelroth mit schwarzer Wurzel. Abdomine testaceo basi nigro.

Männchen: Mittelleib schwarz, Brustseiten mit silberweißen Haarflekken; Schildchen mit rothgelbem Hinterrande. Hinterleib auf dem ersten Ringe schwarz, die übrigen durchaus ziegelroth. Bauch gelbroth, hinten ins Braune. Beine gelb: Vorderschenkel an der Basis, mittlere bis zur Hälfte, hintere bis nahe an die Spitze schwarz; hintere Schienen an der Spitzenhälfte und die Füße bräunlich. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus dem südlichen Frankreich von Herrn Baumhauer. — 2 ½ Linien.

7. Par. quadrifasciatus.

Schwarz; Schildchen hinten gelb; Hinterleib mit vier unterbrochenen gelblichen Querbinden: die erste an den Seiten verkürzt. Niger; scutello postice flavo; abdomine fasciis quatuor interruptis flavicantibus; prima lateribus abbreviata.

Die schwarze Strieme auf dem Untergesicht des Weibchens ist mehr eine Linie. Fühler außen braun, innen rothgelb. Augen mit zwei grauen Längsbinden. Rükkenschild schwarz, mit grünem Glanze; Brustseiten mit einer silberweißen Haarstrieme. Schildchen an der hintern Hälfte rothgelb. Hinterleib schwarz: auf der Mitte des zweiten Ringes liegt eine blaßgelbe unterbrochene Querbinde, die aber den Seitenrand nicht erreicht, sondern vor demselben spizzig endigt; auf dem dritten Ringe liegt eine gleichfarbige, in der Mitte unterbrochene, bis an den Seitenrand hinlaufende Querbinde, auf dem vierten eine schmälere, mehr weißliche; und auf dem fünften eine ähnliche weißliche, die auch zuweilen den Rand nicht erreicht. Bauch schwärzlich, vorne mit gelbrothen, von oben durchscheinenden Flekken; After braunroth. Beine blaßgelb; Schenkelwurzel der vordersten schwarz; die hintern haben schwarze Schenkel, mit gelber Spizze; an den Schienen vor der Spizze einen braunen Ring, und die Füße sind ebenfalls bräunlich. — Vaterland: Frankreich. — 3 Linien.

8. Par. albifrons. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib mit vier unterbrochenen weißen Bogenbinden; Schildchen mit weißer Spizze. Niger; abdomine arcubus quatuor interruptis scutelloque apice albis.

Fallén Syrph. 60, 6: Pipiza (*albifrons*) nigricans; abdomine transversim e pube alba strigato antennisque linearibus; clypea albo vix prominulo; tibiis albidis.

Panzer Fauna Germ. LX. 12: Syrphus thymastri.

Latreille Gen. Crust. IV. 326: Paragus thymiastri.

— Cons. génér. 443: Paragus thymiastri.

Die Farbe des Untergesichts ist gelblichweiß. Augen mit grauen Längsbinden. Fühler braun. Mittelleib schwarz, ins Grünliche ziehend;

Bruſtſeiten mit ſilberhaariger Strieme; Spizze des Schildchens weißgelb, oft ſehr verloſchen. Die weißen Leibbinden ſind nur wenig gebogen, und beſtehen aus Härchen, die ſich leicht verwiſchen. Beine weißgelb; vorderſte Schenkel mit ſchwarzer Wurzel; die hintern ſchwarz mit gelber Spizze, Schienen vor der Spizze mit braunem Ringe. — Auch in hieſiger Gegend auf Waldwieſen. — Beinahe 3 Linien.

9. Par. ater.

Hinterleib ſchwarz, ungeflekt; Schildchen mit weißer Spizze; Beine rothgelb. Abdomine nigro immaculato; scutello apice albo; pedibus rufis.

Dieſe Art ſteht einem verwiſchten Exemplare der albifrons ſehr ähnlich, iſt aber nach Verhältniß breiter. Fühler braun. Mittelleib ſchwarz, Bruſtſeiten mit ſilberhaariger Strieme; Schildchen mit weißer Spizze. Hinterleib beiderſeits mattſchwarz, ohne weitere Zeichnung; keine Spur von weißen Binden zeigt ſich, doch ſtehen auf dem fünften Ringe einige weiße Härchen zerſtreut. Beine rothgelb: Baſis der Schenkel, wie gewöhnlich ſchwarz, welches ſich an den hintern bis nahe zur Spizze erſtrekt; allein der Schienenring, den die vorige Art hat, fehlt. — Ein bei Carpentras gefangenes Weibchen. — 3 Linien beinahe.

B. Untergeſicht an beiden Geſchlechtern mit einer ſchwarzen Strieme; Schildchen ſtäts einfarbig.

10. Par. hæmorrhous. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit blutrother Spizze; Beine gelb: Schenkel ſchwarz mit gelber Spizze. Niger; abdomine apice sanguineo; pedibus flavis: femoribus nigris apice flavis.

Männchen: Untergeſicht glänzend weißgelb, mit weißen Seidenhärchen, und einer ſchwarzen Strieme. Stirne glänzend ſchwarz. Augen feinhaarig. Fühler dunkelbraun. Mittelleib glänzend ſchwarz, an den Bruſtſeiten ein ſilberhaariger Flekken; Schildchen ſchwarz. Hinterleib ſchwarz, mit blutrothem After: dieſe Farbe bildet bald nur einen Flekken auf dem fünften Ringe; bald nimmt ſie den ganzen fünften und zum Theil auch den vierten Ring ein; und bald erſtrekt ſie ſich noch höher hinauf, bis

zum dritten Ringe. Beine rothgelb: Schenkel der vordersten an der Wurzel, die hintern aber bis fast zur Spitze schwarz. Schwinger und Schüppchen weiß. — Aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus dem südlichen Frankreich von Hrn. Baumhauer. — 2 Linien.

11. Par. aeneus. *Meg.*

Schwarz mit grünlichem Schimmer; Hinterleib mit blutrother Spitze; Beine gelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Niger aenescens; abdomine apice sanguineo; pedibus flavis: femoribus nigris apice flavis.

Männchen: Diese gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch einen grünen Glanz, der vorzüglich auf dem Rükkenschilde bemerkbar ist. Die braunen Fühler scheinen etwas breiter zu seyn; die schwarze Strieme des Untergesichtes ist hingegen schmal, und reicht nicht ganz bis zur Fühlerwurzel. Augen haarig. Die blutrothe Farbe nimmt den fünften Hinterleibsring ein, und erstrekt sich auch noch etwas auf den vierten, besonders an den Seiten. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art, von der sie vielleicht nur Abänderung ist. — Aus dem südlichen Frankreich. — 2 Linien.

12. Par. obscurus. *Meg.*

Schwarz mit braunen Fühlern; Beine gelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze. Niger, antennis fuscis; pedibus flavis: femoribus nigris apice flavis.

Weibchen: Es gleicht den beiden vorigen; allein die Fühler sind verhältnißmäßig länger, ganz dunkelbraun. Augen haarig. Der Rükkenschild schimmert kaum etwas ins Grüne; an den Brustseiten eine silberfarbige Haarflokke. Der Hinterleib ist durchaus glänzend schwarz, ohne die geringste Spur von Roth. Beine gelb: vorderste Schenkel bis zur Mitte, die hintern etwas weiter, schwarz. Schwinger weiß. — Aus Frankreich. — 2 ½ Linien.

13. Par. tibialis. *Fall.*

Schwarz; Beine gelb: Schenkel an der Wurzel schwarz; Hinterschienen mit brauner Spitze. Niger; pedibus flavis: femoribus basi nigris; tibiis posticis apice fuscis.

Fallén Syrph. 60, 5: Pipiza (*tibialis*) nigricans; abdomine non strigato antennisque linearibus; clypeo albo prominente, tibiis albidis.

Wieder eine der vorigen sehr ähnliche Art, die sich von derselben hauptsächlich durch kürzere Fühler, die nicht so lang sind, als der Kopf, und durch ein braunes oder schwarzes Bändchen vor der Spitze der Hinterschenkel unterscheidet. Die Stirne des Weibchens ist ziemlich breit, glänzend schwarz. Augen haarig. An den Brustseiten eine silberfarbige Haarflokke; übrigens der Leib ungefleckt schwarz, und bei dem Männchen ziemlich schlank. Die gelben Beine haben an der Wurzel schwarze Schenkel, was sich bei den hintern weiter nach der Spitze hinzieht. — Im Sommer auf Wiesen, jedoch selten. — 2 Linien.

Bisweilen hat der Hinterleib einen gelbröthlichen durchscheinenden Flekken, welches wohl nicht ganz ausgebildete Exemplare anzeigt.

Bei einem Männchen in meiner Sammlung ist die Stirne dicht über den Fühlern nicht weißgelb, sondern schwarz. Dieses Exemplar ist kaum anderthalb Linien lang.

14. Par. femoratus. *Meg.*

Schwarz; Untergesicht glänzend schwarz, weißhaarig; Beine gelb: Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Hinterschienen vor der Spitze mit braunem Ringe. Niger; hypostomate nigro nitido albo-villoso; pedibus flavis: femoribus nigris apice flavis; tibiis posticis ante apicem annulo fusco.

Das von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen erhaltene weibliche Exemplar, hatte eine sehr große Aehnlichkeit mit vorstehender Art. Das Untergesicht war glänzend schwarz, überall mit weißen Härchen dünne besezt. Leib durchaus schwarz; an den Brustseiten die gewöhnliche silberfarbige Haarflokken. Beine gelb: Vorderschenkel schwarz, nur etwa ein Drittel der Spitze gelb; Mittel- und Hinterschenkel beinahe ganz schwarz; Hinterschienen hinter der Mitte mit einem braunen Bändchen. — Aus Oesterreich. — 1 ½ Linien.

XCIX. Schnauzenfliege. ASCIA. *Meg.*

Tab. 27. Fig. 22—28.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied länglich zuſammengedrükt, vor der Mitte mit einer nakten Rükkenborſte. (Fig. 22).
Untergeſicht eingedrükt, eben, unten vorſtehend. (Fig. 23).
Hinterleib vorne verengt. (Fig. 27, 28).
Hinterſchenkel verdikt, unten ſtachelig. (Fig. 27, 28).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio oblongo, compresso, ante medium seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum, leve, inferne productum.
Abdomen basi coarctatum.
Femora postica incrassata, subtus spinosa.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht unten nach vorne in eine ſpizzige geſpaltene Schnauze verlängert (23). Nezaugen an beiden Geſchlechtern oben getrennt, doch iſt die Stirne des Männchens ſchmäler als des Weibchens (27, 28). Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorſtehend, nikkend, dreigliederig: das erſte iſt walzenförmig, borſtig, kurz; das zweite vorne etwas erweitert, zuſammengedrükt, ſo lang als das erſte; das dritte verlängert, elliptiſch, zuſammengedrükt, vor der Mitte des Rükkens mit einer nakten Borſte (22). — Mundöffnung ſchmal, lang, vorne verengert (24); Rüſſel verlängert (25): Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe (a); Lefze hornartig nach vorne etwas verſchmälert, an der Spizze ausgerandet, unten rinnenförmig ausgehölt (b); Zunge

hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (c): beide sind an der obern Basis der Lippe angewachsen, und dekken solche; Taster so lang als die Lefze, walzenförmig, an der Spizze knopfförmig mit einigen kurzen Borsten (25, 26 d); Kinnbakken halb so lang als die Taster, pfriemenförmig, nakt, gekrümmt (e): beide, Taster und Kinnbakken, an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt. — Mittelleib oben gewölbt, nakt; Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib lang, nakt, an der Basis verengt; der vierte und sehr kleine fünfte Ring haben einen metallischen Glanz. — Vorderste Beine dünne; die hintern haben keulförmig verdikte, unten feinstachelige Schenkel und gekrümmte Schienen; die Hinterferse ist auch etwas dikker als die andern Fußglieder. — Flügel stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf hat die meiste Aehnlichkeit mit jenem der Gattung Microdon.

Man findet diese Insekten die ganze schöne Jahreszeit hindurch auf Blumen, Gesträuch und in Hekken. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt.

---

1. Asc. podagrica. *Fabr.*

Hinterleib schwarz, mit zwei gelben Binden; After stumpf; Queradern der Flügel braungerandet. Abdomine nigro: fasciis duabus flavis; ano obtuso; nervis transversalibus alarum infuscatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 43: Syrphus (*podagricus*) nudus, thorace aeneo, abdomine bifasciato femoribusque posticis clavatis.

— Ent. syst. IV. 299, 77: Syrphus podagr.

— Syst. Antl. 198, 10: Merodon podagr.

Gmelin Syst. Nat. V. 2873, 354: Musca podagrica.

Fallén Syrph. 13, 11: Milesia podagrica.

Latreille Gen. Crust. IV. 331: Milesia podagrica.
Panzer Fauna Germ. LIX. 16: Syrphus podagr.
Schrank Fauna Boica III. 2414: Musca elongata.
— Austr. 911: Musca ichneumonea.
Geoffroy Ins. 517, 45: Mouche à quatre points jaunes carrés sur le ventre?

Fühler braun, drittes Glied an der Spitze mit einem länglichen roſtgelben Flekken. Untergeſicht glänzend grauweiß, Stirn ſchwarz, glänzend. Rükkenſchild und Schildchen metalliſch dunkelgrün. Hinterleib ſchwarz: erſter Ring mit einer dreiekkigen Vertiefung, kurz; zweiter Ring ſchmal, lang, hinten allmählig erweitert — beſonders bei dem Weibchen — auf der Mitte mit einer rothgelben Querbinde, die bei dem Männchen immer ganz, bei dem Weibchen aber bisweilen unterbrochen iſt; dritter Ring an der Baſis mit einer rothgelben Binde, die bei dem Männchen ebenfalls ganz, bei dem Weibchen am Hinterrande ausgerandet, bisweilen auch ganz unterbrochen iſt; der vierte Ring iſt bei dem Männchen am breiteſten, rundet ſich aber hinten zu, und bedekt den kleinen fünften ganz; bei dem Weibchen iſt derſelbe faſt ein gleichſeitiges Dreiek. Vorderſte Beine gelb: Schienen vor der Spitze mit braunem Ringe; die Hinterbeine haben glänzend metalliſchſchwarze, an der Wurzel gelbe Schenkel, gelbe Schienen mit breitem braunem Bande auf der Mitte, auch die Ferſe iſt bräunlich; die Spitze aller Füße iſt ebenfalls braun. Flügel graulich, an der Wurzel etwas heller; die Queradern, ſowohl die auf der Mitte als die am Hinterrande, ſind braun angekaufen. — Von den erſten Frühlingstagen an bis ſpät in den Herbſt allenthalben gemein. — 2 ½ Linien.

Ich beſitze ein Männchen, das ganz braune Fühler, und ein ſchwarzes Untergeſicht hat.

2. Asc. lanceolata.

Hinterleib ſchwarz mit zwei gelben Querbinden; After zugeſpizt; Queradern der Flügel braungerandet. Abdomine nigro fasciis duabus flavis; ano acuminato; nervis transversalibus alarum infuscatis.

Dieſe kann ſehr leicht mit der vorigen verwechſelt werden; ſie unterſcheidet ſich von derſelben aber dadurch, daß bei dem Männchen der After nicht ſtumpf zugerundet iſt, ſondern ganz ſpizzig ausläuft; der Hinterleib des

Weibchens ist nach Verhältniß schlanker und seine größte Breite fällt in die Gegend der zweiten Binde, von da an spizt er sich allmählig zu. Färbung und Zeichnung ist übrigens wie bei der gemeinen Art, nur ist die Gegend des Mundes mehr schwarz. — Ich besize Ein Männchen und drei Weibchen aus hiesiger Gegend. — 2½ Linien.

3. Asc. floralis.

Hinterleib schwarz mit zwei gelben Binden, die entweder ganz (Männchen) oder unterbrochen (Weibchen) sind; Flügel ungefärbt. Abdomine nigro fasciis duabus flavis integris (*Mas*) aut interruptis (*Femina*); alis hyalinis.

Sie sieht ganz wie die erste Art aus, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte Flügel, deren Queradern nicht braun angelaufen, auch nicht dikker sind, wie die andern. Die Fühler scheinen etwas kürzer zu seyn; das Untergesicht hat nichts Schwarzes; der Hinterleib des Männchens ist stumpf, bei dem Weibchen von der nämlichen Bildung, als bei der ersten Art. Die Binde der Hinterschienen und die Hinterferse, sind schwarz. — Beide Geschlechter, wahrscheinlich aus hiesiger Gegend. — 2½ Linien.

4. Asc. dispar.

Hinterleib schwarz mit einer gelben Querbinde (Männchen) oder ungefleckt (Weibchen); Flügel fast glashelle. Abdomine nigro: fascia flava (*Mas*) aut immaculata (*Femina*); alis subhyalinis. (Fig. 27 Männchen, Fig. 28 Weibchen).

Schrank Fauna Boica. III. 2415.

Männchen: Untergesicht weißgrau, Stirne schwarz glänzend, Mittelleib schwarz, mit grünem Metallglanze. Hinterleib schwarz, glänzend, keulförmig, stumpf: an der Basis des dritten Ringes eine breite, gelbe Querbinde, die bisweilen halb, selten ganz unterbrochen ist. Bauch gelblich, mit braunem After. Vorderste Beine: Schenkel schwarz, mit rothgelber Spizze, Schienen gelb, mit schwarzem Ringe, Füße gelb; Hinter-

beine: Schenkel schwarz, mit gelber Wurzel. Schienen schwarz, mit gelber Spizze, Füße gelb, mit schwarzer Ferse; Schwinger weiß.

Weibchen: Hinterleib kolbig, stumpf, schwarz, meistens ungefleckt, doch finden sich auch Stükke, die auf dem zweiten Ringe ein Paar rothe Tropfen, andere, die solche auf dem dritten Ringe, und noch andere, die sie auf beiden Ringen haben.

Ich fand sie im Mai sehr häufig in einer sumpfigen Waldwiese, und Hr. Baumhauer fing sie im Julius auf dem hohen Veen — ein sumpfiger, torfhaltiger kahler Berg nördlich von der Stadt Montjoie. — 2 Linien.

5. Asc. hastata. *Hgg.* †

Metallischgrün; Hinterleib zugespizt; Flügel farbenlos. Aeneo-viridis; abdomine acuminato; alis hyalinis.

„Fühler schwarz, unten an der Wurzel des dritten Gliedes gelb. „Farbe überall erzgrün, Oberfläche fein punktirt, daher nicht stark glänzend; After wenig gelblich. Flügel wasserklar, kaum in der Mitte „eine Spur von bräunlichem Anstrich. Schwinger bleichgelb. Beine gelb: „Vorder- und Mittelschenkel nahe an der Wurzel schwärzlich-erzgrün; „die etwas verdikten Hinterschenkel etwas von der Wurzel ab, bis fast „auf die äußerste Spizze, Hinterschienen nur in der Mitte, so wie auch „das erste etwas verdikte Fußglied, braun. — In der Hoffmannseggischen „Sammlung, ein Weibchen aus der Berliner Gegend. — 2 ⅔ Linien.“ (Wiedemann).

Nach der mir mitgetheilten Zeichnung des Hinterleibes ist solcher, wie bei der zweiten Art zugespizt, wodurch sich die gegenwärtige von A. dispar unterscheidet.

6. Asc. quadripunctata.

Hinterleib schwarz, spizzig, mit vier gelben Flekken; vorderste Schenkel mit schwarzer Wurzel; alle Schienen mit braunem Bande. Abdomine nigro, acuminato: maculis quatuor flavis; femoribus anterioribus basi nigris; tibiis omnibus fascia fusca.

Untergeſicht glänzend grünlichgrau; Stirne glänzend ſchwarz, mit einer etwas vertieften Längslinie. Fühler braun. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün; Schildchen eben ſo. Hinterleib ſchwarz: auf der Mitte des zweiten und an der Baſis des dritten Ringes ein Paar gelbe oder rothgelbe Flekken, die bei dem Männchen den Seitenrand berühren und viereckig ſind, bei dem Weibchen bleiben ſie etwas davon entfernt, ſtehen auch weiter aus einander. Vierter Ring ſehr ſtark metalliſch glänzend, zugeſpizt. Beine gelb: vorderſte Schenkel an der Wurzel bis zur Hälfte metalliſch ſchwarz, doch iſt die Wurzel ſelbſt gelb; hintere Schenkel ſchwarz, die Wurzel und äußerſte Spizze gelb; alle Schienen haben auf der Mitte ein braunes Band, auch die Hinterferſe iſt braun mit gelber Spizze. Schwinger gelb; Flügel faſt glasartig. — Vaterland: Unbekannt, wahrſcheinlich Frankreich. — 2 ½ Linien.

7. Asc. interrupta. *Meg.*

Hinterleib ſchwarz mit drei gelben Seitenflekken; Beine gelb: Hinterſchenkel ſchwarzbandirt. Abdomine nigro: maculis tribus lateralibus flavis; pedibus flavis: femoribus posticis nigro-fasciato.

Untergeſicht glänzend graulich; Stirne glänzend ſchwarz, auf der Mitte etwas vertieft. Fühler braun: drittes Glied mehr verkürzt als wie bei der erſten Art. Mittelleib glänzend erzgrün. Hinterleib des Männchens an der Wurzel nur wenig verengt, ſchwarz: auf der Mitte des zweiten Ringes und am Vorderrande des dritten und vierten je ein gelber Seitenflekken: die beiden leztern mehr Punkte zu nennen; der Hinterrand des vierten und der fünfte — an dieſer Art ſich deutlich zeigende — Ring metalliſch-glänzend. Bei dem Weibchen iſt der Hinterleib mehr kolbig, läuft aber hinten ebenfalls ſpizzig zu, und die ſchwarze Farbe ſchimmert ſtark ins Blaue. Vorderſte Beine ganz gelb; die hintern gelb, mit einem ſchwarzen Bande über die Mitte der Schenkel, und einem braunen auf der Mitte der Schienen, auch iſt die Ferſe braun. Schwinger weiß. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Julius zu Bondy bei Paris im Walde; das Weibchen wurde mir aus dem kaiſerl. königl. Muſeum mitgetheilt. — Etwas über 3 Linien.

8. Asc. nitidula. *Meg.*

Hinterleib vorne ſchwarz, hinten goldgrün; Fühler mit gelber Spizze; Flügel glasartig. Abdomine antice nigro postice aeneo; antennis apice flavis; alis hyalinis.

Untergeſicht glänzend weißgrau; Stirne breit, glänzend dunkelgrün. Fühler braun: drittes Glied unten gelb. Rükkenſchild dunkel goldgrün, glänzend. Hinterleib an der Baſis verengt, von der Mitte an lanzetförmig zugeſpizt: die beiden erſten Ringe ſchwarz, etwas grünlich, doch ohne beſondern Glanz; die folgenden glänzend goldgrün, flach gewölbt. Bauch vorne gelb, hinten ſchwärzlich. Beine gelb: die vorderſten Schenkel von der Wurzel bis zur Mitte ſchwarz; die hintern Schenkel metalliſch-ſchwarz, mit gelber Wurzel und Spizze, die Schienen auf der Mitte braunbandirt, die Füße am erſten Gliede und den beiden lezten braun, das zweite und dritte gelb. Schwinger gelb: der Stiel an der Wurzel braun. Flügel glasartig mit gelber Randzelle. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

9. Asc. aenea. *Meg.*

Hinterleib vorne ſchwarz, hinten goldgrün; Flügel bräunlich. Abdomine antice nigro, postice aeneo; alis infuscatis.

Untergeſicht glänzend grauweiß; Stirne glänzend ſchwarz, breiter als bei der vorigen Art. Mittelleib glänzend dunkel bläulichgrün. Hinterleib flach gewölbt, hinten ſehr kolbig, elliptiſch, kurz zugeſpizt: die beiden erſten Ringe ſchwarz, etwas grünglänzend, die folgenden glänzend goldgrün. Bauch vorne gelb, hinten ſchwärzlich. Flügel bräunlich, mit gelblicher Randzelle. Fühler, Beine und Schwinger wie bei der vorigen Art. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld; auch von Hrn. Baumhauer in Frankreich entdekt. — 2 ½ Linien.

Die große Aehnlichkeit dieſer und der vorigen Art läßt vermuthen, daß beide als Männchen und Weibchen zuſammengehören.

10. Asc. geniculata.

Hinterleib ſchwarz; Beine ſchwarz: Knie gelb. Abdomine nigro; pedibus nigris: genubus flavis.

Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz. — Fühler braun: das dritte Glied kurz, faſt eirund, zuſammengedrükt. Rükkenſchild und Schildchen metalliſch-grün. Hinterleib an der Baſis ſtark verengt, hinten zugeſpizt: die drei erſten Ringe ſchwarz, der vierte und fünfte metalliſch-grün, auch ſchimmert der dritte an der Wurzel etwas ins Grüne. Beine ſchwärzlich: die vorderſten Knie und die Wurzel der Hinterſchenkel gelb; dieſe leztern ſind ſehr glänzend ſchwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, und wie gewöhnlich mit gelber Randzelle. — Ein Weibchen aus England von Dr. Leach mitgetheilt. — Etwas über 2 Linien.

C. Stielfliege SPHEGINA.

Tab. 28. Fig. 1—6.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied kreisrund, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).
Untergeſicht eingedrükt, eben. (Fig. 6).
Hinterleib vorne verengt. (Fig. 5, 6).
Hinterſchenkel keulförmig, unten ſtachelig. (Fig. 5, 6).
Flügel parallel aufliegend. (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo ultimo orbiculato, compresso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum, leve.
Abdomen basi coarctatum.
Femora postica clavata, subtus spinosa.
Alæ parallelæ incumbentes.

Der Kopf (2) iſt halbkugelig; Untergeſicht eingedrükt, eben d. i. ohne Hökker, vorne ſchief abgeſchnitten (6). — Nezaugen an beiden Geſchlechtern durch die Stirne getrennt, doch iſt die Stirne des Weibchens etwas breiter (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, etwas nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſehr kurz; das dritte faſt kreisrund, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (1). — Oeffnung des Mundes länglich, vorne verengt (4); Lippe fleiſchig, verlängert, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe; Lefze hornartig, nach vorne etwas verengert, an der Spizze ausgeſchnitten, unten rinnenförmig (3 a); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig (b): beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dieſelbe dekkend; Taſter faſt ſo

lang als die Lefze, gekrümmt, keulförmig, feinhaarig (c); Kinnbakken kaum halb so lang als die Taſter, pfriemenförmig (d): beide an der Seite der Lefze eingeſezt. — Mittelleib eirund, nakt; Hinterleib nakt: erſter Ring ſehr kurz; zweiter lang, ſehr dünne, bildet einen Stiel; die beiden folgenden Ringe ſehr erweitert, der fünfte klein. — Vorderbeine dünne, zart; die Hinterbeine haben dikke unten feinſtachelige Schenkel, etwas gekrümmte dünne Schienen und eine etwas dikkere Ferſe. — Schwinger werden von den kleinen Schüppchen nicht bedekt. — Flügel groß, ſtumpf, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend.

Dieſe Fliegen ſehen einer kleinen Raubwespe (Sphex) ſehr ähnlich, wovon auch der lateiniſche Name gebildet iſt. Von ihrer Naturgeſchichte iſt nichts bekannt.

---

1. Sph. clunipes. *Fall.*

Hinterleib ſchwarz, gelb bandirt. Abdomine nigro, flavo-fasciato. (Fig. 5).

Fallén Syrph. 12, 10: Milesia (*clunipes*) nigricans, clypeo albo; abdomine clavato flavo-fasciato; alis hyalinis: nervo quarto aream discoidalem terminante arcuatim flexo.

Untergeſicht weiß; Fühler braun: drittes Glied roſtgelb. Rükkenſchild glänzend ſchwarz. Hinterleib glänzend ſchwarz: bei dem Männchen auf dem dritten Ringe eine breite gelbe Binde, die bisweilen durch eine ſchwarze Rükkenlinie getheilt iſt; bei dem Weibchen iſt auch noch auf dem vierten Ringe eine ſchmälere aber unterbrochene gelbe Binde. Vorderſte Beine blaßgelb; Hinterſchenkel ſchwarz mit gelber Wurzel, Schienen gelb mit zwei braunen Ringen, Füße ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel an der Spizze etwas bräunlich; Randzelle gelb. — Ich fing dieſe Fliege ein Paarmal im Julius auf niedrigen Pflanzen. — 3 Linien.

2. Sph. nigra.

Schwarz. Nigra.

Von dieſer Art kenne ich nur das Weibchen. An Geſtalt gleicht ſie der vorigen völlig, allein Rükkenſchild und Hinterleib ſind beide glänzend ſchwarz, erſterer jedoch mit grünlichem Schimmer. Flügel und Beine wie bei der erſten, allein das zweite braune Bändchen der Hinterſchienen geht bis zur Spitze. — Ich fing dieſe Art einmal im Sommer, ein anderes Exemplar theilte mir Hr. Baumhauer mit. — Etwas über 3 Linien.

CI. Hagerfliege BACCHA.

Tab. 28. Fig. 7—13.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied faſt kreisrund, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 7).

Untergeſicht mit einem Hökker. (Fig. 8).

Hinterleib verlängert, vorne verengt, hinten keulförmig. (Fig. 13).

Beine einfach. (Fig. 13).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio sub-orbiculato, compresso: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma tuberculatum.

Abdomen elongatum, antice attenuatum, postice clavatum.

Pedes simplices.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig (9); Untergeſicht nicht unter die Augen verlängert, unter den Fühlern nur wenig eingedrükt, unten mit einem Hökker (8). — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (9), bei dem Weibchen durch die ſtriemenartige Stirne getrennt (13). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte faſt kreisrund, etwas vierekkig, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit einer nakten Rükkenborſte (7). — Mundöffnung länglich, ſchmal, vorne verengt (10); Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (11 a); Lefze hornartig, an der Spizze ausgerandet, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig (c): beide

an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster nicht halb so lang als die Lefze, keulförmig, vorne haarig (11, 12 d); Kinnbakken so lang als die Taster, pfriemenförmig (11, 12 e): beide an der Basis der Lefze seitwärts eingelenkt. — Mittelleib eirund; Hinterleib verlängert: erster Ring vorne ziemlich dik, hinten verschmälert, kurz; zweiter Ring sehr dünne, walzenförmig; die folgenden beiden Ringe erweitern sich allmählig etwas, und der lezte ist bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen etwas zugespizt: alle feinhaarig (13). — Beine sehr zart; die hintern kürzer als der Leib und die Ferse kaum etwas dikker. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel groß mit stumpfer Spizze, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend.

Man findet diese Insekten im Sommer auf Blumen; von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

Fabricius bringt unter seine Gattung Baccha sechs Arten; die erste (B. sphegea) fällt weg, weil sie mit Scatophaga rufipes F. eins ist; die vierte ist schon oben unter Brachystoma beschrieben, wohin sie gehört; die zweite, dritte und fünfte sind amerikanisch. Die Gattungskennzeichen sind von der zweiten genommen, und stimmen keinesweges mit der obigen Beschreibung überein; da mir aber diese ausländischen Arten unbekannt sind, so kann ich weiter nicht darüber urtheilen, vielleicht müssen solche eine eigene Gattung bilden.

---

1. B. elongata. *Fabr.*

Dunkel metallischgrün; Schildchen stahlblau; Hinterleib mit zwei gelben Binden; Flügel mit braunem Randpunkte; Fühler rothgelb. Obscure aenea; scutello chalybeato; abdomine fasciis duabus flavis; alis puncto marginali fusco; antennis rufis. (Fig. 13).

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 42: Syrphus (*elongatus*) thorace aeneo, abdomine nigro: fasciis duabus flavis.
— Ent. syst. IV. 299, 76: Syrphus elong.
— Syst. Antl. 200, 6: Baccha elongata.
Gmelin Syst. Nat. V. 2873, 353: Musca elongata.
Fallén Syrph. 14, 1: Baccha elongata?

Untergeſicht und Stirne grau, erſteres mit glänzend-ſchwarzem Höker, letztere bei dem Weibchen mit glänzend ſchwarzer Strieme, die über den Fühlern etwas breiter iſt; Scheitel ganz ſchwarz. Fühler rothgelb: drittes Glied an der Vorderhälfte etwas braun. Rükkenſchild glänzend dunkelgrün; Schildchen und erſter Ring des Hinterleibes glänzend ſtahlblau; die folgenden Ringe ſchwarz mit grünem Schimmer: der dritte und vierte vorne mit gelber Binde, und an der Baſis des fünften mit einem gelben Seitenpunkte, der aber nicht immer deutlich iſt. Flügel faſt glasartig, mit bräunlicher Spizze, und einem dunkelbraunen Randpunkte; die Randzelle iſt gelblich. Schwinger und Beine gelb. — Ich fing ſie ein Paarmal im Julius. — 4 Linien.

Fallén's Beſchreibung ſtimmt nicht ganz mit meinen Exemplaren.

2. B. scutellata.

Dunkel metalliſchgrün; Schildchen ſtahlblau; Hinterleib mit gelber Binde; Fühler, Randpunkt und Queradern der Flügel braun. Obscure aenea; scutello chalybeato; abdomine fascia flava; antennis, puncto marginali nervisque transversalibus alarum fuscis.

Untergeſicht glänzend grau mit ſchwarzem Höker; Fühler ſchwarzbraun; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz. Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün; Schildchen glänzend blau. Hinterleib olivengrün: an der Baſis des vierten Ringes eine gelbe Binde, und auf dem fünften je ein gelber Seitenpunkt am Vorderrand. Flügel etwas braun getrübt: Spizze, Queradern und ein Randpunkt dunkeler braun; Randmal gelblich. Schwinger und Beine gelb. — Ein Weibchen. — 5 Linien.

3. B. sphegina.

Dunkel metalliſchgrün, Schildchen gleichfarbig; Hinterleib

mit zwei gelben Binden; Fühler rothgelb; Flügel ungefleckt. Obscure aenea; scutello concolore; abdomine fasciis duabus flavis; antennis rufis; alis immaculatis.

Diese gleicht der ersten Art, unterscheidet sich aber durch das mit dem Rükkenschilde gleichfarbige metallischgrüne Schildchen und den Mangel des Randpunktes auf den Flügeln. Die rothgelben Fühler sind kaum an der Spitze etwas braun. Hinterleib an der Wurzel schwarz, übrigens olivengrün, an der Basis des dritten und vierten Ringes eine hellgelbe Binde, die fast ein Drittel der Länge einnimmt. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Randzelle. — Ein Männchen. — 4 ½ Linien.

4. B. obscuripennis.

Dunkel metallischgrün; Fühler braun; Hinterleib mit zwei rothgelben Binden; Flügel braunroth. Obscure aenea; antennis fuscis; abdomine fasciis duabus rufis; alis brunneis.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild, Schildchen und Hinterleib dunkel olivengrün, metallisch: an der Wurzel des dritten und vierten Ringes eine rothgelbe Binde. Beine röthlichgelb. Flügel braunroth, mit gelblicher Randzelle; der Randpunkt nicht merklich. — Zwei Männchen. — 4 Linien.

5. B. tabida.

Dunkel metallischgrün; Schildchen stahlblau; Hinterleib mit zwei gelben Binden; Queradern der Flügel und ein Randpunkt braun; Kopf schwarz, Fühler rothgelb. Obscure aenea; scutello chalybeato; abdomine fasciis duabus flavis; nervis transversalibus alarum punctoque marginali fuscis; capite nigro, antennis rufis.

Mundrand hinten schwarz, vorne gelb; Untergesicht schwärzlich; Stirn glänzend schwarz. Fühler ganz rothgelb, nur das dritte Glied oben braun. Rükkenschild glänzend goldgrün; Schildchen und erster Ring des Hinterleibes stahlblau; die beiden folgenden Ringe goldgrün; der vierte und fünfte

schwarz: — an der Basis des dritten und vierten eine rothgelbe Binde, und am fünften je ein rothgelber Flekken. Beine rothgelb. Flügel fast glashelle, mit bräunlicher Spitze: die Queradern und ein Randpunkt braun. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, auch aus der Baumhauerischen Sammlung, das Weibchen. — 4 Linien.

6. B. abbreviata. *Meg.*

Goldgrün; Hinterleib mit gelber Binde, hinten blau; Flügel mit braunem Randpunkte. Aenea; abdomine fascia flava, postice cyaneo; alis puncto marginali fusco.

Stirne des Weibchens glänzend grau, schmal, mit kaum merklicher schwarzer Längslinie; Fühler braun. Rükkenschild und Schildchen glänzend goldgrün. Hinterleib: drei erste Ringe goldgrün, die beiden lezten gewölbt dunkelblau; an der Basis des dritten ein gelber Seitenpunkt und des vierten eine gelbe Binde. Beine und Schwinger gelb. Flügel mit brauner Spitze, schwarzbraunem Randpunkte und bräunlichgelber Randzelle. — Aus Oesterreich, von Hrn. v. Megerle. — 3 Linien.

7. B. nigripennis.

Goldgrün; Hinterleib mit gelber Binde; Hinterbeine braun; Flügel schwärzlich mit braunem Randpunkte. Aenea; abdomine fascia flava; pedibus posticis fuscis; alis nigricantibus puncto marginali fusco.

Fühler braun. Rükkenschild dunkel metallischgrün, Hinterleib mehr goldgrün, hinten flach: an der Wurzel des dritten Ringes ein kaum merkbarer gelber Seitenpunkt, und des vierten eine gelbe Binde. Vorderste Beine gelb; Hinterbeine bräunlich mit gelber Schenkelwurzel. Flügel blaß schwärzlich, mit braunem Randpunkte, und braungelber Randzelle. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein Männchen. — 3 Linien.

8. B. vitripennis. *Meg.*

Rükkenschild stahlblau; Hinterleib dunkel metallischgrün: mit

zwei gelben Binden; Flügel glasartig, ungefleckt. Thorace chalybeato; abdomine obscure aeneo: fasciis duabus flavis; alis hyalinis immaculatis.

Fühler rothgelb; Untergesicht graulich, mit glänzend schwarzer Mittelstrieme; Stirne grauweiß, mit schwarzem Scheitel, von welchem sich eine schwarze Linie bis zu den Fühlern herabsenkt. Rükkenschild, Schildchen und erster Hinterleibsring glänzend blaulich schwarz, die folgenden goldgrün, dunkel: Wurzel des dritten und vierten mit gelber Binde, des fünften mit einem gelben Seitenpunkte. Beine röthlichgelb. Flügel glasartig, an der Spitze kaum etwas braun; Randzelle braungelb; Randpunkt fehlt. — Aus Oesterreich, das Weibchen; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

CII. Mondfliege EUMERUS.

Tab. 28. Fig. 14—18.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund, zuſammengedrükt: vor der Mitte mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 14).
Untergeſicht etwas erhaben, haarig, eben. (Fig. 16).
Hinterſchenkel dik, unten ſtachelig. (Fig. 17).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio orbiculato compresso: ante medium seta dorsali nuda.
Hypostoma subconvexum, villosum, leve.
Femora postica incrassata, subtus spinosa.
Alæ incumbentes parallelæ.

Der Kopf bildet eine vorne etwas flach gedrükte Halbkugel (15); Untergeſicht nicht unter die Augen hinabgehend flach gewölbt, ohne Hökker, feinhaarig (16). Nezaugen des Männchens berühren ſich oben, aber nicht breit, bisweilen nur in einem Punkte, und laſſen ein ſpizziges Dreiek am Scheitel (15); bei dem Weibchen iſt die Stirne ziemlich breit flach, feinhaarig (18). Vor dem Scheitel ſtehen drei Punktaugen, in größerer Entfernung von einander wie bei andern Gattungen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund oder vorne etwas ſchief abgeſtuzt, oder auch etwas ſpizzig (14), zuſammengedrükt: dicht vor der Mitte des Rükkens mit einer nakten dreigliederigen Borſte. — Mundöffnung eirund, ziemlich breit, vorne etwas ſpizzig, aufwärts gehend; Rüſſel kurz, dik: Lippe walzenförmig, oben rinnenartig, vorne mit großem, haarigem doppeltem Kopfe; Lefze hornartig, unten

rinnenförmig, an der Spizze ausgeschnitten; Taster.... (*) — Mittelleib fast viereckig; oben flach gewölbt, feinhaarig mit zwei weißlichen Striemen, die jedoch nur bis zur Mitte reichen; Schildchen fast halbkreisrund, mit scharfem feingekörnertem Hinterrande. — Hinterleib länglich, bei dem Männchen meistens streifenförmig, stumpf, bei dem Weibchen mehr zugespizt; feinhaarig: erster Ring sehr schmal; auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe beiderseits mit vertiefter weißhaariger Bogenlinie, deren Konvexität nach hinten gerichtet ist. — Hinterschenkel sehr dik, auf der Unterseite mit einer doppelten Reihe feiner Stacheln auf der Spizzenhälfte; Schienen etwas gekrümmt. (17). — Flügel nicht sehr lang, mikroskopisch behaart: die mittelste Querader schief; im Ruhestande parallel flach auf dem Leibe liegend.

Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt. Hier findet man sie gewöhnlich auf Bergwiesen die Blumen besaugend. Eumeros heißt Dikschenkel.

A. Augen haarig.

1. Eum. grandis.

Augen haarig; Hinterleib schwarz mit ziegelrothen Seiten und je drei weißen Mönchen. Oculis hirtis; abdomine nigro, lateribus testaceo, bis lunulis tribus albis. (Fig. 14. 18).

Untergesicht dicht mit weißlichen Haaren bedekt; Stirne des Männchens eben so, bei dem Weibchen schwarz, unten an den Augen weißhaarig.

(*) Ich habe die Mundtheile nur an trokkenen Exemplaren durchs Aufweichen untersuchen können; allein die Taster zeigten sich wegen ihrer Kleinheit nicht deutlich und Kinnbakken konnte ich gar nicht finden.

Fühler schwarzbraun: das dritte Glied weißschillernd, vorne etwas zugespizt, bei dem Weibchen größer, als bei dem Männchen. Rükkenschild dunkel metallischgrün, vorne mit zwei weißlichen Striemen; Brustseiten mit etwas mehr Glanz. Hinterleib schwarz, an den Seiten ziegelfarbig, mit drei Paar weißen Möndchen. Beine metallisch schwarzgrün: Schienen und Füße rostgelbhaarig. Schwinger braun; Schüppchen weiß. Flügel grau. Die Augen des Männchens stoßen oben etwa ein Drittel zusammen; nämlich von dem Punkte an, wo sie über den Fühlern sich vereinigen, aufwärts. — 5 Linien.

Ob diese Art Pipiza lateralis Falléni ist (v. Kon. Vet. Ak. Handl. 1819. St. 1. Nro. 38) kann ich aus Mangel einer genauen Beschreibung derselben nicht angeben.

2. Eum. tricolor. *Fabr.*

Augen haarig; Rükkenschild schwarz; Hinterleib ziegelroth mit schwärzlicher Spizze und drei Paar weißlichen Möndchen. Oculis hirtis; thorace nigro; abdomine testaceo ano nigricante, bis tribus lunulis albidis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 563, 85—86: Syrphus (*tricolor*) niger, abdomine rufo: linea dorsali nigra lineisque obliquis lateralibus albis.

— Syst. Antl. 244, 52: Eristalis tr.

Latreille Gen. Crust. IV. 331: Milesia tr.

Panzer Fauna Germ. LX. 8: Syrphus mixtus.

Untergesicht schwärzlich, dicht mit weißen Haaren bewachsen, eben so die Stirne des Männchens; bei dem Weibchen die Stirne schwarz, glänzend: die Augen stoßen bei dem Männchen nicht ganz zusammen, und nähern sich nur unweit der Fühlerwurzel mit einem Ekke. Fühler weißschillernd: drittes Glied tellerförmig. Rükkenschild schwarz, von den weißen Striemen ist kaum eine Spur zu sehen. Schildchen und erster Ring des Hinterleibes schwarz; die folgenden Ringe ziegelroth mit schwärzlicher Rükkenlinie; der vierte und fünfte bei dem Männchen gewöhnlich schwärzlich, und bei dem Weibchen mit dem vorigen gleichfarbig; die drei Paar Halbmöndchen fallen ins bläulichgraue. Beine schwarz: die Hinterschenkel haben unten nur an der Spizzenhälfte zwei Reihen ziemlich starker Stacheln; Schie-

nen und Füße röthlich behaart; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing sie nicht selten in Frankreich; sie findet sich auch in Oesterreich und der Schweiz. — 4 ½ Linien.

Aendert mit mehr weniger schwärzlichem Hinterleibe ab.

3. Eum. varius. *Meg.*

Augen haarig; Hinterleib schwarz mit ziegelrothen Seiten und drei Paar weißlichen Mönchen; Fühler vorne schief abgestuzt. Oculis hirtis; abdomine nigro lateribus testaceo, bis tribus lunulis albidis; antennis apice oblique truncatis.

Männchen: Untergesicht weißhaarig; Stirne metallisch schwarzgrün: die Augen stoßen oben zusammen. Drittes Fühlerglied weißschillernd, vorne schief abgeschnitten, mit ziemlich spizzigen Ekken. Rükkenschild metallischgrün, rothgelbhaarig, mit zwei weißlichen Halbstriemen; Schildchen deutlich gerandet. Hinterleib schwarz, an den Seiten mehr weniger ziegelroth; die Halbmöndchen weißgrau; Bauch vorne gelbroth, hinten schwarz. Beine schwarz: Schienen mit ziegelrother Wurzel. Schwinger und Schüppchen weiß. — Aus Frankreich, auch in Oesterreich aus dem Kais. Königl. Museum. — 4 Linien.

4. Eum. ornatus.

Augen haarig; Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz, an den Seiten goldfarbig, mit drei Paar weißen Möndchen. Oculis hirtis; thorace aeneo; abdomine atro, lateribus aureo, bis tribus lunulis albis.

Der Kopf des Männchens ist oben sehr stark gewölbt. Untergesicht dicht mit schneeweißen Haaren bedekt. Augen die halbe Länge der obern Wölbung zusammenstoßend — mehr als bei keiner andern Art — die Punktaugen stehen ganz vorne in der Spizze des glänzend schwarzen Dreiekkes. Fühler braunröthlich, mit weißem Schiller. Rükkenschild dunkel metallischgrün, braungelbhaarig, mit zwei weißen Rükkenstriemen, die bis hinter die Mitte reichen. Hinterleib gleichbreit, reinschwarz, an den Seiten mit lebhaftem Goldglanze; die Möndchen sind bläulichweiß, und nehmen sich schön aus. An der Wurzel des zweiten Ringes sind die Seiten etwas

röthlich. Schenkel schwarz, glänzend; Schienen und Füße schwarz, mit bräunlichgelben Härchen, vorzüglich an der Spitze der Fußglieder, wodurch sie wie geringelt erscheinen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. Bei dem Weibchen ist die Stirne oben glänzend schwarz, vorne grauhaarig; der Hinterleib spizt sich zu, und hat an den Seiten nur wenig Goldglanz. — In hiesiger Gegend selten. — Beinahe 4 Linien.

5. Eum. ruficornis.

Augen haarig; Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz mit drei Paar weißen Mönchen; Fühler und Schienenwurzel rothgelb. Oculis hirtis; thorace obscure aeneo; abdomine atro: bis tribus lunulis albis; antennis tibiisque basi rufis.

Männchen: Untergesicht und Stirne dicht mit silberweißen Haaren bedekt. Die Augen stoßen nur wenig zusammen, und das glänzendschwarze Stirndrieleck ist größer als bei der vorigen. Fühler lebhaft rothgelb, aber mit einem schönen Silberschimmer. Rükkenschild dunkel metallischgrün, braungelbhaarig: die weißen Striemen kaum zu bemerken. Hinterleib schwarz, die Mönchen bläulich weiß, der Hinterrand des vierten Ringes okergelblich. Schenkel schwarz; Schienen vorne rothgelb, hinten schwarz; Füße röthlichgelb. Schwinger und Schüppchen weiß.

Weibchen: Fühler größer als bei dem Männchen; Stirne schwarz, hinten auch schwarzhaarig, vorne weißhaarig, mit weißem Seitenrande: über den Fühlern ein Grübchen. Rükkenschild etwas heller, und die weißen Striemen deutlicher. Hinterleib zugespizt, glänzend tiefschwarz, mit sehr deutlichen bläulich weißen Mönchen; der vierte Ring hat hinten nichts Gelbes. — Sehr selten. — Beinahe 4 Linien.

6. Eum. micans. *Fabr.* †

Augen haarig; schwarz, weißhaarig; Fühler rostgelb; Hinterleib mit drei Paar weißen Mönchen. Oculis hirtis; niger albo-tomentosus; antennis ferrugineis; abdomine bis tribus lunulis albis.

Fabr. Ent. syst. Supplem. 562, 63—64: Syrphus (*micans*) tomentosus niger, abdomine cinereo villoso utrinque lunulis tribus albis.

— Syst. Antl. 242, 45: Eristalis micans.

„ Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Männchen. Das dritte „ Glied der brennend rostgelben Fühler ist vorne etwas spizzig (wie bei „ Fig. 14). Augen über den Fühlern in einer Spizze sich berührend. Un„ tergesicht schwarzhaarig, fast gerade, (ohne Wölbung) zum Munde her„ absteigend; dicht unter den Fühlern und dicht über dem Munde mit ei„ ner unmerklichen Längsvertiefung. Augen deutlich weißbehaart. Grund„ farbe des ganzen Körpers schwärzlichblau, mit Metallglanz, überall mit „ feinen weißlichen Seidenhärchen besezt, welche besonders auf dem Rük„ ken des Hinterleibes dichter stehen, und diesen in gewisser Richtung sei„ denweiß erscheinen lassen; sonst aber hat der zweite, dritte und vierte „ Ring, jeder zwei weiße, nicht von Haaren herrührende Querstriche, die „ auf dem zweiten Ringe nur schmal, und wenig oder gar nicht gebogen „ sind, auch weiter von einander entfernt stehen, als die folgenden; auf „ dem dritten Ringe sind sie breiter, an der innern Spizze etwas verdikt; „ auf dem vierten Ringe am meisten schrägliegend, der Hinterrand dieses „ Ringes ist bräunlich. Bauch an beiden Seiten breit ledergelb, in der „ Mitte wie oben, doch die Ränder auch gelb. Hinterschenkel verdikt, und „ das erste Fußglied etwas stärker, übrigens alle Beine schwarz, Schienen„ wurzel nur wenig bräunlich, überall weißseidenhaarig, nur die Sohlen „ gelbhaarig. Flügel wasserklar, mit dunkelbraunen Adern. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Eine Vergleichung dieser Beschreibung mit meinen männlichen Exemplaren der vorigen Art, zeigte daß beide verschieden sind. Fabricius giebt das südliche Europa zum Vaterlande an.

7. Eum. strigata. *Fall.*

Augen fast nakt; Rükkenschild metallischgrün mit weißen Strienen; Hinterleib schwarz mit drei Paar weißen Mönd=chen; Schienenwurzel rothgelb; Fühler braun. Oculis subnudis; thorace aeneo vittis albis; abdomine nigro: bis tribus lunulis albis; tibiis basi rufis; antennis fuscis.

Fallén Syrph. 61, 8: Pipiza (*strigata*) aeneo-nigricans, linearis; abdominis strigis dorsalibus albis.

Panzer Fauna Germ. LX. 11: Syrphus annulatus.

Geoffroy Ins. II. 518, 47: Mouche dorée à trois paires de raies blanches sur le ventre.

Untergeſicht und Stirne des Männchens dicht grauweißhaarig: Augen oben wenig zuſammenſtoßend, Scheiteldreiek glänzend ſchwarz. Stirne des Weibchens hinten ſchwarz und ſchwarzhaarig, vorne weißlich mit ſchwärzlicher Strieme und zart weißbehaart. Fühler ſchwarzbraun, mit weißem Schiller, bei dem Weibchen größer als bei dem Männchen. Rükkenſchild metalliſchgrün, mit zwei weißen, bis hinter die Mitte reichenden Striemen. Hinterleib ſchwarz, an den Seiten mehr weniger ziegelroth, mit drei Paar weißlichen Mönchen; vierter Ring mit gelblichen Seidenhaaren. Schenkel ſchwarz; vorderſte Schienen ſchwarz, mit rothgelber Wurzel, Hinterſchienen und alle Füße ſchwärzlich mit gelblichen Seidenhärchen. Schwinger und Schüppchen weiß. — Im Mai auf Bergwieſen hier ziemlich gemein. — 4 Linien.

8. Eum. grandicornis.

Augen faſt nakt; ſchwarz; Untergeſicht ſchwärzlich; Rükkenſchild ungefleft; Hinterleib mit drei Paar weißen Mönchen. Oculis subnudis; niger; hypostomate nigricante; thorace immaculato; abdomine bis tribus lunulis albis.

Untergeſicht glänzend ſchwärzlich, kaum mit einigen weißen Härchen ſparſam bewachſen. Stirne des Weibchens ſchwarz, vorne ſchmal weißgerandet: über den Fühlern ein Grübchen. Fühler ſchwarzbraun: drittes Glied eisgrau ſchillernd, nach Verhältniß groß, rund. Rükkenſchild ſchwarz, kaum etwas grünſchimmernd, ohne Spur von weißen Striemen. Hinterleib ziemlich ſtumpf, ſchwarz, mit drei Paar weißen Mönchen; vierter Ring mit weißlichen Seidenhaaren. Beine ſchwarz: Schienen und Füße weißhaarig. — Drei weibliche Exemplare aus hieſiger Gegend. — Etwas über 3 Linien.

9. Eum. funeralis *Meg.*

Augen faſt nakt; Untergeſicht grau; Rükkenſchild metalliſch-

grün mit weißen Striemen; Hinterleib schwarz mit drei Paar weißen Möndchen; Beine schwarz. Oculis subnudis; hypostomate cinerascente; thorace aeneo albo-vittato; abdomine nigro: bis tribus lunulis albis; pedibus nigris.

Untergesicht glänzend, nur wenig mit weißen Härchen besetzt. Stirne schwarz, vorne weißgerandet: über den Fühlern ein Grübchen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied weißschillernd, fast so groß wie bei der vorigen Art, doch nicht ganz kreisrund, sondern vorne mit einer stumpfen Spitze. Rükkenschild glänzend metallischgrün mit zwei weißen Striemen, die bis zur Mitte reichen. Schildchen schwarz. Hinterleib zugespizt, schwarz, mit drei Paar weißen Möndchen; vierter Ring weißhaarig. Beine durchaus schwarz: Schienen und Füße weißhaarig. Schüppchen und Schwinger weiß. — Zwei Weibchen aus hiesiger Gegend; ein anderes schikte Hr. Megerle von Mühlfeld aus Oesterreich; das Männchen kenne ich nicht. — Stark 3 Linien.

10. Eum. planifrons.

Augen nakt; Untergesicht schwarz; Rükkenschild metallischgrün weißgestriemt; Hinterleib schwarz mit drei Paar schmalen weißen Möndchen; Beine schwarz. Oculis nudis; hypostomate nigro; thorace aeneo albo-vittato; abdomine nigro: bis tribus lunulis albis; pedibus nigris.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich. Untergesicht schwarz, dünne weißhaarig; Stirne glänzend schwarz, vorne weißgerandet, aber ohne Grübchen. Fühler nach Verhältniß kleiner als bei der vorigen, schwarzbraun, weißschillernd. Rükkenschild dunkel metallischgrün, mit zwei weißen Striemen, die bis zur Mitte reichen. Hinterleib schwarz mit drei Paar schmalen weißen Möndchen; vierter Ring weißhaarig. Beine schwarz; Schienen und Füße weißhaarig. — Nur ein weibliches Exemplar. — Stark 2 ½ Linien.

11. Eum. lunulatus. *Meg.*

Augen nakt; Rükkenschild schwarzgrün mit zwei kurzen weißen Striemen; Hinterleib schwarz mit drei Paar schmalen

weißen Möndchen; Beine ſchwarz. Oculis nudis; thorace nigro-aeneo, vittis duabus brevibus albis; abdomine nigro: bis tribus lunulis tenuibus albis; pedibus nigris.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von den vorigen beſonders dadurch, daß die zwei weiße Rükkenſchildsſtriemen nicht bis zur Hälfte reichen, und daß die weißen Möndchen des Hinterleibes nur ſchmale Linien ſind. Die Farbe des Rükkenſchildes iſt ſchwarzgrün; das Untergeſicht grauweißhaarig; die Fühler ſind ſchwarzbraun weißſchimmernd und die Beine ſchwarz. — Ein Weibchen aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

12. Eum. Selene.

Augen nakt; ſchwarz; Rükkenſchild mit zwei weißen Striemen; Hinterleib mit drei Paar weißen Möndchen: zweiter Ring ziegelroth. Oculis nudis; niger; thorace vittis duabus albis; abdomine bis tribus lunulis albis: segmento secundo testaceo.

Männchen: Untergeſicht und Stirne ſchwarz, dünn weißhaarig; die Augen ſtoßen nur mit einer Spizze zuſammen. Fühler nach Verhältniß ſehr klein, ſchwarzbraun: drittes Glied weißſchillernd, vorne ſchief abgeſchnitten. Die beiden weißen Striemen des ſchwarzen Rükkenſchildes reichen bis über die Mitte hinaus. Hinterleib ſtreifenförmig ſchwarz: zweiter Ring rothbraun mit ſchwärzlichen Seiten; auch die Baſis des dritten Ringes iſt bräunlich; die weißen Möndchen ſind nach Verhältniß breiter als bei andern: das erſte Paar nur klein, wie zwei querliegende Flekchen. Beine ſchwarz: Schienen und Füße weißhaarig. — 2 ½ Linien.

CIII. Sägefliege XYLOTA.

Tab. 28. Fig. 19—29.

Fühler auf einem Hökker ſtehend, vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: drittes Glied faſt kreisrund, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 19).
Untergeſicht eingedrükt, unten aufwärts gedrükt, eben oder mit einem kaum merklichen Hökker. (Fig. 21, 22).
Hinterſchenkel verdikt, unten ſtachelig. (Fig. 29).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ tuberculo frontali insertæ, porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio suborbiculato, compresso, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum, inferne retusum, leve s. subtuberculatum.
Femora postica incrassata, subtus spinosa.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf halbkugelig, jedoch vorne eingedrükt; Untergeſicht vertieft, eben, oder nur mit einem ſehr kleinen Hökker, unten aufwärts gedrükt, ſchief abgeſchnitten (21, 22). Nezaugen nakt; bei dem Männchen ſtoßen ſie oben zuſammen, laſſen aber am Scheitel ein ſpizziges Dreiek (29); bei dem Weibchen ſind ſolche durch die ſtreifenförmige Stirne getrennt. Dicht am Scheitel drei Punktaugen (20). — Fühler ſtehen auf einer merklichen Fortſezung der Stirne; ſie ſind vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein, borſtig; das dritte tellerförmig, an der Wurzel mit einer ziemlich langen Rükkenborſte (19). — Mundöffnung eirund, vorne verengt, aufwärts gebogen (23); Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnen-

förmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe (24, 26, 27: a); Lefze hornartig, vorne ausgerandet, oben gewölbt, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster und Kinnbakken sind von verschiedener Bildung: bei Xyl. pipiens (27, 28 d) sind sie fast kegelförmig, noch nicht von der halben Länge der Lefze, vorne etwas borstig, und die Kinnbakken viel länger (e); — bei Xyl. segnis, nemorum etc. (24, 25) sind die Taster sehr kurz, walzenförmig, vorne etwas haarig (d) und die Kinnbakken (e) kaum etwas länger; — bei Xyl. femorata, laphriformis etc. sind die Taster sehr lang, gebogen, vorne etwas verdikt (26 d), die Kinnbakken (e) hingegen nur halb so lang. — Mittelleib fast viereckig, an den Schultern mit einer Beule; das Schildchen halbrund, bei den haarigen Arten aber schmal. — Hinterleib meist striemenförmig: der erste Ring kurz, der fünfte meistens versteckt. — Die vordersten Beine sind kurz, zart; die hintern aber stark und viel länger, mit keulförmigen unten stacheligen Schenkeln und gekrümmten Schienen. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; bei der mittelsten Querader zeigen sich einige Verschiedenheiten: bald ist solche ganz bald fast senkrecht, meistens liegt sie ganz schief.

Der Name Heliophilus, den ich dieser Gattung früherhin gegeben hatte (S. Ill. Mag. II. 273) konnte wegen einer fast gleichnamigen Pflanzengattung nicht beibehalten werden. Xylota ist von *Xylon* Holz abgeleitet weil die Larven meistens im faulen Holze leben.

A. Mittelſte Querader der Flügel gerade.

1. Xyl. pipiens. *Linn.*

Hinterleib ſchwarz, mit gelben (Männchen) oder weißen (Weibchen) Seitenflekken; Hinterſchenkel ſchwarz mit rothgelbem Bande. Abdomine nigro: maculis lateralibus flavis (*Mas*) aut albis (*Femina*); femoribus posticis nigris rufo fasciatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 434, 65: Syrphus (*pipiens*) nudus, abdomine utrinque albo maculato, femoribus posticis clavatis dentatis.
— Ent. syst. IV. 310, 119: Syrphus pipiens.
— Syst. Antl. 194, 27: Milesia pipiens.
Gmelin Syst. Nat. V. 2877, 56: Musca pipiens.
Linné Fauna Suec. 1822: Musca pipiens.
Fallén Syrph. 12, 9: Milesia pipiens.
Degeer Ins. VI. 53, 11: Musca pipiens. Tab. 7. Fig. 8. 9.
Latreille Gen. Crust. IV. 331: Milesia pipiens.
— Cons. génér. 443.
Geoffroy Ins. II. 519, 49: Mouche à grosses cuisses.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 20: Syrphus pip.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. X. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica III. 2411: Musca p.
— Austr. 915: Musca p.

Dieſe Art weicht von den übrigen dieſer Gattung etwas ab, und könnte vielleicht mit vollem Rechte eine eigene Gattung bilden. Das Untergeſicht iſt ſeidenartig weiß, zwar eingedrükt, aber der Länge nach etwas kielförmig. Fühler röthlichgelb. Das Scheiteldreiek des Männchens, ſo wie die Stirne des Weibchens ſind vorne weiß, hinten ſchwarz. Rükkenſchild ſchwarz nakt, vorne mit zwei weißen genäherten Flekchen; die Bruſtſeiten weiß; Schildchen ſchwarz. Hinterleib nakt, ſtriemenförmig, ſchwarz: bei dem Männchen auf dem zweiten und dritten Ringe mit einer unterbrochenen gelben Querbinde; auf dem vierten am Vorderrande mit weißem Seitenpunkte, die durch eine gleichfarbige Linie verbunden ſind, auch der Hinterrand iſt gelblichweiß geſäumt. Bei dem Weibchen ſteht an der Wur-

zel des zweiten, dritten und vierten Ringes ein weißer, selten etwas gelblicher Seitenfleken, und der leztere hat außer dem gelben Saume vor demselben noch einen weißen Punkt. Vorderste Beine rothgelb mit brauner Schienenspizze; die Hinterbeine haben dikke, unten feinstachelige, an der Spizze zusammengedrükte, schwarze Schenkel, mit rothgelber Wurzel, und einem breiten, rothgelben, oben abgebrochenen Querbande; die Schienen sind rothgelb, gekrümmt, auf der Mitte und an der Spizze mit braunem Bändchen; Füße rothgelb mit brauner Spizze. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel wasserklar. — Im Sommer und Herbst überall häufig. — 4 Linien.

Degeer fand die Larven im Pferdedünger; sie waren braun, vorne dikker als hinten, am Kopfe mit einer kleinen Spizze. Sie verwandelten sich Anfangs Maies, und in der Mitte dieses Monates erschienen die Fliegen.

B. Mittelste Querader der Flügel mehr weniger schief.

2. Xyl. vara. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild rostgelbhaarig; Bauch weißlich; Flügel braungewölkt. Nigra; thorace ferrugineo-tomentoso; ventre albido; alis fusco-nebulosis.

Fabr. Syst. Antl. 193, 24: Milesia (*rara*) tomentosa atra, thorace abdominisque apice rufo hirtis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 8: Syrphus varus.

Untergesicht grauweiß, mit breiter, glänzendschwarzer Strieme; bei dem Männchen ist dicht über der Mundöffnung ein kleiner Hökker, der dem Weibchen fehlt. Stirne des Weibchens glänzend schwarz, vorne weiß gerandet; das Scheiteldreiek des Männchens ist klein. Fühler rostbraun. Mittelleib glänzend schwarzgrün, oben mit rostgelben Filzhaaren. Hinterleib länglichrund, glänzend schwarzgrün; gelbfilzig, herabgekrümmt. Schenkel schwärzlich: die hintern wenig verdikt, unten nur an der Spizze etwas stachelig; Schienen und Füße gelbfilzig: erstere bisweilen mit braunem Ringe. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel am Vorderrande auf der Mitte eine braune verwaschene Halbbinde und vor der Spizze noch

ein blaßbrauner Wisch; die mittelste Querader nur wenig schief. Bauch graulichweiß. — Im Mai auf den Blüten des Weißdorns, aber selten. — 4 ½ Linien.

Durch einen Drukfehler heißt diese Art bei Fabricius M. rara.

3. Xyl. hæmorrhoidalis. *Wied.* †

Schwarz; Spizze des Schildchens aschgrau; Spizze des Hinterleibes rothgelb. Nigra; apice scutello cinereo; abdominis apice fulvo.

„ Fühler braun; Wurzel des Endgliedes okergelb. Untergesicht gelblich „ grau, fast messingschillernd, mitten eine glänzend schwarze Strieme. Kör„ per überall schwarz, nur hinten am Schildchen einige aschgraue, und „ an der Spizze des Hinterleibes, von der Mitte des dritten Ringes an, „ rothgelbe Haare Flügel mit braunem unterbrochenem Querflekken, der „ durch dunkele Einfassung von Binnennerven entsteht. Schenkel glänzend „ schwarz; Schienen, besonders an der Spizze braun; Füße rostgelb mit „ goldartigem Schiller. — Ein Weibchen aus Oesterreich. Kais. Königl. Mu„ seum. — 7 ½ Linien.. “ (Wiedemann.)

4. Xyl. rufipilus. *Meg.* †

Metallisch schwarzgrün, oben rothgelbhaarig; Fühler rostgelb. Nigra-aenea, supra pilis rufis, antennis ferrugineis.

„ Untergesicht glänzend schwarz, nur ganz von der Seite gesehen wenig „ weißschillernd. Körper oben überall fuchsroth behaart, unten nur gelb„ lichgrau. Flügel mit rostgelben Adern und wenig merklichem Mittelflek„ ken. Schwinger und Schüppchen rostgelb. Schenkel schwärzlich mit rost„ gelben Spizzen; Schienen und Füße rostgelb, doch leztere, zumal oben„ auf, mehr braun. — Aus Oesterreich, ein Männchen, aus dem Kais„ Königl. Museum. — 5 Linien. “ (Wiedemann)

5. Xyl. olivacea. *Wied.*

Schwarz, rostgelbhaarig; Hinterleib an der Spizze schwarzhaarig; Fühlerborste weiß. Nigra, ferrugineo-hirta; abdomine apice nigro-villoso; seta antennarum alba.

Untergesicht etwas unter die Augen herabsteigend, glänzend schwarz, beiderseits eine weißschillernde Strieme. Fühler schwarzbraun: drittes Glied weißschillernd, mit weißer Rükkenborste. Stirne glatt, schwärzlich, vorne etwas breiter, mit weißem Seitenrande. Die Mundtheile wie bei Figur 26. Mittelleib schwarz, mit grünem Glanze, rostgelbhaarig. Hinterleib streifenförmig, glänzend schwarz, beiden ersten Ringe grünschimmernd, rothgelbhaarig; dritter Ring an den Seiten weißgrau- die beiden folgenden aber schwarzhaarig; außerdem sind am Hinterrande des zweiten und dritten weißgraue Haarfranzen, die über die Einschnitte hervorragen. Bauch schwärzlich mit breit gelben Einschnitten. Beine schwarzbraun, mit gelblichen Knien; hinterste Schenkel an der Wurzel okergelb, was an den hintern unten weiter nach der Spizze sich erstrekt, wo sich auch zwei Reihen feiner schwarzer Dörnchen befinden. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel blaßbraun, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelbaderig, auf der Mitte etwas dunkeler braun, mit wenig schiefer Queraber; Randmal okergelb. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend, auch von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 5 bis 6 Linien.

6. Xyl. femorata. *Linn.*

Schwarz, haarig; Beine rothgelb: Schenkel an der Spizze schwarz; Fühlerborste schwarz. Nigra, villosa; pedibus rufis: femoribus apice nigris; seta antennarum nigra.

Linn. Fauna Suec. 1824: Musca (*femorata*) antennis setariis glabra atra oblonga, femoribus posticis clavatis pedibusque anticis rubris.

Gmelin Syst. Nat. V. 2877, 58: Musca fem.

Fallén Syrph. 11, 8: Milesia fem.

Diese gleicht der vorigen und folgenden sehr, und ist leicht damit zu verwechseln. Untergesicht glänzend schwarz, mit weniger graulichweißen Härchen. Stirne des Weibchens mit erhabenem glänzend schwarzem Scheitel, vor demselben nakt, bräunlich, mit vertiefter Längslinie. Fühler dunkelbraun mit schwarzer Borste. Mittelleib schwarz, grünschimmernd, mit rostgelben Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, gelbgrauhaarig. Beine rothgelb oder okerfarbig: Schenkel an der Spizze obenauf schwarzbraun,

auch die Hinterſchienen hinten braun. Schüppchen und Schwinger weißlich. Flügel mit braunem Bändchen auf der Mitte: Querader ziemlich ſchief. — Nur das Weibchen. — Beinahe 6 Linien.

7. Xyl. valgus. *Panz.*

Schwarz, roſtgelbhaarig; Schenkel an der Wurzel okergelb; Fühlerborſte weiß. Nigra ferrugineo-villosa; femoribus basi ochraceis; seta antennarum alba.

Fallén Syrph. 22, 11: Syrphus (*laphriformis*) aeneo-nigricans griseo-flavo-hirsutus; abdomine pedumque basi testacea; fomoribus posticis crassissimis subtus spinosis.
Fabr. Spec. Ins. II. 429, 37: Syrphus femoratus.
— Ent. Syst. IV. 296, 65: Syrphus femoratus.
— Syst. Antl. 197, 4: Merodon femoratus.
Panzer Fauna Germ. LIV. 7: Syrphus valgus.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit zwei eisgrauen, mehr weniger breiten Striemen. Fühler braun mit weißer Borſte. Stirne des Männchens weißgrau, des Weibchens ſchwarz. Mittelleib ſchwarz, grünglänzend, mit roſtgelben Haaren; Schildchen eben ſo gefärbt und bekleidet. Hinterleib ſchwarz, graugelbhaarig, bei dem Männchen die beiden lezten Ringe ſchwarzhaarig. Beine ſchwarz, roſtgelbhaarig: alle Schenkel an der Wurzel mehr weniger okergelb. Flügel bräunlich, auf der Mitte mit brauner Halbbinde am Vorderrande: die Adern an der Wurzel gelblich. — Im Frühling auf den Blüten des Weißdorns. — 5 Linien.

Eine Abänderung des Männchens unterſcheidet ſich durch ganz ſchwarze Schenkel.

Nach Hrn. Wiedemanns Verſicherung iſt Syrphus laphriformis Fall. mit syrph. femoratus Fabr. eins. Der Panzeriſche Name, als der älteſte, hat das Vorrecht.

8. Xyl. florum. *Fabr.* †

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib ſchwarz, mit vier röthlichgelben Flekken; Beine ſchwarz: Schienen an der Wurzel

bräunlichgelb. Thorace aeneo; abdomine nigro: maculis quatuor rufescentibus; pedibus nigris: tibiis basi flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 250, 7: Scava (*florum*) thorace aeneo: maculis duabus anticis albis; abdomine atro: maculis sex pallidis.

Fabricius beschreibt diese Art so: „Stirne weißhaarig, Fühler schwarz. „Rükkenschild etwas haarig, dunkel goldgrün, glänzend, mit einem gro„ßen grauen Haarflekken an den Schultern. Schildchen wie der Rükken„schild. Hinterleib zusammengedrükt, schwarz, beiderseits mit drei grauen „Flekken. Beine schwarz, mit verdikten Schenkeln. — Vaterland Oester„reich."

Herr Wiedemann schreibt mir noch Folgendes: „Untergesicht und Stirne „des Männchens schimmern fast seidenartig [greis, die Stirne ist durch„aus nicht haarig, aber hinter den Punktaugen stehen ein Paar gelb„graue Haare. Mittelleib metallisch schwärzlichgrün, graugelbhaarig; Hin„terleib mehr schwärzlich, aber nicht tiefschwarz: auf dem zweiten Ringe „liegen zwei kleine schräge, gegen einander stehende röthlichgelbe Flekken; „auf dem dritten Ringe eben so aber mehr viereckige und den Seitenrand „fast erreichend; auf dem vierten je ein weißlicher, nur in gewisser Rich„tung sichtbarer Haarflekken; Seitenränder des Hinterleibes weißhaarig. „Beine schwarz; Schienenwurzeln bräunlichgelb; Schienen und Fußwur„zeln in gewisser Richtung von kurzen Härchen weißseidenschimmernd. — „Ein Männchen. — 4 ½ Linien." (Wiedemann.)

Ich sollte fast eine bloße Abänderung von Xyl. nemorum unter dieser Art vermuthen.

9. Xyl. abiens. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen bleifarbigen Querbinden, unten gelb. Nigra; abdomine fasciis interruptis plumbeis, subtus flavo.

Untergesicht mattschwarz, weißgrauschillernd, ohne Hökker; Stirne flach, linienförmig, schwarz; Fühler schwarzbraun: drittes Glied braunroth. Rükkenschild schwarz, grünschimmernd, nakt. Hinterleib flach, schwarz,

mit dunkelgrauen, unterbrochenen Querbinden, auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe; erste Ring ganz schwarzgrau. Am Bauche sind die drei ersten Ringe hellgelb, die folgenden schwarz. Beine schwarz, mit rothgelben Knien; an den vordersten sind die Füße rothgelb mit schwarzer Spitze; an den Hinterbeinen sind die Schenkel verdikt, doch ohne sichtbare Stacheln auf der Unterseite, die Schienen gekrümmt, mit rothgelben Wurzeln, und die Füße braun mit gelbem Schimmer. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel bräunlich mit rostgelbem Randmale. — Herr Wiedemann theilte mir das Weibchen mit. -- 3 ½ Linien.

10. Xyl. bifasciata.

Hinterleib schwarz, mit zwei unterbrochenen gelben Binden; Schenkel schwarz: hintere Schienen braun mit weißer Basis. Abdomine nigro: fasciis duabus interruptis flavis; femoribus nigris: tibiis posticis fuscis, basi albis.

Untergesicht und Stirne des Männchens perlfarbig, ohne Hökker; Stirne des Weibchens hinten glänzend schwarz, vorne ein wenig graulich. Fühler braun, mit schwarzer Borste. Rükkenschild und Schildchen dunkel metallischgrün: an den Schultern ein weißer Haarflekken. Hinterleib schwarz, linienförmig: auf dem zweiten und dritten Ringe eine hellgelbe, ziemlich breite, unterbrochene Binde. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel bräunlich, mit rostgelbem Randmale. Vorderste Beine mit schwarzen Schenkeln, bräunlichgelben Schienen und Füßen, deren drei lezte Glieder jedoch schwarz sind; hintere Schenkel glänzend schwarz, mehr verdikt als bei der folgenden Art, unten feinstachelig; Schienen stark gekrümmt; braun, an der Wurzel mit schmalem weißem Ringe; Füße braun. — 4 Linien.

11. Xyl. nemorum. *Fabr.*

Hinterleib schwarz, mit zwei rothgelben unterbrochenen Binden; Beine röthlichgelb mit schwarzen Schenkeln. Abdomine nigro: fasciis duabus interruptis rufis; pedibus rufescentibus: femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 192, 17: Milesia (*nemorum*) obscura aenea, abdomine atro: maculis quatuor baseos fulvis.
Fallén Syrph. 11, 6: Milesia ignava.

Untergeſicht und Stirne des Männchens perlfarbig, feinhaarig; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz: vorne mit zwei weißgrauen Flekken. Fühler braun mit ſchwarzer Borſte. Rükkenſchild und Schildchen glänzend metalliſchdunkelgrün: an den Schultern ein weißhaariger Flekken. Hinterleib ſchwarz: an der Baſis des zweiten und dritten Ringes eine rothgelbe ſtark unterbrochene Binde. Bauch gelb: zwei lezte Ringe ſchwarz. Schenkel ſchwarz; die hinteren verdikt, unten ſtachelig; Schienen röthlichgelb, hinten braunſchimmernd; Füße röthlichgelb mit ſchwarzer Spizze. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel bräunlich, mit roſtbraunem Randmale. — Hier in Wäldern auf Schirmblumen, aber ſelten. — 4 bis 5 Linien.

Aendert ab, mit mehr weniger breiten Hinterleibsbinden, die zuweilen faſt ganz verſchwinden.

Ein weibliches Exemplar in meiner Sammlung hat zwei breite, rothgelbe Binden auf dem Hinterleibe, die nur durch ſchmalen ſchwarzen Saum am Hinterrande des zweiten Ringes getrennt ſind: nur die erſte iſt vorne halb unterbrochen, die zweite gar nicht; auf dem vierten Ringe iſt vorne noch eine ſchmale rothgelbe nicht unterbrochene Binde. In allem übrigen ſtimmt ſie mit der gewöhnlichen überein.

12. Xyl. segnis. *Linn.*

Hinterleib rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Beine gelb mit ſchwarzen Schenkeln: Schienen mit braunem Ringe. Abdomine rufo apice nigro; pedibus flavis femoribus nigris: tibiis annulo fusco.

Fabr. Spec. Ins. II. 428, 36: Syrphus (*segnis*) nudus, thorace aeneo, abdomine ferrugineo apice nigro tibiis albis.

— Ent. syst. IV. 295, 61; Syrphus s.

— Syst. Antl. 191, 14: Milesia s.

Gmelin Syst. Nat. V. 2877, 57: Musca s.

Linné Fauna Suec. 1823: Musca s.

Geoffroy Ins. II. 526, 62: Mouche dorée à ventre brun et noir.

Degeer Ins. VI. 54, 12: Musca segnis. Tab. VII. Fig. 10—12.

Fallén Syrph. 10, 5: Milesia s.

Latreille Gen. Crust. IV. 331 : Milesia s.
Panzer Fauna Germ. LX. 3 : Syrphus s.
Schæffer Icon. Tab. CVII. Fig. 7.
Schrank Fauna Boica III. 2412 : Musca s.
— Austr. 914 : Musca s.

Untergeſicht und Stirne des Männchens perlfarbig ; leztere bei dem Weibchen ſchwarz mit zwei eisgrauen Flekken. Fühler braun. Rükkenſchild und Schildchen goldgrün, an den Schultern ein weißer Haarflekken. Erſter Ring des Hinterleibes goldgrün; zweiter und dritter rothgelb; die folgenden ſchwarz. Bauch gelb, hinten ſchwarz. Schenkel ſchwarz: die hintern verdikt, unten ſtachelig; Schienen hellgelb: die vorderſten mit braunem Ringe, die hintern gebogen und an der Spizzenhälfte braun; Füße hellgelb mit ſchwarzer Spizze. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel mit braunem Randmale. — Im Sommer in Hekken und auf Blumen, doch nicht ſehr häufig. — 5½ Linien.

13. Xyl. ignava. *Panz.*

Hinterleib ſchwarz; zweiter und dritter Ring rothgelb; Beine gelb mit ſchwarzen Schenkeln. Abdomine nigro: segmento secundo tertioque rufis; pedibus flavis femoribus nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 4: Syrphus (*ignavus*) nudus ater, thorace aeneo, abdominis segmento secundo tertioque ferrugineis, tibiis flavis.
Latreille Gen. Crust. IV. 331 : Milesia ignava.

Dieſe unterſcheidet ſich von der vorigen, der ſie ſehr ähnlich iſt, durch Folgendes : Die Stirne des Weibchens iſt glänzend ſchwarz, vorne aber ganz weißgrau; der Rükkenſchild dunkeler grün, in den Seiten weißhaarig; der Hinterleib nicht ſo glänzend; Schienen und Füße ſind durchaus röthlichgelb ohne das geringſte Braun. — Beide Geſchlechter auf Schirmblumen. — Stark 5 Linien.

Milesia ignava Falléni gehört zu Xyl. nemorum.

14. Xyl. pigra. *Fabr.*

Hinterleib ziegelfarbig : an der Wurzel und Spizze ſchwarz,

Einſchnitte braun. Abdomine testaceo : basi apiceque nigro, incisuris fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 295, 63 : Syrphus (*piger*) nudiusculus niger ; abdomine ferrugineo, ano nigro; femoribus posticis clavatis.
— Syst. Antl. 192, 16 : Milesia pigra.
Latreille Gen. Crust. IV. 331 : Milesia pigra.
Fallén Syrph. 11, 7 : Milesia pigra.

Untergeſicht des Weibchens glänzend ſchwarz, grauſchillernd ; Stirne ſchwarz, mit zwei weißlichen Flekken. Fühler dunkelbraun Rükkenſchild ſchwarz mit grünem Glanze, an den Schultern je ein weißer Schillerflekken. Hinterleib ſpizig, gewölbt, ziegelbraun mit dunkeleren Einſchnitten : erſter Ring und die hintere Hälfte des fünften ſchwarz ; über den Rükken läuft eine dunkele Linie. Bauch roſtgelb. Beine ſchwarz : Schienen und Füße mit braunem Schimmer ; an den Hinterbeinen ſind die Schenkel keulförmig, unten ſtachelig ; die Schienen ſtark gekrümmt. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel etwas bräunlichgrau mit braunem Randmale. — Ich erhielt ein weibliches Exemplar aus der Hellwig-Hoffmannseggiſchen Sammlung und zwar das nämliche, wornach Fabricius ſeine Beſchreibung gemacht hat. Die leere Nimphenhaut ſtekte dabei, welche braun, hart, länglichrund, unten flach, oben ſehr gewölbt iſt, vorne zwei Hörnchen und hinten einen kurzen Schwanz hat. — 5 Linien.

15. Xyl. lenta.

Schwarz : zweiter und dritter Ring des Hinterleibes ziegelroth ; Beine ſchwarz. Nigra : segmento secundo tertioque abdominis testaceis ; pedibus nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 5 : Syrphus piger.
Schrank Fauna Boica III. 2429 : Musca pigra.

Dieſe Art, welche der zwölften und dreizehnten ſehr gleicht, iſt durch die ganz ſchwarzen Beine ſchon gleich kenntlich. Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit perlfarbigem Schiller ; eben ſo iſt die Stirne des Männchens, die bei dem Weibchen ebenfalls ſchwarz iſt, aber vorne zwei weißſchillernde Flekken hat. Fühler braun. Rükkenſchild metalliſch ſchwarzgrün, vorne

mit dem gewöhnlichen eisgrauen Schulterflekken. Der zweite und dritte Ring des Hinterleibes sind ziegelbraun, der erste und die beiden lezten aber, so wie die Beine, schwarz. Flügel etwas bräunlich, mit rostgelbem Randmale. Schwinger und Schüppchen weißlich. — 6 Linien.

16. Xyl. volvulus. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb: Schienen und Füße der hintern schwarz. Nigra; pedibus rufis: tibiis tarsisque posticis nigris. (Fig. 29).

Fabr. Ent. syst. IV. 295, 62: Syrphus (*volvulus*) tomentosus ater, abdomine cylindrico cyaneo, antennis pedibusque rufis, femoribus posticis incrassatis.

— Syst. Antl. 192, 15: Milesia v.

Untergesicht glänzend schwarz, etwas grauschimmernd; Fühler an der Wurzel schwarzbraun, drittes Glied braunroth mit blasser Borste. Rükkenschild metallisch dunkelgrün, mit weißschillerndem Schulterflekken; Schildchen gleichfarbig. Hinterleib schwarz mit stahlblauem Schiller, fein weißhaarig. Schüppchen weiß; Schwinger weiß mit brauner Spitze. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Randmale. Beine rothgelb: die Hinterschenkel keulförmig, unten feinstachelig; Schienen stark gekrümmt und nebst den Füßen schwarz. — Ich besitze vier männliche Exemplare aus hiesiger Gegend; das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 6 Linien.

17. Xyl. sylvarum. *Linn.*

Hinterleib schwarz, hinten goldgelbfilzig. Abdomine nigro, postice aureo-tomentoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 427, 27: Syrphus (*sylvarum*) tomentosus niger, abdominis ultimo segmento tomentoso flavo.

— Ent. syst. IV. 291, 48: Syrphus s.

— Syst. Antl. 191, 13: Milesia s.

Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 37: Musca s.

Linné Fauna Suec. 1804: Musca s.

Fallén Syrph. 10, 4: Milesia s.

Latreille Gen. Crust. IV. 332: Milesia s.

Panzer Fauna Germ. XLV. 21: Syrphus impiger.

Untergeſicht gelblichweiß feinhaarig, eben ſo iſt die Stirne des Männchens; das Weibchen hat eine glänzend ſchwarze Stirne, vorne mit zwei weißen Flekken. Fühler braun. Rükkenſchild metalliſch dunkelgrün, mit eisgrauen Schulterflekken; Bruſtſeiten goldgelbhaarig. Schildchen ſchwarzgrün. Hinterleib ſchwarz: die beiden erſten Ringe goldgelbhaarig aber dünne; auf dem dritten Ringe ſtehen dieſe Haare an der Baſis und an den Seiten ſehr dicht und laſſen hinten nur einen dreiekkigen ſchwarzen Flekken; der vierte Ring iſt ganz dicht goldgelb behaart; der fünfte Ring iſt klein, meiſt verſtekt, glänzend ſchwarz. Schüppchen und Schwinger gelbweiß; Flügel etwas bräunlich mit roſtgelbem Randmale. Beine rothgelb: Schenkel und zwei lezte Fußglieder ſchwarz; die Hinterſchenkel keulförmig, unten feinſtachelig; Schienen gekrümmt, hinten braunſchillernd. — Hier nicht gemein auf Blüten. Die Panzeriſche Abbildung ſtellt dieſe ſchöne Art ſehr ſchlecht dar. — 6 Linien.

18. Xyl. lateralis. *Fall.*

Hinterleib ſchwarz: an der Baſis beiderſeits ein großer gelber Flekken; Beine ſchwarz. Abdomine nigro: basi utrinque macula magna lutea; pedibus nigris.

Fallén Syrph. 41, 4: Eristalis (*lateralis*) nigra nitida, antennis abdominis lateribus ventreque pallidis; scutello immaculato.

Fabr. Syst. Antl. 221, 14: Therova (*dubia*) nuda atra, abdominis lateribus basi rufis.

Gmelin Syst. Nat. V. 2879, 379: Musca (*luteola*) nigra, abdominis segmento secundo utrinque luteo.

Untergeſicht eingedrükt, bei dem Männchen mit einem kleinen Hökker über der Mundöffnung, dicht mit weißgrauen Seidenhaaren bedekt (nur das Hökkerchen iſt ſchwarz); bei dem Weibchen ohne Hökker, glänzend ſchwarz, nur die Seiten weißſchillernd. Stirne des Männchens ſchwarz, die Augen oben zuſammenſtoßend; das Weibchen hat eine ziemlich breite, glänzend ſchwarze Stirne, vorne beiderſeits ein weißer Punkt. Drittes Fühlerglied rothgelb. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, mit grünem Schimmer, an den Schultern beiderſeits ein weißer Flekken; Schildchen glänzend ſchwarzgrün, deutlich gerandet. Hinterleib ſchwarz: an der Wurzel

mit einem großen gelben Seitenflekken, der bei dem Männchen über den erſten, zweiten und Anfang des dritten Ringes ſich erſtrekket; bei dem Weibchen aber nur über die beiden erſten, auch iſt der ſchwarze Zwiſchenraum breiter. Bauch blaßgelb, hinten ſchwärzlich. Beine ſchwarz: Hinterſchenkel etwas verdikt, unten feinſtachlich, Schienen gekrümmt, und die Füße gelbſchimmernd. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas bräunlich, mit gelblicher Wurzel, in der Mitte des Vorderrandes ein brauner Wiſch; die Querader iſt wenig ſchief, und mehr nach der Mitte gerükt, wie bei den vorigen. — Dieſe Art findet ſich in Oeſterreich, Schweden und in Frankreich; hier iſt mir ſolche nicht vorgekommen. — 5 Linien.

19. Xyl. tarda.

Schwarz; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes und die Schienen gelb mit braunem Ringe. Nigra; abdominis segmento secundo tertio tibiisque flavis: annulo fusco.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit weißgrauem Schiller. Stirne glänzend ſchwarz, über den Fühlern eingedrükt, mit zwei weißen Flekken. Fühler braun. Rükkenſchild ſchwarz, wenig glänzend, vorne mit weißem Schulterflekken. Hinterleib: erſter Ring ſchwarz metalliſchglänzend, zweiter und dritter goldgelb, die folgenden ſchwarz. Bauch mattgelb, mit ſchwarzem After. Schenkel ſchwarz, die hintern verdikt, unten feinſtachelig; Schienen gelb, mit braunem Ringe vor der Spizze; Füße gelb mit ſchwarzer Spizze. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, aus Oeſterreich. — 4 Linien.

CIV. Moderfliege MILESIA.

Tab. 29. Fig. 1—10.

Fühler vorgeſtrekt, auf einem Hökker der Stirne ſtehend, dreigliederig: drittes Glied linſenförmig, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1, 2).

Untergeſicht eingedrükt, eben, oder mit einem kleinen Hökker. (Fig. 3—5).

Beine einfach; Hinterſchienen zuſammengedrükt.

Flügel parallel aufliegend: mittelſte Querader ſchief. (Fig. 8-10).

Antennæ porrectæ, tuberculo frontali insertæ; triarticulatæ: articulo tertio lenticulato, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma impressum, leve s. subtuberculatum.

Pedes simplices; tibiis posticis compressis.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo transversali intermedio obliquo.

Kopf halbkugelig, vorne zuſammengedrükt. Untergeſicht entweder ſtark eingedrükt, eben, ohne Hökker (3, 4) oder wenig eingedrükt, unter die Augen herabgehend, mit einem kleinen Hökker (5). — Nezaugen bei dem Männchen oben mehr weniger zuſammenſtoßend, mit dreiekkigem Scheitel (8, 10); bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (9). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Die Fühler ſtehen auf einer faſt kegelförmigen Erhöhung der Stirne; ſie ſind vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſind klein; das dritte linſenförmig, faſt kreisrund, oder auch etwas geſtuzt, an der Wurzel mit einer nakten Rükkenborſte (1, 2). — Mundöffnung länglich, vorne verengt, aufwärts gebogen; Rüſſel ziemlich dik, in der Ruhe in den Kopf zurükgezogen: Lippe fleiſchig, walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig (6 a); Lefze hornartig,

halb walzenförmig, unten ausgehöhlt, an der Spizze ausgeschnitten (b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (c): beide an der Wurzel der Lippe oben eingesezt, und dieselbe dekkend; Taster länger als die Lefze, vorne verdikt, haarig, abwärts gebogen (6 d, 7 d); Kinnbakken pfriemenförmig, fast von der halben Länge der Taster (6, 7 e) mit welchen sie an der Seite der Lefze unten angewachsen sind. — Leib feinhaarig oder wollig; Mittelleib oben gewölbt; Hinterleib fünfringelig, bald walzenförmig, bald streifenförmig flach gewölbt, bald elliptisch: der erste Ring schmal, der lezte klein, meist versteft. — Schüppchen doppelt, klein, am Rande gefranzt; sie bedekken die Schwinger nur zum Theil. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf zeigt einige kleine Abweichungen (8, 9); die mittelste Querader liegt immer schief. — Beine alle einfach, ziemlich stark, die Hinterbeine länger, ohne verdikte Schenkel, aber mit mehr weniger zusammengedrükten Schienen: das vierte Fußglied ist immer sehr kurz.

Man findet diese Fliegen mehrentheils im Frühlinge auf den Weidenkäzchen, auf den Blumen des Schlehen-, Weiß- und Sauerdornes. Die bekannten Larven leben im Moder verfaulter Baumstrükke.

A. Feinhaarige.

a. Hinterschenkel unten mit einem Zahne.

1. Mil. crabroniformis. *Fabr.*

Gelb; Rükkenschild schwarzgeflekt; Hinterleib braunbandirt mit schwarzer Basis und Rükkenlinie. Lutea; thorace nigro-maculato; abdomine fusco-fasciato, basi lineaque dorsali nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 44: Syrphus (*crabroniformis*) tomentosus, thorace variegato; abdomine flavo: segmento primo secundoque apice fuscis.

— Ent. syst. IV. 299, 78: Syrphus crabr.

— Syst. Antl. 187, 1: Milesia crabronif.

Gmelin Syst. Nat. V. 2873, 355: Musca crabr.

Latreille Gen. Crust. IV. 332: Milesia crabr.

Untergeſicht ſeidenartig hellgelb, am Munde beiderſeits ein ſchwarzer Flekken; Fühler und deren Borſte gelb. Scheiteldreiek (des Männchens) gelb, und auf ſeiner Mitte die ſchwarzen Punktaugen. Rükkenſchild okergelb, zwiſchen den Flügelwurzeln ins braune gemiſcht, welches unter denſelben geſättigter iſt: über die Mitte geht eine ſchwarze Strieme, welche ſich hinten etwas erweitert, aber das Schildchen nicht ganz erreicht; neben dieſer Strieme ſteht vorne beiderſeits ein ſchwarzer Querflekken, der ſich an die Bruſtſeiten herabzieht; hinten, neben der Flügelwurzel, iſt ein ſchwarzer keilförmiger Flekken, mit nach hinten gerichteter Spizze. Schildchen braun. Hinterleib ſtreifenförmig: Baſis, Einſchnitte und eine abgeſezte Rükkenlinie ſchwarz; der zweite und dritte Ring haben hinten eine breite braune Binde. Bauch glänzend hellbraun, mit vier weißen Seitenflekken, und drei breiten, dunkelbraunen Querbinden. Beine okergelb: Schenkel braungelb, ſchwarzhaarig; an den hintern führen die etwas dikken Schenkel unten vor der Spizze einen ſchwarzhaarigen Zahn, und die Schienen einen braunen, nach innen ſchwarzhaarigen Ring. Flügel graulich mit bloßokergelbem Vorderrande. Schüppchen und Schwinger gelb. — Zwei männliche Exemplare, aus dem ſüdlichen Frankreich; Fabricius gibt die Inſel Madera zum Vaterlande an. — 9 Linien.

2. Mil. fulminans. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenſchild ſchwefelgelb gefleckt; Hinterleib mit drei unterbrochenen ſchwefelgelben Binden. Nigra; thorace maculis, abdomine fasciis tribus interruptis sulphureis. (Fig. 8).

Fabr. Syst. Antl. 241, 39: Eristalis (*fulminans*) antennis setariis ater, thorace maculis, abdomine fasciis interruptis flavis.

Untergesicht und Stirne des Männchens seidenartig hellgelb: auf dem Scheitel ein schwarzes, und dahinter ein braungelbes Flekchen. Fühler rothgelb. Mittelleib schwarz: an den Schultern eine kreisrunde, schwefelgelbe Schwiele, neben derselben nach innen ein gleichfarbiger, hinten spizzig auslaufender Flekken; zwischen den Flügelwurzeln eine unterbrochene und vor dem Schildchen eine durchgehende, gelbe Binde; an den Brustseiten zwei schwielenartige, gelbe Flekken unter einander, der obere elliptisch, der untere kreisrund. Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz, mit drei unterbrochenen gelben, ziemlich breiten Binden, After braungelb. Schüppchen und Schwinger gelblich weiß. Flügel graulich mit gelblichem Vorderrande, und an demselben vor der Spizze ein blaßbrauner Wisch. Beine rostgelb: Schenkel an der Wurzel schwarz, welches sich auf den hintern bis nahe zu der Spizze hinzieht. Vorderfüße bräunlich. — Zwei männliche Exemplare aus der Provence; auch findet sich diese schöne Art in Italien. — 7 Linien.

3. Mil. diophthalma. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild gelb geflekt; Hinterleib mit sechs gelben, wechselsweise unterbrochenen Querbinden. Nigra; thorace flavo-maculato; abdomine fasciis sex flavis alternis interruptis.

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 45: Syrphus (*diophthalmus*) nudus, thorace maculato, abdomine cingulis sex flavis, femoribus posticis dentatis.
— Ent. syst. IV. 300, 79: Syrph. diophth.
— Syst. Antl. 187, 2: Milesia diophth.
Gmelin Syst. Nat. V. 2873, 43: Musca diophth.
Linné Fauna Suec. 1810: Musca diophth.
Fallén Syrph. 8, 2: Milesia diophth.
Latreille Gen. Crust. IV. 332: Milesia diophth.
— Consid. génér. 443: Milesia diophth.
Panzer Fauna Germ. LXXII. 23: Syrphus diophth.

Männchen: Untergesicht hellgelb, mit schmaler, schwarzer Strieme; Stirne gelb, dicht über den Fühlern ein dreiekkiges, schwarzes Flekchen. Scheiteldreiek sehr schmal, vorne gelb, hinten schwarz. Augen oben kaum

zusammenstoßend, braungrau mit schwarzen Striemen und Flekken. Fühler rothgelb mit hellgelber Borste. Mittelleib schwarz, fast nakt, an den Schultern mit hellgelber Schwiele, daneben nach innen ein gleichfarbiges fast rundes Flekchen; weiter hinten eine gelbe Strieme, die vom Schildchen bis zur Mitte des Rükkens geht, und daselbst sich nach innen hakenförmig umbeugt; vor dem Schildchen noch eine gelbe Bogenlinie. Zwischen der Schulterschwiele und der Flügelwurzel ist an den Brustseiten ein länglicher, gelber Flekken, der einen kleinern runden unter sich, und neben diesem vorne noch einen ähnlichen hat. Gerade unter der Flügelwurzel ist ein kleines, und unter dem Schüppchen ein etwas größeres rundes Flekchen, von gleicher Farbe. Schildchen schwarz mit gelbem Rande. Hinterleib walzenförmig, feinhaarig, schwarz: der zweite, dritte und vierte Ring hat gleich hinter dem Vorderrande eine gelbe, in der Mitte unterbrochene, an den Seiten etwas breitere Querbinde und am Hinterrande eine ununterbrochene, gleichbreite, die mit der erstern an den Seiten zusammenhängt. Bauch etwas hohl, mit überhängendem Seitenrande: über die Mitte geht eine breite, schwarze Strieme, die durch die gelben Einschnitte in viereklige Flekken zerschnitten wird; die Seiten sind gelb mit braunen Flekken. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, längs dem Vorderrand rothbraun; welches sich bis zur gewöhnlichen Querader erstrekt: die beiden hintern Längsadern, die sich vor dem Hinterrande in eine Spizze vereinigen, sezzen dann noch längs den Rand fort, welches ich bei keiner andern Art beobachtet habe. Beine röthlichgelb; an den Vordern ist die Schenkelwurzel braun, die Spizzenhälfte der Schienen und die Füße schwarz; die hintersten Schenkel sind unten zum Theil bräunlich; alle Fußballen gelb.

Weibchen: Stirne gelb, mit schwarzer Strieme und Scheitel; der gelbe Punkt unter der Flügelwurzel fehlt; die gelben Binden des Hinterleibes sind breiter, so daß die gelbe Farbe die herrschende ist; auf dem dritten und vierten Ringe ist die Randbinde vorne eingeschnitten; die braunen Randflekken am Bauche fehlen gänzlich; die Hinterschenkel haben an der Innenseite, über dem Zahne, noch ein Paar braune Linien.

Ich besizze von dieser Art zwei Männchen — wovon ich selbst das eine auf Schirmblumen fing — und drei Weibchen. — 5½ bis fast 7 Linien.

4. Mil. saltuum. *Fabr.* †

Schwarz; Rükkenschild gelbgeflekt; Einschnitte des Hinterlei-

bes gelbgerandet. Nigra; thorace flavo-maculato; abdominis segmentis margine flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 287, 32: Syrphus (*saltuum*) nuda nigra; thorace flavo maculato; abdominis segmentis margine flavis, femoribus posticis dentatis.
— Syst. Antl. 189, 9: Milesia saltuum.

Ueber dieſe Art ſchreibt mir Hr. Wiedemann Folgendes: „ Milesia saltuum hält Hr. Gr. v. Hoffmannsegg freilich für einerlei mit diophtalma, „ da ich aber aus Wien beide Geſchlechter von der erſtern erhalten habe, „ die ſich in der Zeichnung vollkommen ähnlich ſind, ſo kann ich nicht einſtimmen. Man mag wegen der verſchiedenen Größe und geringen Abweichung der Zeichnung M. saltuum für das Männchen und M. diophth. „ für das Weibchen gehalten haben; aber mein Weibchen des erſtern iſt „ nicht größer als das Männchen. Ich will Ihnen den Unterſchied von „ diophth. Weibchen — wovon Fabricius zwei gleichgroße Stükke hat, „ und von saltuum Weibchen — auch nach zwei Exemplaren — genau „ angeben. — M. diophth. 7 — 8, saltuum nur 5 — 6 Linien lang. „ 1) Erſtere hat unmittelbar vorn unter der Flügelwurzel keinen, leztere „ dagegen einen deutlichen ſchwefelgelben Punkt; 2) vor der Flügelwurzel liegt bei beiden ein länglicher gelber Flekken an der Bruſtſeite, bei salt. liegt über dieſem am Seitenrande des Rükkens noch ein „ erhabener gelber Punkt, der bei diophth. fehlt; 3) die gelbe Schulterbeule und der Flekken daneben ſind bei salt. viel größer; 4) die Hakenſtrieme des Rükkens iſt bei diophth. kaum ſichtbar; 5) bei salt. iſt die „ erſte gelbe Binde des Hinterleibes an den Seiten ſehr viel breiter, und „ in der Mitte deutlich unterbrochen, bei diophth. an den Seiten ſchmäler und nicht unterbrochen; überhaupt ſind alle Binden bei diophth. „ ſchmäler, bei salt. breiter und die dritte und fünfte wieder deutlich unterbrochen; 6) die Flügel bei diophth. bis zur fünften, bei salt. nur „ bis zur vierten Längsader braun, auch hier viel lichter; 7) die Beine „ bei salt. lichtgelb, bei diophth. nur die Schienenwurzeln ſo hell, alles „ übrige mehr ins Roſtbraune fallend; 8) bei salt. Männchen und Weibchen iſt — außer den Augen und der Geſtalt des Hinterleibes — weiter kein Unterſchied. “

Vergleiche ich hiermit meine fünf Exemplare, ſo wie zwei Weibchen, die

mir Hr. Megerle von Mühlfeld — eines als M. diophth. und das andere als saltuum — schikte, so finde ich alle diese angegebenen Unterschiede mehr weniger an denselben; die Hakenstrieme ist an allen ohne Unterschied; die Leibbinden sind an allen an den Seiten breiter, und die Unterbrechung ist mehr weniger breit, die Größe ist bei allen gleich, nur das einzige hier gefangene Exemplar ist kleiner; die braune Strieme auf den Flügeln verfließt mehr weniger in die Fläche, und reichte nur bei dem Wiener Exemplar von diophth. bis zur fünften Längsader. Ich muß daher mein Urtheil, ob beide Arten würklich verschieden sind, bis jezt noch zurükhalten.

b. Hinterschenkel zahnlos.

5. Mil. vespiformis. *Linn.*

Rükkenschild schwarz, gelbgefleckt; Hinterleib gelb, mit schwarzen Binden und Einschnitten; Vorderbeine schwarz. Thorace nigro, flavo-maculato; abdomine flavo: fasciis incisurisque nigris; pedibus anticis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 46: Syrphus (*vespiformis*) antennis setariis nudus, thorace maculato, abdominis cingulis sex flavis.

— Ent. syst. IV. 300, 80: Syrphus (*apiformis*) tomentosus, thorace nigro: punctis lineolisque albis, abdomine flavo: cingulis nigris.

— Syst. Antl. 188, 3: Milesia apiformis.

Gmelin Syst. Nat. V. 2873, 44: Musca vespif.

Linné Fauna Suec. 1811: Musca vespif.

Panzer Fauna Germ. XC. 19: Syrphus apif.

Fallén Syrph. 9, 3: Mil. vespif.

Degeer Ins. VI. 54, 13: Musca vespiformis. (Die Abbildung hat keinen Werth).

Latreille Gen. Crust. IV. 332: Mil. apif.

Untergesicht seidenartig goldgelb, mit schwarzer Strieme. Fühler rothgelb Stirne gelb; das Scheiteldreiek bei dem Männchen spizig, vorne gelb, hinten schwarz: die Augen kaum zusammenstoßend; die Stirne des Weibchens gelb, mit schwarzer Strieme. Mittelleib schwarz:

Schulterbeule gelb; vor der Flügelwurzel ein gelber runder Flekken, der nach innen eine weiße Querlinie und an den Seiten einen gelben Flekken neben sich hat; hinten ist je eine vorne spizzige gelbe Strieme, und vor dem Schildchen ein gelber Wisch. Schildchen schwarz, mit glänzendem Rande. Hinterleib gewölbt, länglich elliptisch: an der Wurzel tiefschwarz; auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe schwarze, zum Theil etwas unterbrochene Querbinden, die den Seitenrand nicht berühren: die erste ziemlich breit, die beiden andern nur schmal; Einschnitte schwarz. Bauch gelb mit schwarzen Flekken über die Mitte. Beine rostgelb: die vordern schwarz mit gelbem Knie. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel bräunlichgrau mit zwei blaßgelben Striemen. — 7 Linien.

Herr Baumhauer brachte mir einst im Frühjahr einige ziemlich dikke, fast eirunde, röthlichgraue Larven, die im Moder fauler Baumstökke lebten. Sie verwandelten sich bald, und im Mai entwikkelte sich gegenwärtige Fliege daraus.

6. Mil. bombylans. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild mit goldgelben Flekken; Hinterleib mit goldgelben Binden; Flügel mit ziegelrothem Vorderrande. Nigra; thorace maculis, abdomine fasciis fulvis; alis margine antico testaceo.

Fabr. Syst. Antl. 189, 8: Milesia (*bombylans*) nigra; thorace maculato, abdominis segmentis basi flavis.
Fallén Syrph. 8, 1: Milesia Zetterstedtii.
Panzer Fauna Germ. CVIII. 11: Mil. bomb.

Untergesicht schwarz mit gelbem Seitenrande; Stirne bei dem Männchen gelb mit schwarzem Flekken über den Fühlern, bei dem Weibchen gelb mit schwarzer Strieme. Fühler rothgelb. Mittelleib schwarz mit goldgelben Schulterbeulen, einer schmalen, goldgelben, etwas gekrümmten, unterbrochenen Querbinde vor der Flügelwurzel, die auch an den Brustseiten noch fortsezt. Schildchen schwarzbraun, Hinterleib fast streifenförmig, tiefschwarz: an der Basis der Ringe mit goldgelber Querbinde, nur der erste Ring, und bei dem Männchen auch der fünfte, ganz schwarz. Bauch schwarz, mit drei schmalen gelben Binden. Schüppchen weiß; Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande breit rothbraun, an der Wurzel

heller, übrigens glashelle. Vorderbeine schwarz mit gelben Knien; hinterste Beine mit schwarzen Schenkeln — nur die äußerste Spitze ist rothgelb; Schienen und drei erste Fußglieder rothgelb, die beiden letztern schwarz. — Hr. Baumhauer fing diese Art im Frühlinge auf den Blüten des Weiß- und Sauerdornes hier im Walde; Fabricius gibt die pyrenäischen Gebürge als Vaterland an, und Fallén fand sie auch in Schweden. — 6 Linien.

7. Mil. speciosa. *Fabr.*

Dunkel goldgrün; Hinterleib mit gelber Rükkenlinie und gleichfarbigen Einschnitten. Obscure aenea; abdomine linea dorsali incisurisque flavis.

Fabr. Syst. Antl. 188, 6: Milesia (*speciosa*) tomentosa nigro-aenea, abdominis segmentis apice fascia atra aureaque; antennis pedibusque rufis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 6: Syrphus speciosus.

Latreille Gen. Crust. IV. 332: Milesia speciosa.

Untergesicht und Stirne rothgelb, an den Seiten weißgelbschillernd; Scheitel schwarz; die Augen bei dem Männchen nur mit einer Spitze zusammenstoßend. Fühler rothgelb, auf einem ziemlich hohen Hökker stehend. Mittelleib oben dunkel goldgrün, feinhaarig; in den Seiten schwärzlich; Schulterbeulen gelb. Hinterleib dunkel goldgrün, walzenförmig, feinhaarig: der zweite und die folgenden Ringe sind beiderseits querrunzelig; eine Rükkenlinie und der Hinterrand der Ringe sind mit goldgelben glänzenden Haaren bedekt, und vor diesem Haarsaume ist eine schwarze Querbinde. Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb; Flügel längs dem ganzen Vorderrande braungelb, vor der Spitze geht diese Farbe in Braun über. Schenkel schwarzbraun, an der Spitze, etwa ein Drittel rothgelb: Schienen und Füße ebenfalls rothgelb. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris; sie findet sich auch in Oesterreich und Italien. — 7 Linien.

8. Mil. ambulans. *Fabr.* †

Hinterleib rosibraun, Wurzel und Spitze schwarz. Abdomine ferrugineo, basi apiceque nigro.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 562, 63 — 64: Syrphus (*ambulans*) nudus, thorace nigro-aeneo, abdomine rufo ano nigro, pedibus simplicibus nigris.

— Syst. Antl. 192, 18: Milesia ambulans.

„ Kopf und Mittelleib schwärzlich erzfarben. Fühler schwärzlichbraun. „ Die kaum über den Hinterleib hinausragenden Flügel sind aschgraulich, „ in der Gegend der Randmalszelle, und von da gegen den Innerrand „ hin etwas dunkeler. Schüppchen und Schwinger etwas röthlich. Des „ keulförmigen Hinterleibes erster Ring schwarz, zweiter Ring roſtbraun, „ vorne schwärzlich; der dritte roſtbraun, an jeder Seite hinten mit ei„ nem schwarzen Flekken; der vierte vorne breit roſtbraun, hinten, so „ wie der fünfte, schwarz. — Ein Weibchen. — 4 Linien. " (Wiedemann.) Fabricius gibt Italien als Vaterland an.

9. Mil. fallax. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib hinten rothgelb. Nigra; abdomine postice rufo. (Fig. 10).

Fabr. Spec. Ins. II. 426, 26: Syrphus (*fallax*) tomentosus fuscus fronte flava; abdominis apice tomentoso fulvo, squama halterum lactea.

— Ent. syst. IV. 291, 47; Syrphus fallax. — 301, 85: Syrph. semirufus.

— Syst. Antl. 190, 10: Milesia fallax. — 243, 51: Eristalis semirufus.

Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 35: Musca fallax.

Linné Fauna Suec. 1812: Musca fallax.

Fallén Syrph. 51, 3: Eristalis semirufa.

Untergesicht rothgelb, an den Seiten mit weißlichem Schimmer. Strieme und Scheitel schwärzlich. Fühler braun: drittes Glied rothgelb. Mittelleib schwarz, mit etwas grünlichem Schiller, fein grauweiß behaart. Bei dem Männchen sind die zwei ersten Ringe des Hinterleibes, bei dem Weibchen aber auch der dritte noch, schwarz, fein grauweiß behaart; die folgenden rothgelb. Schenkel schwarz; Schienen braun, an Wurzel und Spitze roth-

gelb; Füße rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel graulich, am Vorderrande etwas braungelblich. — Beinahe 6 Linien.

Daß dieſe Art die wahre M. fallax L. ſeye, bezeuget Fallén am angeführten Orte. Degeers M. ruficauda gehöret aber nicht hierhin, ſondern kommt weiter hinten vor.

B. Wollige: (Criorhina, *Hgg.*)

10. Mil. apicata. *Meg.*

Schwarz; Rükkenſchild vorne und Hinterleib hinten rothgelbhaarig; After weißhaarig. Nigra; thorace antice abdomine postice fulvo-villosis, ano albo-villoso. (Fig. 4 Kopf).

Schrank Ins. Austr. 933: Musca (*apiformis*) antennis setariis, hirsuta nigra; thoracis basi cinguloque abdominis flavo, ano albido.

— Fauna Boica III. 2436: Musca apiformis.

Gmelin Syst. Nat. V. 2862, 296: Musca apiformis.

Sie hat faſt das Anſehen der gemeinen Gartenhummel, (Bombus hortorum Fabr.) Untergeſicht eingedrükt, ohne allen Höker, glänzend perlfarbig, mit breiter, ſchwarzer Strieme. Stirne mit einer vertieften Längslinie, glänzend ſchwarz mit weißem Rande längs die Augen. Scheiteldreiek ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, auf der vordern Hälfte mit langen rothgelben, hinten mit ſchwarzen Haaren dicht bedekt. Schildchen durchaus ſchwarz, haarig. Hinterleib glänzend ſchwarz: auf den beiden erſten Ringen ſchwarzhaarig; der dritte hat am Vorderande und an den Seiten rothgelbe, übrigens aber ſchwarze Haare; der vierte iſt durchaus weißbehaart; der fünfte Ring iſt klein, verſtekt. Schenkel und Schienen ſchwarz, mit rothgelben Knien, auch ſind leztere an der Spizze röthlich; Füße rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Flügel mit brauner Halbbinde auf der Mitte am Vorderrande. Fühler rothgelb — Ein Männchen, aus der Baumhaueriſchen Sammlung, das im Mai auf den Blüten des Sauerdornes gefangen wurde. — 5 Linien.

Profeſſor Schrank — der dieſe Fliege bei Wien, nachher auch in den

baierischen Gebirgen entdekte — fand die Nymphe im modernden Holze. Sie war braun, oben gewölbt, unten flach, am Kopfe mit zwei warzenförmigen Körperchen, hinten mit einem Schwänzchen, und hatte auf dem Rükken einen weißen gabelförmigen Flekken. Die Fliege entwikkelte sich Anfangs Maies.

11. Mil. berberina. *Fabr.*

Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz, hinten greishaarig. Thorace rufo-villoso; abdomine atro, postice griseo-villoso. (Fig. 9).

Fabr. Syst. Antl. 240, 33: Eristalis (*berberinus*) antennis setariis, tomentosus, thorace fulvo basi nigro, abdomine nigro apice griseo.

Untergesicht okergelb, unten sehr verlängert, auf der Mitte mit einem kleinen Hökker; Stirne des Männchens gelb mit schwarzen Flekken über den Fühlern, das Scheiteldreiek hängt mit der Stirne durch einen schmalen Zwischenraum zusammen, und ist bräunlich. Stirne des Weibchens gelb, mit schmaler schwarzer Längslinie. Fühler rothgelb. Rükkenschild größtentheils mit rothgelbem Pelze bedekt, der auch die Brustseiten vorne einnimmt; vor dem Schildchen sind die Haare schwarz. Schildchen schwarzbraun, mit schwarzen Haaren. Hinterleib eirund, flach gewölbt, schwarz, die beiden ersten Ringe schwarzhaarig, die folgenden mit greisen Haaren bedekt, die nach dem After zu dichter stehen. Beine schwarz, nur die Füße, besonders bei dem Weibchen, mehr rothbraun. Schwinger und Schüppchen schwarz; Flügel fast glasartig. — Im Mai auf den Blüten des Sauerdornes. — 5 bis 6 Linien.

12. Mil. Oxyacanthæ.

Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib bleichhaarig. Thorace rufo, abdomine pallido-villoso.

Diese Art ist in ihrer ganzen Bildung der vorigen gleich, unterscheidet sich aber durch die durchaus rothgelbe Behaarung des Rükkenschildes und Schildchens. Der Hinterleib ist schwarzgrün, aber überall mit greisen oder hellgelben Haaren bedekt. Fühler braun; Beine und Bauch schwarz; Schwinger und Schüppchen braun; Flügel etwas bräunlich. — Im Mai auf den Blüten des Weiß- und Sauerdornes. — 5 bis 6 Linien.

Bei einer Varietät des Männchens ſind die Fühler rothgelb, und die Beine mehr braunroth. — 4 Linien.

13. Mil. floccosa.

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib an der Baſis beiderſeits mit einem weißen Haarbüſchel. Thorace fulvo-villoso; abdomine basi fasciculo albo.

Untergeſicht ſtark verlängert, grauweiß, mit einem kleinen Hökker; Backen glänzend ſchwarz. Fühler an der Wurzel braun, das dritte Glied roſtgelb; Stirne ſchwarz. Rükkenſchild metalliſchgrün, und, wie das Schildchen, mit langen rothgelben Haaren bekleidet. Hinterleib elliptiſch, flach, und mit kurzen, anliegenden, dunkel braungelben Haaren bedekt; an der Wurzel des zweiten Ringes iſt beiderſeits eine lange weiße Haarflokke. Beine ſchwarzbraun; die Füße mehr roſtgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel blaßbraun, an der Spizze und der Mitte des Vorderrandes ein blaßbrauner Wiſch. — Hr. Baumhauer fing das Männchen auf der Blüte des Weißdornes zu Bondy bei Paris. — 6 Linien.

14. Mil. asilica. *Fall.*

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib glänzend ſchwarz mit graulicher Baſis; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln. Thorace ruſo-villoso; abdomine nigro nitido, basi cinerascente; pedibus ruſis, femoribus nigris.

Fallén Syrph. 22, 10: Syrphus (*asilicus*) thorace flavo-hirsutissimo; abdomine pubescente atro-cyaneo: basi fasciisque glauco-albis.

Untergeſicht ſehr verlängert, mit einem Hökker, grauweiß, bei dem Weibchen mit glänzend ſchwarzer breiter Strieme. Fühler an der Wurzel braun: das dritte Glied groß, kreisrund, braungelb, mit ſchwarzer Borſte. Stirne ſchwarz, bei dem Weibchen vorne beiderſeits ein weißer Punkt; bei dem Männchen iſt das Scheiteldreiek ſchwarz, und durch einen ſchmalen Uebergang mit der Stirne verbunden. Rükkenſchild ſchwarzgrün, überall mit fuchsrothen Haaren bedekt; das Schildchen eben ſo. Hinterleib ſtrei-

fenförmig, flachgewölbt, mit feinen grauen Haaren beſetzt, glänzend bläulichſchwarz: erſter Ring, und eine linienförmige unterbrochene Binde auf dem zweiten und dritten Ringe gelblichgrau. Schenkel ſchwarz: die Spitze, die Schienen und Füße roſtgelb, leztere mit brauner Spitze; auch ſind die Hinterſchienen an der Spitze mehr weniger braun. Schwinger und Schüppchen weißlich. Flügel mit braunem Wiſche auf der Mitte, auch die Spitze ein wenig bräunlich. — Auf den Blüten des Weiß- und Sauerdornes. — 5 bis 6 Linien.

15. Mil. ruficauda. *Deg.*

Haarig, ſchwarz; After und Füße rothgelb. Villosa, atra; ano tarsisque rufis.

Degeer Ins. VI. 56, 17: Musca (*ruficaudis*) fronte flava; abdominis apice villosissimo fulvo.

Untergeſicht ſtark verlängert, mit einem Hökker, hellgelb; Stirne des Männchens mit einem ſchwarzen Flekken. Scheiteldreiek rothgelbhaarig, Augen etwas getrennt; Stirne des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler dunkelbraun. Mittelleib durchaus tiefſchwarz, mit ſchwarzen Haaren. Hinterleibes erſter und zweiter Ring eben ſo; die leztern aber mit rothgelben Haaren dicht beſezt. Schwinger und Schüppchen ſchwarz; Flügel am Vorderrande in der Mitte mit braunem Wiſche. Beine ſchwarz, haarig, mit roſtgelben Füßen; die Hinterſchenkel dik. — Im Frühlinge auf Weidenkäzchen ſelten. — 7 Linien

Das Citat aus Degeer wird von andern Schriftſtellern zu Mil. fallax geſezt, worauf doch die Artkennzeichen nicht paſſen, wohl aber die von Prof. Götze beigeſezte kurze Beſchreibung des Hinterleibes.

16. Mil. Ranunculi. *Panz.* †

Haarig ſchwarz; Schildchen und After weißhaarig. Villosa atra; scutello anoque albo villosis.

Panzer Fauna Germ. XCI. 21: Syrphus (*Ranunculi*) antennis setariis tomentosus niger, scutello anoque albis, tibiis posticis arcuatis.

Digitized by Google

„ Kopf ſchwarz, mit rothgelbhaarigem Scheitel; Untergeſicht ſeidenartig „ ſilberfarbig; Mund ſchwarz. Fühler dunkelgelb: drittes Glied faſt kreis„ rund; Augen braun. Rükkenſchild haarig, ſchwarz; Schildchen mit „ langen weißen Haaren beſezt. Hinterleib zuſammengedrükt, eirund„ haarig, ſchwarz, der After breit weiß. Schenkel ſchwarz, haarig: die „ hintern keulförmig; Schienen pechbraun: die hintern gekrümmt, zuſam„ mengedrükt; alle Füße gelb. Flügel dunkel glasartig, gelbaderig, die „ äußern ſchwarz, mit einem ſchwärzlichen Querflekken. — Im Frühlinge „ auf den Blumen des Feigwarzenkrautes. — 8 Linien.

CV. Singfliege PIPIZA.

Tab. 29. Fig. 11 — 17.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: drittes Glied eirund, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 11).
Untergeſicht eben. (Fig. 12).
Hinterſchenkel etwas verdikt. (Fig. 17).
Hinterleib länglich elliptiſch. (Fig. 17).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo ultimo ovato compresso: basi seta dorsali nuda.
Hypostoma leve.
Femora postica subincrassata.
Abdomen oblongo-ellipticum.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig, bei dem Weibchen vorne etwas zuſammengedrükt; Untergeſicht eben, feinhaarig, ohne Hökker, der Mundrand nicht aufwärts gezogen (12). — Nezaugen haarig; bei dem Männchen oben vereinigt (13); bei dem Weibchen durch die flache Stirne getrennt (17). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz; das dritte entweder eirund zuſammengedrükt (11) oder länglich, flach (12): an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. — Mundöffnung klein, eirund (14); Rüſſel eingezogen; Lippe ſehr dik, fleiſchig, halbrund, unten hornartig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit haarigem zweitheiligem Kopfe (15 a); Lefze hornartig, ſtark, gewölbt, unten hohl, an der Spizze ausgeſchnitten (15, 16 b); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig (15, 16 c): beide an der obern Baſis der Lippe

eingeſezt; Taſter ſehr kurz, walzenförmig, ſtumpf, vorne mit kurzen Härchen bewachſen (16 d); Kinnbakken pfriemenförmig, faſt von der Länge der Taſter (16 e): beide an der Baſis der Lefze ſeitwärts angewachſen. — Mittelleib faſt viereckig, gewölbt, feinhaarig; Hinterleib lang elliptiſch, feinhaarig, faſt flach, fünfringelig. — Schüppchen klein, am Rande haarig; Schwinger unbedekt; Flügel lanzetförmig, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend, mikroſkopiſch behaart. — Beine feinhaarig, die hintern länger als die vorderſten, gewöhnlich mit etwas dikkern Schenkeln; die Ferſe ſo lang als der übrige Theil des Fußes.

Man findet dieſe Fliegen, von deren erſten Ständen noch nichts bekannt iſt, im Sommer und Herbſt auf Blumen, Geſträuch und in Hekken, vorzüglich in waldigten Gegenden. Fabricius, der nur drei Arten kannte, vereinigt ſie zum Theil mit Eristalis und Latreille mit Milesia. Die Mundtheile nähern ſie am meiſten der Gattung Xylota.

A. Hinterleib an der Wurzel mit gelben oder rothen (gewöhnlich durchſcheinenden) Flekken.

1. Pip. fasciata.

Schwarz; auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine breite rothgelbe Querbinde, auf dem dritten eine unterbrochene rothgelbe Linie. Nigra; segmento secundo abdominis fascia lata, tertio linea interrupta rufis. (Fig. 17).

Untergeſicht ſchwarz, blaßgelbhaarig, der hintere Augenrand unten weiß, oben ſchwarz; Stirne glänzend ſchwarz, je mit einem grauweißen Flekken. Fühler braun, kürzer als der Kopf. Rükkenſchild ſchwarz, etwas glänzend rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, rothgelbhaarig; auf dem zweiten Ringe eine breite rothgelbe, am Vorder- und Hinterrande etwas buchtige Binde,

die nirgends den Rand des Ringes ganz erreicht; auf dem dritten Ringe eine unterbrochene, seitwärts verkürzte, rothgelbe Querlinie. Auf dem Bauche zeigt sich die breite gelbe Binde ebenfalls. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze, die hintern etwas verdikt; Schienen vorne rothgelb, hinten braunschimmernd; Füße rothgelb. Schwinger blaßgelb; Schüppchen weiß. Flügel an der Wurzel glashelle, hinter den Queradern kastanienbraun, welches nach der Spitze allmählig heller wird. Randmal braun — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 5 Linien.

2. Pip. festiva.

Hinterleib schwarz; zweiter Ring mit breiter rothgelber Querbinde; Flügel außen braun. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lata rufa; alis externe fuscis.

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich; allein die breite gelbe Binde des Hinterleibes ist nicht geschwungen, und der Seitenrand bleibt vorne und hinten in gleicher Entfernung vom Hinterleibsrande; die rothgelbe Linie fehlt. Das Untergesicht ist hellgelbhaarig. Flügel und Beine genau wie bei den vorigen. — Sechs weibliche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 4½ Linien.

Bisweilen ist die Querbinde durch eine zarte braune Linie unterbrochen.

3. Pip. ornata.

Hinterleib schwarz; auf dem zweiten Ringe eine breite rothgelbe Querbinde; Flügel fast glasartig. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lata rufa; alis subhyalinis.

Diese Art sieht der vorigen in allem gleich, unterscheidet sich aber dadurch, daß die Flügel an der Wurzelhälfte zwar ebenfalls glasartig, an der Spitzenhälfte aber nicht braun, sondern kaum etwas graulich sind; das Randmal ist gelbbraun. Untergesicht weißhaarig; die gelbe Binde des Hinterleibes vorne bogig, mit eingeschnittenem Rande. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum. — Beinahe 5 Linien.

4. Pip. lunata. *Meg.*

Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit einer mondförmigen

schwefelgelben Querbinde; Flügel außen braun. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata sulphurea; alis externe fuscis.

Untergesicht schwarz, weißhaarig; Fühler braun; Stirne glänzend schwarz, je mit einem weißen Fleken. Mittel- und Hinterleib schwarz, fein weißhaarig: auf dem zweiten Ringe ist eine schwefelgelbe Binde, deren Vorderrand bogenförmig gekrümmt, und in der Mitte eingeschnitten ist. Schwinger und Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzel glashelle, an der Spitzenhälfte dunkelbraun, welches nach außen allmählig heller wird; Randmal schwarzbraun. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen vorne rothgelb, hinten braun; Füße rothgelb, seidenhaarig. — Aus Oesterreich, ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Stark 3 Linien.

5. Pip. Artemis.

Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit einer mondförmigen rothgelben Querbinde; Flügel außen braun. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata rufa; alis externe fuscis.

Schwarz, mit weißen Härchen. Die Binde auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes ist rothgelb, mondförmig, die konvexe Seite wie gewöhnlich nach vorne gekehrt, und durch eine zarte braune Längslinie durchschnitten; auch ist sie nach Verhältniß schmäler, als bei der vorigen. Schenkel schwarz; Schienen vorne rothgelb, hinten braun; Füße rothgelb. Schwinger hellgelb; Schüppchen weiß; Flügel an der Außenhälfte braun, nach der Spitze verdünnter. Bauch schwarz, vorne gelblich. — Aus Oesterreich, ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

6. Pip. noctiluca. *Linn.*

Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit einer mondförmigen unterbrochenen gelben Querbinde; Flügel außen braun; Beine schwarz: vorderste Schienen mit gelber Wurzel. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata interrupta flava; alis externe fuscis; pedibus nigris: tibiis anterioribus basi flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 54: Syrphus (*noctilucus*) subtomentosus ater; abdominis primo segmento maculis duabus pellucidis.
— Ent. syst. IV. 304, 98: Syrphus noct.
— Syst. Antl. 247, 69: Eristalis noct.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 48: Musca noct.
Linné Fauna Suec. 1814: Musca noct.
Fallén Syrph. 59, 2: Pipiza noctiluca.
Panzer Fauna Germ. XCV. 21: Syrphus rosarum.
Latreille Gen. Crust. IV. 332: Milesia noct.

Untergeſicht ſchwarz, bei dem Männchen ſchwarzhaarig, bei dem Weibchen mit weißen Haaren. Stirne ſchwarz: bei dem Weibchen beiderſeits ein weißgrauer dreiekkiger Flekken. Fühler ſchwarzbraun, kürzer als der Kopf. Leib ſchwarz, fein, weißhaarig: auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes ſind bei dem Männchen zwei eirunde hellgelbe, durchſcheinende Flekken; bei dem Weibchen eine rothgelbe, mondförmige, unterbrochene, an beiden Seiten abgekürzte Querbinde. Bauch ſchwarz, mit ſchmuzziggelber Wurzel. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel an der Wurzel glashelle, an der Spizzenhälfte braun, welches nach außen allmählig heller wird; Randmal dunkelbraun; bei dem Männchen ſind die Flügel heller braun. Schenkel ſchwarz, die hintern etwas verdikt; Schienen ſchwarzbraun: die vorderſten an der Wurzel gelb; Füße röthlichgelb. — Im Sommer nicht ſelten. — 4 Linien.

7. Pip. geniculata.

Hinterleib ſchwarz: auf dem zweiten Ringe eine gelbe unterbrochene mondförmige Binde; Flügel mit lichtbraunem Randflekken; Beine ſchwärzlich: Schienenwurzel gelb.
Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata interrupta flava; alis macula marginali dilute fusca; pedibus nigricantibus: tibiis basi flavis.

Dieſe gleicht der vorigen ſehr, unterſcheidet ſich aber dadurch, daß das Untergeſicht an beiden Geſchlechtern weißhaarig iſt; die durchſichtigen Flekken ſind bei dem Männchen ſehr klein, und an beiden Geſchlechtern breit unterbrochen. Der Hinterleib des Weibchens verſchmälert ſich nach hinten.

Die Flügel sind an der Spitzenhälfte grau, und an der Mitte des Vorderrandes ist eine hellbraune Halbbinde; die Schenkel sind schwarz: die hintern verdikt; Schienen braun, mit gelber Wurzel, und die Füße bräunlich, mit gelben Härchen. — In hiesiger Gegend. — 4 Linien.

8. Pip. signata.

Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit zwei gelben länglichen Flekken; Flügel mit brauner Halbbinde. Beine schwärzlich mit gelber Schienenwurzel. Abdomine nigro: segmento secundo maculis duabus oblongis flavis; alis fascia dimidiata fusca; pedibus nigricantibus: tibiis basi flavis.

Auch diese Art siehet der sechsten sehr ähnlich; die durchscheinenden gelben Flekken sind aber weit kleiner, und bei dem Weibchen viel entfernter. Die Flügel sind — außer der braunen Halbbinde an der Mitte des Vorderrandes — fast ganz farbenlos. Schenkel schwarz; Schienen braun, alle mit gelber Wurzel; Füße braun, gelbhaarig. 4 Linien.

9. Pip. bimaculata.

Hinterleib schwarz: auf dem zweiten Ringe ein schwefelgelber unterbrochener mondförmiger Flekken; Flügel glashelle. Abdomine nigro: segmento secundo macula lunata interrupta sulphurea; alis hyalinis.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, mit schwarzen Haaren. Fühler kürzer als der Kopf. Mittel- und Hinterleib tiefschwarz, fein schwarzhaarig; die durchsichtigen Flekken schmal, seitwärts spitzig, hellgelb. Bauch vorne schmuzzig gelb; hinten schwärzlich. Beine dunkelbraun: vorderste Knie rothgelb; hintere Schenkel verdikt. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblichem Randmale.

Weibchen: Untergesicht, Rükkenschild und Hinterleib fein weißhaarig; die durchsichtigen Flekken des Hinterleibes sind etwas größer. — 3 Linien.

10. Pip. notata.

Hinterleib schwarz; zweiter Ring mit zwei rothgelben Flek-

ken; Fühler kürzer als der Kopf; Beine schwarz mit rothgelben Knien; Flügel wasserhell. Abdomine nigro: segmento secundo maculis duabus rufis; antennis capite brevibus; pedibus nigris, genubus rufis; alis hyalinis.

Gleicht der vorigen. Schwarz, überall mit feinen weißen Härchen bewachsen. Die rothgelben Flekken des Hinterleibes sind kleiner, als bei der vorigen, und zeigen sich auch am Bauche, über dessen Mitte außerdem noch eine schmale gelbe Querbinde geht. Die Flügel sind kaum etwas bräunlich, mit braungelbem Randmale. — Ein Weibchen, aus hiesiger Gegend. — 2¼ Linien.

11. Pip. lucida.

Glänzend schwarz; Hinterleib mit zwei rothgelben Flekken auf dem zweiten Ringe; Fühler so lang als der Kopf; Beine schwarz mit gelben Knien; Flügel glashelle. Nigra nitida; abdomine segmento secundo maculis duabus rufis; antennis longitudine capitis; pedibus nigris, genubus rufis; alis hyalinis.

Von der vorigen unterscheidet sich diese Art besonders durch die längern Fühler. Die Farbe ist glänzend schwarz; die schwarzen Beine haben rothgelbe Knien; die Flügel sind wasserklar, mit hellgelbem Randmale. — Ein Weibchen. — Beinahe 3 Linien.

12. Pip. guttata.

Hinterleib schwarz: zweiter Ring mit einer mondförmigen unterbrochenen gelben Querbinde; Schienen braun mit gelber Wurzel; Flügel ungefleckt. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata interrupta flava; tibiis fuscis basi flavis; alis immaculatis.

Männchen: Schwarz, und überall feinschwarzhaarig. Die gelben durchsichtigen Flekken des Hinterleibes sind klein, fast eirund. Bauch schmuzig gelb, hinten schwärzlich. Schenkel schwarz: die hintern verdikt; Schienen vorne gelb, hinten braun: die hintern fast ganz schwarzbraun; Füße

gelbhaarig. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel glasartig, mit braungelbem Randmale.

Weibchen: Schwarz, mit weißen Härchen bewachsen. Die Flekken des Hinterleibes sind mehr röthlichgelb, und breit unterbrochen; der Hinterleib lang elliptisch. — Aus hieſiger Gegend, auch aus Oeſterreich. — Etwas über 3 Linien.

13. Pip. fenestrata.

Hinterleib ſchwarz: auf dem zweiten Ringe eine mondförmige unterbrochene ſchwefelgelbe Binde; vorderſte Schienen braun mit gelber Wurzel; Flügel faſt glashelle. Abdomine nigro: segmento secundo fascia lunata interrupta sulphurea; tibiis anterioribus fuscis basi flavis; alis subhyalinis.

Dieſe gleicht am meiſten der ſiebenten Art. Der ſchwarze Leib iſt überall fein weißhaarig. Die Mondmakel des Hinterleibes iſt hellgelb, und nicht ſo breit unterbrochen, wie an jener; der Bauch iſt hinten glänzend ſchwärzlich: die beiden erſten Ringe und ein ſchmales Bändchen am Hinterrande des dritten ſind ſchmuzzig gelb. Schenkel ſchwarz; Schienen braun: die vorderſten an der Wurzel gelb; Füße gelbhaarig. Flügel an der Wurzel glashelle, an der Spizzenhälfte etwas graulich, und es iſt eine ſchwache Spur einer bräunlichen Halbbinde zu ſehen. Der Hinterleib hinten allmählig verſchmälert. — Zwei Weibchen, aus hieſiger Gegend, ein drittes ganz gleiches aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 ½ Linien.

14. Pip. flavitarsis.

Schwarz; zweiter Ring des Hinterleibes mit zwei blutrothen Punkten; vorderſte Schienen und Füße an der Wurzel gelb; Flügel graulich. Nigra; segmento secundo abdominis punctis duobus sanguineis; tibiis tarsisque anterioribus basi flavis; alis cinerascentibus.

Untergeſicht und Stirne ſehr glänzend ſchwarz, mit bläulichem Schimmer; Fühler bei dem Weibchen faſt ſo lang als der Kopf, bei dem Männchen etwas kürzer, dunkelbraun. Mittelleib glänzend ſchwarz, das Schild-

chen blauschwarz. Hinterleib glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe mit zwei runden, blutrothen Punkten, die mehr weniger deutlich sind; Bauch schwarz, mit schmuzziggelber Basis. Beine schwarz: die vordersten Schienen an der Wurzel und die drei ersten Fußglieder röthlich gelb; an den Hinterbeinen ist die Ferse etwas verdikt, schwarz, die beiden folgenden Glieder sind gelb, und die zwei lezten schwarz; die Schenkel sind alle gleich dik. Schwinger und Schüppchen weiß, Flügel graulich, mit glashelter Wurzel. — Hier nicht sehr selten. — 2 ½ Linien.

15. Pip. vitrea.

Blaulichschwarz: auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes zwei schwefelgelbe Punkte; vorderste Schienen und Füße mit gelber Wurzel; Flügel glasartig. Nigro-cyanea; segmento secundo abdominis punctis duobus sulphureis; tibiis tarsisque anterioribus basi flavis; alis hyalinis.

Außer dem angegebenen Unterschiede ist diese der vorigen Art durchaus gleich. — Zwei weibliche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 2 ½ Linien.

16. Pip. quadrimaculata. *Panz.* †

Blaulichschwarz; auf dem zweiten und dritten Ringe des Hinterleibes zwei gelbe Flekken. Nigro-cyanea; segmento secundo tertioque abdominis maculis duabus flavis.

Panzer Fauna Germ. LXXXVI. 19: Syrphus (*quadrimaculatus*) subtomentosus, thorace cærulescente, abdomine nigro maculis pellucidis quatuor.

Fallén Syrph. 59, 3; Pipiza quadrimaculata.

Kopf glänzend schwarz; Fühler braun. Mittel- und Hinterleib bläulich schwarz: auf dem zweiten und dritten Ringe zwei hellgelbe, querlängliche, durchscheinende Flekken; Bauch blaßgelb; Beine schwarz; Schwinger gelb; Flügel schwärzlich. — Beinahe 4 Linien.

Diese Art, die von Dr. Panzer bei Nürnberg und von Prof. Fallén in Schweden entdekt wurde, ist mir nie vorgekommen, auch in der großen Baumhauerischen Sammlung fehlt sie.

B. Hinterleib einfarbig.

17. Pip. funebris.

Schwarz, fein weißhaarig; Schwinger weiß; Knie und Füße roſtgelb; Flügel außen braun. Nigra, albo-pubescens; halteribus albis; genubus tarsisque ferrugineis; alis externe fuscis.

Schwarz, nicht ſehr glänzend, überall mit feinen weißlichen Härchen beſetzt. Fühler dunkelbraun, kürzer als der Kopf. Hinterleib oben einfarbig, der Bauch röthlichgelb, mit ſchwarzem After. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spitzenhälfte anfangs kaſtanienbraun, welches nach außen in lichtbraun übergeht (genau wie bei Fig. 17). Beine ſchwarz: vorderſte Knie und die Füße roſtgelb; Hinterſchenkel ſtark verdikt, und die Schienen etwas keulförmig. — Beide Geſchlechter, im Sommer auf Schirmgewächſen ſelten. — 4 Linien.

18. Pip. lugubris. *Fabr.*

Schwarz, roſtgelbhaarig; Knie und Füße roſtgelb; Flügel mit braunem Flekken. Nigra, ferrugineo-pubescens; genubus tarsisque ferrugineis; alis macula fusca.

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 50: Syrphus (*lugubris*) niger immaculatus; alis albis macula fusca.
— Ent. syst. IV. 303, 91: Syrphus lugubris.
— Syst. Antl. 246, 64: Eristalis lugubris.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 358: Musca moesta.
Schrank Fauna Boica III. 2416: Musca lugubris.

Dieſe gleicht der vorigen völlig, allein ſie iſt durchaus mit roſtgelben Seidenhärchen bedekt, der Bauch iſt vorne ſchmuzzig grüngelb, hinten ſchwärzlich glänzend. Schenkel ſchwarz, die hintern ſtark verdikt; Schienen an der Baſis roſtgelb, hinten braun; Füße roſtgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel an der Wurzel glashelle, außen graulich, an der Mitte des Vorderrandes mit verwaſchener dunkelbrauner Halbbinde. — Beide Geſchlechter auf Schirmgewächſen, ſelten. — 4 Linien.

19. Pip. calceata.

Schwarz, mit schwarzen Härchen; Füße rostgelb; Schwinger braun; Flügel ungefleckt. Atra, nigro pubescens; tarsis ferrugineis; halteribus fuscis; alis immaculatis.

Durchaus tiefschwarz, mit wenigem Glanze, und überall mit schwarzen Seidenhärchen bedekt. Schwinger schwarzbraun, eben so die Schüppchen. Bauch vorne bräunlichgelb. Beine schwarz: Hinterschenkel nur wenig verdikt; Füße rostgelb. Flügel ungefleckt, graulich, mit braunem Randmale. — Zwei Männchen, aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

20. Pip. melancholica.

Schwarz; Fühler so lang als der Kopf; Knie und Füße rostgelb; Schwinger weiß; Flügel bräunlich ungefleckt. Nigra; antennis longitudine capitis; genubus tarsisque ferrugineis; alis immaculatis infuscatis.

Schwarz, etwas glänzend. Fühler dunkelbraun, so lang als der Kopf; das dritte Glied verlängert (wie Fig. 12). Mittel- und Hinterleib zart weißhaarig; Bauch schmuzzig rostgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel an der Wurzel glashelle, außen etwas bräunlich angelaufen, mit braungelbem Randmale. Beine schwarz, mit rostgelben Knien und Füßen. Hinterschenkel nicht verdikt. — Nur das Weibchen. — Stark 3 Linien.

21. Pip. carbonaria.

Schwarz, mit schwarzen Haaren; Fühler kürzer als der Kopf; Füße gelblich; Flügel ungefleckt. Nigra, nigro-pubescens; antennis capite brevibus; tarsis flavicantibus; alis immaculatis.

Durchaus schwarz und schwarzbehaart. Fühler dunkelbraun, kürzer als der Kopf. Rükkenschild stark glänzend; Hinterleib matter. Schwinger und Schüppchen weiß. Schenkel schwarz: die hintern nur wenig verdikt; vorderste Knie rostgelb, und die Schienen braun: hintere Schienen schwarz; alle Füße dicht rostgelb behaart. Flügel ungefleckt, etwas mit Braun getrübt und einem rostbraunem Randmale. — Nur das Männchen. — 3 Linien.

22. Pip. chalybeata.

Blaulichschwarz, weißhaarig; Beine schwarz: Schienen und Füße rostgelb; Flügel glashelle. Nigro-cærulea, albo-pubescens; pedibus nigris: tibiis tarsisque ferrugineis; alis hyalinis.

Glänzend schwarzblau, überall mit weißen Seidenhärchen. Fühler braun, kürzer als der Kopf: drittes Glied eirund. Stirne sehr glatt, mit einem Quereindruk. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel wasserklar, mit rostgelbem Randmale; die äußerste Querader, an der Spizze der Flügel, hat nach innen noch einen kleinen Ast. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rostgelb; erstere hinten etwas bräunlich. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — 3 Linien.

23. Pip. austriaca.

Schwarz, schwarzhaarig; Fühler kürzer als der Kopf; Schwinger weiß; Schienen und Füße rostgelb behaart; Flügel auf der Mitte bräunlich. Nigra; nigro-pubescens; antennis capite brevibus; halteribus albis; tibiis tarsisque ferrugineo-tomentosis; alis medio infuscatis.

Untergesicht schwarz, weißhaarig; Stirne aber schwarzhaarig. Fühler dunkelbraun, kürzer als der Kopf. Rükkenschild und Hinterleib schwarz: der erstere grau- der leztere schwarzhaarig. Schenkel schwarz, die hintern etwas verdikt; Schienen und Füße rostgelb behaart. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel an der Wurzel glashelle, nach außen etwas graulich, mit dunkelbraunem Randmale, und an der Mitte des Vorderrandes eine blaßbraune, verwischte Halbbinde. — Ein Männchen, aus Oesterreich. Kais. Königl. Museum. — Beinahe 4 Linien.

24. Pip. ruficornis.

Schwarz, glänzend; Fühler kürzer als der Kopf, rostgelb; Schienen und Füße gelbhaarig; Flügel außen etwas bräunlich. Nigra nitida; antennis capite brevibus ferrugineis; tibiis tarsisque luteo-tomentosis; alis externe subinfuscatis.

Schwarz, glänzend. Untergeſicht weißhaarig. Fühler braun: drittes Glied faſt tellerförmig, roſtgelbſchillernd. Schenkel ſchwarz, mit roſtgelben Knien; Schienen und Füße braungelb behaart. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel auf der Spitzenhälfte etwas bräunlich, mit braungelbem Randmale. — Ein Weibchen, aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 3 Linien.

25. Pip. anthracina.

Tiefſchwarz, mit ſchwarzen Haaren; Fühler kürzer als der Kopf; Flügel glashelle. Atra, nigro-pubescens; antennis capite brevibus; alis hyalinis.

Ganz tiefſchwarz, mit ſchwarzen Haaren. Fühler braun: drittes Glied faſt tellerförmig. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit gelblichem Randmale. Beine pechbraun. — Zwei gleiche Männchen, aus hieſiger Gegend. — Etwas über 2 Linien.

26. Pip. virens. *Fabr.*

Dunkelgrün, glänzend; Fühler ſo lang als der Kopf; Knie roſtgelb; Flügel ungefleckt. Obscure aenea; antennis longitudine capitis; genubus ferrugineis; alis immaculatis.

Fabr. Syst. Antl. 186, 12: Mulio (*virens*) tomentosus, thorace obscure virescente, abdomine atro immaculato.
Fallén Syrph. 59, 4: Pipiza campestris.

Untergeſicht und Stirne ſehr glänzend ſchwarz, weißhaarig; bei dem Weibchen iſt letztere jedoch oben dünne ſchwarz behaart. Fühler ſchwarzbraun, ſo lang als der Kopf. Mittel- und Hinterleib dunkelgrün, mit metalliſchem Glanze und überall roſtgelb behaart. Schenkel ſchwarz; Schienen vorne roſtgelb, hinten wie die Füße ſchwärzlich, aber ziemlich dicht gelb behaart. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel faſt glasartig, etwas graulich, mit roſtgelbem Randmale. — Im Sommer nicht ſelten in Hecken. — 3 Linien.

Eine kleinere Abänderung, die ſich hier eben ſo häufig findet, ſchikte mir Hr. Megerle von Mühlfeld, unter dem Namen: Phalangus tristis; ich ſehe aber außer der Größe keinen Unterſchied. — 2½ Linien.

27. Pip. maculipennis. *Meg.*

Schwarz; Fühler so lang als der Kopf; Flügel mit braunem Flekken. Nigra; antennis longitudine capitis; alis macula fusca.

Untergesicht glänzend schwarz, mit weißlichen Haaren; Stirne schwarz: über den Fühlern mit einem Grübchen. Fühler so lang als der Kopf, dunkelbraun. Rükkenschild und Hinterleib schwarz, mit grünlichem Schimmer: ersterer fein gelblich — lezterer schwarz behaart. Beine schwarz: Schienen und besonders die Füße gelb behaart. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel auf der Mitte des Vorderrandes mit einer breiten, verwaschenen braunen Halbbinde. — Ein weibliches Exemplar aus hiesiger Gegend; ein anderes aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. Fallén hält diese Art mit der vorigen für einerlei. — 3 Linien.

28. Pip. varipes.

Schwarz; Schienen an der Wurzel, und mittelste Füße gelb; Flügel in der Mitte etwas bräunlich. Nigra; tibiis basi tarsisque intermediis flavis; alis medio subinfuscatis.

Untergesicht glänzend schwarz, weißhaarig; Stirne glänzend schwarz, vorne weißlich, oben schwarz behaart. Fühler dunkelbraun, fast von der Länge des Kopfes. Mittel- und Hinterleib schwarz, mit etwas Glanz: lezterer hinten ein wenig verschmälert, spizzig. Beine schwarz: Schienen an der Basis gelb, welches an den vordersten bis zur Hälfte hinabgeht; Füße schwarzbraun: die mittelsten vorne gelb, an der Spizze schwarz. Hinterschenkel nicht verdikt: Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, auf der Mitte am Vorderrande eine sehr blaßbraune Halbbinde. — Ein Weibchen, aus hiesiger Gegend. — 2 ¼ Linien.

29. Pip. vitripennis.

Schwarz; mit rothgelben Knien und Füßen: Mittelschienen mit einem Hökker. Nigra; genubus tarsisque rufis; tibiis intermediis tuberculatis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, unten etwas eingedrükt, ohne Höker. Stirne glänzend ſchwarz; Fühler braun, kürzer als der Kopf. Mittel- und Hinterleib glänzend ſchwarz, doch zieht die Farbe des leztern etwas ins Braune. Beine ſchwarzbraun: Spizze der Schenkel und Wurzel der Schienen, ſo wie die vorderſten Füße rothgelb, mit brauner Spizze; Hinterfüße ganz braun und die Ferſe etwas kolbig; die Mittelſchienen haben an der Innenſeite einen kleinen Höker. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit roſtgelbem Randmale. — Dieſe Fliege wurde mir aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen: Scava dubia geſchikt; es war ein Männchen, und möchte, wegen des hökerloſen Untergeſichtes, wohl am ſchiklichſten in gegenwärtiger Gattung ſtehen. — Stark 3 Linien.

CVI. PSILOTA.

Tab. 29. Fig. 18—20.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: drittes Glied länglich, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 18).
Untergeſicht eingedrükt, unten geſtuzt. (Fig. 19).
Augen haarig.
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo-ovato, basi seta dorsali nuda.
Hypostoma impressum, inferne truncatum.
Oculi hirsuti.
Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Ps. anthracina.

Untergeſicht bläulichſchwarz, ſehr glatt und glänzend eingedrükt; Mundöffnung länglich, vorne aufwärts gezogen (19). Stirne breit, glänzend bläulich ſchwarz, vorne mit einem vertieften Längsſtrichelchen; Nezaugen haarig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler auf einer Erhöhung der Vorderſtirne, vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied länglich eirund, mit nakter Rükkenborſte (18). — Leib glänzend bläulichſchwarz, ſehr kurzhaarig; Hinterleib eirund, flach gewölbt, fünfringelig. Beine ſchwarz: Schenkel alle gleich; Füße fein rothgelbhaarig; Hinterbeine etwas verlängert, und die Schienen ein wenig gebogen. Schüppchen und die unbedekten Schwinger weiß. Flügel waſſerklar, an der Wurzel etwas gelblich, das Randmal ſehr blaßgelb; ſie reichen über den Hinterleib hinaus, ſind ſehr fein mikroſkopiſch behaart, und liegen im Ruheſtande flach, parallel auf dem Leibe. — Ich fing nur einmal das Weibchen im Junius auf Blumen, einige andere Exemplare ſahe ich in der Baumhauerſchen Sammlung. — Beinahe 3 Linien.

CVII. Kegelfliege RHINGIA.

Tab. 29. Fig. 21—27.

Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: drittes Glied linſenförmig, an der Baſis mit nakter Rukkenborſte. (Fig. 21).
Untergeſicht etwas eingedrükt, unten in einen kegelförmigen Fortſaz verlängert. (Fig. 22).
Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ nutantes, triarticulatæ: articulo tertio lenticulato: basi seta dorsali nuda.
Hypostoma subimpressum, inferne elongatum conicum.
Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf faſt halbkugelig, vorne etwas gedrükt; Untergeſicht etwas eingedrükt, unten in einem wagerechten kegelförmigen an der Spizze geſpaltenen Schnabel verlängert (22, 23). — Nezaugen nakt, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (27); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirne getrennt (23). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, kürzer als der Kopf, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte linſenförmig, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (21). — Mundöffnung ſehr ſchmal, die ganze untere Seite des Schnabels einnehmend (24); Rüſſel zurükgezogen, fleiſchig: Lippe verlängert, halb walzenförmig, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit ſehr ſchmalem geſpaltenem, haarigem, wagerechtem Kopfe (25 a); Lefze hornartig, ſchmal, lang, gewölbt, unten rinnenförmig, an der Spizze ausgerandet (b), Zunge hornartig, ſpizzig, borſtenförmig, oben rinnenförmig, faſt ſo lang als die Lefze (c): beide an der obern Baſis der Lippe angewachſen, und dieſelbe dekkend; Taſter halb ſo lang als die Lefze, fadenförmig, nakt, an der

Spizze etwas kolbig, haarig (25, 26 d); Kinnbakken länger als die Taster, borstenförmig (e): beide an der Seite der Lefze unten angesezt. — Mittelleib gewölbt, feinhaarig; Schildchen halbkreisrund; Hinterleib eirund, feinhaarig, flach gewölbt, fünfringelig. — Schüppchen doppelt, mit gefranztem Rande; Schwinger halb bedekt. Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel aufliegend. — Die Beine haben nichts besonders.

Man findet die beiden bekannten Arten in Hekken und auf Blumen, besonders lieben sie die Didynamisten; in Gärten besuchen sie gern die Blumen des moldau'schen Drachenkopfes oder der türkischen Melisse, der offizinellen Melisse u. a. m. — Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt.

---

1. Rh. rostrata. *Linn.*

Hinterleib und Beine rostgelb. Abdomine pedibusque ferrugineis.

Fabr. Spec. Ins. II. 460, 1: Rhingia (*rostrata*) thorace sublineato; ore abdomine pedibusque testaceis.
— Ent. syst. IV. 374, 1.
— Syst. Antl. 222, 1.
Gmelin Syst. Nat. V. 2892, 8: Stomoxys rostrata.
Linné Syst. Nat. II. 1004, 1: Conops rostrata.
Fallén Syrph. 33, 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 320.
— Cons. génér. 443.
Panzer Fauna Germ. LXXXVII. 22.
Schrank Fauna Boica III. 2538.
— Austr. 989: Conops rostrata.

Untergesicht und Schnabel rostgelb; glänzend, an der Spitze braun. Fühler rostgelb. Stirne des Weibchens grau, mit dunkeler Strieme. Rükenschild grau, bei dem Männchen dunkeler, mit drei schwarzbraunen Striemen: die mittelste hinten gespalten; Schildchen glänzend braungelb.

Hinterleib roſtgelb; der erſte Ring bisweilen ſchwärzlich, und auf dem zweiten eine braune Längslinie. Beine roſtgelb, mit bräunlichen Hinterfüßen. Hinterbeine etwas länger. Schüppchen und Schwinger hellgelb; Flügel etwas graulich, mit gelblichem Vorderrande. — Allenthalben gemein, bis in den ſpäten Herbſt. — Faſt 4 Linien.

2. Rh. campestris.

Hinterleib roſtgelb mit ſchwarzer Rükkenlinie und Einſchnitten. Abdomine ferrugineo: linea dorsali incisurisque nigris. (Fig. 27).

Degeer Ins. VI. 57, 19: Musca rostrata. Tab. VII. Fig. 21 — 23.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. VIII. Rhingia. (Alle Figuren äußerſt ſchlecht).

Fallén Syrph. 33, 1: Rhingia rostrata Varietas.

Der roſtgelbe Hinterleib hat eine ſchwarze, vorne erweiterte Rükkenlinie und gleichgefärbte Einſchnitte. Beine roſtgelb: Schenkel an der Wurzel ſchwarz; Schienen mit braunem Ringe; Füße braun. Alles Uebrige iſt wie bei der vorigen Art, wovon ſie doch wohl ſchwerlich bloße Abänderung iſt. — Hier iſt dieſe Art äußerſt ſelten, im Herzogthume Berg iſt ſie ſehr gemein in manchen Gegenden. — Faſt 4 Linien.

CVIII. BRACHYOPA. *Hgg.*

Tab. 30. Fig. 1—5.

Fühler auf einem Hökker der Stirne eingeſezt, vorſtehend, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied linſenförmig, an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte. (Fig. 1, 2).

Untergeſicht eingedrükt, unten verlängert, geſtuzt. (Fig. 3).

Flügel flach parallel aufliegend, doppelt ſo lang als der Hinterleib.

Antennæ tuberculo frontali insertæ, porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo ultimo lenticulato: basi seta dorsali hirsuta.

Hypostoma impressum inferne elongatum, truncatum.

Alæ incumbentes parallelæ, abdomine duplo longiores.

Kopf halbkugelig, ſchmäler als der Mittelleib; Untergeſicht ſtark eingedrükt, unten verlängert, geſtuzt (3). — Nezaugen nakt, faſt kreisrund, bei dem Männchen oben mehr weniger zuſammenſtoßend (6), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler auf einem Hökker der Vorderſtirne eingeſezt, vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte linſenförmig, an der Wurzel mit haariger Rükkenborſte (1, 2). — Mundöffnung länglich, vorne aufwärts gedrükt; Lippe fleiſchig, verlängert, halb walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit länglichem geſpaltenem haarigem Kopfe; Lefze hornartig, ſchmal, gewölbt, unten rinnenförmig, an der Spizze ausgeſchnitten (5 a); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig, ſo lang als die Lefze (b) mit welcher ſie an der obern Baſis der Lippe angeſezt iſt; Taſter fadenförmig, gekrümmt, vorne kolbig, ſo lang als die Lefze (c);

Kinnbakken pfriemenförmig, halb so lang als die Taster (d) mit welchen sie an der Basis der Lippe eingelenkt sind. — Mittelleib länglich, feinhaarig, in der Mitte etwas erweitert; Schildchen halbrund. — Hinterleib eirund, flach gewölbt, feinhaarig, fünfringelig. — Schüppchen doppelt, klein; Schwinger nakt. — Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, lanzetförmig, mikroskopisch behaart, im Ruhestande parallel aufliegend. — Beine nach Verhältniß stark; die hintern etwas verlängert mit breiten Schenkeln und gekrümmten Schienen.

Man findet diese Arten auf Blumen; sie sind jedoch sehr selten. Ihre ersten Stände sind unbekannt. Fallén vereinigt sie mit Rhingia, womit sie doch nur eine entfernte Aehnlichkeit haben.

---

1. Br. conica. *Panz.*

Hinterleib rostgelb mit schwarzen Einschnitten; Flügel ungeflekt. Abdomine ferrugineo, incisuris nigris; alis immaculatis.

Panzer Fauna Germ. LX. 20: Musca (*conica*) testacea nuda, thorace lineato; abdomine conico nitido: segmentis margine apiceque nigris.

Fallén Syrph. 34, 4: Rhingia testacea.

Untergesicht, Stirne und Fühler rostgelb, mit weißlichem Schimmer; bei dem Männchen hat der Scheitel ein gelbes Dreiek, bei dem Weibchen die Stirne eine bräunliche Längslinie. Mittelleib bräunlichrostgelb, mit drei braunen Rükkenstriemen: die mittelste doppelt. Schildchen rostbraun glänzend. Hinterleib hellrostgelb, mit schwarzen Einschnitten: der zweite Ring durchscheinend, fast weißlich, mit schwarzer Rükkenlinie. Beine rostgelb, mit braunen Füßen. Flügel etwas getrübt, mit gelblichem Vorderrande und bräunlicher Spitze; Schüppchen weiß, Schwinger gelb. — Beinahe 4 Linien.

2. Br. bicolor. *Fall.*

Rükkenſchild bleifarbig mit braunen Striemen; Hinterleib roſtgelb; Flügel ungefleckt. Thorace plumbeo fusco-vittato; abdomine ferrugineo; alis immaculatis. (Fig. 6).

Fallén Syrph. 33, 2: Rhingia (*bicolor*) thorace obscure cinereo sublineato, clypeo tuberculato; abdomine pedibusque testaceis, nervo costali cum nervo quarto in ipso apice alæ conjuncto.

Untergeſicht, Fühler und Stirne (des Männchens) roſtgelb, weißſchillernd; Stirne des Weibchens grau, vorne mit einem gelben Flekken. Rükkenſchild dunkelgrau, mit drei braunen Striemen: die mittelſte doppelt; Schildchen roſtbraun. Hinterleib roſtgelb: auf dem zweiten Ringe eine ſchwärzliche Rükkenlinie, die auch bisweilen fehlt. Beine roſtgelb, mit ſchwarzbraunen Füßen; Schüppchen weiß; Schwinger hellgelb. Flügel ungefleckt, etwas bräunlich getrübt. — 3 Linien, auch wohl etwas drüber.

3. Br. arcuata. *Panz.*

Rükkenſchild bleifarbig mit braunen Striemen; Hinterleib roſtgelb; Flügel mit zwei braunen Punkten. Thorace plumbeo fusco-vittato; abdomine ferrugineo; alis punctis duobus fuscis.

Panzer Fauna Germ. LX. 15: Musca (*arcuata*) thorace cinereo capite antennis, abdomine pedibusque flavis; alis punctis duobus lineolaque fuscis.

Untergeſicht röthlichgelb, weißſchillernd; Fühler roſtgelb. Rükkenſchild dunkelgrau, mit vier braunen Striemen: die mittelſte doppelt; Schildchen und Hinterleib roſtgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas getrübt, mit zwei braunen Punkten: der erſte auf der mittelſten Querader, der andere faſt an der Spitze der dahinter liegenden Längsader. Beine roſtgelb; Füße braun: die Glieder an der Spitze gelb. — Aus Oeſterreich, ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld; auch das Panzeriſche Exemplar iſt aus Oeſterreich, und ein Weibchen. — 3 ½ Linien.

4. Br. ferruginea. *Fall.* †

Blaß roſtgelb; Hinterleib bräunlich. Pallide ferruginea; abdomine infuscato.

Fallén Syrph. 34, 3: Rhingia (*ferruginea*) pallide ferruginea; abdomine infuscato; nervo alarum quinto versus quartum arcuatim flexo.

„So groß als Milesia (Xylota) femorata, aber dikker. Augen nakt, „bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend. Untergeſicht gelb, weit „hinabgehend, an der Spizze etwas verengt, ausgerandet, etwas hök„keri. Fühler gelb: drittes Glied ſtumpf eirund, länger als die andern, „mit deutlich gefiederter Borſte. Hinterkopf buchtig. Leib länglich, blaß „roſtgelb, faſt nakt; Rükkenſchild mit undeutlichen Linien; Rükken des „Hinterleibes bräunlich. Beine roſtgelb, ſtark, dornig: Hinterſchienen „verlängert, dik, unten deutlich aber kurzſtachelig. Flügel trübe, braun„aderig: die vierte Längsader läuft gerade bis zur Spizze; die fünfte „läuft am Hinterraude rükwärts gebogen, zur vierten hin, und nicht „gerade, wie bei Br. testacea. Schüppchen weiß, ziemlich groß. — Im „Julius in Gothland nach beiden Geſchlechtern, aber ſehr ſelten.“ (Fallén a. a. O.)

5. Br. scævoides. *Fall.* †

Schwarz; Fühler und Beine blaßgelb; Hinterleib ſtreifenförmig, bräunlich, paarweiſe gelbgefleckt. Nigra; antennis pedibusque pallidis; abdomine lineari brunnescente, per paria macularum flavarum notato.

Fallén Syrph. 35, 5: Rhingia scævoides (Artkennzeichen wie oben).

„Klein, ſieht einer kleinen Scæva mellina ähnlich, gehöret jedoch in „gegenwärtige Gattung. Kopf breiter als der Mittelleib. Untergeſicht „ziemlich lang herabgehend, faſt koniſch, weißſchimmernd, unter den „Fühlern eingedrükt, dann erhöhet, und etwas vorſtehend, mit einer „nakten, ſchwarzen, hökkerigen Mittellinie. Fühler rundlich, gelb: Borſte „abgeſetzt gefiedert? Scheitel ſchwarz glänzend. Rükkenſchild und Schild„chen metalliſch ſchwarzgrün; Bruſtſeiten graulich. Hinterleib ſtreif-

„ förmig, röthlichbraun, mit viereckigen gelben Seitenflekken. Beine ein„ fach blaß. Flügel glashelle, Adern wie bei der vorigen (Br. testacea). —
„ Nur einmal das Weibchen in Östgothland gefangen. “ (Fallén a. a. O.)

Ich kenne diese Art nicht, die jedoch wohl schwerlich in gegenwätige Gattung gehören möchte.

6. Br. Oleæ. *Fabr.*

Hinterleib rothgelb mit drei schwarzen Seitenflekken. Abdomine fulvo, utrinque maculis tribus atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 349, 152: Musca (*Oleæ*) thorace cinerascente; abdomine conico ferrugineo: lateribus atro maculatis.

— Syst. Antl. 215, 3: Oscinis Oleæ.

Das Exemplar aus Fabricius Sammlung, von ihm selbst bezetelt, wurde mir von Hrn. Wiedemann zur Ansicht mitgetheilt. Die Flügel fehlten bis auf zwei kleine Stümpchen, woran aber vom Adernverlauf durchaus nichts zu entnehmen war. Das Untergesicht ist rothgelb, und genau so wie bei Fig. 3. Fühler rothgelb, dreigliederig, das dritte Glied linsenförmig, mit nakter Rükkenborste. Stirne dreieckig rothgelb; Scheiteldreiek spizzig, braunschwarz; die Augen oben etwa ein Drittel der Länge zusammenstoßend. Kopf so breit als der Mittelleib halbkugelig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Mittelleib nakt. rothgelb, auf dem Rükken schwarz, doch so, daß das Rothgelbe noch etwas zum Vorschein kommt, und von der Basis an, neben den Flügeln, bis zum Schildchen sich erstrekt. Schildchen halbrund, rothgelb. Hinterleib nakt eirund, flach gewölbt, hinten spizzig, rothgelb: erster Ring ungefleft; zweiter mit breiter, schwarzer unterbrochener Querbinde; dritter eben so, aber breiter unterbrochen; vierter mit zwei schwarzen Flekken an der Seite; fünfter ganz schwarz. Bauch blaßgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger weiß. — Beinahe 3 Linien.

Daß diese Art nicht zu Oscinis, sondern in die Familie der syrphusartigen Insekten gehöret, ist unstreitig; ob sie aber in gegenwärtiger Gattung richtig stehet, wage ich nicht zu entscheiden.

Nach Fabricius lebt die Larve in Italien in den Oliven, die sie zerstöret.

CIX. Kerbfliege CHRYSOGASTER.

Tab. 30. Fig. 7—18.

Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: drittes Glied flach gedrükt, kreisrund oder länglich, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 7—9).

Stirne des Weibchens beiderſeits gekerbt. (Fig. 11).

Hinterleib entweder ganz metalliſch, oder metalliſch gerandet, flach. (Fig. 17).

Flügel parallel aufliegend.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio compresso, orbiculato s. oblongo: basi seta dorsali nuda.

Frons Feminæ utrinque crenata.

Abdomen depressum aeneum s. aeneo-limbatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht eingedrükt, bei dem Männchen meiſtens mit einem Hökker (12), bei dem Weibchen eben, mit vorſtehendem Mundrande (13). Nezaugen nakt, im Leben ſchön blutroth, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (10), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (11), welche an jeder Seite eine Reihe ſchiefer vertiefter Querlinien hat, die bisweilen auch wohl oben abgebrochen iſt, auch bei einigen Arten durch undeutliche Runzeln erſezt wird. — Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Mundöffnung länglich, vorne enger, aufwärts gerichtet. Rüſſel (15) fleiſchig, dik, zurükgezogen; Lippe halb walzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem haarigem Kopfe (a); Lefze hornartig, gewölbt, unten rinnenförmig, oben ausgeſchnitten (b); Zunge ſpizzig, hornartig, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Baſis der Lippe eingelenkt; Taſter länger als

die Lefze, gekrümmt, fadenförmig, an der Spizze etwas kolbig, ein wenig haarig (15, 16 d); Kinnbakken noch nicht halb ſo lang als die Taſter, pfriemenförmig (15, 16 e): beide an der Baſis der Lefze ſeitwärts angewachſen. — Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte tellerförmig (7) oder eirund flach (8) oder länglich, flach (9): ſie ſtehen auf einer kleinen Erhöhung der Stirne. — Leib faſt nakt, nur der Rükkenſchild iſt bei dem Männchen mit feinen Härchen beſezt; Hinterleib meiſt länglich, flach gedrükt, fünfringelig, entweder ganz metalliſch glänzend oder doch mit metalliſchem Rande. — Die Beine zart. — Flügel mikroſkopiſch haarig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend.

Von den erſten Ständen dieſer Fliegen iſt nichts bekannt. Man findet ſie auf Blumen, vorzüglich auf den wilden Ranunkeln und der Dotterblume (Calthus palustris).

A. Flügel wie Fig. 17.

1. Chrys. splendens.

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib ſammetſchwarz mit goldgrünem Rande; Fühler rothgelb. Thorace viridi-aureo; abdomine atro margine aureo; antennis rufis.

Untergeſicht eingedrükt, an beiden Geſchlechtern ohne Höker, unten goldgrün, oben greis. Fühler rothgelb Stirne des Männchens flach, goldgrün, feinrunzelig; bei dem Weibchen goldgrün, an beiden Seiten mit unordentlichen Querfurchen. Rükkenſchild glänzend goldgrün, mit zwei erhabenen, genäherten, hellern Striemen, die bis zur Mitte hinabreichen. Schildchen goldgrün. Hinterleib oben ſammetſchwarz, ins Purpurfarbige ſchimmernd: der Rand, ſo wie der Bauch, glänzend goldgrün. Beine metalliſch ſchwarz, mit braunen Füßen. Flügel braun getrübt, mit roſtgelbem Randmale. — Aus hieſiger Gegend mehrere Exemplare. — Beinahe 4 Linien.

2. Chrys. violacea.

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib eirund, violett. Thorace aeneo; abdomine ovato violaceo.

Untergeſicht glänzend ſchwarzblau, oben fein weißhaarig. Fühler ſchwarzbraun, Stirne des Weibchens metalliſch dunkelgrün, vorne beiderſeits gefurcht, hinten unordentlich gerunzelt. Rükkenſchild und Schildchen glänzend goldgrün; lezteres deutlich gerandet. Hinterleib oben purpurviolett, der Rand und Bauch goldgrün. Beine metalliſch ſchwarz, mit braunen Füßen. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel etwas getrübt. — Mehrere Weibchen; das Männchen unbekannt. — 3 Linien.

3. Chrys. metallica. *Fabr.*

Goldgrün; Hinterleib eirund; Fühler braun. Aenea; abdomine ovato; antennis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 52: Syrphus (*metallinus*) nigro aeneus nitens, antennis nigris.
— Ent. syst. IV. 303, 95: Syrph. metallinus.
— Syst. Antl. 246, 67: Eristalis metallicus.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 359: Musca metallina.
Fallén Syrph. 57, 16: Eristalis metallica.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, oben weißhaarig. Fühler ſchwarzbraun. Stirne des Weibchens glänzend goldgrün, mit vertiefter Längslinie, beiderſeits der ganzen Länge nach gefurcht. Leib glänzend goldgrün; auf dem Rükkenſchilde zwei dunkele, genäherte, bis zur Mitte reichende Striemen; Schildchen deutlich gerandet; Hinterleib eirund; Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasartig, bisweilen auf der Mitte ein bräunlicher Schatten, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine metalliſchſchwarz. — Mehre Exemplare des Weibchens; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

4. Chrys. chalybeata.

Rükkenſchild ſchwarzblau; Hinterleib eirund purpurſchwarz; Fühler rothgelb; Flügel faſt glasartig. Thorace nigro-cyaneo; abdomine ovato atro-purpureo; antennis rufis; alis subhyalinis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz; Stirne des Weibchens eben ſo, doch an den Seiten ins Goldgrüne ſchimmernd: über den Fühlern eine kleine Längsgrube, die doch zuweilen kaum merklich iſt; an den Seiten der ganzen Länge nach quergefurcht, in der Mitte glatt, welches beiderſeits durch eine vertiefte Linie von den Furchen abgeſondert iſt. Fühler rothgelb. Mittelleib ſchwarzblau, glänzend, welches auf dem Rükken bisweilen ins Grüne ſchimmert; Schildchen glänzend ſtahlblau. Hinterleib purpurſchwarz, glanzlos: der Rand und Bauch metalliſchgrün. Beine ſchwarz. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel an der Wurzel etwas gelblich, auf der Mitte kaum etwas bräunlich, mit roſtgelbem Randmale. — Mehre weibliche Exemplare aus hieſiger Gegend; auch wurde mir eines aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum in Wien mitgetheilt. — Stark 3 Linien.

5. Chrys. coemeteriorum. *Fabr.*

Tiefſchwarz; Hinterleib ſammetartig mit glänzendem Rande; Schwinger und Flügel braun. Atra; abdomine holoserico margine nitido; halteribus alisque fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 303, 94: Syrphus (*coemeteriorum*) nigro-aeneus; abdomine depresso atro nitido, alis nigricantibus.

— Syst. Antl. 246, 65: Eristalis coemet.

Gmelin Syst. Nat. V. 2878, 82: Musca coemet.

Fallén Syrph. 56, 14: Eristalis solstitialis.

Panzer Fauna Germ. LXXXII. 17: Syrphus coemet.

Männchen: Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz: letztere gewölbt, ſchwarzhaarig mit vertiefter Längslinie. Fühler rothgelb. Mittelleib ſammetſchwarz, feinhaarig, in den Seiten grünſchimmernd; Schildchen etwas glänzend, mit einer Querfurche. Hinterleib ſammetſchwarz: Rand und Bauch metalliſchgrün. Schüppchen und Schwinger braun; Flügel braun, mit dunkelerem Randmale. Beine ſchwarzbraun.

Weibchen: Stirne glänzend ſchwarz mit grünem Schimmer, beiderſeits quer gefurcht. Mittelleib ſchwarzgrün, mit einigem Glanze; Schildchen ſtahlblau. Hinterleib purpurſchwarz: Rand und Bauch metalliſchgrün. Schüppchen weiß; Schwinger braun. Das Uebrige wie bei dem Männchen. —

Häufig auf Ranunkeln und Schirmblumen, vorzüglich an Geſtaden. — Stark 3 Linien.

Die Beſchreibung von Fabricius in der Ent. syst. a. a. O. paßt genau auf dieſe Art; in ſeinem Muſeum aber ſteht die folgende unter dieſem Namen. Linné hat die ſeinige zu kurz beſchrieben, um ſie beſtimmt hier anzuführen.

6. Chrys. viduata. *Linn.*

Glänzend ſchwarzgrün; Flügel glasartig mit bräunlichem Flekken; Schwinger braun; Hinterleib des Männchens ſammetſchwarz. Nigro-aenea; alis hyalinis macula fuscana; halteribus fuscis; abdomine maris atro-holosericeo.

Gmelin Syst. Nat. V. 2850, 94: Musca (*viduata*) nigro-aenea, abdomine aeneo, squamis halterum ciliatis.
Linné Fauna Suec. 1852: Musca viduata.
Fallén Syrph. 56, 15: Eristalis viduata.

Männchen: Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit einem kleinen Hökker und neben demſelben einige ſeichte Querfurchen. Stirne erhaben, glänzend ſchwarz, ſchwarzhaarig, mit einem kleinen Längsgrübchen. Fühler klein, ſchwarz. Mittelleib und Schildchen glänzend ſchwarz, grün ſchimmernd. Hinterleib länglich ſammetſchwarz: Rand und Bauch metalliſch ſchwarzgrün. Beine metalliſch ſchwarz. Schüppchen weiß, gefranzt; Schwinger ſchwarzbraun. Flügel faſt glasartig, etwas graulich, mit blaßbraunem verwaſchenen Mittelflekken, der bisweilen kaum ſichtbar iſt; Randmal braungelb.

Weibchen: Untergeſicht ohne Hökker, ſtark vertieft, mit aufgeworfenem Mundrande, an den Seiten einige ſchwache Querrunzeln. Stirne breit, glänzend ſchwarz, mit einer Längsfurche, vorne beiderſeits querrunzelig, hinten eben. Mittelleib glänzend ſchwarzgrün; Hinterleib eirund, flach, dunkelgrün, glänzend, bisweilen auf der Mitte ein wenig purpurfarbig. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Sehr gemein auf Ranunkeln, und in ſumpfigen Wieſen. — Beinahe 3 Linien.

In Fabricius Muſeum ſteht dieſe Art als Erist. coemeteriorum wie Hr. Wiedemann ausdrüklich verſichert. Fabricius hat daher beide verwechſelt. Seine Musca viduata (Ent. syst. IV. 336, 100) die ich zur Anſicht erhielt, wird unten bei Syrphus vorkommen.

7. Chrys. grandicornis.

Goldgrün, glänzend; Stirne des Weibchens eben; Schildchen ungerandet. Aenea nitida; fronte feminæ lævigata; scutello immarginato.

Durchaus glänzend goldgrün. Untergesicht unten sehr verlängert, aufwärts gezogen, unter den Fühlern, etwa zwei Drittel mit weißen Härchen bewachsen. Fühler schwarzbraun, nach Verhältniß sehr groß: drittes Glied tellerförmig. Stirne des Weibchens weißlich behaart, fein punktirt, ohne Querfurchen, mit einem Grübchen über den Fühlern. Schwinger und Schüppchen weiß, Flügel glasartig. — Ein einziges Weibchen aus hiesiger Gegend. — 3 Linien.

8. Chrys. discicornis. *Meg.*

Glänzend goldgrün; Stirne des Weibchens eben; Schildchen gerandet. Aenea nitida; fronte feminæ lævigato; scutello marginato.

Diese gleichet der vorigen, ist aber schmäler und unterscheidet sich durch Folgendes: Stirne eben, ohne Querfurchen, aber etwas über der Mitte mit einer vertieften Querlinie. Schildchen deutlich gerandet. Hinterleib sehr glatt, fast striemenförmig, goldgrün, mit bläulichem Schimmer. Flügel glasartig, auf der Mitte kaum etwas bräunlich. — Ein weibliches Exemplar, aus hiesiger Gegend; ein anderes ganz gleiches aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

9. Chrys. aenea.

Glänzend goldgrün, Spizze des Hinterleibes schwärzlich; Bauch olivengrün; Fühler braunroth. Aenea nitida; abdomine apice nigricante; ventre olivaceo; antennis testaceis.

Goldgrün glänzend, nur die Spizze des Hinterleibes schwärzlich, ohne Glanz, und der Bauch dunkelgrün. Stirne beiderseits der Länge nach mit Querfurchen. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel glasartig, auf der Mitte etwas gelbbraun, mit rostgelbem Randmale. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 3 Linien.

10. Chrys. tarsata. *Meg.*

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib purpurfarbig; Füße gelb geflekt. Thorace aeneo; abdomine purpureo; tarsis flavo-maculatis.

Der Kopf fehlte. Mittelleib glänzend goldgrün, vorne violett ſchillernd. Hinterleib beiderſeits purpurfarbig, glänzend. Beine ſchwärzlich: an den vorderſten Füßen iſt das erſte Glied an der Spitze, das zweite und dritte aber ganz gelb; an den hintern Füßen iſt nur die Spitze der beiden erſten Glieder etwas gelb. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel etwas trübe, mit blaßgelbem Randmale. — Oeſterreich; aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 2 Linien, ohne den fehlenden Kopf.

11. Chrys. splendida. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Hinterleib violett; drittes Fühlerglied verlängert. Thorace aeneo nitido; abdomine violaceo; articulo tertio antennarum oblongo.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit ſtark verlängertem Munde. Stirne goldgrün, über den Fühlern ein ſchwarzer Flekken, vorne beiderſeits mit Querfurchen, die ſich weiter hinten in Runzeln verlieren. Fühler braun: das dritte Glied länglich; gleich breit. Rükkenſchild glänzend goldgrün, mit bläulichem Schiller, Bruſtſeiten ſchwarz, das goldgrüne Schildchen iſt gerandet. Hinterleib oben ſehr lebhaft glänzend violett: der Rand, ſo wie der Bauch goldgrün. Schenkel und Schienen metalliſchſchwarz; an den vorderſten Füßen iſt die Spitze des erſten Gliedes und die beiden folgenden ganz blaßgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasartig, auf der Mitte kaum etwas gelbbraun, Randmal roſtgelb. — Aus Oeſterreich. ein Paar weibliche Exemplare, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

B. Flügel wie Fig. 18.

12. Chrys. nigricollis. *Meg.*

Rükkenſchild ſchwarz; Hinterleib purpurfarbig; drittes Fühlerglied verlängert. Thorace nigro; abdomine purpureo; clava antennarum oblonga.

Männchen: Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz, grünlich-ſchimmernd: leztere mit vertieftem Punkte. Fühler braun: das dritte Glied verlängert. Rükkenſchild ſchwarz, kaum etwas glänzend, mit violettem Schimmer; Bruſtſeiten goldgrün; Schildchen ſchwärzlich gerandet. Hinterleib dunkel purpurfarbig, ſammetartig: Rand und Bauch glänzend goldgrün. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel braun getrübt, mit dunkelbraunem Randmale: die äußerſte Querader an der Spizze beugt ſich nach der vorliegenden Längsader ſchief vorwärts, doch nicht ſo viel, als bei den folgenden Arten. Beine ſchwarz.

Weibchen: Untergeſicht goldgrün, kaum glänzend, etwas runzelig; Stirne etwas mehr glänzend goldgrün; die Querfurchen verlieren ſich nach oben in Runzeln. Hinterleib oben dunkelviolett, glanzlos; Rand und Bauch goldgrün, mit etwas Glanz. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 3 Linien.

13. Chrys. nobilis. *Fall.*

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib dunkelpurpurroth; Beine ſchwärzlich. Thorace aeneo; abdomine obscure purpureo; pedibus nigricantibus.

Fallén Syrph. 57, 17.: Eristalis (*nobilis*) aenea; scutello aureo-cæruleſcente; antennis oblongis; pedibus obscuris.

Untergeſicht an beiden Geſchlechtern vertieft, ohne Hökker, glänzend ſchwarz. Stirne polirt ſchwarzgrün; Scheiteldreiek groß, ſo daß die Augen nur wenig ſich berühren. Fühler braun, kürzer als der Kopf: drittes Glied länglich rund, unten roſtgelb. Mittelleib oben goldgrün, mit ſchwärzlichen Striemen; Schildchen goldgrün, etwas gerandet. Hinterleib dunkelpurpurfarbig: Rand und Bauch glänzend grün. Beine ſchwärzlich. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas getrübt, mit braunem Randmale.

Die Stirne des Weibchens iſt beiderſeits grob gekerbt. Der Mittelleib und das Schildchen ſind bisweilen purpurfarbig. — Selten auf Ranunkeln. — 2½ Linien.

14. Chrys. elegans. *Wied.*

Rükkenſchild goldgrün; Hinterleib purpurfarbig; Beine ſchwärzlich: Knie und Ferſe gelb; Fühler linienförmig,

lang. Thorace aeneo; abdomine purpureo; pedibus nigricantibus: genubus metatarsisque flavis; antennis elongatis, linearibus. (Fig. 9 ein Fühler).

Diese Art ist mit der vorigen nahe verwandt, unterscheidet sich aber deutlich. Das Untergesicht des Männchens ist glänzend metallisch schwarz, auf der Mitte mit einer quergehenden Erhöhung. Fühler so lang als der Kopf, linienförmig, braun. Stirne und Scheiteldreiek metallischschwarz. Augen mit einer dunkeln Querlinie auf der Mitte. Mittelleib oben goldgrün glänzend; Brustseiten sehr glänzend polirt. Schildchen goldgrün, gerandet. Hinterleib dunkelpurpur: Rand und Bauch glänzend grün. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasartig, mit blaßgelbem Randmale; Adernverlauf wie bei der vorigen. Beine glänzend grünschwarz: Knie, Schienenwurzel und erstes Fußglied gelb. — Hr. Wiedemann theilte mir das Männchen mit; das Weibchen kenne ich nicht. — 2½ Linien.

CX. Schwebfliege SYRPHUS.

Tab. 30. Fig. 19—37.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied kreisrund oder eirund, zuſammengedrükt: an der Wurzel mit feinhaariger Rükkenborſte. (Fig. 19, 20).

Untergeſicht mit einem Hökker. (Fig. 23, 27, 30, 36).

Beine einfach, dünne. (Fig. 21, 27, 29, 31, 35).

Flügel flach aufliegend: mittelſte Querader faſt ſenkrecht. (Fig. 21, u. ſ. w.)

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio orbiculato s. ovali, compresso: basi seta dorsali pubescente.

Hypostoma tuberculatum.

Pedes simplices, tenues.

Alæ incumbentes parallelæ: nervo transversali ordinario subperpendiculari.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht mehr weniger unter den Fühlern eingedrükt, über der Mundöffnung mit einem mehr weniger beträchtlichen Hökker (23, 27, 30, 36). — Nezaugen nakt oder haarig: bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (21, 31, 35); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite, entweder linienförmige oder oben verſchmälerte Stirne getrennt (22, 27, 29). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte entweder kreisförmig oder mehr länglich: an der Wurzel mit einer feinhaarigen Rükkenborſte (19, 20). — Mundöffnung länglich, vorne verengt, aufwärts gedrükt; Rüſſel eingezogen, fleiſchig; Lippe mehr weniger verlängert, fleiſchig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben mit einer flachen Rinne, vorne mit

haarigem zweitheiligem Kopfe (24, 33 a): der Kopf vorne nach innen fein quergefurcht (26); Lefze hornartig, gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne ausgeschnitten (24, 33, 34, 37 b); Zunge hornartig, spizzig, so lang als die Lefze, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Basis der Lippe angesezt; Taster und Kinnbakken von sehr verschiedener Länge: bei S. pyrastri sind die Taster so kurz, daß man sie kaum gewahrt, walzenförmig, stumpf; die Kinnbakken hingegen sind mehr als doppelt so lang (24, 25 d e) (*); bei S. corollæ sind Taster und Kinnbakken gleich lang, etwa ein Drittel von der Länge der Lefze; bei S. festivus, ornatus und conopseus ebenfalls gleich lang, aber kaum ein Sechstel von der Länge der Lefze; bei S. lunulatus sind die Taster beinahe so lang als die Lefze und die Kinnbakken etwas kürzer; bei S. scutellatus, (und den damit verwandten Arten) basalis, Ribesii, nectareus, Rosarum sind die Taster halb so lang als die Lippe und die Kinnbakken haben die halbe Länge der Taster; bei S. ruficornis sind die Taster länger als die Lippe und die Kinnbakken sehr kurz (34 d e); bei S. albimanus, albipes, scriptus sind die Taster halb so lang als die Lippe, vorne ein wenig verdikt, und die Kinnbakken fast von der nämlichen Länge. — Mittelleib eirund, gewölbt, haarig; Schildchen halbkreisig. — Hinterleib von sehr verschiedener Bildung, gewöhnlich elliptisch, flach, dünne, mehr weniger haarig. — Beine zart, dünne, nur sind bei einigen Arten die Vorderfüße breitgedrükt, und die Hinterferse etwas verdikt. — Schüppchen klein, doppelt; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch behaart, die mittelste Querader kaum etwas

(*) Fabricius, der, wie es scheint, nur die Mundtheile von S. pyrastri untersucht hat (denn die Kennzeichen von Eristalis sind von E. nemorum genommen), sah die Kinnbakken für die Taster an, welche er übersehen hat.

schiefliegend; der Adernverlauf zeigt übrigens keine bedeutende Verschiedenheit; im Ruhestande liegen sie flach parallel auf dem Leibe.

Man findet diese Fliegen in Hekken und auf Blumen von den ersten Frühlingstagen an bis in den späten Herbst. Ihr Flug ist schnell und geschieht stoßweise, sie schweben bisweilen auf einer Stelle in der Luft unverrükt.

Die bekannten Larven sind Blattlausfresser. Sie sind länglich, flach kegelförmig, vorne spizzig, hinten dik, vielringelig und ohne Füße. Ihre Farbe ist, nach Art der Fliege die daraus entsteht, sehr verschieden. Einige sind nakt, schnekkenförmig; andere feinhaarig; noch andere mit weichen Dornspizzen besezt. Am Munde haben sie einen braunen dreispizzigen Spieß, womit sie ihre Nahrung ergreifen. Auf dem lezten Ringe befinden sich zwei, verschiedentlich gebildete Luftlöcher. Reaumur hat ihre Naturgeschichte im dritten Theile seines Insektenwerkes (Mémoire XI) ausführlich beschrieben, wovon ich hier einen gedrängten Auszug liefere, der dem Leser nicht uninteressant seyn wird:

Diese Larven sind von Jugend auf sehr begierig nach Beute. Sie werden unter einem kleinen friedfertigen Volke geboren, das gegen ihre Anfälle weder mit Angriffs- noch mit Vertheidigungswaffen versehen ist; ja es scheint seinen Feind nicht einmal zu kennen, und erwartet gelassen die tödtlichen Streiche, die ihm derselbe versezt. Wenn sie ausgewachsen sind, so ist ihre Größe, in Vergleich mit den Blattläusen, viel beträchtlicher als diejenige des Löwen, in Vergleichnng mit denen Thieren die seine Beute sind. Zu der Zeit, wann die Larve beschäftigt ist, ihre Nahrung zu sich zu nehmen, verdient sie die meiste Aufmerksamkeit. Kein Raubthier in der Natur, stellt seine Jagd mit mehr Gemächlichkeit an. Von allen Seiten mit Blattläusen umgeben, kann sie deren Hunderte verzehren, ohne auch nur merklich

ihre Stelle zu verändern. Um ihre Freßgier recht zu beobachten, muß man eine solche Larve von ihrem Geburtsorte wegnehmen, und zehn bis zwölf Stunden fasten lassen. Sezt man sie nachher wieder zwischen dieselbe, so ergreift sie sogleich eine mit ihrem Spieße, zieht dann den Kopf und den ersten Leibring in den zweiten zurük, und die Blattlaus sizt dann in dieser Vertiefung wie der Pfropf im Halse einer Flasche. Gewöhnlich hat der Patient die Beine nach oben gekehrt, und er kann seinem Feinde nicht entwischen. So grausam auch ein solches Schauspiel ist, so unterhaltend ist es doch, vorzüglich wenn man eine solche Larve, deren Haut durchscheinend ist (z. B. von S. Ribesii) in den Brennpunkt einer guten Lupe bringt. Man sieht alsdann deutlich was in ihrem Innern vorgeht. Ein kleiner länglicher Körper bewegt sich, gleich einem Pumpenstokke, schnell auf und ab, und sprizt die aus der Blattlaus eingesogene Materie in zwei Kanäle, die den Schlund vorstellen können. Diese Materie wechselt drei- bis viermal an Farbe, ehe die Blattlaus ganz ausgesogen ist. Ist diese eine trächtige Mutter, so besteht jede Einsprizzung aus drei bis vier Körnern, die nichts anders als die Embryonen derselben sind. Wenn die Larve mit dem Aussaugen fertig ist, wozu gewöhnlich kaum eine Minute Zeit gehöret, so wirft sie den trokkenen Balg als unnüz hinweg. Eine Larve, welche eine Zeitlang gefastet hat, ist im Stande in drei Stunden Zeit über hundert Schlachtopfer zu verzehren, und man kann sich also leicht vorstellen, wie groß die Niederlage seyn müsse, die sie unter diesen schädlichen Insekten anrichten. Wenn die Larve endlich ihr gehöriges Alter erreicht hat, so klebt sie sich, vermittelst einer schmierigen Feuchtigkeit, die aus ihrem Munde fließt, gewöhnlich an den Stängel oder das Blatt wo sie bisher gewohnt hat, fest, schrumpft zusammen, und wird in ihrer eigenen Haut zur Nymphe, woraus nach einiger Zeit das vollkommene Insekt

ſich entwikkelt. Im Sommer geſchieht dieſes gewöhnlich nach 16 bis 17 Tagen; diejenigen Larven aber, die erſt im Herbſte zur Nymphe werden, liefern die Fliege im darauf folgenden Frühlinge. Als vollkommenes Inſekt lebt ſie nun nicht mehr vom Raube, ſondern ſaugt den Nektar der Blumen ein. Das ſchnelle Wachsthum der Fliege nach ihrer Geburt, verdient gleichfalls alle Aufmerkſamkeit. In einem Alter von einer Viertelſtunde, iſt ſie wenigſtens noch einmal ſo lang und dik wie bei dem Ausſchlupfen, ob ſie gleich in dieſer Zeit gar keine Nahrung zu ſich genommen hat. Der Hinterleib iſt kugelförmig aufgeblaſen, und wenn man mit einer Nadelſpizze hineinſticht, ſo fährt die Luft ſogleich mit einigem Getöſe heraus, und er fällt zuſammen. Vielleicht ſind die Theile der Fliege in der Nymphe zu ſehr eingeengt, ſo daß ſie, um ſich gehörig entwikkeln zu können, erſt ſo ſtark, ja über die gewöhnliche Größe ausgedehnt werden müſſen; denn wie ſchon oben bemerkt worden, iſt der Hinterleib meiſt flach und dünne.

---

1. Syrphus ruficornis. *Fabr.*

Rükkenſchild grau, mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib dunkel goldgrün, glänzend; Flügel mit zwei braunen Flekken. Thorace cinereo, nigro-trivittato; abdomine obscure aeneo nitido; alis maculis duabus fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 48: Syrphus (*ruficornis*) antennis setariis, tomentosus, thorace lineato; abdomine aeneo, alis maculatis.

— Ent. syst. IV. 301, 84: Syrphus ruficornis.

— Syst. Antl. 243, 50: Eristalis ruficornis.

Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 356: Musca ruf.

Fallén Syrph. 50, 2: Eristalis ruf.

Panzer Fauna Germ. LXXVII. 20: Syrphus ruf.

Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus rufic.

Untergeſicht glänzend rothgelb, an den Seiten weißſchillernd. Stirne ſchwärzlich, mit einem Grübchen über den Fühlern. Fühler an der Wurzel ſchwarz: drittes Glied dunkel rothgelb, tellerförmig, mit nakter Borſte. Augen haarig. Rükkenſchild aſchgrau, mit drei ſchwarzen Striemen; Schildchen braungelb. Hinterleib elliptiſch, rothgelbhaarig, glänzend dunkelgrün. Beine rothgelb, Schenkel an der Wurzel manchmal ſchwärzlich. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande gelblich; auf der Mitte zwei ungleiche braune Querlinien, wovon die äußere die Querader ſäumt. — Selten auf Blumen. — 4 bis 5 Linien.

Nach Fallén iſt die Nymphe in der Erde an Baumwurzeln gefunden worden.

2. Syrph. oestraceus. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild vorne, Schildchen und Wurzel des Hinterleibes weißgrauhaarig; After gelbhaarig. Niger; thorace antice scutello abdominisque basi cano-villosis; ano flavo-villoso.

Fabr. Spec. Ins. II. 426, 23: Syrphus (*oestraceus*) antennis setariis, niger, scutello albido; abdominis apice lutescente.
— Ent. syst. IV. 290, 44: Syrphus oestr.
— Syst. Antl. 240, 34: Eristalis oestr.
Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 34: Musca oestracea.
Linné Fauna Suec. 1801: Musca oestr.
Degeer Ins. VI. 60, 4: Musca oestr.
Fallén Syrph. 21, 9: Syrphus oestr.
Panzer Fauna Germ. LIX. 13: Syrphus rupestris.
Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. XI. Fig. 2.
Latreille Gen. Crust. IV. 323: Eristalis ostr.
Schæffer Icon. Tab. X. Fig. 6.
Herbst gemeinn. Nat. VIII. 106, 7: Tab. 340. Fig. 2.

Untergeſicht und Stirne ſchwärzlich; Fühler braun: drittes Glied tellerförmig, weißgrauſchillernd, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwarz, vorne und hinten an den Seiten weißgrauhaarig, das Uebrige ſchwarz behaart; Schildchen ebenfalls ſchwarz, mit ziemlich langen weißgrauen Haa-

ren. Hinterleib an der Wurzel weißgrau, und eben so behaart; der hintere Rand des zweiten und der ganze dritte Ring ist kohlschwarz, mit gleichfarbiger Bekleidung; die beiden lezten Ringe schwarz mit gelben Haaren verziert. Beine schwarz; Schienen und Füße fein gelbhaarig. Schwinger weiß mit braunem Knopfe. Flügel grau mit weißlicher Wurzel: auf der Mitte ein brauner Wisch. — Hier ziemlich selten. — 5 Linien.

Ich hatte an Prof. Fabricius ein Exemplar unter dem Namen: Heliophilus tricolor mitgetheilt; daher erklärt sich dieses Allegat in seinem Syst. antliatorum.

3. Syrph. canicularis. *Panz.*

Glänzend olivengrün mit rothgelben Haaren; Beine gelb mit braunen Schenkeln. Obscure aeneus rufo-tomentosus; pedibus rufescentibus femoribus fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 244, 53: Eristalis (*auratus*) antennis setariis, tomentosus atro-aeneus; abdomine aureo.
Panzer Fauna Germ. LXXXII. 20: Syrphus canicularis.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarzgrün, längs den Augenrand weißlich. Fühler dunkelbraun: drittes Glied hellgelb schillernd, mit ziemlich stark behaarter Borste. Leib glänzend schwarzgrün, rothgelbfilzig. Schenkel braun; Schienen und Füße licht röthlichgelb. Schwinger und Schüppchen hellgelb. Flügel etwas trübe. — Im Sommer selten. — 6 Linien.

4. Syrph. chrysocomus.

Glänzend olivengrün mit goldfarbigen Haaren; Beine braun mit rostgelben Schienen. Obscure aeneus nitidus aureo-hirsutus; pedibus fuscis: tibiis rufis.

Diese könnte leicht mit der vorigen verwechselt werden. Sie hat die nämliche glänzend olivengrüne Farbe, aber die Behaarung ist viel länger, dichter, und lebhaft goldgelb. Die Fühler sind ebenfalls ziemlich viel größer, aber die Borste ist weit weniger behaart. Die Beine sind braun, doch die Schienen mehr röthlichgelb. — Ich besitze ein Männchen und drei Weibchen, die ich im Frühlinge auf den Blüten der Heidelbeeren fing. — 5 Linien.

5. Syrph. grossus. *Fall.*

Glänzend dunkel-olivengrün, rothgelbhaarig, After schwarzhaarig; Beine braun mit gelblichen Schienen. Obscure aeneus nitidus rufo-villosus; ano nigro-villoso; pedibus fuscis: tibiis flavicantibus.

Fallén Syrph. 53, 7: Eristalis (*grossa*) aeneo-nigra, thorace scutello abdominisque luteo-villosis; tibiis flavo-albidis.

Sie steht in der nächsten Verwandtschaft mit der vorigen Art. Sie ist ebenfalls glänzend olivengrün, und mit ziemlich langen rothgelben Haaren besezt; doch sind diese auf den zwei lezten Leibringen schwarz. Fühler kleiner wie bei der vorigen; drittes Glied rothgelbschillernd: die Borste an der Wurzelhälfte dik, sonst aber kaum etwas haarig. Ueber den Fühlern ist ein Grübchen. Schwinger gelb; Schüppchen weiß, Flügel etwas braun getrübt. Schenkel schwarz, gelbhaarig; Schienen röthlichgelb; Füße braun. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum; ein anderes von Hrn. Wiedemann; das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

6. Syrph. variabilis. *Panz.*

Blauschwarz, weißhaarig; Schwinger weiß, Flügel bräunlich. Nigro-cæruleus albo-villosus; halteribus albis; alis fuscanis.

Fabr. Syst. Antl. 246, 66: Eristalis (*ater*) antennis setariis, ater, abdomine tomentoso obscure aenco nitidulo. — 244, 55: Eristalis (*nigrita*) antennis setariis tomentosus niger, abdomine cinereo nitidulo.
Fallén Syrph. 54, 9: Eristalis variabilis.
Panzer Fauna Germ. LX. 10: Syrphus variabilis.
Latreille Gen. Crust. IV. 325: Syrphus.

Schwarzblau; Rükenschild und Schildchen sehr glänzend mit roßbraunen und schwarzen Haaren, das Schildchen am Hinterrande mit langen schwarzen Borsten. Fühler schwarz; drittes Glied schwarzbraun, weißschil-

lernd, kreisrund, mit ſtark behaarter Borſte. Augen haarig. Untergeſicht an den Seiten weißſchillernd. Auf der Stirne des Männchens ein Grübchen, bei dem Weibchen eine ſeichtvertiefte Längslinie. Hinterleib länglich weißhaarig. Beine ſchwarz; Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel bräunlich. — Nicht ſelten auf Blumen. — 5 Linien.

Bisweilen ſchimmert der Rükkenſchild metalliſchgrün.

7. Syrph. nigrinus.

Rükkenſchild blaulichſchwarz; Hinterleib tiefſchwarz, weißhaarig; Schwinger und Beine ſchwarz; Augen haarig. Thorace cæruleo-nigro; abdomine nigro opaco albo-villoso; halteribus pedibusque nigris; oculis hirsutis.

Dieſe gleicht der vorigen, unterſcheidet ſich aber vorzüglich durch die ſchwarzen Schwinger. — Nur einmal das Männchen, im Junius im Walde gefangen — 5 Linien.

8. Syrph. nigripes.

Glänzend ſchwarz; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Niger nitidus; halteribus albis; alis fuscanis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit weißlichem Seitenrande. Fühler pechbraun, mit deutlich behaarter Borſte. Stirne glänzend ſchwarz: dicht über den Fühlern ein Grübchen, und längs den Augenrand eine vertiefte Längslinie; zwiſchen dieſen Linien iſt der Raum etwas gewölbt. Augen nakt. Leib durchaus glänzend ſchwarz, kaum etwas grünſchimmernd, nakt. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel blaßbraun, getrübt; bisweilen auf der Mitte ein etwas dunklerer Wiſch. Beine ſchwarz. — Ich erhielt das Weibchen aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein anderes von Hrn. Wiedemann; auch fing ich es einmal in hieſiger Gegend; das Männchen kenne ich nicht. — 3 Linien.

9. Syrph. Viduus.

Olivengrün, glänzend; Stirne des Weibchens mit drei Furchen; Schwinger weiß; Fühler röthlichgelb. Olivaceus nitidus; fronte Feminæ trisulcata; halteribus albis; antennis rufescentibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 446, 54: Musca (*viduata*) antennis setariis nigro aenea; abdomine aeneo, squamis halterum ciliatis.

— Ent. syst. IV. 336, 100: Musca viduata.

Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande mit weißer Linie. Stirne glänzend schwarz, nicht sehr breit, mit drei Längsfurchen. Fühler an der Wurzel schwarz: drittes Glied röthlichgelb, mit haariger Borste. Mittelleib glänzend schwarz, mit mehr weniger grünem Schimmer; Schildchen eben so. Hinterleib flach eirund, glänzend olivengrün. Beine schwarz; Schienen und Füße gelbfilzig. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel braungelb. — Nur das Weibchen mehrmalen in hiesiger Gegend gefangen. Daß diese Art bestimmt M. viduata Fabr. ist, beweiset das aus seiner Sammlung von ihm selbst bezettelte, ebenfalls weibliche Exemplar, welches mir Hr. Wiedemann zur Ansicht mittheilte. Musca viduata Linn. ist eine Chrysogaster. — 4 Linien.

10. Syrph. mutabilis. *Fall.*

Hinterleib schwarz, weißhaarig (Männchen) oder glänzend olivengrün (Weibchen); Schienen rostgelb mit braunem Ringe. Abdomine nigro albo-villoso (*Mas*) aut olivaceo nitido (*Femina*); tibiis ferrugineis annulo fusco.

Fallén Syrph. 54, 10: Eristalis (*mutabilis*) aeneo-nigra abdomine elongato lineari, genubus pallidis.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, an den Seiten weißschillernd; Stirne mit einem Grübchen. Fühler schwarzbraun: drittes Glied röthlichgelbschimmernd, mit deutlich behaarter Borste. Mittelleib glänzend dunkel metallischgrün; Hinterleib matt schwarz, beide weißhaarig. Schüppchen weiß; Schwinger gelblichweiß; Flügel fast glashelle. Schenkel schwarzbraun, mit rothgelber Spitze; Schienen rothgelb, mit braunem Bändchen. Füße braun, mit gelben Seidenhärchen.

Weibchen: Stirne glänzend grünschwarz, beiderseits mit einer seichten Längsfurche, und dicht über den Fühlern ein Grübchen. Leib durchaus glänzend dunkelgoldgrün; Schwinger bräunlichgelb. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Selten in hiesiger Gegend; auch erhielt ich solche unter diesem Namen aus Dänemark von Hrn. Wiedemann. — Beinahe 4 Linien.

11. Syrph. Chlorus.

Glänzend olivengrün, roſtgelbhaarig; Schildchen mit einem Grübchen; Schienen roſtgelb mit braunem Bändchen; Stirne des Weibchens mit drei Furchen. Olivaceus nitidus ferrugineo-villosus; scutello foveolato; tibiis ferrugineis: fascia fusca; fronte Feminæ trisulcata.

Männchen: Untergeſicht glänzend ſchwarzgrün; Fühler an der Wurzel ſchwarz: drittes Glied kreisrund, roſtgelb, mit ſehr feinhaariger Borſte. Ueber den Fühlern ein Grübchen. Leib glänzend olivengrün, roſtgelb behaart; Schildchen mit einem Quergrübchen; Hinterleib eirund. Schüppchen und Schwinger weißlich. Schenkel ſchwarzbraun, mit roſtgelber Spitze; Schienen dunkel roſtgelb, mit braunem Bändchen; Füße braun, fein gelbhaarig. Flügel bräunlichgelb: die äußerſte Querader an der Spitze, welche die vierte und fünfte Längsader verbindet, iſt mehr gebogen, wie bei der vorigen und folgenden Art.

Weibchen: Stirne weißhaarig, mit drei Längsfurchen und einem kleinen Grübchen über den Fühlern. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Selten in hieſiger Gegend. — 4 Linien.

12. Syrph. scutellatus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün, roſtgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz; Beine roſtgelb: Schenkel und ein Bändchen um die Schienen braun; Schildchen des Weibchens hinten rothgelb. Thorace nigro-aeneo, nitido, ferrugineo-villoso; abdomine nigro; pedibus ferrugineis: femoribus fasciaque tibiarum fuscis; scutello Feminæ postice rufo. (Fig. 29, 30 Weibchen).

Fallén Syrph. 55, 13: Eristalis (*scutellata*) aeneo-nigra antennis scutelli apice tibiisque luteis.

Untergeſicht polirt ſchwarz, mit weißem Seitenrande, neben der Mundöffnung hat das Weibchen einen röthlichen Flekken. Stirne ſchwarz, bei dem Männchen mit einer Längsfurche; bei dem Weibchen polirt, etwas gewölbt, vorne weißhaarig; auch der Seitenrand zart weiß. Fühler

schwarzbraun, mit ziemlich langhaariger Borste. Rükkenschild und Schildchen dunkel metallischgrün, mit fuchsrothen Haaren, an den Brustseiten ist ein schneeweißhaariger Flekken; das Schildchen hat hinten (wie bei allen einfarbigen Arten dieser Gattung) einen Borstenkranz, und bei dem Weibchen ist die Spitze stäts braunroth oder rothgelb. Hinterleib schwarz, oder auch etwas blaulich, mit fast weißer Haarbekleidung. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel kaum etwas gelblichbraun. Schenkel schwarzbraun, mit rostgelber Spitze; Schienen rostgelb, mit braunem Bändchen; Füße braun, aber rosigelb behaart. — Im Sommer und Herbst ziemlich gemein. — 4 Linien und drüber.

13. Syrph. means. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Fühler und Beine rothgelb: Schenkel schwarz. Niger nitidus; antennis pedibusque fulvis: femoribus nigris.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 562, 63—64: Syrphus (*means*) subtomentosus niger, antennarum clava tibiarumque basi testaceis.

— Syst. Antl. 192, 19: Milesia means.

Durchaus glänzend schwarz, nur der Rükkenschild grünschimmernd, mit blaßgelblichen Härchen. Fühler an der Wurzel bräunlich: drittes Glied nach Verhältniß groß, tellerförmig, brennend rothgelb, mit schwarzer haariger Borste. Stirne glatt, mit einem Grübchen über den Fühlern. Hinterleib elliptisch, sehr glänzend, fein weißhaarig. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel braungelblich. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen rothgelb, mit blaßbraunem Bändchen; Füße rothgelb, mit brauner Spitze, auch die hintere Ferse ist mehr braun als gelb. — Ein Weibchen, aus hiesiger Gegend — 3 ½ Linien.

Zwei weibliche Exemplare, ebenfalls aus hiesiger Gegend, sind durchaus schwarz, ohne grünen Schimmer. Der Hinterleib ist nicht elliptisch, sondern striemenförmig. Uebrigens zeigen sie keine weitere Verschiedenheit. — 2¾ Linien.

14. Syrph. flavicornis. *Fabr.*

Glänzend olivengrün, gelbhaarig; Fühler und Beine röth-

lichgelb : Schenkel ſchwarz. Olivaceus nitidus flavo-villosus ; antennis pedibusque rufescentibus : femoribus nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 49: Syrphus (*flavicornis*) antennis setariis, tomentosus, obscure aeneus ; antennis tibiisque flavescentibus.
— Ent. syst. IV. 302, 87 : Syrphus fl.
— Syst. Antl. 244, 56: Eristalis fl.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 357 : Musca fl.

Kopf glänzend ſchwarz; Stirne des Männchens mit einem Grübchen, des Weibchens rothgelbhaarig, über den Fühlern ein Grübchen : bei beiden iſt die Spizze der Stirne, welche zwiſchen den Fühlern liegt, rothgelb. Fühler nicht ſo groß, als bei der vorigen, rothgelb, mit ſchwarzer, kaum etwas haariger Borſte. Leib glänzend olivengrün : Rükkenſchild roſtgelb - Hinterleib weißgelbhaarig. Beine rothgelb : Schenkel bis nahe zur Spizze ſchwarz ; Füße rothgelb, nur die zwei lezten Glieder ſchwarz : Hinterfüße vorne braun, aber dicht mit glänzend rothgelben Seidenhärchen bedekt. Schüppchen weiß; Schwinger bei dem Männchen gelblichweiß, mit braunem Knopfe, bei dem Weibchen ganz weiß. Flügel etwas braun getrübt. — Im Mai, ſelten. — 5 Linien.

15. Syrph. vulneratus. *Panz.* †

Metalliſchgrün ; Einſchnitte des Hinterleibes blutroth ; Fühler und Beine gelb : Schenkel und ein Bändchen um die Schienen ſchwarz. Aeneus ; incisuris abdominis sanguineis ; antennis pedibusque flavis : femoribus fasciaque tibiarum nigris.

Panzer Fauna Germ. LX. 9 : Syrphus (*vulneratus*) antennis setariis tomentosus viridi-aeneus, abdominis segmentis medio obscure sanguineis, antennis pedibusque flavis, his nigro maculatis.

„ Kopf glänzend ſchwarz, grauhaarig; drittes Fühlerglied gelb mit „ ſchwarzer Borſte. Leib metalliſchgrün, haarig (in der Abbildung gelb „ behaart) : Hinterleib an den Einſchnitten auf der Mitte dunkelroſtgelb

„ (in der Abbildung blutroth); After ſtumpf; Bauch dunkelgrün. Schwin-
„ ger gelb mit ſchwarzer Spitze. Flügel länger, als der Leib, glasartig,
„ mit ſchwarzer Randader. Beine gelb: Schenkel bis faſt zur Spitze und
„ ein Bändchen um die Schienen ſchwarz. — Ein Männchen; aus Oeſter-
„ reich. — " 5 Linien.

16. Syrph. urbanus.

Dunkel metalliſchgrün; Hinterleib mit zwei ſchwarzen Querbinden; Beine rothgelb: Schenkel und ein Bändchen um die Schienen ſchwarz; Fühler braun. Obscure aeneus; abdomine fasciis duabus nigris; pedibus rufis: femoribus fasciaque tibiarum nigris; antennis fuscis.

Kopf polirt ſchwarz; Stirne mit einer Längsfurche. Fühler dunkelbraun. Leib dunkel, metalliſchgrün, glänzend, weißhaarig; Hinterleib flach gewölbt, faſt ſtriemenförmig, auf dem zweiten und dritten Ringe hinten eine ſchwarze, breite, am Vorderrande bogige Binde; zwiſchen dieſen Binden, und dem dahinter liegenden Einſchnitte, iſt noch eine ſchmale grüne Linie. Schüppchen weiß; Schwinger dunkelgelb, mit braunem Knopfe; Flügel etwas bräunlich. Beine rothgelb; Schenkel bis nahe zur Spitze ſchwarz; Schienen mit dunkelbraunem Bändchen; letztes Fußglied ſchwarz. — Ein Männchen, aus Oeſterreich, aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 3 Linien.

17. Syrph. curialis.

Dunkel metalliſchgrün, weißhaarig; Hinterleib violetſchwarz; Beine gelb: Schenkel und ein Bändchen um die Schienen ſchwarz; Fühler braun mit faſt gefiederter Borſte. Obscure aeneus albo-villosus; abdomine atro-purpureo; pedibus flavis: femoribus fasciaque tibiarum nigris; antennis fuscis seta subplumata.

Kopf glänzend ſchwarz, mit weißlichem Seitenrande; Stirne mit vertiefter Bogenlinie. Fühler dunkelbraun, die Borſte kurz gefiedert. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün, weißhaarig. Hinterleib dunkelgrün, weißhaarig; die drei erſten Ringe matt dunkelviolett ſchimmernd. Bauch

glänzend gelbgrau, hinten schwärzlich. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel etwas graulich. Schenkel schwarz mit gelber Spitze; Schienen gelb, mit braunem Bändchen; Füße gelb, mit schwarzer Spitze, die hintern mehr braun. — Ein Männchen, aus Oesterreich, aus dem Kais. Königl. Museum. — Fast 4 Linien.

18. Syrph. fulvicornis.

Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz; drittes Fühlerglied rothgelb mit fast gefiederter Borste; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace aeneo; abdomine nigro; articulo tertio antennarum fulvo seta subplumata; pedibus rufis, femoribus nigris.

Untergesicht glänzend schwarz, mit weißgrauem Schiller; Stirne schwarz, glänzend, glatt, vorne an den Seiten weißschillernd. Erstes und zweites Fühlerglied schwarzbraun; drittes lebhaft rothgelb, mit fast gefiederter Borste. Rükkenschild glänzend metallischgrün; Hinterleib schwarz, mit wenigem Glanze. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Schenkel schwarz, mit rothgelber Spitze; Schienen und Füße rothgelb: Hinterschienen mit einem kaum merklichen braunen Bändchen, und die Füße mehr braun. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 ½ Linien.

Sie hat mit der 13. Art große Aehnlichkeit, und ist vielleicht dieselbe, ich kann aber das Exemplar jezt nicht mehr vergleichen.

19. Syrph. flavipes. *Panz.*

Dunkel metallischgrün, rothgelbhaarig; Fühler, Beine und Schwinger gelb. Obscure aeneus ruso-villosus; antennis, pedibus halteribusque flavis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 10: Syrphus (*flavipes*) antennis setariis subtomentosus, obscure viridi-aeneus; pedibus flavis.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, mit weißschillerndem Seitenrande. Fühler durchaus röthlichgelb. Leib metallisch dunkelgrün, überall rothgelbpelzig. Beine ganz röthlichgelb, nur die Hinterfüße bräunlich.

Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel bräunlich, vorne bis zur Mitte gelblich. Bauch glänzend schwarz mit weißen Einschnitten. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 ½ Linien.

Unter dem Namen: Cheilosia depila, schikte mir eben derselbe ein anderes Exemplar, das mit obigem in allem übereinstimmte, nur war die gelbe Behaarung des Leibes weggewischt.

20. Syrph. himantopus. *Panz.*

Rothgelbhaarig; Rükkenschild glänzend metallischgrün; Hinterleib schwarz: Einschnitte rothgelb gefranzt; Beine rothgelb mit schwarzen Schenkeln; Fühler braun. Rufo-villosus; thorace aeneo nitido; abdomine nigro: incisuris rufo-ciliatis; pedibus rufis: femoribus nigris; antennis fuscis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 9: Syrphus (*himantopus*) antennis setariis obscure viridi-aeneus rufo-villosus; tibiis omnibus arcuatis.

Fühler dunkelbraun; Untergesicht glänzend schwarz; die schwarze Stirne hat eine Längsfurche. Rükkenschild dunkel metallischgrün, rostgelb behaart; Schildchen mit einer flachen Längsvertiefung. Hinterleib schwarz, glänzend, an den Seiten und den Einschnitten rothgelbhaarig, unten schwarz mit gelbbraunen Einschnitten. Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande gelblich. Schüppchen weiß; Schwinger gelb. Schenkel schwarz, mit rostgelber Spizze; Schienen rostgelb, hinten bräunlich: die Hinterschienen etwas gebogen; Füße rostgelb, mit brauner Spizze. — Ein Männchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

21. Syrph. anthraciformis. *Meg.*

Rostgelbhaarig; Rükkenschild olivengrün; Hinterleib schwarz mit grüner Spizze; Beine schwarz mit rostgelben Schienen; Flügel verlängert, bräunlich. Rufo-villosus; thorace olivaceo; abdomine nigro apice aeneo; pedibus nigris: tibiis ferrugineis; alis elongatis infuscatis.

Untergesicht glänzend schwarz, Stirne klein, schwarzhaarig, mit einem Grübchen. Rükkenschild schwarzgrün, etwas glänzend, rostgelb behaart. Hinterleib kurz, sehr flach gewölbt, schwarz, rostgelbhaarig: die Spitze glänzend dunkelgrün. Schüppchen weiß, Schwinger bräunlich mit weißem Knopfe. Flügel länglich, etwas braun. Schenkel schwarz, mit gelber Spitze: an den hintern, etwas breitgedrükten, auch die Wurzel gelb; Schienen rostgelb; Füße bräunlich. — Aus Oesterreich, ein Männchen, dessen Fühler abgebrochen waren, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 2 ½ Linien.

22. Syrph. albitarsis.

Blaulichschwarz (Männchen) oder olivengrün (Weibchen); Beine schwarz: vorderste Füße weiß. Nigro-cyaneus (*Mas*) aut olivaceus (*Femina*); pedibus nigris: tarsis anterioribus albis.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, an den Seiten etwas weißhaarig. Stirne schwarz mit einer Längsfurche und schwarzen Haaren. Fühler schwarzbraun, mit feinhaariger Borste. Leib glänzend schwarzblau; Rükkenschild schwarzhaarig; Hinterleib länglich, mit gelblichweißen Haaren. Beine schwarz: an den vordersten Füßen sind die drei mittelsten Glieder weiß. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel braungelb.

Weibchen: Glänzend olivengrün. Stirne mit drei Längsfurchen. Beine mehr braun als schwarz: an den vordersten Füßen die drei mittelsten Glieder weiß. Flügel etwas heller, als bei dem Männchen, fast glasartig. — Zwei männliche und zwei weibliche Exemplare aus hiesiger Gegend. — 4 Linien.

23. Syrph. vernalis. *Fall.*

Glänzend schwarz; Fühler röthlichgelb; Flügel an der Wurzel gelb. Niger nitidus; antennis rufescentibus; alis basi flavis.

Fallén Syrph. 55, 12: Eristalis (*vernalis*) aeneo-atra; antennis tibiisque luteis; vertice transversim non striato.

Männchen: Kopf glänzend schwarz, die Seiten des Untergesichts weißhaarig; Stirne mit einer Längsfurche. Fühler an der Wurzel schwarz:

drittes Glied röthlichgelb, mit dichthaariger Borste. Leib glänzend schwarz: Rükkenschild schwarzhaarig; Hinterleib elliptisch, mit rostgelben Haaren. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas braun getrübt, mit gelber Wurzel. Beine ganz schwarz; hintere Sohlen mit rostgelbem Filze.

Weibchen: Stirne polirt schwarz, beiderseits mit einer Längsfurche, vorne weißhaarig, mit einem Grübchen. Leib fast nakt. Flügel fast glasartig, mit gelber Wurzel. — Selten in hiesiger Gegend; auch in Oesterreich. — 3 Linien.

Diese Art wurde mir von Hrn. Wiedemann als vernalis Fall. geschikt.

24. Syrph. antiquus.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit schwarzen, Hinterleib mit weißen Haaren; Fühler klein schwarz; Flügel fast glasartig. Niger nitidus; thorace nigro, abdomine albo-villoso; antennis parvis nigris; alis subhyalinis.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die kleinen, ganz schwarzen Fühler, deren Borste kurz-, aber dicht behaart ist, durch den weißhaarigen elliptischen Hinterleib und durch die fast glasartigen Flügel, welche nichts Gelbes an der Wurzel haben. Die Stirne des Weibchens hat ebenfalls drei Längsfurchen. Schüppchen und Schwinger sind weiß; die Beine ganz schwarz. — Beide Geschlechter selten in hiesiger Gegend; ich erhielt sie auch von Hrn. Wiedemann unter obigem Namen. — Stark 3 Linien.

Sie gleicht dem S. nigripes, der aber keine dreifurchige Stirne hat.

25. Syrph. tropicus.

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit untermischten schwarzen und röthlichgelben Haaren; Hinterleib weißhaarig; Schwinger und Fühler schwarz; Flügel dunkel; Augen nakt. Niger nitidus; thorace villis nigris rufescentibusque; abdomine albo-villoso; antennis halteribusque nigris; alis obscuris; oculis nudis.

Untergesicht schwarz, glänzend, mit weißhaarigen Seiten; Stirne schwarz, mit einem Grübchen. Augen nakt. Fühler schwarz, klein, mit haariger Borste. Rükkenschild glänzend schwarz, dicht mit schwarzen und

untermiſchten röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib länglich, ſchwarz, fein weißhaarig. Beine und Schwinger ſchwarz; Flügel licht ziegelfarbig. — Ich habe das Männchen mehrmalen zur Zeit der Sommerſonnenwende gefangen; das Weibchen kenne ich nicht, wenn dieſes nicht etwa die achte Art iſt, die aber keine ſchwarzen Schwinger hat. — 3 Linien.

26. Syrph. funeralis.

Schwarz; Rükkenſchild glänzend, ſchwarzhaarig; Hinterleib matt, weißhaarig; Schwinger braun; Augen haarig. Niger; thorace nitido nigro-villoso; abdomine opaco albo-villoso; halteribus fuscis; oculis hirtis.

Dieſe Art, die der vorigen ſehr ähnlich iſt, unterſcheidet ſich von derſelben durch den ſchwarzhaarigen Rükkenſchild, der auch etwas ſtärker glänzt, und durch die feinhaarigen Augen. — Ein Männchen aus hieſiger Gegend. 3 Linien.

27. Syrph. vulpinus.

Schwarz, mit rothgelben Haaren; Rükkenſchild glänzend; Schwinger braun; Augen haarig. Niger, ruſo-villosus; thorace nitido; halteribus fuscis; oculis hirtis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit weißer Seitenlinie. Stirne ſchwarz, mit einem Grübchen, auch ſchwarz behaart. Augen haarig. Der glänzende ſchwarzgrüne Rükkenſchild und das gleichfarbige Schildchen ſind fuchsroth behaart; der matte, tiefſchwarze, nur am After glänzende Hinterleib hat etwas hellere rothgelbe Haare. Schüppchen lichtbraun; Schwinger ſchwarzbraun. Beine und Fühler ſchwarz; Flügel etwas gelbbraun. — Ein Männchen, aus England, von Dr. Leach. — Etwas über 4 Linien.

Ein anderes Exemplar aus hieſiger Gegend kommt mit dieſem überein, nur iſt es etwas kleiner, der Rükkenſchild weniger glänzend und der Hinterleib weniger tiefſchwarz.

28. Syrph. paganus.

Rükkenſchild dunkel metalliſchgrün roſtgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, weißhaarig; Schenkel braun: Schienen roſtgelb

mit braunem Bändchen; Augen nakt; Fühler gelblich. Thorace obscure aeneo, ruso-villoso; abdomine nigro albo-villoso; femoribus fuscis: tibiis ferrugineis, fascia fusca; oculis nudis; antennis flavicantibus.

Untergesicht glänzend schwarz, mit weißem Seitenrande; Stirne schwarz, mit einem Grübchen. Fühler ganz röthlichgelb, klein, mit dicht, aber kurzbehaarter Borste. Rükkenschild dunkel metallischgrün, mit rostgelben Seidenhärchen; Hinterleib linienförmig mattschwarz, weißhaarig. Schenkel schwarzbraun, mit rostgelber Spitze; Schienen rostgelb, mit braunem Bändchen; Füße rostgelb mit brauner Spitze: die hintern mehr braun, aber mit gelbem Filze. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel ein wenig getrübt. — Ein Männchen, aus hiesiger Gegend. — 2¼ Linien.

29. Syrph. ruralis.

Schwarz; Rükkenschild rostgelb: Hinterleib linienförmig, weißhaarig; Schenkel braun; Schienen rothgelb mit braunem Bändchen; Augen haarig; Fühler schwärzlich. Niger; thorace ferrugineo, abdomine lineari, albo-villoso; femoribus fuscis; tibiis rufis fascia fusca; oculis hirsutis; antennis nigricantibus.

Kopf glänzend schwarz; über den Fühlern mit einem Grübchen; das Weibchen hat außerdem auf der glatten Stirne beiderseits eine vertiefte Linie. Fühler schwarz: das dritte Glied flach eirund, etwas weißlichschimmernd, mit haariger Borste. Mittelleib glänzend, rothgelbhaarig; Hinterleib linienförmig, weißhaarig, mattschwarz. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb, mit braunem Bändchen; Füße rothgelb, die hintern braun, mit gelben Filzhärchen. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel nur wenig getrübt. — Beide Geschlechter im Julius. — Stark 2 Linien.

30. Syrph. pratensis.

Olivengrün; Rükkenschild glänzend, rothgelbhaarig; Hinterleib linienförmig, weißhaarig; Schenkel schwarz; Schienen braun mit rothgelber Wurzel; Schwinger weiß; Augen

nakt. Olivaceus; thorace nitido rufo-villoso; abdomine lineari albo-villoso; femoribus nigris; tibiis fuscis basi rufis; halteribus albis; oculis nudis.

Kopf glänzend schwarz; Stirne des Weibchens beiderseits mit vertiefter Längslinie. Fühler schwarzbraun: drittes Glied mit röthlichgelbem Schiller, und haariger Borste. Leib schwarzgrün; Rükkenschild sehr glänzend rothgelb behaart; der linienförmige, glänzende Hinterleib ist weißhaarig. Schenkel schwarz; Schienen braun, mit rothgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel bräunlich. — Im Julius das Weibchen. — 2 ½ Linien.

31. Syrph. pallidicornis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild rostgelbhaarig; Hinterleib fast kreisrund; Schenkel schwarz; Schienen braun mit rostgelber Basis; Fühler blaßgelb; Augen haarig. Niger nitidus; thorace ferrugineo-villoso; abdomine suborbiculato; femoribus nigris; tibiis fuscis basi ferrugineis; antennis pallidis; oculis hirsutis.

Kopf glänzend schwarz; Stirne des Weibchens beiderseits mit einer Längsfurche. Fühler an der Basis schwarz: das dritte Glied hellgelb. Leib glänzend schwarz; der Rükkenschild rothgelbfilzig; Hinterleib fast nakt, beinahe kreisrund. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel bräunlichgelb. Augen feinhaarig. — Nur das Weibchen. — 2 Linien.

Ein von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschiktes weibliches Exemplar hatte einen grünglänzenden Rükkenschild; gelbe Schienen, mit braunem Bändchen und gelbe Füße. — 3 Linien.

32. Syrph. chalybeatus. *Meg.*

Schwarzblau, grauweißhaarig; Beine braun: Schenkel an der Spizze, und Wurzel der Schienen gelb; Fühler braun. Chalybeatus, cano-villosus; pedibus fuscis: femoribus apice tibiisque basi flavis; antennis fuscis.

Fühler ziemlich klein, braun, das dritte Glied braunroth, weißschillernd. Untergesicht glänzend schwarz, mit weißschillerndem Seitenrande.

Stirne schwarz, weißhaarig. Leib dunkel stahlblau, mit weißgrauen Haaren; Schildchen mit vertieftem Rande. Schüppchen weiß; Schwinger gelblich; Flügel glasartig: die Adern braun, am Hinterrande sehr fein. Schenkel braun, mit gelber Spitze; Schienen vorne gelb, hinten braun; Füße bräunlich. — Aus Oesterreich, ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 Linien.

33. Syrph. cærulescens.

Schwarzblau, weißgrauhaarig, mit braunen Beinen; Flügel glasartig, auf der Mitte mit braunem Flekken. Nigro-cæruleus cano-villosus; pedibus fuscis; alis hyalinis: medio macula fusca.

Kopf glänzend schwarz; Stirne des Männchens weißhaarig mit einem Grübchen; des Weibchens vorne weiß: hinten schwarzhaarig. Fühler braun: drittes Glied blaßgelbschimmernd, mit feinhaariger Borste. Leib dunkelblau mit eisgrauen Haaren; Schildchen hinten etwas vertieft. Beine braun: Schienen vorne und die Füße mehr gelbbraun. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glasartig, auf der Mitte mit braunem Wische. — Das Männchen von Hrn. Baumhauer, das Weibchen aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 ½ Linien.

34. Syrph. maculatus. *Fall.*

Schwarz; Hinterleib mit drei unterbrochenen aschgrauen Binden; Schwinger braun; Beine schwarz; Fühler ziegelroth. Niger; abdomine fasciis tribus cinereis interruptis; halteribus fuscis; pedibus nigris; antennis testaceis.

Fallén Syrph. 52, 6: Eristalis (*maculata*) nigra subopaca antennis flavis; maculis abdominis oppositis cinerascentibus.

Untergesicht schwärzlich, an den Seiten gelblich weißschillernd, oben vertieft, unten gewölbt, welches in den Mundrand über geht. Taster schwarz, länger als die Lefze, vorne löffelförmig, etwas haarig. Fühler an der Basis schwarz, das dritte Glied tellerförmig, ziegelroth, mit nakter Borste. Stirne schwarz; bei dem Männchen mit einem Grübchen. Augen nakt.

Mittelleib schwarz, wenig glänzend, mit rostgelbem Filze; Schildchen etwas glänzend, Hinterleib mattschwarz, mit drei breiten, aschgrauen Binden, wovon die beiden ersten deutlich unterbrochen sind, die hintere hat nur eine schwarze Längslinie, die auch bisweilen fehlt. Bei dem Weibchen sind diese Binden weniger ausgedrükt. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel grau; Beine schwarz. — Hr. Baumhauer sowohl als ich selbst, haben diese Art nur an einer einzigen Stelle bei Aachen, am sogenannten warmen Weier, nicht selten gefangen. — 4 Linien.

Anmerkung.

Die bis hiehin beschriebene Arten dieser Gattung, bilden eine eigene Abtheilung, die sich von den folgenden dadurch unterscheidet, daß der Leib immer düstere Farben hat; auf der Stirne ist dicht über den Fühlern ein Grübchen, und bei dem Weibchen außerdem noch eine vertiefte Seitenlinie; das dritte Fühlerglied ist stäts kreisrund. Diese Kennzeichen schienen mir indessen nicht hinreichend, um eine eigene Gattung daraus zu bilden. Ich unterdrükte daher die früherhin daraus gebildete Gattung Cheilosia, und vereinige sie mit der gegenwärtigen. Eben dieses thue ich mit Scæva Fabr. die durchaus keine haltbaren Kennzeichen hat

35. Syrph. conopseus. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenschild mit gelber Seitenstrieme; Hinterleib vorne verengt, mit vier gelben Binden: die erste unterbrochen bogig; Flügel mit ziegelrothem Vorderrande. Niger; thorace vitta laterali flava; abdomine basi coarctato, fasciis quatuor flavis: prima interrupta arcuata; alis margine antico testaceis.

Fabr. Spec. Ins. II. 429, 38: Syrphus (*conopseus*) nudus niger, thorace lineis lateralibus, abdomine fasciis tribus flavis.

— Ent. syst. IV. 297, 69: Syrphus c.

— Suppl. 559, 6: Mulio c.

— Syst. Antl. 195, 29: Milesia c.

Gmelin Syst. Nat. V. 2868, 21: Musca c.

(Hier muß überall das Citat aus Linné und Reaumur weggestrichen werden, das zu Ceria gehöret).

Fallén Syrph. 37, 2: Scæva conopsea.
Panzer Fauna Germ. XLV. 22: Syrphus coarctatus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 10. Fig. 1.
Latreille Gen. Crust. IV. 325: Syrphus c.
— Cons. génér. 443: Syrphus c.

Untergeſicht dunkelbraun mit gelbem Hökker, an den Seiten eine gelbe Strieme, die ſich an den Fühlern erweitert, und unter denſelben ſich berührt, dann auf der Stirne fortgeſezt wird; der Mittelraum der Stirne glänzend ſchwarz. Nezaugen nakt, bei dem Männchen ſich, wie gewöhnlich, oben berührend, bei dem Weibchen iſt die Stirne oben ſehr verſchmälert. Fühler rothbraun, mit haariger Borſte. Mittelleib glänzend ſchwarz: an den Seiten des Rükkens mit gelber Strieme; Schildchen gelbbraun. Hinterleib glänzend ſchwarz: der erſte Ring ſehr kurz; der zweite walzenförmig, verengt, auf der Mitte mit einer bogenförmigen, unterbrochenen gelben Binde, die bei dem Männchen breiter iſt; der dritte hinten erweitert, gewölbt, am Vorderrande mit einer ſchmalen gelben Binde; der vierte iſt breit, am Vorderrande mit einer ganzen ſchmalen gelben Binde, und am Hinterrande mit einer gleichen etwas breitern; der fünfte Ring iſt hinten ſtumpf, am Vorderrande hat er ebenfalls eine ſchmale gelbe Binde, die aber unter dem etwas erhöheten Hinterrande des vorliegenden Ringes verborgen iſt. Schenkel rothgelb mit ſchwarzer Wurzel — bei dem Männchen iſt nur die Spizze rothgelb —; Schienen rothgelb, mit braunem Bändchen auf der Spizzenhälfte; Füße roſtbraun, mit ſchwarzer Spizze. Schüppchen ſehr klein, kaum ſichtbar; Schwinger ſchwarz mit rothgelber Spizze. Flügel am Vorderrande mit ziegelrother Strieme, die auf der Mitte einen Abſaz hat; das Uebrige der Flügel iſt faſt glasartig. — Hier ſehr ſelten. — 6 bis 7 Linien.

36. Syrph. festivus. *Linn.*

Schwarz; Rükkenſchild mit gelber Seitenſtrieme; Hinterleib mit vier gleichen unterbrochenen gelben Binden. Niger; thorace vitta laterali flava; abdomine fasciis quatuor æqualibus flavis interruptis.

Fabr. Spec. Ins. II. 430, 47: Syrphus (*festivus*) antennis

setariis nudus; thorace lineis lateralibus, abdomine cingulis quatuor flavis interruptis.

— Ent. syst. IV. 300, 82: Syrphus f.

— Syst. Antl. 242, 46: Eristalis f.

Gmelin Syst. Nat. V. 2874, 45: Musca f.

Linné Fauna Suec. 1812: Musca f.

Fallén Syrph. 38, 3: Scæva f.

Degeer Ins. VI. 53, 9: Musca citrofasciata.

Latreille Gen. Crust. IV. 325: Syrphus f.

— Cons. génér. 443: Syrphus f.

Schæffer Icon. Tab. 36. Fig. 10.

Schrank Fauna Boica III. 2433: Musca f.

— Austr. 906: Musca f.

Geoffroy. Ins. II. 505, 27: Mouche imitant la guêpe à courtes antennes. Tab. 18. Fig. 1.

Fühler, Untergeſicht und Stirne rothgelb: leztere bei dem Weibchen mit ſchwarzer Strieme, und von der nämlichen Bildung, wie bei der vorigen Art; Fühlerborſte nur unter ſtarker Vergrößerung feinhaarig. Mittelleib ſchwarz: auf dem Rükken mit einer zitrongelben Seitenſtrieme; Bruſtſeiten vorne mit einer ſenkrechten iſolirten gelben Strieme und darunter ein gelber Punkt, hinter der Flügelwurzel noch ein kleiner gelber Flekken. Schildchen braun, mit rothgelbem Hinterrande. Hinterleib länglich flach, mit vier gleichen unterbrochenen ſchmalen zitrongelben Binden; der vierte und fünfte Ring am Hinterrande gelb geſäumt. Bauch ſchwarz, mit gelbem, vorne unterbrochenem Seitenrande, und vier gelben Binden, die an beiden Seiten der Einſchnitte liegen. Beine rothgelb. Flügel glasartig, am Vorderrande roſtgelb, mit kaum dunkelerm Randmale. — Nicht gemein. — Beinahe 6 Linien; ein Männchen, das ich aus Englaud erhielt, war ſtark 3 Linien lang.

37. Syrph. ornatus.

Schwarz; Rükkenſchild mit gelber Seitenſtrieme; Hinterleib mit vier ungleichen gelben unterbrochenen Binden; Flügel mit braunem Randflekken. Niger; thorace vitta laterali flava; abdomine fasciis quatuor inæqualibus flavis interruptis; alis macula marginali fusca.

Diese siehet der vorigen ganz ähnlich, und unterscheidet sich durch Folgendes: die erste gelbe Binde des Hinterleibes ist breiter als die folgenden, und bestehet eigentlich aus zwei dreieckigen Flekken, deren Spizzen einander zugekehrt sind. Die Hinterschenkel haben an der Spizze einen schwarzen Ring, und die Schienen ein braunes Bändchen auf der Mitte. Die glasartigen Flügel sind am Vorderrande ebenfalls rostgelblich, aber das Randmal ist kastanienbraun, und diese Farbe verbreitet sich auch noch etwas auf die Flügelfläche. Der Bauch ist gewöhnlich abwechselnd schwarz, und gelb bandirt; doch besizze ich ein männliches Exemplar, das eben so wie die vorige Art gefärbt ist. Acht Exemplare, nach beiden Geschlechtern, in meiner Sammlung. — 5 bis 6 Linien.

38. Syrph. venustus.

Rükkenschild metallisch schwarzgrün; Hinterleib schwarz, mit drei unterbrochenen gelben Binden, unten gelb mit schwarzen Binden; Fühler und Beine rothgelb. Thorace nigro-aeneo nitido; abdomine nigro fasciis tribus interruptis flavis, subtus flavo nigro-fasciato; antennis pedibusque rufis.

Untergesicht rothgelb, glänzend, mit schwarzer Strieme. Stirne glänzend schwarz. Fühler rothgelb. Mittelleib glänzend schwarz, mit grünem Schimmer; Schildchen braungelb. Hinterleib schwarz, mit drei unterbrochenen gelben Querbinden am Vorderrande des zweiten bis vierten Ringes: bei dem Männchen ist die zweite und dritte etwas mondförmig, bei dem Weibchen sind alle gerade; der vierte und fünfte Ring sind hinten gelb gesäumt. Der Bauch ist an der Wurzel gelb; dann folgen abwechselnd gelbe und schwarze Binden. Beine rothgelb, mit schwarzer Schenkelwurzel, Schüppchen und Schwinger hellgelb, Flügel glasartig mit rostgelbem Randmale. — 3 Linien.

39. Syrph. lunulatus.

Rükkenschild glänzend schwarzgrün; Hinterleib schwarz, mit drei unterbrochenen rothgelben Querbinden, unten gelb mit schwarzen Binden; Flügelmal schwarzbraun. Thorace ni-

gro-aeneo nitido ; abdomine nigro : fasciis tribus interruptis rufis, subtus flavo nigro-fasciato; stigmate alarum nigro-fusca.

Untergesicht braungelb, mit metallischem Glanze und einer schwarzen Strieme. Fühler braun oder braungelb, mit nakter Borste. Stirne schwarz, bei dem Männchen schwarzhaarig; bei dem Weibchen polirt, mit rothgelber, unterbrochener Querbinde. Taster so lang als die Lefze, nach vorne etwas keulförmig, kurzborstig, rothgelb mit schwarzer Spitze; die Kinnbakken etwa ein Drittel kürzer. Mittelleib rothgelbhaarig, auf dem Rükken glänzend schwarzgrün, an den Seiten geht diese Farbe in braungelb über; Schildchen braungelb. Hinterleib schwarz, glänzend, bei dem Männchen mit drei Paar rothgelben Flekken, die an der Wurzel des zweiten bis vierten Ringes liegen: das erste Paar ist am meisten von einander entfernt; die beiden andern Paare sind etwas gekrümmt: die hohle Seite nach vorne; der vierte und fünfte Ring haben noch einen gelben Hintersaum. Bei dem Weibchen sind diese Flekken mehr gerade, in der Mitte unterbrochene Querbinden. Bauch an der Wurzel gelb; dann folgen abwechselnd schwarze und gelbe Binden. Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randmale. Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel schwarz — die hintern am meisten; Hinterschienen mit blaßbraunem Bändchen. — Im Mai auf den Blüten des Weißdornes; ich besize mehrere Exemplare nach beiden Geschlechtern. — Beinahe 5 Linien.

40. Syrph. luniger.

Rükkenschild dunkelgrün, glänzend; Hinterleib schwarz, mit drei Paar gelben Mondflekken, unten schwarz mit gelben Seitenflekken; Flügelmal blaßgelb. Thorace olivaceo nitido; abdomine nigro: bis tribus lunulis flavis, subtus nigro maculis lateralibus flavis; stigmate alarum pallido.

Untergesicht röthlichgelb, glänzend, mit schmaler schwarzer Strieme, die vom Mundrande bis zur Mitte spizig aufwärts geht. Stirne ganz gelb. Fühler braun. Rükkenschild rostgelbhaarig, olivengrün, glänzend; Brustseiten und Schildchen braungelb. Hinterleib schwarz, mit drei Paar gelben Mondflekken, welche breiter und weniger gekrümmt sind, als bei der vori-

gen, auch vor dem Seitenrande abgebrochen ſind; der vierte Ring mit gelbem Hinterrande; der fünfte ganz gelb, nur am Vorderrande in der Mitte ein ſchwarzer Querſtrich. Bauch glänzend ſchwarz, an den Seiten gelbgefleckt. Beine roſtgelb: Schenkel an der Wurzel braun. Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Flügel glasartig, mit blaßgelbem Randmale. — Nur das Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — Beinahe 5 Linien.

41. Syrph. lacerus. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün; Hinterleib ſchwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Querbinden; unten ſchwarz, hinten mit einer gelben Binde. Thorace nigro-aeneo nitido; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis rufis, subtus nigro postice fascia unica flava.

Untergeſicht rothgelb, glänzend, mit ſchwarzer oben ſpizziger Strieme, die nicht bis zu den Fühlern reicht. Fühler dunkelbraun. Stirne glänzend ſchwarz, beiderſeits mit einem rothgelben Flekken. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün; Schildchen braungelb. Hinterleib ſchwarz, mit drei rothgelben Binden: die erſte breit unterbrochen, die beiden andern aber nur wenig; hinten noch eine gelbe Querlinie Bauch ſchwarz, nur die lezte Querbinde zeigt ſich deutlich und breiter wie auf dem Rükken. Vorderſte Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzelhälfte ſchwarz. Hinterbeine mit ſchwarzen, an der Spize rothgelben Schenkeln; Schienen vorne rothgelb, hinten wie die Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle mit blaßgelbem Randmale. — Ein Weibchen aus dem kaiſerl. königl. Muſeum. — 3 ½ Linien.

42. Syrph. implicatus. *Wied.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün; Hinterleib ſchwarz, mit drei Paar rothgelben Mondflekken; unten ſchwarz: zweiter und dritter Ring gelb, mit ſchwarzer Querlinie. Thorace nigro-aeneo nitido; abdomine nigro: bis tribus lunulis rufis; subtus nigro: segmento secundo tertioque flavis, linea transversali nigra.

Untergeſicht glänzend braungelb, mit ſchwarzer Strieme. Wangen

ſchwarz. Stirne glänzend ſchwarz. Fühler braun : drittes Glied tellerförmig, rothgelb mit braunem Flekken an der Spizze. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün ; Schildchen braungelb. Hinterleib ſchwarz, glänzend, flach gewölbt, mit drei Paar rothgelben Mondflekken : das erſte Paar iſt eigentlich eine unterbrochene Bogenbinde, deren hohle Seite nach hinten ſieht ; bei den andern iſt die hohle Seite nach vorne gekehrt. Bauch glänzend ſchwarz : zweiter und dritter Ring gelb, in der Mitte mit ſchwarzer Querlinie, die den Seitenrand nicht berührt. Beine rothgelb : Baſis der Schenkel und Spizze der Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel glashelle mit hellgelbem Randmale. — Ein Weibchen von Herrn Wiedemann. — 3 ½ Linien.

43. Syrph. arcuatus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün ; Hinterleib ſchwarz, mit drei Paar gelben Monden, unten blaß mit ſchwarzen Rükkenflekken in abnehmender Größe ; Beine rothgelb. Thorace nigro-aeneo nitido ; abdomine nigro : bis tribus lunulis flavis, subtus pallido : maculis dorsalibus nigris decrescentibus ; pedibus rufis.

Fallén Syrph. 42, 11 : Scæva (*arcuata*) aeneo-nigra ; abdominis lunularum tribus paribus fasciatis sursum arcuatis flavis ; scutello subaenescente.

Untergeſicht glänzend gelb mit ſchwarzer Strieme ; Stirne (des Weibchens) gelb mit ſchwarzer Strieme, die nicht ganz bis zu den Fühlern reicht ; Scheitel ſchwarzgrün. Fühler braun. Rükkenſchild glänzend dunkelgrün, metalliſch, rothgelbhaarig ; Schildchen braungelb. Hinterleib ſchwarz, flach, mit drei Paar zitrongelben Mondflekken : das erſte Paar kaum gekrümmt ; der vierte Ring hinten gelbgeſäumt. Bauch blaßgelb : an der Wurzel ein großer ſchwarzer viereklger Flekken, hinter dieſem noch drei Querflekken von gleicher Farbe, in abnehmender Größe. Beine ganz rothgelb. Flügel waſſerklar mit braungelbem Randmale. Schüppchen und Schwinger weiß. — Von Prof. Fallén das Weibchen unter obigem Namen ; auch aus dem kaiſerl. königl. Muſeum. — 4 ½ Linien.

In Fabricius Sammlung iſt diſe Art Syrph. Pyrastri bezettelt.

44. Syrph. Pyrastri. *Linn.*

Hinterleib ſchwarzblau, mit drei Paar weißen Monden.
Abdomine nigro-cæruleo, bis tribus lunulis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 58: Syrphus (*Pyrastri*) nigra; thorace immaculato, abdomine bis tribus lunulis albis recurvatis.
— Ent. syst. IV. 305, 102: Syrphus pyr.
— Syst. Antl. 249, 3: Scæva pyr.
Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 51: Musca pyr.
Linné Fauna Suec. 1817: Musca pyr.
Fallén Syrph. 39, 5: Scæva pyr.
Degeer Ins. VI. 49, 5: Musca Rosæ. Tab. 6. Fig. 14—21.
Reaumur Ins. III. Tab. 31. Fig. 9.
Geoffroy Ins. II. 517, 46: Mouche à six taches blanches en croissant sur le ventre.
Latreille Gen. Crust. IV. 325: Syrphus pyr.
Schrank Fauna Boica III. 2431: Musca pyr.
— Austr. 907: Musca pyr.

Untergeſicht glänzend gelblich weiß, unten mit einem ſchwarzen Längsſtrich. Fühler ſchwarzbraun. Stirne glänzend bräunlich, ſchwarzhaarig, bei dem Männchen oben bogenförmig gerundet, bei dem Weibchen mit glänzend ſchwarzem Scheitelflekken. Rükkenſchild glänzend metalliſch ſchwarzblau, bräunlichweiß behaart; Schildchen braungelb. Hinterleib blaulichſchwarz, mit drei Paar weißen Mondflekken, unten weißlich, mit ſchwarzen viereckigen Flekken über die Mitte herunter. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel rein glashelle, mit gelblichem Randmale. Beine blaß röthlichgelb, die Schenkel an der Wurzel braun. — Nicht ſelten. — 6 Linien.

In Fabricius Muſeum iſt dieſe Art als Syrph. transfugus bezettelt. — Ich beſitze ein Weibchen, deſſen Hinterleib oben keine Spur von Mondflekken hat, ſondern ganz einfarbig iſt; ein anderes ganz gleiches ſahe ich in der Baumhaueriſchen Sammlung.

Die Larve iſt haarig, grün mit weißer Rükkenlinie. Nach Linné und Fabricius lebt ſie von den Blattläuſen des Birnbaumes; Degeer fand ſie auf Roſenſtökken; ich fand ſie auf dem gemeinen Haaſenkohl (Sonchus oleraceus) und wahrſcheinlich findet ſie ſich auf mehrern andern Gewächſen,

45. Syrph. seleniticus.

Glänzend schwarzblau; Hinterleib mit drei Paar gelben Monden; unten weißlich mit schwarzen länglichen Flekken; Beine gelb: Hinterschenkel braun. Nigro-cæruleus nitidus; abdomine bis tribus lunulis flavis, subtus pallido: medio maculis oblongis nigris; pedibus flavis: femoribus posticis fuscis. (Tab. 30. Fig. 21).

Diese Art gleichet in ihrem ganzen Anstande der vorigen durchaus, und unterscheidet sich von derselben durch die Farbe und Lage der Möndchen auf dem Hinterleibe: diese sind nicht allein von zitrongelber Farbe, sondern die beiden lezten Paare liegen auch weniger schief. Der Bauch ist schmuzzig weiß, und hat auf der Mitte nach seiner Länge, schwärzliche Flekken von länglicher Gestalt, die viel kleiner sind, als bei jener. Schüppchen und Schwinger sind blaßgelb; die Behaarung des Mittelleibes ist mehr fuchsroth. Alles Uebrige wie bei der vorigen. — Selten. 5 bis 7 Linien.

46. Syrph. Corollæ. *Fabr.*

Rükkenschild glänzend dunkelgrün; Hinterleib schwarz mit drei gelben Binden: die erste unterbrochen (Männchen) oder alle unterbrochen (Weibchen) unten gelb mit schwarzen Rükkenpunkten. Thorace olivaceo nitido; abdomine nigro: fasciis tribus flavis: prima interrupta (*Mas*) aut omnibus interruptis (*Femina*), subtus flavo, punctis dorsalibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 306, 106: Syrphus (*Corollæ*) thorace aeneo: linea laterali scutelloque flavescentibus; abdomine depresso atro: maculis sex ultimoque segmento flavis.

— Syst. Antl. 250, 8: Scæva Corollæ.

Fallén Syrph. 43, 12: Scæva olitoria.

Geoffroy Ins. II. 518, 48: Mouche brune à huit taches oblongues sur le ventre.

Schrank Fauna Boica III. 2430: Musca pyrorum.

Untergesicht metallisch gelb, mit schwarzem Höcker; Stirne gelb, bei dem Weibchen mit schwarzem Scheitel. Fühler braun, ins Rostgelbe schimmernd. Mittelleib metallisch grün, mit rothgelben Haaren; Schildchen gelb. Hinterleib schwarz, mit breiten zitrongelben Querbinden: bei dem Männchen ist die erste allezeit breit unterbrochen; die zweite und dritte hängen zusammen, sind aber in der Mitte etwas verengt; bei dem Weibchen sind alle drei unterbrochen; der Hinterrand des vierten Ringes ist gelb; der fünfte Ring gelb, mit schwarzem Flekken. Der Bauch ist gelb, mit einer Reihe schwarzer Flekchen der Länge nach; bisweilen scheint auch das Schwarze der Oberseite durch. Beine rothgelb, mit schwarzer Schenkelwurzel Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasartig, mit hellgelbem Randmale. — Nicht selten. — 4 Linien.

Vielleicht ist diese Art auch Musca pinastri Degeer (Ins. IV. 51, 6. Tab. 7. Fig. 1-7.) die aus einer mit Dornen besezten Larve entsteht; allein Beschreibung und Abbildung sind nicht bestimmt und deutlich genug.

47. Syrph. topiarius.

Rükkenschild schwarzgrün; Hinterleib schwarz, mit drei schwefelgelben Binden: die erste deutlich, die andere kaum unterbrochen; Beine gelb: Basis der Schenkel und Spizze der Füße schwarz. Thorace nigro-aeneo; abdomine nigro: fasciis tribus sulphureis: prima distincte, reliquis subinterruptis; pedibus flavis: femoribus basi tarsisque apice nigris.

Untergesicht blaßgelb; Stirne bräunlichgelb mit schwarzem Scheitel und über den Fühlern ein gleichfarbiger Flekken. Fühler braun. Mittelleib schwarzgrün, rostgelbhaarig; Schildchen [illegible]lichgelb. Hinterleib schwarz: auf dem zweiten Ringe eine gelbe, deutlich unterbrochene Binde; auf dem dritten und vierten eine durch eine feine Linie unterbrochene gelbe Binde, deren beide Theile etwas gekrümmt sind; der vierte und fünfte Ring mit gelbem Hinterrande. Vorderste Beine gelb: Schenkelwurzel und Spizze der Füße schwarz. Hinterbeine: Schenkel braun, mit gelber Spizze; Schienen vorne gelb, hinten, so wie das erste Fußglied bräunlich; die übrigen schwärzlich. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle,

mit gelbem Randmale. — Ein Weibchen, aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 Linien.

48. Syrph. Grossulariæ.

Rükkenſchild grünlich; Schildchen gelb; Hinterleib ſtriemenförmig, ſchwarz: mit vier geraden gelben Binden: die erſte unterbrochen; Beine röthlichgelb; Fühler ſchwarzbraun.
Thorace aenescente; scutello flavo; abdomine lineari nigro: fasciis quatuor rectis flavis: prima interrupta; pedibus rufescentibus; antennis nigro-fuscis.

Dieſe gleicht zwar der folgenden, iſt aber beträchtlich größer. Untergeſicht glänzend gelb, doch an den Seiten faſt weiß. Stirne gelb: bei dem Männchen mit einem kleinen braunen Flekken über den Fühlern; bei dem Weibchen bildet dieſer Flekken ein ſpizziges Dreiek, das bis zum ſchwarzen Scheitel reicht. Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild grünlich, etwas glänzend, rothgelbhaarig; Seiten gelb, mit weißlichen Haaren: die gelbe Farbe geht noch etwas auf den Rükken hinauf, und über der Flügelwurzel hinunter bis zum röthlichgelben, durchſcheinenden gelbhaarigen Schildchen. Hinterleib bei dem Männchen linienförmig, gewölbt, ſchmäler als der Mittelleib, bei dem Weibchen ſo breit als der Mittelleib, ſchwarz: vorne eine unterbrochene rothgelbe Binde; dann folgen zwei gleichbreite, und an der Spizze noch eine ſchmale gelbe Binde; dieſe drei lezten Binden ſind nirgends ausgerandet, noch an den Seiten verſchmälert, auf den Binden ſind die Haare gelb und vorne beſonders lang; übrigens aber ſchwarz. Der Bauch iſt vorne ganz gelb, weiter hinten ſcheint das Schwarze von oben durch. Beine rothgelb: Schenkelwurzel kaum ein wenig braun. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel faſt glashelle, mit gelbem Randmale. — 6 Linien.

49. Syrph. Ribesii. *Linn.*

Rükkenſchild grünlich; Schildchen gelb; Hinterleib ſchwarz, mit vier gelben Binden: die erſte unterbrochen; die folgenden hinten ausgerandet; Beine rothgelb; Fühler rothbraun.
Thorace aenescente; scutello flavo; abdomine nigro:

fasciis quatuor flavis : prima interrupta, reliquis postice emarginatis ; pedibus rufescentibus ; antennis brunneis.

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 57 : Syrphus (*Ribesii*) thorace immaculato ; abdominis cingulis quatuor flavis : primo interrupto.
— Ent. syst. IV. 304, 100 : Syrphus R.
— Syst. Antl. 248, 1 : Scæva R.
Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 50 : Musca R.
Linné Fauna Suec. 1816 : Musca R.
Degeer Ins. VI. 47, 4 : Musca R. Tab. 6. Fig. 3 — 13.
Fallén Syrph. 40, 6 : Scæva R.
Latreille Gen. Crust. IV. 325 : Syrphus R.
— Cons. génér. 443.
Geoffroy Ins. II. 511, 37 : Mouche à quatre bandes jaunes sur le ventre, dont la première est interrompue.
Schrank Fauna Boica III. 2408 : Musca R.
— Austr. 905 : Musca R.

Kopf hellgelb, an den Seiten etwas lichter; auf der Stirne dicht über den Fühlern ein kleiner dreieckiger Flekken, und bei dem Weibchen noch ein glänzend schwarzer Scheitelflekken. Fühler rothbraun : das dritte Glied länglich, mit rothgelbem Schiller ; Borste rothgelb. Mittelleib gelbhaarig, oben grün mit einigem Glanze ; und drei dunkelern verloschenen Längslinien ; Schildchen hellgelb, schwarzhaarig. Hinterleib elliptisch, flach, so breit, als der Mittelleib, schwarz, mit vier hellgelben Binden : die erste unterbrochen, und an den Seiten verschmälert ; die beiden folgenden am Hinterrande ausgerandet und an den Seiten ebenfalls verschmälert ; die vierte schmal ; am After noch eine gelbe Linie. Bauch schmuzzig gelb, manchmal mit schwarzen Flekken. Beine rothgelb, nur die Wurzel der Schenkel kaum ein wenig schwarz ; Hinterfüße bräunlich. Schwinger und Schüppchen hellgelb. Flügel fast glashelle, mit gelblichem Vorderrande. — Gemein. — 5 Linien.

Die Larve lebt zwischen den Blattläusen der Johannisbeeren, ich fand sie auch auf dem gemeinen Gartenkohl oftmals. Sie ist strohgelb, mit schwarzer abgekürzter Rükkenlinie, und grauen Seitenflekken.

50. Syrph. vitripennis. *Meg.*

Rükkenſchild grünlich; Schildchen gelb, ſchwarzhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit vier gelben Binden: die erſte unterbrochen, die folgenden hinten ausgerandet; Beine rothgelb: Hinterſchenkel braun; Flügel glashelle. Thorace aenescente; scutello flavo, nigro-villoso; abdomine nigro: fasciis quatuor flavis: prima interrupta, reliquis postice emarginatis; pedibus rufis: femoribus posticis fuscis; alis vitreis.

Dieſe Art wird gewöhnlich mit der vorigen für eins gehalten, iſt aber ſtandhaft kleiner, und unterſcheidet ſich dadurch, daß die Hinterſchenkel bis nahe zur Spitze braun ſind, und die Hinterſchienen haben eine ſchwache Spur eines braunen Bändchens. Die Flügel ſind durchaus glasartig ohne gelben Vorderrand, nur das Randmal iſt blaßgelb. — Gemein. — 4 Linien.

51. Syrph. nitidicollis. *Meg.*

Rükkenſchild ſehr glänzend ſchwarzgrün; Schildchen gelb, ſchwarzhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit vier gelben Binden: die erſte unterbrochen, die andere hinten etwas ausgerandet; Beine rothgelb; Flügel glasartig. Thorace nigro-aeneo nitidissimo; scutello flavo, nigro-villoso; abdomine nigro, fasciis quatuor flavis: prima interrupta, reliquis postice subemarginatis; pedibus rufis; alis vitreis.

Das dritte Fühlerglied iſt rothgelb, oben etwas bräunlich, mit tiefſchwarzer Borſte (bei den drei vorigen Arten hat ſie gleiche Farbe mit dem Fühler). Stirne braun, mit blaßgelber Randlinie. Rükkenſchild ſehr glänzend metalliſch ſchwarzgrün, mit lebhaft rothgelben Haaren; Bruſtſeiten grünlichgrau, die Behaarung aber ebenfalls rothgelb. Schildchen bräunlichgelb, durchſcheinend, durchaus dicht ſchwarzhaarig. Hinterleib ſchwarz, mit vier gelben Binden: die erſte etwas breit unterbrochen; die folgenden kaum ein wenig ausgerandet. Beine röthgelb: die Schenkel-

wurzel etwas braun. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle, mit gelblichem Randmale. — Nur das Männchen einige Male gefangen. — 4 Linien.

52. Syrph. bifasciatus. *Fabr.*

Rükkenschild glänzend goldgrün; Schildchen gelb; Hinterleib schwarz, mit zwei gelben ungleichen Binden: die erste unterbrochen oder ganz; Beine rothgelb: Hinterfüße braun.
Thorace aeneo nitido; scutello flavo; abdomine nigro, fasciis duabus inæqualibus flavis: prima interrupta aut integra; pedibus rufis: tibiis posticis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV, 305, 101: Syrphus (*bifasciatus*) thorace aeneo, abdomine nigro: fasciis duabus flavis: prima interrupta.
— Syst. Antl. 248, 2: Scæva bif.
Fallén Syrph. 40, 7: Scæva bif.
Gmelin Syst. Nat. V. 2879, 376: Musca interrupta.

Untergesicht und Stirne glänzend rothgelb: leztere hat über den Fühlern einen schwarzen Flekken, und bei dem Weibchen ist auch der Scheitel glänzend schwarz. Fühler braungelb: drittes Glied oben braun, mit feinhaariger Borste. Rükkenschild glänzend dunkelgoldgrün, rothgelbhaarig, an den Seiten ins Grauliche ziehend. Schildchen rothgelb, und eben so behaart. Hinterleib elliptisch, flach, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe liegt eine breite rothgelbe Binde, die bei dem Männchen allezeit unterbrochen ist, ja bisweilen nur aus zwei dreiekkigen Seitenflekchen besteht; bei dem Weibchen ist sie entweder gar nicht, oder doch nur durch eine schwarze Längslinie unterbrochen, und der Hinterrand des Ringes ist schmal schwarz; auf dem dritten Ringe liegt vorne eine schmale, rothgelbe ununterbrochene Binde, und bei dem Weibchen bisweilen eine gleiche auch auf dem vierten. Beine rothgelb; Hinterfüße allezeit braun. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel glashelle, mit blaßgelbem Randmale. — Im Mai hier ziemlich gemein. — Fast 5 Linien.

Diese Art ist gewiß S. bifasciatus Fabr. nach seinen Schriften; allein in seiner Sammlung steht die folgende unter diesen Namen, wie mich Hr. Wiedemann versicherte. In der Hoffmannseggischen Sammlung heißt sie Scæva fenestrata.

53. Syrph. tricinctus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün; Schildchen und Beine rothgelb; Hinterleib ſchwarz, mit zwei gelben ungleichen Querbinden und an der Baſis mit zwei gelben Punkten; Fühler braun. Thorace nigro-aeneo nitido; scutello pedibusque rufis; abdomine nigro: fasciis duabus punctisque duobus basilaribus flavis; antennis fuscis.

Fallén Syrph. 41, 9: Scæva (*tricincta*) aeneo-nigra; fasciis abdominis tribus, prima obsoleta, flavo-pellucidis; scutello tibiisque luteis; antennis femoribusque nigris.
Mus. Prof. Fabricii: Scæva bifasciata.

Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht bräunlichgelb, glänzend, mit ſchwarzer Strieme. Stirne glänzend ſchwarz; bei dem Weibchen mit einem gelben Seitenflekken. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün, Schildchen roſtgelb. Hinterleib elliptiſch, etwas gewölbt, glänzend ſchwarz: auf dem zweiten Ringe mit zwei gelben Querſtrichen in einiger Entfernung neben einander; an der Baſis des dritten Ringes eine gelbe Binde, und eine ähnliche ſchmälere an der Wurzel des vierten: beide Binden zeigen ſich auch am Bauche. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel glashelle, mit dunkelbraunem Randmale. Beine rothgelb: Schenkel an der Wurzel ſchwarz. — Sehr ſelten auf Blumen. — 5 Linien.

54. Syrph. Alneti. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün, mit gelblichem Schildchen; Hinterleib ſchwarz, mit drei grünen Binden: die erſte unterbrochen. Thorace nigro-aeneo nitido; scutello flavicanti; abdomine nigro: fasciis tribus viridis: prima interrupta.

Fallén Syrph. 38, 4: Scæva (*Alneti*) abdomine obscure nigro: maculis bis tribus oppositis subcoeuntibus viridiflavis; pedibus posticis nigris.
Panzer Fauna Germ. LIX. 17: Syrphus glaucius.

Untergeſicht glänzend gelblichweiß; mit ſchwarzem Höfker. Fühler ſchwarzbraun. Stirne des Weibchens ſchwarz: vorne mit gelblichem Seitenflekken. Rükkenſchild ſchwarzgrün etwas glänzend, an den Seiten gelblichweiß behaart; Bruſtſeiten graulich; Schildchen gelblich. Hinterleib elliptiſch, ſchwarz; auf dem zweiten Ringe eine bogenförmige, unterbrochene, auf dem dritten und vierten eine gerade, ganze oder etwas unterbrochene blaulich grüne Querbinde; auf dem fünften zwei grüne Seitenflekken. Bauch blaßgelb: am Hinterrande des zweiten bis vierten Ringes ſind ſchwarzbraune buchtige Binden: die erſte iſt in drei abgeſonderte Flekken aufgelöſet; After ſchwarz. Vorderſte Beine braungelb: Baſis der Schenkel und Füße braun; Hinterbeine braun mit gelbem Knie. Schüppchen weiß, Schwinger braun; Flügel glashelle, mit braungelbem Randmale. — Hr. Baumhauer fing zwei Weibchen bei Aachen, und nach ſeiner Verſicherung ſind die Leibbinden im Leben ſeladongrün, nach dem Tode werden ſie gelbgrün; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann. — 5 Linien.

55. Syrph. Pellucidulus. *Meg.* †

Schwarzblau; Hinterleib an der Baſis und an der Spizze mit zwei weißlichen Flekken, auf der Mitte eine gleichfarbige ausgerandete Binde. Atro-cæruleus; abdominis basi apiceque maculis duabus, medio fascia emarginata alba.

„Sie hat einige Aehnlichkeit mit S. transfuga Fabr. (pyrastri). „Fühler ſchwarz. Untergeſicht bleichgelb: über dem Munde ein ſchwar„zer Punkt. Mittelleib oben graulich — an den Seiten röthlichgelb be„haart. Schildchen braun. Zweiter Ring des Hinterleibes mit zwe„grünlichweißen Flekken, die am Seitenrande ſchmäler, nach innen „ſchräg rükwärts gehend breiter werden, und zugerundet enden. Der „dritte Ring hat am Vorderrande eine eben ſo gefärbte Querbinde, die „aber den Außenrand nicht ganz erreicht, und hinten in der Mitte aus„gerandet iſt. Sowohl an jenen Flekken, als je an dieſer Binde, iſt „eine dunkele Linie, wie eine Naht. Der fünfte Ring hat je einen Flek„ken, der in einiger Entfernung vom Außenrande anfängt, und ſchmä„ler werdend gegen den Vorderrand hinläuft, wo er ſpizzig endet. Am „Bauche iſt der erſte Ring vorne ganz ſchwarz, hinten ganz weiß; der „zweite weiß mit drei ſchwarzen Flekken am Hinterrande, einen in der

„ Mitte und je einen am Außenrande; der dritte hat vorne eine weiße, „ auch den Außenrand erreichende Binde, die hinten buchtig iſt, und „ auch ſolche zwei Nähte zeigt, wie die auf dem Rükken; der vierte hat „ je am Außenrande einen faſt viereckigen Flekken: auch dieſe Flekken und „ Binden ziehen ſämmtlich ins Grüne. Flügel waſſerhelle, mit braunen „ Adern. Schwinger ſchmuzzigbraun. Beine ſchwarz. Schenkelſpizzen und „ Schienenwurzeln mehr weniger braun. — Ein Männchen, aus Oeſter- „ reich, aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — 6 Linien. “ (Wiedemann)

56. Syrph. hyalinatus. *Fall.*

Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarzgrün; Hinterleib ſchwarz: zwei Flekken an der Baſis, und zwei faſt unterbrochene Binden rothgelb; Fühler und Beine braun. Thorace scutelloque nigro-aeneis nitidis; abdomine nigro: maculis duabus baseos fasciisque duabus subinterruptis fulvis; antennis pedibusque fuscis.

Fallén Syrph. 43, 13: Scæva (*hyalinata*) thorace scutelloque aeneo-nitidis; abdomine nigro: punctis duobus anticis maculisque quatuor dorsi subquadratis, inmare contiguis, flavis.

Untergeſicht ſchwärzlich glänzend ins Grüne ziehend; Stirne des Männchens ſchwarz, des Weibchens glänzend ſchwarz, auf der Mitte grau. Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgrün, metalliſch. Hinterleib elliptiſch, flach, ſchwarz: auf dem zweiten Ringe ſtehen zwei runde rothgelbe Flekken neben einander, mehr weniger groß; auf den beiden folgenden eine breite rothgelbe Binde, bei dem Männchen hinten halb, bei dem Weibchen (wo ſie nicht ſo breit iſt) ganz unterbrochen. Beine braun: vorderſte Schienen an der Wurzel röthlichgelb. Schüppchen gelbweiß; Schwinger braun. Flügel graulich, mit blaßgelbem Randmale. — Ich fing dieſe ſeltene Art im Sommer im Walde. — 5 Linien.

57. Syrph. balteatus. *Deg.*

Rükkenſchild grünlich, mit dunkeln Striemen; Hinterleib ſchwarz, mit gelben Binden: die erſte unterbrochen, die

folgenden mit einem ſchwarzen Querſtrich. Thorace aenescente obscure vittato; abdomine nigro, fasciis flavis: prima interrupta, reliquis linea transversali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 309, 116: Syrphus (*nectareus*) abdomine flavo: segmentorum marginibus nigris: fascia flava.

— Syst. Antl. 253, 22; Scæva nectarea.

Gmelin Syst. Nat. V. 2880, 384: Musca alternata. — 2864, 313: Musca canabina.

Fallén Syrph. 43, 14: Scæva nect.

Degeer Ins. VI. 52, 7: Musca balteata.

Geoffroy Ins. II. 514, 40: Mouche à bandes jaunes alternativement plus larges sur le ventre.

Panzer Fauna Germ: LXXXII. 19: Syrphus nect.

Schæffer Icon. Tab. 36. Fig. 12.

Schrank Fauna Boica III. 2417: Musca alternata.

— Austr. 908: Musca alternata.

Kopf hellgelb, Stirne des Weibchens mit bräunlicher ſchmaler Strieme. Fühler röthlichgelb. Rükkenſchild grünlich, etwas glänzend, mit vier ſchwärzlichen Striemen; Bruſtſeiten hellgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib lang, elliptiſch, ſchwarz, mit röthlichgelben durchſcheinenden Binden: die erſte iſt unterbrochen, die beiden folgenden haben vorne eine ſchwarze, unterbrochene Querlinie (der ſchmale Raum vor dieſer Linie iſt bisweilen weißlich), die vierte Binde iſt hinten halb unterbrochen. Beine gelb; Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel glashelle, mit blaßgelbem Randmale. — Ueberall gemein. — 5 Linien.

Der Degeeriſche Name, als der ältere, hat das Vorrecht.

58. Syrph. Lucorum. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwärzlich, roſtgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit weißlicher Wurzel; Flügel mit brauner Halbbinde. Thorace nigricante ferrugine-hirsuto; abdomine nigro, basi albido; alis fascia dimidiata fusca. (Fig. 27).

Fabr. Spec. Ins. II. 426, 25 : Syrphus (*Lucorum*) antennis setariis, tomentosus, thorace griseo, abdomine atro : segmento primo toto albo.
— Ent. syst. IV. 291, 46 : Syrphus Luc.
— Syst. Antl. 241, 37 : Eristalis Luc.
Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 36 : Musca Luc.
Linné Fauna Suec. 1803 : Musca Luc.
Fallén Syrph. 50, 1 : Eristalis Luc.

Untergeſicht weiß, mit glänzend ſchwarzer Strieme; nach unten etwas mehr verlängert, wie bei den vorigen Arten. Stirne weißlich, über den Fühlern ein ſchwarzes Fleckchen, und bei dem Weibchen mit bräunlicher Strieme. Fühler ſchwarz, mit ſehr feinhaariger Borſte. Mittelleib ſchwarz, rothgelbpelzig; Schildchen rothgelb. Hinterleib: beide erſten Ringe weißlich, mit gleichfarbigen Haaren: bei dem Männchen mit breiter düſterer Strieme; dritter Ring tief ſchwarz; vierter ſchwarz, weißlich behaart, beſonders an den Seiten mit einigem Glanze; Beine ſchwarzbraun, mit weißlicher Schienenwurzel; Schwinger und Schüppchen braun; Flügel waſſerklar, auf der Mitte mit ſchwarzbrauner Halbbinde. — Im Mai auf den Blüten des Weiß- und Sauerdornes, ſelten. — 5 Linien.

59. Syrph. asiliformis. *Fabr.* †

Rükkenſchild haarig, gelblich; Hinterleib ſchwarz: die beiden erſten Ringe ganz und der dritte an der Baſis weißlich. Thorace tomentoso flavescente; abdomine atro : segmentis duobus anticis totis tertioque basi albicantibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 426, 24 : Syrphus (*asiliformis*) antennis setariis, tomentosus; thorace flavescente; abdomine atro : segmento primo secundoque albicantibus.
— Ent. syst. IV. 291, 45 : Syrphus asilif.
— Syst. Antl. 241, 36 : Eristalis asilif.
Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 345 : Musca asilif.

Größe und Geſtalt der vorigen. Fühler roſtgelb, mit ſchwarzer Borſte. Untergeſicht gelb, mit drei ſchwarzen Punkten. Rükkenſchild haarig, gelblich. Hinterleib ſchwarz: die beiden erſten Ringe ganz weiß, der

dritte aber nur an der Basis. Beine schwarz, mit gelblichen Schienen: Hinterschenkel verlängert, gekrümmt. — Vaterland: Deutschland. — (Fabricius).

60. Syrph. oestriformis. †

Schwarz, haarig; Basis des Rükkenschildes und des Hinterleibes und das Schildchen mit weißlichen, Hinterleib hinten mit gelben Haaren; Flügel mit brauner Halbbinde. Niger hirsutus; thoracis abdominisque basi scutelloque albido, abdomine postice lutescente-hirsutis; alis fascia dimidiata fusca.

Fallén Syrph. 36, 1: Scæva (*syrphoides*) antennis porrectis nigra hirsuta; hirsutie scutelli, baseos thoracis abdominisque albida, abdominis media nigra et ani lutescente; clypeo tarsisque flavis.

„Augen haarig. Fühler schwarz, länglich, vorstehend: das lezte „Glied länglich, ungleich (nämlich in der Mitte erweitert) fast doppelt „so lang als die untersten. Untergesicht von gleicher Breite, nicht unter „die Augen herabgehend, vorne zurükgebeugt, hökkerig, haarig, gelb. „Stirne des Weibchens haarig, dunkelgrau. Rükkenschild vorne schmäler als der Kopf, schwarz, mit kurzen schwarzen Haaren, vorne beiderseits mit einem weißlichen Haarflekken; Schildchen weißlich, mit langen weißen Haaren. Hinterleib stumpf eirund, breiter als der Rükkenschild, gewölbt, schwarz: an der Basis mit langen weißen, dann mit „kurzen schwarzen Haaren, welche auf dem mittelsten Ringe gleichsam eine „breite schwarze Binde machen; After weißlichgelb, mit gleichfarbigen „Haaren. Bauch schwarz, an der Basis weißhaarig. Schenkel einfach, „haarig, schwarz, an der Spizze etwas gelb; Schienen gelb, an der „Spizze, besonders an der hintern, breit schwarz; Füße alle gelb: Hinterferse verlängert. Flügel länger als der Leib, glashelle: auf der „Mitte eine abgekürzte, schwärzliche Binde. — Beide Geschlechter, in „Schweden. — Größe wie Syrphus ostraceus.“ (Fallén.)

61. Syrph. glaucus. *Linn.*

Rükkenschild und Schildchen schwärzlich; Hinterleib schwarz,

mit drei unterbrochenen weißlichen Binden : die erſte breiter. Thorace scutelloque nigricantibus ; abdomine atro : fasciis tribus interruptis albidis : prima latiore.

Fabr. Spec. Ins. II. 431 , 53 : Syrphus (*glaucius*) antennis setariis subtomentosus, niger ; abdomine basi pellucido cingulisque duobus albidis interruptis.
— Ent. syst. IV. 304 , 97 : Syrphus gl.
— Syst. Antl. 243 , 49 : Eristalis gl.
Gmelin Syst. Nat. V. 2874 , 47 : Musca gl.
Linné Fauna Suec. 1813.
Fallén Syrph. 41 , 8 : Scæva gl.
Latreille Gen Crust. IV. 324 : Elophilus gl.
Panzer Fauna Germ. CIV. 16 : Scæva gl.

Kopf weißlich : Untergeſicht mit ſchmaler, brauner Strieme ; Stirne des Männchens meiſt braun, bei dem Weibchen mit breiter brauner Strieme. Fühler ſchwarzbraun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, vorne mit zwei grauen Längslinien; Bruſtſeiten mehr grau; Schildchen ſchwarzbraun. Hinterleib ſtriemenförmig, gewölbt, ſchwarz : zweiter Ring mit breiter, die beiden folgenden mit ſchmaler unterbrochener Querbinde, deren Farbe bald weißlich, bald blaulichgrau iſt. Beine braun : Schienen der vorderſten an der Baſis gelblich. Schüppchen und Schwinger weiß ; Flügel glasartig, mit braunem Randmale. — Im Sommer auf Schirmgewächſen, nicht gemein. — Stark 4 Linien.

62. Syrph. nobilis.

Rükkenſchild ſchwärzlich ; Schildchen gelblich ; Hinterleib ſchwarz, mit drei faſt unterbrochenen weißlichen Binden : die erſte breiter ; Beine roſtgelb. Thorace nigricante ; scutello flavicante ; abdomine atro : fasciis tribus albidis subinterruptis : prima latiore ; pedibus ferrugineis.

Untergeſicht glänzend gelblichweiß, über die Mitte etwas dunkeler, ohne deutliche Strieme. Stirne weißlich, bei dem Männchen mit braunem Flekken, bei dem Weibchen mit gleichfarbiger Strieme. Fühler ſchwarzbraun, mit haariger Borſte. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun, ohne Glanz, roth-

gelbhaarig: an den Schultern ein gelblicher, dreiekkiger Flekken; Bruſtſeiten graulich; Schildchen blaßgelb, mit eben ſo gefärbten Härchen. Hinterleib bei dem Männchen ſtreifenförmig, bei dem Weibchen mehr lang elliptiſch, flach gewölbt, tiefſchwarz: an der Baſis des zweiten, dritten und vierten Ringes eine kaum unterbrochene Binde von weißlicher, bei dem Weibchen auch von blaulichgrauer Farbe: die erſte Binde breit, die beiden andern ſchmal. Bauch von der Zeichnung des Rükkens, nur verloſchener. Beine roſtgelb: Schenkel an der Wurzel — die hintern bis nahe zur Spizze — ſchwarz. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle, mit ſchwarzbraunem Randmale. — Mehrere Exemplare nach beiden Geſchlechtern, im Sommer auf Schirmgewächſen. — 4½ bis 6 Linien.

63. Syrph. albostriatus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün, vorne mit zwei weißlichen Striemen; Schildchen gelb; Hinterleib ſchwarz, mit drei gelben Binden: die erſte unterbrochen; Flügel glasartig mit ſchwarzbraunem Randmale. Thorace nigro-aeneo nitido, antice vittis duabus albidis; scutello flavo; abdomine nigro, fasciis tribus flavis: prima interrupta; alis hyalinis: stigmate nigro-fusco.

Fallén Syrph. 42, 10: Scæva (*albostriata*) thorace aeneo-cærulescente: lineis duabus dorsalibus aproximatis albis; fasciis abdominis quatuor flavis subinterruptis.

Kopf glänzend gelb; Untergeſicht mit ſchwarzer Strieme; auf der Stirne des Weibchens iſt ein ſchwarzer Querflekken, der mit dem ebenfalls ſchwarzen Scheitel zuſammenhängt. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, grünſchimmernd: vor der Flügelwurzel mit einem großen weißlichen Flekken, und am Schildchen ein gelber Seitenflekken; vorne auf dem Rükken mit zwei dicht beiſammenſtehenden weißlichen Striemen; Schildchen gelb. Hinterleib länglich, etwas gewölbt, ſchwarz: auf dem zweiten Ringe eine unterbrochene gelbe Binde; auf den beiden folgenden ſchmälere, am Hinterrande ausgerandete Binden; an der Spizze noch zwei gelbe Querlinien. Bauch gelb, mit vier ſchwarzen Binden. Beine gelb: die vorderſten Schenkel an der Wurzel ſchwarz; die hintern mit mehr weniger breitem,

ſchwarzen Bändchen. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel glashelle mit ſchwarzbraunem Randmale. — Selten im Sommer auf Schirmblumen. — Ueber 4 Linien.

Von Hrn. Megerle von Mühlfeld erhielt ich ein Weibchen, das ſtatt der dritten Leibbinde nur ein braunes Querſtrichelchen hatte, ſonſt war es nicht bedeutend verſchieden.

64. Syrph. auricollis.

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Schildchen gelb; Hinterleib ſtreifenförmig, ſchwarz, mit drei gelben Querbinden: die erſte unterbrochen; Randmal der Flügel und Beine gelb: die hintern braun. Thorace aeneo nitidissimo; scutello flavo; abdomine lineari nigro, fasciis tribus flavis: prima interrupta; stigmate alarum pedibusque flavis: posticis fuscis.

Untergeſicht und Stirne des Männchens gelb; bei dem Weibchen hat dieſe leztere einen braunen Flekken über den Fühlern, und einen glänzend ſchwarzen Scheitel; Fühler röthlichgelb. Rükkenſchild goldgrün, ſehr glänzend polirt; Bruſtſeiten aſchgrau; Schildchen gelb. Hinterleib ſtreifenförmig, ſchwarz, mit drei gelben Binden: die erſte unterbrochen, die andern hinten ausgeſchnitten; vor der Spizze iſt noch eine gelbe Querlinie. Bauch meiſtens vorne gelblich, hinten ſchwärzlich. Beine gelb: die hintern Schenkel und Schienen mehr weniger bräunlich. Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel glashelle, mit blaßgelbem Randmale. — Selten im Sommer. — Beinahe 5 Linien.

Bei einem männlichen Exemplare ſind die Fühler braun, und die Binden des Hinterleibes alle durchbrochen; auch iſt der Höker des Untergeſichtes ſchwarz.

65. Syrph. cinctus. *Fall.*

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Schildchen gelb; Hinterleib ſtriemenförmig, ſchwarz, mit vier gelben Binden: die erſte unterbrochen; Fühler und Beine gelb. Thorace aeneo

nitido; scutello flavo; abdomine lineari, nigro, fasciis quatuor flavis: prima interrupta; antennis pedibusque flavis.

Fallén Syrph. 45, 18: Scæva (*cincta*) clypeo pollinoso, thorace immaculato aeneo; lateribus argenteis; scutello flavo; abdomine lineari nigro: fasciis quatuor flavis, prima interrupta; tarsis simplicibus.

Weibchen: Untergeſicht ſtrohgelb, ungefleckt; Stirne von gleicher Farbe, mit ſchwarzer ſchmaler Strieme und glänzend ſchwarzem Scheitel. Fühler röthlichgelb. Rükkenſchild ſehr glänzend dunkelgoldgrün; Bruſtſeiten weißlich, mit weißen Härchen; Schildchen bräunlichgelb. Hinterleib ſtriemenförmig, glänzend ſchwarz: mit vier gelben Binden: die erſte unterbrochen, die vierte am Hinterrande ausgerandet; am After noch zwei gelbe Punkte. Bauch blaßgelb, mit braunen Binden. Schwinger und Schüppchen weißgelb; Flügel glashelle: das Randmal kaum etwas gelblich. Beine gelb: auf den Hinterſchenkeln iſt bisweilen die Spur eines braunen Bändchens. — Ich habe das Weibchen einige Male in Hekken gefangen; auch erhielt ich es von Hrn. Megerle von Mühlfeld, und von Hrn. Wiedemann. Fallén ſcheint dieſe Art mit der vorigen für eins zu halten. — 4 Linien.

66. Syrph. decorus.

Rükkenſchild glänzend goldgrün; Schildchen roſtgelb; Hinterleib ſtriemenförmig, glänzend ſchwarz, mit vier gelben Binden: die drei erſten ungleich unterbrochen; Fühler und Beine rothgelb. Thorace aeneo nitido; scutello ferrugineo; abdomine lineari nigro nitido: fasciis quatuor flavis: tribus anticis inæqualiter interruptis; antennis pedibusque rufis.

Weibchen: Untergeſicht und Fühler röthlichgelb; Stirne glänzend ſchwarz, beiderſeits mit einem rothgelben Punkt. Rükkenſchild glänzend dunkel metalliſchgrün; Bruſtſeiten graulich; Schildchen dunkelgelb. Hinterleib linienförmig, glänzend ſchwarz, mit vier gelben Querbinden: die erſte breit unterbrochen, die beiden folgenden nur wenig, die vierte gar nicht. Beine

röthlichgelb: Schenkel der Hintern mit braunem Ringe. Schwinger und Schüppchen blaßgelb. Flügel glashelle, mit gelblichem Randmale. — Ich habe das Weibchen einige Male im Frühlinge auf Weißdornblüte gefangen. — Beinahe 4 Linien.

Aus dem Kais. Königl. Museum erhielt ich ein männliches Exemplar, welches mit vorstehender Beschreibung übereinkam, nur waren alle Schenkel an der Wurzel schwarz, und die Hinterschienen hatten einen braunen Ring.

67. Syrph. Iris.

Rükkenschild und Schildchen glänzend goldgrün; Hinterleib striemenförmig, glänzend schwarz, mit unterbrochenen rothgelben Querbinden; Beine rothgelb: Hinterschienen an der Wurzel schwarz; Fühler braun. Thorace scutelloque aeneis nitidis; abdomine lineari, nigro, nitido, fasciis interruptis rufis; pedibus rufis: femoribus posticis basi nigris; antennis fuscis.

Weibchen: Untergesicht in der Mitte glänzend schwarz, an den Seiten grau bestäubt. Stirne glänzend schwarz, beiderseits mit einem rostgelben Punkte. Fühler dunkelbraun. Rükkenschild dunkel goldgrün, sehr glänzend, auf der Mitte mit violettem Schiller. Schildchen von der nämlichen Farbe, und eben solchem Schiller. Hinterleib linienförmig, glänzend blaulichschwarz, mit vier unterbrochenen rothgelben Binden: die lezte klein. Beine rothgelb; Schenkel an der Wurzel bräunlich: die hintern schwarz, mit gelber Spitze, und die Schienen mit braunem Ringe. Schwinger und Schüppchen weißlich. Flügel bräunlichgelb, mit gelblichem Randmale. — Zwei Weibchen, im Sommer auf Blumen. — 3 ½ Linien.

68. Syrph. umbellatarum. *Fabr.*

Rükkenschild glänzend schwarzgrün; Schildchen gelb; Hinterleib striemenförmig schwarz: mit drei unterbrochenen strohgelben Binden; Fühler und Beine braun. Thorace obscure aeneo nitido; abdomine lineari nigro; fasciis tribus stramineis interruptis; antennis pedibusque fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 307, 107: Syrphus (*umbellatarum*) antennis setariis, nudiusculus; thorace cærulescente, abdomine atro: maculis utrinque tribus strigisque duabus albis.

— Syst. Antl. 250, 9: Scæva umb.

Fallén Syrph. 44, 15: Scæva umb.

Untergesicht weißlich, mit schwarzem Höker; Stirne weißlich: bei dem Männchen über den Fühlern mit schwarzem Querflekken, bei dem Weibchen außerdem noch mit glänzend schwarzem Scheitel. Fühler dunkelbraun. Rükkenschild dunkel glänzend grün, ins Blauliche fallend; Brustseiten graulich weiß; Schildchen blaßgelb — nach dem Tode bräunlichgelb. — Hinterleib striemenförmig, schwarz, ohne merklichen Glanz, mit drei unterbrochenen strohgelben Binden, und hinten noch mit zwei gleichfarbigen Querlinien. Bauch schwarz: Wurzel, Einschnitte und Seitenrand weißlich; auf dem dritten und vierten Ringe noch zwei weiße Flekken neben einander am Vorderrande. Beine braun: vorderste Schienen an der Basis rostgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glashelle mit gelblichem Randmale. — Selten auf Blumen. — Stark 4 Lin.

69. Syrph. concinnus. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild mit zwei weißlichen Striemen; Schildchen halbgelb; Hinterleib gelb und weiß bandirt. Niger; thorace albido-bivittato; scutello semiflavo; abdomine flavo alboque fasciato.

„Fühler schwarz: Wurzel des Endgliedes rostgelb. Untergesicht gelb„lichweiß, mit schwarzer Mittellinie. Stirne glänzend schwarz. Augen mit „zwei weißlichen Längsbinden. Rükkenschild mit zwei weißlichen, ziemlich „dicht zusammenliegenden Striemen, und vor diesen am Vorderrande ein „weißlicher, zweilappiger Querflekken, von welchem hinten ein feiner, kur„zer Strich ausgeht; auch quer über den Schultern liegt ein weißlicher „Strich. Spizze des Schildchens breit gelb. Auf dem zweiten Ringe des „Hinterleibes vorne eine abgekürzte, pomeranzengelbe Querbinde; auf „dem dritten eben so, aber am Seitenrande je noch ein solcher Flekken, „und von dessen hintern Rande zur mitten unterbrochenen Binde ein „weißlicher Querstrich. Am vierten Ringe ist die gelbe Querbinde schmäler

„ bis zu den Seitenrändern hinziehend, in der Mitte breit unterbrochen, „ an den Seiten mit einem weißen Striche, durch den das Gelbe durch„ scheint. Am fünften Ringe nur die Ekken an der Spitze ein wenig gelb. „ Flügel wasserklar; Schwinger bleichgelb; Beine eben so, nur die Füße „ dunkeler: Schenkelwurzeln und an den Hinterschienen das untere Ende „ sammt der Spitze braun. — Aus Neapel; in der Hoffmannseggischen „ Sammlung. — 3 Linien. "

„ S. albifrons Hgg. aus Portugall, scheint eine bloße Abänderung „ davon zu seyn, bei der die Binde des dritten Hinterringes an den „ Seiten nicht unterbrochen ist. " (Wiedemann).

Ich kenne diese Art nicht; es kommt mir aber fast vor, als wenn sie eher zu Paragus gehöre, als hiehin.

70. Syrph. placidus.

Rükkenschild dunkelgrün; Schildchen rostbraun; Hinterleib striemenförmig, schwarz, mit zwei gelben Binden und an der Basis beiderseits ein gelber Punkt. Thorace obscure aeneo; scutello ferrugineo; abdomine lineari nigro: fasciis duabus punctisque duobus lateralibus basilaribus flavis.

Untergesicht graulichweiß: der Höker bräunlichgelb. Ueber den Fühlern ein schwarzes Querflekchen. Drittes Fühlerglied tellerförmig, braungelb. Rükkenschild glänzend dunkelgrün; Schildchen braungelb. Hinterleib striemenförmig, schwarz, ins Braune ziehend, ohne Glanz: auf dem zweiten Ringe an den Seiten ein gelbes dreiekkiges Flekchen; auf den dritten und vierten eine breite gelbe unterbrochene Querbinde, die am Hinterrande kaum ein wenig ausgerandet sind; der Hinterrand des vierten hat einen feinen gelben Saum. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit blaßgelbem Randmale. Beine gelb: die hintern braun mit gelben Knien. — Nur das Männchen. — Stark 3 Linien.

71. Syrph. guttatus. *Fall.*

Rükkenschild goldgrün: Seitenrand und hinten zwei Punkte weiß; Hinterleib striemenförmig, schwarz, mit drei un-

terbrochenen weißen Binden. Thorace aeneo : limbo laterali punctisque duobus posticis albis ; abdomine lineari, nigro ; fasciis tribus interruptis albis.

Fallén Syrph. 44, 16 : Scæva (*guttata*) thorace aeneo ; punctis duobus posticis albis ; abdomine nigro : maculis oppositis quadratis albis.

Weibchen : Kopf weißlich ; Stirnſtreifen goldgrün. Fühler braun, mit gelblichem Vorderrande. Mittelleib oben lebhaft glänzend goldgrün, vor dem Schildchen mit zwei runden weißen Flekken neben einander ; Bruſtſeiten weißlich : vor den Flügeln eine braune, horizontale Linie ; Schildchen glänzend braungelb. Hinterleib ſtreifenförmig, ſchwarz, mit drei weißen unterbrochenen Querbinden, und hinten mit gleichfarbiger Querlinie. Bauch vorne weiß, beiderſeits ein ſchwarzer Längsſtrich ; hinten ſchwarz, mit weißgeſäumten Einſchnitten. Schenkel braun ; vorderſte Schienen und Füße weißlich, die hintern bräunlich mit gelblichen Knien. Schwinger weiß ; Flügel glashelle, mit gelblichem Randmale. — Aus Schweden, von Prof. Fallén. — 3 ½ Linien.

72. Syrph. modestus.

Rükkenſchild goldgrün ; Hinterleib verlängert, ſchwarz, mit zwei ausgerandeten grauen Binden und vier gleichfarbigen Seitenflekken ; Schildchen gelb. Thorace aeneo ; abdomine elongato, nigro : fasciis duabus sinuatis maculisque quatuor lateralibus cinereis ; scutello flavo.

Untergeſicht glänzend weißlichgelb, unten mit länglichrunden ſchwarzen Flekken. Stirne blaßgelb : über den Fühlern ein ſchwarzer Flekken, der durch eine gleichfarbige Linie mit dem ſchwarzen Scheitel zuſammenhängt. Fühler braun : drittes Glied an der untern Hälfte gelb. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün ; Bruſtſeiten gelbgrau ; Schildchen gelb. Hinterleib länglich, ſchwarz : auf dem zweiten Ringe beiderſeits ein querlänglicher Seitenflekken ; auf den beiden folgenden eine breite, aber am Hinterrande tief ausgerandete Binde ; auf dem fünften beiderſeits ein dreiekkiger Flekken : Binden und Flekken dunkelgrau. Bauch ſchmuzzig gelb, mit einer Reihe bräunlicher Flekken, die nach dem After zu an Größe

wachſen. Schwinger gelb, mit braunem Kopfe. Flügel glasartig, mit gelbem Randmale. Vorderſte Schenkel bräunlichgelb, Schienen und Füße braun; hintere Schenkel bräunlichgelb: vor der Spitze ein braunes Bändchen: Schienen und Füße braun. — Ein Weibchen, aus Oeſterreich, aus dem Kaiſ. Königl. Muſeum. — Beinahe 5 Linien.

73. Syrph. scriptus. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwarzgrün: Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib walzenförmig (Männchen) oder ſtreifenförmig (Weibchen) ſchwarz, mit gelben Binden: die erſte unterbrochen. Thorace nigro-aeneo: lateribus scutelloque flavis; abdomine cylindrico (*Mas*) aut lineari (*Femina*) nigro, fasciis flavis: prima interrupta.

Fabr. Spec. Ins. II. 434, 62: Syrphus (*scriptus*) antennis setariis, nudus; thorace lineis abdomineque lineari fasciis flavis.

— Ent. syst. IV. 308, 113: Syrphus scr.

— Syst. Antl. 252, 17: Scæva scripta.

Gmelin Syst. Nat. V. 2876, 54: Musca scr.

Linné Fauna Suec. 1820: Musca scr.

Fallén Syrph. 48, 24: Scæva menthastri.

Geoffroy Ins. II. 514, 41: Mouche à pointe de corcelet et bandes sur le ventre de couleur jaune.

Latreille Gen. Crust. IV. 325: Syrphus scr.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 10. Fig. 2.

Roesel Ins. II. Musc. Tab. 6.

Kopf gelb; Stirne des Weibchens mit ſchwarzer Strieme, die die Fühler nicht berührt, und gleichfarbigem Scheitel. Fühler gelb. Rükkenſchild ſchwarzgrün mit ſchwarzen, undeutlichen Längslinien, an den Seiten ein gelber Streifen; Bruſtſeiten grünlichgelb, vorne und unten ſchwarzgefleckt. Schildchen gelb. Hinterleib ſchwarz, mit gelben Binden: die erſte ſtäts unterbrochen; die vierte hat eine hinten abgebrochene ſchwarze Rükkenlinie, und an den Seiten ein ſchwarzes Flekchen. Schüppchen, Schwinger und Beine gelb; Flügel glasartig, mit blaßgelbem Randmale. Bei dem Weibchen ſind die Binden ſchmäler, übrigens eben ſo, wie bei dem Männ-

chen, deſſen walzenförmiger Hinterleib länger iſt, als die Flügel — Gemein auf blumenreichen Wieſen. — Männchen faſt 6, Weibchen 4 Linien.

Das Citat aus Réaumur Tom. IV, Tab. 10. Fig. 2, 3. gehört nicht hiehin; es iſt daſelbſt eine Myopa abgebildet.

Die Larve ſoll von Blattläuſen leben. Röſel fand ſie in Pilzen; ich habe aber ſein Werk nicht zur Einſicht.

74. Syrph. tæniatus.

Rükkenſchild ſchwarzgrün: der Seitenrand und das Schildchen gelb; Hinterleib walzenförmig (Männchen) oder ſtriemenförmig (Weibchen) ſchwarz, mit ununterbrochenen gelben Binden. Thorace nigro-aeneo: lateribus scutelloque flavis; abdomine cylindrico (*Mas*) aut lineari (*Femina*) nigro: fasciis flavis integris. (Tafel 30. Fig. 35, 36).

Von der vorigen Art unterſcheidet ſie ſich durch Folgendes: der Hinterleib des Männchens iſt bei weitem nicht ſo lang, und reicht kaum über die Flügel hinaus; die Binden ſind breit, und alle ganz; die vierte hat ebenfalls die ſchwarze Längslinie und einige gleichfarbige Punkte. Bei dem Weibchen iſt der Stirnſtreif breiter, die Leibbinden ebenfalls alle ganz. — Nicht ſelten im Sommer auf Wieſen. — 4 Linien.

75. Syrph. Menthastri. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwarzgrün: Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib walzenförmig, ſchwarz, mit gelben unterbrochenen Binden: die zweite ganz. Thorace nigro-aeneo: lateribus scutelloque flavis; abdomine cylindrico, nigro: fasciis flavis interruptis: secunda integra.

Fabr. Spec. Ins. II. 433, 59: Syrphus (*Menthastri*) antennis setariis, nudus niger, thorace maculato; abdomine cingulis quatuor scutelloque flavis.

— Ent. syst. IV. 308, 111: Syrphus M.

— Syst. Antl. 251, 13: Scæva M.

Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 53 : Musca M.
Linné Fauna Suec. 1819 : Musca M.
Degeer Ins. VI. 53, 10 : Musca M.
Schrank Fauna Boica III. 2409 : Musca M.
— Austr. 909 : Musca M.
Latreille Gen. Crust. IV. 325 : Syrphus M.

Dieſe gleicht ebenfalls der 73. Art, und unterſcheidet ſich vorzüglich durch die Binden des Hinterleibes. Von dieſen iſt die erſte unterbrochen, bei dem Weibchen ſchmal, und erreicht den Seitenrand nicht; die zweite iſt breiter und ganz; die beiden folgenden wieder unterbrochen, und die lezte ebenfalls mit ſchwarzen Punkten gezeichnet. Bisweilen iſt auf dem Untergeſicht eine ſchwarze Strieme. — Auf Wieſen. — 3 bis 4 Linien.

76. Syrph. Melissæ.

Rükkenſchild ſchwarzgrün : Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib walzenförmig (Männchen) oder ſtreifenförmig (Weibchen) ſchwarz, mit unterbrochenen gelben Binden. Thorace nigro-aeneo; lateribus scutelloque flavis; abdomine cylindrico (*Mas*) aut lineari (*Femina*) nigro : fasciis interruptis flavis.

Gleicht wiederum der 73. Art. Untergeſicht mit ſchwarzer Strieme. Die Binden des Hinterleibes, welche bei dem Weibchen ſchmäler ſind, als bei dem Männchen, ſind alle unterbrochen, und der After iſt ſchwarz punktirt. Beine durchaus gelb. Randmal der Flügel blaßgelb. — Auf Wieſen, nicht ſelten. — 3 Linien.

77. Syrph. pictus.

Rükkenſchild ſchwarzgrün : Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib des Männchens walzenförmig, ſchwarz mit unterbrochenen gelben Binden und Einſchnitten; Beine gelb: Baſis der Schenkel ſchwarz. Thorace nigro-aeneo : lateribus scutelloque flavis; abdomine maris cylindrico, nigro : fasciis interruptis incisurisque flavis; pedibus flavis : femoribus basi nigris.

Die rothgelben Fühler sind an der Spizze braun; das strohgelbe Untergesicht hat eine schwarze Strieme. Mittelleib wie bei den vorigen bemalt. Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit vier gelben unterbrochenen Binden, deren Vorderrand bogenförmig ist; die lezte schwarz punktirt. Einschnitte braungelb. Beine gelb, mit schwarzbrauner Schenkelwurzel. — Nur das Männchen. — 3 Linien.

78. Syrph. hieroglyphicus. *Meg.*

Rükkenschild schwarzgrün: Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib (des Weibchens) streifenförmig schwarz, mit unterbrochenen gelben Binden: die dritte und vierte schwarz punktirt. Thorace nigro-aeneo: lateribus scutelloque flavis; abdomine (*Feminæ*) lineari nigro: fasciis interruptis flavis: tertio quartoque nigro punctatis.

Diese gleicht der 76. Art. Fühler gelb, mit brauner Spizze. Untergesicht strohgelb, ungefleft. Stirnstreifen schmal. Die erste Leibbinde ist schmal, aber breit unterbrochen; die folgende ist doppelt so breit, und mit einer schwarzen Linie durchschnitten; die dritte ist eben so, doch geht die schwarze Linie vorne nicht durch, und es ist daselbst beiderseits ein schwarzes Strichelchen. Die vierte hat an jeder Seite vorne einen schwarzen Punkt, und der After ist gelb mit schwarzer Längslinie. Beine gelb. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 3 Linien.

79. Syrph. Philanthus.

Rükkenschild schwarzgrün: Seitenrand und Schildchen gelb; Hinterleib walzenförmig schwarz mit vier Paar gelben Punkten. Thorace nigro-aeneo: lateribus scutelloque flavis; abdomine cylindrico nigro: bis quatuor punctis flavis.

Spizze der gelben Fühler bräunlich. Das strohgelbe Untergesicht hat eine schwarze Strieme, Stirnstreif des Weibchens breit, schwarz. Hinterleib walzenförmig, bei dem Weibchen doch etwas flachgedrükt, mit vier Paar gelben runden Punkten. After gelb, schwarzpunktirt. Beine ganz gelb. — Auf Wiesen, selten. — 3 Linien.

Anmerkung.

Die sieben lezten Arten werden häufig verwechselt; sie machen eine eigene Abtheilung aus, deren Männchen an der Spizze des Hinterleibes unten eine Blaſe haben, woran vorne ein Büſchel von ziemlich langen Haaren ſizt. Kopf, Seiten des Rükkenſchildes, Schildchen und Beine ſind an allen gelb, und der Hinterleib mit gelben Binden oder Punkten. Künftige Unterſuchungen werden ſie vielleicht zu einer eigenen Gattung machen.

80. Syrph. gracilis.

Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgoldgrün; Hinterleib ſtriemenförmig, ſchwarz: mit drei unterbrochenen gelben Binden (Männchen) oder mit drei Paar gelben Flekken (Weibchen); Fühler und Beine rothgelb. Thorace scutelloque obscure aeneis nitidis; abdomine lineari nigro: fasciis tribus interruptis flavis (*Mas*) aut bis tribus maculis flavis (*Femina*); antennis pedibusque rufis.

Männchen: Untergeſicht glänzend ſchwarz, an den Seiten gelbgrau beſtäubt. Stirne ſchwarz. Fühler rothgelb: drittes Glied an der Spizze braun, die Borſte zart gefiedert. Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgoldgrün, auch die Bruſtſeiten von eben der Farbe. Hinterleib ſchmal, walzenförmig, tiefſchwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Binden. Beine rothgelb: an den hintern Schenkeln und Schienen ein braunes Bändchen. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel rothbräunlich, mit blaßgelbem Randmale.

Weibchen: Stirne glänzend ſchwarz, je mit einem dreiekkigen rothgelben Flekchen. Hinterleib mehr länglich-elliptiſch, flach, glänzend ſchwarz: auf dem zweiten Ringe zwei runde gelbe Flekken; auf den beiden folgenden zwei dreiekkige: die Spizze nach hinten gekehrt, und abgeſtumpft; auf dem fünften eine unterbrochene gelbe Querlinie. Bauch wie oben, nur blaſſer. Die Ringe an den Hinterbeinen bisweilen ſehr undeutlich. — Selten auf Blumen. — 4 Linien.

81. Syrph. mellarius.

Rükkenſchild und Schildchen glänzend ſchwarzgrün; Hinter-

leib schwarz mit drei rothgelben unterbrochenen Binden (Männchen) oder mit sechs rothgelben Flekken (Weibchen); Bauch schwarz. Thorace scutelloque nigro-aeneis nitidis; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis rufis (*Mas*) aut maculis sex rufis (*Femina*); subtus nigro.

Männchen: Untergesicht, Stirne und Mittelleib sehr glänzend metallisch schwarzgrün. Fühler schwarzbraun, mit zarthaariger, unten verdikter, kurzer Rükkenborste. Mittelleib fein rostgelbhaarig. Hinterleib striemenförmig, zart weißhaarig, glänzend schwarz: auf der Mitte des zweiten Ringes ist eine schmale, stark unterbrochene, rothgelbe Querbinde, die eigentlich nur zwei Seitenflekken bildet; auf dem dritten und vierten Ringe liegt am Vorderrande eine gleiche, aber breitere, unterbrochene Binde. Bauch ganz schwarz, glänzend, Beine dunkel braungelb: Schenkel bis nahe zur Spitze schwarz; Schienen mit braunem Ringe. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel bräunlichgelb, mit rostgelbem Randmale.

Weibchen: Untergesicht an den Seiten graugelb, bestäubt; von eben der Art sind zwei Flekken auf der Stirne. Drittes Fühlerglied unten dunkelgelb. Hinterleib lang-elliptisch, glänzend schwarz, wie lakirt; statt der Querbinden sind hier rothgelbe, oft sehr dunkele Flekken, meist von halbkreisiger Gestalt. Bauch glänzend schwarz. Beine rothgelb, von eben der Zeichnung wie bei dem Männchen, oftmals aber auch ohne alles Schwarz und einfarbig. Flügel länger als der Hinterleib. — Auf Wiesen und in Wäldern nicht selten. — 3 Linien.

82. Syrph. melliturgus.

Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarzgrün; Hinterleib schwarz mit drei rothgelben unterbrochenen Binden (Männchen) oder mit vier rothgelben Flekken (Weibchen); Bauch mit rothgelben Punkten. Thorace scutelloque nigro-aeneis nitidis; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis (*Mas*) aut maculis quatuor rufis (*Femina*); ventre rufo-punctato.

Der vorigen durchaus gleich, und unterscheidet sich nur durch die Zeich-

nung des Bauches, der zwei bis drei Paar rothgelbe Punkte hat. — Auf Wieſen. — 3 Linien.

Vielleicht nur bloße Abänderung der folgenden.

83. Syrph. scalaris. *Fabr.*

Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgrün; Hinterleib ſchwarz, mit drei unterbrochenen gelben Binden (Männchen) oder mit vier Paar gelben Flekken (Weibchen); Bauch gelb. Thorace scutelloque nigro-aeneis nitidis; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis (*Mas*) aut bis quotuor maculis flavis (*Femina*); ventre flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 308, 112: Syrphus (*scalaris*) antennis setariis nudiusculus, aeneus nitens; abdomine maculis sex fulvis.

— Syst. Antl. 252, 14: Scæva scal.

Fallén Syrph. 46, 20: Scæva mellina.

Panzer Fauna Germ. XLV. 20: Syrphus scal.

Latreille Gen. Crust. IV. 323: Syrphus sc.

Das Männchen ſiehet dem der beiden vorigen Arten durchaus gleich, und unterſcheidet ſich bloß durch den gelben Bauch, worauf doch das Schwarze der Oberſeite mehr weniger grün durchſcheinet; auch ſind die Beine heller gefärbt, und an manchen Stükken ganz einfärbig.

Bei dem Weibchen ſind die Flekken des Hinterleibes niemals rothgelb, ſondern ſtäts hell zitrongelb: das erſte Paar iſt kreisrund, die beiden folgenden Paare ſind halbkreiſig, und erreichen vorne den Seitenrand, welches bei den vorigen nicht der Fall iſt; das leźte Paar iſt eigentlich eine unterbrochene Querlinie. Beine ungeflekt hellgelb. Das dritte Fühlerglied iſt bald ganz braun, bald unten gelblich. — Gemein. — Männchen 3, Weibchen 4 Linien.

84. Syrph. maculosus.

Rükkenſchild und Schildchen goldgrün; Hinterleib ſchwarz, mit acht gelben Flekken: Bauch gleichfarbig; Beine und Fühler gelb: die Borſte etwas gefiedert. Thorace scutel-

loque aureo-aeneis ; abdomine nigro : bis quatuor maculis flavis : ventre concolore ; pedibus antennisque flavis : seta subplumata.

Untergeſicht und Stirne glänzend metalliſch ſchwarz; Fühler röthlichgelb: die Borſte kurz gefiedert. Mittelleib und Schildchen ſehr glänzend goldgrün. Hinterleib länglich, glänzend ſchwarz, mit acht gelben Flekken von eben der Geſtalt, wie bei der vorigen Art. Bauch glänzend ſchwarz, die Flekken wie auf dem Rükken, nur kleiner, und auch die Einſchnitte gelb. Schwinger und Beine gelb; Flügel bräunlichgelb. — Ein Weibchen, von Dr. Leach aus England. — Etwas über 3 Linien.

85. Syrph. mellinus. *Linn.*

Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgrün; Hinterleib ſtriemenförmig, ſchwarz, mit zwei rothgelben unterbrochenen Binden; Beine gelb: die hintern braun mit gelben Knien. Thorace scutelloque nigro-aeneis nitidis ; abdomine lineari, nigro, fasciis duabus interruptis rufis ; pedibus flavis : posticis fuscis, genubus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 433, 61 : Syrphus (*mellinus*) antennis setariis, nudus, thorace subaeneo immaculato, abdomine maculis octo lutescentibus.
— Ent. syst. IV. 308, 110 : Syrphus m.
— Syst. Antl. 251, 12 : Scæva m.
Gmelin Syst. Nat. V. 2876, 55 : Musca m.
Linné Fauna Suec. 1821 : Musca m.
Degeer Ins. VI. 52, 8 : Musca m.
Geoffroy Ins. II. 516, 44 : Mouche à six points jaunes carrés sur le ventre.
Panzer Fauna Germ. LXXII. 24 : Syrph. noctilucus.
Fallén Syrph. 47, 22 : Scæva Rosarum.
Schrank Fauna Boica III. 2410 : Musca m.
— Austr. 910 : Musca m.
Latreille Gen. Crust. IV. 325 : Syrphus m.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, etwas silberartig und an den Seiten grau bestaubt; Stirne mehr grünlich; Fühler schwarzbraun, Mittelleib goldgrün, sehr glänzend, mit weißlichen Haaren. Hinterleib striemenförmig, flach, schwarz: auf dem zweiten Ringe sind zwei rothgelbe Punkte, die bisweilen sehr undeutlich sind; auf dem dritten und vierten ist eine röthlichgelbe unterbrochene Querbinde: beide Binden sind weiter von einander entfernt als bei den vorigen Arten, und der schwarze Zwischenraum ist so breit wie die erste Binde, welches bei jenen niemals der Fall ist; gewöhnlich ist die zweite Binde etwas schmäler. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung wie der Rükken, nur ist alles blasser. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel fast glasartig mit kaum gelblichem Randmale. Vorderste Beine röthlichgelb mit schwarzer Schenkelwurzel; Hinterbeine braun, mit gelben Knien.

Weibchen: Stirne sehr glänzend schwarz: in gewisser Richtung sieht man beiderseits einen graulichen Flekken, der sich aber, eben wie der Staub des Untergesichtes, leicht verwischt. Hinterleib linienförmig, (nicht elliptisch) flach, wie lakirt, schwarz, die Zeichnung wie bei dem Männchen, aber die zweite Binde ist noch schmäler und fehlt bisweilen ganz. Bisweilen hat das Schildchen einen stahlblauen Schiller. — Auf Wiesen im Frühlinge hier ziemlich gemein. — 3 Linien.

Die Panzerische Abbildung ist nicht genau, doch kenntlich; die beiden rothgelben Punkte, vor der Binde, sind übersehen, und die Hinterfüße zu gelb.

86. Syrph. sticticus.

Rükkenschild und Schildchen glänzend schwarzgrün; Hinterleib walzenförmig, schwarz, beiderseits mit zwei weißen Punkten. Thorace scutelloque nigro-aeneis; abdomine cylindrico atro, punctis duobus lateralibus albis.

Untergesicht und Stirne glänzend schwarz; Fühler schwarzbraun. Mittelleib und Schildchen dunkel metallischgrün. Hinterleib tiefschwarz: an der Basis des dritten und vierten Ringes beiderseits ein glänzender weißer Punkt, der fünfte Ring ebenfalls glänzend. Vorderbeine mit braunen an der Spitze gelben Schenkeln, gelbe, nach vorne etwas erweiterte, flache Schienen, mit braunem Bändchen, und gelbe Füße; Mittelbeine braun: Knie und Füße gelb; Hinterbeine ganz braun. Schwinger und Schüpp-

chen braun; Flügel faſt glasartig, mit blaßgelbem Randmale. — Nur das Männchen ein einziges Mal gefangen. — 2 ½ Linien.

87. Syrph. albimanus. *Fabr.*

Rükkenſchild und Schildchen dunkel goldgrün; Hinterleib ſchwarz, mit zwei blaulichen unterbrochenen Binden; Vorderbeine des Männchens erweitert, weiß. Thorace scutelloque obscure aeneis; abdomine nigro: fasciis duabus interruptis glaucis; pedibus anticis Maris dilatatis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 434, 63: Syrphus (*albimanus*) antennis setariis, tomentosus, thorace aeneo, abdomine elongato atro: punctis quatuor albis.
— Ent. syst. IV. 310, 117: Syrphus alb.
— Syst. Antl. 233, 23: Scæva alb.
Gmelin Syst. Nat. V. 2876, 364: Musca alb.

Männchen: Untergeſicht glänzend ſchwarzgrün; Stirne ſchwarz; Fühler dunkelbraun. Mittelleib dunkel metalliſchgrün, roſtgelbhaarig. Hinterleib ſtriemenförmig, ſammetſchwarz: auf dem dritten und vierten Ringe eine unterbrochene weißliche, röthlichgelb ſchillernde Binde. Vorderbeine mit ſchwarzen, an der Spizze weißen Schenkeln; Schienen gelblichweiß, nach vorne erweitert, flach, auf der Mitte ein braunes Bändchen, mit ſchwarzen Seitenlinien; Füße flach, breit, weißgelb, mit brauner Spizze. Mittelbeine: Schenkel ſchwarz; Schienen vorne blaßgelb, hinten braun, Füße braun. Hinterbeine ganz braun. Schüppchen weiß; Schwinger braun; Flügel faſt glashelle, mit blaßgelbem Randmale.

Weibchen: Stirne und Mittelleib ſind glänzend ſtahlblau, lezterer mit einigem grünen Schimmer. Hinterleib ſchwarzblau: die Binden blaulichweiß. Schwinger weiß. Vorderbeine nicht erweitert. — Im Sommer, nicht gemein. — 4 Linien.

88. Syrph. scutatus.

Hinterleib walzenförmig, ſchwarz, mit drei unterbrochenen gelben Binden; Vorderbeine erweitert, flach, vorne weiß: Schienen außen mit einer Haarflokke (Männchen) oder

Hinterleib flach, ſchwarz, mit drei unterbrochenen weißen Binden; Beine rothgelb (Weibchen). Abdomine cylindrico, nigro: fasciis tribus interruptis flavis; pedibus anticis dilatatis, compressis, apice albis, tibiis externe floccosis (*Mas*) aut abdomine compresso nigro: fasciis tribus interruptis albis; pedibus rufis (*Femina*).

Fallén Syrph. 46, 19: Scæva (*albimana*) thorace scutelloque aeneo-cæruleis; abdomine nigro: maculis bis quatuor l. flavis l. glaucis; tarsis albis, anticis in mare dilatatis.

Männchen: Untergeſicht grünlich beſtaubt, mit ſchwarzem Höker. Fühler braun: drittes Glied unten gelblich. Rükkenſchild glänzend ſchwarzgrün, roſtgelblich behaart; Schildchen gleichfarbig. Hinterleib tiefſchwarz; mit drei unterbrochenen, rothgelben, etwas entfernten Binden. Vorderbeine: Schenkel ſchwarz, mit gelber Spizze; Schienen blaßgelb, mit brauner Längslinie, unten gelb und braun gewölbt, mit zwei weißen ſchwarzgeraudeten winkeligen Querlinien; vorne werden ſie allmählig breiter und flach, an der Außenſeite iſt in der Mitte eine Haarflokke; das erſte Fußglied iſt verlängert, breit, oben blaßgelb, unten ſchwarz und weißlich geſtreift; das zweite iſt faſt ſo breit, als das erſte, aber ſehr kurz, die folgenden werden allmählig ſchmäler: alle vier ſind weißlich. Mittelbeine braun, an den Gelenken weiß. Hinterbeine braun mit weißlichen Knien: die Ferſe etwas verdikt. Flügel glashelle; Schüppchen und Schwinger weißlich.

Weibchen: Stirne glänzend ſchwarzblau, mit durchſchnittenem gelben Bändchen. Mittelleib ſehr glänzend goldgrün. Hinterleib flach, ſtriemenförmig, ſchwarz, mit drei oder auch bisweilen vier unterbrochenen weißlichen Binden. Beine roſigelb; die hintern braun, nur die Schenkel an Wurzel und Spizze gelb. — Ziemlich gemein. Das Männchen kann leicht mit S. gracilis und das Weibchen mit umbellatarum verwechſelt werden, denen ſie ſehr ähnlich ſehen. — 4 Linien und drüber.

89. Syrph. peltatus.

Hinterleib ſtriemenförmig, flach, ſchwarz, mit drei unterbrochenen rothgelben Binden; Vorderferſe des Männchens er-

weitert flach, oben weiß, unten braungefleckt. Abdomine lineari, depresso, atro: fasciis tribus interruptis rufis; metatarso Maris dilatato, plano, supra albo subtus fusco maculato. (Tafel 30. Fig. 31, 32).

Kopf und Mittelleib an beiden Geschlechtern wie bei der vorigen. Hinterleib striemenförmig, flach, tiefschwarz, mit drei unterbrochenen rothgelben Binden — bei dem Weibchen bisweilen noch eine vierte — die durch gleiche breite Zwischenräume, sowohl unter sich, als in der Mitte, getrennt sind. Vorderbeine des Männchens: Schenkel schwarz, mit gelber Spitze; Schienen blaßgelb, flach, vorne allmählig etwas erweitert, am Außenrande ein schwarzer Strich; Ferse erweitert, länglich, faß viereckig, blaßgelb, unten mit drei länglichen, braunen Flecken; die übrigen vier Fußglieder sind klein, blaßgelb. Mittelbeine: Schenkel schwarz; Schienen etwas gebogen, röthlichgelb, an der Innenseite in der Mitte kurzborstig; Füße rothgelb. Hinterbeine braun, mit etwas kolbiger Ferse. Das Weibchen hat rothgelbe Beine, auf den Hinterschenkeln ein braunes Bändchen. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel faßt glasartig. — Ziemlich selten. — Etwas über 4 Linien.

90. Syrph. clypeatus.

Hinterleib striemenförmig, flach, schwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Binden: die erste schmaler; Vorderbeine des Männchens erweitert, weiß. Abdomine lineari, depresso, atro: fasciis tribus interruptis rufis: prima angustiori; pedibus anticis Maris dilatatis albis.

Kopf und Mittelleib wie bei den beiden letzten Arten. Hinterleib striemenförmig, flach, tiefschwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Binden: die erste — und bei dem Weibchen auch die dritte — schmäler; die Zwischenräume sind weniger breit, als bei der letztern Art. Bei dem Männchen sind die Vorderschenkel braun, mit roſtgelber Spitze; die Schienen bis zur Hälfte roſtgelb, dann weiß, allmählig etwas erweitert, flach, Füße roſtgelblich. Mittelbeine: Schenkel schwarz: die Spitze und das Uebrige roſtgelb, auf den Schienen ein braunes Bändchen. Hinterbeine eben so, nur sind auch die Füße braun. Bei dem Weibchen sind die Beine eben so

gezeichnet, nur die vordern nicht erweitert. Schwinger und Schüppchen weiß. Flügel bräunlich. — Ich fing sie im Frühlinge in Waldwiesen. — 4 Linien.

91. Syrph. manicatus.

Hinterleib streifenförmig, flach, schwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Binden; Stirne des Weibchens gelb; die beiden ersten Glieder der Vorderfüße des Männchens breit, flach, weiß mit braunen Punkten. Abdomine lineari, depresso, atro: fasciis tribus interruptis rufis; fronte Feminæ flava; articulis duobus inferioribus tarsorum anticorum Maris dilatatis, depressis, albis fusco-punctatis.

Männchen: Kopf und Mittelleib wie bei den vorigen Arten. Hinterleib streifenförmig, flach, mit drei breiten, rothgelben unterbrochenen Querbinden: die erste ist etwas breiter unterbrochen, alle drei aber sind nur durch schmale, schwarze Linien getrennt. Die Beine sind schwarzbraun, mit gelblichen Knien: die beiden ersten Glieder der Vorderfüße breit, flach, weiß, jedes mit zwei braunen Punkten, die andern Glieder sind braun. Schüppchen und Schwinger blaßgelb; Flügel ein wenig bräunlich.

Weibchen: Stirne gelb, mit schwarzem Scheitel. Der Mittelleib ist blaßgrünlich, ohne Glanz, die Binden des Hinterleibes sind etwas weiter entfernt, wie bei dem Männchen. — Selten. — 4 Linien.

92. Syrph. lobatus.

Hinterleib gelb, vorne und hinten schwarz; Beine schwarz mit gelben Knien: vorderste Füße erweitert, flach. Abdomine flavo, antice posticeque nigro; pedibus nigris, genubus flavis: tarsis anterioribus dilatatis depressis.

Männchen: Kopf schwarz, haarig, nur der Höcker des Untergesichtes ist nakt und glänzend. Scheiteldreiek größer, als bei den andern Arten dieser Gattung, und die Punktaugen stehen vorne in der Spitze desselben. Fühler schwarz: das dritte Glied länglich, mit kurzer, nakter Borste. Mittelleib schwarzgrün, etwas glänzend, mit drei dunkeln Längslinien. Hinterleib elliptisch, flach, schwarz: die hintere Hälfte des zweiten Ringes,

der ganze dritte, und die vordere Hälfte des vierten sind zitrongelb, mit einer kaum merklichen braunen Rükkenlinie; der Bauch ist eben so, nur bildet das Schwarze an der Basis mehr einen länglichen Flekken. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. Vorderbeine: schwarz, die Knie ziemlich breit gelb; das erste Fußglied ist lang, und erweitert sich nach innen in einen spizdreiekkigen Lappen; die andern Glieder sind klein. Mittelbeine: schwarz mit breitgelben Knien; die Füße sind ebenfalls erweitert, werden aber nach der Spizze des Fußes zu, allmählig schmäler. Hinterbeine von der nämlichen Farbe, wie die andern: das erste Fußglied etwas kolbig. — Ich erhielt diese sonderbar gebildete Art aus der Baumhauerischen Sammlung, — 4 Linien.

93. Syrph. Ocymi. *Fabr.*

Rükkenschild und Schildchen goldgrün; Hinterleib rothgelb, hinten schwarzbandirt; Beine rothgelb; Flügel bräunlich.

Thorace scutelloque aeneis; abdomine rufo, postice nigro-fasciato; pedibus rufis; alis infuscatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 309, 114: Syrphus (*Ocymi*) antennis setariis, atro-aeneus nitidus; abdomine rufo: basi apiceque aeneo.

— Syst. Antl. 252, 18: Scæva Oc.

Fallén Syrph. 48, 23: Scæva Oc.

Panzer Fauna Germ. LXXXII. 18: Syrphus Oc.

Weibchen: Kopf glänzend schwarz; Untergesicht an den Seiten gelblich bestaubt. Fühler schwarzbraun. Mittelleib glänzend goldgrün; Schildchen blaulichschwarz. Hinterleib flach, lang elliptisch: erster Ring und die Basis des zweiten schwarz, übrigens ist dieser leztere rothgelb, an den Hinterekken aber mit einem schwarzen Punkt; dritter Ring rothgelb, an den Hinterekken mit schwarzem dreiekkigem Flekken; vierter und fünfter Ring schwarz, vorne mit unterbrochener rothgelber Binde. Bauch rothgelb. Beine rothgelb mit schwarzen Füßen; an den hintern haben die Schenkel und Schienen beide einen schwarzen Ring. Schwinger und Schüppchen weißgelb; Flügel bräunlich, auf der Mitte dunkeler. — Im September in Waldwiesen, selten. — 4 Linien und drüber.

Nach Fallén sind die Beine des Männchens größtentheils dunkel, nur

die Spitze der vorderſten Schenkel und die Wurzel aller Schienen gelb. — Mir iſt das Männchen nie vorgekommen, vom Weibchen habe ich ſechs Exemplare.

94. Syrph. Rosarum. *Fabr.*

Rükkenſchild und Schildchen glänzend dunkelgrün; Hinterleib ſchwarz: auf dem dritten Ringe eine ſchwefelgelbe unterbrochene Binde; Flügel braun. Thorace scutelloque obscure aeneis; abdomine nigro: segmento tertio fascia interrupta sulphurea; alis infuscatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 307, 109: Syrphus (*Rosarum*) antennis setariis nudus, thorace aeneo-nigro; abdomine atro: maculis duabus flavis.

— Syst. Antl. 251, 11: Scæva Ros.

Gmelin Syst. Nat. V. 2877, 366: Musca Ros.

Panzer Fauna Germ. CVIII. 14: Scæva Ros.

Kopf glänzend ſchwarz, haarig, nur der Höker des Untergeſichtes iſt nakt; bei dem Männchen von eben der Bildung, wie bei der 92. Art; bei dem Weibchen fällt die Farbe mehr ins Stahlblaue, die breite Stirne iſt dichthaarig, und die Punktaugen ſtehen etwas vorwärts. Fühler ſchwarzbraun. Mittelleib glänzend dunkelgrün; das Schildchen mit ſtahlblauem Schimmer. Hinterleib lang elliptiſch, flach, blaulichſchwarz, glänzend: die beiden erſten Ringe durchaus ungefleckt; der dritte hat vorne eine unterbrochene ſchwefelgelbe Binde; die beiden folgenden ſchimmern am Vorderrande etwas ins Bläulichgraue: die gelbe Binde iſt bisweilen durchſcheinend, und zeigt ſich auch auf dem Bauche. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel bräunlich, beſonders auf der Mitte. Vorderſte Beine mit ſchwarzbraunen, an der Spitze blaßgelben Schenkeln, gelben, hinten bräunlichen Schienen, und gelben Füßen; Hinterbeine braun, mit blaſſen Knien. — Ziemlich ſelten in unſerer Gegend. — 4 Linien.

Scæva Rosarum Fall. gehört zur 85. Art.

95. Syrph. barbifrons. *Fall.* †

Schwarz; Stirne und Scheitel des Männchens ſchwarzhaa-

rig; Hinterleib mit zwei Paar weißgelben Flekken. Niger; fronte verticeque Maris nigro-barbatis; abdomine macularum duobus paribus flavo-albis.

Fallén Syrph. 45, 17: Scæva barbifrons (Die Art-Kennzeichen wie oben).

„Männchen: Die Größe wie S. Mellinus (scalaris). Kopf breiter als der Rükkenschild, gebartet, doch die Augen nakt. Untergesicht glänzend schwarz, mit einem Hökker, feinhaarig. Fühler schwarz, rundlich. Augen zusammenstoßend; der Raum über den Fühlern bärtig. Leib schwarz, mit schwarzen Haaren: Schildchen dunkelgelb (im Leben gelb?). Hinterleib fast striemenförmig, mattschwarz: auf dem dritten und vierten Ringe beiderseits ein gelber Flekken. Beine einfach, schwarz die Schienenwurzel blaß.„ (Fallén a. a. O.)

96. Syrph. fulvipes. *Hgg.* †

Schwarz; Fühler und Beine röthlichgelb; Schüppchen weißlich. Niger; antennis pedibusque fulvescentibus; squamulis alarum albidis.

„Ueberall glänzend schwarz, kaum etwas metallisch, mit fast unmerklichen greisen Härchen. Fühler dunkelgelblich mit schwarzer Spitze. Flügel wenig gelblich, das Randmal gesättigter; Adern mehr braun als gelb. Schwinger gelblich; Schenkelwurzeln und Ferse schwarz. — Ein Weibchen in der Hoffmannseggischen Sammlung, aus der Berliner Gegend. — 3¼ Linien.“ (Wiedemann.)

CXI. Helmfliege PELECOCERA. *Hgg.*

Tab. 31. Fig. 1 — 3.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: drittes Glied faſt tellerförmig, mit dikker kurzer, dreigliederiger Borſte an der Spizze. (Fig. 1).

Untergeſicht unten gewölbt. (Fig. 2).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo tertio subpatelliformi, apice seta incrassata, brevis, triarticulata.

Hypostoma inferne fornicatum.

Da ich von dieſer Gattung nur Eine Art geſehen habe, ſo kann ich im Allgemeinen nichts weiter davon ſagen. Die Mundtheile konnte ich nicht unterſuchen.

---

1. Pel. tricincta. *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib mit drei gelben kaum unterbrochenen Querbinden; Beine gelb. Nigra; abdomine fasciis tribus flavis subinterruptis; pedibus flavis. (Fig. 3 Weibchen).

Untergeſicht weiß, mit glänzend ſchwarzer Strieme, unten vorſtehend, gewölbt (2). Fühler vorgeſtrekt, nikkend, faſt ſo lang, als der Kopf, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein, ſchwarz; das dritte lebhaft rothgelb, mit ſchwarzem Oberrande, faſt tellerförmig, vorne geſtuzt: an der Spizze iſt eine dikke, feinhaarige, dreigliederige Borſte, von der Länge des Fühlergliedes (1). Stirne ziemlich breit, glänzend ſchwarz, auf dem Scheitel drei Punktaugen. Mittelleib ſchwarz, oben glänzend, mit weißen Schultern; in den Seiten vor der Flügelwurzel ein weißer Strich; Schildchen glänzend ſchwarz. Hinterleib lang elliptiſch: ziemlich flach, ſchwarz: an der Baſis des zweiten, dritten und vierten Ringes eine breite rothgelbe Querbinde, die bisweilen alle drei, bisweilen aber auch nur die erſte, durch eine braune Linie durchſchnitten ſind. Bauch ganz rothgelb.

Beine röthlichgelb: die hintern haben um Schenkel und Schienen einen braunen Ring. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich, mit rothgelbem Randmale. — Das Exemplar in der Hoffmannseggiſchen Sammlung war bei Niesky in der Lauſitz gefangen; Herr Wiedemann theilte mir eins aus Halle in Sachſen mit; das Vaterland des meinigen iſt mir unbekannt. — 3 Linien.

2. Pel. flavicornis. *Hgg.* †

Hinterleib mit drei unterbrochenen gelben Querbinden; Beine bräunlich. Abdomine fasciis tribus interruptis flavis; pedibus fuscanis.

„Eben ſo wie die vorige, nur die Querbinden des Hinterleibes deutlicher, und breit unterbrochen. Die Grundfarbe des Hinterleibes lichter ſepiabraun; Beine überall bräunlich.“ (Wiedemann.)

CXII. Seidenfliege SERICOMYIA.

Tab. 30. Fig. 4—9.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig: an der Wurzel mit gefiederter Rükkenborſte. (Fig. 4).

Untergeſicht unten verlängert, hökkerig. (Fig. 5).

Flügel parallel aufliegend, feinhaarig.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi: basi seta dorsali plumata.

Hypostomum descendens, tuberculatum.

Alæ parallelæ incumbentes, hirsutæ.

Kopf vorne ziemlich flach gedrükt. Untergeſicht gewölbt, unter die Augen verlängert, mit einem Hökker (5). — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (8, 9); auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte tellerförmig, an der Wurzel mit einer gefiederten Rükkenborſte (4). — Mundöffnung länglich, vorne enger (6); Rüſſel eingezogen; Lippe fleiſchig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben mit einer flachen Rinne, vorne mit haarigem zweitheiligem Kopfe (7 a); Lefze hornartig, ſtark, unten ausgehöhlt, vorne ausgerandet (b); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig, ſo lang als die Lefze, mit welcher ſie an der obern Baſis der Lippe angewachſen iſt, und dieſelbe dekt (c); Taſter walzenförmig, haarig, ſo lang als die Lefze (d); Kinnbakken pfriemenförmig, bei Ser. borealis halb ſo lang (e), bei Ser. musitans eben ſo lang als die Taſter, mit welchen ſie an der Baſis der Lefze ſeitwärts angewachſen ſind. — Leib mehr weniger ſeidenhaarig; Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt,

fünfringelig. Schüppchen doppelt, gefranzt, bedekken die Schwinger nicht ganz. — Beine ziemlich ſtark. — Flügel mikroskopiſchhaarig, lanzetförmig, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend.

Man findet dieſe Fliegen, wiewohl ſelten, auf Blumen. Von ihren erſten Ständen iſt nichts bekannt.

Sericos ſeidenartig wegen der ſanften Haare.

---

1. Ser. bombiformis. *Fall.*

Schwarz; Rükkenſchild vorne und Schildchen roſtgelbhaarig; Hinterleib hinten weißlichbehaart. Nigra; thorace antice scutelloque ferrugineo-hirsutis; abdomine postice albido-hirsuto. (Fig. 8).

Fallén Syrph. 16, 1: Syrphus (*bombiformis*) niger, hirtus; thoracis antico scutellique apice flavo-hirsutis; fascia segmenti secundi et ano albo-hirsutis.

Männchen: Untergeſicht perlgrau, mit ſchwarzer Längslinie. Fühler an der Wurzel braungelb: das dritte Glied dunkelbraun. Mittelleib ſchwarz, glänzend; auf dem Rükken vorne bis zur Flügelwurzel dicht mit rothgelben, weiterhin mit ſchwarzen Haaren; Schildchen ſchwarz, an der Baſis ebenfalls ſchwarzhaarig, hinten mit langen rothgelben Haaren bekränzt, die lebhafter ſind als jene des Rükkenſchildes. Hinterleib elliptiſch, flachgewölbt, ſchwarz: auf den beiden erſten Ringen weißgrau behaart; auf dem dritten eben ſo, aber ſehr dünne; auf den beiden lezten wieder dichter und mehr weißhaarig. Bauch ſchwarz. Schüppchen und Schwinger ſchwarz; Beine ziegelroth, doch ſind die Schenkel größtentheils ſchwarz. Flügel faſt glashelle, auf der Mitte ein braunbrauner Flekken.

Weibchen: Untergeſicht mit glänzend ſchwarzer Strieme. Stirne ſchwarzbraun, mit eben ſolchen Haaren. Hinterleib breiter als der Rükkenſchild. Alles Uebrige wie bei dem Männchen. — Selten. — 7 Linien.

2. Ser. borealis. *Fall.*

Hinterleib ſchwarz, mit vier gelben faſt unterbrochenen Bin-

den. Abdomine nigro : fasciis quatuor flavis subinterruptis. (Fig. 9).

Fallén Syrph. 20, 7 : Syrphus (*borealis*) nigricans, pubescens ; scutello nigricante ; abdomine interrupte flavofasciato; alis subimmaculatis : costa brunnescente; pedibus basi nigris.

Degeer Ins. VI. 61, 6 : Musca lappona. Tab. 8. Fig. 14.

Latreille Gen. Crust. IV. 322 : Sericomyia lapponum Deg.

Untergesicht okergelb, mit schwarzer Strieme; Fühler dunkelbraun; Stirne des Männchens gelb, des Weibchens schwarzbraun. Mittelleib schwarz : an den Schultern ein weißhaariger Flekken, an den Seiten vor der Flügelwurzel goldgelbe Haare; Schildchen schwarzbraun. Hinterleib schwarz, mit vier okergelben Querbinden : die erste und bisweilen auch die zweite etwas unterbrochen. Bauch schmuzig okergelb ; an der Basis braun. Beine rothgelb : Basis der Schenkel schwarz. Schüppchen gelb; Schwinger braun; Flügel glashelle, mit gelbem Vorderrande, und bisweilen mit blaßbraunem Wische vor der Spizze. — Selten auf Blumen. — 7 Linien.

3. Ser. lappona. *Linn.*

Hinterleib schwarz mit drei unterbrochenen weißen Querbinden. Abdomine nigro : fasciis tribus interruptis albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 422, 4 : Syrphus (*lapponum*) antennis plumatis, tomentosus niger, scutello ferrugineo, abdomine cingulis tribus albidis interruptis.

— Ent. syst. IV. 280, 7 : Syrph. lapp.

— Syst. Antl. 226, 7 : Syrphus lapp.

Gmelin Syst. Nat. V. 2867, 27 : Musca lapp.

Linné Fauna Suec. 1794 : Musca lappona.

Fallén Syrph. 20, 8 : Syrphus lapp.

Latreille Gen. Crust. IV. 322 : Sericom. lapp.

— Cons. génér. 443 : Sericom. lapp.

Untergesicht gelblichweiß, mit breiter, glänzendschwarzer Strieme. Fühler am Grunde schwarz, das dritte Glied braun. Stirne des Männchens schwarzbraun, mit einer Längsfurche, des Weibchens von gleicher Farbe

die Furche sehr seicht. Mittelleib pechschwarz, rostgelbhaarig: an den Schultern ein weißer, und vor der Flügelwurzel ein gelber Haarflekken; Schildchen rothbraun. Hinterleib schwarz, mit drei weißen durchschnittenen Binden von gleicher Breite, welche schmäler sind, als bei der vorigen Art; Bauch von gleicher Zeichnung, nur blasser. Beine rothgelb: vorderste Schenkel an der Wurzel schwarz; die beiden lezten Fußglieder überall schwarz. Schüppchen weißlich; Schwinger braun. Flügel etwas trüb, mit rostgelbem Vorderrande, und vor der Spizze eine blaßbraune Wolke. — Noch seltener als die vorige; im nördlichen Schweden häufiger. — 6 Linien.

Ein im Herzogthume Berg gefangenes Weibchen hat keine Spur der weißen Querbinden; sonst kommt sie in allem mit obiger überein.

4. Ser. mussitans. *Fabr.*

Rothgelbpelzig; Beine schwarz; Flügel mit brauner Halbbinde. Rufo tomentosa; pedibus nigris; alis fascia dimidiata fusca.

Fabr. Spec. Ins. II. 432, 3: Syrphus (*mussitans*) antennis plumatis, tomentosus, thorace fulvo, abdomine virescente.

— Ent. syst. IV. 279, 6: Syrphus muss.

— Syst. Antl. 225, 6: Syrphus muss.

Gmelin Syst. Nat. V. 2867, 327: Musca muss.

Fallén Syrph. 18, 4: Syrphus muss.

Panzer Fauna Germ. I. 15: Syrphus mussitans. (Die Farbe zu blaß; der Rükkenschild verwischt).

Untergesicht gelb, mit schwarzen Backen; Fühler nebst der gefiederten Borste gelb. Stirne gelb, bei dem Weibchen hinten etwas bräunlich mit rothgelben Haaren. Mittelleib metallisch dunkelgrün, mit dichtem rothgelbem Pelze; Hinterleib schwarzgrün, der Pelz etwas heller; Bauch und Beine schwarz: die Hinterschenkel, vorzüglich bei dem Männchen, stark. Schüppchen und Schwinger braun. Flügel fast glashelle, die Adern an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine etwas schiefe, brandbraune Halbbinde am Vorderrande. — Im Sommer auf Schirmgewächsen ziemlich selten. — 7 Linien.

CXIII. Kielfliege TROPIDIA.

Tab. 31. Fig. 10—14.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 10).
Untergeſicht kielförmig, eben. (Fig. 11).
Hinterſchenkel verdikt, an der Spizze unten mit Einem Zahne. (Fig. 12).
Flügel parallel aufliegend, haarig.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi, seta dorsali nuda.
Hypostoma carinatum, leve.
Femora postica incrassata, subtus apice unidentata.
Alæ parallelæ incumbentes, hirsutæ.

Die beiden hiehin gehörigen Arten unterſcheiden ſich von der folgenden Gattung durch das in der Mitte kielförmige Untergeſicht, durch unbehaarte Augen, durch das mehr kreisrunde dritte Fühlerglied, und durch die etwas abweichenden Flügeladern. Die Mundtheile habe ich nicht unterſuchen können. Die mikroskopiſch behaarten Flügel liegen im Ruheſtande parallel auf dem Leibe, doch etwas dachförmig, nicht flach.

Tropis iſt Kiel eines Schiffes.

---

1. Trop. fasciata.

Hinterleib mit unterbrochenen rothgelben Querbinden; Fühler rothgelb. Abdomine fasciis interruptis antennisque rufis. (Fig. 13).

Untergeſicht graulich weiß, mit ſchwarzer Längslinie, und mit feinen ſeidenartigen Härchen bedekt. Fühler rothgelb: drittes Glied tellerförmig,

vorne abgeſchnitten, etwas vor der Mitte des Rükkens mit nakter Borſte. Stirne weißlich: bei dem Weibchen mit ſchwarzem Scheitel und einem gleichfarbigen Flekken über den Fühlern, beide durch eine ſchwärzliche Linie verbunden. Mittelleib gelbhaarig, ſchwarzgrün, etwas metalliſch, mit zwei hinten verkürzten weißlichen Rükkenſtriemen dicht beiſammen, und einem gleichen etwas verloſchenen Schulterflekken. Vor der Flügelwurzel iſt an den Bruſtſeiten ein grauer Haarflekken. Schildchen ſchwarzgrün, rothgelbhaarig. Hinterleib flach kegelförmig — bei dem Weibchen mehr elliptiſch — rothgelbhaarig, ſchwarzbraun: auf den zweiten, dritten und vierten Ringe eine rothgelbe, unterbrochene Binde: leztere klein. Vorderſte Beine: Schenkel ſchwärzlich, mit rothgelber Spizze, Schienen und Füße rothgelb, mit brauner Spizze. Hinterbeine: Schenkel ſchwärzlich, weißlichbehaart, dik, am Ende zuſammengedrükt, unten in eine zahnförmige Spizze auslaufend (Fig. 12); Schienen gekrümmt, an der Wurzel röthlichgelb, übrigens, wie auch die Füße, braun. Schwinger und Doppelſchüppchen weiß. Flügel glashelle. — Herr Baumhauer fing das Männchen im September auf dem Berufkraute (Achillæa ptarmica) in den Wieſen zu Gentilly bei Paris; das Weibchen erhielt ich aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 4 Linien.

2. Trop. milesiformis. *Fall.*

Hinterleib mit zwei unterbrochenen gelben Querbinden; Fühler dunkelbraun. Abdomine fasciis duabus interruptis flavis; antennis fuscis. (Fig. 14 ein Flügel).

Fallén Syrph. 52, 5: Eristalis (*milesiformis*) nigra nitida, scutelli apice maculisque abdominis lateralibus luteis; femoribus posticis incrassatis dente armatis.

Männchen: Untergeſicht ſeidenartig, perlfarbig, kielförmig, mit ſchwarzer Längslinie; Stirne gleichfarbig. Fühler ſchwarzbraun: drittes Glied kreisrund. Rükkenſchild ſchwarz, mit weißem Schulterflekken; Bruſtſeiten weißgrau. Schildchen ſchwarz (nach Fallén mit blaßgelber Spizze). Hinterleib ſchwarz, faſt ſtriemenförmig, hinten etwas verſchmälert: auf dem zweiten und dritten Ringe eine unterbrochene gelbe Querbinde, von welchen die erſte ſich an den Seiten vorwärts hinzieht; auf dem vierten

Ringe vorne beiderseits ein weißschillernder Haarflekken. Bauch gelb, hinten schwarz. Vorderste Beine schwarzbraun, mit gelbrothen Knien; Schienen und Füße schimmern ebenfalls ins Gelbe. Hinterbeine schwarzbraun: Schenkel verdikt, an der Spize unten in einen Zahn verlängert; Schienen gekrümmt. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glasartig, mit gelblichem Randmale, ihr Adernverlauf ist von der vorigen Art etwas abweichend, wie am beßten aus der Vergleichung beider Abbildungen zu sehen ist. (Das Weibchen unterscheidet sich durch die dunkele, schmale Stirne vom Männchen. Fallén). — Von dieser Art erhielt ich durch Hrn. Wiedemann ein männliches Exemplar aus Schweden. — 4 Linien.

CXIV. Schenkelfliege MERODON.

Tab. 31. Fig. 15—23.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied länglich oder elliptiſch, zuſammengedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 15, 16).

Untergeſicht eben, haarig. (Fig. 17).

Hinterſchenkel verdikt, an der Spizze unten mit einem Zahne. (Fig. 21).

Flügel parallel aufliegend, haarig.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo ultimo oblongo s. elliptico, compresso, basi seta dorsali nuda.

Hypostoma leve, villosum.

Femora postica incrassata, apice subtus unidentata.

Alæ incumbentes parallelæ hirsutæ.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht ohne Hökker, eben, haarig. Nezaugen haarig, bei dem Männchen oben ſich berührend (23); bei dem Weibchen durch die flache ſtriemenförmige Stirne getrennt (22). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, ziemlich tief am Vorderkopfe ſtehend, ſo daß die Stirne etwas länger iſt als das Untergeſicht, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz; das dritte entweder länglich oder mehr elliptiſch, flach gedrükt, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (15, 16). — Mundöffnung eirund, vorne etwas verengt. Rüſſel eingezogen verborgen: Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, unten hornartig, vorne mit zweitheiligem behaartem Kopfe; Lefze hornartig, gewölbt, unten hohl, vorne verſchmälert, an der Spizze beiderſeits ausgerandet (18 a); Zunge pfriemenförmig, ſpizzig, hornartig, oben rinnenförmig (b): beide ſind an der obern Baſis

der Lippe eingesezt, und dekken dieselbe; Taster kurz, etwas keulförmig, langborstig (18, 19 c); Kinnbakken pfriemenförmig nakt, länger als die Taster (18 d von Mer. equestris, 19 d von Mer. clavipes): beide, Taster und Kinnbakken sind an der Basis der Lefze seitwärts angesezt. — Mittelleib gewölbt, haarig; Schildchen fast halbkreisig. — Hinterleib länglich, fünfringelig, haarig: der erste und fünfte Ring klein. — Schüppchen doppelt, stark gewimpert, bedekken die kleinen Schwinger. — Flügel lanzetförmig, so lang als der Hinterleib, oder auch wohl etwas kürzer, mikroskopisch behaart, im Ruhestande flach parallel auf dem Leibe liegend; ihr Adernverlauf zeigt bei den mir bekannten Arten keine Verschiedenheit: die vierte Längsader ist vorne in eine sehr tiefe Bucht gekrümmt; die mittelste Querader liegt schief (20). — Die vordersten Beine haben nichts Besonders; an den hintern sind die Schenkel sehr dik, oft gebogen, am Ende schief abgeschnitten, und das untere Ek läuft immer in einen Zahn aus; die Schienen sind ebenfalls oft gekrümmt, etwas keulförmig; das erste Fußglied ist beinahe so lang als die vier übrigen zusammen (21).

Die einzige bekannte Larve lebt in den Zwiebeln der Narzissen, die sie verzehrt, und es ist wahrscheinlich, daß die Larven aller Arten in den Zwiebeln der Liliengewächse leben. In unsern Gegenden ist nur eine Art dieser Gattung entdekt worden; sie scheinen mehr die wärmern Gegenden zu lieben. Wenn obige Vermuthung über die Nahrung der Larven richtig ist, so müßte diese Gattung am Hoffnungskap sehr zahlreich seyn, da in dieser Gegend eine Menge Liliengewächse einheimisch sind.

Fabricius spricht dieser Gattung die Kinnbakken (oder die äußern Borsten) ganz ab, welches durchaus falsch ist.

1. Mer. clavipes. *Fabr.*

Rükkenſchild greishaarig, hinten mit ſchwarzer Binde; Hinterleib goldgelb behaart (Männchen); oder Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz: Baſis und Einſchnitte goldgelbhaarig (Weibchen). Thorace griseo-tomentoso postice fascia atra, abdomine aureo-tomentoso (*Mas*); aut thorace rufo-tomentoso, abdomine atro: basi incisurisque aureo-tomentosis (*Femina*). (Fig. 22 Weibchen).

Fabr. Spec. Ins. II. 427, 29: Syrphus (*clavipes*) antennis setariis tomentosus cinereus; thorace fascia nigra, abdominis apice fulvo; femoribus posticis arcuatis.
— Ent. syst. IV. 292, 50: Syrphus clavipes.
— Syst. Antl. 195, 1: Merodon clavipes.
Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 347: Musca curvipes.
Latreille Gen. Crust. IV. 331: Milesia clavipes.
— Cons. génér. 443: Merodon clavipes.

Männchen: Untergeſicht und Stirne greishaarig. Fühler ſchwarz: das dritte Glied länglich, vorne ziemlich ſpizzig, mit ſchwarzer, aufwärts gebogener Borſte. Mittelleib greisbaarig: auf dem Rükken zwiſchen den Flügelwurzeln eine tiefſchwarze Binde, die nicht ganz zum Schildchen reicht; Schildchen greishaarig. Hinterleib faſt walzenförmig, dicht mit goldgelben Pelzhaaren bedekt, nur an der Baſis fällt die Farbe mehr ins Greiſe und an den Seiten eben daſelbſt ſind die Haare vorzüglich lang. Bauch ſchwarz. Beine ſchwarz: Schenkel gelbhaarig, Schienen und Füße rothgelbfilzig; Hinterſchenkel gebogen, die Schienen ebenfalls, doch an der Innenſeite ohne Höker. Flügel etwas bräunlich. Schwinger braun.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne rothgelb behaart, Scheitel ſchwarz. Mittelleib oben rothgelbhaarig, die ſchwarze Querbinde iſt kaum zu bemerken; vor der Flügelwurzel, und an den Seiten vor dem Schildchen ſind die Haare faſt weiß. Schildchen mit langer rothgelber Behaarung. Hinterleib ſchwarz: beiden erſten Ringe rothgelb behaart, an den Seiten ſind die Haare länger, und fallen ins Weiße; auf dem zweiten Ringe zeigen ſich auf der Mitte zwei gebogene, graulichweiße Querlinien neben einander; auf dem dritten und vierten Ringe ſind hellgelbe Haar-

binden, die sich leicht verwischen; alle Einschnitte hellgelb gefranzt. Beine mehr braun, übrigens eben so wie bei dem Männchen gebildet. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art im Mai bei Paris, auf den Blüten der Zipressenwolfsmilch. — 8 Linien.

Nach der Versicherung des Hrn. Wiedemann sind Mer. clavipes und equestris Fabr. in dessen Museum durchaus eins. Es scheint also, daß Fabricius diese beiden früherhin von ihm richtig bestimmten Arten, nachher verwechselt habe. Seine Beschreibung des M. clavipes paßt wenigstens auf gegenwartige Art, obschon er ein verwischtes Weibchen vor sich gehabt haben mag. Von M. equestris sagt er: Tibiæ rectæ ante apicem interne emarginatæ welches nur auf die folgende bezogen werden kann, und auch in der Panzerischen Abbildung dargestellt ist.

2. Mer. equestris. *Fabr.*

Rothgelbpelzig; Rükkenschild hinten mit tiefschwarzer Binde; Beine schwarz: Hinterschienen innen mit einem Höker. Rufo-tomentosus; thorace postice fascia atra; pedibus nigris: tibiis posticis interne tuberculatis. (Fig. 23).

Fabr. Ent. syst. IV. 292, 51: Syrphus (*equestris*) antennis setariis, tomentosus cinereus, thorace fascia atra, abdomine fulvo, femoribus tibiisque posticis apice dentatis.

— Syst. Antl. 196, 2: Merodon equestris.

Panzer Fauna Germ. LX. 1: Syrphus equestris Femina. (Stellt das Männchen vor).

Réaumur Ins. IV. Tab. 34. Fig. 9, 10.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. XI. Fig. 1: Syrphus fuciformis (Die Figuren sehr schlecht; der Kopf a ist fast ein Affengesicht).

Männchen: Untergesicht und Stirne grauweißhaarig; die Mundöffnung vorne etwas aufgebogen Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch, vorne etwas zugespizt. Mittelleib vorne metallisch dunkelgrün, mit rostgelbem Pelze, hinten glänzend schwarz, mit tiefschwarzem Pelze. Schildchen und Hinterleib wieder eben so gefärbt und behaart wie der Vordertheil des Rükkenschildes. Beine schwarz, vorderste Schienen und Füße mit

roſtgelben Seidenhärchen; Hinterſchienen an der Innenſeite hinter der Mitte mit einem Hökker, und am Ende einen hakenförmigen Dorn. Schwinger braun. Flügel faſt glasartig. — Mehre Männchen in der Baumhauerſchen Sammlung, theils aus Italien, theils in der Pariſer Gegend, im Julius gefangen. — 6 Linien.

Ein anderes männliches Exemplar in eben dieſer Sammlung hatte am Schildchen und am Hinterleibe einen aſchfarbigen Pelz, der ſogar am After ins Weiße überging.

Reaumur hat uns im vierten Bande ſeiner Mémoires in der zwölften Abhandlung, die Naturgeſchichte dieſer Art beſchrieben. Er fand die Larven im Monate November in den Zwiebeln der Narziſſen. Jede Zwiebel beherbergte eine auch wohl zwei Larven. Sie waren faſt walzenförmig, an beiden Enden etwas dünner, runzelig. Der Kopf hat zwei neben einander ſtehende, hornartige, ſpizzige, nach unten gekrümmte Haken. Ueber jeden Haken iſt noch ein fleiſchiges, an der Spizze geſpaltenes Horn. Durch die Lupe bemerkt man auf dem Leibe einige Haare, und die Haut ſcheint chagrinartig. Einige dieſer Larven verwandelten ſich in der Zwiebel ſelbſt, andere außer derſelben, in eine graue Nymphe, in ihrer eigenen Haut. Dieſes geſchah gegen Ende des Winters, und die Fliegen ſchlüpften im Mai aus.

3. Mer. nobilis.

Grauhaarig; Rükkenſchild hinten und Hinterleib auf der Mitte mit ſchwarzer Binde; Beine ſchwarz, hintere Schienen einfach. Cinerascente-tomentosus; thorace postice abdominisque medio fascia atra; pedibus nigris: tibiis posticis simplicibus.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne weißgrau bebaart. Fühler ſchwarz: Mittelleib auf der vordern Hälfte dicht aſchgrau pelzig, ſo daß man die Grundfarbe gar nicht gewahrt, hinten tiefſchwarz. Schildchen und die beiden erſten Hinterleibsringe aſchgrauhaaeig; dritter Ring tief ſchwarz, an den Seiten aber ebenfalls grau behaart, vierter Ring mit grauweißen und gelben Haaren ziemlich dünne beſezt. Beine wie bei der vorigen Art, aber die Hinterſchienen haben weder Hökker noch Dorn. — 6 Linien.

Vielleicht mag dieſe das Weibchen der vorigen Art ſeyn.

4. Mer. transversalis. †

Grauhaarig; dritter Ring des Hinterleibes schwarz: Beine schwarz: Hinterschienen innen mit einem Hökker. Cinereo-villosus; segmento tertio abdominis pedibusque nigris: tibiis posticis interne tuberculato.

Panzer Fauna Germ. LX. 2: Syrphus equestris Mas.

Die Panzerische Abbildung stellt das Männchen dar. Der grauhaarige Rükkenschild hat keine schwarze Binde. „Von dieser Art (schreibt mir „Hr. Wiedemann) steht in der Hoffmannseggischen Sammlung ein Weibchen, und kein Männchen; von equestris hingegen drei Männchen „und kein Weibchen.“ — Das Panzerische Exemplar wurde bei Nürnberg gefangen. — 6 Linien.

5. Mer. constans. *Hgg.* †

Gelblich behaart; Beine schwarz. Flavicante-villosus; pedibus nigris.

„Diese unterscheidet sich von der vorigen weiter nicht, als daß Mittel- „und Hinterleib graugelb behaart sind, aber nirgends eine schwarze Binde „haben. Beine, Flügel u. s. w. wie bei jener. — Ein Weibchen, in der „Hoffmannseggischen Sammlung.“ (Wiedemann.)

6. Mer. Narcissi. *Fabr.*

Metallisch dunkelgrün, mit rostgelbem Pelze; Beine schwarz: Hinterschienen innen mit einem Hökker. Obscure aeneus, ferrugineo-tomentosus; pedibus nigris: tibiis posticis interne tuberculatis.

Fabr. Syst. Antl. 239, 32: Eristalis (*Narcissi*) antennis setariis tomentosus, thorace fulvo, abdomine grisescente.

Männchen: Untergesicht und Stirne seidenartig weiß, ziemlich lang behaart. Scheiteldreiek lang, spizzig, rostgelbhaarig. Fühler schwarz: drittes Glied elliptisch, vorne ziemlich spizzig. Mittelleib und Schildchen glänzend dunkelgrün metallisch, mit rostgelbem Pelze. Hinterleib eben so,

aber die Farbe des Pelzes fällt mehr ins Graugelbe. Schüppchen und Schwinger braun. Beine schwarz, und genau wie bei equestris. — Drei Männchen aus Baumhauers Sammlung, der diese Art in der Gegend von Eupen gefangen hat. — 6 Linien.

Fabricius allegirt Reaumur Taf. 34. aber gewiß mit Unrecht, denn diese Figur stellt M. equestris vor. Sein Exemplar war aus Frankreich und die Larve soll in den Zwiebeln der Liliengewächse leben.

7. Mer. ferrugineus. *Fabr.* †

Schwarzgrün metallisch, rostgelbhaarig; Beine rostgelb. Nigro-aeneus ferrugineo-hirtus; pedibus ferrugineis.

Fabr. Syst. Antl. 240, 35: Eristalis (*ferrugineus*) antennis setariis tomentosus ferrugineus, femoribus posticis incrassatis dentatis.

„Fühler schwarz. Untergesicht grauhaarig. Rükkenschild, Schildchen und „Hinterleib haarig, rostgelb. Beine haarig, rostgelb: Hinterschenkel ver„dikt, einzähnig. — Aus Mogador.“ (Fabricius.)

„Diese Art ist ein Merodon, den ich aus Seheſtedts Sammlung zur „Ansicht hatte. Die Grundfarbe des Körpers ist eigentlich schwärzlich erz„farben, aber der ganze Körper ist mit hochrostrothen Haaren besezt. — „Ein Weibchen. — 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Wahrscheinlich findet sich diese Art auch im südlichen Europa. Sollte sie wohl mit der vorigen eins seyn?

8. Mer. flavicans. *Fabr.* †

Gelblich-behaart, mit schwarzen Beinen. Tomentosus flavescens, pedibus nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 292, 52: Syrphus (*flavicans*) antennis setariis tomentosus flavescens immaculatus, pedibus nigris.

— Syst. Antl. 242, 40: Eristalis flavicans.

„Diese Art ist offenbar ein Merodon, nicht allein der Zahn des Hin„terschenkels, sondern auch die Flügelnervenbildung beweisen es. Die „Grundfarbe des ganzen Körpers ist metallisch schwärzlichgrün. Unterge-

„ ſicht bis dicht über die Fühler hinauf mehr greis, alles Uebrige aber „ ziemlich ſattgelblich behaart. Flügel waſſerhell, mit dunkelbraunen „ Adern. Schwinger braun; Schüppchen klein, gelblich, ſehr lang ge„ wimpert. An den Schenkeln ſind die Haare minder gelb, an der un„ tern Fläche der Schienen und Füße aber mehr. — In Fabricius Samm„ lung ſind zwei Männchen, aber kein Weibchen. — 7 Linien.“ (Wiedemann.)

Vaterland: Italien.

9. Mer. senilis.

Rükkenſchild greishaarig; Hinterleib ſchwarz: drei Binden und die Einſchnitten weißlich. Thorace griseo-tomentoso; abdomine atro: fasciis tribus incisurisque albidis.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne grauweißhaarig: leztere hat eine ſchwarze vertiefte Längslinie, und einen ſchwarzen Scheitel. Fühler ſchwarz: drittes Glied länglich (Fig. 15.). Mittelleib und Schildchen dicht mit weißgrauen Pelzhaaren bedekt, die an den Bruſtſeiten und neben dem Schildchen faſt ganz weiß und ziemlich lang ſind. Zwiſchen den Flügelwurzeln iſt eine, obgleich etwas undeutliche ſchwärzliche Querbinde auf dem Rükken, in welcher man bisweilen zwei weißliche Striemen bemerkt. Hinterleib von eben der Zeichnung wie bei Mer. clavipes, nur daß die Haarbinden an gegenwärtiger von weißgrauer Farbe ſind. Beine ſchwarzbraun, greishaarig: Hinterſchenkel und Schienen gekrümmt. Schüppchen weiß, lang gewimpert; Schwinger braun. — Mehre Weibchen, in Baumhauers Sammlung, deren Vaterland Italien iſt. — 7 bis 8 Linien.

10. Mer. cinereus. *Fabr.* †

Grauhaarig: Rükkenſchild hinten mit ſchwarzer Binde, Spizze des Hinterleibes ſchwarz. Cinereo-tomentosus; thorace postice fascia abdominisque apice atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 293, 53: Syrphus (*cinereus*) antennis setariis tomentosus cinereus, thoracis fascia anoque nigris.

— Syst. Antl. 242, 41: Eristalis cinereus.

„ Ist ein Merodon. Fühler rostbraun, mit länglichem Endgliede. Die „ Grundfarbe des Kopfes, Mittel- und Hinterleibes ist eine schwärzlich- „ grüne, stark ins Blaue ziehende, Erzfarbe. Die Behaarung ist gelb- „ lichgrau, nur die Querbinde auf dem Rükkenschilde zwischen den Flügel- „ wurzeln und die beiden lezten Ringe des Hinterleibes sind schwarz be- „ haart. Flügel wasserklar, mit etwas gelblichem Anstrich, und gelbbrau- „ nen Adern. Schwinger gelblichweiß, mit braunem Knopfe. Schienen „ an der Wurzel rostgelb, Sohlen der Füße mit fast goldgelben Härchen. „ — Ein Männchen, in Fabricius Sammlung. — 4 ½ Linien.“ (Wiedemann.)

Vaterland: Italien.

11. Mer. posticatus.

Dunkel metallischgrün, rostgelbhaarig: Rükkenschild hinten mit tiefschwarzer Binde; Spizze des Hinterleibes schwarz; Schwinger dunkelbraun. Obscure-aeneus, ferrugineo-tomentosus; thorace postice fascia abdominisque apice atris; halteribus fuscis.

Diese steht in der nächsten Verbindung mit der vorigen, mit welcher sie gleiche Zeichnung hat. Die Fühler sind schwarzbraun: drittes Glied länglich. Mittelleib vorne und Hinterleib rostgelbhaarig. die Binde des Rükkenschildes und die Spizze des Hinterleibes sind tiefschwarz, glänzend, mit eben solchen Haaren. Schwinger braun. Beine schwärzlich: an den vordersten die Schienenwurzel rostgelb; Hinterschenkel hinter dem Zahne bis zur Basis der Schienen noch stachelig; Schienen etwas gekrümmt; Fußsohlen goldgelbfilzig. Flügel etwas graulich mit schwarzbraunen Adern. — Hr. Baumhauer fing das Männchen im Julius auf dem Cenisberge. — 4 ½ Lin.

12. Mer. analis.

Dunkel metallischgrün; Rükkenschild rostgelbhaarig: hinten mit schwarzer Binde; Hinterleib mit weißlichen Querlinien und gelbhaarigem After. Obscure-aeneus; thorace rufo-tomentoso, postice fascia atra; abdomine strigis albidis ano flavo-villoso.

Untergesicht und Stirne mit messinggelben Haaren. Fühler schwarzbraun. Rükkenschild vorne rothgelb-, hinten zwischen den Flügelwurzeln schwarzpelzig; Schildchen weißhaarig. Der Hinterleib hat auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe weißliche, unterbrochene Querlinien: die letztere gebogen, mit der Konvexität nach vorne: die Behaarung ist rothgelb, am After aber dichter. Beine schwärzlich: Schienen und Füße zart rothgelbfilzig. Schwinger braun. Flügel braungetrübt. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 ½ Linien.

13. Mer. melancholicus. *Fabr.* †

Rükkenschild dunkel metallischgrün, mit vier weißen Längslinien; Hinterleib schwarz mit vier weißen unterbrochenen Querlinien. Thorace obscure aeneo, vittis quatuor albis; abdomine nigro: strigis tribus interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 302, 90: Syrphus (*melancholicus*) antennis setariis, thorace aeneo albo-lineato, abdomine atro, strigis cinereis.

— Syst. Antl. 245, 59: Eristalis melanch.

„Ein Merodon, von schlankerer Gestalt, als cinereus. Fühler bräunlichschwarz: drittes Glied länglich. Untergesicht und Backen weißbehaart; dicht über den Fühlern gelblichgrau-, ganz oben auf der Stirne schwarz behaart. Mittelleib schwärzlich erzfarben, mit vier weißlichen Längslinien, gelblichgrau behaart, besonders stark an den Brustseiten. Hinterleib etwas schwärzer, zweiter, dritter und vierter Ring jeder mit zwei weißen Querstrichen, die auf dem zweiten am kürzesten sind, auf den beiden folgenden aber länger, weiter gegen die Seitenränder sich erstrekkend, die sie jedoch nicht erreichen, etwas schräg nach der Mitte hin vorwärts gerichtet. Flügel wasserklar, mit dunkelbraunen Adern. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelbbraunen Knien. — Ein Männchen, in Fabricius Sammlung. — 4 Linien.“ (Wiedemann)

Vaterland: Italien.

14. Mer. ruficornis.

Metallisch dunkelgrün; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib an der Basis mit rothgelbem Seitenflekken und weißen

Einſchnitten; Fühler rothgelb. Obscure-aeneus; thorace ruſo-villoso; abdomine basi macula laterali ruſa, incisuris albis; antennis rufis.

Männchen: Untergeſicht und Stirne ſchwärzlich, mit weißen Haaren; Scheiteldreiek lang, ſpizzig, ſchwarzborſtig, Fühler: zwei erſte Glieder ſchwarz, drittes elliptiſch rothgelb. Mittelleib dunkel metalliſchgrün, mit rothgelben Haaren. Hinterleib mehr ſchwarz: auf dem zweiten Ringe ein rothgelber, dreiekiger Seitenflekken; auf dem dritten und vierten ein unterbrochener, weißlicher Querſtrich; Einſchnitte weiß. Schenkel ſchwärzlich; Schienen rothgelb mit braunem Bändchen; Füße ganz rothgelb. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel etwas graulich, braunaderig. Die hintern Schenkel und Schienen gekrümmt.

Weibchen: Unterſcheidet ſich vom Männchen nur durch die glänzend metalliſchſchwarze Stirne, welche vorne weiße Seitenhärchen hat. — Hr. Baumhauer fing dieſe Art im ſüdlichen Frankreich; ſie wurde mir auch aus Oeſterreich aus dem Kaiſerl. Königl. Muſeum, und von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 5 Linien.

15. Mer. albifrons.

Blaulichſchwarz; Rükkenſchild greishaarig; Hinterleib an der Baſis mit einem rothgelben Seitenflekken und zwei weißlichen Querlinien; Fühler ſchwarz. Cæruleo-niger; thorace griseo-villoso; abdomine basi macula laterali ruſa strigisque duabus albidis; antennis nigris.

Weibchen: Gleicht der vorigen ſehr. Untergeſicht ſchwärzlich grau, aber dicht weißhaarig; Stirne weißhaarig, mit glänzend blauſchwarzem Scheitelflekken, von welchem ſich eine ſchwarze Striemе bis zu den Fühlern herabſenkt. Fühler ſchwarz: drittes Glied elliptiſch, am untern Rande an der Innenſeite grau geſäumt. Mittelleib glänzend blaulichſchwarz, etwas ins Metallgrüne ſpielend, greishaarig: auf dem Rükken gewahrt man die Spuren von drei hellern, nahe beiſammenliegenden Striemen, von welchen die mittelſte nur bis zur Mitte reicht. Schildchen blaulichſchwarz, deutlich gerandet. Hinterleib faſt ſtriemenförmig, glänzend ſchwarz, mit blaulichgrünem Schimmer: auf dem zweiten Ringe beider-

seits eine rothgelbe dreieckige Makkel; auf den beiden folgenden eine weißliche, oder auch gelbliche unterbrochene Querlinie, Einschnitte kaum etwas gelblich. Hinterschenkel zwischen dem Zahne und der Schienenwurzel gestachelt. Bauch vorne mehr weniger rothgelb, hinten schwarz. Schenkel schwärzlich; Schienen und Füße röthlichgelb: Hinterschienen mit breitem braunem Bändchen. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten bei Lyon: aber nur Weibchen. — 4 bis 5 Linien.

16. Mer. serrulatus. *Hgg.* †

Schwarz, gelblichbehaart; Hinterleib an der Wurzel mit rothgelbem Seitenflekken, hinten mit weißlichen Strichen. Niger flavicante-hirtus, abdominis basi macula laterali ruso-flava, postice strigis albidis.

„ Untergesicht blaulichschwarz, greis dünnbehaart. Rükkenschild schwarz, „ mit gelblichgrauer Behaarung; Brustseiten durch die gelben Haare me„ tallisch grünlich scheinend. Hinterleib an jeder Seite des zweiten Ringes „ mit einem länglichen, etwas gebogenen, schräg von vorne nach hinten „ und innen gehenden, rothgelben Flekken, der von dichtem längern gelb„ lichem Haar fast ganz versteft ist. Auf dem dritten und vierten Ringe an „ jeder Seite ein querliegender, etwas gebogener, die Konkavität nach hin„ ten wendender, weißlicher dikker Strich, der schräg von außen aufsteigt, „ den Außenrand aber nicht berührt. Beine schwärzlich erzgrün: der „ Zahn der verdikten Hinterschenkel am hintern Rande sägezähnig. Flü„ geladern gelblich gesäumt. Schüppchen gelblich; Schwinger rostbräunlich. „ — Aus Portugall, das Weibchen, in der Hoffmannseggischen Samm„ lung. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

17. Mer. parietum. *Hgg.* †

Metallischgrün, gelblich behaart; Rükkenschild mit kupferfarbigen Striemen; Hinterleib an der Wurzel mit rostgelbem Seitenflekken, hinten mit weißlichen Querstrichen. Viridi-aeneus, flavicante-hirtus; thorace cupreo-vittato; abdominis basi macula laterali ferruginea, postice strigis albidis.

„ Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich erzfarben gelblich behaart/
„ Augen weißlich behaart. Mittel-, Hinterleib und Beine überall erzgrün
„ und gelblich behaart: auf dem Rükkenschilde und an den Füßen fast
„ rostgelb. Rükkenschild deutlich, mit vier dunkel kupferrothen Striemen:
„ die mittlern dicht zusammenliegend. Auf dem zweiten Ringe des Hin-
„ terleibes je ein rostgelber Flekken, der fast die ganze Länge einnimmt,
„ doch den Hinterrand nicht erreicht, und vom Seitenrande nach innen
„ zu, sich etwas mehr von ihm entfernt. Auf dem dritten und vierten
„ Ringe je eine dikke, weißliche Linie, die vom Seitenrande ein wenig
„ vorwärts nach innen läuft, und hier etwas verdünnt endet, so daß sie
„ der gegenüberliegenden nahe kommt. Flügel nur sehr wenig graulich,
„ Adern braun; Schwinger gelblich. — Aus Portugall, das Männchen,
„ in der Hoffmannseggischen Sammlung. — 4 ⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

18. Mer. spinipes. *Fabr.*

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißlichen Striemen; Hinterleib mit weißen Bogenbinden und rothgelber Wurzel. Nigricans; thorace albo-vittato; abdomine fasciis arcuatis albis: basi rufo.

Fabr. Ent. syst. IV. 296, 66: Syrphus (*spinipes*) antennis setariis, tomentosus, abdomine atro: lineolis albis, segmento primo rufo, femoribus posticis dentatis.

— Syst. Antl. 197, 5: Merodon spinipes.

Panzer Fauna Germ. LX. 6 Weibchen, 7 Männchen: Syrphus spinipes.

Latreille Gen. Crust. IV. 331: Milesia spinipes.

Untergesicht und Stirne mit weißen, bisweilen messinggelben Haaren dicht bedekt; leztere hat bei dem Weibchen eine schwarze Strieme und gleichfarbiger Scheitel. Fühler schwarz mit schwarzer — selten am Grunde rothgelber — Rükkenborste. Rükkenschild metallisch schwärzlich, rothgelbhaarig, mit vier weißlichen Längslinien. Schildchen schwarz, mit rothgelben Haaren. Hinterleib rothgelbhaarig: erster Ring schwarz; zweiter und bisweilen auch der vordere Theil des dritten, rothgelb, auf der Mitte durch einen winkeligen schwarzen Flekken unterbrochen; der übrige Theil des Hinterleibes ist metallisch schwarz, mit zwei weißen, unterbrochenen

Bogenbinden, die ihre Konvexität nach vorne kehren. Schenkel schwarz: die hintern gekrümmt, und der hintere Rand des Zahnes fein sägezähnig; Schienen mehr weniger lebhaft rothgelb, meistens mit braunem Bändchen: die hintern Schienen gekrümmt; Füße rothgelb. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel glashelle. — Herr Baumhauer fing diese Art häufig bei Paris, nachher auch bei Neuwied, und sie scheint im südlichen Deutschlande eben nicht selten zu seyn. — 6 Linien.

Es gibt mannigfaltige Abänderungen. Bei einigen ist die schwarze Farbe auf dem vordern Theile des Rükkenschildes fast ganz verschwunden, und in Rothgelb übergegangen; die weißlichen Linien sind mehr weniger deutlich, u. s. w.

19. Mer. Moenium. *Hgg.* †

Rükkenschild gelblich behaart einfarbig: Hinterleib kupferroth mit weißen Bogenbinden: Basis rothgelb. Thorace flavicante-hirto unicolore; abdomine cupreo, arcubus albis: basi rufo.

„Ganz wie die vorige, nur daß auf dem Rükkenschilde keine Spur von „weißen Striemen und die Behaarung minder gelb ist, die bei jener auch „am Untergesichte ganz messinggelb schillert, welches bei dieser gar nicht „ist. Die Farbe des Hinterleibes ist mehr weniger lichter oder dunkeler „kupferroth, was auch ins Blauliche spielt; die Zeichnung des Hinterlei„bes ist übrigens bei beiden ganz gleich. — In der Hoffmannseggischen „Sammlung. — 6 Linien." (Wiedemann.)

20. Mer. natans. *Fabr.* †

Rükkenschild mit vier weißen Striemen; Hinterleib schwarz mit rostgelber Basis und drei weißen unterbrochenen Querlinien. Thorace vittis quatuor albis; abdomine nigro: basi ferrugineo, strigis tribus interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 283, 18: Syrphus (*natans*) antennis setariis, tomentosus, thorace lineis quatuor; abdominis primo segmento ferrugineo: striga abbreviata alba.

— Syst. Antl. 193, 20: Milesia natans.

„ Ist ein Merodon. Kopf mehr greis als silberfarben behaart; Stirne „ mit breiter blaulicher Strieme. Fühler braun, Endglied länglich. Rük- „ kenschild mit vier weißlichen Striemen; Schildchen schwarz, greis be- „ wimpert. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rosibraun, mit „ weißem Rande, und zwei weißlichen Halbmondflekken, die in der Mitte „ nicht zusammenhängen; auf dem dritten und vierten beiderseits eine breite „ weiße Querlinie, die schräg vorwärts läuft, aber mit der gegenüberste- „ henden nicht zusammenhängt. Schüppchen greis, Schwinger rostbraun. „ Flügel fast wasserklar. Schenkel an der Spizze röthlich, die hintern et- „ was gebogen: der Zahn hinten sägezähnig; alle Schienen und Füße „ greishaarig. — Ein Weibchen. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Vaterland: Italien.

21. Mer. annulatus. *Fabr.* †

Rükkenschild aschgrauhaarig mit vier weißen Striemen; Hinterleib schwarz, mit drei unterbrochenen weißen Binden. Thorace cinereo-hirto, vittis quatuor albis; abdomine nigro: fasciis tribus interruptis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 296, 67: Syrphus (*annulatus*) antennis setariis tomentosus, abdomine atro segmentorum marginibus albis; femoribus posticis clavatis dentatis.

— Syst. Antl. 198, 7: Merodon annulatus.

„ Kopf greisbehaart, mit fast stahlblauer Stirnstrieme. Fühler schwärz- „ lichbraun, an der Wurzel röthlich. Mittelleib schimmelgrau, aschgrau „ behaart, mit vier weißen Striemen, die zwei mittlern schmäler und „ näher, die äußern breiter, vorne etwas abgekürzt, vor der Mitte durch „ eine Vertiefung unterbrochen; Schildchen schwärzlich, erzfarben, und „ besonders am Hinterrande aschgrau behaart. Hinterleib länglich, schwarz, „ mit röthlichweißen Rändern; der zweite bis vierte Ring auch mit röth- „ lichweißen, in der Mitte ein wenig unterbrochenen Binden: die erste „ dieser Binden wird nach außen breiter, die am dritten und vierten „ Ringe ist ein wenig gebogen, leztere am meisten, die Konvexität nach „ vorne hin: alle liegen auf der Mitte der Ringe; der Hinterrand des „ vierten Ringes breit weiß. Flügel fast wasserklar, an der Wurzel „ bräunlich. Schüppchen und Schwinger röthlich. Beine licht röthlichbraun;

„ Schenkel in der Mitte schwärzlichbraun; Hinterschenkel ein wenig gebo-
„ gen, mit röthlichbraunem Zahne; Hinterschienen an der Spizzenhälfte
„ gebogen, und hier mit schwärzlichbraunem Ringe; mittlere wenig ge-
„ bogen, und der Ring kaum bemerkbar; die vordern gerade und ohne
„ Ring. — Das Weibchen befindet sich nur in Fabricius Sammlung. —
„ 4 bis 4 ½ Linien.(“ Wiedemann.)

Vaterland: Frankreich.

22. Mer. viaticus. *Fabr.* †

Rükkenschild dunkel metallischgrün, mit vier weißen Striemen; Hinterleib kupferroth, an der Wurzel rostgelb, hinten mit zwei weißen Querlinien. Thorace obscure aeneo, vittis quatuor albis; abdomine cupreo, basi ferrugineo, postice strigis duabus albis.

Fabr. Syst. Antl. 197, 6: Merodon (*viaticus*) tomentosus, thorace lineato, abdomine basi ferrugineo, apice strigis albidis.

„ Fühler schwärzlich (ob vielleicht am Männchen ziegelroth?); Stirne
„ greisgelblich behaart; Untergesicht ganz greis behaart, doch der Bart
„ wieder etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes metallisch schwärz-
„ lichgrün, gelbgrau behaart, mit vier weißen Striemen, deren beide
„ mittlere noch eine schwache weiße Linie zwischen sich haben, nach hinten
„ spizzig zu und ein wenig auseinander laufen, die äußern sind vorne ab-
„ gesezt, so daß der vordere Theil etwas mehr nach außen liegt, und da-
„ her von oben nicht so leicht in die Augen fällt. Schildchen besonders am
„ Hinterrande stark gelbgrau behaart. Hinterleib an den beiden ersten
„ Ringen ganz, der dritte am Vorderrande rostgelb, übrigens schwärzlich,
„ und mehr weniger röthlich, oft hoch kupferroth, zuweilen ins Purpurne
„ ziehend, angelaufen; der dritte und vierte mit schmal weißem Hinter-
„ rande, und mit einer weißen, nach vorne konveren, mitten wenig un-
„ terbrochenen, an den Seiten wenig breitern Bogenbinde. Flügel wasser-
„ klar mit schwarzbraunen Adern, an der Wurzel wie angebrannt, und
„ dieser Brandflekken ist auch am Mittelleibe selbst sichtbar. Beine schwärz-
„ lich; Schenkel an der Wurzel und Spizze etwas gelbröthlich: die hintern
„ etwas gebogen, mit starkem Zahne; Schienen und Füße, besonders die

„ Sohlen faſt ganz roſtbräunlichgelb (bei dem Weibchen oft auch nur an „ den Enden); übrigens gelblichgrau behaart, ſeidenglänzend. — 5 bis „ 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Vaterland: Oeſterreich.

23. Mer. chalybeus. *Hgg.* †

Schwarzblaulich; Rükkenſchild gelblich behaart. Nigro cærulescens; thorace flavicante-hirto.

„ Kopf ſchwärzlich-ſtahlblau, nur ganz oben ſchwärzlich behaart, übri„ gens gelblichgrau. Am Rükkenſchilde iſt die Behaarung dichter, ſo daß „ die bläuliche Grundfarbe mehr grünlich erſcheint; Hinterleib am dünn„ ſten und weißeſten behaart; Bauch an der Wurzel ganz, am dritten „ Ringe nur am Hinterrande roſtbraun. Flügel faſt waſſerklar; Schüpp„ chen weißlich; Schwinger braun. Beine blaulichſchwarz; Schienenwurzel „ roſtbräunlich. — Ein Weibchen, in der Hoffmannseggiſchen Sammlung, „ aus Portugall. — 3 ⅔ Linien.“ (Wiedemann)

24. Mer. validus. *Wied.* †

Metalliſch ſchwarzgrün; Rükkenſchild ſchwarz-, Hinterleib grauhaarig. Aeneo-niger; thorace nigro-, abdomine cinereo-villosis.

„ Gedrungener von Bau als equestris, dem ſie ſonſt ähnelt. Fühler „ bräunlichſchwarz. Kopf überall glänzend ſchwarz; Bart wenig gelblich„ greis, Stirne gelbgrau haarig welches nach oben immer dunkeler wird; „ mitten auf der Stirne eine vertiefte Längslinie. Mittelleib nur an den „ Schultern ſehr dunkel aſchgrau, ſonſt obenauf überall ſchwarzhaarig ohne „ Spur von Linien oder Striemen. Hinterleib metalliſchſchwarz, mit lan„ gen gelblichaſchgrauen Haaren, doch nicht dicht beſezt. Flügel waſſerklar, „ mit bräunlichſchwarzen Adern. Beine glänzend bräunlichſchwarz, we„ nig graubehaart; Hinterſchenkel wenig verdikt, mit deutlichem, doch „ nicht großem Zahne; Sohle in gewiſſer Richtung roſtgelblich. — Ein „ Weibchen, aus Suddeutſchland. — 5 ¾ Linien.“ (Wiedemann.)

25. Mer. funestus. *Fabr.* †

Dunkel metalliſchgrün; Rükkenſchild graulichbehaart; Hinter-

leib mit drei grauen Binden. Obscure aeneus; thorace cinerascente-hirto; abdomine fasciis tribus cinereis.

Fabr. Ent. syst. IV. 302, 89: Syrphus (*funestus*) antennis setariis, thorace tomentoso obscure aeneo; abdomine atro: fasciis cinerascentibus.

— Syst. Antl. 245, 58: Eristalis funestus.

„ Fühlerwurzel roſtgelb, (das dritte Glied fehlt am vorliegenden Exem„ plare). Grundfarbe überall metalliſch ſchwärzlichgrün, an Kopf und Mit„ telleib viel weniger ins Blaue ziehend, als bei cinereus, aber eben ſo „ ſtark glänzend. Der Hinterleib hat etwas weniger Glanz, erſcheint daher „ dunkeler, iſt aber nicht tiefſchwarz, ſondern auch etwas grünlich. Kopf „ und Mittelleib licht-gelblichgrau behaart, nur auf dem Scheitel ſchwarz„ haarig. Auf der Mitte des zweiten bis vierten Ringes hat der Hinter„ leib Querbinden von faſt greiſen Haaren, die von den Seiten etwas „ ſchräg vorwärts laufend, ſich vereinigen. Schienenwurzeln roſtgelblich „ braun. Flügel faſt waſſerklar, mit etwas gelblichem Anſtriche, und „ gelbbraunen Adern. — Ein Weibchen, in Fabricius Sammlung. — „ 4 ¾ Linien.“ (Wiedemann.)

Vaterland: Italien.

26. Mer aureus. *Fabr.* †

Goldgelbhaarig; Rükkenſchild meſſinggelb; Hinterleib metalliſchſchwarz, mit zwei goldgelben unterbrochenen Binden. Aureo-hirtus; thorace orichalceo; abdomine nigro-aeneo: fasciis duabus aureis interruptis.

Fabr. Syst. Antl. 198, 8: Merodon (*aureus*) tomentosus aureus nitidulus; abdomine fasciis baseos atris, femoribus incrassatis dentatis.

„ Von ziemlich gedrungenem Baue. Grundfarbe am Untergeſichte und „ Hinterleibe ſchwärzlich erzfarben, am Mittelleibe meſſinggelb; der Haar„ überzug überall goldgelb. Endglied der Fühler röthlich. Auf dem zwei„ ten und dritten Hinterleibsringe eine goldgelbe Haarbinde, die in der „ Mitte ein wenig unterbrochen iſt, ſo daß ſie aus zwei, nach vorne ko„ kaven Halbmondflekken beſteht, die nach außen breiter werden. Auch der

„ Hinterrand des dritten Ringes und der ganze übrige Theil der Hinter-
„ leibsspitze ist goldgelb behaart. Flügel mit etwas graulichem Anstriche:
„ Adern, Schwinger und Schüppchen rostbräunlichgelb: letztere außeror-
„ dentlich breit gewimpert. Schenkel schwarz, mit rostgelber Spitze; alle
„ Schienen mit schwärzlichem Ringe auf der Mitte. Der Zahn der Hin-
„ terschenkel hat am Hinterrande einige Zakken. — Ein Männchen, in
„ Fabricius Sammlung. — 3 ¾ Linien.“ (Wiedemann)

Vaterland: Deutschland.

27. Mer. aeneus. *Meg.*

Metallisch dunkelgrün, gelbhaarig, mit braunen Fühlern.

Obscure aeneus flavo-hirtus; antennis fuscis.

Durchaus glänzend dunkelgrün, mit braunen Fühlern. Untergesicht und die Seiten der Unterstirne weißgelbhaarig, seidenartig. Schienen und Füße mit braungelben Seidenhärchen. Flügel blaßgrau. Leib dünne mit gelben Haaren besezt. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 4 Linien.

CXV. Striemenfliege HELOPHILUS.

Tab. 32. Fig. 1—9.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig: an der Baſis mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 1).

Untergeſicht verlängert, unten gewölbt. (Fig. 2, 3).

Augen nakt.

Hinterſchenkel verdikt, wehrlos. (Fig. 7, 8).

Flügel halb offen, haarig.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo ultimo patelliformi: basi seta dorsali nuda.

Hypostoma descendens, inferne gibbosum.

Oculi nudi.

Femora postica incrassata inermia.

Alæ divaricatæ, hirsutæ.

Kopf halbkugelig; Untergeſicht oben etwas eingedrükt unten erhaben, unter die Augen herabgehend (2). — Nezaugen nakt, oben an beiden Geſchlechtern getrennt, doch iſt die Stirne des Männchens ſchmäler als jene des Weibchens. — Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler auf einer kleinen Erhöhung der Vorderſtirne eingeſezt, vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte flach, faſt kreisrund, an der Wurzel mit nakter Rükkenborſte (1). — Mundöffnung länglich; Rüſſel eingezogen, verborgen: Lippe verlängert fleiſchig, unten hornartig, gerundet, oben flach rinnenförmig, vorne mit ſchmalem haarigem zweitheiligem Kopfe (5 a); Lefze hornartig, gewölbt, unten ausgehöhlt, nach vorne allmählig verſchmälert, an der Spizze beiderſeits ausgerandet (b); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig, ſo lang als

die Lefze, mit welcher ſie an der obern Baſis der Lippe eingeſezt iſt, und dieſelbe dekt (5, 6 c); Taſter walzenförmig, aufwärts gekrümmt, vorne kurzborſtig, kaum halb ſo lang als die Lefze (5, 6 d); Kinnbakken pfriemenförmig, aufwärts gekrümmt, von der Länge der Taſter, mit welchen ſie an der Seite der Lefze am Grunde angewachſen ſind (5, 6 e). So ſind die Mundtheile von Hel. pendulus; bei den andern Arten habe ich ſie nicht unterſucht. — Mittelleib feinhaarig, gewölbt, mehrentheils mit drei ſchwarzen Striemen; Schildchen faſt halbkreiſig. — Hinterleib elliptiſch, flach gewölbt, feinhaarig, fünfringelig. — Die vorderſten Beine haben nichts Beſonders; an den hintern ſind die Schenkel verlängert, ſpindelförmig, aber ohne Zähne und Stacheln, dikker als die vorderſten; die Schienen gekrümmt, auch die Ferſe etwas verlängert. — Die Schüppchen doppelt, bedekken die Schwinger. — Flügel mikroskopiſch behaart, lanzetförmig, im Ruheſtande halb offen; die vierte Längsader tiefbuchtig.

Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Eristalis, womit ſie viel Aehnlichkeit hat, durch die nakten Augen, durch die verdikten Hinterſchenkel und die (unter der Lupe) haarigen Flügel. Die einzige bekannte Larve lebt in faulem Waſſer.

Helos heißt Sumpf, wodurch auf den Aufenthalt der Larven gezielt wird.

---

1. Hel. lineatus. *Fabr.*

Untergeſicht kegelförmig; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz, mit gelben Seitenflekken (Männchen) oder mit drei Paar grauen Mondflekken (Weibchen). Hypostomate conico; thorace vittis tribus nigris; abdomine nigro: maculis lateralibus flavis (*Mas*) aut bis tribus lunulis glaucis (*Femina*). (Fig. 7 Männchen).

Fabr. Ent. syst. IV. 375, 2: Rhingia (*lineata*) thorace lineato, abdomine nigro: maculis lateralibus flavis. — 3: Rhingia (*muscaria*) thorace lineato, abdomine nigro: lunulis bis tribus albis.

— Syst. Antl. 223, 2: Rhingia lineata. — 3: Rhingia muscaria.

Fallén Syrph. 31, 28: Syrphus lineatus.

Panzer Fauna Germ. XX. 24: Rhingia muscaria. (Edit. I. Musca femorata).

Männchen: Untergesicht in einen schief vorwärts stehenden Kegel verlängert (wodurch diese Art der Gattung Rhingia gleicht) blaßgelb, mit schwarzen Backen. Stirne breit, vorne gelb, oben braun. Fühler klein, an der Wurzel braun, das dritte Glied rostgelb. Rükkenschild graulichweiß, mit drei breiten schwarzen Striemen, die von der Grundfarbe wenig übrig lassen; Schildchen braungelb, glänzend, an der Basis braun. Hinterleib tiefschwarz, auf dem zweiten und dritten Ringe gelbe, dreiekkige Seitenflekken, auf dem vierten eine gleichfarbige unterbrochene Binde und gelbgesäumten Hinterrande. Vorderbeine: Schenkel braun, mit gelber Spizze; Schienen gelb, mit brauner Spizze; Füße braun. Mittelbeine: Schenkel an der Wurzel braun, das Uebrige, wie auch die Schienen und Füße gelb. Hinterbeine: Schenkel rostgelb, mit breitem braunschwarzem Bändchen und schwarzer Spizze; Schienen gelb: hinter der Wurzel und an der Spizze ein braunes Bändchen: Füße braun. Schüppchen und Schwinger weiß. Flügel glashelle, wenig getrübt.

Weibchen: Drittes Fühlerglied mehr braun als gelb. Stirne etwas breiter. Rükkenschild mehr gelblich: die mittelste Strieme ist hinten verloschen grau. Hinterleib: auf dem ersten Ringe ein aschgrauer Halbbogen; auf dem zweiten, dritten und vierten beiderseits ein blaulichgraues Mönd-chen, mit der hohlen Seite nach vorne und an dem Seitenrande bisweilen ins Rostgelbe ziehend; der Hinterrand dieser Ringe hat auf der Mitte ein mehr weniger verlängertes graues Querstrichelchen. Beine wie bei dem Männchen, aber mehr und lebhafter rothgelb. — Sehr selten in hiesiger Gegend an Gestaden. — Beinahe 4 Linien.

2. Hel. lunulatus.

Rükkenschild gelblich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib

schwarz, mit drei Paar okergelben Möndchen; Fühler rothgelb. Thorace flavicante, vittis tribus nigris; abdomine nigro: bis tribus lunulis ochraceis; antennis rufis. (Fig. 9 der Hinterleib).

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch das nicht konische Untergesicht, welches vielmehr genau eben die Bildung hat, wie bei Hel. pendulus; seine Farbe ist graugelb, bisweilen mehr rostgelb, mit schwarzen Backen. Fühler ganz rothgelb, mit brauner Borste. Mittelleib rostgelb, mit drei schwarzen Striemen: zwischen diesen ist die Farbe bisweilen ins Graue gemischt. Schildchen glänzend gelblich, an der Wurzel meist bräunlich. Hinterleib striemenförmig, flach gewölbt, tiefschwarz: auf dem zweiten, dritten und vierten Ringe je mit einem okergelben Halbmonde, dessen äußerer Schenkel am Rande stark vorwärts geht, besonders am ersten Paare; Spitze des Hinterleibes gelb. Vorderste Beine: Schenkel rostgelb, an der Wurzel braun; Schienen gelb, mit brauner Spitze; Füße gelb. Hinterbeine: Schenkel rostgelb, mehr weniger schwarzbraun gefleckt; Schienen rostgelb: hinter der Wurzel und an der Spitze mit braunem Bändchen; Füße braun. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel glasartig. — Sehr selten. — Fast 4 Linien.

3. Hel. transfugus. *Linn.*

Rükkenschild mit drei braunen Striemen, Hinterleib schwarz, streifenförmig, mit drei Paar schwefelgelben Halbmonden; Fühler rostgelb. Thorace vittis tribus fuscis; abdomine lineari nigro: bis tribus lunulis sulphureis; antennis ferrugineis. (Fig. 8 Männchen).

Gmelin Syst. Nat. V. 2875, 52: Musca (*transfuga*) nigra; abdomine cylindrico tomentoso: lunulis bis tribus albis recurvis.

Linné Fauna Suec. 1818: Musca transfuga.

Männchen: Untergesicht graulichweiß, mit schwarzen Backen, übrigens wie bei der vorigen Art gebildet. Stirne vorne blaßgelb, hinten braun. Fühler an der Wurzel schwarz: drittes Glied rostgelb. Rükkenschild rostgelb, jedoch nehmen drei dunkelbraune Striemen den größten Raum

desselben ein: die mittelste vorne durch eine feine Linie getheilt. Schildchen braun, mit braungelbem Hinterrande. Hinterleib fast walzenförmig, gleich breit, schwarz: auf dem zweiten bis vierten Ringe beiderseits ein schwefelgelbes schmales Mönbchen, dessen innerer Schenkel etwas breiter, und der äußere, besonders am ersten Paare, stark vorwärts verlängert ist; am Hinterrande dieser Ringe ist ein glänzender, dreieckiger, schwärzlichgrauer Rükkenflekken. Bauch grau, an den Seiten blaßgelb. Schüppchen und Schwinger weiß; Flügel etwas bräunlich. Vorderste Schenkel braun mit gelber Spizze; Schienen gelblich mit brauner Spizze; Füße gelblichbraun. Hinterschenkel braun, an der Wurzel unten ein Hökker; Schienen gelblich, hinter der Wurzel und am Ende ein braunes Bändchen; Füße braun.

Weibchen: Stirne ganz braun. Die Halbmönbchen des Hinterleibes sind etwas graulich, und die glänzenden Rükkenflekken sind schmäler, und gehen bis zum Seitenrande. — Aeußerst selten an Gestaden, hier nur einmal nach beiden Geschlechtern gefangen. — 4 ½ Linien.

Syrphus transfugus Fabr. in seiner Sammlung, ist der oben beschriebene Syrph. Pyrastri.

4. Hel. Camporum.

Rükkenschild rothgelbfilzig, ungeflekt; Hinterleib schwarz, mit drei ungleichen, unterbrochenen gelben Binden, unten bleich. Thorace ruso-tomentoso immaculato; abdomine nigro: fasciis tribus inæqualibus flavis interruptis, subtus pallido.

Untergesicht und Stirne hellgelb: Bakken unten schwarz; Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun, mit gelber Borste. Mittelleib ungeflekt rostgelb, glanzlos Schildchen glänzend rostgelb. Hinterleib schwarz: auf dem zweiten Ringe eine breite, auf dem folgenden eine schmälere, unterbrochene okergelbe Binde; auf dem vierten eine noch schmälere blassere. Bauch blaßgelb, ungeflekt, nur hinten bräunlich. Vorderste Beine rostgelb, mit schwarzer Schenkelwurzel; hintere Schenkel schwarzbraun, die Spizze auswärts gelb; Schienen vorne hellgelb, hinten, so wie die Füße, braun. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel wasserklar. — Nur das Männchen einmal gefangen. — 7 Linien.

5. Hel. trivittatus. *Fabr.*

Rükkenschild strohgelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit drei ungleichbreiten unterbrochenen gelben Binden, unten weißlich. Thorace stramineo, vittis tribus atris; abdomine atro: fasciis tribus inæqualibus flavis interruptis, subtus albido.

Fabr. Syst. Antl. 235, 15: Eristalis (*trivittatus*) antennis setariis, subtomentosus, thorace flavescente nigrolineato; abdomine atro: segmentis duobus lateribus fulvis.

Diese Art gleicht der folgenden so sehr, daß sie häufig damit verwechselt wird. Untergesicht gelblichweiß, bei dem Männchen mit glänzend schwarzer Strieme, bei dem Weibchen nur eine röthlichgelbe glänzende Linie. Stirne weißgelb, mit schwarzbraunem Scheitel, über den Fühlern ein kleiner schwarzer Flekken, der bei dem Weibchen durch eine braune Strieme mit dem schwarzen Scheitel zusammenhängt. Fühler schwarzbraun mit gelber Borste. Mittelleib strohgelb mit drei tiefschwarzen Rükkenstriemen; vor der Flügelwurzel noch eine gleiche wagerechte Linie und hinten an den Schüppchen ebenfalls ein schwarzer Flekken. Schildchen glänzend braungelb. Hinterleib länglich, flach gewölbt, tiefschwarz: auf dem zweiten Ringe eine zitrongelbe, breite unterbrochene, vorne buchtige Binde; auf dem dritten eine ähnliche kleinere, deren innerer Rand einen strohgelben Flekken hat; auf dem vierten eine aus zwei Mondflekken bestehende schmale strohgelbe Binde, die bei dem Männchen durchschnitten ist, bei dem Weibchen aber zusammenhängt; auf dem fünften vorne eine strohgelbe, sehr schmale Binde. Bauch gelblichweiß, bei dem Weibchen auf dem Rükken einige schwarze Punkte. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel wasserklar. Vorderste Beine röthlichgelb, mit fast ganz schwarzbraunen Schenkeln und braun werdenden Füßen. Hinterbeine schwarzbraun: Spizze der Schenkel und Wurzel der Schienen mehr weniger gelb. — Nicht selten. — 5 bis 7 Linien.

6. Hel. pendulus. *Linn.*

Rükkenschild strohgelb mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz mit drei ungleichen gelben unterbrochenen

Binden; Bauch vorne blaßgelb, hinten ſchwarz mit weißen Einſchnitten. Thorace ſtramineo, vittis tribus atris; abdomine atro: faſciis tribus inæqualibus flavis interruptis; ventre antice pallido, postice nigro: incisuris albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 423, 10: Syrphus (*pendulus*) antennis setariis tomentosus, thorace lineis quatuor abdomine fasciis tribus flavis.
— Ent. syst. IV. 282, 17: Syrphus pend.
— Syst. Antl. 233, 7: Eristalis pend.
Gmelin Syst. Nat. V. 2868, 28: Musca pend.
Linné Fauna Suec. 1795: Musca pend.
Degeer Ins. VI. 46, 3: Musca pend.
Fallén Syrph. 30, 26: Syrphus pend.
Geoffroy Ins. II. 513, 39: Mouche à corcelet strié et bandes jaunes interrompues sur le ventre.
Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus pend.
Réaumür Mém. IV. Tab. 31. Fig. 9—11.
Schæffer Icon. Tab. 129. Fig. 3. 4. Tab. 130. Fig. 2.
Panzer Fauna Germ. XX. 21: Syrphus pend.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 9. Fig. 2.
Schrank. Fauna Boica III. 2425: Musca pend.
— Austr. 901: Musca pend.

Ob alle dieſe Schriftſteller die gegenwärtige, oder die vorige Art vor ſich gehabt haben, läßt ſich wohl ſchwerlich entſcheiden. Dieſe ſieht nämlich der vorigen durchaus gleich, und unterſcheidet ſich nur durch Folgendes: Das Untergeſicht hat an beiden Geſchlechtern eine glänzendſchwarze Strieme; der Bauch iſt vorne blaßgelb, die drei letzten Ringe aber ſind ſchwarz, mit weißen Einſchnitten, bei dem Männchen aber nur die beiden letztern; das Weibchen erreicht nie die Größe des vorigen, ſondern iſt dem Männchen gleich. — Ueberall gemein. — 5 Linien

Die Larve lebt im faulen Waſſer, und gleicht derjenigen des Eristalis nemorum.

7. Hel. Frutetorum. *Fabr.*

Rükkenſchild rothgelb mit drei ſchwarzen Striemen; Hinter-

leib schwarz mit unterbrochenen gelben Binden; Fühler rothgelb. Thorace ruso vittis tribus atris; abdomine atro fasciis interruptis flavis; antennis rufis.“

Fabr. Spec. Ins. II. 425, 17: Syrphus (*frutetorum*) antennis setariis tomentosus, thorace lineis duabus flavis, abdomine ferrugineo: linea dorsali interrupta nigra.

— Ent. syst. IV. 287, 33: Syrphus frutetorum. — 283, 19: Syrphus (*versicolor*) antennis setariis tomentosus thorace sublineato, abdomine rufo: dorso nigro cinereo vario.

— Syst. Antl. 236, 19: Eristalis frutetorum. — 233, 8: Eristalis versicolor.

Gmelin Syst. Nat. V. 2870, 340: Musca frutet.

Fallén Syrph. 31, 27: Syrphus femoralis.

Panzer Fauna Germ. LXXXII. 14: Syrphus versicolor.

Kopf rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; der Scheitel bräunlich, mit schwarzen Haaren; Fühler rothgelb, mit schwarzer Borste. Mittelleib rothgelb und eben so behaart; auf dem Rükken mit drei schwarzen Striemen; vor der Flügelwurzel eine ähnliche schmälere etwas undeutliche. Schildchen braungelb. Hinterleib schwarz, an den Seiten gelbhaarig; auf dem ersten Ringe ein grauer Bogen, auf dem zweiten eine zitrongelbe, unterbrochene, vorne buchtige Binde; auf dem dritten eine ähnliche aber schmalere, deren innere Ekken lichtgelb sind, bisweilen ins Graue ziehen; auf dem vierten eine noch schmälere, unterbrochene gelbe Binde: der Hinterrand dieser drei Ringe ist gelb gesäumt, welches sich gewöhnlich in der Mitte zu einem dreiekkigen Flekken erweitert; fünfter Ring gelb. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel wasserklar. Vorderste Beine rothgelb: Schenkelwurzel schwarz; Hinterbeine dunkelbraun: Spizze der Schenkel und Wurzelhälfte der Schienen mehr weniger rothgelb; Füße rothgelbhaarig. — Selten im Frühlinge auf den Blüten des Weißdornes. — 4 ½ Linien.

Panzers Abbildung stellt diese Art zuverlässig dar, obgleich das Kolorit nicht ganz gerathen ist.

8. Hel. pulchriceps. *Hgg.* †

Rükkenschild gelblichweiß mit schwarzen Striemen; Hinterleib

schwarz, mit gelben und weißen Binden; Augen vielbindig. Thorace albido nigro-vittato; abdomine nigro, flavo alboque fasciato; oculis multifasciatis.

„Fühler schwarz, mit gelber Borste; Untergesicht gelblichgrau, mit „drei schwarzen Striemen; Augen kupferroth, mit fünf schwarzen Querbinden. Rükkenschild gelblichweiß, mit drei blaulichschwarzen Striemen, „alles aber von ziemlich dichten, gelbgrauen Härchen bedekt. Schildchen „gelblich; Hinterrükken schwarz. Erster Ring des Hinterleibes weißlich; „zweiter mit gelber Binde, die außen den Seiten- und Vorderrand berührt, nach innen schmäler werdend, sich davon etwas entfernt; der „Hinterrand überall, doch in der Mitte etwas breiter, schwarz. Am „dritten Ringe eine weißliche Binde, die dem Vorderrande näher, aber „nirgends den Rand berührt; am vierten Ringe eben so; bei völliger „Strekkung des Hinterleibes mag hier die Binde vor sich nichts Schwarzes übrig lassen. Flügel wasserklar. Beine gelblichbraun: Schienenwurzel und erste Fußglieder weiß oder gelblich. — Beide Geschlechter „aus Portugall, in der Hoffmannseggischen Sammlung. — 5 bis 6 Linien." (Wiedemann)

CXVI. MALLOTA.

Tab. 32. Fig. 10—13.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied faſt vierekkig, zuſammengedrükt, auf der Mitte mit nakter Rükkenborſte. (Fig. 10).
Untergeſicht verlängert, hökkerig. (Fig. 11).
Flügel halb offen, haarig.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio subtetragono, compresso, medio seta dorsali nuda.
Hypostoma descendens, gibbosum.
Alæ divaricatæ, hirsutæ.

Kopf flachhalbkugelig; Untergeſicht haarig, unter die Augen verlängert, mit deutlichem Hökker (11). — Nezaugen an beiden Geſchlechtern getrennt, doch bei dem Weibchen iſt die Stirne breiter. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, nikkend, auf einer Erhöhung der Vorderſtirne, dreigliederig: die beiden erſten Glieder klein; das dritte faſt vierekkig, vorne abgeſchnitten: auf der Mitte des Rükkens mit einer nakten Borſte (10). — Mundöffnung länglich, vorne ſtark in die Höhe gezogen; Rüſſel eingezogen: Lippe fleiſchig, verlängert, unten hornartig, halbwalzenförmig, oben flach gerinnet, vorne mit haarigem Doppelkopfe; Lefze hornartig, gewölbt, unten ausgehöhlt, nach vorne allmählig etwas verſchmälert, an der Spizze beiderſeits ausgerandet (12 a); Zunge hornartig, ſpizzig, oben rinnenförmig, ſo lang als die Lefze (b), mit welcher ſie an der obern Baſis der Lippe eingeſezt iſt; Taſter faſt walzenförmig, an der Spizze und am Grunde etwas dikker, gerade halb ſo lang als die Lefze (c); Kinnbakken pfriemenförmig, ungefähr ſo lang als die Taſter (d), mit welchen ſie

Digitized by Google

seitwärts am Grunde der Lefze angewachsen sind. — Leib entweder seidenhaarig oder wollig. — Beine stark; an den Hintern die Schenkel nicht merklich verdikt, und die Schienen gekrümmt. — Schüppchen doppelt, bedekken die Schwinger. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch haarig, im Ruhestande halb offen stehend; in Rükſicht der Adern kommen sie mit der vorigen Gattung überein.

Durch die Bildung der Fühler unterscheidet sich diese Gattung von der vorigen, durch die zahnlosen Hinterschenkel von Merodon, durch die haarigen Flügel von der folgenden. Von ihren ersten Ständen ist nichts bekannt; vielleicht lebt die Larve im faulen Holze.

Mallotos weichhaarig.

---

1. Mall. vittata.

Rükkenschild weißlich, mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit zwei abgesezten weißen Striemen. Thorace albido, vittis tribus nigris; abdomine nigro: vittis duabus albis interruptis.

Untergesicht graulich; Stirne schwarz, mit weißer Querbinde. Fühler schwarz: das dritte Glied rautenförmig, die Borste auf der Mitte des Rükkens eingesezt. Rükkenschild gelblichweiß, mit drei schwarzen Striemen: die mittelste durch eine weiße Linie der Länge nach getheilt; Brustseiten grau. Schildchen schwarz, mit gelblichem Rande. Hinterleib verlängert, kegelförmig; erster Ring grau; die drei folgenden schwarz, mit grauen Einschnitten, und zwei etwas entfernten weißen Striemen, die an den Einschnitten unterbrochen sind: die einzelnen Theile sind etwas gekrümmt, mit der konvexen Seite nach innen; fünfter Ring grau, mit schwarzem Rükkenstriche. Bauch lichtgrau mit buchtigem Seitenrande. Vorderste Beine schwarzbraun: Spize der Schenkel- und Wurzelhälfte der Schienen weiß; Hinterschienen kaum etwas verdikt, schwarzbraun; Schienen weiß: hinter der Basis und am Ende ein brauner Ring; Füße braun.

Schüppchen und Schwinger weißlich; Flügel wasserklar. — Aus Oesterreich, das Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6¼ Linien.

2. Mall. megilliformis. *Fall.*

Metallisch schwarzgrün, rothgelbpelzig; Beine schwarz. Nigro-aenea, rufo-tomentosa; pedibus nigris.

Fallén Syrph. 27, 19: Syrphus (*megilliformis*) aeneo-niger, supra totus fulvo-hirsutus; pedibus nigris; alarum striga media nigra.

Männchen: Untergesicht schwarz, aber mit perlfarbigen Seidenhärchen dicht besezt, nur eine Strieme bleibt nakt und glänzend schwarz; auch die Bakken sind hinten schwarz. Stirne schwarz, in den Seiten unten perlgrau, in der Mitte verengt; Hinterkopf rothgelbfilzig; Augen nakt. Fühler schwarz: drittes Glied mit weißlicher Rükkenborste. Mittel- und Hinterleib schwärzlich erzgrün, mit rothgelben Pelzhaaren dicht besezt; Bauch und Beine schwarz: Hinterschenkel kaum etwas dikker; Schienen hinten zusammengedrükt. Schüppchen rostgelb; Schwinger verstekt, rostgelb mit braunem Knopfe. Flügel fast glashelle braunaderig, über die Mitte sind die Queradern braun angelaufen. — Das Weibchen kenne ich nicht. — 6 Linien.

3. Mall. fuciformis. *Fabr.*

Haarig, tiefschwarz; Stirne, Schildchen, Basis und Spizze des Hinterleibes rothgelbhaarig. Tomentosa atra; fronte, scutello, basi apiceque abdominis rufo-villosis. (Fig. 13).

Fabr. Ent. syst. IV. 290, 43: Syrphus (*fuciformis*) antennis setariis, thomentosus thorace flavo fascia nigra; abdomine atro: basi flavo apice fulvo.
— Syst. Antl. 239, 31: Eristalis fucif.
Latreille Gen. Crust. IV. 323: Eristalis fucif.
— Cons. génér. 443: Eristalis fucif.
Coquebert Illustr. 104. Tab. 23. Fig. 14.

Untergesicht glänzend schwarz, mit eben solchen Haaren. Fühler schwarz, mit dikker rothgelber Borste. Stirne schwarz, rothgelbhaarig, bei dem

Männchen merklich ſchmäler, als bei dem Weibchen. Mittelleib tiefſchwarz mit eben ſolchen Haaren, doch bei dem Männchen an der Baſis des Rükkens eine rothgelbhaarige, ziemlich breite Querbinde. Schildchen, Baſis und beide letzten Ringe des Hinterleibes ebenfalls mit rothgelben Haaren bewachſen; das Männchen hat an der Baſis des Hinterleibes beiderſeits einen dreiekkigen gelben Flekken, deſſen Behaarung mehr ſchwefelgelb iſt. Das Uebrige des Hinterleibes, ſo wie die Unterſeite und die Beine ſind tiefſchwarz; die Hinterſchienen merklich gekrümmt, und vor der Spizze zuſammengedrükt. Schüppchen und Schwinger braun; Flügel braunaderig: die Adern der Mitte mehr weniger brandbraun geſäumt. — Im Frühlinge auf Weißdornblüte. — 6 Linien.

CXVII. Schlammfliege ERISTALIS.

Tab. 32. Fig. 14—22.

Fühler vorgeſtrekt, nikkend, dreigliederig: das dritte Glied tellerförmig, mit gefiederter oder nakter Rükkenborſte an der Wurzel. (Fig. 14, 15).

Untergeſicht verlängert, hökkerig. (Fig. 16).

Beine einfach. (Fig. 21, 22).

Flügel halb offen, (bei den meiſten) nakt.

Antennæ porrectæ, nutantes, triarticulatæ: articulo tertio patelliformi: basi seta dorsali plumata aut nuda.

Hypostoma elongatum, tuberculatum.

Pedes simplices.

Alæ divaricatæ nudæ (plurimis).

Kopf halbkugelig; Untergeſicht oben etwas eingedrükt unten mit einem deutlichen Hökker (16). Nezaugen des Männchens oben ſich berührend, durch eine Naht getrennt (21); bei dem Weibchen tritt die breite Stirne dazwiſchen: ſie ſind an allen feinhaarig. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorſtehend, nikkend, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder klein; das dritte tellerförmig, an der Wurzel mit einer Rükkenborſte, die bei einigen Arten gefiedert, bei andern nakt oder doch mit faſt unmerklichen kurzen Härchen beſezt iſt (14, 15). — Mundöffnung verlängert, vorne ſchmal, aufwärts gedrükt; Rüſſel eingezogen; Lippe fleiſchig, halbwalzig, unten hornartig, oben flachrinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe (17 a); Lefze hornartig, oben gewölbt, unten ausgehöhlt, vorne etwas verſchmälert, an der Spizze beiderſeits ausgerandet (b) (*); Zunge hornartig, ſpizzig, ſo lang als

(*) Wenn man die Spizze der Lefze mit einer Nadel oben auseinander

die Lefze, oben rinnenförmig (c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt; Taster aufwärts gekrümmt, walzig, vorne mehr weniger haarig; Kinnbakken pfriemenförmig, gekrümmt: das Längenverhältniß der Taster und Kinnbakken ist bei den verschiedenen Arten, sehr verschieden (man vergleiche Fig. 17, 18, 19 c d). — Mittelleib eirund haarig; Schildchen halbkreisig; Hinterleib bei dem Männchen fast kegelförmig, bei dem Weibchen mehr länglich eirund, haarig, fünfringelig. — Schüppchen doppelt, am Rande gefranzt: sie bedekken die Schwinger. Flügel lanzetförmig, sehr glänzend, bei den meisten Arten ohne alle mikroskopische Härchen auf der Fläche (Erist. floreus macht unter den mir bekannten inländischen hievon eine Ausnahme); im Ruhestande liegen sie halb offen auf dem Hinterleibe, und lassen diesen zum Theil bloß; doch legen einige die Flügel, besonders bei trübem Wetter, auch dachförmig auf den Leib; ihr Adernverlauf ist (bis auf die lezte Art) durchaus gleich und die vierte Längsader immer mit einer starken Bucht. — Beine ziemlich stark, besonders die hintern, deren Schienen auch vor der Spizze zusammengedrükt sind.

Die Larven leben im faulen Wasser, im Schlamme, im Gassenkothe, in hohlen Baumstämmen, wo sich das Regenwasser gesammelt und Pfüzzen gebildet hat, ja selbst in dem stinkenden Wasser der Abtritte. Sie sind aber noch nicht von vielen Arten hinlänglich beobachtet worden. Reaumur hat ihre Naturgeschichte am ausführlichsten beschrieben. Ihre Gestalt ist nach der Art der Fliege, die daraus entsteht, verschieden; einige haben sehr lange, andere nur kurze Schwänze.

Die Gattung Eristalis ist bei Fabricius ein Mischmasch

---

beugt, so sieht man die eigentliche Gestalt dieser Ausrandung, und bemerkt vier Borsten in derselben. Fig. 20 zeigt diese Gestalt an. Bei allen Insekten der gegenwärtigen Familie ist diese Bildung, mit einigen kleinen Abänderungen, die nämliche.

von sehr verschiedenen Arten. Ich habe den Namen für die gemeinsten Arten darunter beibehalten.

A. Flügel nakt.

a) Fühlerborste nakt.

1. Erist. sepulcralis. *Linn.*

Rükkenschild schwarz vorne mit zwei weißen Linien; Hinterleib schwarz mit glänzend schwarzgrünen Seitenflekken (Männchen) oder: Rükkenschild weiß mit schwarzen Striemen, Hinterleib dunkel metallischgrün (Weibchen). Thorace nigro antice albo-bilineato; abdomine atro: maculis lateralibus nigro-aeneis nitidis (*Mas*), aut: Thorace albo nigro-vittato, abdomine obscure aeneo (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 431, 51: Syrphus (*sepulcralis*) antennis setariis tomentosus, niger, abdomine atro nitidulo.
— Ent. syst. IV. 303, 91: Syrphus sepulcralis (*Mas*).
— 303, 92: Syrphus (*tristis*) antennis setariis, nudiusculus, thorace nigro pallide lineato, abdomine aeneo nitidulo (*Femina*).
— Syst. Antl. 245, 61: Eristal. sepulcr. — 245, 62: Eristal. tristis.
Gmelin Syst. Nat. V. 2878, 73: Musca sep.
Linné Fauna Suec. 1835: Musca sep.
Fallén Syrph. 29, 23: Syrphus tristis.
Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophil. tristis.
Panzer Fauna Germ. LXXXII. 16: Syrph. tristis.
Schrank Fauna Boica III. 2432.

Männchen: Untergesicht weißgrau, mit glänzend schwarzem Hökker; Stirne vorne weißgrau, hinten schwärzlich: die Augen nicht zusammenstoßend, sondern nähern sich nur auf der Mitte der Stirne etwas mehr; sie sind graulichgelb, mit schwarzbraunen Sprenkeln. Fühler schwarzbraun:

das dritte Glied unten roſtgelb. Rükkenſchild ſchwarz, vorne mit zwei weißen Längslinien; Hinterleib tiefſchwarz mit glänzenden Einſchnitten: die drei erſten Ringe haben glänzend ſchwarzgrüne, faſt dreiekkige Seitenflekken; der vierte Ring iſt faſt ganz von dieſer Farbe. Die Behaarung iſt dünne; auf dem Rükkenſchilde oben gelblich, in den Seiten und auf dem Hinterleibe weißlich. Schüppchen weiß; Flügel glasartig. Beine ſchwarz: vorderſte Schienenwurzel ein wenig weißlich, Hinterſchenkel ſind ein wenig mehr verdikt; hiedurch und durch die getrennten Augen iſt dieſe Art das Mittel zwiſchen Eristalis und Helophilus, aber die Flügel ſind nakt.

Weibchen: Stirne gleichbreit, nach oben ſchwärzlich. Rükkenſchild grauweiß, mit vier ſchwarzen Striemen: die mittelſten mehr genähert; Schildchen und Hinterleib glänzend metalliſchgrün. — Im Sommer ziemlich ſelten. — Faſt 4 Linien.

2. Erist. aeneus. *Fabr.*

Glänzend ſchwarzgrün; Beine ſchwarzbraun mit weißlichen Knien; Rükkenſchild des Weibchens weißlich mit vier ſchwarzen Striemen. Nigro-aeneus nitidus; pedibus fuscis genubus albidis; thorace Feminæ albido: vittis quatuor nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 302, 88: Syrphus (*aeneus*) antennis setariis tomentosus nigro-aeneus nitidulus, genubus albis. — Syst. Antl. 244, 57: Eristalis aeneus. (Das Citat aus Panzers Fauna LIV. 10. gehört zu Syrphus flavipes).

Fallén Syrph. 28, 22: Syrph. aeneus.

Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus aeneus. — 332: Milesia aenea.

Panzer Fauna Germ. LXXX. 15: Syrph. aeneus.

Untergeſicht weißgrauhaarig, mit ſchwarzem Hökker. Augen gelblichgrau, mit ſchwarzbraunen Punkten, kaum etwas dünnbehaart; bei dem Männchen oben ſich berührend; Stirne des Weibchens graulich, mit ſchwarzen Scheitelflekken. Fühler braun: drittes Glied ſchmuzziggelb, oben mit braunen Flekken. Rükkenſchild bei dem Männchen dunkel metalliſchgrün; mit roſtgelblichen Haaren, bei dem Weibchen lichtgrau, mit vier grünſchwar-

zen Striemen: die mittelſten genähert, nicht ganz zum Schildchen reichend. Schildchen und Hinterleib glänzend ſchwarzgrün, faſt nakt. Beine dunkelbraun: Spizze der Schenkel und Wurzelhälfte der Schienen weißlich; Hinterſchenkel kaum etwas dikker. Schüppchen weiß; Flügel waſſerklar. — Noch ſeltener als die vorige. — 5 ½ Linien.

3. Erist. cimbiciformis. *Fall.* †

Pechſchwarz; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib und Beine ungeflekt; Flügel mit ſchwärzlicher Querlinie auf der Mitte. Nigro-piceus; thorace fulvo-hirsuto; abdomine pedibusque immaculatis; alarum striga media nigra.

Fallén Syrph. 27, 18: Syrphus (*cimbiciformis*) nigro piceus; thorace fulvo-hirsuto; abdomine pedibusque immaculatis; femoribus posticis crassissimis; alarum striga media nigra.

Männchen: Untergeſicht weißgrau; haarig, mit glänzend ſchwarzer Strieme. Fühler ſchwarz, mit roſtgelber nakter Borſte, Augen nakt (?) oben ſich berührend, Rükkenſchild und Schildchen dicht rothgelbhaarig; Hinterleib pechſchwarz, mit kurzen ſchwarzen Härchen; Bauch blaß, hinten ſchwarz. Beine ſtark, ſchwarz, Schenkel beſonders haarig: die hintern verdikt. Flügel auf der Mitte eine ſchwarze Linie, welche die Queradern ſäumt. — Nur einmal in Schonen, im Monate September, gefangen, — Größe wie die Folgende. (Fallén, a. a. O.)

4. Erist. tenax. *Linn.*

Rükkenſchild gelblichgrau-haarig; Hinterleib pechſchwarz, vorne mit zwei ungleichen roſtgelben unterbrochenen Binden; Beine braun: vorderſte Knie weißlich; Augen mit zwei dunkeln Striemen. Thorace rufescente-cinereo-hirsuto; abdomine piceo, antice fasciis duabus inæqualibus interruptis ferrugineis; pedibus fuscis: genubus anterioribus albidis; oculis obscure bivittatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 425, 19: Syrphus (*tenax*) antennis setariis, tomentosus, thorace griseo, abdomine fusco, tibiis posticis compressis gibbis.
— Ent. syst. IV. 286, 36: Syrph. ten.
— Syst. Antl. 238, 24: Eristalis ten.
Gmelin Syst. Nat. V. 2870, 32: Musca ten.
Linné Fauna Suec. 1799: Musca ten.
Degeer Ins. VI. 45, 1: Musca porcina.
Réaumur Ins. IV. Tab. 20. Fig. 8.
Geoffroy Ins. II. 520, 52: Mouche apiforme.
Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus tenax.
— Consid. génér. 443: Elophilus ten.
Fallén Syrph. 25, 17: Syrphus ten.
Panzer Fauna Germ. XIV. 23, 24: Syrph. ten.
Schellenberg Genr. d. Mouches Tab. 9. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica III. 2427: Musca ten.
— Austr. 902: Musca arbustorum.

Untergesicht gelblichgrau: Backen und eine breite Strieme glänzend schwarz. Stirne des Männchens oben grau, vorne schwarz, des Weibchens breit, schwarz, auf der Mitte etwas graulich, die Haare von gleicher Farbe. Fühler an der Basis schwarz, drittes Glied braun, grauschillernd, die schwarze Borste erscheint durch die Lupe etwas haarig am Grunde. Augen mit zwei dunkeln Längslinien, die oben und unten verbunden sind. Mittelleib braun, mit fahlgrauen Haaren dicht besetzt, und mehr weniger deutlichen dunkelern Flekken. Schildchen gelblichbraun, grauhaarig: Hinterleib glänzend pechschwarz, mit sehr feinen gelblichen Einschnitten, und mit feinen Seidenhärchen, die vorne ins Weißliche, hinten ins Gelbliche fallen; auf dem zweiten Ringe eine breite rostgelbe unterbrochene Binde; auf dem dritten eine ähnliche aber schmälere: leztere fehlt bei dem Weibchen, und von der erstern ist meistens auch nur eine Spur da. Schüppchen weiß; Schwinger klein, weiß mit braunem Knopfe. Beine schwarzbraun: vorderste Knie gelblich. Flügel wasserklar, sehr glänzend mit braunem Randmale, und oftmals mit bräunlichgelbem Wisch auf der Mitte. — Die ganze schöne Jahreszeit hindurch allenthalben gemein. Vom gemeinen Manne wird sie wilde Biene genannt. — 7 Linien.

Die Larve lebt im Gaſſenkoth, in Kloaken und andern unreinen Orten, wo faules Waſſer ſteht, und gleicht derjenigen des Erist. nemorum, nur iſt ſie größer. Sie ſoll nach der Behauptung einiger Naturforſcher ein ſehr zähes Leben haben.

5. Erist. Campestris.

Rükkenſchild röthlichgelbhaarig; Hinterleib pechſchwarz: mit zwei unterbrochenen roſtgelben Binden; Beine braun: Schienen aller und Schenkel der hintern an der Baſis roſtgelb; Augen mit zwei dunkeln Striemen. Thorace rufescente-hirsuto; abdomine piceo: fasciis duabus interruptis ferrugineis; pedibus fuscis: tibiis omnibus femoribusque posticis basi rufis; oculis vittis duabus obscuris.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ungemein ähnlich. Untergeſicht hellgelb behaart: Bakken und Mittelſtrieme glänzend ſchwarz. Fühler ſchwarzbraun, mit ſchwarzer, an der Wurzel etwas haariger Borſte. Stirne gelblich mit ſchwarzen Flekken über der Stirne; bei dem Weibchen iſt auch der Scheitel ſchwarz. Rükkenſchild und Schildchen röthlichgelb behaart. Hinterleib pechſchwarz: bei dem Männchen hat der zweite Ring eine breite roſtgelbe unterbrochene Binde, der Hinterrand des Ringes iſt ebenfalls roſtgelb und fließt an der Seite mit der Binde zuſammen; auf dem dritten Ringe iſt eine etwas ſchmälere roſtgelbe unterbrochene Binde, die dicht am Vorderrande liegt, der Hinterrand hat ebenfalls einen roſtgelben Saum. Bei dem Weibchen ſind die Binden gerade ſo, wie bei dem Männchen der vorigen Art. Bauch hellgelb: auf dem zweiten Ringe eine ſchwarze Rükkenlinie, auf dem dritten eine ſchwarze Makkel, die folgenden ganz ſchwarz. Vorderſte Füße: Schenkel braun mit gelber Spizze; Schienen braun mit gelber Wurzel; Füße gelblich, nach der Spizze zu braun. Hinterbeine: Schenkel braun: Baſis und Spizze gelb; Schienen ſchwarz; Füße braun. Schüppchen und Flügel wie bei der vorigen. — Ich habe von dieſer Art bereits vor vielen Jahren zwei Männchen gefangen; ich erhielt auch beide Geſchlechter aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

6. Erist. Hortorum.

Rükkenſchild ſchwarzbraunhaarig; Hinterleib pechſchwarz

Beine braun: vorderſte Schienen an der Wurzel weißlich; Augen mit dunkeln Striemen. Thorace nigro-fusco-hirsuto; abdomine piceo; pedibus fuscis: tibiis anterioribus basi pallidis; oculis obscure vittatis.

Männchen: Es unterſcheidet ſich von der vierten Art durch Folgendes: Stirne und Scheitel ſind mit viel dichtern Haaren bewachſen. Mittelleib oben ſchwarzbraun, und mit eben ſo gefärbten Haaren; Bruſtſeiten mehr grauhaarig. Schildchen braun mit gelbbraunem Hinterrande. Hinterleib pechſchwarz, dunkelbraun behaart; Bauch ſchwarz, mit blaſſen Einſchnitten. Beine braun: vorderſte Schienen an der Baſis blaß; Hinterbeine ungefleckt ſchwarzbraun. Schüppchen weißlich; Schwinger braun. Flügel waſſerklar, mit ſchwarzbraunem Randmale. — Nur einmal im Herbſte auf Blumen. — 6 Linien.

7. Erist. vulpinus. *Meg.*

Rükkenſchild röthlichgelb behaart; Hinterleib pechſchwarz fein gelbhaarig; Flügel am Vorderrande braungelb. Thorace rufescente-hirsuto; abdomine piceo, flavo-pubescente; alis margine antico ferrugineis.

Weibchen: Untergeſicht lichtgraugelb mit breiter glänzend ſchwarzer Strieme, die unten plözlich ſchmäler wird, Bakken glänzend ſchwarz. Fühler braun, mit feinhaariger Borſte. Stirne mit ſchwarzem Scheitel, vorne röthlich gelbhaarig: über den Fühlern ein ſchwarzes Dreiek Augen mit zwei dunkeln, an den Enden verbundenen Striemen. Mittelleib überall bräunlich gelbpelzig, ohne deutliche Flekken; Schildchen braungelb. Hinterleib pechſchwarz, mit gelblichen Seidenhaaren; Bauch ſchwarz, mit blaſſen Einſchnitten. Beine ſchwarzbraun: vorderſte Schienen an der Wurzel blaßgelb. Flügel am Vorderrande braungelb angelaufen, welches jedoch die Spizze nicht völlig erreicht. Schüppchen weiß. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6½ Linien.

8. Erist. sylvaticus.

Rükkenſchild röthlichgelbhaarig; Hinterleib pechſchwarz, fein gelbhaarig, mit zwei unterbrochenen ungleichen roſtgelben

Binden; Beine braunschwarz: vorderste Schienen an der Wurzel weißlich; Flügel mit braungelber Wurzel. Thorace rufescente hirsuto; abdomine piceo flavo-pubescente: fasciis duabus inæqualibus ferrugineis interruptis; pedibus fuscis: tibiis anterioribus basi albidis; alis basi ferrugineis.

Diese Art unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Der pechschwarze Hinterleib hat auf den beiden ersten Ringen eine unterbrochene rostgelbe Binde, die eigentlich aus zwei dreieckigen Seitenflekken besteht; auf dem dritten eine eben solche, aber schmale Binde. Bauch schwarz mit weißlichen Einschnitten: die drei ersten Ringe an den Seiten röthlichgelb. Flügel von der Basis bis zur Mitte rostgelb, was aber den Hinterrand nicht erreicht. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

9. Erist. cryptarum. *Fabr.*

Rükkenschild schwarz; Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten: an der Basis eine dreieckige pomeranzengelbe Seitenmakkel; Beine und Fühler rothgelb. Thorace nigro; abdomine nigro: incisuris flavis, basi macula laterali trigona aurantiaca; pedibus antennisque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 285, 26: Syrphus (*cryptarum*) antennis setariis, tomentosus, abdomine fusco: cingulis tribus albis, scutello pedibusque testaceis.
— Syst. Antl. 235, 11: Eristalis crypt.
Fallén Syrph. 29, 24: Syrphus crypt.

Untergesicht schwärzlich, mit weißlichen Haaren bedekt, mit nakter, glänzend schwarzer, nicht ganz bis zu den Fühlern reichender Strieme. Fühler rothgelb, mit nakter Borste. Stirne an beiden Geschlechtern schwarzbraun. Mittelleib schwarz, mit pomeranzengelben Haaren bekleidet; Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz: auf dem zweiten Ringe eine dreieckige, hoch pomeranzenfarbige Seitenmakkel; der zweite bis vierte Einschnitt hellgelb. Bauch schwarz, mit weißen Einschnitten. Schüppchen braun-

grau. Flügel glashelle: von der Basis bis zur Mitte vorne mehr weniger braungelb. Beine rothgelb mit brauner Spitze der Füße; Schenkel an der Wurzel mehr weniger schwarz. — Hier sehr selten. — 4 bis 5 Linien.

Panzers Figur gehört zu Er. rupium.

10. Erist. apiformis. *Fall.*

Tiefschwarz, haarig; Schildchen und Basis des Hinterleibes weißlich, lezterer hinten gelbhaarig. Ater, hirsutus; scutello abdominisque basi albidis; ano flavo-hirsuto.

Fallén Syrph. 28, 20: Syrphus (*apiformis*) hirsutus niger; scutello abdominisque basi albis; ano luteo-hirto.

Männchen: Untergesicht glänzend, an den Seiten und oben grauschimmernd; Stirne weißlich, mit eben solchen Haaren. Fühler an der Basis schwarz: drittes Glied braun, mit nakter Borste. Mittelleib tiefschwarz, mit gleicher Behaarung; Schildchen weißlich, dicht weißgrauhaarig. Basis des Hinterleibes dicht weißgraufilzig: die Haare anliegend, die Mitte tiefschwarz, und eben so aber kurz behaart; am Ende des Hinterleibes endlich ziemlich lange zitrongelbe Haare. Bauch ganz schwarz, nur am After gelbhaarig. Schüppchen weiß. Flügel wasserklar. Beine schwarz; Vorderfüße braun; die hintersten gelbroth. — Ich erhielt diese Art, deren bekannte Heimath bisher nur Schweden ist, von Hrn. Wiedemann. Prof. Fallén beschreibt bloß das Weibchen, welches auf den Flügeln einen ziemlich breiten, dunkeln Flekken haben soll, wovon am Männchen keine Spur sich fand. — 6 Linien.

11. Erist. anthophorinus. *Fall.*

Schwarz rothgelbhaarig; Hinterleib mit rostgelben Seitenflekken; Beine schwarz mit weißen Knien; Flügel mit braunem Mittelflekken. Niger rufo-hirsutus; abdomine maculis lateralibus ferrugineis; pedibus nigris: genubus albis; alis macula media fusca.

Fallén Syrph. 23, 21: Syrphus (*anthophorinus*) antennis nigris seta nudiuscula; niger pallide hirsutus; clypeo medio nigro tuberculato; abdominis lateribus antice luteis; alarum macula nigricante.

Weibchen: Untergesicht hellgelbhaarig, eine Strieme auf der Mitte und die Backen glänzend schwarz. Stirne vorne bräunlich, hinten schwarz, aber überall gelbhaarig. Fühler schwarz, mit nakter Borste. Mittelleib schwarz, überall rothgelbhaarig, doch nicht sehr dicht; Schildchen rothgelb, mit gleichfarbigen Haaren. Hinterleib schwarz, grünschimmernd, überall gelbhaarig, besonders am After: vom zweiten bis vierten Ringe rostgelbe Seitenflekken. Bauch schwärzlich, dünne, gelbhaarig. Beine schwarz, mit eben solchen Haaren: Spitze der Schenkel und Basis der Schienen gelblichweiß. Flügel wasserklar, mit braunbraunem Flekken auf der Mitte, welches eigentlich ein Saum um die dort liegenden Adern ist. — Von Hrn. Wiedemann, aus Schweden. — 5 ½ Linien.

b) Fühlerborste gefiedert.

12. Erist. intricarius. *Linn.*

Schwarz mit rothgelben am After weißlichen Haaren; Schildchen gelb; Beine schwarz: Schienen mit weißer Wurzel.
Niger rufo-hirsutus, ano albido-hirsuto; scutello luteo; pedibus nigris: tibiis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 426, 22: Syrphus (*intricarius*) antennis plumatis, tomentosus lutescens, abdomine nigro apice genubusque albis (*Femina*).
— Ent. syst. IV. 281, 11: Syrphus intric. — 281, 13: Syrphus (*bombyliformis*) antennis subplumatis, tomentosus lutescens, tibiis basi albis. (*Mas*).
— Syst. Antl. 227, 12: Syrphus bombyliformis. — 232, 3: Eristalis intricarius.
Gmelin Syst. Nat. V. 2871, 33: Musca intricaria.
Linné Fauna Suec. 1800: Musca intr.
Degeer Ins. VI. 59, 3: Musca intr. Tab. 8. Fig. 10. 11.
Fallén Syrph. 23, 12: Syrphus intr.
Panzer Fauna Germ. LIX. 12: Syrphus bombyliformis. — XC. 20: Syrphus aureus. — LIX. 11: Syrph. intric.
Schrank Fauna Boica III. 2479: Volucella intric.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, gelbweißhaarig, ersteres mit nakter Strieme. Fühler an der Basis schwarz: drittes Glied

rothgelb, mit gleichfarbiger gefiederter Borſte. Mittelleib ſchwarz, dicht rothgelbhaarig; Schildchen gelb. Hinterleib ſchwarz, mit braungelben Seitenflekken, vorne rothgelb behaart, was nach hinten allmählig ins Weißgelbe übergeht. Schüppchen ſchwärzlich. Flügel waſſerklar, mit mehr weniger deutlichem braunem Saume der mittelſten Queradern. Beine ſchwarz: Schenkel an der Spizze und Wurzelhälfte der Schienen weiß.

Weibchen: Stirne rothgelb, mit eben ſolchen Haaren: über den Fühlern ein ſchwarzer Flekken. Hinterleib tiefſchwarz: auf dem erſten Ringe einige rothgelbe Härchen; auf dem zweiten kurz ſchwarzbehaart; auf dem dritten wieder gelbe, aber dünngeſäete Haare, die auf dem vierten dichter ſtehen, und ins Weiße über gehen. Alles Uebrige wie bei dem Männchen.

Man findet dieſe Art im Sommer, und vorzüglich im Herbſte, oft häufig auf Blumen Es iſt wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Syrph. bombyliformis und intricarius Fabr. die verſchiedenen Geſchlechter einer Art ſind. — 6 Linien.

13. Erist. similis. *Fall.*

Stirne ſchwarzbraun; Hinterleib ſchwarz mit weißen Einſchnitten: an der Wurzel mit roſtgelbem dreiekkigem Seitenflekken; Beine ſchwarz: alle Schienen an der Wurzel und die vorderſte Füße weißlich. Fronte nigro-fusco; abdomine nigro: basi macula laterali trigona ferruginea; pedibus nigris: tibiis omnibus basi tarsisque anterioribus albidis.

Fallén Syrph. 25, 16: Syrphus (*similis*) antennis plumatis niger luteo hirsutus; clypeo tuberculato; macula segmenti secundi utrinque flava; femoribus posticis nigris: tibiis basi late albis; alis immaculatis.

Dieſe Art kann leicht mit Erist. tenax verwechſelt werden. Untergeſicht gelblichgrau haarig, auf der Mitte eine mehr weniger breite glänzend ſchwarze Strieme. Stirne ſchwarzbraun und eben ſo behaart. Hinterer Augenrand oben ſchwarz, unten ſilberweiß. Fühler an der Baſis ſchwarz: drittes Glied braun, grauſchillernd, mit gefiederter Borſte, welche an der Innenſeite braungelb, an der andern ſchwarzbraun iſt. Mittelleib

schwarzbraun, röthlichgelb behaart, mit einigen dunkelen Flekken und Striemen. Schildchen gelbbraun. Hinterleib schwarz, bisweilen ins Stahlblaue, die Einschnitte weiß: auf dem zweiten Ringe eine rostgelbe dreieckige Seitenmakkel, die bei dem Weibchen manchmal verfinstert ist; der erste Ring gewöhnlich weißgrau. Schüppchen und Schwinger blaßgelb. Flügel wasserklar, mit deutlichem, schwarzem, etwas länglichem Randmale. Beine dunkelbraun: Schenkel an der Spitze und die Wurzelhälfte der Schienen weiß; vorderste Füße überall weißlichgelb, an den hintern nur die Sohle gelbfilzig. — Hier sehr gemein. — 7 Linien.

14. Erist. Pratorum. *Meg.*

Rükkenschild röthlichgelbhaarig; Hinterleib schwarz: an der Basis mit rostgelbem dreieckigem Seitenflekken; Beine schwarz: Schienen vorne weiß; Flügel mit gelbem Randmale. Thorace rufescente-hirsuto; abdomine nigro: basi macula laterali trigona ferruginea; pedibus nigris: tibiis antice albis; stigmate alarum flavo.

Diese unterscheidet sich von der vorigen durch Folgendes: Untergesicht seidenartig, weißgrau, mit breiter, schwärzlicher Strieme. Stirne schwarz, vorne dicht über den Fühlern ein von einem graulichen Bogen umkreiseter Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit blauem Schimmer; die innern Spitzen des rostgelben Seitenflekkens stehen näher beisammen. Beine schwarz: nur die Wurzelhälfte der Schienen weiß. Randmal der wasserklaren Flügel gelblich. — Ein Weibchen, aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld; auch hier habe ich sie einmal gefangen. — 6 ½ Linien.

15. Erist. Fossarum. *Meg.*

Rükkenschild röthlichgelbhaarig mit schwarzen Brustseiten; Hinterleib schwarz mit weißlichen Einschnitten; Stirne (des Weibchens) vorne rostgelb; Beine schwarz mit weißer Schienenwurzel; Flügelmal schwarz. Thorace rufescente-hirsuto, pleuris nigris; abdomine nigro: incisuris albidis; fronte (*Feminae*) antice ferrugineo; pedibus nigris: tibiis antice albis; stigmate alarum nigro.

Die Strieme des Untergeſichtes iſt eine ſchmale, unten etwas verdikte, ſchwarze Längslinie. Die Vorderhälfte der Stirne iſt rothgelb, die hintere ſchwarz. Der oben röthlichgelbpelzige Mittelleib iſt an den Seiten und der Bruſt glänzend ſchwarz, faſt nakt. Schildchen braungelb. Hinterleib oben und unten glänzend ſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten. — Ein Weibchen, aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

16. Erist. Nemorum. *Linn.*

Rükkenſchild röthlichgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten: an der Baſis mit dreiekkiger rothgelber Seitenmakkel; Beine braun mit gelber Wurzel der Schienen; Untergeſicht mit ſchwarzer Strieme. Thorace rufescente-hirsuto; abdomine nigro, incisuris albidis: basi macula laterali trigona rufa; pedibus fuscis: tibiis basi flavis; hypostomate vitta nigra.

Fabr. Spec. Ins. II. 424, 13: Syrphus (*Nemorum*) antennis setariis, tomentosus, abdomine atro, cingulis tribus albis: primo segmento lateribus luteo, geniculis albis.
— Ent. syst. IV. 285, 25: Syrphus Nem.
— Syst. Antl. 234, 10: Eristalis Nem.
Gmelin Syst. Nat. V. 2869, 30: Musca Nem.
Linné Fauna Suec. 1797: Musca Nem.
Réaumur Ins. IV. Tab. 31. Fig. 8.
Geoffroy Ins. II. 511, 36: Mouche cendrée à bandes blanches sur le ventre et deux grandes taches jaunes sur le premier anneau.
Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus Nemor.
Schrank Fauna Boica III. 2478: Volucella Nemor.
— Austr. 903: Musca Nemor.

Untergeſicht graulich- oder gelblichweiß behaart, auf der Mitte mit glänzend ſchwarzer Strieme, und eben ſolchen Bakken. Fühler ſchwarzbraun, mit blaßgelber, ſchwachgefiederter Borſte. Stirne bei dem Männchen gelblichweißhaarig; bei dem Weibchen vorne gelbbraun, oben ſchwarzbraun und Behaarung eben ſo; am Hinterkopfe ſind die Haare wieder gelb. Der hintere Augenrand oben ſchwarz, weiter unten ſilberweiß. Rük-

tenschild braun, röthlichgelbhaarig: vorne mit zwei dunkelen Mittelstriemen, neben denselben einen braunen Seitenflekken, und hinter ihnen eine breite, dunkele Binde: diese Zeichnungen sind aber sehr verloschen, und oft kaum merklich. Schildchen mehr weniger braungelb. Hinterleib schwarz: der erste Ring etwas aschgrau; auf dem zweiten ist ein dreiekkiger rothgelber Seitenflekken, der bei dem Weibchen manchmal verfinstert ist; die Einschnitte sind schmal hellgelb, oder weißlich. Bauch vorne weißlich, mit zwei schwarzgrauen Mittelflekken, hinten schwärzlich. Schüppchen weißlich; Flügel wasserklar, mit schwarzem Randpunkte. Schenkel ganz braunschwarz; Schienen vorne gelblichweiß, hinten braun; hintere Füße braun; vorderste mehr gelblich. — Im Sommer und Herbst allenthalben sehr gemein. — 5 bis 6 Linien.

Man findet die Larven im faulen Wasser. Sie haben eine weißliche Farbe; ihr Kopf ist groß, fleischig, von veränderlicher Gestalt. Der Leib ist fast walzenförmig, mit sieben Paar Füßen, deren zirkelförmige Enden zwei Reihen sehr feiner Härchen haben; doch endigen sich die Vorderfüße in einen platten, handförmigen Theil. Hinten ist ein langer Schwanz (daher Réaumur sie auch Würmer mit dem Rattenschwanze, vers à queue de rat nennt), der sich bis auf fünf Zoll verlängern kann; er besteht eigentlich aus zwei sehr dünnen Röhren, die wie die Röhren eines Perspektives in einander geschoben werden können: die erste und dikste ist durchscheinend, die zweite von der Dikke eines Pferdehaares, braun, oder fast schwarz, und endigt sich in eine kleine, zweilöcherige Warze, die zum Athemholen bestimmt ist; um diese Warze sizzen fünf dünne spizzige Fäden, die auf dem Wasser schwimmen, und woran die Larve gleichsam senkrecht hängt. Der After liegt zwischen dem lezten Fußpaare und der Wurzel des Schwanzes: um die Oeffnung herum sizzen zehn bis zwölf kurze Fäden, wie eine Franze. Man kann diese Larven zu Hause in einem Glase Wasser, mit verfaulten Blättern, ja sogar mit Brod füttern. Wenn die Zeit der Verwandelung da ist, verlassen sie das Wasser, gehen in die Erde, und werden zu einer grauen oder braunen Nymphe, mit vier Hörnern, in ihrer eigenen Haut. Bei günstigem Wetter erscheint die Fliege bereits nach acht oder zehn Tagen.

17. Erist. Arbustorum. *Linn.*

Rükkenschild röthlichgelbhaarig; Hinterleib schwarz, mit wei-

ßen Einſchnitten : an der Wurzel mit rothgelbem Seitenflekken ; Beine braun : Schienenwurzel gelblich ; Untergeſicht ungeflekt. Thorace rufescente-hirsuto ; abdomine nigro, incisuris albis : basi macula laterali rufa ; pedibus fuscis : tibiis basi flavicantibus ; hypostomate immaculato.

Fabr. Spec. Ins. II. 424, 15 : Syrphus (*Arbustorum*) antennis setariis, tomentosus ; abdomine nigro : segmento primo secundoque latere ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 286, 30 : Syrph. Arbust.
— Syst. Antl. 236, 17 : Eristalis Arbust.
Gmelin Syst. Nat. V. 2869, 31 : Musca Arbust.
Linné Fauna Suec. 1798 : Musca Arbust.
Degeer Ins. VI. 60, 5 : Musca horticola Var.
Fallén Syrph. 25, 15 : Syrphus Arbust.
Latreille Gen. Crust. IV. 324 : Elophilus Arbust.
Panzer Fauna Germ. XIV. 22 : Syrphus Arbust. (Die Farbe der Beine verfehlt).
Schrank Fauna Boica III. 2428 : Musca Arbust.

Der Unterſchied zwiſchen dieſer und der vorigen beſteht in Folgendem : Untergeſicht perlgrau behaart, ohne eine Spur von ſchwarzer Strieme, doch mit ſchwarzen Bakken. Bei dem Männchen dehnt ſich der rothgelbe Flekken des Hinterleibes auch bis zur Hälfte des dritten Ringes und drüber aus, was bei dem Weibchen nicht der Fall iſt ; bei dieſem iſt der Flekken auch oftmals verfinſtert, aber die Einſchnitte ſind beſtändig breiter weiß geſäumt ; die Stirne iſt bei dem Weibchen vorne breit lichter ; das Flügelmal beſteht aus einem braungelben ſchwarzeingefaßten Punkte. — Sie iſt eben ſo gemein, wie die vorige. — 5 Linien.

18. Erist. horticola. *Deg.*

Hinterleib ſchwarz mit gelben Einſchnitten : an der Wurzel mit rothgelbem dreiekkigem Seitenflekken ; Beine ſchwarzbraun mit gelben Knien : Hinterſchenkel mit gelber Wurzel ; Flügel mit brauner winkeliger Querlinie. Abdomine

atro, incisuris flavis: basi macula laterali trigona rufa; pedibus fuscis, genubus flavis: femoribus posticis basi flavis, alis medio linea angulata fusca. (Fig. 21).

Fabr. Syst. Antl. 232, 5: Eristalis (*flavicinctus*) antennis plumatis, tomentosus fuscus, abdomine atro: cingulis tribus albis; alis lunula fusca.

Degeer Ins. VI. 60, 5: Musca horticola. Tab. 8. Fig. 12.

Fallén Syrph. 24, 13: Syrphus flavicinctus.

Untergesicht weißlichgrau, feinhaarig: Mittelstrieme und Bakken glänzend schwarz. Fühler braun, mit gelblicher gefiederter Borste. Stirne des Männchens schwarzbraun, mit weißem Seitenrande; des Weibchens unten schwarzbraun, an den Seiten breitweiß, Scheitel glänzend schwarz. Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Schildchen braun, mit gelblichschimmerndem Hinterrande. Hinterleib tiefschwarz, mit hellgelben Einschnitten: auf dem zweiten Ringe ein rothgelber dreiekkiger Seitenflekken, der sich bisweilen noch an die vordern Ekken des dritten Ringes herabsenkt. Schüppchen hellgelb; Flügel wasserklar, über die Mitte mit braunbrauner winkeliger Querlinie, die bisweilen ziemlich verloschen ist. Schenkel schwarzbraun, mit hellgelber Spitze: die hintern auch an der Wurzel gelb; Schienen an der Wurzelhälfte hellgelb, hinten braun; Füße braun: an den vordersten die Ferse bisweilen gelblich. — Man findet diese Art in hiesiger Gegend, vom Mai bis zum Oktober sehr häufig auf Blumen. — 6 Linien.

Degeer sagt a. a. O. bei seiner Musca horticola: „Ich habe noch andere gehabt, die der obigen sehr ähnlich waren, nur erstrekten sich die „großen Seitenflekken bis auf den dritten Ring; die Querlinien an den „Ringrändern weißgelblich; die Flügel ganz durchsichtig, ohne den „braunen Mittelflekken. Ich habe Männchen und Weibchen darunter gefunden.“

19. Erist. Rupium. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes fein weiß; Beine braun: Wurzel der Schienen und Füße gelbweiß; Flügel mit braunem rautenförmigem Flekken. Niger nitidus; thorace rufo-hirsuto;

abdominis incisuris tenuissime albis ; pedibus fuscis : tibiis tarsisque basi albidis ; alis macula rhomboidali fusca. (Fig. 22).

Fabr. Syst. Antl. 241 , 38 : Eristalis (*Rupium*) antennis setariis , tomentosus cinereus , abdomine atro : segmento primo utrinque macula margineque fulvis.

Fallén Syrph. 24, 14 : Syrphus piceus.

Panzer Fauna Germ. XC. 18 : Syrphus cryptarum.

Untergesicht aschgrau, bisweilen bläulichgrau behaart, mit glänzend schwarzer Strieme und Backen. Stirne an beiden Geschlechtern schwarz, glänzend. Fühler an der Basis schwarz : drittes Glied röthlichgelb, mit gefiederter Borste. Hinterer Augenrand oben schwarz, unten silberweiß. Mittelleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Schildchen braun, oder braungelb , mit rothgelben Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, mit fein weißen Einschnitten : erster Ring blaulichgrau, vorne mit schwarzen Flekken; zweiter Ring mit rostgelbem dreiekkigen Seitenflekken , der aber bei dem Weibchen mehrentheils ganz oder zum Theil verfinstert ist. Schenkel schwarzbraun , mit blaßgelben Knien ; Schienen und Füße vorne blaßgelb, hinten braun. Schüppchen weiß, Flügel wasserklar, mit brandbraunem, rautenförmigen Flekken auf der Mitte, der mehr weniger dunkel , bisweilen auch gegittert ist. — Diese Art ist hier sehr selten, nach Fallén aber im nördlichen Schweden häufig. — 6 Linien.

Bei einer Abänderung haben die Hinterschenkel eine gelbe Wurzel.

Das Citat aus Geoffroy bei Fallén kann ich nicht finden.

20. Erist. alpinus. *Panz.* †

Schwarz ; Hinterleib an der Basis mit zwei rothgelben Strichen ; Beine rothgelb : Schienen gekrümmt ; Flügel mit braunem Flekken. Niger ; abdomine basi lineolis duabus rufis ; pedibus flavis : tibiis arcuatis ; alis macula fusca.

Panzer Fauna Germ. LIX. 14 : Syrphus (*alpinus*) antennis plumatis tomentosus , abdominis segmento primo lineolis duabus rufis , alis macula media fusca , tibiis arcuatis.

„ Untergesicht weißhaarig mit glänzend schwarzer Strieme; Stirne „ glänzend schwarz. Drittes Fühlerglied kreisrund (schwarz) mit gelber ge„ fiederter Borste. Rükenschild schwarz, grauhaarig, Brustseiten weiß„ haarig; Schildchen gelb. Hinterleib fast nakt, glänzend: auf dem zwei„ ten (nicht ersten) Ringe zwei rothgelbe Striche neben einander. Flügel „ bräunlich, mit braunem Mittelflekken. Beine verlängert gelb: Schen„ kel schwarz gefleft; Vorder- und Hinterschienen gekrümmt; Bauch gelb. “ — Ein Weibchen, aus den Schlesischen Gebirgen. — 6 Linien.

B. Flügel mikroskopisch behaart.

21. Erist. floreus. *Linn.*

Rükenschild rothgelb mit schwarzen Binden; Hinterleib schwarz, mit drei rothgelben unterbrochenen Binden. Thorace rufo, nigro-fasciato; abdomine atro: fasciis tribus interruptis rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 423, 11: Syrphus (*floreus*) antennis setariis, tomentosus, thorace nigro-fasciato, abdomine flavo: segmentorum marginibus lineaque dorsali atris.
— Ent. syst. IV. 283, 20: Syrphus flor.
— Syst. Antl. 233, 9: Eristalis flor.
Gmelin Syst. Nat. V. 2868, 29: Musca florea. — 2880, 383: Musca Atropos.
Linné Fauna Suec. 1796: Musca fl.
Degeer Ins. VI. 46, 2: Musca florea. Tab. 6. Fig. 3.
Fallén Syrph. 30, 25: Syrphus flor.
Schæffer Icon. Tab. 54. Fig. 11.
Panzer Fauna Germ. XLI. 21: Syrphus flor.
Latreille Gen. Crust. IV. 324: Elophilus flor.
Schrank Fauna Boica III. 2426: Musca flor.
— Austr. 904: Musca Atropos.

Kopf gelb; Untergesicht mit schwarzer Strieme auf der Mitte, und auf den Bakken eine gleiche aber schmale. Stirne des Männchens mit schwarzem Dreiek, bei dem Weibchen mit schwarzer Strieme und Scheitel. Fühler schwarz, mit nakter Borste. Mittelleib rothgelb, mit eben solchen Haa-

ren: vorne iſt eine ſchwarze, durch eine bräunliche Strieme unterbrochene, und hinten eine breitere, am Hinterrande buchtige Querbinde: beide erreichen den Seitenrand nicht. Schildchen braungelb. Hinterleib ſchwarz: erſter Ring grau; auf der Mitte des zweiten iſt eine breite, und auf den beiden folgenden am Vorderrande eine ſchmälere rothgelbe unterbrochene Querbinde; alle drei haben feine, hellgelbe Säume am Hinterrande; der vierte und fünfte Ring außerdem noch einen gelben dreieckigen Flekken. Bauch ſchwarz, mit gelben Einſchnitten, und gleichfarbigem Seitenrande. Schenkel entweder ganz ſchwarzbraun, oder auch gelb, und nur die hintern mit braunem Ringe; Schienen vorne gelb, hinten mehr weniger braun; Füße braun. Schüppchen gelb; Flügel glashelle. — Ueberall gemein. — 6 Linien.

Dieſe Art paßt nirgends genau hin, in gegenwärtige Gattung noch am beßten, obgleich die Flügel mikroskopiſch behaart ſind. Bei dem ihr ähnlichen Erist. vinetorum, aus Braſilien, ſind die Flügel größtentheils nakt, nur an der Spizze auf der Mitte der Zellen haarig.

CXVIII. Federfliege VOLUCELLA.

Tab. 32. Fig. 23—28.

Fühler niederliegend, dreigliederig: das dritte Glied länglich, zusammengedrükt: an der Wurzel mit langer gefiederter Rükkenborste. (Fig. 23).

Untergesicht oben eingedrükt, unten konisch verlängert, gewölbt. (Fig. 24).

Flügel halb offen.

Antennæ decumbentes, triarticulatæ: articulo tertio elongato, compresso: basi seta dorsali longa plumata.

Hypostoma superne impressum, inferne elongatum, conicum, gibbum.

Alæ divaricatæ.

Kopf fast halbkugelig, vorne etwas zusammengedrükt. Untergesicht oben stark eingedrükt, unten konisch verlängert, bukkelig. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Nath getrennt; bei dem Weibchen tritt die striemenförmige Stirne dazwischen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler niederliegend, dreigliederig: die beiden ersten Glieder klein; das dritte länglich, gleich breit, unten stumpf, zusammengedrükt: an der Basis eine lange herabhängende stark gefiederte Borste, die bei dem Weibchen größer ist als bei dem Männchen. — Mundöffnung länglich, schmal, vorne verengt, nur wenig aufwärts gedrükt; Rüssel eingezogen (nach dem Tode meistens vorgestrekt); Lippe fleischig, halbwalzenförmig, unten hornartig, oben flach rinnenförmig, vorne sehr verlängert, mit schmalem unterwärts liegendem haarigem zweitheiligem Kopfe, welcher an der Innenseite fein quergefurcht ist (25 a, 26); Lefze verlängert, hornartig, oben gewölbt unten ausgehöhlt, nach oben verschmälert, an der Spizze ausgerandet (25 b);

Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze, mit welcher sie an der obern Basis der Lippe eingesezt ist (c); Taster walzenförmig, feinhaarig, fast halb so lang als die Lefze (d); Kinnbakken länger als die Taster, pfriemenförmig: beide an der Seite der Lefze am Grunde angewachsen (e). — Mittelleib eirund, flach gewölbt; Schildchen länglich halbkreisig. — Hinterleib mehr weniger eirund, ziemlich gewölbt, fünfringelig: der lezte Ring klein, meist verstekt. — Schüppchen doppelt, mit gefranztem Rande; Schwinger bedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch haarig, im Ruhestande halb offen; ihr Adernverlauf zeigt keine Verschiedenheit. — Beine ziemlich stark.

Man findet die Arten dieser Gattung im Sommer auf Blumen, vorzüglich in gebirgigen Gegenden. Die einzige bekannte Larve lebt in den Nestern der Hummeln, deren Larven und Nymphen sie verzehrt.

Fabricius, welcher früher die ganze Familie der syrphusartigen Fliegen in die Eine Gattung Syrphus vereinigte, hat in der Folge diesen Namen bloß der gegenwärtigen gelassen. Allein dem schon früher von Geoffroy und Schäfer eingeführten Namen, gebührt der Vorzug.

---

1. Voluc. bombylans. *Linn.*

Tiefschwarz, haarig; Hinterleib an der Spizze rothgelbhaarig. Atra hirsuta; abdomine postice rufo-hirsuto.

Fabr. Spec. Ins. II. 421, 1: Syrphus (*bombylans*) antennis plumatis, tomentosus niger, abdomine postice rufo.
— Ent. syst. IV. 279, 4: Syrph. bomb.
— Syst. Antl. 224, 4: Syrph. bomb.
Gmelin Syst. Nat. V. 2867, 25: Musca bomb. — 2867, 333: Musca plumosa.

Linné Fauna Suec. 1792 : Musca bomb.
Fallén Syrph. 18 , 3 : Syrph. bomb.
Latreille Gen. Crust. IV. 322 : Volucella bomb.
Schæffer Icon. Tab. 10. Fig. 7.
Panzer Fauna Germ. VIII. 21 : Syrph. bomb.
Schrank Fauna Boica III. 2473 : Volucella bomb.

Untergeſicht und Fühler rothgelb, leztere mit anſehnlicher ſchwarzer Feder, beſonders bei dem Weibchen, deſſen Stirne ſchwarzbraun, roſtgelbhaarig iſt. Mittelleib durchaus glänzend tiefſchwarz, mit eben ſolcher Behaarung; Hinterleib eben ſo, nur ſind die Haare von der hintern Hälfte des dritten Ringes an rothgelb. Beine ſchwarz. Flügel waſſerklar, braunaderig, über die Mitte eine dunkelbraune Schlangenlinie als Einfaſſung von Adern. — In Wäldern nicht gemein. — 6 bis 7 Linien.

2. Voluc. plumata. *Deg.*

Haarig, ſchwarz; Rükkenſchild roſtgelb= auf der Mitte ſchwarzhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelbem Seitenflekken, hinten weiß= oder gelbhaarig. Tomentosa-atra; thorace rufo hirsuto disco atro; abdomine basi macula laterali rufa, postice albo s. luteo-hirsuto.

Fabr. Spec. Ins. II. 421, 2 : Syrphus (*mystaceus*) antennis plumatis, tomentosus niger, thorace abdominisque apice flavis.
— Ent. syst. IV. 279, 5 : Syrph. mystaceus.
— Syst. Antl. 224, 5 : Syrph. myst.
Gmelin Syst. Nat. V. 2867, 26 : Musca myst.
Linné Fauna Suec. 1793 : Varietas.
Degeer Ins. VI. 58, 2 : Musca plumata. Tab. 8. Fig. 4-9.
Fallén Syrph. 17, 2 : Syrph. plumatus.
Latreille Gen. Crust. IV. 322 : Volucella.
Panzer Fauna Germ. VIII. 22 : Syrph. mystac.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 8. Fig. 1. (Der hier abgebildete Rüſſel iſt Phantaſiegemälde).
Schrank Fauna Boica III. 2474 : Voluc. mystacea. — 2475 : Voluc. apiaria.

Kopf roſtgelb; Fühler an der Baſis ſchwarz: drittes Glied roſtgelb mit langer ſchwarzer Feder, beſonders bei dem Weibchen. Mittelleib oben gelbpelzig: auf der Mitte mehr weniger mit ſchwarzen kurzen Haaren, die auch bisweilen ganz fehlen; Bruſtſeiten und Bruſt ſchwarz. Schildchen rothgelb, und mit eben ſolchen Haaren. Hinterleib glänzend ſchwarz: auf dem zweiten Ring beiderſeits ein gelber, dreieckiger Flekken; hinten ſind die Haare entweder weiß, oder auch gelb. Beine ganz ſchwarz. Schüppchen ſchwarzbraun. Flügel glasartig, braunaderig, auf der Mitte mit brauner Schlangenlinie; der Hinterrand iſt gewöhnlich etwas graulich. — Auf Bergwieſen, nicht gemein. — 5 bis 6 Linien.

Degeer erhielt von einem befruchteten Weibchen eine Anzahl weißer Eier, die an einem Ende ſpizzig, am andern rundlich waren, oben Quer- und unten Längsrunzeln hatten. Die herausgekrochenen Larven ſahen völlig denen der Volucella zonaria gleich.

3. Voluc. pellucens. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib an der Baſis mit weißer durchſcheinender unterbrochener (Männchen) oder ganzer (Weibchen) Querbinde. Nigra; abdomine basi fascia alba pellucida interrupta (*Mas*) aut integra (*Femina*).

Fabr. Spec. Ins. II. 435, 2: Musca (*pellucens*) antennis plumatis, nigra, abdominis primo segmento albo pellucido.

— Ent. syst. IV. 279, 3: Syrphus pell.

— Syst, Antl. 244, 3: Syrph. pell.

Gmelin Syst. Nat. V. 2838, 62: Musca pell.

Linné Fauna Succ. 1826: Musca pell.

Degeer Ins. VI. 27, 1: Musca pell. Tab. 3. Fig. 1—3.

Fallén Syrph. 19, 5: Syrph. pell.

Geoffroy Ins. II. 540, 1: Volucelle à ventre blanc en devant. Tab. 18. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 322: Voluc. pell.

Panzer Fauna Germ. I, 17: Syrph. pell.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 8. Fig. 2. Syrphus putescens.

Herbst gemeinn. Naturg. VIII. Tab. 340. Fig. 4. Musca pell.

Schrank Fauna Boica III. 2481 : Voluc. pell.

— Austr. 920 : Musca pell.

Untergeſicht und Stirne glänzend braungelb. Fühler rothgelb mit ſchwarzer Feder. Mittelleib glänzend ſchwarz, borſtig; Schildchen ziegelbraun, bisweilen ſchwarz, borſtig. Hinterleib feinhaarig, glänzend ſchwarz: der zweite Ring durchſichtig gelblichweiß: bei dem Männchen allezeit in der Mitte mit ſchwarzer Strieme, bei dem Weibchen meiſt ununterbrochen oder doch nur mit zarter ſchwarzer Linie. Bauch wie der Rükken, nur geht das Durchſcheinende auch noch etwas auf den dritten Ring hinüber. Beine ſchwarz. Schüppchen gelblich; Schwinger mit ſchwarzem Stiele und weißem Knopfe. Flügel an der Wurzel gelblich, mit okergelben Adern, übrigens etwas graulich, braunaderig: auf der Mitte mit ſchwarzer Schlangenlinie, welche den Saum der dort befindlichen Adern bildet. — Ich fing ſie in waldigen Berggegenden ziemlich häufig, beſonders auf den Blüten des Wolferleies (Arnica montana). — 7 Linien.

4. Voluc. inflata. *Fabr.*

Rükkenſchild okergelb, in der Mitte ſchwarz; Hinterleib glänzend ſchwarz: an der Baſis mit okergelber unterbrochener Binde. Thorace ochraceo disco nigro; abdomine nigro nitido: basi fascia interrupta ochracea. (Fig. 28).

Fabr. Ent. syst. IV. 280, 8: Syrphus (*inflatus*) antennis plumatis, capite scutello abdominisque primo segmento pellucido flavis.

— Syst. Antl. 226, 8: Syrphus infl.

— Schrank Fauna Boica III. 2476: Volucella dryophila.

Kopf okergelb: Stirne des Weibchens nach Verhältniß breit. Fühler rothgelb, mit ſchwarzer Feder. Mittelleib borſtig, okergelb, mit ſchwarzer Mitte des Rükkens; Schildchen okergelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend ſchwarz: auf dem zweiten Ringe eine breite, okergelbe Binde, die nur am Vorderrande einen ſchmalen ſchwarzen Saum übrig läßt: bei dem

Männchen ist sie breit unterbrochen, bei dem Weibchen nur durch eine vorne erweiterte Linie. Am Bauche ist diese Binde mehr weiß und stäts unterbrochen, geht auch bis zum dritten Ringe über. Beine schwarz, mit röthlichgelber Schienenwurzel. Schüppchen und Schwinger gelblich; Flügel wie bei der vorigen Art, nur sind vor der Spitze die Adern auch etwas braun gesäumt. — Hin und wieder in Deutschland, Italien, Frankreich. — 6 Linien.

5. Voluc. zonaria. *Schr.*

Rükkenschild und Schildchen kastanienbraun; Hinterleib wachsgelb, mit zwei schwarzen Binden. Thorace scutelloque badiis; abdomine melleo: fasciis duabus nigris. (Fig. 27).

Fabr. Ent. syst. IV. 278, 1: Syrphus (*inanis*) antennis plumatis, thorace subtestaceo, abdomine pellucido: cingulis duobus nigris.

— Syst. Antl. 223, 1: Syrphus inanis. (Alle Citaten gehören zur folgenden Art, Geoffroy aber zu Nemotelus).

Schæffer Icon. Tab. 80. Fig. 1.

Schrank Austr. 921: Musca zonaria.

Réaumur Ins. IV. Tab. 33. Fig. 15.

Kopf okergelb, auf den Bakken ein schwarzer Strich. Fühler rothgelb, mit schwarzer Feder. Mittelleib und Schildchen glänzend kastanienbraun, bisweilen schwarzbraun, feinhaarig, mit schwarzen Borsten an den Seiten. Hinterleib wachsgelb, glänzend: erster Ring schwarz: zweiter Ring eigentlich schwarz, vorne mit breiter, dunkelgelber, unterbrochener Querbinde; dritter Ring am Hinterrande mit schwarzer Binde. Bauch glänzend schwarz: auf dem dritten und vierten Ringe gelbe Seitenflekken, auch ist die Spitze gelb. Beine schwarzbraun mit schwarzen Schenkeln. Schüppchen und Schwinger gelb: leztere mit weißem Knopfe. Flügel blaßgrau, am Vorderrande breit okergelb, vor der Spitze ist daselbst bisweilen ein bräunlicher Flekken. — Als Vaterland dieser Art kenne ich nur Frankreich und das südliche Deutschland. — 9 Linien.

Réaumur fand die Larven in den Nestern der Hummeln, deren Larven und Nymphen sie verzehrten. Sie sind dik, sehr weiß, am Vorderrande spizzig, aber nach hinten allmählig breiter. Hinten sizzen sechs fleischige

Stralen in einem Halbzirkel herum. Faſt im Mittelpunkte deſſelben ſind zwei kurze Röhren, neben einander, welche die hinterſten Luftlöcher vorſtellen; die vordern Luftlöcher ſind an beiden Seiten des zweiten Ringes. Der Oberleib wird vom untern durch zwei Reihen kurzer Stacheln getrennt. Der Kopf hat zwei fleiſchige, ziemlich kurze, an der Baſis genäherte Hörner, deren Spitze geſpalten iſt. Aus dem Munde treten ebenfalls zwei, an der Spitze breite und geſpaltene Haken heraus, womit die Larve ihre Nahrung anfaßt.

6. Voluc. inanis. *Linn.*

Honiggelb; Rükkenſchild mit vier ſchwarzen Striemen; Hinterleib durchſcheinend, mit drei ſchwarzen Binden. Mellea; thorace vittis quatuor nigris; abdomine pellucido: fasciis tribus nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 435, 1: Musca (*inanis*) fusca; abdomine pellucido, cingulis tribus nigris.
— Ent. syst. IV. 278, 2: Syrphus micans.
— Syst. Antl. 224, 2: Syrph. micans.
Gmelin Syst. Nat. V. 2837, 61: Musca inanis.
Linné Fauna Suec. 1825: Musca inanis.
Degeer Ins. VI. 28, 3: Musca apivora. Tab. 3. Fig. 4.
Fallén Syrph. 19, 6: Syrphus inanis.
Latreille Gen. Crust. IV. 322: Voluc. inanis.
— Consid. génér. 443: Voluc. inanis.
Panzer Fauna Germ. II. 6: Syrphus inanis (In der erſten Auflage Syrph. bifasciatus. Die Figur iſt nicht zum beßten gerathen).
Schæffer Icon. Tab. 36. Fig. 7. 8.
Schrank Austr. 919: Musca trifasciata.

Kopf wachsgelb; Fühler rothgelb, mit ſchwarzer Feder. Mittelleib dunkel wachsgelb: auf dem Rükken mit vier ſchwarzen, dicht beiſammen liegenden Striemen, die nicht ganz bis zum Schildchen gehen: Bruſtſeiten mit feinen rothgelben Haaren, und ſchwarzen Borſten. Schildchen wachsgelb. Hinterleib wachsgelb, feinhaarig, durchſcheinend, er ſcheint inwen-

dig faſt ganz leer zu ſeyn: erſter Ring ſchwarz; zweiter am Hinterrande mit ſchmaler ſchwarzer Binde, und über den Rükken mit ſchmaler, gleichfarbiger Strieme, die dem Weibchen fehlt; dritter und vierter Ring ebenfalls am Hinterrande mit ſchmaler, ſchwarzer Binde. Bauch wachsgelb, hinten mit ſchwarzen Binden, die mehr weniger in der Mitte mit einander verbunden ſind. Beine ſchwarzbraun, mit ſchwarzen Schenkeln. Schüppchen und Schwinger gelb; Flügel grau, längs dem Vorderrand breit ockergelb, und daſelbſt auf der Mitte und vor der Spizze mit einem blaßbraunen verwaſchenen Flekken. — Dieſe Art iſt im ſüdlichen Deutſchland und anderwärts gemein; hier aber ſehr ſelten. — 7 Linien.

Ende des dritten Theils.

Register

zum dritten Theile.

ACROCERA
albipes 96
Globulus 95
nigrofemorata . . . 95
Orbiculus. 97
sanguinea. 94
ASCIA
aenea. 191
dispar. 188
floralis 188
geniculata 192
hastata 189
interrupta. 190
lanceolata. 187
nitidula 191
podagrica 186
quadripunctata . . 189
BACCHA
abbreviata. 200
elongata. 197
nigripennis 200
obscuripennis . . . 199
scutellata 198
sphegina 198
tabida 199
vitripennis 200
BRACHYOPA
arcuata. 262
bicolor 262
conica 261
ferruginea. 263
Oleæ 264
scævoides 263
BRACHYSTOMA
longicornis. 12
vesiculosa. 13
CALLICERA
aenea. 155
CERIA
conopsoides 160
subsessilis. 159
vespiformis 161
CHRYSOGASTER
aenea. 270
chalybeata 267
coemeteriorum . . . 268
discicornis. 270
elegans 272
grandicornis. . . . 270
metallica 267
nigricollis. 271
nobilis 272
splendens 266
splendida 271
tarsata 271
viduata 269
violacea. 267
CHRYSOTOXUM
arcuatum 168
bicinctum. 168
costale 173
fasciolatum 170
hortense. 173
intermedium. . . . 169
lineare 173
marginatum. . . . 171
sylvarum 171
CLITELLARIA
calva. 121
Ephippium 122
pacifica 121
villosa 120

CYRTUS
gibbus 92
DRAPETIS
exilis. 91
EMPIS
albicans. 20
albinervis. 26
ardesiaca 30
Bistortæ. 29
borealis 36
brunnipennis 32
chioptera 27
ciliata 20
crassipes. 33
decora 22
femorata 40
fulvipes 31
funebris. 18
gravis. 30
grisea. 30
hyalipennis 24
Lepidopus. 23
leucoptera 27
lineata 29
livida. 35
lutea 37
maculata 33
meridionalis. . . . 33
morosa 26
nigricans 34
nigritarsis. 32
nitida 39
opaca. 17
pennaria 23
pennipes 21
picipes 19
pilipes 31
Ptilopoda 22
punctata 38
ruralis 40
simplex. 28
stercoraria. 36
Sulcipes. 19
tessellata 17
testacea. 37
trigramma 38
truncata 31
tumida. 39
umbrina 41
vernalis 27
vitripennis 25
Volucris 23
ERISTALIS
aeneus 384
alpinus. 398
anthophorinus . . . 390
apiformis 390
Arbustorum. . . . 395
campestris 387
cimbiciformis . . . 385
cryptarum 389
floreus 399
Fossarum 393
horticola 396
Hortorum 387
intricarius 391
Nemorum. 394
Pratorum 393
Rupium 397
sepulcralis 383
similis 292
sylvaticus. 388
tenax 385
vulpinus 388
EUMERUS
funeralis 208
grandicornis. . . . 208
grandis 203
lunulatus. 209
micans 206
ornatus 205
planifrons. 209
ruficornis 206
Selene 210
strigatus 207
tricolor 204

varius 205
GLOMA
fuscipennis 14
HELOPHILUS
Camporum 372
Frutetorum 374
lineatus. 369
lunulatus. 370
pendulus 373
pulchriceps 373
transfugus 371
trivittatus. 373
HEMERODROMIA
albicornis 64
ephippiata. 65
irrorata 66
Mantispa 64
Monostigma 62
oratoria. 63
precatoria. 63
supplicatoria. . . . 65
vocatoria 65
HENOPS
apicalis. 101
gibbosus 99
limbatus 100
marginatus 100
Waxelii. 101
HILARA
chorica 4
cilipes 3
clypeata 4
fasciata. 11
flavipes 11
fuscipes. 6
gallica 9
globulipes. 3
interstincta 6
litorea 8
lugubris 10
lurida 8
manicata 5
modesta. 10
nigrina 4
obscura. 11
pruinosa 7
quadrivittata . . . 7
Sturmii. 5
tenella 9
univittata. 9
MALLOTA
fuciformis. 379
megilliformis . . . 379
vittata 378
MERODON
aeneus 367
albifrons 359
analis 357
annulatus. 363
aureus 366
chalybeus. 365
cinereus 356
clavipes 351
constans 354
equestris 352
ferrugineus 355
flavicans 355
funestus 365
melancholicus . . . 358
Moenium 362
Narcissi 354
natans 362
nobilis 353
Parietum 361
posticatus. 357
ruficornis 358
senilis 356
serrulatus. 360
spinipes. 361
transversalis . . . 354
validus 365
viaticus. 364
MICRODON
anthinus 165
apiformis 163
micans 165

mutabilis 164
MILESIA
ambulans 234
apicata 236
asilica 238
berberina 237
bombylans 233
crabroniformis . . . 227
diophthalma 229
fallax 235
floccosa 238
fulminans 228
Oxyacanthæ 237
Ranunculi 239
ruficauda 239
Saltuum 230
speciosa 234
vespiformis 232
NEMOTELUS
brevirostris 117
nigrinus 117
nigritus 116
pantherinus 115
punctatus 116
uliginosus 114
OXYCERA
analis 130
formosa 127
Hypoleon 124
leonina 129
muscaria 126
pardalina 128
pulchella 125
pygmæa 129
terminata 130
trilineata 126
PACHYGASTER
ater 102
PARAGUS
acneus 183
albifrons 181
arcuatus 179
ater 182
bicolor 178
femoratus 184
hæmorrhous 182
obscurus 183
quadrifasciatus . . . 181
strigatus 180
tæniatus 179
testaceus 180
tibialis 183
zonatus 177
PELECOCERA
flavicornis 341
tricincta 340
PIPIZA
anthracina 253
Artemis 244
austriaca 252
bimaculata 246
calceata 251
carbonaria 251
chalybeata 252
fasciata 242
fenestrata 248
festiva 243
flavitarsis 248
funebris 250
geniculata 245
guttata 247
lucida 247
lugubris 250
lunata 243
maculipennis 254
melancholica 251
noctiluca 244
notata 246
ornata 243
quadrimaculata . . . 249
ruficornis 252
signata 246
varipes 254
virens 252
vitrea 249
vitripennis 254

PSARUS
abdominalis 174
PSISOLOTA
anthracina 256

RHAMPHOMYIA
albipennis 59
alipes 45
anomalipennis . . . 55
anthracina 54
atra 45
bilineata 56
cæsia 56
carbonaria 59
cinerascens 48
cinerea 43
culicina 52
Falléni 50
ferruginea 60
flava 59
gibba 58
holosericea 58
infuscata 53
lævipes 49
latipennis 44
longipes 55
marginata 43
nigripes 48
nodipes 50
pallidiventris 53
plumipes 47
rugicollis 46
schistacea 57
sciarina 54
spinipes 49
spissirostris 57
sulcata 46
tarsata 45
tenuirostris 52
tephræa 47
tibialis 44
variabilis 51
umbripennis 54

RHINGIA
rostrata 258
campestris 259
SARGUS
cæruleicollis 107
cuprarius 106
flavicornis 112
flavipes 108
formosus 110
infuscatus 107
nitidus 108
politus 111
Réaumuri 109
sulphureus 109
SERICOMYIA
bombiformis 343
borealis 343
lappona 344
mussitans 345
SPHEGINA
clunipes 194
nigra 195
STRATIOMYS
annulata 143
argentata 141
cenisia 136
Chamæleon 134
concinna 137
decora 144
felina 145
flavissima 153
furcata 138
halterata 152
Hydrodromia . . . 146
Hydroleon 148
Hydropota 147
jejuna 153
limbata 151
Microleon 140
ornata 144
Potamida 136
riparia 138
septemguttata . . . 150

splendens 142
strigata 139
subvittata 150
tigrina 152
viridula 149
SYRPHUS
albimanus 333
albitarsis 290
albostriatus 317
Alneti 310
antiquus 291
anthraciformis . . . 289
arcuatus 302
asiliformis 314
auricollis 318
balteatus 312
barbifrons 338
bifasciatus 309
cærulescens 295
canicularis 280
chalybeatus 294
Chlorus 284
chrysocomus 280
cinctus 318
clypeatus 335
concinnus 321
conopseus 296
Corollæ 304
curialis 287
decorus 319
festivus 297
flavicornis 285
flavipes 288
fulvicornis 288
fulvipes 339
funeralis 292
glaucus 315
gracilis 328
Grossulariæ 306
grossus 281
guttatus 322
hieroglyphicus . . . 327
himantopus 289
hyalinatus 312
implicatus 301
Iris 320
lacerus 301
lobatus 336
Lucorum 313
luniger 300
lunulatus 299
maculatus 295
maculosus 330
manicatus 336
means 285
Melissæ 326
mellarius 328
mellinus 331
melliturgus 329
Menthastri 325
modestus 323
mutabilis 283
nigrinus 282
nigripes 282
nitidicollis 308
nobilis 316
Ocymi 337
oestraceus 279
oestriformis 315
ornatus 298
paganus 292
pallidicornis 294
pellucidulus 311
peltatus 334
Philanthus 327
pictus 326
placidus 322
pratensis 293
Pyrastri 303
Ribesii 306
Rosarum 338
ruficornis 278
ruralis 293
scalaris 330
scriptus 324
scutatus 333

scutellatus 284
seleniticus 304
sticticus 332
tæniatus 325
Topiarius 305
tricinctus 310
tropicus 291
umbellatarum . . . 320
urbanus 287
variabilis 281
venustus 299
vernalis 290
viduus 282
vitripennis 308
vulneratus 286
vulpinus 292

TACHYDROMIA

agilis 80
albiseta 73
albocapillata 79
annulata 77
annulimana 69
annulipes 77
arrogans 68
bicolor 82
caiccata 87
candicans 85
castanipes 79
celer 80
ciliaris 86
connexa 70
cursitans 83
curvipes 75
dichroa 83
dissimilis 85
exigua 81
exilis 90
fasciata 86
fascipes 78
flavicornis 83
flavipalpis 74
flavipes 81
fulvipes 78
fuscipennis 71
geniculata 75
gilvipes 87
glabra 89
Graminum 72
infuscata 84
lineata 88
longicornis 73
lutea 89
maculipes 79
minuta 76
nervosa 72
nigra 75
nigrina 76
nigritarsis 74
notata 78
nubila 71
pallida 90
pallidiventris . . . 82
pallipes 74
pectoralis 87
rapida 81
tæniata 88
terricola 70
Truncorum 71
umbripennis 70
varipes 88
ventralis 85

TROPIDIA

fasciata 346
milesiformis 347

VOLUCELLA

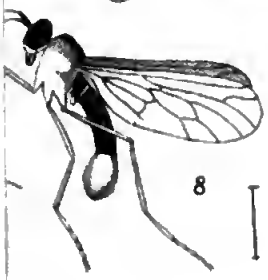
bombylans 402
inanis 407
inflata 405
pellucens 404
plumata 403
zonaria 406

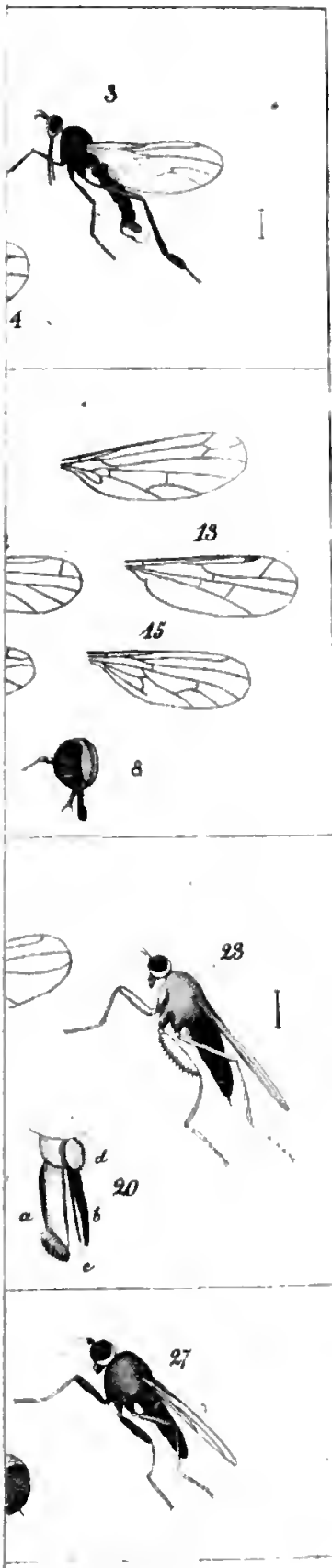
XYLOTA

abiens 218
bifasciata 219
femorata 216
Florum 217

hæmorrhoidalis. . . 215
ignara 221
lateralis. 224
lenta 222
Nemorum. 219
olivacea. 215
pigra 221
pipiens 213
rufipilus. 215
segnis. 220
Sylvarum 223
tarda. 225
valga 217
vara 214
Volvulus 223

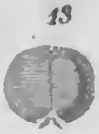
Brachystoma




3
4
13
15
8
23
d
20
a
b
c
27

Tab. 24

crocera



Henops

Tab 95

Oxycera

Digitized by Google

Tab. 26.

G.W. Breitenstein sc. Düsseldorfer

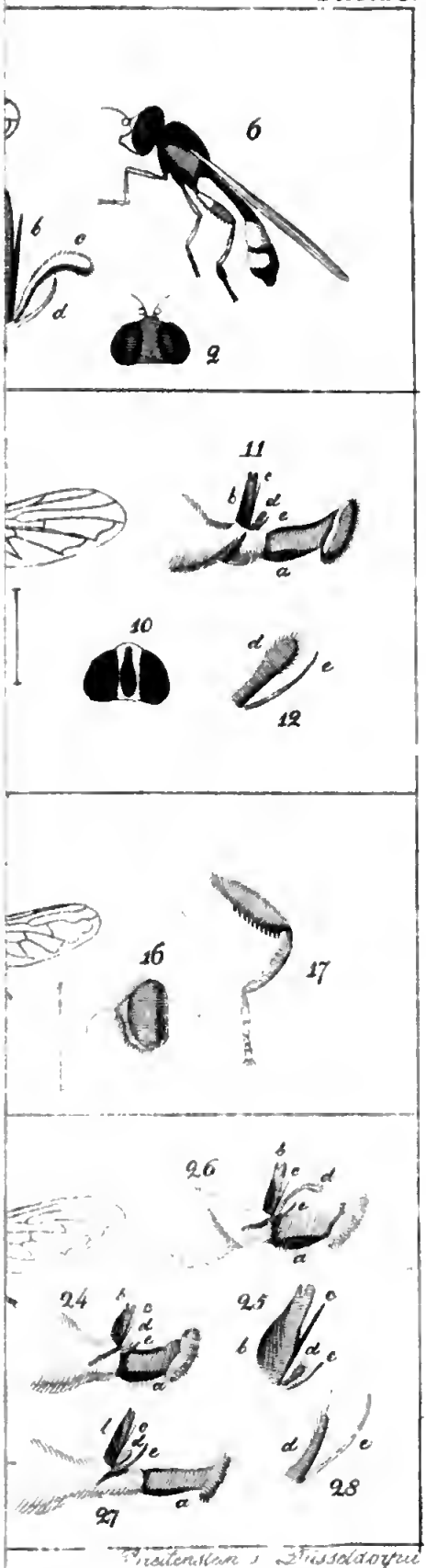
Digitized by Google

Tab. 27.

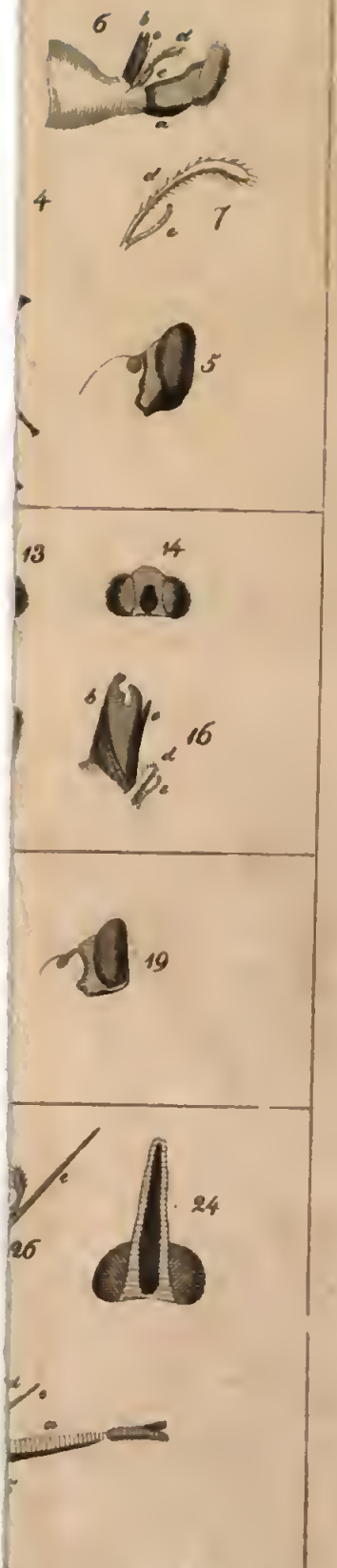
Breitkopf und Düssel...

Digitized by Google

Tab. 28.



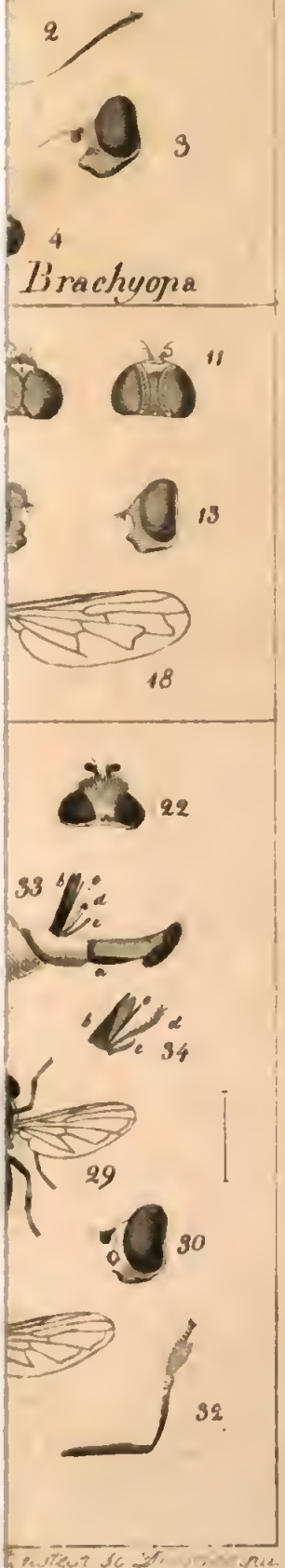
Tab. 29.



...uterstein sc. Düsseldo pu.

Digitized by Google

Tab. 30.



Tab. 31.

2

cera

6

5

Sericomyia

12

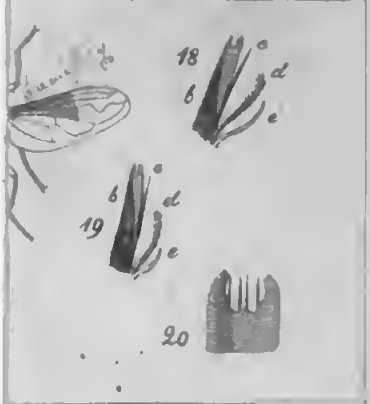
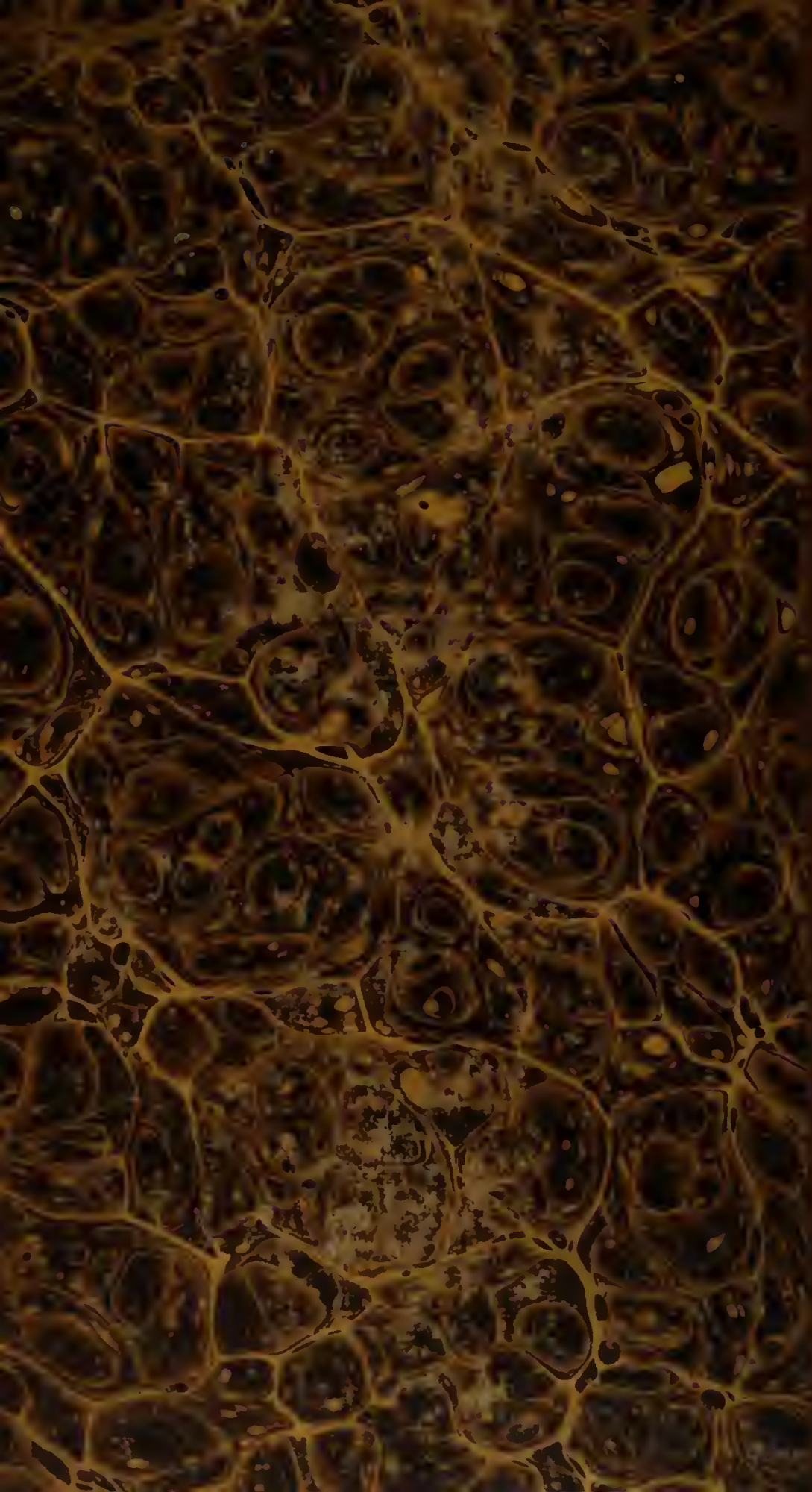
14

Tropidia

18

a b c d

20

Tab 32

ophilus